



33. JAHRGANG · NR. 1 · JANUAR 1981 — A 1666 EX

765/2

Der Bergbote



Vergessen
die Mühe,
wenn Erfolg
sie krönt

SKI

Alpin- und Langlauf
Bindungen, Stöcke
Schuhe, Brillen, Wachs
Skihosen, Anoraks
Handschuhe, Mützen
Langlaufanzüge und
weiteres Zubehör
Ski-Dachgepäckträger
auch abschließbar



**Ihr
vielseitiger
Partner**

Übrigens führen
wir auch alles
für Windsurfing,
Segeln, Tauchen,
Jogging sowie
Sportswear

Sport
ZINS

Salzburger Straße 15 · 1000 Berlin 62 · Telefon 7825082

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 1

33. Jahrgang

Januar 1981

Inhalt

1981 — J. Maier	5
5000er in Bolivien — N. Henning	6
Keine Höchstleistungen — Dr. W. Schlemmer	9
Berghatscher-Fibel — I. Dreyer	12
Alpine Zeitschriften	15
Bücher, Führer, Karten	15
Sektionsmitteilungen	19
Sektionsfahrtenprogramm 1981	20
Sektionswanderungen	24
Sektionssport	25
Gruppennachrichten	25
Alpenvereinsjugend	27
Touren rund um die Berliner Hütten	29

Titelfoto: Norbert Henning, Berlin: In 5000 m Höhe beim
Aufstieg zum Nevado Illusion (Cordillera Real/
Bolivien)

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg,
Friedrich Christopher

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck: Erich Lezinsky Verlag und Buchdruckerel GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30;

geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr,
Freitag 11 bis 13 Uhr.

Konten für Beitragszahlungen:

Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30,
Konto-Nr. 260 50 58.

Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.

Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596.

1981

ach 400 Jahren nichts an

ilvolle Entwicklung durch
id Seilbahnen sowie mit

chnen. Zur sogenannten
schlechten wirtschaftli-
besondere weitere Glet-
nergiegewinnung werden
geleitet, Stauseen, Kraft-

ärker als zuvor zu reagie-

lich gebliebenen, aber in-
im Virgental

gespräche mit der einhei-

ten entscheidenden Stel-

h Eingriffen an die Natur-

natur- und Umweltschutz
kommenden Generatio-

Johannes Maier

S



Ihr vielseitige Partner

Übrigens führen wir auch alles für Windsurfing, Segeln, Tauchen, Jogging sowie Sportswear

Salzburger Str

Terminkalender

Januar

1. 1. Wanderung
4. 1. Wanderungen — Jugend II: Kletterübung
5. 1. Sport
6. 1. Klettertreffen — Gymnastik
7. 1. Havellauf — Wanderung — Jugend II: Gruppenabend

- 8. 1. Sektionsversammlung und Vortrag**
10. 1. Klettertreffen
11. 1. Wanderungen — Jugend II: Kletterübung — Jugend I: Treffen
12. 1. Sport
13. 1. Klettertreffen — Gymnastik
14. 1. Havellauf — Wandergruppe: Altwanderertreffen — Jungmannschaft u. Junioren: Gruppenabend
16. 1. Fotogruppe: Gruppenabend
17. 1. Klettertreffen — Wandergruppe: Monatstreffen
18. 1. Wanderungen — Jugend II: Kletterübung
19. 1. Sport — Alpiner Lehrabend
20. 1. Klettertreffen — Gymnastik
21. 1. Havellauf — Wanderung — Jugend I: Gruppenachmittag — Jugend II: Gruppenabend
22. 1. Skigruppe: Gruppenabend
23. 1. Spree-Havel: Gruppenabend
24. 1. Klettertreffen — Fahrtengruppe: Monatsversammlung
25. 1. Wanderungen — Jugend II: Kletterübung
26. 1. Sport
27. 1. Klettertreffen — Gymnastik
28. 1. Havellauf — Bergsteigergruppe: Monatsversammlung

Februar

1. 2. Wanderungen — Jugend II: Kletterübung
4. 2. Wanderung

Die Tiere leiden und erfüllen mit ihrem Seufzen die Lüfte.
Die Wälder fallen der Vernichtung anheim.
Die Berge werden geöffnet und ihrer Metalle beraubt,
die in ihren Adern ruhen.
Aber Menschen sind schnell bei der Hand,
jene zu loben und zu ehren,
welche der Natur wie der Menschheit
den größten Schaden zufügen.

Leonardo da Vinci (1452—1519)

1981

Die Worte des berühmten Künstlers der Renaissance haben auch nach 400 Jahren nichts an Aktualität verloren. Im Gegenteil!

Wir erleben in unserer alpinen Heimat seit Jahrzehnten eine unheilvolle Entwicklung durch die zunehmende technische Erschließung mit Straßen, Liften und Seilbahnen sowie mit Kraftwerksbauten.

Mit einem Abschluß der Naturzerstörung ist leider noch nicht zu rechnen. Zur sogenannten Fremdenverkehrsförderung und zur Verbesserung der angeblich schlechten wirtschaftlichen Lage der Einheimischen werden neue Projekte begonnen, insbesondere weitere Gletschergebiete für den Sommerskilauf technisch erschlossen. Zur Energiegewinnung werden die letzten noch unberührten Gletscherbäche angezapft und abgeleitet, Stauseen, Kraftwerke und Hochspannungsleitungen gebaut.

Hier heißt es für alle Alpenvereinsmitglieder, als Naturliebhaber stärker als zuvor zu reagieren, z. B. durch:

- Verzicht auf Benutzung der Liftanlagen
- Urlaub — auch in der Vor- und Nachsaison — in den noch natürlich gebliebenen, aber inzwischen leider schon bedrohten Gebieten, wie z. B. in Osttirol im Virgental
- Verstärkung des Naturschutzgedankens durch überzeugende Gespräche mit der einheimischen Bevölkerung, deren Kapital doch die Natur ist
- Vorsprache und Proteste gegen Landschaftszerstörungen bei den entscheidenden Stellen wie Politikern, Bürgermeistern, Forstbehörden
- Meldungen beim ersten Bekanntwerden von naturzerstörenden Eingriffen an die Naturschutzstelle der DAV-Sektion und des Hauptvereins.

Unsere Bitte:

Tragen Sie in den nächsten Jahren auch persönlich zum alpinen Natur- und Umweltschutz bei, damit die Alpen als Urlaubs- und Erholungsgebiet auch für die kommenden Generationen noch attraktiv bleiben.

Mit den besten Wünschen für 1981

Johannes Maier

Fünftausender in Bolivien

Im Frühjahr 1980 in der Cordillera Real

Irgendwann wünscht man sich als Bergsteiger einmal auf einem ganz hohen Berg zu stehen. Zuerst ist nur ein zaghafter Gedanke da, wenn man einen Viertausender bestiegen hat und sich sagt, daß man da glatt noch höher hinauf gekommen wäre. Schließlich verdichtet sich dieser Gedanke zu einem dringenden Wunsch, und endlich ist der Plan da, über die Grenzen unseres Kontinents hinaus in ferne Länder zu fahren und dort das Abenteuer zu suchen. So kam es, daß wir drei Freunde schließlich in Südamerika landeten, mit dem Ziel, mindestens einem Fünftausender auf das Haupt zu steigen.

Nach schönen Erlebnissen in diesem für uns Europäer doch so fremden Kulturkreis (siehe November-Bergbote „Unterwegs in Peru“, die Red.) gelangten wir schließlich von Lima über Cuzco und Puno nach La Paz, der Hauptstadt von Bolivien.

Auch hier finden wir bunte Märkte und einen krassen Gegensatz zwischen Arm und Reich vor. Die herrschende Oberschicht (überwiegend Militärbonzen) verschanzt sich hinter hohen Hecken und hinter MGs in festungsartigen Gebäuden, während der größte Teil der Bevölkerung in bitterer Armut lebt.

Wir hatten aus einer Bergzeitung die Kontaktadresse eines deutschen Bergführers (Arnold Koch), den wir aufsuchten und uns über die Möglichkeiten beraten ließen.

Die Auswahl war reichlich: Huaina Potosí und Illimani, die beherrschenden Sechstausender über La Paz und eine Menge Fünftausender, z. B. der Nevado Condoriri und der Alpamaio Chico. Auf diese fiel unsere Wahl.

Der Nevado Condoriri ist einer der wildesten Berge, die ich je gesehen habe. Fünfzig Kilometer von La Paz entfernt beherrscht er als 5700 m hoher Gipfel ein wildes Hochtal in der Cordillera Real.

Nachdem es uns gelang, im „Militärgeographischen Institut“ Militärkarten einzelner Berggebiete zu bekommen, und nachdem wir eine kleine Eingetour auf den fast Viertausender „Cerro Muela De Diablo“ unternommen hatten, konnte es losgehen.

16. 3.: Anfahrt ins Condoriri-Tal

Arnolds Jeep holpert über schlechte Straßen, durchquert Bäche und setzt uns schließlich an der Estancia Tuni ab. Von hier ist es nicht mehr weit zum Beginn des Condoriri-Tales.

Wir sind nun ganz auf uns allein gestellt. Einen Tag lang steigen wir das Tal hinauf. Es ist sonnig und warm. Längst haben wir die letzten Lehmziegelhütten hinter uns gelassen. Nur einige Lamas begegnen uns und schauen phlegmatisch käuend umher.

An schönen Seen vorbei, geht es auf eine Höhe von ca. 4750 m. Eine herrliche Bergkulisse begeistert uns. Der Condoriri und viele kleinere Fünftausender heben sich gegen den blauen Himmel ab. Wir schlagen unser „Basislager“ auf. Morgen wollen wir schon den ersten Gipfel in Angriff nehmen. Noch merkt man nichts von der Regenzeit, aber es ist uns klar, daß das Wetter nicht beständig ist. Die guten Tage müssen genutzt werden. Wir können den ersten Fünftausender kaum noch erwarten.

17. 3.: Haltloser Schnee und Graupelschauer

Als der Morgen heraufdämmt, machen wir uns bereit zum Aufstieg. Die obersten Spitzen der umliegenden Gipfel sind bereits von Sonnenstrahlen überzogen, und die Schneefelder leuchten. Es ist glasklar; wenn es so bleibt, dann haben wir für unsere Tour Glück.

Sicherheitshalber verstecken wir unsere Ausrüstung, die nicht mitgenommen wird, unter Steinen. Lediglich das Zelt bleibt stehen. Über Geröllhalden und Gletschermoränen erreichen wir zunächst Montblanchöhe. Der Blick wandert hinab zu unserem Lagerplatz, an dem als einziger Punkt unser Zelt steht. Bald haben wir den Gletscher erreicht. In etwa 4900 Metern seilen wir uns an.

Über mehr oder weniger steile Schneefelder und Spaltenzonen gelangen wir auf einen Sattel, von dem aus der Nevado Illusion und der Alpamaio Chico sichtbar werden. Der Anblick des Alpamaio verschlägt uns die Sprache; eine sehr schöne Pyramide, die unbedingt bestiegen werden muß.

Das Wetter ist unsicher geworden. Wolken treiben um die Gipfel und hüllen sie ein. Eisiger Wind bläst uns ins Gesicht. Es ist ungemütlich hier in 5100 Metern, aber wir haben den Berg gesehen, und nun hält uns nichts mehr ab. Bald stehen wir auf dem Gipfel des Nevado Illusion. Eine kurze, scharfe Gratschneide führt uns zum höchsten Punkt. Das eigentliche Ziel steht aber noch wild und eisig vor uns. Die Pyramide des Alpamaio Chico taucht immer wieder aus den Wolkenfetzen auf. Im Graupelschauer steigen wir in eine Scharte und gelangen von dort zu einem Grat. Die Schneeverhältnisse sind katastrophal, denn Meter für Meter muß man regelrecht hinaufschwimmen. Wir kommen in eine Eisflanke, die an ihrem steilsten Punkt etwa 55 Grad Steigung aufweist. Das zwischenzeitliche Erscheinen der Sonne ist ein kleiner Hoffnungsschimmer. Der Schnee ist so weich, daß man bei jedem Schritt wieder zurücksinkt. Gedanken an Umkehr werden laut, doch gelingt es immer wieder, höher hinaufzusteigen. Die Pickelsicherungen haben längst nur noch moralische Wirkung. Jeder vertraut auf die Sicherheit der Kameraden.

Endlich erreichen wir ein kleines Plateau und haben einen zweiten Steilaufschwung vor uns. Die Zeit wird bereits knapp, denn es ist schon Nachmittag. Die Schneeverhältnisse haben Kraft und Zeit gekostet. Die letzten Meter überstehe ich dadurch, daß ich bei jedem Pickelstoß eine Verwünschung ausstoße. Dadurch werden letzte Reserven frei. Die Anspannung löst sich, als ich den Gipfel erreiche. Ein Gefühl von Triumph und Erleichterung stellt sich ein. Nur kurze Zeit halten wir uns auf der 5440 Meter hohen Spitze auf. Es geht jetzt um jede Minute, denn in der Ferne kündigt sich ein Gewitter an. Bald wird es dunkel werden, und wir haben keine Lust, hier oben biwakieren zu müssen. Der Abstieg vollzieht sich recht zügig, da ich mich mit Prusikschlingen in das Seil einbinde. Auf diese Weise können wir immer 90 Meter ausgehen. Der erneute Gegenanstieg zum Nevado Illusion schafft mich jedoch völlig. Es ist nur gut, daß es danach nur noch bergab geht.

Die Dämmerung bricht schon herein, aber das Gewitter scheint sich verzogen zu haben. So schnell wie möglich versuchen wir aus der Gletscherregion herauszukommen. In 4900 Metern erreicht uns die Dunkelheit und hüllt uns ein. Bald ist kaum etwas zu sehen. Der Abstieg über Geröll und Schnee zieht sich endlos hin und nervt sehr. Schrittweise tastet man sich hinunter. Wir haben uns längst ausgebunden und versuchen es auf eigene Faust, uns ab und zu Hinweise gebend.

Die Freunde sind in der Dunkelheit schon nach einigen Metern nicht mehr zu erkennen. Man fühlt sich wie ein Blinder. Aufstehen und Hinfallen ist zur Gewohnheit geworden. Als wir endlich das Zelt erreichen, haben wir ein Gefühl, nach Hause zu kommen. Das Bedürfnis, die müden Knochen im Schlafsack ausstrecken zu können, ist sehr groß. Als sich in der Nacht das Gewitter entlädt, wird uns klar, wie unangenehm ein Biwak geworden wäre.

18. 3.: Es gießt in Strömen

Aus dem geplanten, sonnigen Ruhetag wird ein Zwangsaufenthalt im Zelt. Nach anfangs schönem Wetter haben wir bald wieder Regen. Das Wort wird den Tatsachen nicht ganz gerecht: Petrus hat seine Schleusen geöffnet.

Den ganzen Tag trommelt das Wasser auf die Zeltwände. Für Abwechslung ist allerdings gesorgt, denn in Perioden gibt es auch Schnee und Graupel. Nicht einmal kochen können wir draußen. Im Schlauchengang sieht es aus wie auf einem Ladentisch bei Sommerschlußverkauf. Gedanken wirbeln im Kopf herum. Haben wir das eigentlich alles nötig? In La Paz warten alle möglichen Annehmlichkeiten auf uns, schöne Mädchen und vor allem Bier: Ich werde diese Vorstellung nicht wieder los und sehe im Halbschlaf ständig süße Bolivianerinnen mit Literkrügen vor mir. Michael und Andreas träumen vom Essen. Ständig zählen wir uns gegenseitig die Lieblingsspeisen auf. Irgendwie ist die Situation drollig. Auch so etwas kann zu einer Bergtour gehören. Am späten Nachmittag hat Petrus Mitleid mit uns und schließt die

Schleuse wieder. Der Magen kommt endlich zu seinem Recht, und eine Hoffnung auf Wetterbesserung keimt auf.

19. 3.: Nebel und Sonne im Hochlager

Der Morgen beginnt vielversprechend. Der rötlich erleuchtete Gipfel eines Berges spiegelt sich im See. Nun aber nichts wie los! Der Nevado Condoriri lockt!

Als wir unsere Sachen zusammenpacken und das Zelt abbauen, naht Besuch. Ein Indiojunge hat uns aufgespürt und schaut neugierig aber zurückhaltend zu. Es ist nicht zu sagen, was er sich denkt. Sicherlich ist er davon überzeugt, daß alle Gringos spinnen. Wenn man es sich einmal recht überlegt, dann muß unser Verhalten total unverständlich erscheinen. Wer täglich zusehen muß, wie er satt wird, der hat niemals das Bedürfnis, auf Berge zu steigen. Wir versuchen hingegen unser Wohlstandsverhalten durch Entbehrung zu kompensieren. Darin sehe ich den eigentlichen Sinn des Bergsteigens, denn das Leben in unserer Wohlstandsgesellschaft entfernt sich immer mehr von dem wirklichen Lebensprozeß. Hier oben in 4700 Meter Höhe prallen Welten aufeinander.

Der Junge steht unbewegt da und schaut uns an. Seine bloßen Füße stecken in Sandalen, mit denen er auf dem gefrorenen Boden steht. Wir geben ihm ein Stück Brot und machen uns auf den Weg.

Um einen großen Eisbruch zu umgehen, müssen wir ein kleines Seitental hinaufsteigen. Unser Gepäck ist in der Höhe sehr hinderlich, und wir beschließen den überflüssigen Kram unter Steinen zu deponieren. Als wir zufällig zurückblicken, werden wir gewahr, daß uns der Indiojunge heimlich verfolgt. Sicherlich hofft er, etwas von unseren Sachen zu ergattern. Ein verständlicher Wunsch bei der Armut hier. Ärgerlicherweise müssen wir das ganze Gepäck weiter hinaufschleppen. Ich verfluche den Jungen, meine schmerzenden Schultern und trotze mißmutig eine Geröllhalde hinauf. Das Wetter wird auch wieder schlecht. Weiter oben geht der Regen in Schnee über. Als wir endlich nicht mehr verfolgt werden, lassen wir einen Teil der Ausrüstung unter Steinen zurück.

Auf dem 5100 m hohen Paß können wir den Gletscher sehen, der an den Condoriri heranzführt. Der Berg selbst ist nicht sichtbar, da alles zugezogen ist. Wir queren hinunter zum Gletscherrand. Die Verhältnisse sind saumäßig. Eine halbe Stunde lang überlegen wir, ob es nicht ratsam ist umzukehren, doch dann setzt sich der Wille zum Erfolg durch. Das Abenteuer soll nicht schon hier enden, schließlich haben wir uns lange auf diesen Berg gefreut. Wir wollen zumindest bis ins geplante Hochlager aufsteigen und den Morgen erwarten, der ja fast immer schönes Wetter verspricht.

Unser Entschluß scheint belohnt zu werden, denn nach einiger Zeit reißt die Wolkenwand langsam auf, und die Sonne setzt sich durch. In ca. 5300 Metern graben wir uns eine Mulde mit den Pickeln in den Schnee, in die wir das Zelt stellen. Es wird gut mit Eisbrocken beschwert. Ein herrliches Gefühl von Freiheit und Abenteuer steigt in mir auf. Von unserem Eisrücken haben wir inzwischen eine Weitsicht bis zum Titicacasee. Die kleineren Berge liegen zu unseren Füßen, und der Huaina Potosi überragt majestätisch alles andere. Der Condoriri und sein namenloser Nebengipfel nehmen immer mehr Gestalt an. Die Schemen werden ständig ausgeprägter und schließlich erscheint uns der Berg fast zum Greifen nahe zu sein. Viel fehlt nicht mehr bis zum großen Steilaufschwung.

Als die Sonne untergeht, wird es empfindlich kalt, und wir verkriechen uns in die Schlafsäcke.

20. 3.: Rückzug bei Sturm und klirrender Kälte

In der Nacht kommt heftiger Sturm auf und zerrt an den Zeltwänden. Am Morgen ist wieder alles eingenebelt, und draußen ist klirrender Frost. Wir haben wirklich Pech. Die Temperatur beträgt mindestens minus 10 Grad C.

Für kurze Augenblicke sieht es so aus, als wenn sich die Wolken doch verziehen würden, und wir beschließen einen Versuch zu starten. Die Schuhe sind völlig vereist (wir hätten sie in den Schlafsack stecken sollen) und es braucht 20 Minuten sie anzuziehen. Nach dem Anlegen der Steigeisen sind die Füße bereits eiskalt, ebenso die Finger. Andreas trifft eine richtige Entscheidung, er geht wieder ins Zelt zurück.

Völlig besessen von dem Berg hoffen Michael und ich immer noch auf Wetterbesserung und gehen trotzdem los.

Nach etwa 100 Höhenmetern müssen wir uns jedoch der Vernunft unterwerfen und umkehren. Die Zehen sind völlig gefühllos, und wir laufen Gefahr, sie zu erfrieren, wenn wir weitergehen. Michael ist nicht zu sehen, und das Seil scheint im Nichts zu verschwinden. Ein scharfer Wind bläst uns Eiskristalle ins Gesicht.

Wieder am Zelt, findet ein irres Schauspiel statt. Zu dritt sitzen wir auf unseren Schlafsäcken und reiben die Füße zur Durchblutung mit Finalgon ein.

Es hält uns nun nichts mehr hier oben. Das Zelt ist rasch abgebaut, und ebenso rasch sind wir wieder am Fuße des Gletschers.

Den ganzen Tag laufen wir wieder zurück zur Estancia Tuní, an der uns Arnold abgesetzt hatte. Die Füße brennen höllisch, da das Finalgon nun endlich seine Wirkung tut.

In der Nähe der Estancia legen wir uns in eine Garage und kochen. Am Morgen wird uns schon ein Wagen nach La Paz bringen.

Die Enttäuschung unserer Niederlage verblaßt etwas, als der Gipfel des Huaina Potosi in den letzten Sonnenstrahlen leuchtet. Ein neues Ziel lockt.

Norbert Henning

Keine Höchstleistungen in der Höhe (I)

Tourismus im Hochgebirge — Physiologische Grundlagen des Aufenthalts in größeren Höhen und dessen Gefahren

Reiseveranstalter vermitteln Bergwanderungen und Hochtouren in fast alle Gebirge unseres Planeten. Als Beispiel sei angeführt, daß im Jahre 1978 über 8000 Personen das Basecamp des Mount Everest (5400 Meter) besucht haben. Wer selbst an solchen Unternehmungen nicht nur bergsteigerisch, sondern auch naturwissenschaftlich-medizinisch interessiert ist, oder von anderen aufgrund seiner beruflichen Stellung (Tätigkeit im Gesundheitswesen) oder seiner Bergerfahrung um Rat angegangen wird, dem soll dieser Überblick eine Anregung geben, sich mit den Problemen der Höhe zu befassen.

Höhenanpassung durch beschleunigte Atmung

Der wichtige Einfluß eines Höhenklimas auf den Menschen ist die Abnahme des Sauerstoffpartialdruckes mit zunehmender Höhe. Entsprechend einem Sauerstoffgehalt der Luft von 21 Prozent beträgt dieser bei Meereshöhe auch 21 Prozent von 760 mm Hg = 159 mm Hg. Er nimmt etwa bei 3000 Meter auf zwei Drittel, bei 5500 auf die Hälfte und in 8000 Meter Höhe auf ein Drittel ab. Für die Atmung, das heißt für den Sauerstoffaustausch zwischen Atemluft und Gewebe, ist aber nicht die absolute Höhe des Sauerstoffpartialdruckes der Atmosphäre entscheidend, sondern der Unterschied des Sauerstoffpartialdruckes zwischen Atmosphäre und Lungenbläschen.

Dieser Unterschied hat sich bei 3000 Meter (= zwei Drittel O₂-Druck in der Atmosphäre) noch kaum verändert; bei 5500 Metern (ist gleich ½-O₂-Druck in der Atmosphäre) ist er erst um etwa 25 Prozent vermindert und bei 8000 Metern (= ein Drittel O₂-Druck in der Atmosphäre) hat er nur etwa um die Hälfte abgenommen.

Diese Anpassung an die Höhe wird dadurch ermöglicht, daß die Lungenbläschen einen Gewinn an Sauerstoffdruck durch die beschleunigte Ausscheidung der Kohlensäure

Zunächst bedeutet es schon einen großen Unterschied, ob man zum Beispiel auf dem auf einem Anden-Hochplateau gelegenen Flugplatz von La Paz (zirka 4000 Meter) landet oder sich von Kathmandu (1300 Meter) aus in wochenlangen Märschen den Hochregionen des Himalaya nähert. Unser Organismus verfügt über Mechanismen, die uns in beiden Fällen das Leben in größerer Höhe erleichtern, die Höhenanpassung und die Höhengewöhnung.

erzielen, die ja hier gegenüber der atmosphärischen Luft um etwa das Zwanzigfache angereichert ist (von 0,3 Prozent auf sechs Prozent). Der so in der Gesamtbilanz fehlende Teildruck der Kohlensäure kann durch Sauerstoff ersetzt werden und führt dazu, daß die Sauerstoffpartialdruckdifferenz zwischen Atmosphäre und Lungenbläschen nicht in einem dem Sauerstoffgehalt der Luft entsprechenden Ausmaß abnimmt.

Jeder, der einmal in größerer Höhe war, hat diese beschleunigte Atmung, die hauptsächlich der beschleunigten Ausatmung der Kohlensäure dient, an sich selber erleben können. Dieser Vorgang ist der beschleunigten Atmung bei körperlicher Anstrengung (Ausatmung der vermehrt gebildeten Kohlensäure) vergleichbar und summiert sich natürlich bei der körperlichen Anstrengung des Bergsteigens in größeren Höhen mit derselben. Ohne diesen Anpassungsmechanismus würde kaum ein Mensch 5000 Meter Höhe überschreiten können, weil er durch den um die Hälfte reduzierten Sauerstoff bewußtlos würde. Durch diese Steigerung der Atmung ist es möglich, in Ruhe im Durchschnitt Höhen von 7000 Metern zu ertragen (große individuelle Unterschiede zwischen 6000 und über 8000 Meter!). Die Steigerung der Atmung schafft also einen Gewinn von 2000 bis 3000 Metern.

Durch die verstärkte Ausatmung von Kohlensäure sinkt der CO_2 -Gehalt des Blutes. Dadurch steigt der pH-Wert. Von ihm hängt die Gehirndurchblutung ab. Ein Sauerstoffmangel im Gehirn kann die Folge sein. Mancher hat ihn schon beim zu starken Aufblasen eines großen Gummiballons oder einer Luftmatratze in Form eines vorübergehenden Schwindligwerdens bemerkt.

Wasserverlust in größeren Höhen gefährlich

Mit der Intensivierung der Atmung in der Höhe muß sich der Organismus auch noch in anderer Hinsicht auseinandersetzen. Für einen optimalen Gasaustausch muß die eingeatmete Luft wassergesättigt sein und dies bei einer Körpertemperatur von 37 Grad C, wodurch pro Kubikmeter Luft 45 Gramm Wasser notwendig sind. Selbst wenn in größeren Höhen bei 0 Grad C eingeatmete Luft wassergesättigt sein sollte — in der Re-

gel ist sie trocken —, enthält sie nur ein Zehntel der 37 Grad C zur Sättigung nötigen Menge Wasser. Da beim Bergsteigen in größerer Höhe durch die an sich schon beschleunigte Atmung und die körperliche Anstrengung an einem Tag bis zu 150 Kubikmeter einer dünnen, kalten und trockenen Luft verbraucht werden könne, gehen allein durch die Atmung bis zu sechs Liter Wasser täglich verloren, unabhängig davon ob durch Mund oder Nase geatmet wird.

Die körperliche Leistungsfähigkeit nimmt in der Höhe ab

Neben diesen auf die Atmung wirksamen Einflüssen der Höhe können aber auch noch andere Reaktionen beobachtet werden. So wird durch den Sauerstoffmangel von Blutkreislauf die Peripherie zugunsten von lebenswichtigen Organen wie Gehirn oder Herz zunehmend vernachlässigt, deshalb ist man blaß und verfügt nicht mehr über die normalen Muskelkräfte. Als Gegenregulation wird mehr Blut in den Kreislauf gepumpt (Steigerung der Herzleistung), erkenntlich an der Pulsbeschleunigung oder an Herzklopfen. Dieser Mechanismus spielt jedoch nicht die große Rolle wie die Beschleunigung der Atmung.

Die geschilderten Anpassungsreaktionen von Atmung und Kreislauf sind aber nicht in der Lage, längere Aufenthalte in größeren Höhen ohne jede Beeinträchtigung des Wohlbefindens zu ermöglichen. Ab 4000 Metern leidet fast jeder Mensch an Störungen des zentralen Nervensystems, wie zum Beispiel Verschlechterung des Sehens in der Dämmerung. Ab 5000 Metern kommt es zu Störungen der Konzentrationsfähigkeit und einem deutlichen Abnehmen der körperlichen Leistungsfähigkeit.

Körperliche Arbeit, und dazu zählt natürlich auch das Bergsteigen, vermindert die normale Höhentoleranz, da auch die Muskulatur mit mehr Blut und Sauerstoff versorgt werden muß. Während man in der Ruhe mit 0,2 Litern Sauerstoff pro Minute auskommen kann, erhöht sich dieser Bedarf beim extremen Klettern oder Bergsteigen bis auf 2,4 Liter pro Minute. Bereits bei 4000 Metern Höhe wird der Grenzwert des Atemvolumens (kurzfristig 100 Liter pro Minute) erreicht, mit der diese Menge Sauerstoff dem

Körper zugeführt werden kann. Somit ist von 4000 bis 6000 Metern nur mehr normales Bergsteigen und darüber nur mehr kurzzeitiges Steigen möglich. Dies bedeutet, daß man nach wenigen Schritten stehen bleibt, um ein dauerndes Sauerstoffdefizit zu vermeiden.

Höhengewöhnung — der Organismus bildet mehr rote Blutkörperchen

Je länger man sich in größeren Höhen aufhält, um so mehr kommt es zur sogenannten Akklimatisation. Diese besteht hauptsächlich darin, den Körper über die Anpassungsreaktionen hinaus mit zusätzlichem Sauerstoff zu versorgen. Atmung und Kreislauf gewöhnen sich allmählich an die besondere Situation der Anpassungsreaktionen und auch das Blut und die Atmungsfermente stellen sich auf die veränderte Situation ein.

Im einzelnen wird zunächst über den Urin vermehrt Bicarbonat ausgeschieden, um so den durch die vermehrte Ausscheidung der Kohlensäure erhöhten Blut-pH-Wert wieder auf eine optimale Sauerstoffversorgung des Gehirns hin zu senken. Gleichzeitig wird die Empfindlichkeit des Atemzentrums erhöht. Man erreicht so nach einiger Zeit ein erheblich vergrößertes Atemvolumen. In Höhenmetern ausgedrückt kann durch eine über mehrere Wochen dauernde Gewöhnung erreicht werden, daß man sich zum Beispiel bei 5000 Metern fühlt wie vorher zum Beispiel bei 4000 Metern, man gewinnt also etwa 1000 Höhenmeter.

Der Organismus reagiert nach längerem Aufenthalt in größeren Höhen auch mit einer vermehrten Bildung von roten Blutkörperchen mit ihrem den Sauerstoff übertragenden Hämoglobin. Da bei gesenktem Sauerstoff in den Lungenbläschen nicht mehr alle Blutkörperchen mit Sauerstoff gesättigt werden können, sollen zusätzliche rote Blutkörperchen dies ausgleichen und den vorhandenen Sauerstoff dennoch abtransportieren. Aber auch nach sehr langem Aufent-

halt sind noch niemals Hämoglobinwerte beobachtet worden, die über 24 Gramm pro 100 ml Blut hinausgehen (Normalwert: 16 Gramm pro 100 ml). Durch die Vermehrung der roten Blutkörperchen kann wiederum ein Höhengewinn von mehreren 100 Metern erzielt werden, der sich allerdings erst ab 5000 bis 6000 Metern auswirkt. Gleichzeitig wird auch die körperliche Leistungsfähigkeit in der Höhe verbessert, weil die Muskulatur besser mit Sauerstoff versorgt werden kann. Die roten Blutkörperchen nehmen mit gutem Grund nicht unbegrenzt zu, denn sie bedingen eine Bluteindickung, die sich dadurch ausdrückt, daß das Blut kleinste Blutgefäße nicht mehr durchströmen kann (Störung der Mikrozirkulation). Nach einigen weiteren Wochen Höhengewöhnung kann deshalb der Hämoglobingehalt des Blutes auch wieder zurückgehen, weil der Organismus inzwischen seine Atemleistung so verbessert hat, daß die Höhengewöhnung gefahrloser über die Atmung als über die Zunahme der roten Blutkörperchen erfolgen kann. Wohl deshalb haben auch ständige Höhenbewohner niemals über 20 Prozent Hämoglobin, während frisch akklimatisierte Bergsteiger bis 24 Prozent Hämoglobin aufweisen können.

Wichtig ist auch, daß sich bei längerem Aufenthalt in größerer Höhe neue Kapillargefäße bilden, wiederum im Sinne einer verbesserten Sauerstoffversorgung des Gewebes. Damit kann wenigstens teilweise der verminderte Sauerstoffpartialdruck kompensiert werden.

Schließlich spielen sich auch im Gewebe Vorgänge der Höhengewöhnung ab. So wird der Muskelfarbstoff Myoglobin vermehrt gebildet, der als Sauerstoffspender der Muskulatur fungiert. Dies ermöglicht Arbeit ohne Zufuhr äußerer Sauerstoffs, allerdings nur für Minuten. Die gleiche Funktion können unter Umständen nach langem Höhengewöhnung auch die Mitochondrien übernehmen.

(Fortsetzung folgt)

Dr. Wolfgang Schlemmer

Bergsteigen ?!...



Mancher künftige Alpenkenner
fühlt sich stark als flinker Renner,
meint in holdem Neulingswahn,
er sei auf der Aschenbahn.

Doch nach hundert Metern schon
kriegt der Sprinter seinen Lohn.
Seine Puste meldet "Ziel".
Weiterrennen wär zuviel.



Japsend hängt er auf der Bank,
schwitzt wie wild und fühlt sich krank.
Die er hinter sich gelassen,
steigen weiter. Nicht zu fassen!

Kaum ist er zu Luft gekommen,
rennt er los, noch halb benommen,
um die Schlappe aufzuwiegen
und die andern einzukriegen.

Aber ach, nach kurzer Zeit
ist schon wieder er soweit,
keuchend, schnaufend, pausen-süchtig.
Und er hielt sich für so tüchtig!

Aus: „Achtung Stolperstelle“, eine unernste Berghatscher-Fibel für unblutige Anfänger und unrettbar Fortgeschrittene. Texte und Zeichnungen von Inge Dreyer.



Weiter oben, ganz in Ruh,
gehn die andern. Er schaut zu.
Weiter reicht es nicht für heute.
Uff! wie machen das die Leute?

Sieh: Sie setzen Fuß vor Fuß,
so, als wär's ein Hochgenuß,
ganz geruhsam Schritt für Schritt,
und er steigt im Geiste mit:

Jeder Schritt nur möglichst klein.
Er kapiert: So muß das sein.

Und nach einer langen Pause
- so mit Liegen und ner Jause -
steigt er selbst schön langsam weiter
auf des Berg-Erfolges Leiter.



demnächst mehr...

Auch **Individualisten** finden bei uns Ausrüstung und Beratung.

z. B. **Hochtourenski,**
Bindungen
und Felle

der Firmen:

Fischer, Völkl, Head,
Silvretta und Vinersa.



Gehen Sie gerne abseits der Loipe?

Dann finden Sie bei uns **LL-Wanderski**
mit **Stahlbauten und**
Steighilfen, dazu Bindungen
mit **Kabelzug und den**
bequemen LL-Wanderschuh.



der Firmen:

Trah, Splithein und
Meindl

Sport-

Tausendfreund

Inh. Helmut Süß

Otto-Suhr-Allee 139 (am Charlottenburger Schloß)
1000 Berlin 10 · **Fernruf 3 41 55 12**

alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Der Bergsteiger 12/80

Als erster Artikel eine berechtigt harte Kritik an der viel zu kompromißbereiten Haltung der Alpenvereine in Sachen Umweltschutz. Das Beispiel: die geplante Ableitung aller Bäche auf der Tauernsüdseite.

Im Großthema wird diesmal die „unvorstellbare Ruhe und Einsamkeit“ der Fassaner Dolomiten dargestellt. Wenn man vom Fassatal selbst absieht, das den abstoßenden Anblick einer vom unregelmäßigen Massentourismus zerstörten und zersiedelten Landschaft bietet, ist es ein Gebiet für den anspruchsvollen Bergwanderer und Skitouristen. Man sollte aber wissen, daß bei Sommertouren Steinschlaggefahren und die Traversierungen von Schneefeldern dazu gehören und eine entsprechende Ausrüstung notwendig machen. Das Heft vermittelt wesentliche Bergziele und Übergänge und porträtiert eine kleine, private Hütte am Passo de Selle, die ein echtes Rifugium darstellt.

Wieder gibt es Artikel, die die Alpen als Kulturraum zum Inhalt haben: das Steinplattendach in den Westalpen und vorzeitliche Felszeichnungen und deren Bedeutung. Auf den Ausrüstungsseiten beurteilt man einen neuen Rucksack von höchstem Tragekomfort und besonders für schwere Lasten geeignet, und die 16. photokina wird in Bezug auf die Brauchbarkeit ihrer neuen Fotoapparate für den Bergsteiger unter die Lupe genommen.

—ik—

Alpinismus 12/80

Für den Skilangläufer werden die schönsten Loipen um Pontresina vorgestellt. Die zwei

beeindruckendsten ziehen durch das Rosegatal und nach Morteratsch.

Dem Hochtourenfahrer wird die Skitraverse von Chamonix nach Courmayeur und zurück als Tagestour beschrieben. Durch die Benutzung von Seilbahnen sind hierbei 5200 Höhenmeter in 35 km Länge in einmalig schöner Landschaft abzufahren. Weitere Skitouren sind die Besteigung des Fluchtkogels (Ötztal), der Schnappenspitze (Silvretta) sowie genüßliche Abfahrten im Bereich des Radiant Orbit bei Arosa.

Über mehrere Seiten wird das Hügel- und Bergland Guillin, welches zu den schönsten Landschaften Chinas zählt, vorgestellt.

Extrembergsteiger Philipp Martinez wirft die Frage auf, ob das Winterbergsteigen eine neue Richtung einschlägt. Seine Tagestouren durch die Droitesnordwand und der Freneypeiler bei gutem Wetter in wenigen Stunden bei knochenharter Schinderei mit kleinstem Rucksack könnten letzten Endes sicherer sein, als diese Routen mit schwerem Gepäck in sechs Tagen. Die Eigernordwand oder der Peutereygrat im Winter an einem Tag werden keine Utopie bleiben, denn beachtliche Leistungen im alpinen Leistungssport werden regelmäßig durch kühne Bravourstücke überholt.

Neutouren von Andreas Kubin im Granitfels der Zerner Alpen sowie ein Interview mit Herrmann Huber anlässlich seines fünfzigsten Geburtstages sind ein Teil der Beiträge zum Klettern. Neue Freikletterrouten im Frankenjura zwischen dem VII+ und VIII+ Grat werden aufgeführt.

Die Kajakseite befaßt sich mit der Befahrung des Fermersbaches, welcher ein Seitenarm des Ribbaches im Karwendel ist. —wg—

+ bücher + führer + karten + bücher + führer +

Dr. Franz Berghold: Richtige Ernährung beim Bergsteigen

BV-Lehrschrift, 1. Auflage 1980. 104 Seiten, ein- und mehrfarbige Fotos und Tabellen mit zahlreichen Karikaturen von Dr. W. Gunther. Kartiert, cellophanisiert, 10,80 DM. Berg-

verlag Rudolf Rother GmbH, München
In der Reihe der „Alpinen Lehrschriften“ hat der Bergverlag jetzt ein kleines Büchlein herausgebracht, welches sich mit einem wichtigen Thema, der richtigen Ernährung beim Bergsteigen, auseinandersetzt. Jeder

Schaffer's Sportshop

Detmolder Straße 58 1000 Berlin 31
Detmolder Straße 10 Telefon: 8 53 35 99
mit Adidas Artikeln



Schlafsäcke · Zelte · Rucksäcke

GRÖßER
in der Verkaufsfläche —
aber weiter mit
NIEDRIGEN PREISEN

z. Beispiel: **Bergschuhe** ab DM **59,-**
Einzelpaare

Daunenschlafsack **119,-**
Deckenform

Leichtzelt **98,-**
Baumwoll-Innenzelt

Einzelstücke
Auslaufmodelle
Markenski
Bindungen
Schuhe
Kleidung
bis 50% billiger

**Daunen-
Schlafsack**
ultraleicht 1020 g
169,-

Schaffer's Sportshop

Detmolder Straße 58 1000 Berlin 31
Detmolder Straße 10 Telefon: 8 53 35 99
mit Adidas Artikeln



Schlafsäcke · Zelte · Rucksäcke

**Der österreichische
Bergsport-
Spezialist Berlins**

DAS 18-STURZ-SEIL
ist da — sowie das
ELITE-SUPER 2000

**Bergschuhe — Kleidung
Technische Ausrüstung
sowie Rucksäcke — Zelte**

und die Schlafsack-Sensation

Supertramp DM **139,-**

Bei uns beraten Sie Spezialisten des Bergsports

Aktive kennt die kontroversen Diskussionen im Kreise Gleichgesinnter, so daß dieses Büchlein, gerade in unserer Zeit der Fettleibigkeit und des Überflusses, seine Berechtigung hat. Dr. Franz Bergholz, selber aktiver Bergsteiger und Allgemeinsportmediziner aus Kaprun, untersucht sehr detailliert die Ernährungsprobleme des Bergsteigers. Das Buch ist nach Kernfragen gegliedert:

- Wieviel soll ich zu mir nehmen?
- Woraus setzt sich die optimale Ernährung zusammen? Mit Erläuterungen der Aufbaustoffe und des hochaktuellen Problems des Trinkens am Berg.
- Wie nehme ich meine Bergsteigerkost am besten zu mir? und dem Übergang
- Von der Theorie in die Praxis.

Mit zahlreichen Tabellen und Grafiken werden die Informationen vertieft, und Ernäh-

rungsprobleme bei mehrwöchigen Expeditionen schließen diese hilfreiche Lehrschrift ab. —hazi—

Leider erst im Dezember erreichten uns die folgenden Kalender des **Kosmos-Verlags**:

Spemanns Alpenkalender 1981

13 Farbfotos, Format 28,5x32 cm, 12,80 DM. Mit schönen und typischen Ansichten aus den Ost- und Westalpen und mit kurzen Texten kommentiert.

Genauso schön wie in den Vorjahren und wieder vollendet im Druck sind die farbigen Großfotos der folgenden Kalender:

Kosmos-Mineralien-Kalender 1981

13 Farbfotos, Format 28,5x32 cm, 12,80 DM.

Kosmos-Fossilien-Kalender 1981

13 Farbfotos, Format 29,4x42 cm, 19,80 DM.

— ik —

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung:

Donnerstag, den 8. 1. 1981, um 19.30 Uhr, Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Berlin Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Hauptgebäude.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes

Der Vortrag des Monats:

3. Farblichtbildervortrag im Format 6x6 von **Werner Heiss/Siegburg**: „Naturwunder Nordamerikas“

Werner Heiss, uns allen von seinem „Mont-Blanc-Vortrag“ im April letzten Jahres noch in bester Erinnerung, führt uns diesmal in die Nationalparks Rocky Mountains, Grand Teton und Yellowstone.

Nicht von den Riesenstädten mit ihren Wolkenkratzern und Menschenmassen soll also die Rede sein, sondern von den unendlichen, menschenleeren Weiten einer vielfältigen, kaum berührten Naturlandschaft. Gegensätze bestimmen diesen Vortrag. Zu Beginn geht es durch urwüchsige Wälder zum 3600 Meter hohen Fall River Pass in den Rocky Mountains hinauf, wo die Berge noch „voralpin“ sanft wirken. In den Grand Tetons herrschen dagegen wild zackte Bergformen vor, die sich aus dunklen Nadelwäldern mit „skandinavisch“ herben Seen bis auf 4200 Meter erheben. Im Yellowstone Park zeigen wabernde Dampfschwaden, wie Spuk hochschießende Wasserfontänen der Geysire, blubbernd kochende Schlammtümpel und fauchende „Höllenschlünde“, daß es hier zum glühenden Erdinneren nicht mehr sehr weit sein kann.

Dies alles wurde in der klaren Luft der Hochregion in meisterlichen Bildern eingefangen und könnte neue Urlaubswünsche wecken!

Neue Geschäftsstellenleiterin

Dank für Hilfe, die zum Erfolg führte

Dreimal hat im Bergboten eine Anzeige Aufnahme gefunden, worin der Vorstand für die Geschäftsstelle eine(n) Nachfolger(in) für Fr. Görn suchte. Mitglieder waren um Mithilfe bei der Suche gebeten. Der Aufruf fand zwar kein breites Echo, dennoch haben Mitglieder in ihrem Bekanntenkreis herumgehört und Interessenten auf die Anzeige aufmerksam gemacht. Einige Bewerbungen gingen ein und führten zu einer Auswahlmöglichkeit unter mehreren Bewerberinnen. Vielen Dank für ihre Hilfe. Hoffentlich folgt diesem ersten Erfolg ein langfristiger endgültiger Erfolg, daß nämlich Vorstand und Mitglieder mit unserer Auswahl und der neuen Mitarbeiterin zufrieden sind und die Mitarbeiterin mit uns!

Eine persönliche Vorstellung erfolgt während der ersten Vortragsveranstaltung im Januar 1981, hier nur die wichtigsten Angaben: Frau Rosemarie Kuhnigk, geb. Seiffert, ist 46 Jahre alt, verheiratet und hat zwei bereits erwachsene Söhne. Sie wird ab 1. 1. 1981 von Fr. Görn in ihr neues Aufgabengebiet eingewiesen und wird dann Fr. Görn nach der Einarbeitungszeit ablösen. Bis zum 31. 12. 80 war Frau Kuhnigk im öffentlichen Dienst beschäftigt. Sie ist Berlinerin, durch Bergwandern und Skifahren mit den Alpen verbunden und als Mitglied der „Reinickendorfer Füchse“, Mitarbeiterin im Vorstand der Handballabteilung und Jugendtrainerin mit der sogenannten „Vereinsatmosphäre“ vertraut. Obwohl „Kaufmännische Angestell-



Sporthaus Klotz

Das Fachgeschäft für den Skisport

3x in Berlin

- Tempelhof, Tempelhofer Damm 176 Tel. 7 51 40 95
- Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 Tel. 8 34 30 10
- Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße 72 Tel. 8 34 30 10

Bindungseinstellung und Reparaturen
in eigener Werkstatt.

SPORT-KLOTZ

Langlauf-Bekleidung Bundhosen und Strümpfe

LL-Ski	Trak, Fischer, Blizzard, Atomic, Rossignol, Völkl, Splitkein
LL-Schuhe	Suveren, Meindl, Majola, Völkl
Alpin-Ski	Blizzard, Fischer, Atomic, Rossignol, Völkl, Dynastar, Head

● Ski-Schuhe und Bindungen aller namhaften Firmen ●

Deutsche und österreichische Fachberatung

Wichtig!

**auch im
Steglitzer Kreisel, Albrechtstr. 3**

te", haben es die Mitarbeiter in einem Verein nicht mit Kunden und dem „Chef“ zu tun, sondern mit Mitgliedern und einem ehrenamtlich tätigen Vorstand. Dafür ist nicht jeder geeignet, und deshalb erhielt Frau Kuhnigk den Vorzug vor den anderen Damen. Alle übrigen Dinge in unserer Sektion sind für jedermann Neuland, da wird der „Kaufmannsgehilfenbrief“ allein nichts nutzen. Auch Frl. Görn und Frau Scholz haben ihre Zeit gebraucht, und deshalb schon jetzt unsere Bitte: Geben Sie diese Zeit, und haben Sie Verständnis, wenn der personelle Wechsel auch Anfangsschwierigkeiten mit sich bringt. Wir werden uns alle bemühen (müssen), diese Phase schnell zu überwinden. Obwohl Frl. Görn uns noch nicht sofort ganz verläßt, soll ihr schon jetzt an dieser Stelle Dank für die geleistete Arbeit gesagt werden. Der Vorstand wird sich später aber noch etwas anderes einfallen lassen, diesen Dank nachhaltiger zum Ausdruck zu bringen. FK.

Alpine Lehrabende

Jeweils um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle am

- Montag, den 19. Januar **Vom Tal zur Hütte** — Urlaub in den Bergen für jedermann
 Montag, den 2. Februar **Das Gehen im leichten Gelände** — Übergänge von Hütte zu Hütte, Klettersteige
 Montag, den 16. Februar **Das Gehen in Firn und Eis** — Gletscherwanderungen und Kombiniertes Gelände
 Montag, den 2. März **Wetterkunde** — Wetterregeln — Wetterzeichen
 Mittwoch, den 25. März **Ein Rucksack voll alpiner Perlen** — Vom Hüttenbummel zum steilen Eis

Änderungen vorbehalten!

Sektionsfahrtenprogramm 1981

Für 1980 waren 12 Gemeinschaftsfahrten für Kletterer und Wanderer im Januar-Bergboten 1980 ausgeschrieben, die auch mit gutem Erfolg durchgeführt wurden. Mit 277 Beteiligungen, im Durchschnitt 23,8 je Fahrt, haben 113 verschiedene Mitglieder an dem Fahrtenprogramm teilgenommen. Bis auf die Osterfahrt zum Würgauer Haus, wo ein Kletterer einen Unfall selbst verschuldet hat, sind alle anderen Fahrten unfallfrei abgeschlossen worden.

Auch für 1981 stehen alle Fahrten für **Mitglieder** aller Gruppen offen. Die Teilnahme geschieht auf eigene Gefahr und Verantwortung. Von alleinreisenden Minderjährigen benötige ich eine Einverständniserklärung des Erziehungsberechtigten mit Angabe der Krankenschutzversicherung. Ich empfehle allen, eine Haftpflicht- und Reiseunfallversicherung bei der Elvia-Versicherungsgesellschaft, die auch vom DAV/München empfohlen wird, abzuschließen. Die Fahrten werden mit privaten Personenkraftwagen von Mitgliedern gegen Kostenbeteiligung durchgeführt. Fahrtenziele sind überwiegend deutsche Mittelgebirgshütten anderer Sektionen. Aus diesem Grunde ist die Teilnehmerzahl für die einzelnen Fahrten beschränkt. Anmeldungen werden in der zeitlichen Reihenfolge der Anmeldungen berücksichtigt. Da ich aus Termingründen nicht alle Fahrten, wie bisher, selbst führen kann, wird einige Fahrten Manfred Farchmin, der sich seit vielen Jahren bei Fahrten bewährt hat, führen. Anmeldungen für die Fahrten 22.—25. 5. 81, Egloffsteiner H., und 25.—28. 9.81, Kansteinhütte, bitte ich bei Herrn Herbert Burchard (Geruhsame), Berlin 45, Mariannenstr. 52, Tel. 7 72 79 44, vorzunehmen. Für alle anderen Fahrten bitte ich die Interessenten sich **frühzeitig** beim Tourenwart Gerd Czapiewski, Berlin 61, Brachvogelstr.4, Tel. 6 91 53 31 oder an den Gruppenabenden der Bergsteigergruppe oder Gruppe Spree-Havel zu melden.

Achtung! Die nachstehend aufgeführten Gemeinschaftsfahrten sind keine geführten Touren. Notwendige Kondition und Bergerfahrung sind Voraussetzung. Für Kletterer sind komplette Bergausrüstung für Anseilmöglichkeit und Steinschlaghelm erforderlich. Der Fahrtenleiter ist lediglich für die organisatorische Vorbereitung der Fahrt und am Ziel für die Wegweisung zuständig, nicht aber für die Sicherheit der einzelnen Teilnehmer. Diese müssen, falls erfor-

derlich, selbständige Seilschaften bilden können. Dem Fahrtenleiter bleibt es im eigenen Ermessen vorbehalten, das Programm der Fahrt wegen unvorhergesehener Umstände abzuändern oder mit Zustimmung der Teilnehmer zu erweitern. Für Unfälle kann weder der Fahrtenleiter noch der Verein haftbar gemacht werden.

Folgende Fahrten sind für 1981 geplant, wobei Änderungen vorbehalten sind:

- 28. 3. 1981 Sonnabend oder 29. 3. Sonntag. Tagesfahrt ins Elbsandsteingebirge. Visa ist für den Kreis Pirna erforderlich.
- 10. 4. 1981 — 20. 4. 1981 Ostern, Wanderungen im Mühi- und Waldviertel mit Wachau. Treffen mit und Betreuung durch Mitglieder der Sektion Spitz an der Donau/ÖAV. 10 Reisetage, 4 Arbeitstage.
- 16. 4. 1981 — 20. 4. 1981 Ostern, Würgauer Haus der S. Bamberg in der fränkischen Schweiz. Leitung Manfred Farchmin, Tel. 2 18 33 47.
- 30. 4. 1981 — 3. 5. 1981 Kletterheim Aicha der S. Ansbach im Wellheimer Trockental/Altmühltal. Leitung Manfred Farchmin, Tel. s. o.
- 22. 5. 1981 — 25. 5. 1981 Egloffsteiner Hütte der S. Nürnberg im Trubachtal. Leitung Herbert Burchard, Tel. 7 72 79 44.
- 27. 5. 1981 — 31. 5. 1981 Himmelfahrtstag, Sauerlandhütte in Bruchhausen der S. Dortmund. Leitung Manfred Farchmin, Tel. 2 18 33 47.
- 5. 6. 1981 — 8. 6. 1981 Pfingsten, Einweihungsfeier des Erweiterungsbaus der Gaudeamushütte im Wilden Kaiser/Tirol. Anschließend bis zum 14. 6. 1981 Tourenwoche im Wilden Kaiser mit Bergführer.
- 5. 6. 1981 — 8. 6. 1981 Pfingsten, Kansteinhütte der S. Hannover im Weserbergland. Leitung Manfred Farchmin, Tel. 2 18 33 47
- 12. 6. 1981 — 21. 6. 1981 Oberst-Klinke-Hütte der S. Admont/ÖAV in den Ennstaler Alpen. 10 Reisetage, 4 Arbeitstage. Anfahrt bis zur Hütte möglich. Es können auch Teilnehmer als Kurzfahrt vom 12. 6.—17. 6. 1981 oder vom 16. 6.—21. 6. 1981 teilnehmen.
- 8. 8. 1981 — 9. 8. 1981 Olpererhütte im Zillertal, Feier zum hundertjährigen Jubiläum der Hütte, anschließend ist eine Tourenwoche im Bereich der Olpererhütte geplant.
- 15. 8. 1981 Letzter Ferientag, Tagesfahrt ins Elbsandsteingebirge. Visa für den Kreis Pirna erforderlich.
- 25. 9. 1981 — 28. 9. 1981 Kansteinhütte der S. Hannover im Weserbergland. Leitung Herbert Burchard, Tel. 7 72 79 44.
- 2. 10. 1981 — 4. 10. 1981 Würgauer Haus der S. Bamberg oder Egloffsteiner Hütte der S. Nürnberg. Beide sind in der fränkischen Schweiz.
- 23. 10. 1981 — 1. 11. 1981 Rauhberghütte der S. Kaiserslautern in der südlichen Pfalz. Herbstferien, 10 Reisetage, 5 Arbeitstage.

Die mit einem ● gekennzeichneten Fahrten sind besonders für Familien mit schulpflichtigen Kindern oder Jugendlichen geeignet, weil an diesen Tagen schulfrei ist. Diese Mittelgebirgsfahrten sind als Übungsfahrten für Ihre Hochtouren im Sommer gedacht. Hier können sie auch Tourenpartner finden. Bitte denken Sie bei Ihrer Planung für den Urlaub auch an den Besuch **unserer** Hütten im Zillertal, Ötztal und Wilden Kaiser in Tirol.

Gerd Czapiewski, Tourenwart

Skitourenführer-Lehrgang auf der Franz-Senn-Hütte

Der wegen der starken Nachfrage nach dem 1. Lehrgang für Anfang April '81 festgesetzte 2. Skitourenführer-Lehrgang findet auf der Franz-Senn-Hütte im Stubai statt. Interessenten melden sich bitte bei Bernhard Niebojewski, 3 82 45 73.

Gemeinschafts-Skifahrten im Winter 80/81

1. Wochenendfahrten (Ausschreibung November-Heft S. 20):

Oberwarsteinch/Fichtelgebirge, 23. 1.—25. 1., Skiwandern und Pistenlauf (Flutlicht), Umlage **DM 110,—**
Torfhaus/Harz, 6. 2.—8. 2., Skiwandern und Langlauf, Umlage **DM 70,—**

2. Skihochtouren (Ausschreibung Dezember-Heft S. 22):

Ausbildungskurs für Anfänger 4. 4.—12. 4. Franz-Senn-Hütte/Stubai, Umlage ohne Fahrt **DM 360,—**

Ausbildungskurs für Fortgeschrittene 12. 4.—20. 4. Braunschweiger Hütte/Ötztal, Umlage ohne Fahrt **DM 360,—**

Skihochtour mit Führer 20. 4.—26. 4. Saas Fee, Verlängerung bis 30. 4. oder 3. 5. möglich (Zermatt oder Teile der Haute Route). Umlage für Übernachtungen und Führung **ca. DM 220,—**

Auskunft und Anmeldung zu allen obigen Fahrten: B. Niebojewski, 3 82 45 73.

3. Zweiwöchige Gemeinschaftsreisen (Ausschreibung Oktober-Heft S. 20):

Grödner-Joch/Dolomiten, 24. 1.—7. 2., Hotel Cir, ohne Fahrt **DM 784,—**
Ziroger Alm/oberhalb Brennerpaß, 7. 2.—21. 2., ohne Fahrt **DM 392,—**

Auskunft und Anmeldung: K.-H. Rudnick 8 01 70 10 oder 8 01 70 71.

Fahrten, die unser Mitglied Wolfgang Haager organisiert

Fleckl/Fichtelgebirge, jedes Wochenende Freitagabend bis Sonntag bis einschli. 5. 4. **81 DM 87,—**

Tiefschnee-Skilaufen in den Französischen Seealpen 21. 3.—29. 3. entweder im perfekten **Isola 2000** oder im gemütlichen **Auron**. Für Linienflug Berlin—München—Berlin, Schlafwagen München—Nizza—München, Bustransfer zum und vom Ziel, 7 Tage Halbpension, Liftpaß, Tiefschneekurs, Zimmer m. Dusche/WC **ca. DM 980,—**

Vorschau auf den Sommer: Kaukasus-Wanderung

8 Tage Bergwandern zwischen Drei- und Viertausendern, 2 Tage Erholung und Baden am Schwarzen Meer, 2 Tage Besichtigung von Moskau. Für Linienflug, Bergführer, Gepäcktransport, Besichtigungsprogramm und Zweibettzimmer/Vollpension **ca. DM 1400,—**
Anmeldeschluß: 27. 3. 81.

Auskünfte und Anmeldungen: Renate Bartsch (Di 14—16, Mi 18—20, Do 10—12 Uhr), W. Haager 6 21 38 70 oder Anrufbeantworter 6 22 22 22 zu jeder Zeit.



ALLES FÜR TRAMPER
berghaus GmbH
Cyclops Super 222,- DM
1/31 Wexstr. 28
Tel. 854 2334

Vorankündigung: Urania-Vorträge

Am Montag, dem 2. Februar, wird in den Räumen der Urania Berlin, Kleiststraße Ecke An der Urania, **Jörg Trobitzsch** zwei Vorträge halten, und zwar um 17 Uhr „**Wildes unbekanntes Norwegen**“

Vortrag mit 4 Überblendprojektoren auf Breitwand

um 19 Uhr „**Finnland — modernes Land am Polarkreis**“

Vortrag mit 4 Überblendprojektoren auf Breitwand.

Wie auch in früherer Zeit werden DAV-Mitglieder zu diesen Veranstaltungen den Mitgliedspreis, der DM 3,— beträgt, zahlen.

Unsere neuen Mitglieder:

Interessengebiet Bergsteigen

Stefanie Krebs, 1—37, Mittelstr. 5; Herbert Stege, 1—22, Hafeldweg 37 (Ski).

Interessengebiet Skilaut

M. Berger, 1—27, Helgaweg 4; H. P. Mahler, 1—30, Steinmetzstr. 78 (Bergsteigen).

Interessengebiet Wandern

Edith Dahms, 1—19, Ebereschenallee 48.

Junioren

M. Kloss, 1—61, Wassertorstr. 60; B. Schmidt, 1—44, Sülzhayner Str. 15.

Jugendbergsteiger

S. Schwarz, 1—42, Forddamm 46; K.H. Weber, 1—28, Am Rosenanger 69; K. Wierzbinski, 1—47, Johannisthaler Chaussee 273.

Kein Interessengebiet angegeben

Detlev Lehr, 1—62, Hohenfriedbergstr. 11, B. u. R. Schwarz, 1—42, Forddamm 46.

Wir trauern um

Hildegard Tschuschke

Sie starb am 17. November 1980 im 68. Lebensjahr.
Frau Tschuschke war Inhaberin des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

Erich Herrmann

Er starb am 8. November 1980 im 82. Lebensjahr.
Herr Herrmann war Inhaber des Ehrenzeichens für 40jährige Mitgliedschaft.

Martha Schuhart

Sie starb am 24. Oktober 1980 im 78. Lebensjahr.
Frau Schuhart war Inhaberin des Ehrenzeichens für 40jährige Mitgliedschaft.

Fritz Nieke

Er starb am 12. November 1980 im 73. Lebensjahr.
Herr Nieke war Inhaber des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

Walter Knollmann

Er starb am 14. November 1980 im 81. Lebensjahr.
Herr Knollmann war Inhaber des Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Donnerstag, 1. 1. (Neujahr) — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke
— Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Auto-
bahn-Raststätte)

Sonntag, 4. 1. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Grunewald — Füh-
rung: Paul Bernitt

Sonntag, 4. 1. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Onkel Toms Hütte —
Führung: Eva Blume

Sonntag, 4. 1. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Straße Am Großen Wann-
see — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr:
Nikolskoe)

Mittwoch, 7. 1. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Thielplatz —
Führung: Liesb. Scheiba

Sonntag, 11. 1. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr Spandau-Johannesstift —
Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 11. 1. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Spandau-Johannesstift
— Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 11. 1. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Heer- Ecke Pichelsdorfer
Straße — Führung: Ilse Ninnemann (Ein-
kehr: Waldhütte)

Sonntag, 11. 1. Fahrtengruppe
Treffpunkt: 9.30 Uhr (Ende 13 Uhr) Johan-
nesstift, Bus 54, „Heide“-Landschaft-Füh-
rung: Horst Kuschale

Sonntag, 18. 1. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Wannsee — Füh-
rung: Dr. Ursula Schaffer

Sonntag, 18. 1. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Spandau-Reimerweg —
Führung: Christel Unger. Endhaltestelle Bus
94

Sonntag, 18. 1. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung:
Ilse Ninnemann (Einkehr: Berner Stuben)

Mittwoch, 21. 1. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke
— Führung: Elli Schalow

Sonntag, 25. 1. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke —
Führung: Rolf Aue

Sonntag, 25. 1. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Rathaus Wannsee —
Führung: Eva Blume

Sonntag, 25. 1. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf Grunewald — Füh-
rung: Ilse Ninnemann (Einkehr: „Zum Leo-
pold“)

Sonntag, 1. 2. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr Spandau, Alemannufer
— Endhaltestelle Bus 97 — Führung: Heinz
Thurow

Sonntag, 1. 2. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung:
Eva Blume

Sonntag, 1. 2. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Königstraße Ecke Kron-
prinzessinnenweg — Führung: Ilse Ninnemann
(Einkehr: Forsthaus a. d. Hubertus-
straße)

Sonntag 1. 2. — Fahrtengruppe
Treffpunkt: 9.30 Uhr (Ende 13 Uhr) Heer-
Ecke Pichelsdorfer Straße, Bus 92, 94 —
„Jenseits der Havel“ — Führung: Sigurd
Kropp

Mittwoch, 4. 2. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Tegel — Füh-
rung: Elli Schalow

Sonntag, 8. 2. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung:
Friedel Leib

Sonntag, 8. 2. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Heer- Ecke Pichelsdorfer
Str. — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 8. 2. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung:
Ilse Ninnemann (Einkehr: „Zum Igel“)

DDR-Wanderung der „Ausdauernden“

Sonntag, 4. 1. — Müggelberge
Treffpunkt: 8.10 Uhr S-Bhf. Friedrichstraße
— Führung: Werner Christians. **Visum:** Ber-
lin

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Trimm Dich

Jeden Montag von 17 bis 22 Uhr in den
Turnhallen der Stechlinsee-Grundschule,
Rheingaustr. 7, Berlin 45, unter der Leitung
von Sportlehrern. Konditionstraining, Gym-
nastik, Ballspiele.

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis
20.15 Uhr für Damen, anschließend für Da-
men und Herren in der Turnhalle der Marie-
Curie-Schule, Weimarisches Str. 24, Berlin
31.

Havellauf

Jeden Mittwoch, 9 Uhr, Treffpunkt Zehlen-
dorf, Ende der Fischerhüttenstraße am
Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und
sonntags nach Vereinbarung; Manfred Spi-
ka, Tel.: 7 75 31 34.

Lauf-Treff für Anfänger (und Fortgeschrittene)

Jeden Sonnabend findet um 10.30 Uhr in
Zehlendorf ein Anfänger-Laufftreff für alle Al-
tersklassen statt. Wer unter fachkundiger
Anleitung das Lauftraining erlernen will, ist
herzlich eingeladen. Trainiert wird bei jedem
Wetter. Treffpunkt: Vereinsheim des Z 88,
Sven-Hedin-Straße 85, 1000 Berlin 37.

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig Tel. 8 22 84 02

Monatsversammlung am Mittwoch, dem 28.
Januar, 19.15 Uhr, in der Geschäftsstelle.

Klettertreffen an jedem Sonnabend und ge-
ruhsames Klettern an jedem Dienstag um 10
Uhr am Teufelsberg — Herbert Burchard,
Tel. 7 72 79 44.

Diavortrag von Achim Hoffmann: „Zermatter
Bergwelt“. Leichte bis mittelschwere kombi-
nierte Sommerbergtouren in den Walliser
Alpen.
Gäste sind herzlich willkommen.

Eigene Kletterausrüstung ist mitzubringen.
In der kalten Jahreszeit finden die Treffen
nur nach vorheriger telefonischer Vereinba-
rung am betreffenden Tage bis 9 Uhr statt.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner Tel. 8 01 66 11

Skifahrten s. Sektionsmitteilungen.

Gruppenabend am 22. Januar um 19.30 Uhr
in der Geschäftsstelle:

**Jahresmitgliederversammlung mit Vor-
standswahl.**

Tagesordnung: Tätigkeitsbericht des Vor-
standes, Bericht des Kassenwartes, Prüfber-
icht der Kassenprüfer, Entlastung des Vor-

standes, Aussprache und Anträge, Neuwah-
len des Vorstandes, Verschiedenes.

Frühjahrs-Skitouren: Alle, die im Frühjahr
81 eine Skihochtour in die Westalpen ma-
chen möchten (Houte Route, Monte Rosa
o. ä.) werden gebeten, sich bei Bernhard
Niebojewski zu melden, damit wir Bedarf
und Möglichkeiten koordinieren können.

WANDERGRUPPE

Leiter: Rolf Aue Tel.: 8 61 63 46

Altwanderertreffen am Mittwoch, dem 14.
Januar, im Senioren-Restaurant am Schä-
ferberg, Wannsee, Königstr. (Bus 18) ab 15
Uhr.

Monatstreffen am Sonnabend, dem 17. Ja-
nuar, in der „Schöneberger Hütte“, Hauptstr.
23/24, Berlin-Schöneberg, II. Etage. Kaffee-

ausschank von **16 Uhr bis 16.30 Uhr**. Ab 17
Uhr zeigt Herr Lothar Wierig Wanderbilder
aus Norwegen.

Vorankündigungen:

Die nächste **Wanderführersitzung** ist am 24.
Februar um 19 Uhr in der „Schöneberger
Hütte“.

Planungen. Die Wandergruppe plant eine **Frühjahrsfahrt** nach Fürstenberg a. d. We- ser unter Führung von Frau Dr. Schaffer vom 1. 5.—3. 5. = 3 Tage

oder
vom 28. 5.—31. 5. = 4 Tage (über Himmel- fahrt).
Um entsprechende Dispositionen treffen zu

können, werden alle Interessenten gebeten, sich sofort, spätestens bis zum 15. 1. bei Frau Dr. Ursula Schaffer, Pr.-Fr.-Leopold- Str. 52, Berlin 38, Tel. 8 03 28 52 zu melden.

Ende Mai/Anfang Juni ist eine Fahrt nach Meissen i. Sa. unter Führung von Rolf Aue vorgesehen.

FAHRTENGRUPPE

Leiter: Fritz Feldt

Tel.: 6 93 18 94

Die **Fahrtengruppe** hat am 29. 11. 80 nach- stehende Personen für die Leitung der Gruppe gewählt:

Fritz Feldt, Maybachufer 13, 1/13, Tel. 6 93 18 94, Sigurd Kropp, Tel. 3 35 57 44, Heinz Schwedtke, Tel. 6 92 66 40. Organisa- tion und Schriftführung: Dorothea Schirg/ Karl Klopfer
Finanzaufsicht: Martin Neumann/Karl- Bernhard Röder

Monatstreffen am 24. Januar 1981 ab 16 Uhr in der „Schöneberger Hütte“. Vortrag: „Eine Harzfahrt, die war lustig“, Film und Gedicht aus der Fahrtenkiste Klopfer/Schirg. Für Kaffee und Getränke wird gesorgt.

Vorankündigung: Tageswanderfahrt per Bahn in den Lappwald am **25. 4. 81**, Treff- punkt 6.15 Uhr Bhf. Zoo. **Fahrkartensperre.** Unkosten für die Sammelgemeinschafts- fahrt ca. 45.00 DM (ab 25 Personen weni- ger). Wer bis zum 20. 3. 1981 auf das Konto Nr. 9 86 43 5601 b. d. Deutschen Bank für **Martin Neumann** oder Postscheckkonto Berlin-West Nr. 376 80 Kennwort „Lapp- wald“ und Name 40,— DM eingezahlt hat, gilt automatisch als Teilnehmer.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Gerd Czapiewski

Tel. 6 91 53 31

Gruppenabend am 23. Januar 1981 (Freitag) im Haus des Sports, Berlin 33, Bismarckal- lee 2, Bus 10 und 29, Beginn 19.30 Uhr. Mit- glieder auch **anderer** Gruppen und Gäste sind herzlich willkommen.

Frau Bernhardt zeigt uns Diapositive von ei- nem **Wanderurlaub im oberen Rhonetal** mit Alëtschgletscher.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang-Ulrich Siegert

Tel. 7 96 26 06 o. 79 73 63

Übungsabend am Donnerstag, dem 15. 1., ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle der Sek- tion. Gäste, die an unseren alpnländischen Tänzen Freude haben, und evtl. auch mitma- chen wollen, laden wir herzlich zu unserem Übungsabend ein.

Einladung zur **Jahreshauptversammlung** am Freitag, dem 30. 1., um 19.30 Uhr bei Pichler, Leonorenstr. in Berlin—Lankwitz.

Tagesordnung:

1. Berichte der Vorstandsmitglieder
2. Aussprache zu Punkt 1.
3. Bericht des Kassierers, anschl. Aussprache
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Entlastung des Vorstandes
6. Wahl des neuen Vorstandes
7. Verschiedenes

FOTOGRUPPE

Leiter: Reinhard Weber

Gruppenabend am 16. Januar um 19 Uhr in der Geschäftsstelle:

Marlies Bruns und Reinhard Weber: „**Wech- selobjektive und ihre Probleme.**“ Behandelt werden Wechselobjektive zu Kleinbildka- meras vom Superweitwinkel bis zum Super- tele. Für die praktische Demonstration der Auswirkungen unterschiedlicher Objektiv- brennweiten wird eine Schwarzweiß-Bildse-

rie ausgelegt und besprochen. Anwen- dungsgebiete, Vor- und Nachteile von Zu- satzobjektiven und die sinnvolle Zusam- menstellung einer Gruppe von Wechselob- jektiven für die Aufnahmepraxis unter ver- schiedenen Gesichtspunkten und aufgrund unterschiedlicher praktischer Erfahrungen sollen besprochen werden.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert

Tel. 8 53 63 09

Da uns während der Monate Januar — März wegen der Alpinen Lehrabende in der Ge- schäftsstelle kein Raum zur Verfügung steht für unsere Übungsabende, werden Zeit und

Orte für diese jeweils abgesprochen. Nähe- res ist notfalls zu erfragen bei Frau Held (Tel.: 8 11 15 33) oder bei Frau Handke (Tel.: 3 21 72 55).

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Jugend I

Am Gruppennachmittag im Januar soll über die Sommerfahrt in die Tannheimer Berge ge- sprochen werden. Dazu sind auch alle Interessierten Eltern herzlich eingeladen. Ein paar Dias von dem Gebiet sollen gezeigt werden. Da es nun feststeht, daß Iris und ich die Kinder- gruppenleitung übernehmen, gilt die Einladung nicht nur den Fahrteninteressierten, sondern auch all den Eltern, die uns gern kennenlernen wollen.

Renée

Das Jugendleiterseminar

Mit Freuden haben wir Jugendleiter festgestellt, daß sich in diesem Jahr recht viele, auch unbekannte, zum Jugendleiterseminar nach Schöningen angemeldet haben. Doch eins soll- te den Teilnehmern oder ist ihnen hoffentlich bewußt: Dieses Seminar ist weder ein erholsa- mes Wochenende, noch ist es als kurzes Hineinriechen in die Jugendarbeit zu verstehen. Wir erwarten von den Teilnehmern, daß sie Interesse und Zeit für die Aktivitäten der Jugend im **gesamten** nächsten Jahr mitbringen. Außerdem sind Posten für den neuen Landesjugendlei- ter und Jugendreferenten zu vergeben. Das soll keine Abschreckung sein, aber vielleicht las- sen sich die Teilnehmer mal selbstkritisch durch den Kopf gehen, wieviel sie wirklich bereit sind, an Zeit u. ä. zu investieren. Lieber jetzt die Anmeldung zurückziehen, als hinterher zu seinen Aufgaben nicht stehen zu können. Die Mehrarbeit für die anderen dann, schafft keine gute Atmosphäre!!!

Spenden „Jugendräume Brandenburger Haus“

Jürgen Schulze 100,— DM, Werner Voß 100,— DM, G. Schütt 100,— DM, ungenannt 200,— DM, Erwin Horn 50,— DM, Harald Hylla 100,— DM, Ernst Becker 20,— DM, Helmut Worm 20,— DM, Wolfgang Woschke 20,— DM.

Jugendleiter

Stell. Landesjugendleiter

Friedrich Jahn, Wolfsburger Weg 30 b
1 — 42, Tel.: 7 03 34 78

Jugendreferent

Rainer Gebel, Altenbraker Str. 114
1 — 37, Tel.: 6 26 47 38

Jungmannschaft und Junioren

Mathias Klose, Hobrechtstr. 82, 1-44

Jugend II

Eckard Rühl, Lichterfelder Ring 109 a
1 — 48, Tel.: 7 11 98 08

Jugend I

Iris Mühlnickel, Troppauerstr. 23
1 — 45, Tel.: 8 11 51 54
Renée Kundt, Hildegardstr. 4
1 — 31, Tel.: 8 53 33 29

Beiträge für die Jugendseiten sendet bitte bis zum 5. Januar an Renée Kundt oder Iris Mühlnickel, Adresse siehe Jugend I.

Terminkalender

4. 1. 11 Uhr Jugend II: Kletterübung am Turm
 7. 1. 19 Uhr Jugend II: Gruppenabend in der Geschäftsstelle
 11. 1. 11 Uhr Jugend II: Klettertraining am Turm
11 Uhr Jugend I: Treffen am Turm (je nach Schneelage bitte mit Schlitten)
 14. 1. 19 Uhr Jungmannschaft und Junioren: Gruppenabend in der Geschäftsstelle
 18. 1. 11 Uhr, Jugend II: Klettertreff am Turm
 21. 1. 17 Uhr, Jugend I: Gruppennachmittag in der Geschäftsstelle
19 Uhr, Jugend II: Gruppenabend in der Geschäftsstelle
 25. 1. 11 Uhr, Jugend II: Klettertreff am Turm, desgl. 1. Februar
- vormerken:
14. 2. Jugend II und Ältere: Faschingsfeier
 15. 2. Jugend I: Faschingsfeier



gegr. 1742

SCHROPP'sche Landkartenanstalt · Fachbuchhandlung

Seit 238 Jahren Landkarten für

URLAUB und REISE

Reiseführer · Wanderkarten · Autokarten und Atlanten
See- und Wasserstraßenkarten · Seehandbücher · Campingführer
Geologische Literatur · Höhenmesser · Kompass · Hämmer · Meißel

BÜRO und ORGANISATION

Eisenbahn · Luftfahrt · Postleit · Planung · Topographische Karten
Stadtpläne vom In- und Ausland · Ortsbücher
Markier- und Leinwandauzüge · Markiermaterial

Potsdamer Str. 100 · 1000 Berlin 30 · Tel. 261 34 56

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet
von Klaus Kundt

Hauslabjoch (3279 m)

Das Hauslabjoch ist der sicherste und der bequemste Übergang vom Hochjoch-Hospiz zur Martin-Busch-Hütte. Auf diesem Weg zu der anderen Berliner Hütte liegen für den Winterbergsteiger lohnende Ziele. Wobei das Hauslabjoch selbst für den Skifahrer eine sehr lohnende Tour ist, gleichgültig, ob man zur Martin-Busch-Hütte, zur privaten Similaun Hütte weiterspurt oder zum Hochjoch-Hospiz zurückkehrt. Der Winterbergsteiger kann die Skitour zum Hauslabjoch mit der Ersteigung der Fineilspitze und dem Hauslabkogel verbinden. Die Rückfahrt zum Hochjoch-Hospiz erfolgt auf der Aufstiegs spur zum Hauslabjoch.

Skitour: Vom Hochjoch-Hospiz geht es zunächst südwestlich hinab auf die kleine Brücke zu, die den Bach vom Hintereiserner überspannt. Über sie hinweg und den Gegenhang in Serpentinaen steil empor zum Eingang ins Hochjochtal. In südwestlicher Richtung weiter am rechten Hang — unterhalb des Kammes vom Oberen Rofenberg — in das Tal hinein und schließlich auf den Hochjochferner. Über ihn empor in einem leichten Bogen nach Süden zu, um etwa in 2700 Meter Höhe nach Südosten abzulegen. Der weitere Aufstieg führt an geeigneter Stelle durch die Eisbrücke hinauf und immer in südöstlicher Richtung auf das Hauslabjoch zu. Links von diesem Skiweg erhebt sich der Kamm, der sich vom Saykogel zum Hauslabkogel zieht. Nach etwa drei Stunden erreicht man vom Hochjoch-Hospiz das Hauslabjoch. Bis auf die beiden Steilhänge zu Beginn und durch die Brüche eine nicht allzu schwierige und empfehlenswerte Tour. Die Abfahrt zum Hochjoch-Hospiz, oder zur Martin-Busch-Hütte ist eine Genußfahrt.

Fineilspitze (3516 m)

Kletterei: Im Winter braucht man Steigeisen, Pickel und — auch im Sommer — das Seil. Technische Schwierigkeit etwa II, an einer Stelle — je nach Wetter und Vereisung — bis III. Zum ersten Male wurde die Fineilspitze 1865 von F. Senn mit den Führern C. Granbichler und J. Gstrein vom Hauslabjoch aus erstiegen.

Die Fineilspitze erhebt sich südwestlich des Hauslabjochs, nordwestlich liegt unter dem Gipfel der Hochjochferner. Von diesem Gletscher aus gesehen bietet die Fineilspitze einen herrlichen Anblick: steil die Eisflanke der Nordwestwand,

Literatur: Öztaler Alpen (Alpenvereinsführer), Heinrich Klier, Bergverlag Rudolf Rother — München 1971; Skiführer durch die Öztaler Alpen, Dr. Henriette Prochaska, Bergverlag Rudolf Rother — München 1966. Hüttenfoto: Klaus Groth.
Karten: Alpenvereinskarte Öztaler Alpen, 1:25000, Blätter 30/1 und 30/2, Kompaß-Wanderkarte 1:50000, Blatt 43 Öztaler Alpen.



Hochjoch-Hospiz

schwungvoll der Grat, der sich vom Hauslabjoch zum Gipfel zieht. Dieser steile Firn und Felsgrat, zum Teil vereist, ist der Aufstieg vom Joch. Der erste Aufschwung des Grates ist noch breit, dort wo er schließlich steil emporführt, begleiten ihn links und rechts schroff abfallende Felsabstürze. Im oberen Teil kommt man sich fast wie auf dem First eines Kirchendaches vor. Sicherungskennntnis sind notwendig! Der Blick vom Gipfel mit seinem schönen Gipfelkreuz lohnt sich.

Aufstieg: Die Ski werden auf dem Hauslabjoch deponiert. Über einen breiten Steilhang geht es empor zum Grat, der sich bald steil aufschwingt. Spätestens nach dem Hang muß angeselt werden. Immer den Grat empor, Felszacken bieten genügend Sicherungsmöglichkeiten, schließlich wird der Grat sehr ausgesetzt. Auf ihm entlang mit Tiefblick nach beiden Seiten geht es bis unter einen Felskopf, den man über seine felsige Kante erklettert. Von dort sind es nur noch einige Meter zum Gipfel, der nur wenig Platz bietet. Der Abstieg erfolgt auf dem selben Weg.

Hauslabkogel (3403 m)

Kletterei: Der Südwestgrat zieht sich vom Joch aus gesehen nordöstlich zum Gipfel empor. Ihm folgt man. Zuerst wenig steigend, dann steiler, wird in leichter Kletterei der Gipfel erreicht (Steinmann). Abstieg auf dem gleichen Weg. Schwierigkeit etwa I bis II.

Wichtiger Hinweis: Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

Alles für den Bergsport.

*Wir bieten Ihnen fachgerechte
Beratung und ein überzeugendes
Leistungsangebot.*



Ihr
Bergsportpartner
in Berlin

SPORT Tegel-Center, B 27 Tel. 433 6019
Märkisches Zentrum, B 26 Tel. 415 60 95
NEUGEBAUER

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstr. 23—24
1000 Berlin 62

TRAMPER SHOP

Detmolder Str. 3, 1000 Berlin 31 am U-Bahnhof Bundesplatz
Tel. 8 53 35 99

SONDERANGEBOTE

DAUNENSCHLAFSACK

830 g Daunen,
+ 24° bis -10° C

SUPERLEICHT

169,-



Laß Deine Hüften die Last tragen

ZELTE • SCHLAFSÄCKE • RUCKSÄCKE

Schlafsäcke • Zelte • Rucksäcke
Zubehör

DAUNENSCHLAFSÄCKE

JETZT NOCH VIEL BILLIGER

Daunenschlafsack incl. Schlafmatte

129,-

Rucksäcke ...

35,-

Zelte ...

89,-



Ihr Fachgeschäft für TAGOSS-Sportartikel:



33. JAHRGANG · NR. 2 · FEBRUAR 1981—A 1666 EX

Der Bergbote



Weiches
Gleiten
vor schroffen
Wänden

SPORT KLOTZ



WANDERT MIT!

Alles
für die
Berge



**Auf das
Schuhwerk
kommt es an**

Wander-Kleidung

Bundhosen

**Wanderrucksäcke
Berg- und
Regenbekleidung**

**Sportsocken und -strümpfe
Schlafsäcke**

in die Berge mit

Sporthaus FRIEDEL KLOTZ

Hindenburgdamm 69
1000 Berlin 45
Telefon 8 34 30 10

Tempelhofer Damm 178
1000 Berlin 42
Telefon 7 52 60 71

Im Steglitzer Kreisel
Albrechtstraße 3
1000 Berlin 41
Telefon 7 91 67 48



Der Bergbote

MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 2

33. Jahrgang

Februar 1981

Inhalt

Natur oder Technik — Dr. B. Degenhardt.....	5
Skiwinter — R. Fischer	8
Keine Höchstleistungen — Dr. W. Schlemmer	12
Alpine Zeitschriften.....	14
Sektionsmitteilungen.....	18
Sektionsfahrten	20
Sektionswanderungen	22
Sektionssport.....	23
Gruppennachrichten	24
Alpenvereinsjugend.....	27
Touren rund um die Berliner Hütten.....	29

Titelfoto: Walter Gläsel, Berlin: Loipe unter den Dachstein-Südwänden

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg,
Friedrich Christopher

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck: Erich Lezinsky Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30;

geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr,
Freitag 11 bis 13 Uhr.

Konten für Beitragszahlungen:
Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30,
Konto-Nr. 260 50 58.

Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.

Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 556.

— ein Stück naturge-
einer soll das Hochgebirg-
Culturwelt einbezogen
nisierten Pistenskilau-
fäße, den rückläufigen
teigern. Dazu gehören
gungs- und Kongreß-
rbildungskursen (z. B.
den bereits in den mo-
will man durch Sport-
die vorhandene, ur-
allem Hotels und Ga-
edoch außerordentlich
flächenverbrauchende
er muß dennoch ein in-
is setzt nicht nur einen
ebung als Kulisse und
terartige Erschließung
ize durch landschafts-
birge seine natürliche
ionen stellen, die keine
Sommertourismus die
gebirgsnatur, so wider-
den Pistenskilaufl, der
wischen Sommer- und
ormen nebeneinander
ussion um die touristi-
ologie (Sommertouris-

ipten, wenn der Land-
ielsweise der Entwick-
nt wird. Zu fordern, die
loses Unterfangen, wie
abirgsnatur als Urquell
ndsätzlich zu schützen.
egensätze läßt sich am
ürlichen Eigenwert des
erten Wintertourismus

rismus anzustreben, ist
Interessen der einhei-
verpflichtet. Folgende

SP



Auf d
Schul
komm

Wan

Bunc

Spo

Hindenbu
1000
Telefon

Terminkalender

Februar

1. 2. Wanderungen — Jugend II: Klettertreff
2. 2. Alpiner Lehrabend — Sport
3. 2. Gymnastik
4. 2. Havellauf — Wanderung — Jugend II: Gruppenabend
5. 2. D'Hax'nschlager: Übungsabend
6. 2. Fotogruppe: Gruppenabend
8. 2. Wanderungen
9. 2. Sport
10. 2. Gymnastik
11. 2. Havellauf — Wandergruppe: Altwanderertreffen — Jungmannschaft u. Junioren: Gruppenabend
- 12. 2. Sektionsversammlung und Vortrag**
14. 2. Jungmannschaft u. Jugend II: Faschingsfete
15. 2. Wanderungen — Jungmannschaft: Lauftreff — Jugend I: Faschingsfeier
16. 2. Alpiner Lehrabend — Sport
17. 2. Gymnastik
18. 2. Havellauf — Wanderung — Jugend I: Gruppennachmittag — Jugend II: Gruppenabend
19. 2. D'Hax'nschlager: Übungsabend
20. 2. Fotogruppe: Informationsabend — Höhlengruppe: Gruppentreff — Spree-Havel: Gruppenabend
21. 2. Wandergruppe: Monatstreffen
22. 2. Wanderungen — Jugend II: Kletterübung
23. 2. Sport
24. 2. Gymnastik — Wandergruppe: Wanderführersitzung
25. 2. Bergstelgergruppe: Monatsversammlung
26. 2. Skigruppe: Gruppenabend
27. 2. Jubilarehrung
28. 2. Fahrtengruppe: Monatsversammlung

März

1. 3. Wanderungen
2. 3. Alpiner Lehrabend
3. 3. Wanderung
4. 3. Wanderung
8. 3. Wanderungen

Fremdenverkehr im Hochgebirge

Natur oder Technik?

Soll das Hochgebirge dem Menschen — insbesondere dem Touristen — ein Stück naturgemäßen Lebens oder zumindest die Illusion eines solchen vermitteln, oder soll das Hochgebirge vollständig in die technisch entwickelte und künstlich erzeugte Kulturwelt einbezogen werden? Ausgehend von den wirtschaftlichen Erfolgen mit dem technisierten Pistenskilauf und angesichts erschreckender Landschaftsschäden gibt es Vorschläge, den rückläufigen Sommertourismus im Hochgebirge ebenfalls mittels Infrastruktur zu steigern. Dazu gehören Sportanlagen (Tennisplätze, Hallenbäder, Minigolfanlagen usw.), Tagungs- und Kongreßeinrichtungen sowie ein Angebot an verschiedenen Freizeit- und Weiterbildungskursen (z. B. Bastel- und Töpferkurse, Sprachlehrgänge). Versuche dieser Art werden bereits in den modernen Skistationen der französischen Westalpen durchgeführt. Hier will man durch Sport- und Bildungsprogramme, die vom Hochgebirge unabhängig sind, die vorhandene, ursprünglich nur für den Wintertourismus errichtete Infrastruktur (vor allem Hotels und Gastronomie) auch im Sommer nutzen. Eine derartige Entwicklung ist jedoch außerordentlich problematisch und fragwürdig! Zum einen erfordert sie zusätzliche flächenverbrauchende Baumaßnahmen mit entsprechend hohen Investitionen. Zum anderen muß dennoch ein intaktes Landschaftsbild vorhanden sein, denn ein derartiger Tourismus setzt nicht nur einen gehobenen Service, sondern auch eine schöne landschaftliche Umgebung als Kulisse und für Spaziergänge voraus. Das entscheidende Argument gegen eine derartige Erschließung ist aber, daß dadurch die hochgebirgstypischen landschaftlichen Reize durch landschafts-unabhängige Infrastruktur ersetzt werden. Damit würde das Hochgebirge seine natürliche Besonderheit verleugnen und sich auf die gleiche Stufe mit jenen Regionen stellen, die keine vergleichbaren Qualitäten aufzuweisen haben. Stellt man also für den Sommertourismus die Landschaft in den Mittelpunkt und fordert damit den Schutz der Hochgebirgsnatur, so widerspricht dem die Zerstörung durch die Erschließungsmaßnahmen für den Pistenskilauf, der allerdings das „große Geld“ in die Alpen bringt. Diese Gegensätze zwischen Sommer- und Wintertourismus prallen aufeinander, wenn beide Fremdenverkehrsformen nebeneinander gedeihen sollen. Vereinfacht bedeutet das, es stehen sich in der Diskussion um die touristische Zukunft des Hochgebirges Ökonomie (Wintertourismus) und Ökologie (Sommertourismus) nahezu unversöhnlich gegenüber.

In diesem Konflikt kann sich die ökologische Seite nur dann behaupten, wenn der Landschaftsschutz auch ökonomisch als vorteilhaft erscheint, indem beispielsweise der Entwicklung des Sommertourismus eine wirtschaftliche Bedeutung eingeräumt wird. Zu fordern, die Hochgebirgsnatur um ihrer selbst willen zu schützen, ist ein aussichtsloses Unterfangen, wie es die Erfahrung zeigt. Aussicht auf Erfolg hat es jedoch, die Hochgebirgsnatur als Urquell des gegenwärtigen und zukünftigen Tourismus für den Menschen grundsätzlich zu schützen. Eine Annäherung der ökologischen und ökonomischen Interessengegensätze läßt sich am ehesten durch eine touristische Entwicklung erreichen, die vom natürlichen Eigenwert des Hochgebirges ausgeht und dementsprechend nicht nur den technisierten Wintertourismus fördert, sondern für die Erhaltung des Sommertourismus sorgt.

Diese Konzeption, einen Ausgleich zwischen Sommer- und Wintertourismus anzustreben, ist in ihrer Zielsetzung der Natur des Hochgebirges, den wirtschaftlichen Interessen der einheimischen Bevölkerung und den Erholungsbedürfnissen der Touristen verpflichtet. Folgende Grundbedingungen sind zu fordern:

- Es müssen alle diejenigen touristischen Verhaltensweisen gefördert werden, die geringe Erschließungsmaßnahmen benötigen, geringe Nutzungsschäden hinterlassen und vor allem selbst ein großes Interesse an einer unzerstörten Hochgebirgslandschaft aufweisen. Denn gerade für diese vom Aufwand einfachste, aber von der Naturraumausstattung anspruchsvollste Erholungsform muß Vorsorge getroffen werden.

- Folglich muß die Zunahme des Wintertourismus in der Form des Pistenskilaufs gebremst werden. Der Sommertourismus ist dagegen zu stabilisieren und nach Möglichkeit zu steigern.

- Das setzt allerdings voraus: a) die Veränderung touristischer Verhaltensweisen durch die gezielte Förderung hochgebirgstypischer Aktivitäten (Wandern und Bergsteigen im Sommer, Tourenskilauf im Winter) entsprechend den vorhandenen, vielfach noch ungenutzten Möglichkeiten; b) die Vergrößerung des entsprechenden Angebots in enger Verzahnung mit der Natur durch Anlage von weiteren Wegen für Spaziergänge und Wanderungen.

Im einzelnen werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

a) Wintertourismus

- Wachstumsstopp für den Pistenskilaufl, d. h. keine Neuanlage von Skiliften und Skipisten sowie keine Erweiterung des Bettenangebots; Beschränkung der Modernisierungsvorhaben auf das Mindestmaß, damit insgesamt auch verbunden eine Einschränkung der sommerlichen Bautätigkeit im Hochgebirge.

- Förderung des Tourenskilaufs durch ein attraktives und preisgünstiges Ausbildungsprogramm.

- Vergrößerung des Loipen-Angebots zur Ausweitung des Skilanglaufs als alternativer Wintersportart.

b) Sommertourismus

- Erhöhung des Landschaftserlebnisses durch Sanierung der Landschaftsschäden.

- Hervorhebung des Eigenwertes der Hochgebirgslandschaft: Durchführung von naturkundlichen Wanderungen und Kursen (Pflanzen- und Tierwelt, Geologie, Geographie); dabei Einbeziehung der bergbäuerlichen Landwirtschaft, um das Verständnis für die Zusammenhänge zwischen Natur und Mensch zu fördern; Anlage von weiteren Hochgebirgslehrpfaden (Wald, Almen, Gletscher).

- Förderung des Bergwanderns durch verstärkte Einrichtung von Wanderwochen und Wanderkursen (das Angebot an bergsteigerischen Fels- und Eiskursen sowie geführten Hochtouren interessiert nur eine Minderheit der Touristen).

- Verbesserung der Wandermöglichkeiten durch Anlage zusätzlicher Spazier- und Wanderwege — vor allem auch in Ortsnähe — sowohl für Spaziergänger als auch für Wanderer und Bergsteiger, die bei Schlechtwetter sowie im Frühsommer und Herbst auf diese Wege angewiesen sind.

- Schaffung kraftfahrzeugfreier Fremdenverkehrsorte durch entsprechende Parkplatzanlagen (Parkgarage) am Ortsrand.

Zu den Entscheidungsträgern für diese Maßnahmen gehören nicht nur die einheimische Bevölkerung, sondern ebenso die verantwortlichen Politiker, die zuständigen Planungs- und Verwaltungsbehörden, aber auch die Touristen. Von ihnen allen und insbesondere von den zukünftigen Verhaltensweisen der Touristen — die Mitglieder der alpinen Vereine sind dabei besonders angesprochen — hängt es ab, welchen Verlauf die touristische Entwicklung im Hochgebirge nehmen wird. Der weitsichtig handelnde Einheimische sollte einsehen, daß es in seinem ureigensten Interesse liegt, die Touristen durch entsprechende Angebote zu landchaftsgerechtem Verhalten zu erziehen, unvernünftigen und maßlosen Gästewünschen nicht stattzugeben und vor allem solche auch nicht durch eigenes Fehlverhalten zu wecken oder zu fördern. Wir müssen uns im Hochgebirge von jedem landschaftszerstörenden Massentourismus abwenden und zu einem „Qualitätstourismus“ zurückfinden, der die intakte Hochgebirgslandschaft in den Mittelpunkt stellt und sie für uns und unsere Nachkommen schützt und erhält!

Dr. Bodo Degenhardt

SKI

Alpin- und Langlauf
Bindungen, Stöcke
Schuhe, Brillen, Wachs
Skihosen, Anoraks
Handschuhe, Mützen
Langlaufanzüge und
weiteres Zubehör
Ski-Dachgepäckträger
auch abschließbar



**Ihr
vielseitiger
Partner**

Sport 
ZINS

Übrigens führen
wir auch alles
für Windsurfing,
Segeln, Tauchen,
Jogging sowie
Sportswear

Salzburger Straße 15 · 1000 Berlin 62 · Telefon 7825082

Skiwinter im Berner Oberland:

. . und immer schaut die Eiger-Nordwand zu

Abweisend, ja unnahbar ragt sie gen Himmel! Ein riesiges, schwarzes Dreieck, von Zyklophänden aus der Nordflanke des Eiger herausgebrochen, inmitten einer weißen Welt. Senkrecht, mit feindseligen Überhängen, die den Schnee von sich stoßen. Fast hilflos wandert das Auge vom Fuß hinauf — das also ist die berühmte-berühmte 1500 m hohe Wand, eine der schwierigsten in den Alpen, die Heinrich Harrers Seilschaft 1938 erstmals bezwang! Die Ausmaße sind zu groß, vergeblich sucht unser Zivilisationsenge gewohnter Blick nach einem Größenvergleich. Da im obersten Viertel, unterhalb der Ausstiegsrisse zum Gipfelfeld, das muß die „Weiße Spinne“ sein, jenes gefürchtete, tief eingezogene steile Schneefeld voller Steinschlag, Lawinen und Wasser, das außer der unter Opfern 1969 erkämpften Diresissima der Japaner noch keine Seilschaft umgehen konnte. Heute fehlen der „Spinne“ die charakteristischen langen Beine — es hat wochenlang nicht geschneit, und selbst in dieser Höhe leckt die Märzsonne am unberührten Firn.

Wo aber sind die großen, verglasten Fenster, die die Schweizer beim Bau der Jungfrau-Jochbahn von innen aus dem Nordwandfels sprengten, um dem im bequemen Zahnradbahnwagen durch den langen Tunnel im Leib des Eiger hochgehievten Globetrotter aus Japan, Amerika oder nur Europa einen hautnahen Blick in die unerbittliche Wand zu gestatten?

Ein paar Tage später blicken wir selbst hinter ihrem Glas in furchterregende Tiefe und schwindelnde Höhe und beginnen zu ahnen, was extremes Bergsteigen in letzter Konsequenz in unserer Zeit bedeutet.

55 Minuten nach Abfahrt von der Kleinen Scheidegg (2061 m) entläßt uns Europas höchste Eisenbahn in 3454 m Höhe — noch immer im Fels — am Jungfrau-Joch. Im Dämmerlicht stapfen wir durch endlose Gänge, vorbei am ausgehauenen Postamt und Souvenirläden, betrachten den Informationsraum der Universität Bern über glaciäre Messungen und Arbeiten am Aletschgletscher, schliddern über Eistreppen in die

Räume einer aus dem Gletscher gehackten „Wohnung“, allmählich ungeduldig, das Felsenlabyrinth verlassen zu können.

Endlich! Eine primitive Barackentür (das alte Jungfrauhotel brannte vor Jahren ab), und wir stehen geblendet im gleißenden Mittagslicht vor dem mächtigen Gipfelaufbau des Jungfraumassivs (4158 m). Die Silberhörner glänzen in einen fast kitschig blauen, blitzsauberen Himmel hinein. Unter uns aber beherrscht der nur wenig geneigte, breite Strom des Aletschgletschers souverän die Szenerie. Majestätisch zieht der längste Gletscher der Alpen im Rücken des berühmten Dreigestirns Eiger — Mönch — Jungfrau gen Süden Richtung Rhönental. Westalpine Dimensionen ewigen Eises, in die einzudringen uns Schweizer Geist und Energie ermöglicht haben. Ein Eldorado für Tourenläufer, diese endlose weiße Fläche — für uns leider nicht! Noch würden wir im losen Tiefschnee versinken. Auch mit Führer ist die 23 km lange Gletscherabfahrt im März 1980 noch gesperrt. Damit nicht Leichtsinige sie trotzdem riskieren, ist der Tunnelgang zum „Ausgang Aletschgletscher“ stockfinster und durch Latten versperrt. —

Eiskalt pfeift uns der Wind entgegen bei den paar Metern zum Joch hinauf. Hinter uns im Norden die markante Kuppe des Mönch (4099 m), der zur Zeit den Eiger (3970 m) verdeckt. Vor ihm, ein Stück über uns, die „Sphinx“, das Observatorium am Jungfrau-Joch; heut strahlt seine Kuppel, die dem Skiläufer am Lauberhorn oder Wixilift oft geheimnisvoll verschleiert zwischen Nebelschwaden am hohen Horizont erscheint, hell in der Sonne. Hinauf können wir nicht, der einzige Zugang, der Lift im Felsen, ist nicht in Betrieb. Was tut's — das Panorama kann nicht überwältigender sein als hier!

Wir treten ein paar Schritte vor zur Steilkannte des Jochs. Tief unter uns die kleine Scheidegg, die Drehscheibe am Fuße der Eiger-Nordwand, auf der es quirlt, wenn halbstündig gleich mehrere Zahnradzögl sowohl aus Grindelwald (N) als auch aus Lauterbrunnental (S) heraufschnaufen, ihren lebenden Inhalt aus den zwei Wagen, den

Auch Individualisten finden bei uns Ausrüstung und Beratung.

z. B. **Hochtourenski,
Bindungen
und Felle**

der Firmen:

**Fischer, Völkl, Head,
Silvretta und Vinersa.**



Gehen Sie gerne abseits der Loipe?

Dann finden Sie bei uns **LL-Wanderski**

**mit Stahlkanten und
Steighilfen, dazu Bindungen
mit Kabelzug und den
bequemen LL-Wanderschuh**



der Firmen:

**Trak, Splitkeim und
Meindl**

Sport-

Tausendfreund

Inh. Helmut Süß

Otto-Suhr-Allee 139 (am Charlottenburger Schloß)
1000 Berlin 10 · **Fernruf 3 41 55 12**

sperrigen, aus der offenen Skilore spucken, und Flaschen oder Müllkästen, Proviant oder Koffer für die Scheidegg-Hotels ein-, aus- oder umzuladen sind. Letzteres kann auch das gesamte Gepäck Berliner Skigruppen betreffen, falls dienstbeflissene Reiseleiterinnen es am Umsteigebahnhof Spiez am Thuner See mit dem Service der verschiedenen Kantonsbähnli-Gesellschaften nach Grindelwald verfrachten lassen, derweil die Besitzer in Wengen stationiert sind. Trotz mehrfacher Zwischenumladungen trifft die gesamte Bagage von 11 Leuten inklusive Skier nach zwei Stunden verlustlos — in diesem Lande wird nicht gestohlen! — und korrekt beim Zugführer gesondert gestapelt über die kleine Scheidegg dann in Wengen ein. C'est la Suisse!

Hinter diesem winterlichen Umschlagplatz (versuche niemand, sich dort morgens zu verabreden!) steigt, genau uns gegenüber, der Lauberhornrücken an und zieht sich in die Ferne bis zum „Männlichen“ hin, dessen weitläufige Nordhänge das schneesicherste und wohl schönste Skigebiet der Jungfrau-Region sind. Man kann von der Scheidegg hinüberqueren und die Bretter bis Grindelwald-Grund an den Füßen lassen. Nach Süden dagegen bricht der Fels des „Männlichen“ so steil ab, daß einzig eine Gondel die Verbindung zur Sonnenterrasse Wengen (1275 m) herstellen kann. Von dort schafft es eine kurvenreiche Zahnradbahn dann gerade noch bis Lauterbrunnen hinunter.

Und das ist viel in dem engen, sonnenarmen U-Tal! Auf dessen Nordseite reicht es an der fast senkrechten Felswand nur zu einem steilen Schrägaufzug. Die anschließende Hangquerfahrt per Schiene mit stetem Blick auf die drei Großen im Norden bis hin zum idyllisch-friedlichen und, wie Wengen, abgasfreien Mürren (1634 m) ist dann ein unvergeßlicher Genuß.

Im Dunst der Mittagssonne erkennen wir hoch über dem Ort den schroffen Felskopf Birg, Seilbahn-Mittelstation nach dem Schilthorn hinauf, dessen weiße, durch das ach so bequeme Drehrestaurant verunstaltete Spitze mehr zu ahnen als zu sehen ist. Einmal Eiger, Mönch und Jungfrau über Breithorn, Tschingelhorn... mit Rückfahrt über Thuner See bittet Binnen einer Stunde

— vom Kaffeetisch am Panoramafenster aus versteht sich! Viel Platz ist nicht auf dem Schilthorn-Gipfel, immerhin aber hat man für Leute, die den einzigartigen Rundblick lieber unverglast genießen, einen Außenhang um das Drehding gelassen (abgesehen von der Sonnenterrasse).

Und dann beginnt da ja die bis Berlin berühmte Schilthornabfahrt! Sieht schon etwas beängstigend aus, wenn an Galgen befestigte große Walzen von oben wenigstens etwas den steilen, engen Anfang zu glätten versuchen, weil die Raupe dort nicht mehr fahren kann. Bei dem reichlichen weichen Schnee in diesem Jahr aber haben wir zumindest bis Birg keine Probleme.—

Wir drehen uns nach Norden. Am Eiger vorbei steigt hinter dem Grindelwalder Tal das weite, nur mäßig geneigte Skigebiet am First an, immer sonnig, da Südhänge, deren unterer Teil freilich rasch ausapert. Ein gemütliches Terrain für beschauliche Fahrer, wenn sie nicht gerade auf die einzige schwarze Abfahrt geraten. An der Westkante der vier Sektionen lange Sessellift, an dessen Ende am First noch ein langer Schlepper zum Oberjoch hinaufzieht. Die Doppelsessel sind alt, aber komfortabel mit Sonnendach, Wettermänteln und ohne Umsteigen an den Zwischenstationen. Sie hängenquer, und man kann bei der Auffahrt 30 Minuten lang die grandiose Kulisse des Schreckhorn, Wetterhorn und ihrer in Kaskaden steil abbrechenden Gletscher aus nächster Nähe an sich vorüberziehen lassen — kaum weniger beeindruckend als der Rundblick am Schilthorn! Hier war's auch, wo wir Rotkäppchens Oma mit dem Wolf im Sessellift begegneten. Mit königlicher Grandezza nahm der mehr als einen guten Kopf höhere Vierbeiner, selbstverständlich neben dem Mütterchen Platz und verließ das luftige Gefährt ebenso lässig, um unbeeindruckt von den Touristenscharen bedächtigt die Grindelwalder Hausecken zu inspizieren.

Das fasziniert am Schweizer Lebensstil: man kennt keine Hektik. Ruhig holt die Verkäuferin das passende Bändchen zum sorgfältig verpackten Souvenir und kringelt das Ende korrekt mit der Schere — die anderen warten. Alles ist organisch gewachsen in den Jahrhunderten, da das Land keinen Krieg sah. Man baut keine Betonklötze in Grindel-

wald, um schneller reich zu werden. Die neuen gediegenen Chalets und Pensionen haben persönlichen Schweizer Stil, und zwischen Ihnen stehen liebevoll gepflegt und exzellent erhalten die alten dunkelbraunen Holzhäuser mit den vielen kleinen Fenstern und schützend vorgezogenen Dächern. Zäune gibt es nicht. Man schämt sich nicht der Tradition, man erhält sie und ist stolz darauf. Und da niemand zerstört, braucht man wenig Verbote, und alles funktioniert. Unaufdringlich hat man modernste Technik übernommen. In Sekundenschnelle gibt der Bankrechner den Fränkliwert aller eingetauschten Währungen bekannt; die blitzsauberen Toiletten im Bhf. Spiez erinnern mich an unser Hilton, von den farbigen Fliesen bis zur Spiegelwand; die Selbstbedienungs-Höhenrestaurants verkraften dank ihrer arbeitssparenden Perfektion allmüttiglich den Massenansturm und sind nicht ungemütlich. Auch Analphabeten verständliche Zeichnungen ersetzen vielfach die Viersprachigkeit, zuweilen finden selbst Ostasiaten ihre eigenen Schnörkel.

Bei allem Wohlstand ist das Berner Oberland nicht versnobt, im Gegenteil, zuweilen mehr als sparsam. In unserem bestgeführten 2-Sterne-Familienhotel hatten wir im Zimmer noch immer die alten Einzelhähne für Kalt- und Warmwasser. Auch die Preise für das delikate Essen liegen eher unter den Berlinern, ganz zu schweigen von den Mondzahlen auf französischen Speisekarten. Hier wird Ehrlichkeit noch großgeschrieben, der volle Schirmständer bei Coop steht direkt neben dem Ausgang, und auf der Post gibt einem der Beamte anstandslos den Franken zurück, den der defekte Telefonapparat im Vorraum behalten hat, und will nur wissen, welche Kabine es war, weil „doch der Monteur gleich (!) kommen“ müsse. Ein angenehmes Urlaubsländchen! Wenn dann der Petrus noch mitspielt und den weißen Segen so reichlich schickt, kann man am Ende wie so oft unsere netten Serviermädchen nur sagen: „Merci vielmal!“

Renate Fischer

SKI UND SPORT

Hohenzollerndamm 193

Berlin 31 Tel. 87 73 87

Unsere Stärke ist der **SKI-SERVICE**

„Bindung einstellen“
Kanten schleifen
Laufflächen ausbessern
Belag heißwachsen

Ski-Vollservice

10:



Skiverleih!
Ihre alten Skier
nehmen wir in Zahlung!

Fachberatung durch öster. Ski-Lehrer!

Keine Höchstleistungen in der Höhe (II)

Tourismus im Hochgebirge — Physiologische Grundlagen des Aufenthalts in größeren Höhen und dessen Gefahren

Wie weit paßt sich der Organismus an?

Einige Befunde lassen Schlüsse zu, bis zu welcher Höhe Gewöhnungsreaktionen so wirksam werden, daß ein Daueraufenthalt möglich ist.

Menschen mit angeborenem Herzklappenfehler (Vermischen des venösen und arteriellen Blutes), die einen Unterschied des Sauerstoffpartialdruckes zwischen Atemluft und Lungenbläschen besitzen, wie er 8000 Metern Höhe entspricht (50 Prozent gegenüber Meereshöhe), können die Entwicklungsphase kaum überleben, obwohl sie Jahre der Gewöhnung zur Verfügung hätten. Eine Operation ist deshalb möglichst früh erforderlich.

Auch 5800 Meter Höhe scheinen noch keine für den Menschen auf Dauer tolerierbare Höhe zu sein, da Bergsteiger, die fünf Monate in dieser Höhe lebten, größere Schwierigkeiten bei der Besteigung des 8481 Meter hohen Makalu hatten, als diejenigen, die erst einen Monat vorher zur Expedition stießen. In dieser Höhe tritt ein Leistungsschwund ein, der auch durch lange Akklimatisation nicht kompensiert werden kann. Für eine Höhe, in der man auf die Dauer leben kann, hält man heute maximal 5000 bis 5200 Meter. Je mehr man über diese Grenze vordringt, um so kürzer wird die Zeit, in der man sich ohne Gefahr in diesen Zonen aufhalten kann. So muß bei längerem Aufenthalt in diesen Zonen befürchtet werden, daß vor allem Hirnzellen und Herzmuskelfasern Schaden erleiden. Erinnerungsschwächen englischer Bergsteiger, die mehrere Tage über 8000 Meter zubrachten, sind dafür ein Beispiel.

Höhenkrankheit — es fehlt an der richtigen Behandlung

Aus den bisherigen Ausführungen geht hervor, daß es bei einem Aufenthalt in größeren Höhen kurzfristig (zwei bis drei Tage) zu einer Höhenanpassung und längerfristig (mehrere Wochen) zu einer Höhengewöhnung

kommt. Zweifellos wäre es besser, sich erst mit körperlichen Anstrengungen zu belasten, wenn der Organismus an die Höhe gewöhnt ist. Hauptsächlich aus Zeitmangel ist dies meistens nicht möglich. Wichtig, daß man dem Organismus wenigstens Zeit für eine Höhenanpassung läßt. Dies bedeutet zum Beispiel, daß man nicht gleich am Tag seiner Ankunft mit Stadtbesichtigungen oder Märschen beginnt, wenn man mit dem Flugzeug an einem über 2500 Meter hohen Ort ankommt. Bei Trekking im Gebirge dringt man allmählich erst in größere Höhen vor und müßte so eigentlich die Voraussetzung der Höhenanpassung, zum Teil auch der Höhengewöhnung, erfüllen.

Trotzdem kommt es nicht selten zu Krankheitserscheinungen, die der sogenannten Berg- oder Höhenkrankheit zugeordnet werden müssen. Zunächst handelt es sich um relativ harmlose, jedem Höhen-Bergsteiger bekannte Mißempfindungen wie Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Kopfschmerzen, Übelkeit, Appetitmangel und Kollapsneigung.

Ödeme sind sehr gefährlich

Mit zunehmender Höhe können sich diese Erscheinungen zu ernster zu nehmenden Krankheitsbildern steigern: Erschöpfung, Euphorie (Höhenrausch) oder Lethargie. Durch normale Schmerzmittel nicht mehr beeinflussbare Kopfschmerzen, Erbrechen, Schwindel, Angstgefühl und Schlafstörungen treten auf. Wichtige Anzeichen für eine beginnende Höhenkrankheit sind auch Ödeme, die sich besonders an den Knien und Handgelenken und um die Augen (Chinesenlook) bemerkbar machen. Ihre weitere dramatische Steigerung kann die Krankheit im Lungen- oder Hirnödem erreichen, die bei unzureichender Therapie — und die ist leider oft gegeben — eine hohe Letalitätsquote besitzen. Häufiger ist das Höhenlungenödem, das unter 2600 Metern Höhe unbekannt ist und selten unter 3500 Metern vorkommt. Die Häufigkeit beträgt ungefähr

etwa 1:200, bei Höhen über 5500 Metern soll sie aber bis auf das Zehnfache zunehmen. Während es heute für viele Krankheiten eine eindeutige Prophylaxe und eine klare Therapie gibt, so sind Empfehlungen für die Höhenkrankheit bisher nur empirisch möglich.

Vorsicht auch für alle Trainierten geboten

Wer ohne ausreichendes körperliches Training ein Höhentrekking mitmachen will, geht ein besonderes Risiko ein. Ein solches körperliches Training sollte mindestens drei Monate vor der Abreise drei- bis viermal wöchentlich zwanzig bis dreißig Minuten als Ausdauertraining durchgeführt werden. Als Sportarten eignen sich vor allem Waldlauf, Radfahren, Rudern und Skilanglauf. Doch sind auch voll australisierte Bergsportler nicht gegen die Erkrankung gefeit. Sie werden sogar relativ häufig davon befallen, weil sie sich im Vertrauen auf ihre Kräfte besonders viel zumuten. Noch schnell einen Gipfel nebenbei, besonders schnelles Gehen, zusätzliche Traglasten — alles Eigenschaften, die man schon als Platzhirschverhalten bezeichnet hat — können schnell zu einer Höhenkrankheit führen.

Nach eigener Erfahrung ist es als prophylaktische Maßnahme besonders wichtig, dafür zu sorgen, daß man genügend Flüssigkeit zu sich nimmt. Da durch die Atmung, wie vorher ausgeführt, bis zu sechs Liter Wasser täglich verlorengehen können, gibt es drei Empfehlungen: Trinken, Trinken Trinken. Man vermeidet dadurch die Eindickung des Blutes, die ja neben den Wasserverlusten auch durch die zusätzliche Bildung von roten Blutkörperchen erfolgen kann. Meistens wird der Fehler gemacht, daß bei Trekkingunternehmungen nur schwarzer Tee mitgeführt wird, der einem nach ein paar Tagen über ist.

Besonders wichtig: sehr viel trinken

Dazu kommt, daß manche Trekkingteilnehmer das Trinken einschränken, um nachts den warmen Schlafsack nicht verlassen zu müssen. Früchtetees, tassenfertige Suppen, Kaffee und besonders Mineraldrinks können den Trinkzettel wertvoll bereichern. Als Leiter eines Trekkingunternehmens muß man seine Teilnehmer immer wieder ermah-

nen, soviel zu trinken, daß pro Tag mindestens ein Liter Flüssigkeit ausgeschieden wird. Dies läßt sich zum Beispiel auch mit einer alten Konservendose messen. Wer es wissenschaftlicher machen will, kann eine Spindel mit sich führen (zum Beispiel Zylometer, für 8 Mark in Apotheken erhältlich) und hat dann dafür Sorge zu tragen, daß die Dichte des Urins nicht über 1,02 ansteigt. Ansonsten kann prophylaktisch nur empfohlen werden, sich keinen unnötigen Anstrengungen auszusetzen, so zum Beispiel genügend langsam zu gehen. Bei langem Aufenthalt über 3000 Metern sollte man in zwei Tagen nicht mehr als 600 Höhenmeter gewinnen und nach Möglichkeit das Lager tiefer als bei der maximal erreichten Höhe aufschlagen, also tiefer in einem Tal als auf der nächsten Anhöhe.

Kommt es trotz ausreichender Flüssigkeitszufuhr (unter Vermeidung von Überanstrengungen — dazu gehört auch lange Kälteexposition) zu den oben geschilderten Erscheinungen, so bekämpft man diese zunächst symptomatisch. Also zum Beispiel mit Kopfschmerzmitteln usw. Treten die geschilderten Ödeme im Gesicht oder an den Gelenken auf, so ist die Flüssigkeitsbilanz besonders sorgfältig zu beobachten und in Richtung auf mehr Trinken zu verändern. Beginnt ein Reiseteilnehmer rasselnd und schwer zu atmen oder mit wäßrigem Auswurf zu husten, so sind dies fast sichere Anzeichen für ein Lungenödem. Gefahr ist im Verzug. Dasselbe gilt, wenn Gangunsicherheit und ständige Schläfrigkeit, Bewußtseinsstörungen usw. auftreten, es kann sich dann um ein Gehirnödem handeln. Auch Netzhautblutungen in der Höhe sollte man ernst nehmen.

Sauerstoffgeräte sind zwingend notwendig

Die beiden Maßnahmen, die allein oder gemeinsam getroffen werden können, nämlich der möglichst schnelle Abtransport mindestens 1000 Meter tiefer oder das Verabreichen von Sauerstoff, führen meist zu einer sofortigen Besserung der geschilderten Zustände. Der Abtransport sollte nach Möglichkeit noch aus eigener Kraft erfolgen können. Unter Umständen, um Zeit zu gewinnen, auch nachts mit zuverlässigen Begleitern.

Was den Sauerstoff betrifft, so sollte dieser bei jeder Tour, die mehrere Tage über 5000 Meter vorstößt, mitgeführt werden. Die Sauerstoffgeräte sollten mit einem Ventil und einer Volumenzählvorrichtung ausgestattet sein, da man sonst zuviel Verlust hat. Das Gerät kann im entscheidenden Augenblick leer sein.

Als ärztlicher Kunstfehler wird es heute angesehen, wenn man zur Vermeidung der Höhenkrankheit prophylaktisch Diuretika wie Diamox® oder Lasix® einsetzt. Die gefährliche Blutverdickung wird dadurch nur begünstigt. In sehr schweren Fällen von Lungen- oder Hirnödemen kann eine entsprechende Therapie von einem Arzt angewen-

det werden, nach Möglichkeit intravenös und nie ohne ausreichende Flüssigkeitszufuhr und gleichzeitige Sauerstoffversorgung.

Diese Ausführungen mögen dazu beitragen, daß durch entsprechende Verhaltensweisen im Hochgebirge das Risiko einer ernst zu nehmenden Höhenkrankheit vermindert wird, denn in ihrer extremen Form des Lungen- oder Hirnödems ist sie sehr gefährlich und manchmal tödlich. Und möglichst alle Bergbegeisterten sollten ein Land wie Nepal wieder mit dem Flugzeug verlassen können und nicht in Form einer Rauchwolke, wie sie bei der in diesem Lande üblichen Feuerbestattung entsteht. **Dr. Wolfgang Schlemmer**

alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Der Bergsteiger 1/81

Wie stark Trekkingunternehmen und folgender Massentourismus die ökologischen und sozialen Bedingungen der Entwicklungsländer negativ verändern, wird mahndend im ersten Artikel konstatiert. Es wird der Vorschlag gemacht, jeweils einige Tage solcher Reisen zur Wiederherstellung der gestörten Natur einzuplanen und solche Fahrten, statt der anachronistischen Expeditionen, seitens der Alpenvereine finanziell zu unterstützen. Die Glaubwürdigkeit der Vereine in bezug auf den propagierten Umweltschutz würde, wenn er sich nicht nur auf den Alpenraum bezöge, größer.

Das Hauptthema des Heftes ist der Pämir. Die Entwicklung von ersten Bergsteigerbegnungen in den 50er Jahren zu einem gezielten Austausch von Bergsteigern im internationalen Lager stellt Erich Vanis dar. Lobend und kritisch; der Arroganz von Titelträgern und Versorgungsspannen stehen die großartigen Leistungen der sowjetischen Bergrettungsmannschaften und die Gastfreundschaft der sowjetischen Bergsteiger gegenüber. Berichte über eine Besteigung des Pik Korshnewskaja und über die ersten deutschen Unternehmungen im Jahre 1974 schließen sich an.

Das immer mehr Interessenten findende Eisklettern wird mit Schwierigkeitsstufung und Rangordnung dargestellt. Weiter gibt es Kletterberichte über die Laliderer-N-Ver-

schneidung, den Salbit-W-Grat und Vorschläge für hochwinterliche Touren im Berchtesgadener Land.

Viel kulturhistorisch Interessantes aus dem Alpenraum wird weiter ergänzt: „Offene Feuerstellen“, ihre Entwicklung und Reste dieser Frühformen in alpenländischen Sennhütten sowie magische Steine und deren Bedeutung.

Auf den Ausrüstungsseiten werden neue Sportunterwäschematerialien verglichen und zum Teil für vorteilhafter als die bisherigen aus Baumwolle und Wolle erkannt. Zur Isertourenbindung gibt es jetzt eine Rückholfeder, die die Skienden auch bei angehobenem Ski horizontal hält und somit eine bessere Skiführung erlaubt. —ik—

Alpinismus 1/81

Für den Skilangläufer wird das etwa 70 km lange Loipennetz im Tegernseer Tal und dem Hochtourenfahrer der Skiführer im Säntisgebiet vorgestellt.

Unter dem Titel „Sonderbarer Geburtstag“ wird die mit einem Literaturpreis ausgezeichnete Episode über eine Skitour auf dem Grenzgletscher (Wallis) wiedergegeben.

Michael Leuprecht schildert seine Ski-Erstbefahrung der Hochfeilernordwand nach zwei vergeblichen Anläufen.

Der Tourenbericht über die Durchsteigung eines gefrorenen Wasserfalles in Hinter-

glemm (Salzburg) sowie einige Hinweise zur erforderlichen Technik beschreiben das Metier des Kletterns im senkrechten und überhängenden Eis. Daß dieser Wasserfall von den Ersteigern hinterher den Namen „Hosenscheißer“ erhielt, leuchtet ein. Neueste Erkenntnisse der Kameradenbergung im verschneiten Gelände werden aufgezeigt. Über 7 Seiten wird von der Besteigung des Kilimandscharo auf einer selten durchgeführten Route mit 3 Panoramabildern und einem Poster berichtet. Die reine Aufstiegshöhe von 5045 m auf 52 km in 23:35 Stunden und der Abstieg von 4055 m auf 35 km in 17:15 Stunden innerhalb von 60 Stunden ohne Schlaf sind ein unglaublicher Weltrekord.

Zwei Neutouren in der Laserzwand (Lienzer Dolomiten) werden durch Fotos, Skizzen und den Tourenbericht vorgestellt.

Über bronzezeitliche Felsbilder und Inschriften im Ostalpenbereich sowie über einschlägige Literatur wird berichtet. —wg—

Bergwelt 1/81

Ein Gespräch zwischen Klaus Gerosa und dem nun 88 Jahre alten Luis Trenker über die Übererschließung — Zerstörung des Alpenraumes durch immer mehr Lifтанlagen, Pisten und Gipfelrestaurants — eröffnet dieses Heft. Trenker beklagt sich mit Recht, daß heute jede Skitour 10- bis 20mal mit Hilfe der

Lifte durchgeführt werden muß. Früher sind wir nur einmal rauf und runter und: Das war ein Erlebnis!

Gebietsthema ist das Wettersteingebirge. Zwischen Garmisch, Ehrwald und Mittenwald gibt es eine Fülle von Hüttenwanderungen, Klettersteigtouren und Gipfelbesteigungen aller Schwierigkeitsgrade. Interessante Tourenbeschreibungen sowie Berichte über Superlative an der Zugspitze, die Erschließung des Gipfels durch Zahnradbahn und mehrere Seilbahnen sowie die Geologie des Wettersteingebirges runden das Thema ab. Abschließend sei gesagt, der Gipfel der Zugspitze sollte, bei ca. 5000 Personen täglich, gemieden werden.

In der fünften Folge „Die Energiekrise beim Bergsteigen“ geht es um die verschiedenen Ausdauerarten und das entsprechende Training. Eine weitere Folge des Berichtes von Wolfgang Gortner über Hermann Geiger — Den Adler vom Matterhorn — schildert seine Fähigkeit, auf kleinstem Raum zu landen und wieder zu starten.

3. Teil des Berichtes über die Entstehung der Alpen.

Pflanzen der Berge: Das Hornkraut
Eine Bergwanderung in Peru führt über den Inkapfad zur Uwaldfestung Machu Picchu.
Hütten der Berge: Die Similaunhütte (3019 m) in den Öztaler Alpen.

Tiere der Bergwelt: Der Rauhfußkauz. **Hf.**



gegr. 1742

SCHROPP'sche
Landkartenanstalt · Fachbuchhandlung

Seit 238 Jahren Landkarten für

URLAUB und REISE

Reiseführer · Wanderkarten · Autokarten und Atlanten
See- und Wasserstraßenkarten · Seehandbücher · Campingführer
Geologische Literatur · Höhenmesser · Kompass · Hämmer · Meißel

BÜRO und ORGANISATION

Eisenbahn · Luftfahrt · Postleit · Planung · Topographische Karten
Stadtpläne vom In- und Ausland · Ortsbücher
Markier- und Leinwandauzüge · Markiermaterial

Potsdamer Str. 100 · 1000 Berlin 30 · Tel. 261 34 56

Schaffer's Sportshop

Detmolder Straße 58 1000 Berlin 31
Detmolder Straße 10 Telefon: 8 53 35 99
mit Adidas Artikeln



Schlafsäcke • Zelte • Rucksäcke

GRÖSSER
in der Verkaufsfläche —
aber weiter mit
NIEDRIGEN PREISEN

z. Beispiel: **Bergschuhe** ab DM **59,-**
Einzelpaare

Daunenschlafsack **119,-**
Deckenform

Leichtzelt **98,-**
Baumwoll-Innenzelt

Einzelstücke
Auslaufmodelle
Markenski
Bindungen
Schuhe
Kleidung
bis 50% billiger

**Daunen-
Schlafsack**
ultraleicht 1020 g
169,-

Schaffer's Sportshop

Detmolder Straße 58 1000 Berlin 31
Detmolder Straße 10 Telefon: 8 53 35 99
mit Adidas Artikeln



Schlafsäcke • Zelte • Rucksäcke

**Der österreichische
Bergsport-
Spezialist Berlins**

DAS 18-STURZ-SEIL
ist da — sowie das
ELITE-SUPER 2000

**Bergschuhe — Kleidung
Technische Ausrüstung
sowie Rucksäcke — Zelte**

und die Schlafsack-Sensation

Supertramp DM **139,-**

Bei uns beraten Sie Spezialisten des Bergsports

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung:

Donnerstag, den 12. Februar,
um 19.30 Uhr, Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Straße des 17. Juni, Berlin-Charlottenburg, Eingang Hauptgebäude.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes

Der Vortrag des Monats:

3. Farblichtbildervortrag im Format 6x6 von **Hans Steinbichler / Hittenkirchen:**
„Der Bergsteiger und seine Umwelt“

Hans Steinbichler, Chefredakteur der Bergwelt, zeigt in seinem Vortrag nur wenig von den letzten unberührten Gebieten der Alpen, die man schon fast mit der Lupe suchen muß, so wenige sind es. Er befaßt sich vielmehr mit der „Landschaft“, die die Menschen in neuerer Zeit aus den Alpen machen.

Jeder, der die Alpen über einen längeren Zeitraum kennt, ist Zeuge ihrer totalen Erschließung geworden. Wo vor wenigen Jahrzehnten noch stille Täler waren, überzieht heute ein „Spinnennetz“ von Bergbahnen und Liften die Hänge. Panoramastraßen und im Sommer verödete, glattgewalzte Pisten zerreißen die Hänge. Ganze Talgründe sind unter Stauseen verschwunden. Parkplätze und Selbstbedienungsrestaurants werden als totale Fremdkörper in die Hochregionen gesetzt.

Die Bergsteiger werden aus den Tälern vertrieben, deren langsame und maßvolle Erschließung der Alpenverein seit einem Jahrhundert gefördert hat. Unterkunftshäuser wie die Braunschweiger Hütte, das Gepatschhaus, die Dresdner Hütte und andere verlieren jeden bergsteigerischen Wert und sind vom Rummel erdrückt.

Hans Steinbichler geht gezielt auf die vier großen Alpenzerstörer ein: den modernen Pisten-ski-lauf, den Alm- und Forstwegebau, die wirtschaftliche Erschließung und die Abfalllawine. Er zeigt in seinem Vortrag die Dinge, die so gerne übersehen werden, die uns aber alle angehen!

Alpine Lehrabende

Jeweils um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle am

Montag, den 2. Februar **Das Gehen im leichten Gelände** — Übergänge von Hütte zu Hütte, Klettersteige

Montag, den 16. Februar **Das Gehen in Firn und Eis** — Gletscherwanderungen und Kombiniertes Gelände

Montag, den 2. März **Wetterkunde** — Wetterregeln — Wetterzeichen

Mittwoch, den 25. März **Ein Rucksack voll alpiner Perlen** — Vom Hüttenbummel zum steilen Eis

Änderungen vorbehalten!

Alpenvereinsjahrbuch 1980

Das neue Alpenvereinsjahrbuch ist auf der Geschäftsstelle zum Mitgliedspreis von DM 16,80 zu erwerben.

Jubilar-Ehrung 1981

Die Jubilar-Ehrung findet am Donnerstag, dem 27. Februar, um 19 Uhr im Prälaten Schöneberg — Kronensaal — statt. Den Jubilaren wurde bereits im Dezember eine schriftliche Einladung zugesandt. Wir bitten die Jubilare, den dort beigefügten Vordruck nebst Paßbild bis zum 1. Februar an die Geschäftsstelle zurückzusenden.

Achtung Kletterfreunde!

Der Vorstand hat auch im Jahre 1981 der französischen Schutzmacht die Benutzung des Kletterturms zugesagt, und zwar an folgenden Tagen:

Montag: den 26. 1.; 2. 3.; 22. 6.; 31. 8.; 12. 10.; 9. 11.; 7. 12.

Mittwoch: den 21. + 28. 1.; 25. 2.; 4. 3.; 24. 6.; 26. 8.; 2. 9.; 7. + 14. 10.; 4. + 11. 11.; 2. + 9. 12.

Donnerstag: den 22. 1.; 26. 2.; 18. 6.; 27. 8.; 8. 10.; 5. 11.; 3. 12. jeweils von 7.30 Uhr bis 11.30 Uhr und 13.30 Uhr bis 17.30 Uhr.

Wir bitten unsere Mitglieder, die Benutzung des Turms zur gleichen Zeit zu vermeiden.

Der Vorstand

Spenden

ungenannt 300,— DM, Klara Wedler 200,— DM, Margarete Schimmel 100,— DM.

Nachruf

Mit Herrn **Dr. Wolfgang Warnemünde** hat die Sektion Berlin ein über viele Jahre im Vorstand als Rechtsberater tätiges Mitglied verloren.

1895 in Stettin geboren, kam Dr. Warnemünde schon in seiner Jugend nach Berlin. Er nahm am 1. Weltkrieg teil, geriet in französische Kriegsgefangenschaft, aus der er nach vier Fluchtversuchen schließlich beim fünften Ansatz entkam.

Im Jahre 1926 trat er in die Sektion Mark Brandenburg ein, wo er zu den besonders aktiven Bergsteigern zählte.

Als ihm, schon fast sechzigjährig, das Bergsteigen etwas zu schwer und anstrengend wurde, wandte er sich einem Jugendtraum — dem Segelfliegen — zu. Rund 20 Jahre sah er sich dann aus noch höherer Perspektive die Schönheiten der Erde und Berge an. Beim Start zum 965. Flug stürzte er ab, überlebte aber. Auch einen schweren Autounfall im letzten Jahr mit wochenlangem Aufenthalt im Krankenhaus überstand er.

Der letzte, dritte Absturz zu Hause von der Treppe kurz vor Weihnachten brachte das Ende im Leben unseres verdienten Bergkameraden.

Wir trauern um

Dr. Wolfgang Warnemünde

Er starb am 27. 12. 1980 im 86. Lebensjahr.

Herr Dr. Warnemünde war Inhaber des Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft.

Charlotte Riedel

Sie starb am 10. 12. 1980 im 87. Lebensjahr.

Frau Riedel war Inhaberin des Ehrenzeichens für 40jährige Mitgliedschaft.

Hans Wieczorek

Er starb im Jahre 1980 im 79. Lebensjahr.

Herr Wieczorek war Inhaber des Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft.

Unsere neuen Mitglieder:

Interessengebiet Bergsteigen

Else Nolte, 1—41, Steinstr. 9 (Wandergruppe), Chr. u. Michael Heine, 1—48, Max.-Kaller-Str. 44; Walter Strack, 1—44, Michael-Böhlen-Ring 12; Klaus Zillgitt, 1—28, Zabel-Krüger-Damm 84 (Wandergruppe); Peter Longardt, 1—26, Blunckstr. 11a; Jürgen Brand-Mihram, 1—28, Wadhornstr. 9; Guntram Stolz, 1—28, Schönfließstr. 113; Rolf Heizmann, 1—30, Lietzenburger Str. 35; Horst Krilitz, 1—27, Meistergasse 38.

Interessengebiet Skilauf

Rolf Müller, 1—44, Weserstr. 157/158.

Fotogruppe

Martin Golücke, 1—30, Nürnberger Str. 45.

Interessengebiet Wandern

Thea Jänsch, 1—33, Offenbacher Str. 8; Lothar Gotz, 1—44, Peter-Anders-Str. 18; Erika Schmidt-Gotz, 1—44, Peter-Anders-Str. 18.

Junioren

Stephan Rautenberg, 1—51, Schillerring 34; Michael Fritz, 1—26, Finsterwalder Str. 9.

Jugendbergsteiger

Uta Giminski, 1—13, Reichweindamm 10; Michael Radde, 1—41, Bergstr. 11; Eva-Maria Schulze, 1—46, Marchandstr. 29; Stefan Zillgitt, 1—28, Zabel-Krüger-Damm 84 M.

Kein Interessengebiet angegeben

Christel Giminski, 1—13, Reichweindamm 10; Annemarie Guttenberg, 1—37, Jänickestr. 43; Dr. R. und H. Schulze, 1—46, Marchandstr. 29; Peter Galonska, 1—33, Offenbacher Str. 8; Christian Hartig, 1—12, Mommsenstr. 68; Jutta Braun, 1—31, Wilhelmsau 131; R. und K. Friedrich, 1—20, Eschenweg 84; Wilhelm Harms, 1—41, Forststr. 32 a.

Partnersuche

Ich (30) suche nette Partnerin für gemeinsames **Waldlauf**-Ausdauertraining und **leichte Bergtouren im Sommer** in den Alpen. Dr. Günter Härtel, Otawistr. 22, Berlin 65, Tel. 4 51 76 13.

Ich (41) suche Bergkamerad(in) oder Ehepaar für das **Ortlergebiet** (oder anderes Gebiet) im **August/September**. Werner Grandt, Sophie-Charlotten-Str. 109, 1000 Berlin 19.

4jähriges Mädchen und **Eltern** suchen Ehepaar mit Kind zum gemeinsamen **Urlaub auf der Hütte** (vielleicht Heilbronner Hütte, Ferwall) zum abwechselnden Kinderbetreuen und Skitouren, ca. **Mitte bis Ende März 81**. Tel. 8 01 57 54.

Alpin-Grundkurs (für Jugendliche und Erwachsene)

Termin: 16. 8.—22. 8. 81, Teilnehmerzahl: 8 Personen, 1 Hochtourenführer, Ort: Ötztaler Alpen, Hochjochhospiz.

Ziel dieses Grundkurses ist, grundlegende alpine Fähigkeiten zu erwerben und anzuwenden. Als praktische Themen werden vermittelt: Gehen in weglosem Gelände; sicheres Überqueren von Schneefeldern; Begehen von Blockgraten, einfache Seilsicherung; an theoretischen Themen: Wetterkunde, Ausrüstungswesen, Orientierung mit Kompaß und Karte usw. Ausbildungsinhalte sind nicht: Begehen von Gletschern u. Eiswänden sowie Spaltenbergung.

Gute Kondition und einwandfreie Gesundheit sind unbedingte Voraussetzung, da zum Teil anstrengende Tagestouren vorgesehen sind.

Kosten ohne Anfahrt für 6 Tage inkl. Unterkunft u. Halbpension **ca. 285,— DM**
Anmeldeschluß spätestens bis 30. 3. 81 bei: Rainer Gebel, Altenbraker Str. 22, 1000 Berlin 44, Tel.: 6 26 47 38.

Eisgrundkurs (für Jugendliche und Erwachsene)

Termin: ca. 22. 8.—30. 8. 81, Teilnehmerzahl: 16 Personen u. 2 Hochtourenführer, Ort: Ötztaler Alpen; Hochjochhospiz u. Brandenburger Haus.

Das wesentliche Kursziel stellt das sichere Begehen hochalpiner Geländes dar, so daß folgende Themen Gegenstand der Ausbildung sind: Gehen und Orientieren im weglosen Gelände, Begehen von Klettersteigen, Blockgraten, Firnfeldern u. Gletschern, Spaltenbergung sowie alle grundlegenden theoretischen Themen.

Da ein Teil der Ausbildung auf Touren stattfindet, wird eine gute Kondition vorausgesetzt. Kosten ohne Anfahrt für 8 Tage inkl. Übernachtung u. Halbpension **ca. 380,— DM**
Anmeldeschluß bis spätestens 30. 3. 81 bei: Rainer Gebel, Altenbraker Str. 22, 1000 Berlin 44, Tel.: 6 26 47 38.

Gemeinschafts-Skifahrten Frühjahr 1981

Torhaus/Harz, 6.—8. 2., Wochenendfahrt für Skiwanderer und Langläufer. Abfahrt Freitag 17 Uhr Busbhf., Umlage **DM 70,—**

Skihochtouren-Ausbildungskurs für Anfänger, Franz-Senn-Hütte/Stubai, 4.—12. 4., Umlage ohne Fahrt **DM 360,—**

Skihochtouren-Ausbildungskurs für Fortgeschrittene, Braunschweiger Hütte/Ötztal, 12.—26. 4., Umlage ohne Fahrt **DM 360,—**

Skihochtouren mit Führer, Saas Fee/Wallis, Verlängerung bis 30. 4. oder 3. 5. möglich (Zermatt oder Teile der Haute Route). Umlage für Übernachtung und Führung **ca. DM 220,—**
Alle Teilnehmer der drei **Hochtourenveranstaltungen** (detaillierte Ausschreibung Dezemberheft S. 22) werden persönlich benachrichtigt zu einer **Fahrtenbesprechung**, die voraussichtlich noch im Februar stattfindet.

Auskünfte und Anmeldung zu allen obigen Fahrten: Bernhard Niebojewski, 3 82 45 73.

Vier Tage Skilaufen — ein Tag Urlaub

Hintertux über den 1. Mai 1981

Wie im vergangenen Jahr fahren wir wieder nach Hintertux/Zillertal.

Abfahrt: Mittwoch, 29. 4., 17 Uhr Zentraler Omnibusbhf. Funkturm.

Rückkehr: (Abfahrt Sonntag nachm. Zillertal) gegen 24 Uhr ZOB.

Umlage für Fahrt im Reisebus, 3 Übernachtungen m. Halbpension im Hotel Kirschlerhof (Thermal-Schwimmbad, Sauna), n. Möglichkeit Skikurs Skipaß für 4 Tage **DM 365,—**

Anmeldung: B. Niebojewski, 3 82 45 73.

Zweiter Skitourenführer-Lehrgang im April

Interessenten für den Skitourenführer-Lehrgang auf der **Franz-Senn-Hütte** (voraussichtlich vom 1.—12. 4.) benötigen alpine Erfahrung, gutes skifahrerisches Können und Kenntnisse im Skilauf nordisch (Langlauf). Näheres B. Niebojewski, 3 82 45 73.

Wir informieren über die

Veranstaltungen der Skisport-Gemeinschaft Berlin

unseres Sektions- und Skigruppenmitgliedes Wolfgang Haager

Felckl/Fichtelgeb. Jedes Wochenende v. Freitagabend bis Sonntag, Busfahrt, Zi. m. Frühstück, Programm am Ort, Skikurs n. Wunsch (alpin, Langlauf, auch für Kinder) **DM 87,—**

Arber/Bayr. Wald Jedes Wochenende Freitagabend bis Sonntag, Busfahrt, Zi. m. Frühstück im Berggasthof Frennes, Abendessen Samstag, Lunchpaket Sonntag **DM 122,—**

Anmeldung zu den Wochenendfahrten bis jeweils Mittwoch davor bei Renate Bartsch, 8 91 51 98 (Di. 14—16, Mi 18—20, Do. 10—12) oder Anrufbeantworter 6 21 38 70.

Aktuelle Auskünfte (Schneelage, Durchführung der Fahrt) ab Do. 22 Uhr über 6 22 22 22.

Isola 2000/Franz. Seealpen 20.—29. 3. Tiefschneefahren **DM 921,—**
(Näheres s. Januarheft S. 22)

Vorschau:

Tuxer Gletscher 30. 4.—3. 5. **Rettenbacherner** 28.—31. 5. **Kaukasuswanderung** (Flug m. Linienmaschinen) inkl. 3 Tage **Sotschi/Schwarzmeer** und 3 Tage **Moskau** (s. Januarheft S. 22).

Informations- u. Diabend 19. 1. um 19 Uhr Ratskeller Charlottenburg.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Sonntag, 1. 2. — Fahrtengruppe

Treffpunkt: 9.30 Uhr (Ende 13 Uhr), Heer-Ecke Pichelsdorfer Straße, Busse 92, 94 „Jenseits der Havel“ — Führung: Sigurd Kropp

Sonntag, 1. 2. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr, Spandau, Alemannufer, Endhaltestelle Bus 97 — Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 1. 2. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr, U-Bhf. Tegel — Führung: Eva Blume

Sonntag, 1. 2. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr, Königstraße Ecke Kronprinzessinnenweg — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Forsthaus a. d. Hubertusbrücke)

Mittwoch, 4. 2. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr, U-Bhf. Tegel — Führung: Eilli Schalow

Sonntag, 8. 2. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr, U-Bhf. Tegel — Führung: Friedel Leib

Sonntag, 8. 2. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr, Heer- Ecke Pichelsdorfer Straße — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 8. 2. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr, U-Bhf. Tegel — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: „Zum Igel“)

Sonntag, 15. 2. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr, U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Arnold Nitschke

Sonntag, 15. 2. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr, Königstraße, Ecke Kronprinzessinnenweg, Wannsee — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 15. 2. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr, Scholzplatz — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Schildhornbaude)

Mittwoch, 18. 2. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr, U-Bhf. Onkel Toms

Hütte — Ausgang in Fahrtrichtung — Führung: Liesbeth Scheiba

Sonntag, 22. 2. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr, S-Bhf. Heerstraße — Führung: Dr. Ursula Schaffer

Sonntag, 22. 2. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr, U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Eva Blume

Sonntag, 22. 2. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr, Straße am Großen Wannsee — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Nikolskoe)

Sonntag, 1. 3. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr, Stößenseebrücke — Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 1. 3. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr, S-Bhf. Grunewald — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 1. 3. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr, Heerstraße- Ecke Pichelsdorfer Straße — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Waldhütte)

Dienstag, 3. 3. — Altwanderer (Fastnachtstreffen)

Treffpunkt: 10 Uhr, Rathaus Wannsee — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Senioren-Restaurant am Schäferberg, Königstraße)

Mittwoch, 4. 3. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr, Königstraße Ecke Kronprinzessinnenweg, Wannsee — Führung: Eilli Schalow

Sonntag, 8. 3. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr, U-Bhf. Tegel — Führung: Werner Christians

Sonntag, 8. 3. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr, Nervenlinik Spandau, Bus-Endhaltestelle 5, 9.31 Uhr ab U-Bhf. Ruhleben — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 8. 3. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr, Stolpe (Kirche) — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Forsthaus an der Hubertusbrücke)

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Trimm Dich

Jeden Montag von 17 bis 22 Uhr in den Turnhallen der Stechlinsee-Grundschule, Rheingastr. 7, Berlin 45, unter der Leitung von Sportlehrern. Konditionstraining, Gymnastik, Ballspiele.

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Turnhalle der Marie-Curie-Schule, Weimarisches Str. 24, Berlin 31.

Havellauf

Jeden Mittwoch, 9 Uhr, Treffpunkt Zehlendorf, Ende der Fischerhüttenstraße am Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und sonntags nach Vereinbarung: Manfred Splika, Tel.: 7 75 31 34.

Lauf-Treff für Anfänger

(und Fortgeschrittene)

Jeden Sonnabend findet um 10.30 Uhr in Zehlendorf ein Anfänger-Lauftreff für alle Altersklassen statt. Wer unter fachkundiger Anleitung das Lauftraining erlernen will, ist herzlich eingeladen. Trainiert wird bei jedem Wetter. Treffpunkt: Vereinsheim des Z 88, Sven-Hedin-Straße 85, 1000 Berlin 37.

Langstreckenstaffel

Am 28. Mai 1981 veranstaltet die Stolpertruppe eine 10x10-km-Staffel mit nationaler und internationaler Beteiligung. Die gesamte Strecke wird in einem Stadion auf der 400-m-Kunststoffbahn gelaufen. Wer in der DAV-Staffel mitlaufen möchte, setzt sich bitte mit mir in Verbindung. Zu einem im Augenblick noch nicht feststehenden Termin werden wir uns zusammensetzen, um die Probleme Information über die Staffel, Koordination des Trainings und Organisation des Wettkampfes zu besprechen.

Veranstaltungen

8.2.81: 11. Volkslauf des SC Siemensstadt (Volkspark Jungfernheide ab 9 Uhr)

15.2.81: Volkslauf Schöneberg OSC (Volkspark Schöneberg, Gaststätte „Goldener Hirsch“ ab 9 Uhr)

22.2.81: 8. Volkslaufserie des OSC (1. Lauf)

28.2.81: 2. Berliner Faschingslauf (kein Wettkampf) der Stolpertruppe (Sportplatz

Lipschitzallee 29, 14 Uhr)

1.3.81: 13. Volkslauf des BFC Preußen (Gemeindepark Lankwitz ab 10 Uhr)

Die Teilnehmer, die vom DAV gemeldet werden wollen, schreiben mir bitte bis spätestens 14 Tage vor der jeweiligen Veranstaltung eine Postkarte, auf der die gewünschte Veranstaltung, der Vor- und Zuname und das Geburtsdatum vermerkt sind.

Es erfolgt im allgemeinen keine schriftliche Bestätigung der Meldung zu der Veranstaltung. Spezielle Fragen, z. B. zum Ort und zur Startzeit, werden natürlich beantwortet.

Die Startnummer kann am Tage der Veranstaltung bei der Startnummernausgabe unter dem Vereinsnamen DAV oder unter dem Namen des Teilnehmers zu finden sein. Hans-Henning Abel, Goertzallee 123, 1000 Berlin 45

Spiridon-Langstreckendreikampf

Der SCC veranstaltet 1981 einen Langstreckendreikampf (10 km, 25 km, Marathon). Innerhalb eines Jahres werden die einzelnen Strecken mehrfach angeboten und sind in der Reihenfolge frei wählbar. Wer an dieser Veranstaltung teilnehmen möchte und/oder an weiterer Information interessiert ist, setzt sich mit mir bitte in Verbindung.

Ergebnisse

14. Volkslauf der LG Süd, 12. 10. 80	
Dirksch., Hans	50. AK I/II 55:50,4
Mönch, Manfred	48. AK III/IV 47:31,7
Reise, Werner	7. AK V/VI 50:42,4
Liedtke, Friedgard	4. AK VII 56:46,9
Reichard, Christoph	34. MJ 44:42,2
10. Volkslauf des SC Siemensstadt, 19. 10. 80	
Grandt, Werner	40. (M3) 40:46
Mönch, Manfred	58. (M3) 42:07
Hoffmann, Joachim	82. (M3) 44:44
Reise, Werner	13. (M4) 44:46
1. Volks-Crosslauf des Ruder-Club Tegel, 16. 11. 80	
Bartel, Peter	1:33:43 V20M
Grandt, Werner	44:50,9 V10M2
17. Berliner Crosslauf des SCC, 9. 11. 80	
C. Schlabach	12:58 27. (Fr. 13)
Th. Pretorius	22:33 33. (M31-40)
N. Rolf	24:00 74. (M31-40)
W. Grandt	24:43 87. (M31-40)
M. Mönch	25:06 98. (M31-40)

B. Beckers 25:14 102. (M31-40)
J. Hoffmann 26:31 154. (M31-40)
H. Dierksen 29:03 109. (M41-50)
K. Magaginski 30:01 44. (M21-30)

100-km-Lauf in Biel

Am 12./13. Juni findet in Biel (Schweiz) der 100-km-Lauf statt. P. Bartel und H. Waldmann hatten 1980 an dieser Langzeitausdauer-Veranstaltung teilgenommen und

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig Tel. 8 22 84 02

Monatsversammlung am Mittwoch, dem 25. Februar, 19.15 Uhr, in der Geschäftsstelle.

Dia-Vortrag von Klaus Arndt: „Dolomiten-Fels und Tauern-Eis.“

Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Klettertreffen an jedem Sonnabend und Geheures Klettern an jedem Dienstag um 10 Uhr am Teufelsberg — Herbert Burchard, Tel. 7 72 79 44. Eigene Kletterausrüstung ist mitzubringen. **In der kalten Jahreszeit** findet das Treffen nun statt nach vorheriger telefonischer Vereinbarung am betreffenden Tage bis 9 Uhr.

Jahresbericht 1980

Der Beginn eines neuen Jahres ist häufig die Zeit für Rückblick und Jahresbericht des vergangenen Jahres. So wird auch jährlich ein Tätigkeitsbericht über die Bergsteigergruppe verfaßt und dem Vorstand der Sektion zugestellt. Dies geschah bisher inkognito. Den Vorschlag eines Mitgliedes aufgreifend, werde ich eine zugeschnittene Form des Jahresberichts vorlegen.

Im Verlauf des Jahres 1980 wurden 67 neue Mitglieder (die **Bergsteigen** als Interessengebiet angegeben haben) mit Formbriefen zu Gruppenveranstaltungen eingeladen. Die „Alpinen Lehrabende“ zu Beginn des Jahres wurden von der Leitung der Gruppe geplant und mit bereitwilligen Helfern durchgeführt. An diesen vier Abenden nahmen insgesamt ca. 260 Personen teil, das sind 65 im Durchschnitt pro Abend.

Nur sieben monatliche Gruppenabende konnten aus Termingründen angeboten werden. Abwechslungsreich war unser Angebot. Vier Kurzvorträge mit bergsteige-

wollen in diesem Jahr wieder starten. Mitglieder, die sich für eine solche Unternehmung interessieren, wenden sich bitte an P. Bartel, der den möglichen 100-km-Läufern bei der Trainingsplanung, beim Training und bei der Wettkampfororganisation hilfreich zur Seite stehen wird.

Peter Bartel
Fuchssteinerweg 33, 1000 Berlin 28

risch-fachlichem Inhalt wurden gehalten mit den Themen:

1. „Aus dem Jahresbericht des Arbeitskreises für Sicherheit.“
2. „Brustgurt und Sitzgurt.“
3. „Eispickel und ihre Anwendung.“
4. „Kletterhelme — warum? Erläuterungen zum Testergebnis.“

Die Bildvorträge, die teilweise von besonderem Niveau waren, hier in Kurzform:

Aktivitäten der Jugend I
Die „Haute Route“ (Skibergsteigen)
Anden, Pamir, Kaukasus — Gegenüberstellung
Trekking zum Makalu (Film)
Bernina, Bergell
Cottische Alpen
Pyrenäen sowie diverse Bild-Kurzberichte.

Sicherlich nicht uninteressant ist es festzustellen, daß ca. 335 Personen (48 im Durchschnitt) an den Gruppenabenden teilnahmen. Nicht selten müssen wir mit dem Fernsehprogramm konkurrieren, denn Fußballübertragungen sind recht oft mittwochs. Nicht zufriedenstellend ist die Beteiligung an den **Kletterübungen** am Kletterturm, obwohl dem Anfänger oder unselbständigen Mitglied gerade hier individuelle Betreuung zugute kommt. Besser läuft es mit den **Klettertreffs** für „Fortgeschrittene und Selbständige“.

Zum Abschluß möchte ich noch verdeutlichen, daß ein gutes Dutzend Gruppenmitglieder die ehrenamtliche Vereinsarbeit auf sich nimmt. Sei es als Referent bei Vorträgen, als Ausbildungshelfer am Kletterturm oder bei sonstiger Vereinsarbeit. Alle anderen Mitglieder sind leider nur Konsumenten.

Wolfgang Helbig

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner Tel. 8 01 66 11

Gruppenabend am Donnerstag, dem 26. Februar, um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle: „**Ärztliche Ratschläge für Hochtouren**“ (Im Winter und Sommer). **Dr. med. Friedl Natt**, selbst extremer Kletterer mit u. a. Amerika-Erfahrung und exzellenter Wintergeher, hat

sich zur Verfügung gestellt, um aus kompetenter Sicht über ein Thema zu informieren, das jeden — ganz besonders uns Flachländer — angeht, der irgendwann einmal Wanderungen und Touren im Hochgebirge macht. Wir freuen uns über Gäste!

WANDERGRUPPE

Leiter: Rolf Aue Tel.: 8 61 63 46

Altwanderertreffen am Mittwoch, dem 11. 2., im Senioren-Restaurant am Schäferberg, Wannsee, Königstraße (Bus 18) ab 15 Uhr.

Monattreffen am Sonnabend, dem 21. 2., in der „Schöneberger Hütte“, Hauptstr. 23/24, Berlin-Schöneberg, II. Etage, Kaffeeauschank **von 16 bis 16.30 Uhr**. Anschließend geben Frau Dr. Schaffer und Herr Aue einen Bericht mit Lichtbildern über die Herbstfahrt der „Ausdauernden“ vom Ötischer zum Nebelstein.

Wanderführersitzung am Dienstag, dem 24. 2., um 19 Uhr in der „Schöneberger Hütte“.

Vorankündigungen:

Frühjahrsfahrt der „Ausdauernden“, Leitung: Dr. Ursula Schaffer. Entgegen der Vorankündigung im Januar-Bergboten ist das

Ziel der Frühjahrsfahrt 1981 das „**Würgauer Haus**“, Fränk. Schweiz. Termin: 30. April 1981, 16.30 Uhr, bis 3. Mai 1981, ca. 22 Uhr. Kosten für Fahrt und Unterkunft etwa 150 DM. Verpflegung für die Wanderungen und Frühstück sind mitzubringen, abends warme Mahlzeit à la carte im Gasthaus in Würgau. Anmeldung bis 1. März mit Angabe von Geburtsdatum und -ort, PA-Nr., Anschrift, an: Dr. U. Schaffer, Pr.-Fr.-Leopold-Straße 52, Berlin 38, Tel. 8 03 28 52. Anzahlung von 50 DM an Frau Schaffer möglichst bar bei Wanderungen oder Hüttenabend oder Konto bei der Berliner Bank, Kto.-Nr. 40 99651 400.

Ende Mai/Anfang Juni ist eine Fahrt nach **Meißen i. Sa.** unter Führung von Rolf Aue vorgesehen.

FAHRTENGRUPPE

Leiter: Fritz Feldt Tel.: 6 93 18 94

Zum Verständnis für Interessenten

Die am 29. 11. 80 gegründete Gruppe führt Tages-, Wochenend- und Mehrtagestouren durch, bei denen auch Gelegenheit zum Schauen, Genießen und Fotografieren sein wird. Die Finanzierung der Gemeinschaftsfahrten erfolgt im Umlageverfahren. Die Unterkünfte haben Hüttencharakter. Außerdem werden wir nicht ganz alltägliche Sonntagswanderungen anbieten, die Sie unter „Sektionswanderungen“ — Fahrtengruppe — finden werden.

Daneben wollen wir Geselligkeit pflegen und durch Vorträge und fröhliche Veranstaltungen zu neuen Anregungen verhelfen. Die musikalische Unterstützung erhalten wir durch unsere kleine Kapelle „Frohe Fahrt“, die für Mithilfe (Gitarre, Zither, Hackbrett,

Mandoline, Geige, Akkordeon) stets dankbar ist (Anmeldung bei Herrn Heinz Pfalzgraf, Tel. 4 31 72 67).

Monatsversammlung am 28. Februar ab 16 Uhr, „Schöneberger Hütte“. Dia-Vortrag von Arnold Nitzschke: „Auf Schusters Elle von Hamburg nach Celle“. Für Kaffee und Getränke wird gesorgt.

Vorankündigungen: Tageswanderfahrt per Bahn in den **Lappwald** am 25. 4. 81 (Samstag). Treffpunkt 6.15 Uhr, Bhf. Zoo, Fahrkartensperre. Rückkunft 20.45 Uhr. Fahrkosten für den Sammeltransport ca. 45 DM (ab 25 Personen weniger).

Wer bis zum 2. 3. 81 den Betrag von 40 DM auf das Konto Martin Neumann — BLZ 100 700 00, Konto-Nr. 986 4356 01 — Deut-

sche Bank Berlin, oder Postscheck-Konto der Deutschen Bank Berlin: PSA Berlin-West Nr. 376 80-107, Kennwort „Lappwald“, eingezahlt hat, gilt als Teilnehmer. Führung: Arnold Nitzschke.

Wanderfahrt vom 27. 5.—31. 5. 81 zum Marktredwitzer Haus/Steinwald. Treffpunkt: 16 Uhr, Busbahnhof. Kosten für Halb-

pension und Busfahrt 150 DM, zu überweisen siehe „Lappwald“, Kennwort „Steinwald“. Nach Zusage, Anmeldung bei Dorothea Schirg, Altenburger Allee 10, 1000 Berlin 19, Tel. 3 04 62 38.

Korrektur:
Leiter Fritz Feldt, Maybachufer 13, 1000 Berlin 44, Tel. 6 93 18 94

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Gerd Czapiewski Tel. 6 91 53 31

Gruppenabend am 20. Februar (Freitag) im Haus des Sports, Berlin 33, Bismarckallee 2, Bus 10 und 29, Beginn 19.30 Uhr. Mitglieder auch anderer Gruppen und Gäste sind herzlich willkommen.

Frau Margot Hollmann zeigt uns Bilder mit dem Epidaskop von einem Urlaub im Appenzeller Land mit Wanderungen durch den Alpstein mit Säntis.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang-Ulrich Siegert
Tel. 7 96 26 06 o. 79 73 63

Übungsabende am Donnerstag, dem 5. und 19. Februar, ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion. Am 27. 2. beteiligen wir uns wie alljährlich an der Jubilarehrung im Prälaten Schöneberg.

Gäste, die an unseren alpenländischen Tänzen Freude und Interesse haben, sind an unseren Übungsabenden herzlich willkommen.

FOTOGRUPPE

Leiter: Reinhard Weber

Gruppenabende jeweils um 19 Uhr in der Geschäftsstelle am
6. 2. Werner Gaebel: „Fahrt zu den Lofoten“. Nachdem Herr Groth im vorigen Jahr einige Gebiete vor allem aus Westnorwegen gezeigt hatte, steht diesmal ein Besuch der wilden Inselgruppe der Lototen im Norden Norwegens auf dem Programm. Die Bilder werden zeigen, daß bei der Reise in den Norden Europas nicht nur das Nordkap ein lohnendes Reiseziel darstellt.
20. 2. Rainer Bruns, Udo Maß: „Silberfreie Schwarzweißfilme — eine Revolution der Fotografie“. Zur Photokina des vergange-

nen Jahres stellten Agfa und Ilford zwei Schwarzweißfilme vor, die gerade für den fotografierenden Bergsteiger von besonderem Interesse sind, weil sie bisher unvereinbare Eigenschaften vereinen. Diese Filme sind frei von metallischem Silber. Hierdurch werden ein sehr großer Belichtungsspielraum und eine kernlose Abbildung erreicht. Dadurch sind diese Filme für den Bergsteiger besonders interessant. An diesem Abend werden die Vorteile und Eigenschaften dieser Filme mit Beispielfotos erörtert. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert Tel. 8 53 63 09

Da uns während der Monate Januar — März wegen der Alpen Lehrabende in der Geschäftsstelle kein Raum zur Verfügung steht für unsere Übungsabende, werden Zeit und

Orte für diese jeweils abgesprochen. Näheres ist notfalls zu erfragen bei Frau Held (Tel.: 8 11 15 33) oder bei Frau Handke (Tel.: 3 21 72 55).

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Wahl 1980

Die Jugend II hat am 17. 12. 80 in der Geschäftsstelle eine neue Leitung gewählt: Mathias Lindner („Matze“) sowie seine Stellvertreter Bernd Schulz und Fabian Böttcher. Noch zwei weitere Ämter hat die Jugend II vergeben: Turmwart der Jugend II ist Frank Böttcher. Die Aufgaben sind, Ordnung und Sauberkeit im und am Turm zu halten, wobei er kein „Nachräumer“ für „Schweinchen“ ist. Kletterwart der Jugend II ist Götz Klaukin. Im März-Bergboten 1980 hat Matze darauf hingewiesen, daß Götz, Mathias, Frank und Fabian zum Klettern mit Neulingen zur Verfügung stehen; das gilt natürlich immer noch. Also, spricht uns an.

Mathias Lindner: 1/21, Stendaler Straße 14, Tel. 3 95 76 14
Frank und Fabian Böttcher: 1/28, Zabel-Krüger-Damm 183, Tel. 4 02 37 22
Götz Klaukin: 1/49, Goldschmidtweg 41, Tel. 7 45 15 71

Fabian

Hö(h/I)len-Fasching

Faschingsfete: JDAVB 14. 2. 1981

In den „dunkelsten“ und „abwegigsten“ Winkeln unseres Vereins treffen sich diesmal alle Fledermäuschen, Grottenolme, Springschwänze und sonstiges höhlenbewohnendes Getier. Zur Erforschung und Vermessung des „Schöneberger Gangsystems“ wird ein wohlausgerüstetes Team mutiger Speleologen (Höhlenforscher) unumgänglich sein. Denn auf sie wartet nicht nur ein unerforschtes Labyrinth lehmiger, feuchter Schlufgänge, sondern auch der zu diesem Anlaß wieder ins Leben gerufene Ursus speleus (Höhlenbär). Höhlenmenschen soll es übrigens auch welche geben, wie man in der Höhlengruppe erzählt. Wie aus zuverlässigen Quellen verlautet, veranstalten diese zu einem alljährlich stattfindenden Zeremoniell eine musikalische Attraktion, die von gutem altem Rock 'n' Roll, Underground, Blues, Reggae, Hard Rock, Beat, konventioneller Tanzmusik, Punk und steinzeitlichen „Pow-Wow-Songs“ gekennzeichnet ist. Diese Neandertaler und Gros-Magnon-Menschen haben die Eigenschaft, außer ihre Wände zu bepinseln, auch Genießer hervorragender Speisen und Getränke zu sein.

Für Touristen steht ein speziell ausgebildeter Höhlenführer zur Verfügung, der die Leute sicher durch fast alle nebelgefüllten Gänge, vorbei an Stalaktiten, Stalakmiten, Sinterfahnen und Excentriques bis in die große Haupthalle führt.

Laßt euch nicht „lehmen“, kommt und besucht die größte (Höllen-)Höhle der Stadt Berlin am XIV-II-MCMLXXXI.

Also denn: „Pack den Overall ein,
nimm dein kleines Lämplein
und krieche in den Schluf hinein . . .“

K. Andreas Bley

Was wird geplant, was wird aktiviert

Sektionsjugendaustausch

Es ist uns aufgefallen, daß wir wenig Kontakt zu anderen Sektionen haben. Dies wollen wir mit einem Jugendaustausch aufholen. Geplant ist es, mit der Sektion Berchtesgadener Land eine engere Beziehung aufzubauen und zu pflegen.

Wie dieses Vorhaben im weiteren aussieht, erfahrt Ihr bei den Jungmannschaftsabenden in der Geschäftsstelle.

Sommerfahrt 1981

Die Jugend II plant eine Sommerfahrt in das Gebiet um die Gaudeamus-Hütte im Wilden Kaiser. Schwerpunkt wird das Klettern im Fels sein. Weiteres erfahrt ihr im März-Bergboten oder bei Frank und Fabian Böttcher, 1/28. Zabel-Krüger-Damm 183, Tel. 4 02 37 22. **Fabian**

Spenden „Jugendräume Brandenburger Haus“

ungenannt 50 DM, Ingo Schulze, 25 DM, Klaus Helling, 100 DM.

Achtung: Betrifft alle Jungmannschaftsmitglieder!

Wir wollen unseren Kreis der Jungmannschaft erneuern und vergrößern. Wer schon immer mit dem Gedanken gespielt hat, auf dem Gruppenabend der Jungmannschaft zu erscheinen, sollte es tun.

Wir wollen uns mit Anfängern und erfahrenen Bergkameraden mit dem Material zum Bergsteigen und Berggehen befassen. Dies wird gleichzeitig ein Auftakt zu einem besonderen Kletterkurs werden.

Im Anschluß daran wird ein gemütliches Beieinander stattfinden.

Ich hoffe auf eine große Resonanz und freue mich auf das zahlreiche Erscheinen neuer und alter Kameraden. **M. Klose**

Terminkalender

1. 2. 11 Uhr, Jugend II, Klettertreff, Ort: Kletterturm
4. 2. 19 Uhr, Jugend II, Gruppenabend, Ort: Geschäftsstelle
11. 2. 19.30 Uhr, Jungmannschaft und Junioren: Gruppenabend, Ort: Geschäftsstelle
14. 2. 19 Uhr, Faschingsfete (siehe Artikel), Jungmannschaft und Jugend II, Ort: Geschäftsstelle
15. 2. 12 Uhr, Jungmannschaft und Junioren, Laufftreff rund um den Teufelsberg, Ort: Kletterturm
15. 2. 16 Uhr, Faschingsfeier, Jugend I, Ort: Geschäftsstelle
18. 2. 17 Uhr, Jugend I, Gruppennachmittag, Ort: Geschäftsstelle
19 Uhr, Jugend II, Gruppenabend, Ort: Geschäftsstelle
20. 2. 19 Uhr, Höhlengruppe, Gruppentreff, Ort: Geschäftsstelle
22. 2. 11 Uhr, Jugend II, Kletterübungen, Ort: Kletterturm (Knoten und in Seilschaften klettern)

Jugendleiter

Stellv. Landesjugendleiter
Friedrich Jahn, Wolfsburger Weg 30 b
1/42, Tel. 7 03 34 78

Jugendreferent

Rainer Gebel, Altenbraker Straße 114
1/37, Tel. 6 26 47 38

Jungmannschaft und Junioren

Matthias Klose, Hobrechtstraße 82
1/44

Jugend II

Mathias Lindner, Stendaler Straße 14
1/21, Tel. 3 95 76 14

Jugend I

Iris Mühlnickel, Troppauerstraße 23
1/45, Tel. 8 11 51 54

Renée Kundt, Hildegardstraße 4
1/31, Tel. 8 53 33 29

Beiträge für die Jugendseiten sendet bitte bis zum 5. Februar an Renée Kundt oder Iris Mühlnickel, Adressen siehe Ju I

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet
von Klaus Kundt

Hintere Goinger Halt (2195 m)

Nun ist es endlich soweit. Pfingsten kann die verschobene Einweihung des Neubaus der Gaudeamushütte gefeiert werden. Hoffen wir, daß dies auch ein neuer Anfang ist und die „Gaudi“ zu einem Mittelpunkt bergbegeisterter Berliner Familien wird. Gerade für Familien ist sie als Aufenthalt gut geeignet. Von ihr sind viele Wanderungen möglich, und ein kletterbegeisterter Vater kann auch zwischendurch eine leichtere Kletterei für sich einlegen. Allerdings: Die Anstiege sind manchmal etwas weit von der Hütte entfernt. Aber das ist nur gut für das Konditionstraining.

Die Hintere und Vordere Goinger Halt (2243 m) bilden gemeinsam den Stock der Goinger Halten. Beide Gipfel sind lohnende Ziele, sie bieten einen überraschenden Einblick in das Griesener Kar und auf dessen gewaltige Umrandung: Ackerlspitze, Gamsfluchten, Lärcheneck, Regalpspitze, Regalpwand, Törlwand. Aus der Mitte des Kars ragen der Klein- und Mittelkaiser empor. Im Norden sieht man den Feldberg, den Roßkaiser, in der Ferne die Berge des Chiemgau: den Geigelstein und die Kampenwand. Eindrucksvoll ist der Blick nach Nordwesten, hinüber zu den berühmten Wänden der Fleischbank und zum Totenkirchel. Im Westen sieht man die Karlsspitzen, überragt von der Ellmauer Halt. Nach Süden weitet sich die Aussicht bis zu den Tauern, zu den Kitzbühler Alpen und in das Söllland. Allerdings von der Hintere Halt ist der Blick auf die Törlspitzen und die Tauern zum Teil etwas verdeckt. Dem Kletterer haben die Goinger Halten Wände bis zu einer Höhe von 900 Metern zu bieten.

Die Vordere Goinger Halt ist ohne leichte Kletterei nicht zu erreichen — Schwierigkeitsgrad I. (Entweder Übergang von der Hintere Goinger Halt oder Aufstieg vom Ellmauer Tor). Auf die nördlich liegende Hintere Goinger Halt führt ein guter Steig: **Normalanstieg (Bergwanderung)**: Von der Gaudeamushütte etwa zwei bis drei Stunden. Von der Hütte geht es den Weg durch das Kübel-Kar hinauf zum Ellmauer Tor. Unterhalb der Sattelhöhe vom Ellmauer Tor zweigt der Steig rechts ab. Eine Tafel weist normalerweise den Weg. Der Aufstieg geht durch Steinschutt, später über einen Pfad zwischen Gras in nördlicher Richtung empor. Der Steig ist mäßig steil, führt dann unter der begrüneten Gratschneide durch. Über grasdurchsetzten Fels erreicht man schließlich von Südwesten den Gipfel. Der Aufstieg ist ziemlich stark ausgetreten, daher Vorsicht beim Abstieg — vor allem bei Nässe —: Rutschgefahr.

Nordgrat (Kletterei) III; Erstersteigung G. Leuchs, F. Schön 1899 — Von der Hütte beginnt zuerst der Fußmarsch zum Einstieg auf dem normalen Wanderweg hinauf zum Ellmauer Tor (1995 m). Jenseits des Tores geht es etwa 100 Höhenmeter in der Steinernen Rinne den Weg hinunter. Bis dorthin braucht man von der Hütte



Neue Gaudeamushütte

Literatur: Kaisergebirge (Alpenvereinsführer) Dr. Georg Leuchs und Franz Nieberl, Bergverlag Rudolf Rother — München 1967; Das Buch vom Wilden Kaiser, Fritz Schmitt, Richard Pflaum Verlag — München 1966.

Karten: Alpenvereinskarte Kaisergebirge, 1:25 000, Blatt Nr. 8; Kompaß-Wanderkarte 1:50 000, Blatt Nr. 9, Kaisergebirge.

etwa zweieinhalb Stunden. Jetzt wird der Steig in nördlicher Richtung verlassen. Über Geröll geht es aufwärts zu einer Schuttrasse, die zwischen den Felswänden in 1940 Meter Höhe liegt. Von ihr zieht eine Rinne empor zur Predigtstuhlscharte, zwischen Predigtstuhl und Hintere Goinger Halt. Rechts von dieser Rinne, dort wo der Schutt der Terrasse am höchsten hinaufreicht, oder noch etwas rechts davon, geht es über plattige Schrofen aufwärts, bald nach links querend zu einem kleinen Sattel, von dort durch kleine Schrofenrinnen unter den Stellwänden der Goinger Halt. Über das Geröll geht es weiter, südlich um einen Zacken herum, bis dicht unter die Predigtstuhlscharte. Durch eine Rinne steigt man zu ihr hinauf (2071 m). Wer es schwieriger liebt, kann von der Geröllterrasse (1940 m) direkt durch die Rinne zur Scharte klettern.

Über der Predigtstuhlscharte beginnt der eigentliche Nordgrat. Dieser Grat gilt als schönster Aufstieg auf die Hintere Goinger Halt. Das Gestein ist fest, und es gibt genügend Griffe und Tritte. Von der Scharte zieht eine plattige Wand senkrecht — vom Aufstieg zur Scharte rechts gesehen — empor. An ihr geht es hinauf. Große Griffe. Es folgen glatte Platten mit guten Tritt- und Haltemöglichkeiten. Schließlich gelangt man etwas links neben der Kante in Risse (Haken, sowie genügend Möglichkeiten zum Schlingenlegen). Diese Risse in schöner luftiger Kletterei mit herrlichem Blick ins Griesener Kar hinauf zum Gipfel eines Abbruchs (2124 m). Von diesem Gipfel geht es immer den Grat entlang (südlich) zum Gipfel der Hintere Goinger Halt. Dabei übersteigt man fast sämtliche Gratzacken. Vor der Predigtstuhlscharte braucht man etwa zwei Stunden.

Wichtiger Hinweis: Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

Alles für den Bergsport.

*Wir bieten Ihnen fachgerechte
Beratung und ein überzeugendes
Leistungsangebot.*



Ihr
Bergsportpartner
in Berlin

SPORT

Tegel-Center, B 27 Tel. 433 60 19
Märkisches Zentrum, B 26 Tel. 415 60 95

NEUGEBAUER

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstr. 23—24
1000 Berlin 62



ALLES FÜR TRAMPER
berghaus GmbH
Cyclops
Super 222,- DM



1/31 Woxstr. 28
Tel. 854 23 34

TRAMPER SHOP

Detmolder Str. 3, 1000 Berlin 31 am U-Bahnhof Bundesplatz
Tel. 8 53 35 99

SONDERANGEBOTE

DAUNENSCHLAFSACK
830 g Daunen, + 24° bis -10° C **SUPERLEICHT**
169,-



Laß Deine Hüften die Last tragen

ZELTE • SCHLAFSÄCKE • RUCKSÄCKE

Schlafsäcke • Zelte • Rucksäcke
Zubehör
DAUNENSCHLAFSÄCKE
JETZT NOCH VIEL BILLIGER
Daunenschlafsack incl. Schlafmatte **129,-**
Rucksäcke ... **35,-**
Zelte ... **89,-**



Ihr Fachgeschäft für TAGOSS-Sportartikel:



33. Jahrgang

Nr. 3

März 1981 — A 1666 EX

Der Bergbote



Alle könnten's
Wandern
mit dem
schmalen Ski

SPORT KLOTZ



Alles
für die
Berge



**Auf das
Schuhwerk
kommt es an**

Wander-Kleidung

**Wanderrucksäcke
Berg- und
Regenbekleidung**

Bundhosen

**Sportsocken und -strümpfe
Schlafsäcke**

in die Berge mit

Sporthaus FRIEDEL KLOTZ

Hindenburgdamm 69
1000 Berlin 45
Telefon 8 34 30 10

Tempelhöfer Damm 178
1000 Berlin 42
Telefon 7 52 60 71

Im Steglitzer Kreisel
Albrechtstraße 3
1000 Berlin 41
Telefon 7 91 67 48

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 3

33. Jahrgang

März 1981

Inhalt

Zerstörung der Alpen — W. Bätzing.....	5
Tourenvorschläge — H. Burchard	13
Alpine Zeitschriften.....	14
Informationen.....	15
Sektionsmitteilungen.....	18
Sektionsfahrten	20
Sektionswanderungen	22
Sektionssport.....	23
Gruppennachrichten	23
Alpenvereinsjugend.....	26
Touren rund um die Berliner Hütten.....	29

Titelfoto: Walter Gläsel, Berlin: Langlauf bei Kössen

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg,
Friedrich Christopher

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck: Erich Lezinsky Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30;

geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr,
Freitag 11 bis 13 Uhr.

Konten für Beitragszahlungen:

Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30,
Konto-Nr. 260 50 58.

Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.

Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596.

uern was dann?

gewachsen, daß die Al-
kaputtgemacht werden
r auf viele Menschen so
n Projekten der großen
y-Land oder Lego-Land
illenwert als Kulisse be-
,Keine weitere Erschlie-

gen und anzuprangern,
: Ein typisches Merkmal
bekannt) Gebieten zu
en sich z. B. zu 75 % auf
er Tourismus zu 60 % in
r nicht nur in den einzel-
esamen Alpenraumes:
, Öztaler u. a.) wird im-
n unbekannt und uner-
ssiner Alpen, die Cotti-

ozusagen auf der Kehr-
t erhalten wir so gut wie
r. Eigentlich müßten wir
n. Stimmt das?
zwischen Turin und Mit-
nte Berggebiete heute
Alpen reden, wenn man
untrennbar zusammen.
die Frage geben: Bis zu
hen und wo wird eine in-

an, ohne die wichtigsten
jen geschichtlichen Be-

ferten

Habsburg (Österreich,
orherrschaft in Europa
Mittelalter eine sehr ex-
Savoyen-Piemont-Sar-
hgebirge jahrhunderte-
faß die Zahl der Bergbe-
ch 1806 mit dem Wiener
rszeit ausbrach, entwik-
n Berichte über Saison-

SP



Auf da
Schul
komm

Wand
Bund

Spo

Hindenbu
1000 E
Telefon

Terminkalender

März

1. 3. Wanderungen — Jugend II: Kletterübung — Jugend I: Kletterübung
2. 3. Alpiner Lehrabend — Sport
3. 3. Wanderung — Gymnastik
4. 3. Havellauf — Wanderung — Jugend II: Gruppenabend
5. 3. D'Hax'nschlager: Übungsabend
8. 3. Wanderungen — Jugend II: Bergrettungsübung
9. 3. Sport — Singekreis: Übungsabend
10. 3. Gymnastik
11. 3. Havellauf — Wandergruppe: Altwanderertreffen — Jungmannschaft und Junioren: Treffen

12. 3. Sektionsversammlung und Vortrag
15. 3. Wanderungen — Spree-Havel: naturkundliche Wanderung — Jugend II: Sturzversuche
16. 3. Sport — Singekreis: Übungsabend
17. 3. Gymnastik
18. 3. Havellauf — Wanderung — Jugend I: Gruppennachmittag — Jugend II: Gruppenabend — AV Jugend: Kletterkurs/Theorie
19. 3. D'Hax'nschlager: Übungsabend
20. 3. Spree-Havel: Gruppenabend — Fotogruppe: Gruppenabend — Höhlengruppe: Treffen
21. 3. Wandergruppe: Monatstreffen
22. 3. Wanderungen — Jugend I: Kletterübung — Jugend II: Kletterübung
23. 3. Sport — Singekreis: Übungsabend
24. 3. Gymnastik
25. 3. Havellauf — Bergsteigergruppe: Monatsversammlung
26. 3. Skigruppe: Gruppenabend
28. 3. Wanderung — Fahrtengruppe: Monatstreffen — AV-Jugend: Anklettern
29. 3. Wanderungen
30. 3. Sport — Singekreis: Übungsabend
31. 3. Gymnastik

April

1. 4. Wanderung — Jugend II: Gruppenabend
3. 4. Sondervortrag
5. 4. Wanderungen — Jugend II: Gepäckmarsch

► ► ► 5. 4. Vorgezogener Redaktionsschluß ◀ ◀ ◀

Die andere Zerstörung der Alpen

Verlassene Berge ohne Bergbauern

— was dann?

Glücklicherweise ist in den letzten Jahren bei vielen das Bewußtsein gewachsen, daß die Alpen durch Massentourismus und Übererschließung immer mehr kaputtgemacht werden und daß die Alpen gerade dadurch ihren besonderen Charakter, der auf viele Menschen so anziehend wirkt, verlieren. Die Alpen stehen in der Gefahr, von den Projekten der großen Fremdenverkehrsindustrie zu einem riesigen Freizeitpark à la Disney-Land oder Lego-Land umgestaltet zu werden, bei dem die Natur höchstens noch einen Stellenwert als Kulisse behält. Dagegen gibt es verständlicherweise immer stärkeren Protest: „Keine weitere Erschließung der Alpen“ ist die Leitformel dieses Widerstandes.

Es reicht aber nicht aus, nur die Übererschließung der Alpen aufzuzeigen und anzuprangern, die Zerstörung der Alpen ist ein erheblich vielschichtiger Vorgang: Ein typisches Merkmal des Massentourismus besteht darin, den Tourismus in bestimmten (bekannten) Gebieten zu ballen: Die Übernachtungen im bayerischen Alpenraum konzentrieren sich z. B. zu 75 % auf nur 23 Gemeinden, oder in Graubünden und Wallis verdichtet sich der Tourismus zu 60 % in nur 10 Fremdenverkehrsorten. Diese ungleiche Verteilung finden wir nicht nur in den einzelnen Alpengebieten, sondern in ähnlicher Form auf der Ebene des gesamten Alpenraumes: Eine begrenzte Anzahl von Alpengebieten (wie Dolomiten, Mt. Blanc, Ötztal u. a.) wird immer noch weiter erschlossen, während andere Gebiete vollkommen unbekannt und unerschlossen bleiben. Oder kennen Sie etwa die Bergamasker oder Tessiner Alpen, die Cottischen, See-, Ligurischen oder Provençalischen Alpen?

Was passiert eigentlich in diesen unbekannteren Alpengebieten, also sozusagen auf der Kehrseite der Übererschließung? Nachrichten und Informationen von dort erhalten wir so gut wie keine, es sei denn, man zeigt kriminalistisches Gespür und Ausdauer. Eigentlich müßten wir hier noch eine ursprüngliche und unzerstörte Alpen-Natur vorfinden. Stimmt das?

Am Beispiel der Cottischen und der See-Alpen (ganz grob die Lage: zwischen Turin und Mittelmeer) möchte ich aufzeigen, welche Entwicklung solch unbekanntere Berggebiete heute nehmen; denn man kann nur dann wirklich über die Zerstörung der Alpen reden, wenn man den Massentourismus und seine Kehrseite kennt — beide hängen untrennbar zusammen. Und weiter könnten uns vielleicht solche Gebiete eine Antwort auf die Frage geben: Bis zu welchem Punkt kann oder darf die Erschließung einer Landschaft gehen und wo wird eine intakte Landschaft irreparabel geschädigt?

Da man die heutige Lage eines solchen Gebietes nicht verstehen kann, ohne die wichtigsten Ereignisse seiner Geschichte zu kennen, möchte ich kurz mit einigen geschichtlichen Bemerkungen beginnen.

Die Cottischen und See-Alpen in den letzten Jahrhunderten

Da dieses Gebiet der „Treffpunkt“ der Armeen von Frankreich und Habsburg (Österreich, das lange Oberitalien besaß) war, die jahrhundertlang um die Vorherrschaft in Europa kämpften, und da zugleich der kleine Gebirgsstaat Savoyen seit dem Mittelalter eine sehr expansive Eroberungspolitik verfolgte (die erst aufhörte, als er 1806 als Savoyen-Piemont-Sardinien eine mittlere Großmacht geworden war), gab es hier im Hochgebirge jahrhundertlang ständig kriegerische Auseinandersetzungen, die dazu führten, daß die Zahl der Bergbevölkerung lange Zeit stagnierte oder nur leicht anstieg. Als dann nach 1806 mit dem Wiener Kongreß hier zum erstenmal seit Jahrhunderten eine lange Friedenszeit ausbrach, entwickelte sich die Bevölkerung explosionsartig: 1860 tauchen die ersten Berichte über Saison-

Auswanderung größeren Ausmaßes auf, ab 1880 setzt eine große Auswanderungsbewegung ein: Zuerst in die benachbarten südfranzösischen Alpen, später nach Übersee. Die Bevölkerung war so zahlreich geworden, daß das Land sie nicht mehr ernähren konnte. Obwohl eine ganz intensive Landwirtschaft betrieben wurde und trotzdem die Bergbauern in einer unvorstellbaren Armut lebten. Die Auswanderungsbewegung, die zeitweise einen sehr großen Umfang annahm (die Bewohner des oberen Ubaye-Tals wanderten z. B. alle geschlossen nach Brasilien aus), senkte aber die Überbevölkerung nur langsam. Einen schweren Eingriff brachten dann die beiden Weltkriege: Die Bergbauern stellten den Stamm der Alpini-Divisionen, die die Hauptlast des 1. Weltkriegs im Gebirgskampf gegen Österreich trugen, und sie erlitten sehr hohe Verluste. Noch schlimmer wurde der 2. Weltkrieg: Die Bergbauern stellten das Gros der italienischen Divisionen, die an deutscher Seite in Rußland eingesetzt wurden und die dort fast vollständig vernichtet wurden. Und als im September 1943 Mussolini gestürzt wurde und deutsche Truppen das Land besetzten, bildete sich hier im Schutz des Gebirges und mit aktiver Unterstützung der Bergbevölkerung sofort eine aktive Partisanenbewegung, der es zeitweise gelang, die fremden Truppen aus den Alpentälern hinauszuerwerfen und befreite Gebiete zu errichten. Anderthalb Jahre tobte hier ein heftiger Kampf, in dessen Verlauf deutsche und italienische Faschisten das Prinzip der verbrannten Erde verfolgten und zahlreiche Dörfer und Almsiedlungen zerstörten. In dieser Zeit wurde hier die Bergbauernwirtschaft so stark angeschlagen, daß sie sich davon seitdem nicht mehr richtig erholte — nach 1945 wurden zahlreiche Dörfer und Almsiedlungen nicht mehr aufgebaut und blieben in Trümmern liegen.

Nach 1945 begann im gesamten Alpenraum die verkehrsmäßige Erschließung sämtlicher, auch kleiner, Alpentäler und der Zusammenbruch der wirtschaftlichen Autonomie der Bergbauern. Hier in den Cottischen- und See-Alpen war diese Entwicklung dadurch gekennzeichnet, daß zur Mussolini-Zeit die gesamte Gebirgsgrenze zwischen Italien und Frankreich zu sog. „Alpen-Maginit-Linie“ ausgebaut und durch ein Netz von Militärstraßen verkehrsmäßig sehr gut erschlossen worden war. Der große wirtschaftliche Boom des Turiner Industrie-Zentrums seit Ende der 50er Jahre tat dann das seinige dazu, die Abwanderung der Bergbevölkerung erneut stark voranzutreiben.

Die Bevölkerungsentwicklung in den letzten 100 Jahren

Im Bild der Bevölkerungsstatistik sieht diese Entwicklung so aus: Einwohnerzahl des gesamten Maira-Tals in den südlichen Cottischen Alpen (dieses Tal ist eines der großen Täler der Cottischen Alpen):

1881	1901	1911	1921	1936	1951	1957	1968	1969
22 171	21 246	20 537	19 506	13 338	11 551	10 268	7 195	6 699

In den 70er Jahren hält diese Entwicklung an, es gibt noch kein Zeichen einer Stabilisierung der Bevölkerungszahl auf einer bestimmten Ebene. Die Resultate dieses Bevölkerungsverlustes sieht man überall: Verlassene Almen, aufgelassene Weiden, verfallene Wege, Dörfer, die zu dreiviertel in Trümmern liegen, Ruinen überall.

Hier zeigt sich ungeschönt eine Entwicklung, wie wir sie auch in anderen Alpengebieten finden: Die Bevölkerung der Alpen nimmt rapide ab. In erschlossenen Gebieten wird diese Entwicklung dadurch überlagert und verschleiert, daß in einer Reihe von Talbereichen die Ortschaften und Städte explosionsartig wachsen, weil sich der Massentourismus hier entfaltet, weil eine Unzahl von Zweitwohnungen entstehen und weil sich die Industrie ausbreitet. Manche dieser Täler weisen heute schon Großstadt-Charakter auf. Die Zahl der Bevölkerung, die nicht in diesen Expansions-Talgebieten lebt, nimmt aber im gesamten Alpenraum ähnlich rapide ab wie in den Cottischen Alpen, so daß die Gesamtzahlen (die Gesamtbevölkerung des gesamten Alpenraumes steigt an) wenig aussagen.

Diese Entwicklung verläuft aber in sich noch komplizierter: Ein Beispiel wieder aus den südlichen Cottischen Alpen soll zeigen, welchen Einfluß die Höhenlage dabei hat (Angaben nach eigenen Untersuchungen, Zahlen sind alles Circa-Angaben):

Gesamtbevölkerung eines kleinen Nebentals vor 100 Jahren: über 300 Personen
Gesamtbevölkerung eines kleinen Nebentals heute: knapp 30 Personen

(dieses Nebental erstreckt sich zwischen 900 und 2500 m Höhenunterschied in einer Länge von 6 km)

Aufteilung der Dörfer mit Einwohnerzahlen früher (= vor 100 Jahren) und heute, die Ortschaften sind aufgegliedert nach ihrer Höhenlage:

1100 m	1162 m	1300 m	1370 m	1433 m	1520 m
60	100	60	50	40	35 früher
25	—	3	—	—	— heute

Das zeigt, daß die Abnahme der Bevölkerung in den oberen Höhenlagen erheblich schneller geht als in den unteren Lagen und daß die eh schon krassen Durchschnittszahlen dies sogar noch verwischen. Nimmt man die Zahl der Kinder hinzu; als Hinweis auf die künftige Entwicklung, dann fällt das Ergebnis noch katastrophaler aus: Unter den restlichen 28 Menschen ist nur noch ein Kind!

Das heißt: im gesamten Alpenraum werden die Berggebiete menschenleer (von einigen sehr seltenen hochgelegenen Hotelsiedlungen abgesehen), in einer Reihe von Tallagen entstehen zusammenhängende Ballungsgebiete großstädtischen Charakters, während andere Tallagen in ihrer Bevölkerungsentwicklung stagnieren oder zurückgehen.

Was bedeutet dieser Bevölkerungsverlust für die Alpengenatur?

Es ist klar, daß diese Bevölkerungs-Veränderung auf die Natur einen sehr großen Einfluß haben muß. Gebiete, die jahrhundertlang vom Menschen bearbeitet wurden, liegen jetzt verlassen. In erschlossenen Gebieten täuschen die Masse der Sommer- und Wintertouristen und die Aktivitäten der Fremdenverkehrsindustrie Leben im Hochgebirge vor — aber es ist ein völlig anderes Leben als das der Bergbauern, ein Leben, das sich nur zu Besuch in der Höhe aufhält und das nicht gezwungen ist, sich in der Natur mit der Natur am Leben zu erhalten. Verglichen mit dem Leben der Bergbauern könnte man dieses Leben, das durch den Tourismus ins Hochgebirge gebracht wird, ein Scheinleben nennen. In den verlassenen Gegenden der Alpen dagegen führt dieser Bevölkerungsverlust dazu, daß der Bereich des Hochgebirges im wahrsten Sinne des Wortes menschenleer wird und daß man eventuell eine Woche lang auf keinen Menschen trifft. Das hat für die Entwicklung der Natur gewaltige Auswirkungen:

— Die zahlreichen Terrassen, von den Bergbauern in Jahrhunderten als Erosionsschutz an steilen Hängen angelegt, verfallen; der Erdboden wird abgespült.

— Die zahlreichen Verbauungen in den Wildbächen und deren befestigte Ränder verfallen und die Wildbäche erlangen wieder eine furchtbare Gewalt.

— Die Zusammensetzung der alpinen Rasen und Wiesen verändert sich: die gleichmäßig-dichte Rasenfläche ist Ergebnis jahrhundertlanger Bearbeitung, ohne diese wird der Rasen oder die Wiese „löchrig“, d. h. verholzende Pflanzen oder kleine Sträucher, zwischen denen nichts mehr wächst, verdrängen die anderen Pflanzen. Die Fähigkeit der Wasserspeicherung dieser Böden sinkt erheblich, die freien Stellen können im Zusammenhang mit der erhöhten oberirdischen Wasserableitung schnell abgespült werden — die Erosion findet gute Ansatzmöglichkeiten. Im Winter legt sich das lange ungeschnittene Gras nach unten und bildet eine hervorragende Rutschbahn für Lawinen.

Insgesamt muß man feststellen, daß durch das Ende der Bergbauernkultur ein ökologisches Gleichgewicht umkippt. (Ich spreche hier ausdrücklich von einem ökologischen Gleichgewicht, weil es unterschiedliche gibt und nicht nur ein einziges.) Dieses umkippende ökologische Gleichgewicht ist ganz entscheidend durch den Menschen bestimmt worden: Indem er die Alpen besiedelt hat und sie zu seinem Lebensraum gemacht hat, hat er die vorgefundene Natur verändert, weil diese ihm nicht ausreichende Lebensbedingungen bot. Am Ende der letzten Eiszeit, als der Mensch begann die Alpen zu besiedeln, fand er ungefähr folgende Verhältnisse vor:

— Die Tallagen waren alle völlig versumpft und undurchdringlich.

— Bis zur Baumgrenze war alles mit dichtem Wald bedeckt, der an der Baumgrenze langsam in Gesträuch überging.

— Oberhalb der Baumgrenze gab es zwar alpinen Rasen, aber nur sehr stückweise mit spärlichem Wuchs und stark durchsetzt mit Geröll.

Dieses „System“ war ökologisch gesehen stabil, weil die problematischsten Stellen, die steilen Hänge, fast überall mit Wald bewachsen waren, der den besten Schutz gegen Erosion bietet. Der Mensch fand seinen ersten Lebensraum in den Alpen offenbar nicht in den Tälern, sondern oberhalb der Baumgrenze im Bereich der alpinen Rasen (Viehzucht), sofern er sich nicht als Jäger betätigte. Er veränderte nun im Laufe der Jahrtausende folgendes:

— Die Tallagen wurden entwässert und entsumpft und durch Rodungen im talnahen Bereich wurde die zusammenhängende Kulturlfläche des Tals geschaffen (die uns heute oft als so „natürlich“ erscheint).

— In der mittleren Lage wurde der Wald an zahlreichen Stellen gerodet und statt dessen Äcker und Wiesen angelegt.

— Im Hochalm-Bereich wurde die Baumgrenze durch Rodung erheblich herabgesetzt und dadurch und mittels Bodenmellioration (regelmäßiges Schneiden, Düngen, Auslesen von Steinen usw.) die große Kulturlfläche der Hochalmen geschaffen.

Diese Änderungen bedeuteten einen erheblichen Eingriff in den vorgefundenen Zustand. Was die ökologische Stabilität betraf, so war dieser neue Zustand nur stabil unter einer Voraussetzung: Es mußte ständig eine große Menge intensiver menschlicher Arbeit verausgabt werden, sollte nicht wieder alles zerstört werden! Die geringere ökologische Stabilität der Wiesen und Äcker gegenüber dem Wald mußte mittels menschlicher Arbeit (Verbauungen, regelmäßige Pflege usw.) erhöht werden. Das war jahrtausendlang kein Problem, weil in den Alpen genügend menschliche Arbeitskraft zur Verfügung stand.

Genau hierin liegt aber heute das Problem: Ohne die Arbeit der Bergbauern verfällt der Zustand der Alpen, wie er sich durch die menschliche Besiedlung im Laufe der Geschichte herausgebildet hatte. Wenn diese Entwicklung ungehindert weitergeht, dann werden in einer Übergangs- oder Umbruchszeit von vielleicht 100 oder 200 Jahren gewaltige Erosionen, Berggrutsche, Lawinen und andere Naturkatastrophen entstehen, aber dann werden sich die Alpen wieder allmählich überall mit Wald bedecken und wird sich langsam wieder der frühere Zustand vor der menschlichen Besiedlung herstellen.

Dieser Vorgang läuft in den unerschlossenen Alpengebieten heute erst langsam ab, aber dort, wo der Massentourismus am Werk ist, erreicht er schon erheblich größere Geschwindigkeiten, weil das labile Gleichgewicht solche enormen Belastungen nicht verträgt.

Was ist „Natur“?

Es gibt eine Reihe von Menschen, die meinen, dieser Verfall der Bergbauernkultur sei doch gut, weil dadurch der natürliche Zustand der Alpen wiederhergestellt würde. Hier möchte ich aber fragen: was ist „natürlich“? Ist eine Natur ohne Menschen natürlich? Der Mensch gehört doch zur Natur, ist doch aus ihr hervorgegangen und selbst Teil von ihr. Andernfalls müßte man doch schon die Besiedlung der Alpen durch den Menschen bereits als den ersten Alpen-Umwelt-Skandal beurteilen. Maßstab für natürlich müßte m. E. sein, daß das Verhältnis Mensch—Natur ein partnerschaftliches Verhältnis ist, bei dem der Mensch sich seiner Verwurzelung in der Natur, seiner Abhängigkeit von der Natur und daher auch seiner Verantwortung für die Natur voll bewußt ist.

Und das heißt: Die Veränderung der Natur durch den Menschen ist eine ganz natürliche Sache, ohne die der Mensch gar nicht leben kann. Entscheidend aber ist dabei das Wie der Veränderung der Natur: Hier kommt es sehr darauf an, daß die Natur nicht durch Raubbau kurzfristig ausgebeutet wird, sondern daß der Mensch in der Verantwortung für die Natur als seiner eigenen Grundlage die Natur für seine Zwecke verändert.

Und genau dieses Wissen finden wir bei den Bergbauern sehr ausgeprägt: Das Bewußtsein, daß die notwendige Veränderung der Natur nur zusammen mit der Natur und nie gegen die Natur gelingt und daß dabei die natürlichen Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten genauestens bekannt sein müssen, will man sich nicht eine Katastrophe einhandeln. Dieses Wissen um die Natur ist bei den Bergbauern viel stärker ausgeprägt als im Flachland, weil die

Alpen-Natur so extrem und extrem schwierig ist, daß die Bergbauern sich praktisch keinen kleinsten „Fehler“ erlauben können im Umgang mit der Natur. Ich denke, daß gerade wir Mitteleuropäer, die wir jedes natürliche Umgehen mit der Natur gründlich verlernt haben (so daß wir oft schon meinen, Natur und Menschen seien totale Gegensätze), gerade von den Bergbauern sehr viel lernen könnten.

Ich denke deshalb, daß zur „Natur“ der Alpen, wie wir sie kennengelernt haben und wie sie sich in Jahrtausenden herausgebildet hat, untrennbar die Bergbauernkultur dazugehört als Teil dieser Natur. Deshalb möchte ich von der zweifachen Zerstörung der Alpen sprechen: der Massentourismus zerstört einen Teil der Alpen durch Übererschließung, der Rest der Alpen wird durch den entgegengesetzten Prozeß zerstört: durch Unterentwicklung.

Ich trete daher dafür ein, daß die Bergbauernkultur und -wirtschaft nicht zerstört werden darf. Abgesehen davon, daß es kein Zurück zu scheinbar natürlichen Verhältnissen gibt und daß die Erfahrungen der Bergbauern nicht verlorengehen dürfen, sprechen folgende Gründe für die Erhaltung der Bergbauernkultur:

— Durch die Alpen verlaufen zentrale europäische Verbindungswege. Durch ökologische Instabilität der Alpen entstünden hier Kosten in Milliardenhöhe, um diese Strecken zu sichern.

— Durch die ökologische Instabilität der Alpen würden sehr viele touristische Einrichtungen bedroht; die deutlichen Veränderungen im Landschaftsbild würde die Erholungsfunktion der Alpen deutlich mindern. Anders ausgedrückt: nur auf Grundlage einer lebendigen Bergbauernwirtschaft können die Alpen Erholungslandschaft sein.

— Die Bergbauernwirtschaft produziert ausgesprochen hochwertige Nahrungsmittel; in einer Zeit der Verschlechterung der Qualität sämtlicher Nahrungsmittel und des wachsenden Hungers großer Teile der Weltbevölkerung können wir uns diese Verschwendung eigentlich gar nicht erlauben.

Was man jetzt tun könnte oder sollte, um die Bergbauernwirtschaft vor dem drohenden Untergang zu retten, darüber möchte ich hier nicht mehr sprechen, das würde den Rahmen dieses Artikels sprengen. Sicher ist jedoch: ein Patentrezept wird es nicht geben und man muß sich sehr genau mit diesen Problemen vor Ort beschäftigen, um weiterzukommen.

Werner Bätzing

Zum gleichen Thema wird der Autor in einem Vortrag am 3. April in der Geschäftsstelle Stellung beziehen (siehe Vorankündigung S. 18).



gegr. 1742

SCHROPP'sche
Landkartenanstalt · Fachbuchhandlung

Seit 238 Jahren Landkarten für

URLAUB und REISE

Reiseführer · Wanderkarten · Autokarten und Atlanten
See- und Wasserstraßenkarten · Seehandbücher · Campingführer
Geologische Literatur · Höhenmesser · Kompass · Hämmer · Meißel

BÜRO und ORGANISATION

Eisenbahn · Luftfahrt · Postleit · Planung · Topographische Karten
Stadtpläne vom In- und Ausland · Ortsbücher
Markier- und Leinwandauflage · Markiermaterial

Potsdamer Str. 100 · 1000 Berlin 30 · Tel. 261 34 56

SKI

Alpin- und Langlauf
Bindungen, Stöcke
Schuhe, Brillen, Wachs
Skihosen, Anoraks
Handschuhe, Mützen
Langlaufanzüge und
weiteres Zubehör
Ski-Dachgepäckträger
auch abschließbar



**Ihr
vielseitiger
Partner**

Übrigens führen
wir auch alles
für Windsurfing,
Segeln, Tauchen,
Jogging sowie
Sportswear

Sport 
ZINS

Salzburger Straße 15 · 1000 Berlin 62 · Telefon 782 50 82

Bergsteigen ?!...



Echte, rechte Geher steigen
gern in kalte Höhn und zeigen
Freude selbst an Fels und Stein
schwenken freudig ihr Gebein.

Steigt da noch wer durch das Kar
oder auf die Grate gar
auf alpin beschwingten Füßen,
werden beide froh sich grüßen.

Aber der ist unwillkommen,
dem die Steine flink entkommen,
hüpfend dann zu Tale poltern.
Das kann Nerven narrisch foltern.

Solche Grüße von hoch oben
wird man ganz und gar nicht loben.
Felsen laß in Ruhelage,
sonst wirst du zur Alpenplage.



Text und Zeichnung von Inge Dreyer

Frühjahrszeit— Tourenzeit

Wir führen alle namhaften Firmen:

Tourenski von Fischer, Völkl und Head

Tourenbindungen von Silvretta und Vinersa

Tourenstiefel von Hanwag „Modell Haute Route Plus“

Tourenstöcke von Klemm
als Lawinensonde einsetzbar

Vinersa Combi-Felle

Hochtourenanoraks von Schöffel

Hochtourenrucksäcke von Karrimor

Auch Zubehörteile, wie Gletscherseile,
Gamaschen, Pickel und Steigeisen sind am Lager.



Sport-



Tausendfreund

Inh. Helmut Süß

Otto-Suhr-Allee 139 (am Charlottenburger Schloß)
1000 Berlin 10 · **Fernruf 3 41 55 12**

Tourenvorschläge nicht nur für Adele

Ferwall und Silvretta I

Zehn Tage alpines Wandern mit Hochgenuß

Liebe Adele, Ihr wollt Euch den östlichen Ferwall und vielleicht noch ein Stück der mittleren Silvretta erwandern. Das Wegenetz ist gut. Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und gute Kondition müßt Ihr mitbringen, um die Fahrt zum Genuß werden zu lassen. Es geht über viele hohe Joche. Wenn das Wetter mitspielt, habt Ihr ab Mitte Juli eine schöne Tour durch „die kleinen Westalpen“ vor euch. Die Zeitangaben gelten für gleichmäßiges Wandern mit Tourenrucksack in Stunden; sie sind reichlich bemessen, enthalten aber keine Rast- und Fotopausen. Die vierstelligen Zahlen sind Höhen in Metern. — Hast Du Gebietskarten, nimm diese bitte gleich zur Hand; am Briefende stehen die Titel.

1. Ihr könnt in **Pettneu am Arlberg** (1195; Bahnstation) beginnen und in gut 3 Stunden durch das abwechslungsreiche Malfontal **zur Edmund-Graf-Hütte** (2408) aufsteigen. In Pettneu besorgt Euch gleich einen Busfahrplan für Tirol.

2. Am zeitigen Morgen geht es mit Wetter-
schutz und kleinem Proviant — der Rucksack bleibt auf der Hütte — auf einer gut bezeichneten Steiganlage zum Hohen Riffler (3168; 3 Std., abwärts 2 Std.). Der weite Rundblick vom zweithöchsten Berg des Ferwall ist großartig. Zum frühen Mittagessen solltet Ihr wieder unten sein. — Danach führt Euch der blumenreiche und fast bequem zu nennende „Riffler- und Kieler Weg“ in 4½ Stunden **zur gastlichen Niederelbehütte** (2300).

3. Das kommende Wegstück bringt Euch in 7 Stunden **zur Darmstädter Hütte** (2426), auf der es bei gutem Wetter sehr voll sein kann. Ihr wandert auf dem einzigartigen, wilden „Hoppe-Seyler-Weg“. Er ist etwas anstrengend, überquert zwei hohe Joche, verschenkt Aussichten immerfort und hat oft Klettersteig-Charakter. Zwischen den 2800 m hohen Jochen liegt im Vergröb (2500) die einzige Quelle. Zuletzt solltet Ihr ohne Höhenverlust das „Hintere Kartell“ im Uhrzei-

gersinne umrunden und nicht den ab- und aufwärtsführenden „Advokatenweg“ wählen. Ob der Hoppe-Seyler-Weg sicher und mit Vergnügen benutzbar ist, müßt Ihr vorher auf der Niederelbehütte erfragen. Er kann durch vereiste steile Schneefelder tückisch sein; wir sammeln böse Erfahrungen. Seinen breiten Spuren könnt Ihr trauen. Einen Ausweichvorschlag mache ich Euch noch.

4. Der nächste Tag bietet wieder eine lange und großartige Wanderung. Unter normalen Verhältnissen ist der „Ludwig-Dürr-Weg“ kaum schwierig und führt nach 7 Stunden zur freundlichen und schön gelegenen **Friedrichshafener Hütte** (2151) im Paznaun. Nahe dem höchsten Punkt des Überganges (2900) gibt es am südl. Schönpleißkopf einen kurzen bezeichneten Abstecher auf den Hauptkamm mit prachtvoller Aussicht nach Westen (4½ Std. ab Darmst. Hütte). Im Spätsommer muß man mit Ausaperung und vereisten Schneesinnen rechnen und braucht Pickel und Steigeisen. Liegt viel Schnee, ermüdet der Weg den Wanderer sehr. Der Übergang hat insgesamt nur 815 Meter Aufstiege und 1090 Meter Abstiege! Auch für diese Strecke gibt es eine gute Ausweichmöglichkeit.

5. Ein ausgiebiger Ruhetag ist längst fällig! **Auf der Friedrichshafener Hütte** (2151) mögt Ihr faulenzeln und unterm Adamsberg auf einer ebenen Lawinerverbaustraße (in keiner Karte!) bis hoch über Galtür bummeln oder zum Schafsbüheljoch (2647; 2 Std., zurück 1½ Std.) schlendern mit herrlicher Aussicht auf den Fasulkamm, Fasulferner, Patteriol und in die östliche Silvretta.

6. Am letzten Tag im Ferwall erreicht Ihr auf dem lohnenswerten „Friedrichshafener Weg“ in 4 Stunden über zwei gutartige Joche (2680 und 2500) und durch den bergumzogenen „Ferwall-Kessel“ (2350), Quellgebiet der Rosanna, die **Neue Heilbronner Hütte** (2320). Nach dem Mittagessen steigt Ihr ge-

mächlich in weiteren 2 Stunden zum Zeinischhaus (1850) am Kops-Stausee ab. Gegen 16 Uhr soll Euch dann ein Linienbus über Galtür (umsteigen) zur „Bielerhöhe“ an den Silvretta-Stausee bringen. Nach einem kurzen Fußweg von ¼ Stunde nimmt Euch **das Madlenerhaus** (1980) auf. Zu einem schönen Abendspaziergang am See, wo es ganz still geworden ist, habt Ihr Zeit; denn der nächste Tag wird Euch nicht allzusehr fordern.

Für das Wandern im Ferwall braucht Ihr den Alpenvereinsführer „Ferwall-Gruppe“ des

Bergverlages Rudolf Rother, München, ferner die Kompaß-Wanderkarten 1:50 000; Nr. 33 „Arlberg—Nördl. Ferwallgruppe“ und Nr. 41 „Silvretta-Ferwallgruppe“. Angenehm ist noch die Übersichtskarte von Freytag & Berndt 1:100 000; Nr. 37. „Rätikon, Silvretta- und Ferwallgruppe“. Zur groben Orientierung kann noch die Karte von Kümmerly Frey 1:300 000 „Österreich/Westblatt“ dienen.

Im folgenden Brief werde ich Euch Ausweich Touren für den Ferwall vorschlagen. Bis dahin grüßt Euch Euer

Herbert Burchard

alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Der Bergsteiger 2/81

Quo vadis Tirol? — kritische Anmerkungen zum rastlosen (restlosen?) Ausbau der Skigebiete, der nicht Entlastung schafft, sondern noch mehr Menschen in die Urlaubsgebiete lockt. Ein Circulus vitiosus, wenn die Vernunft hier nicht endlich Halt gebietet.

Gebietsthema: die Silvretta, zwischen Tirol, Vorarlberg und der Schweiz gelegen, deren geologischer Aufbau und historische Erschließung beschrieben wird und deren zahlreiche, ideale Skitouren, besonders für die Monate April—Mai dargelegt werden. Eine Übersicht der höchsten Gipfel und der sehr gut ausgeschilderten Höhenwege schaffen weitere Anregungen.

Fortgesetzt wird die Untersuchung des Alpenraumes als Kulturraum, diesmal: die Anfänge der Almsiedlungen und Bauten aus vorrömischer und römischer Zeit.

Ein holländischer Spitzenbergsteiger berichtet von Gipfelerfolgen in den peruanischen Anden. Er merkt an, daß die Andenländer durch günstige Flugtarife und dadurch, daß man fast alles im Lande kaufen kann, für rasche, kleine Unternehmungen bestens geeignet seien. Auch ohne Gefährten sei das möglich, da z.B. in Huáras in den Alpen ausgebildete und preiswerte Bergführer vermittelt werden.

Ausrüstungsseiten: Von diesem Heft an werden Höhenmesser- und Kompaßgebrauch ausführlich erörtert. Für den Fotografen, der unter extremen Bedingungen am Berg ist,

wird die zu erstklassigen Bildern führende und äußerst robuste Spiegelreflexkamera Nikon F 3 empfohlen. — ik —

Alpinismus 2/81

Aus dem 80 km langen Skilanglaufnetz von Seefeld werden zwei meist gut gesperrte Olympialaipen beschrieben.

Das Rätikon bildet den Schwerpunkt dieser Ausgabe. So werden zunächst Skitouren zwischen Gargellen und Brand aufgeführt, welche zu den großartigsten der Ostalpen zählen. Die meisten Seiten sind dem Klettern in diesem Gebiet gewidmet. Erstdurchstiegenen bekannter Wände (Drusenfluh, Drusenturm, Sulzfluh) sowie Sportkletterziele bis VII — werden durch Fotos, Anstiegsskizzen und Tourenberichte vorgestellt.

Ein weiterer Kletterbericht ist die Durchstiege der norwegischen Trollveggen-Nordwand (bis VIII—) durch den Felsartisten Bill Feiges (23).

Unter dem Titel „Rocky Mountain Ice“ wird von den schwersten Eisklettereien an gefrorenen Wasserfällen in den USA berichtet. Hierzu gehört auch das aussagekräftige Alpin-Poster.

Oskar Bühler feiert seinen 70. Geburtstag. Sein Alleingang durch die Monte-Rosa-Ostwand sowie die Überschreitung des gesamten Rochefortgrates sind nicht so bekannt wie sein jahrzehntelanger Einsatz für die Sicherheit in den Kletterfelsen der deutschen Mittelgebirge.

Der Bergsportausrüster Sport-Scheck wirbt für das 1. Internationale Sportklettertreffen vom 1. bis 3. Mai 81 im Klettergebiet von Konstein (Dohlenfelsen). Die besten Kletterer und Bergsteiger aus Europa und den USA haben ihr Erscheinen zugesagt und demonstrieren die augenblicklichen Grenzbeiriche bis zum VIII. Schwierigkeitsgrad. -wg-

Bergwelt 2/81

Naturschutzprobleme im Allgäu. Klaus Gerosa sprach mit Karl Partsch, einem Einzelkämpfer im Umweltschutz, über die Erschließung der Berge des Allgäus für die Alm- und Forstwirtschaft. Besonders die Hochmoore werden serienmäßig zerstört. Gebietsthema ist die Sesvennagruppe. Etwa doppelt so groß wie München und zwischen Nauders, Zernez und Ofenpaß am Dreiländereck gelegen. Beeindruckend ist die Einsamkeit dieser Berge, die vom Massentourismus noch unberührt scheinen. Nicht markierte Aufstiege und die Sauberkeit der Landschaft beeindruckten die Beschreiber der dort vorhandenen Touren sehr. Die

Hauptgipfel dieser Region, Piz Sesvenna und Piz Lischana, beide über 3000 m, sind jedoch vom Massentourismus eingeholt worden.

Die Skihochtour des Monats führt auf die Hintere Eggenspitze 3442 m und das Steintalhöndli 2468 m. In der nun letzten Folge muß von Hermann Geiger Abschied genommen werden. Ende August 1966 verunglückte er tödlich mit seinem Flugzeug.

Auf Landschaftsschäden durch die Erschließung im Kauner- und Pitztal wird unter dem Titel: Naturschutz in Tirol hingewiesen.

Tiere der Bergwelt: Der Brombeerzimpfalter.

Hütten der Berge: Das Rotwandhaus 1765 m in den Bayerischen Voralpen. Über „Die Drillinge“ 2000 m, wird unter dem Titel „Berge der Welt“ berichtet.

Bergsteigen in der urtümlichen Landschaft von Ostgrönland.

Ein Bericht über Schlechtwettertage im Ref. Ernest Caron (Dauphiné) zu Füßen der Barre des Ecrins 4101 m steht am Schluß dieses Heftes.

Hf.

informationen + informationen + informationen

Umweltschutz — ohne Schaden für die Einheimischen

Der DAV hat in der Vergangenheit mit der „Aktion Virgental“ versucht, die große Öffentlichkeit innerhalb und außerhalb des DAV auf das Virgental aufmerksam zu machen. Das untererschlossene Virgental/Osttirol und seine Bewohner stehen vor dem Problem, vor großen „Fremdenverkehrskuchen“ etwas abzubekommen, um die wirtschaftliche Infrastruktur zu verbessern. Kraftwerksbauten und eventuell ein Gletscherskigebiet sollen hier helfen. Wirklich? — Der DAV kann im Rahmen des Umweltschutzes und der Warnung vor Überserschließung der Alpen nicht an den wirtschaftlichen Belangen der betroffenen Gemeinden und ihrer Einwohner vorbeigehen. Wir müssen unsere Warnungen vor wagehalsigen Projekten untermauern durch die Bereitschaft aller AV-Mitglieder dieser betroffenen Gebiete — hier das Virgental — zu jeder Zeit also auch außerhalb der Saison zu besuchen. Die „Aktion Virgental“ hat nach den jetzt vorliegenden Zahlen bereits einen kleinen Erfolg gezeigt: Es konnten im Vergleich zum Vorjahr im Jahre 1980 18 000 Übernachtungen mehr registriert werden. Deshalb wird die Aktion 1981 fortgesetzt. Alle reiselustigen Sektionsmitglieder sind gebeten, im Jahr 1981 das Virgental zu besuchen. Nicht nur wegen eines guten Zweckes, sondern weil es dort auch sehr schön ist. Noch ist die Umwelt dort nicht verlodert, also fahren Sie dort hin, damit es so bleibt. Die Einwohner des Virgentalen werden es Ihnen durch Gastfreundschaft danken.

FK.

Schaffer's Sportshop

Detmolder Straße 58
Detmolder Straße 10
mit Adidas Artikeln

1000 Berlin 31
Telefon: 8 53 35 99



Schlafsäcke · Zelte · Rucksäcke

GRÖßER
in der Verkaufsfläche —
aber weiter mit
NIEDRIGEN PREISEN

z. Beispiel: **Bergschuhe** ab DM **59,-**
Einzelpaare

Daunenschlafsack **119,-**
Deckenform

Leichtzelt **98,-**
Baumwoll-Innenzelt

Einzelstücke
Auslaufmodelle
Markenski
Bindungen
Schuhe
Kleidung
bis 50% billiger

**Daunen-
Schlafsack**
ultraleicht 1020 g
169,-

Schaffer's Sportshop

Detmolder Straße 58
Detmolder Straße 10
mit Adidas Artikeln

1000 Berlin 31
Telefon: 8 53 35 99



Schlafsäcke · Zelte · Rucksäcke

**Der österreichische
Bergsport-
Spezialist Berlins**

DAS 18-STURZ-SEIL
ist da — sowie das
ELITE-SUPER 2000

**Bergschuhe — Kleidung
Technische Ausrüstung
sowie Rucksäcke — Zelte**

und die Schlafsack-Sensation

Supertramp DM **139,-**

Bei uns beraten Sie Spezialisten des Bergsports

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung:

Donnerstag, den 12. März, um 19.30 Uhr im Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Hauptgebäude:

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes

Der Vortrag des Monats:

3. Farblichtbildervortrag von **Reinhard Karl/Heidelberg: Expeditionen — zu großen und kleinen Bergen**

Wer träumt nicht davon, auf einer Expedition einen hohen Berg zu besteigen oder gar als erster auf einem zuvor noch nie betretenen Gipfel zu stehen! Für Reinhard Karl sind das keine Träume. Er hat sie verwirklicht. Wie er das getan hat, davon wird er diesmal berichten. Bergsteigen bei Mitternachtssonne in der östlichen Arktis Kanadas? Warum nicht! 1977 gelingt mit einigen Freunden die **erste Besteigung eines unbenannten Gipfels auf Baffin-Inland** und nicht gerade auf leichtem Wege.

Planung, Organisation und besonders die Finanzierung einer Expedition sind oft genug nervenaufreibend wie die Expedition selbst. Und doch spielt immer der Zufall eine Rolle, der es Reinhard Karl 1978 auf einer Großexpedition ermöglichte, den **Mount Everest** zu ersteigen. Vom Himalaya nicht mehr losgelassen, steht er ein Jahr später auf dem Gipfel des **Gashebrum II (8035 Meter)**.

Zig Tonnen Gepäck, Trägerstreiks und enorme Kosten sind die Begleiterscheinungen von Großexpeditionen. Warum deshalb nicht etwas kleiner? Gesagt, getan: Im Frühjahr 1980 geht es nach Feuerland. Dort wartet der eisgepanzerte **Cerro Torre**, einer der schwierigsten Berge der Welt. Kaum zurückgekehrt, steht der **Nanga Parbat** auf dem Programm und damit der Versuch, diesen Bergriesen zu Zweit zu besteigen.

Wie das letzte Mal (Yosemite-Vortrag!) bringt Reinhard Karl meisterhafte Fotos mit und einen lockeren Kommentar. Zum Ansehen und Nachmachen!

Mitteilung des Wahlausschusses

Im Mai 1981 wird der Vorstand durch die Hauptversammlung neu gewählt. Der anlässlich der letzten Vorstandswahl gebildete Wahlausschuß, bestehend aus den Herren Dr. Berthold Zimmermann, Heinz Barth, Peter Lipp und Horst Riedel ist vom Vorstand gebeten worden, erneut tätig zu werden. Die Mitglieder werden gebeten, Wahlvorschläge für den Wahlausschuß auf der Geschäftsstelle abzugeben. Für den Wahlausschuß: Dr. Zimmermann

Vorankündigung

Vortrag über die Zerstörung der Alpen

Am **3. April** wird Werner Bätzing, der Autor des kritischen Artikels zum gleichen Thema in diesem Heft, um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle über die angeschnittene Problematik einen Vortrag halten. Lichtbilder aus dem Bereich der südlichen Westalpen werden seine Beobachtungen belegen. Die anschließende Aussprache wird Gelegenheit zur Vertiefung bieten.

Feier auf der Gaudeamushütte — Wilder Kaiser

Anlässlich der Fertigstellung des Anbaues, der Verabschiedung des Pächterehepaares Strobl, der Begrüßung des neuen Pächterehepaares Hochfilzer findet am 6./7. Juni 1981 eine kleine Feier auf der Gaudeamushütte statt.

Programm: Samstag, 6. Juni, 20.00 Uhr: gemütlicher Hüttenabend; Sonntag, 7. Juni, 10.30 Uhr: Begrüßung, Bergsteigermesse, Festansprache.

Um einen Überblick zu erhalten, wer an der Feier teilnimmt, bitten wir bis zum 30. April um eine kurze schriftliche Mitteilung — gegebenenfalls unter Angabe der Übernachtungswünsche — an die Geschäftsstelle.

Alpin-Grundkurs (für Jugendliche und Erwachsene)

Termin: 16. 8.—22. 8. 81, Teilnehmerzahl: 8 Personen, 1 Hochtourenführer, Ort: Öztalener Alpen, Hochjochospiz.

Ziel dieses Grundkurses ist, grundlegende alpine Fähigkeiten zu erwerben und anzuwenden. Als praktische Themen werden vermittelt: Gehen in weglosem Gelände; sicheres Überqueren von Schneefeldern; Begehen von Blockgraten, einfache Seilsicherung; an theoretischen Themen: Wetterkunde, Ausrüstungswesen, Orientierung mit Kompaß und Karte usw. Ausbildungsinhalte sind nicht: Begehen von Gletschern u. Eiswänden sowie Spaltenbergung.

Gute Kondition und einwandfreie Gesundheit sind unbedingte Voraussetzung, da zum Teil anstrengende Tagestouren vorgesehen sind.

Kosten ohne Anfahrt für 6 Tage inkl. Unterkunft u. Halbpension

ca. 285,— DM

Anmeldeschluß spätestens bis 30. 3. 81 bei: Rainer Gebel, Altenbraker Str. 22, 1000 Berlin 44, Tel.: 6 26 47 38.

Eisgrundkurs (für Jugendliche und Erwachsene)

Termin: ca. 22. 8.—30. 8. 81, Teilnehmerzahl: 16 Personen u. 2 Hochtourenführer, Ort: Öztalener Alpen; Hochjochospiz u. Brandenburger Haus.

Das wesentliche Kursziel stellt das sichere Begehen hochalpiner Geländes dar, so daß folgende Themen Gegenstand der Ausbildung sind: Gehen und Orientieren im weglosen Gelände, Begehen von Klettersteigen, Blockgraten, Firnfeldern u. Gletschern, Spaltenbergung sowie alle grundlegenden theoretischen Themen.

Da ein Teil der Ausbildung auf Touren stattfindet, wird eine gute Kondition vorausgesetzt.

Kosten ohne Anfahrt für 8 Tage inkl. Übernachtung u. Halbpension

ca. 380,— DM

Anmeldeschluß bis spätestens 30. 3. 81 bei: Rainer Gebel, Altenbraker Str. 22, 1000 Berlin 44, Tel.: 6 26 47 38.

Alpine Lehrabende

Jeweils um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle am

Montag, den 2. März

Wetterkunde — Wetterregeln — Wetterzeichen

Mittwoch, den 25. März

Ein Rucksack voll alpiner Perlen — Vom Hüttenbummel zum steilen Eis

Änderungen vorbehalten!

Achtung Kletterfreunde!

Der Vorstand hat auch im Jahre 1981 der französischen Schutzmacht die Benutzung des Kletterturms zugesagt, und zwar an folgenden Tagen:

Montag: den 2. 3.; 22. 6.; 31. 8.; 12. 10.; 9. 11.; 7. 12.

Mittwoch: den 4. 3.; 24. 6.; 26. 8.; 2. 9.; 7. 11.; 14. 10.; 4. 11. 11.; 2. 9. 12.

Donnerstag: den 18. 6.; 27. 8.; 8. 10.; 5. 11.; 3. 12. jeweils von 7.30 Uhr bis 11.30 Uhr und 13.30 Uhr bis 17.30 Uhr.

Wir bitten unsere Mitglieder, die Benutzung des Turms zur gleichen Zeit zu vermeiden.

Der Vorstand

Sektionsfahrtenprogramm 1981

Bei dem im Januar-Bergboten 1981, Seite 20, bekanntgegebenen Fahrtenprogramm müssen folgende Änderungen vorgenommen werden:

1. Tagesfahrt in das Elbsandsteingebirge ist endgültig auf Sonntag, den 29. März festgelegt worden.
2. Fahrt zum Mühlviertel und Wachau nicht 10. 4. bis 20. 4. 1981, sondern 16. 4. bis 26. 4. 1981 (Ostern und Woche nach Ostern).
3. Die 6. Fahrt zur Sauerlandhütte in Bruchhausen/Sauerland wird voraussichtlich zur Malepartushütte im Hochharz verlegt. Genauere Mitteilung erfolgt im April-Bergboten.
4. Die 13. Fahrt, vom 2. 10.—4. 10. 1981 findet endgültig zur Egloffsteiner Hütte in der Fränkischen Schweiz statt.
5. Die Telefon-Nummer von Manfred Farchim hat sich geändert. Manfred Farchim ist ab sofort unter Nr. 6 03 72 02 zu erreichen.

Alle Fahrten sind überwiegend Kletterfahrten, doch können Wanderer ebenfalls teilnehmen. Die Zielgebiete sind auch Wandergebiete.

Gerd Czapiewski, Tourenwart

Gemeinschafts-Skifahrten Frühjahr 1981

1. **Skihochtouren:** (Ausschreibung s. Dezember-Heft, S. 22)

Ausbildungskurs für Anfänger: 4.—12. 4. Franz-Senn-Hütte/Stubai

Ausbildungskurs für Fortgeschrittene, 12.—26. 4. Braunschweiger Hütte/Ötztal.

Skihochtour mit Führer, Saas Fee/Wallis, 20.—26. 4., Verlängerung bis 30. 4. oder 3. 5. (Zermatt, Teile der Haute Route).

2. **4 Tage Skilaufen — 1 Tag Urlaub:** (Ausschreibung Februar-Heft, S. 2), 29. 4. (17 Uhr) bis 3. 5. (Nacht zum 4. 5.) Hintertux/Zillertal, Hotel Kirscherhof.

Anmeldung zu allen Fahrten und Auskünften: Bernhard Niebojewski, Tel. 3 82 45 73.

Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Bergsteigen

Horst Krilitz, 1-27, Meistergasse 38 (Ski) — Renate Kamin, 1-49, John-Locke-Str. 22 — Guntram Stolz, 1-28, Schönfließener Str. 113 — Gerhard Bast, 1-44, Werbellinstr. 32 (Ski) — Kurt Becker, 1-20, Kemmanweg 14 — B. u. K. R. Kofeld, 1-42, Forddamm 81 — Karsten Zander, 1-61, Mittenwalder Str. 15 — U. u. K. Neumann, 1-15, Xantener Str. 22 — W. Handt, 1-42, Burcharthstr. 19 — Gerd Peters, 1-30, Hohenstaufenstr. 59 (Wandern)

Interessengebiet Skilauf

Marianne Fischer, 1-28, Berliner Str. 127 a — Petra Classe, 1-41, Ahornstr. 23

Interessengebiet Wandern

S. u. H. Müller, 1-20, Barnewitzer Weg 32, K. u. D. Richter, 1-49, Ringelnatzstr. 22 — Helmut Donner, 1-41, Vorarlberger Damm 16 — B. u. E. Finkelmeyer, 1-48, Tirschenreuther R. 74 — W. Hübenthal, 1-51, Hausotterstr. 89 a (Plattl-Gr.) — S. u. M. Lutze, 1-61, Möckernstr. 76 — M. Goldschmidt, H. W. Büchner, 1-27, Hatzfeldtallee 30 (Foto)

Interessengebiet Fotogruppe

Klaus Flöter, 1-27, Sommerfelder Str. 1

Junioren

Martin Golücke, 1-30, Nürnberger Str. 45 — Ewa Klepuszewski, 1-45, Mariannenstr. 15 — Alexander Mögelin, 1-33, Humboldtstr. 18 — Stefan Bandelin, 1-33, Im Schwarzen Grund 12 — Rolf Heizmann, 1-30, Lietzenburger Str. 35 — Bernd Fojuth, 1-37, Clayallee 293 — Oliver Faschina, 1-26, Triftstr. 76 — Harald Grünenwald, 1-38, Potsdamer Chaussee 33 — Eric Müller, 1-42, Templerzeile 6 — Silvia Richter, 1-49, Ringelnatzstr. 22 — Annette Straub, 1-38, Potsdamer Chaussee 31—33

Jugend

Björn Kamin, 1-49, John-Locke-Str. 22 — Andreas Laurien, 1-28, Parkstr. 122 — Thomas Dammschneider, 1-27, Wildganssteig 37 — Thomas Halbich, 1-49, Alt-Lichtenrade 63 — B. u. G. Finkelmeyer, 1-48, Tirschenreuther R. 74 — Axel Gille, 5300 Bonn 2, Honnefer Str. 17

Kinder

U. u. K. Gille, 5300 Bonn 2, Honnefer Str. 17

Kein Interessengebiet angegeben

L. u. E. Schweiggert, 1-22, Selbitzer Str. 81 a — Horst Rapsch, 1-47, Kölner Damm 40 — C. u. K. Hoeckendorf, 1-48, Föttingerzeile 21 a — Frajo Waitz, A-6295 Ginzling — H. Meyer, 8063 Odelshausen, Waldstr. 12 — H. u. W. Dammschneider, 1-27, Wildganssteig 37 — H. u. B. Buchheister, 1-65, Cambridgestr. 15 — J. u. W. Gukelberger, 1-41, Walsroder Str. 11 a — Waltraud Schultze, 1-33, Offenbacher Str. 8 — M. u. H. J. Schulz, 1-47, Th.-Loos-Weg 44 — Ingrid Gille, 5300 Bonn 2, Honnefer Str. 17 — H. O. Kersten, 1-45, Krumme Str. 7 — G. u. P. Muß, 1-46, Melancthonstr. 5

Spenden

Gustav Lefeber 40 DM — Rose Wecke 50 DM — W. Schwerdtfeger 20 DM — K. D. Otto 10 DM — H. Felgentreu 20 DM — Gertrud Hecht 50 DM — W. Ernst und E. Schütz 10 DM — Günter Hiekel 10 DM — Herbert Krohn 40 DM — Marianne Tietz 90 DM.

Spenden „Jugendräume Brandenburger Haus“

Dietloff Puppe 120 DM — Alfred Fuhrmann 100 DM — Jürgen Sass 60 DM.

Wir trauern um

Paul Sonnenberg

Er starb am 30. Dezember 1980 im 80. Lebensjahr.

Heinz Maruschke

Er starb im Januar 1981 im 61. Lebensjahr.

Nachtrag: Frau Charlotte Riedel war bereits Inhaberin der Ehrennadel für 60jährige Mitgliedschaft.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Sonntag, 1. 3. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr Stößenseebrücke — Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 1. 3. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 1. 3. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Heerstraße/Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Waldhütte)

Dienstag, 3. 3. — Altwanderer (Fastnachtstreffen)
Treffpunkt: 10 Uhr Rathaus Wannsee — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Senioren-Restaurant am Schäferberg, Königstr., Wannsee)

Mittwoch, 4. 3. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10.15 Uhr Königstr./Ecke Kronprinzessinnenweg, Wannsee — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 8. 3. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Werner Christians

Sonntag, 8. 3. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Nervenklinik Spandau, Bus-Endhaltestelle 5, 9.31 Uhr ab U-Bhf. Fuhleben — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 8. 3. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Stolpe (Kirche) — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Forsthaus a. d. Hubertusbrücke)

Sonntag, 15. 3. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Heerstr. — Führung: Arnold Nitschke

Sonntag, 15. 3. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Heerstraße/Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Eva Blume

Sonntag, 15. 3. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Autobahn-Raststätte)

Sonntag, 15. 3. — Fahrtengruppe
Treffpunkt: 9.30 Uhr (Ende 13.00 Uhr), U-Bhf. Neu-Westend, Ausgang Olympische Str., Bus 4 (Steubenplatz), „Ein Schleichweg zum Kletterturm“. — Führung: Karl Klopfer

Mittwoch, 18. 3. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10.15 Uhr S-Bhf. Heerstr. — Führung: Liesbeth Scheiba

Sonntag, 22. 3. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Rolf Aue

Sonntag, 22. 3. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Kurt-Schumacher-Damm/Ecke Heckerdamm — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 22. 3. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Berner Stuben)

Sonntag, 28. 3. — Mittelgruppe/erste Nachmittagswdrg.
Treffpunkt: 15 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 29. 3. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Rolf Aue

Sonntag, 29. 3. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Scholzplatz — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Schildhornbaude)

Mittwoch, 1. 4. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Eingang Charlottenburger Schloß — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Schloß-Restaurant)

Sonntag, 5. 4. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr Heerstraße/Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Paul Bernitt

Sonntag, 5. 4. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Ursula Griephan

Sonntag, 5. 4. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Seidelstr. — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Tegel, Rest. Nereide)

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Trimm Dich

Jeden Montag von 17 bis 22 Uhr in den Turnhallen der Stechlinsee-Grundschule, Rheingaustr. 7, 1000 Berlin 45, unter der Leitung von Sportlehrern. Konditionstraining, Gymnastik, Ballspiele.

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Turnhalle der Marie-Curie-Schule, Weimarerische Str. 24, 1000 Berlin 31.

Vorankündigung:

Lauf-Treff für Anfänger (und Fortgeschrittene)

Jeden Sonnabend findet um 10.30 Uhr in Zehlendorf ein Anfänger-Lauftreff für alle Altersklassen statt. Wer unter fachkundiger Anleitung das Lauftraining erlernen will, ist herzlich eingeladen. Trainiert wird bei jedem Wetter. Treffpunkt: Vereinsheim des Z 88, Sven-Hedin-Straße 85, 1000 Berlin 37.

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig Tel. 8 22 84 02

Monatsversammlung und Abschlußveranstaltung der Alpinen Lehrabende am Mittwoch, dem 25. März, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle.

Dia-Vortrag von Walter Gläsel: „**Ein Rucksack voll alpiner Perlen**“ — Vom Hüttenbummel zum steilen Eis.

Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Klettertreffen an jedem Sonnabend und geruhsames Klettern an jedem Dienstag um 10 Uhr am Teufelsberg — Herbert Burchard, Tel. 7 72 79 44.

In der kalten Jahreszeit findet das Treffen nun statt nach vorheriger telefonischer Vereinbarung am betreffenden Tage bis 9 Uhr. Eigene Kletterausrüstung ist mitzubringen.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner Tel. 8 01 66 11

Gruppenabend, Donnerstag, 26. März, um 19.30 Uhr, Geschäftsstelle: „**Kartenkunde und Orientierung in den Bergen**“ — eine für jeden aktiven Bergfreund wichtige Einführung mit praktischen Übungen (Bernhard Niebojewski). Bitte Lineal und Bleistift, soweit vorhanden auch Kompaß (Busssole) mitbringen. Auch für Gäste!

WANDERGRUPPE

Leiter: Rolf Aue Tel.: 8 61 63 46

Altwanderertreffen am Mittwoch, dem 11. März, im Senioren-Restaurant am Schäferberg, Wannsee, Königstr. (Bus 18) ab 15 Uhr.

Monatstreffen am Sonnabend, dem 21. März, in der „Schöneberger Hütte“, Haupt-

straße 23/24, Berlin-Schöneberg, II. Etage, Kaffeeausgabe nur noch bis 16.30 Uhr, damit die Pünktlichkeit des Vortragsbeginns eingehalten werden kann. Anschließend hält Frau Johanna Schmidtke einen Dia-Vortrag „Quer durch Kanada“.

Vorankündigungen:

Frühjahrsfahrt der „Ausdauernden-Wandergruppe“ vom 30. April bis 3. Mai 1981

Sonntag, 1. 3. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr Stößenseebrücke — Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 1. 3. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Dora Prentke

FAHRTENGRUPPE

Leiter: Fritz Feldt Tel.: 6 93 18 94

Monatstreffen: 28. März ab 16 Uhr „Schöneberger Hütte“, Zillertaler Abend mit Musik, Tanz, Dia und Film, Trachten- oder Wanderbekleidung erwünscht. Für Kaffee und Getränke wird gesorgt.

Vorankündigungen

Tageswanderfahrt per Bahn in den **Lappwald** am 25. April 1981 (Samstag). Treffpunkt: 6.15 Uhr, Bhf. Zoo, Fahrkartensperre. Rückankunft 20.45 Uhr. Fahrkosten für den Sammeltransport 40,— DM. Wer bis zum **2. März 1981** den Betrag auf das Konto Martin Neumann — BLZ 100 700 00, Kto.-Nr.

986 4356 01 — Deutsche Bank Berlin, oder Postscheckkonto der Deutschen Bank Berlin: PSA Berlin-West Nr. 376 80-107, Kennwort „Lappwald“, eingezahlt hat, gilt als Teilnehmer. Führung: Arnold Nitzschke/Fritz Feldt.

Wanderfahrt vom 27. Mai bis 31. Mai 1981 zum Marktrechwitz Haus/**Steinwald**. Treffpunkt: 16 Uhr Busbahnhof, Kosten für Halbpension und Busfahrt 150,— DM, zu überweisen s. „Lappwald“, Kennwort „Steinwald“, nach Zusage. Anmeldung bei Dorothea Schirg, Altenburger Allee 10, 1000 Berlin 19, Tel. 3 04 62 38.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Gerd Czapiewski Tel. 6 91 53 31

Gruppenabend am 20. März (Freitag) im Haus des Sports, Berlin 33, Bismarckallee 2, Bus 10 und 29, Beginn 19.30 Uhr. Mitglieder auch anderer Gruppen und Gäste sind herzlich willkommen: Bergkamerad Alfred Fuhrmann führt uns mit Diapositiven in die Antike nach **Griechenland** mit Bergwanderungen.

Am Sonntag, dem 15. März, treffen wir uns zu einer naturkundlichen **Wanderung** unter Führung von Bergfreund Martin Schönfeld. Treffpunkt: Rathaus Wannsee, 10 Uhr, Fahrverbindung Bus 3, 6 und 18.

FOTOGRUPPE

Leiter: Reinhard Weber

Der Gruppenabend am 6. März (1. Freitag im Monat) fällt aus. Die Vergangenheit zeigte, daß die Arbeitsteilung hinsichtlich der Vorbereitung und Anwesenheit von Diavorträgen und technischen Abenden nicht reibungslos funktioniert hat. Durch eine Nachfrage war nunmehr zu erfahren, daß Herr

Höflich die Leitung der Dia-Abende nicht länger übernehmen kann. Die gleichzeitige intensive Vorbereitung beider Abende ist nicht möglich. Hierauf wurde bereits im „Bergboten — April 1979“ hingewiesen. Da voraussichtlich ein neuer Leiter für die Dia-Abende nicht gefunden werden kann und es

wie üblich bei der Kritik hinter vorgehaltener Hand verbleibt, fallen bis auf weiteres die Diavorträge aus, und es findet nur ein Gruppenabend im Monat statt. Der Gruppenabend am 3. Freitag im März gibt Gelegenheit, darüber abzustimmen, ob der erste oder der dritte Freitag im Monat in Zukunft als Gruppenabend gewünscht wird.

Gruppenabend am 20. 3. um 19 Uhr in der Geschäftsstelle: Gert Schapitz und Günter Warneck: „**Blitzlichttechnik**“. Die Technik der modernen Blitzgeräte ist durch den Siegeszug der Elektronik für den Amateur vollkommen unverständlich, soweit es den

technischen Ablauf betrifft, während die Anwendung stark vereinfacht ist. Probleme, die trotz weitgehender elektronischer Steuerung auftreten können und ihre Bewältigung werden besprochen. Auf die Frage, welches Blitzgerät für welchen Einsatz gebraucht wird, und inwieweit Blitzgeräte für den Bergsteiger brauchbar sind, wird eingegangen.

Vorankündigung:

3. 4. Heike Bierau und Norbert Thiel: „**Filme und ihre verschiedenen Anwendungsgebiete**“.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang-Ulrich Siegert
Tel. 7 96 26 06 o. 79 73 63

Übungsabende am Donnerstag, den 5. März und am 19. März um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion. Gäste, die an unseren alpenländischen Tänzen Freude haben und eventuell auch mitmachen wollen, laden wir herzlich zu unserem Übungsabend ein.

Wahlergebnis der Jahreshauptversammlung vom 30. 1. 81

1. Vorstand	Wolfgang-Ulrich Siegert
2. Vorstand	Klaus Möhring
1. Vorplattler	Manfred Kiese
2. Vorplattler	Jens Schmidt
1. Schriftführer	Helga Möhring
1. Kassier	Wolfgang Geng
1. Vordreherin	Edith Siegert
2. Vordreherin	Waltraud Schutsch
3. Vordreherin	Hilde Hupfeld
Inventarwart	Fritz Porte
1. Revisor	Hildegard Schäfrig
2. Revisor	Christel Janotte

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert Tel. 8 53 63 09

Übungsabende ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle am **Montag, dem 9., 16., 23. und 30. 3.**

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Jugendleiter-Seminar in Schöningen

Nach zwei Jahren stand wieder die Wahl eines neuen Landesjugendleiter und Jugendreferenten an, und zu diesem Zwecke fuhren wir, d. h. eine Gruppe von Jugendleitern und Mitarbeitern in der Jugendarbeit, nach Schöningen, um dort, nur unter uns, in konzentrierter Form ein Seminar abzuhalten.

Grundsatzfragen und -probleme der Berliner Jugendarbeit wurden erörtert und teilweise sehr heftig diskutiert, und die Arbeitsergebnisse nach den zwei Tagen sind als grundsätzlich positiv einzuschätzen. Natürlich müssen noch viele, teilweise nur angeschnittene, Probleme in Berlin weiter behandelt und bearbeitet werden, und so hat sich unter anderem auch ein Arbeitskreis zusammengefunden, der die gesamte Jugendsatzung für Berlin überarbeiten und etwas auffrischen wird. Die am zweiten Tag stattgefundene Tag folgendermaßen aus: Als neuen Landesjugendleiter können wir Renée Kundt beglückwünschen; der neue Jugendreferent stellte sich als der alte heraus, Rainer Gebel kandidierte zum zweiten Male für dieses Amt, und auch ihm wünschen wir für die nächsten zwei Jahre alles Gute und daß alles auch weiterhin so gut klappt, wie es bei ihm vorher der Fall war. Es ist eine enge Zusammenarbeit und gegenseitige Ergänzung der beiden Posten vorgesehen und aus diesem Grunde wurde noch ein dritter im Bunde, nämlich der gemeinsame Stellvertreter beider, Friedrich Jahn gewählt.

Als ein weiterer Punkt auf der Tagesordnung stand die Erstellung des Jahresprogrammes für 81. Aus der nachfolgenden Auflistung der geplanten Fahrten und Aktivitäten könnt ihr die Ergebnisse selbst ersehen.

Jugendaktivitäten 1981

März

29. 3. Anklettern am Kletterturm
— eventuell Höhlenfahrt

April

3. 4.—5. 4. Kletter- und Wanderfahrt in den Ith
11. 4.—19. 4. Kletterfahrt nach Würgau. Vorbereitung auf die Sommerfahrt der Jugend II
12. 4. Bergrettung — Vorbereitung
25. 4. Bergrettung — Vorbereitung
29. 4. Hauptversammlung der gesamten Jugend

Mai

1. 5.—3. 5. Sportklettern in Aicha
10. 5. Bergrettung — Vorbereitung
13. 5. Bergrettung — Theorie
16. 5.—17. 5. Dauerklettern im Harz
24. 5. Bergrettung — Vorbereitung
27. 5.—31. 5. Fahrt für Fortgeschrittene, Schwerpunkt: Führungstechnik

Juni

5. 6.—9. 6. Kletterfahrt in den Wilden Kaiser
16. 6.—17. 6. Zeltlager im Grunewald
20. 6.—21. 6. Bergrettungsseminar im Harz
21. 6. Sonnenwendfeier am Teufelsberg
28. 6. Schlauchboot-Befahrung des Tegeler Fließ

Juli

2. 7.—17. 7. Sommerfahrt der Jugend I und II
Eventuell Tourenwoche der Junioren

Oktober

24. 10.—29. 10. Ith-Fahrt der Jugend I
23. 10.—2. 11. Jugendaustausch Berchtesgaden
— eventuell Höhlenfahrt

November

14. 11.—15. 11. Jugendleiterseminar
22. 11. Abklettern

Dezember

18. 12. Weihnachtsfeier
19. 12.—3. 1. Skifahrt nach Zermatt
23. 12.—10. 1. Skifahrt Stubaital

Auf dem Jugendleitertag ist eine Resolution verabschiedet worden, die durch eine Unterschriftensammlung der Jugend gestützt werden soll.

Resolution

Durch steigende Energiekosten, wie z. B. für Benzin, durch die Tatsache, daß vorhandene Unterkünfte für Gemeinschaftsfahrten und zur praxisorientierten Durchführung von Ausbildungsfahrten im Nahbereich der Sektion nur noch schwer, und wenn, dann nur mit erhöhten Kostenaufwand zur Verfügung stehen, stellt die Jugend der Sektion Berlin den Antrag an den Vorstand, im Bereich des Harzes oder der fränkischen Schweiz eine sektionseigene Hütte einzurichten, die

1. mit öffentlichen Verkehrsmitteln günstig und schnell zu erreichen ist
2. auf vorhandenes Baugut zurückgreift.

Die Jugend stellt sich zum Ausbau und Wartung einer solchen Hütte zur Verfügung. Ideen z. B. zur Finanzierung eines solchen Projektes bestehen. Auf den nächsten Jugendtreffs und der Mitgliederversammlung sollen Unterschriftenlisten ausliegen, um ein Meinungsbild herzustellen. Ebenfalls sind andere Gruppenleiter aufgefordert, diese Idee in ihre Gruppen zu tragen, dort zu diskutieren und die Jugend oder den Vorstand direkt über die Ergebnisse zu informieren.

Kletterkurs im März

Der Jungmannschafts- und Juniorenleiter Matthias Klose bietet für alle Interessierten, Anfänger, Skihochtourenläufer, extremen Wanderer etc., einen Kletterkurs einschließlich Bergrettung an. Am Mittwoch, dem 18. März, ist das erste Treffen in der Geschäftsstelle, um die Theorie zu erarbeiten. An beiden folgenden Wochenenden sind praktische Übungen am Turm geplant. Am ersten Wochenende im April wird der Kurs im Ith abgeschlossen. Das Ziel ist sicheres Gehen bis Schwierigkeitsgrad drei. Für die Materialplanung wird um schriftliches Anmelden an Matthias gebeten (Adresse siehe Gruppenleiterliste). Über anfallende Kosten wird auf dem ersten Treffen informiert. Bei Fragen wende man sich bitte an den Stellvertreter Dietmar Endruschat, da Matthias Anfang März nicht in Berlin ist, oder komme zum Jungmannschaftstreffen im März. Die Anfahrt in den Ith ist gemeinsam per Bus geplant.

Jugend II

Osterfahrt

Wir (Jugend II) starten vom 10. 4. 1981—19. 4. 1981 eine Ausbildungsfahrt ins Frankenjura (Würgau). Es wäre toll, wenn alle Leute, die im Sommer mitfahren, an dieser Osterfahrt teilnehmen. Wir wollen dort zelten; wer kein Zelt hat, bekommt eins. Verpflegen wollen wir uns selbst, mit Konserven aus Berlin. Leute, die keine Lust zum Kochen haben, können im Gasthof essen. Anreise findet mit der Bahn am 10. April statt. Wer jetzt immer noch Lust hat, meldet sich bitte bis zum 15. März bei mir an: Fabian Böttcher, 1/28, Zabel-Krüger-Damm 183, Telefon: 4 02 37 22.

Neumitglieder

Im letzten Jahr hatte die Jugend 87 „Neuzugänge“. Davon sind $\frac{1}{7}$ erschienen. Die Gruppe würde sich freuen, wenn auch die restlichen $\frac{6}{7}$ sich an unseren tollen Aktivitäten (siehe Terminkalender, weitere Unternehmungen werden auf den Gruppenabenden besprochen) beteiligen würden. Seid doch keine Karteileichen und gebt eurem Trott einen Tritt.

Bernd, Götz, Matze und Fabian

Sektionssport

Wie ihr vielleicht schon mal im Bergboten gelesen habt, finden **jeden** Montag von 17—22 Uhr in der Stechlinsee-Grundschule (Anschrift siehe Sektionssport) lockere sportliche Übungen statt. Es ist bestimmt für jeden etwas dabei, also überwindet euren inneren Schweinehund und kommt doch mal vorbei. Tschüß bis nächsten Montag.

Eure neue Leitung

Jugendleiter

Stellv. Landesjugendleiter
Friedrich Jahn, Wolfsburger Weg 30 b
1/42, Tel. 7 03 34 78

Jugendreferent

Rainer Gebel, Altenbraker Straße 114
1/37, Tel. 6 26 47 38

Jungmannschaft und Junioren

Matthias Klose, Hobrechtstraße 82
1/44

Jugend II

Mathias Lindner, Stendaler Straße 14
1/21, Tel. 3 95 76 14

Jugend I

Iris Mühlhnickel, Troppauerstraße 23
1/45, Tel. 8 11 51 54

Renée Kundt, Hildegardstraße 4
1/31, Tel. 8 53 33 29



Beiträge für die Jugendseiten sendet
bitte bis zum 5. März an Renée Kundt
oder Iris Mühlhnickel, Adressen siehe
Ju I

Jugendtreffs

1. 3., Jugend II 10 Uhr, Turm, Bergret-

tung — Jugend I 11 Uhr Turm, Klettern

4. 3., Jugend II 19 Uhr, Gruppenabend,
Geschäftsstelle

8. 3. Jugend II 10 Uhr, Turm, Bergret-

tung
11. 3., Jungmannschaft und Junioren 19
Uhr, Geschäftsstelle, Treffpunkt zum Ke-

geln
15. 3., Jugend II 10 Uhr, Turm, Sturzver-

suche
18. 3. Jugend I 17 Uhr, Gruppennachmit-

tag — Jugend II 19 Uhr, Geschäftsstelle,
Gruppenabend

18. 3., Kletterkurs-Theorie, 19 Uhr, Ge-

schäftsstelle
20. 3., Höhlengruppe 19 Uhr, Geschäfts-

stelle
22. 3., Jugend I 11 Uhr, Turm — Jugend

II 10 Uhr, Turm, Konditionstraining und
Klettern

28. 3., für alle Gruppen Anklettern am
Turm — 16 Uhr mit Würstchen und Spie-

len
1. 4. Jugend II Gruppenabend, 19 Uhr

5. 4., Jugend I 11 Uhr, Turm — Jugend II

10 Uhr, Turm, Gepäckmarsch mit Tou-

renausrüstung

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet
von Klaus Kundt

Hintere Schwärze (3628 m)

In den Öztaler Alpen gibt es wohl keinen bes-
seren Stützpunkt für Tourenfahrer und Ski-
bergsteiger als die Martin-Busch-Hütte. Be-
reits von Ostern bis Pfingsten sind sie und das
Hochjoch-Hospiz (je nach Wetterlage) für den
Skifahrer geöffnet und auch bewirtschaftet. Den Übergang vom Hochjoch-Hospiz
zur Martin-Busch-Hütte habe ich in der Januar-Ausgabe beschrieben. Zweifellos
gehört die winterliche Begehung der Hintere Schwärze zu einer der schönsten
Skitouren rund um die Martin-Busch-Hütte, wenn nicht überhaupt zu den schön-
sten der Ostalpen. Ein lohnendes Ziel!

Skitour: Das ist eine Gletscherfahrt für die Monate März bis Mai. Vom Similaun
winkt die Hintere Schwärze wie eine spitze Eis- und Felsnadel mit einem scharfge-
schnittenen Grat. Und sieht man von fern eine Skigruppe ihre Spur zum Gipfel zie-
hen, hat man den Eindruck, als müßten die kleinen Männchen jeden Augenblick
abrutschen und über die Steilhänge in den Abgrund geschleudert werden. Doch
dieser Eindruck täuscht. Die Hintere Schwärze ist nicht so abweisend, wie der Gip-
felblick vom Similaun sie erscheinen läßt. Nur im letzten Aufbäumen über dem
Marzellferner ist sie steil. Aber was wäre ein Berg ohne einen steilen Gipfelauf-
schwung? Und so sehr schwierig und lang fand ich den Schlußanstieg nicht. Übrigens:
Zum ersten Male erstieg E. Pfeiffer mit den Führern B. Klotz und J. Schreiber
über den Westgrat im Sommer 1867 die Hintere Schwärze.

Der Aufstieg von der Martin-Busch-Hütte (2470 m) gehört zu den klassischen Ski-
touren in den Öztaler Alpen, die Abfahrt zu den angenehmen und wer will zu den
schnellen Gletscherabfahrten. Für diese schöne und lohnende alpine Skihochtour
muß man im Aufstieg etwa vier Stunden rechnen. Meist ist gut gespurt, auf Seil,
Pickel und Steigeisen verzichten daher viele. Dennoch, man sollte es nicht tun.
Und noch eines: Die Hintere Schwärze ist eine Schönwettertour — bei schlechtem
Wetter bleibt man besser auf der Hütte.

Von der Martin-Busch-Hütte führt die Spur über den Niederbach zum Marzellfer-
ner. Der Übergang ist etwa 200 Meter westlich der Hütte deutlich erkennbar. Am

Literatur: Öztaler Alpen (Alpenvereinsführer), Heinrich Klier, Bergverlag Rudolf
Rother — München 1971; Skiführer durch die Öztaler Alpen, Dr. Henriette Pro-
chaska, Bergverlag Rudolf Rother — München 1966; Ski Heil — Die hundert
schönsten Skiabfahrten in den Alpen, Walter Pause, BLV — München 1959
(5. Auflage).

Karten: Alpenvereinskarten Öztaler Alpen 1:25 000, Blätter 30/1 und 30/2, Kom-
paß — Wanderkarte Öztaler Alpen 1:50 000, Blatt 43.



Martin-Busch-Hütte

ALLES FÜR TRAMPER
GMBH
HAT ALLES FÜR TRAMPER
RUCKSÄCKE
SCHLAFSÄCKE
ZELTE, BÜCHER
ZUBEHÖR

WEXSTR. 28 · 1000 BERLIN 31 · W.GERMANY
Tel.: 030/854 23 34

Hang des Marzellkammes wird in östlicher Richtung gequert. Achtung: nicht zu hoch! Auf etwa 2440 Meter Höhe biegt man nach einer Querung von etwa 750 Metern Länge südlich ab, auf den Marzellferner zu, der auf etwa 2460 Meter Höhe betreten wird. Am westlichen Rand des Gletschers führt der Aufstieg in Richtung Süden unter dem Marzellkamm aufwärts auf den Firndom des Similaun zu. Die großen Brüche des Marzellferners werden in einem rechten Bogen umgangen, bis man südwestlich der Mutmalspitze das Gletscherbecken erreicht. Vor einem steht in etwas mehr als 1000 Meter Entfernung die Nordwand des Similaun. Auf etwa 2900 Meter Höhe wird nach Osten abgebogen. Die Spur führt unterhalb der Marzellspitzen stetig empor bis etwa auf 3150 m. Von da erst nach Süden auf die Marzellspitze zu, um nach etwa 500 Metern (Punkt 3220 m) sich ostwärts wendend auf jenen Teil des Ferners zuzustreben, der zwischen östlicher Marzellspitze und Hinterer Schwärze herabzieht. Schließlich geht es steil empor, kurz unter dem Schlußgrat werden die Ski zurückgelassen, um über ihn den Gipfel zu erreichen. Der Abstieg führt den gleichen Weg entlang. Bei der Abfahrt auf Spalten achten! Nach dem kurzen und steilen Starthang der Abfahrt ist alles weitere, wie Pause schreibt und ich nur bestätigen kann, angenehme, leichte, schnelle Gletscherabfahrt. Diese Abfahrt überwindet bis zur Gletscherzunge des Marzellferners etwa 1200 Meter Höhenunterschied. Wer rasen will, schafft es nach Pause — bis kurz unterhalb der Martin-Busch-Hütte — in fünf bis acht Minuten. Ich ziehe die langsamere und genußvollere Abfahrt vor. Allerdings dauert es dann etwa eine Stunde oder auch mehr — je nach dem, wie oft man schauen, fotografieren oder Rückblick halten will.

Wichtiger Hinweis: Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerläßlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

Alles für den Bergsport.

*Wir bieten Ihnen fachgerechte
Beratung und ein überzeugendes
Leistungsangebot.*



Ihr
Bergsportpartner
in Berlin

SPORT
NEUGEBAUER
Tegel-Center, B 27 Tel. 433 60 19
Märkisches Zentrum, B 26 Tel. 415 60 95

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstr. 23—24
1000 Berlin 62

SKI UND SPORT

Hohenzollerndamm 193

Berlin 31 Tel. 87 73 87

Unsere Stärke ist der SKI-SERVICE

* Bindung einstellen
Kanten schleifen
Laufflächen ausbessern
Beleg heißwachsen

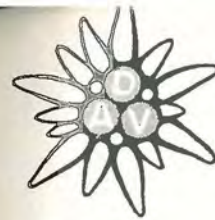
Ski-Vollservice

10!



Skiverleih!
Ihre alten Skier
nehmen wir in Zahlung!

Fachberatung durch öster. Ski-Lehrer!



33. JAHRGANG · NR. 4 · APRIL 1981 — A 1666 EX

Der Bergbote



solche
Türme
wecken
Wünsche

SPORT KLOTZ



Alles
für die
Berge



**Auf das
Schuhwerk
kommt es an**

Wander-Kleidung

Bundhosen

**Sportsocken und -strümpfe
Schlafsäcke**

**Wanderrucksäcke
Berg- und
Regenbekleidung**

in die Berge mit

Sporthaus FRIEDEL KLOTZ

Hindenburgdamm 69
1000 Berlin 45
Telefon 8 34 30 10

Tempelhofer Damm 178
1000 Berlin 42
Telefon 7 52 60 71

Im Steglitzer Kreisel
Albrechtstraße 3
1000 Berlin 41
Telefon 7 91 67 48

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 4 33. Jahrgang April 1981

Inhalt

Klettern — R. Gebel	5
Tourenvorschläge — H. Burchard	7
Lehrgangsbericht — B. Niebojewski	10
Schutz vor Lawinen — B. Niebojewski	12
Alpine Zeitschriften	12
Verschütteten-Suchgeräte — DAV-Info	14
Sektionsmitteilungen	18
Sektionsfahrten	22
Sektionswanderungen	23
Sektionssport	24
Gruppennachrichten	24
Alpenvereinsjugend	27
Touren rund um die Berliner Hütten	29

Titelfoto: Landesverkehrsamt Südtirol (Elisabeth Fuchs-Hauffen): „Abseilen am Frankfurter Würstl“, Sextener Dolomiten.

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg,
Friedrich Christopher

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck: Erich Lezinsky Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30;

geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr,
Freitag 11 bis 13 Uhr.

Konten für Beitragszahlungen:

Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30,
Konto-Nr. 260 50 58.

Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.

Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596.

Maß für die Zeit haben
auf sich warten läßt,
destens 2 unabhängige
dieses geht mir durch
in", alle Gedanken wer-
ur Seltenheit, alles geht
dem Reiß geholt, Karabi-
gessen, nur die engste
let.
iteinheit, bis ich bei Mi-
takt, dann gehe ich wei-
— im Vorstieg oder am
— im Vorstieg oder am
chaft, die von außen be-
worden, unfaßbar groß
uns mittlerweile am drit-
den vergangen, seit wir
nen sind. Daß es unsere
ach wollen wir noch für
Teil des mittlerweile rie-
einsamen Stränden ihre
sack, Kletterzeug, Seil,
den Tag einmal laufen

Ende zu nehmen, wird
er Sicherheit. Beim Prü-
Griffe sind brüchig und
ihert, daß die Seillänge
idplatz; davor muß eine
ewicht standhält, bricht
Vorstellung à la Münch-
erst an sicheren Stand
t und überraschend ers
s Kleiderhaken nutzbar.
eßlich neben mir. Belu-
Brüchigkeit wegen, des-
um die Kante des Tur-
is seiner Richtung kom-
tigkeit der Felspassage.
oment, wird dann rasch
hantasia die Vorgänge,
r Sicherung, in Sturzbe-
all den vielen Jahren, in
n Turm wird unerwartet
nn man schon die Iden-
lbar, hier alltäglich, und
s den eigenen zu erken-

SP



Auf da
Schuh
komm

Wand

Bundl

Spo

Hindenbur
1000 B
Telefon 8

Terminkalender

April

5. 4. **vorgezogener Redaktionsschluß** ←
1. 4. Havellauf — Wanderung
2. 4. D'Haxenschlager: Übungsabend
3. 4. Sondervortrag
4. 4. Bergsteigergruppe: Klettertreffen
5. 4. Wanderungen
6. 4. Sport — Singekreis: Übungsabend
7. 4. Klettertreff — Gymnastik
8. 4. Havellauf — Wanderung —
Wandergruppe: Altwanderertreffen
9. 4. **Sektionsversammlung und Vortrag**
11. 4. Wanderung — Bergsteigergruppe: Kletterübung
12. 4. Wanderungen
13. 4. Sport — Singekreis: Übungsabend
14. 4. Klettertreff — Gymnastik
15. 4. Havellauf
16. 4. D'Hax'nschlager: Übungsabend
17. 4. Wanderung
18. 4. Bergsteigergruppe: Klettertreffen
20. 4. Wanderungen
21. 4. Klettertreff — Gymnastik
22. 4. Havellauf — Wanderung —
Bergsteigergruppe: Monatsversammlung
23. 4. Skigruppe: Gruppenabend
24. 4. Spree-Havel: Gruppenabend
25. 4. Wandergruppe: Monatstreffen
26. 4. Wanderungen
27. 4. Sport — Singekreis: Übungsabend
28. 4. Klettertreff — Gymnastik
29. 4. Havellauf
30. 4. Wanderung — D'Haxenschlager: Übungsabend

Mai

2. 5. Wanderung
3. 5. Wanderung
6. 5. Wanderungen

Termine der Jugend siehe Jugendseiten

Klettern

Gedanken — Umkehr — Korsika

So wie jede, scheint auch diese Seillänge eine Ewigkeit zu dauern, ein Maß für die Zeit haben wir schon längst verloren. Je länger das erlösende „Stand“ von Michael auf sich warten läßt, desto kritischer betrachte ich meine Sicherungspunkte — ... mindestens 2 unabhängige Sicherungspunkte, einzementierte Haken, Kräftedreieck ... — all dieses geht mir durch den Kopf, als ein leises „Stand“ von Michael zu vernehmen ist. „Seil ein“, alle Gedanken werden weggeworfen, Routine stellt sich ein, Seilkommandos werden zur Seltenheit, alles geht lautlos Hand in Hand. Die beiden Sicherungsklemmkeile werden aus dem Riß geholt, Karabiner klicken und augenblicklich läßt die Anstrengung Gedanken vergessen, nur die engste Umgebung wird beachtet, der Horizont nur von Griff und Tritt gebildet.

Zeitlos vergehen die 40 m zwischen uns, bilden scheinbar eine Zeiteinheit, bis ich bei Michael stehe, — ein paar Worte, Schlingen tauschen, kurzer Blickkontakt, dann gehe ich weiter, entweiche seinem Blickfeld und jeder ist wieder alleingelassen, — im Vorstieg oder am Stand, — auf sich allein gestellt inmitten dieser gewaltigen Felslandschaft, die von außen betrachtet unscheinbar klein, selbst jedoch ein Bruchstück von ihr geworden, unfaßbar groß wirkt, verbunden einander mit nur 11 mm dünnem Seil. Wir befinden uns mittlerweile am dritten Turm des Capo Larchia Nordgrates und es sind bereits 4 Stunden vergangen, seit wir vom Plateau Stagno, unserem Ausgangspunkt, um 7 Uhr aufgebrochen sind. Daß es unsere letzte Tour in diesem Urlaub ist, darauf hatten wir uns geeinigt, danach wollen wir noch für eine Woche die herrlichen Strände Korsikas bevölkern, selbst als ein Teil des mittlerweile riesigen Touristenstromes, der jährlich sich über die Insel ergießt und einsamen Stränden ihre Schönheit raubt — faul am Meer herumliegen, ohne schweren Rucksack, Kletterzeug, Seil, scheuernden Schuhen, knurrenden Mägen und banger Sekunden, den Tag einmal laufen lassen — ohne Ziel, — ohne Gipfel.

„Mitte“ — — — „okay“, die 40 m lange Verschneidung scheint kein Ende zu nehmen, wird kaum leichter, und nur ein Klemmkeil gibt ein trügerisches Gefühl der Sicherheit. Beim Prüfen mit der flachen Hand klingt der Fels dumpf und hohl, Tritte und Griffe sind brüchig und verwundern, daß sie dennoch des öfteren halten. „Noch 5“, — erleichtert, daß die Seillänge gleich zwangsweise beendet ist, beginnt die Suche nach einem Standplatz; davor muß eine nur angelehnte große Schuppe beweisen, daß sie meinem Körpergewicht standhält, bricht sie aus, erleben die nah um uns herumsegelnden Bergdohlen eine Vorstellung à la Münchhausen auf der fliegenden Felsschuppe ... Gedanken, über die man erst an sicheren Stand zaghaft lächeln kann. In einem kleinen Riß findet ein Klemmkeil Halt und überraschend erblicke ich einen Haken, — Qualität wie gewohnt, vielleicht gerade als Kleiderhaken nutzbar. Karabiner klicken, bald taucht Michael unter mir auf und steht schließlich neben mir. Belustigt lesen wir die weitere Beschreibung im Führer und meiden der Brüchigkeit wegen, dessen weitere Empfehlung. Kurz darauf setzt Michael einen Quergang um die Kante des Turmes an und verschwindet aus meinem Blickfeld. Jedes Geräusch aus seiner Richtung komend wird registriert, das Seil verrät seine Bewegungen, die Schwierigkeit der Felspassage. Der Standplatz ist klein und recht ausgesetzt, stoppt das Seil einen Moment, wird dann rasch ein Stück eingezogen und plötzlich jäh fallengelassen, ergänzt die Phantasie die Vorgänge, die sich unsichtbar für den Betrachter abspielen, der Blick ruht auf der Sicherung, in Sturzbelastung stehen, ... — all dies auch nach unzähligen Seillängen, nach all den vielen Jahren, in denen nichts passiert ist ...? Als Schatten am gegenüberliegenden Turm wird unerwartet Michaels Kontur sichtbar, oder ist es gar ein anderer Kletterer? Wo kann man schon die Identität eines Schattens so eindeutig analysieren, in der Stadt unvorstellbar, hier alltäglich, und wer war nicht schon einmal verwundert, unverhofft einen Schatten als den eigenen zu erken-

nen und sich überlebensgroß gegenüberzustehen? Derweilen hat Michael einen Standplatz gebaut und sichert mich nach. Viel Fingerspitzengefühl gehört dazu, einen im Quergang befindlichen Nachsteiger zu sichern, zumal man ihn nicht sieht und die Felsreibung eine gute Seilführung erschwert. Wenige Minuten verstreichen, bis wir zusammen die Abseilstelle suchen, den etwas mitgenommenen Abseilhaken für den Erstabseilenden mit zwei Klemmkeilen absichern und schließlich die Scharte zwischen 3. und 4. Turm erreichen. „Auf einem Band nach links und an der Kante zum Gipfel“, das liest sich gut, doch da weder Band noch eine Kante sich zeigen, begnügen wir uns mit nahezu senkrechten nach unten geschichteten brüchigem Fels. Nach 20 m findet sich eine Möglichkeit, einen Klemmkeil zu legen, der allerdings mehr durch die Hoffnung als durch den Fels gehalten wird.

An zwei natürlichen Klemmblöcken bietet sich eine Möglichkeit, diesen alpinen Müllhaufen zu einem Standplatz zusammenzubinden. Gespannt, alle Körperbewegungen kontrollierend, fast katzenartig kommt Michael nach und bald steigen wir auf der anderen Seite des Turmes wiederum 40 m ab. Wir sichern hinunter, obwohl das Gelände nie schwieriger als III, aber wir wissen, wie es um unsere Konzentration und um das Gestein bestellt ist. Der fünfte und höchste Turm weist laut Führerbeschreibung keinerlei Schwierigkeiten auf. Doch schon die erste Seillänge veranlaßt uns, die Beschreibung in der Hosentasche verschwinden zu lassen. Ein alter Holzkeil, eine leere Dose und ein einsam vor sich hinrostender Haken sind ein Beweis dafür, daß der Fels hier schon von anderer Hand berührt wurde, abgegriffener Fels jedoch ist hier selbst in bekannten Routen genau so selten wie etwaige Zwischen- bzw. Standhaken, von Ihrer Qualität einmal ganz abgesehen. — Ein kurzer Hangelquergang, ein exponierter Stand an besagtem Haken, Vertrauen aufeinander, daß niemand einen Fehler macht, gehört genau so zu einem Korsischen Bergerlebnis, wie die oft langen Anstiege, ob nun beiderseits von Dornengestrüpp geziert oder durch undurchdringbare Macchia versperrt.

Uns versperrt dagegen ein glatter, überhängender Wulst den Weiterweg —, verstiegen? Eine genau fest umrissene Linienführung gibt es sowieso nicht, so daß sich das Gefühl einer Erstbesteigung bei den folgenden 200 Seilschaften, wie auch bei uns, sicher einstellt. Auf einem brüchigen Band erreichen wir den Grat, beim Nachholen des Selles verklemmt sich dieses unbemerkt und erst als Michael 12 m zu mir abgeklettert ist, bemerkt er diese Tatsache, die genausowenig in die Sicherungskette paßt, wie die sich einstellende Routine, die oft genug zur Nachlässigkeit führt. — Kurz danach verschwindet Michael in einer Verschneidung und wieder beginnt das Warten, Erinnerungen an die Adlerroute am Paglia Orba tauchen auf.

Wir stiegen in diese, wohl bekannteste aller Touren auf Korsika mit der Annahme ein, es handle sich dabei um eine Modetour im VI. Schwierigkeitsgrad, in der schon genügend gute Haken ihren Platz gefunden hätten. Daß dieses nicht der Fall war, mag man auch als allgemeinen Vorteil korsischer Bergwelt ansehen. Wir fanden die Tour in einem ursprünglichen Charakter vor und trafen auf 500 m, davon 250 m in den Schwierigkeiten 5, Zwischenhaken an, die allerdings schon mit der Absicht sich selbst am Fels zu halten, total überfordert schießen, Standhaken waren bis auf eine Ausnahme der gleichen Qualität oder gar nicht erst vorhanden. Auch hier bewährte sich, wie überall in Korsika ein gut sortiertes Klemmkeilsortiment. Daß die Schwierigkeitsbewertung, ähnlich wie in den Alpen, auch hier sehr unterschiedlich ausfällt, bemerkten wir schon im ersten Drittel der Tour, dieser niemals sonnenbeschienenen NW-Wand, wo es „leicht und locker“ über stark ausgewittertes, wabenähnliches Gestein über einen mächtigen Wulst leitet und zum Beginn der eigentlichen Schwierigkeiten führt. Die damit die gesamte Tour begleitende faszinierende Ausgesetztheit war oft genug Anlaß für einen zusätzlichen Klemmkeil, für eine weitere Zwischensicherung . . . — Mein Trainingsstand war ziemlich schlecht gewesen, und das Hin und Her, der Entschluß, dann die sicheren Tritte verlassend über die Stelle hinüberzuklettern mit der Ungewißheit, ob die eigene Kraft und die Haftung der Sohlen ausreichen, machte jede Seillänge zu einer Ewigkeit, in der unterdrückte Angst die oft übermäßige Kraftanstrengung ablöste. An den Standplätzen, die durch Ihre mannigfaltigen Sicherungspunkte stets zu einer Nervenprobe besonderer Art wurden, den Gedanken verdrängend, — was passiert hier eigentlich, wenn, . . . — kann

man . . . oder ist es mit einem 40-m-Seil unmöglich, hinunterzukommen, vorausgesetzt, daß . . . einen Rückzug, . . . eine Rettung . . .

Das laute „Stand“ befördert mich zurück in die Realität, war ich zu unkonzentriert? — . . . achtet stets auf den Vorsteiger, wählt eure Standposition immer in Richtung der zu erwartenden Sturzbelastung . . . — ich sitze, das Seil hängt tief durch . . . Selbst über die eigene Gleichgültigkeit erschrocken, steige ich zu Michael empor und in 2 weiteren Seillängen erreichen wir durch eine brüchige Rinne den Gipfelpunkt des 5. Turmes, sichern uns die 60 m zur nächsten Scharte hinab, queren den letzten Turm östlich auf einem Band und haben jetzt den Gipfelaufbau vor uns. Mittlerweile ist es 17 Uhr geworden und wir berechnen die Zeit für den Weiterweg und den Abstieg, der uns nicht bekannt ist, aber sicherlich 2 Stunden in Anspruch nehmen wird.

Unsere Meinungen sind verschieden, 50/50 . . . — Die Umkehr aus Vernunft verlangt mehr Kraft als der Wille, den Gipfel zu erreichen gewissermaßen als Entschädigung, als Befriedigung oder nur als falschem Stolz, diesmal nicht den Berg abhaken zu können. Michael hält den Weiterweg für zwecklos, mich dagegen zieht es hinauf. Wir schließen den Kompromiß, nur dann zum Gipfel weiterzusteigen, wenn die Routenführung klar erkennbar ist und ein zügiges Klettern ermöglicht. Beim Vorsteigen beurteilt Michael den Weg als nicht unbedingt eindeutig, und so ist der Entschluß, die Tour hier abzubrechen, von uns beiden akzeptiert. Nach einer kurzen Rast queren wir zum Normalweg, rutschen über Schneefelder, klettern über Plattenschüsse hinunter und hangeln uns zuletzt durch Erlengestrüpp zum Normalweg der Punta Minuta und erreichen um 19.30 Uhr das Zelt auf dem Plateau Stagno.

Eine Dreiviertelstunde später, als wir uns gerade dem Essen und dem zweiten Glas Wein widmen, verschwinden die Umrissse des Capo Larghias und werden kontrastlos von der Finsternis aufgenommen.

Reiner Gebel

Tourenvorschläge nicht nur für Adele

Ferwall und Silvretta II

Alpines Wandern im Ferwall — Alternativ-Vorschläge

Liebe Adele, widrige Verhältnisse verbieten es vielleicht, den manchmal bösartigen „Hoppe-Seyler-Weg“ oder den unter Umständen anspruchsvollen „Ludwig-Dürr-Weg“ zu begehen („Der Bergbote“, März 1981). Ihr braucht nicht traurig zu sein, denn heute schlage ich Euch dafür überraschend schöne Ausweichrouten vor.

3a. Statt den „Hoppe-Seyler-Weg“ zu benutzen, mögt Ihr in 6 Stunden von der **Niederelbehütte** (2300 m) über das beinahe zahme **Seßladjoch** (2738) **zur Darmstädter Hütte** (2426) wandern. Der Steig ist ebenfalls aussichtsreich, doch zieht er sich zuletzt recht in die Länge.

4a. Am vierten Tag im Ferwall könnt Ihr anstelle des „Ludwig-Dürr-Weges“ den technisch wesentlich einfacheren „Apothekerweg“ über das **Kuchenjoch** (2806) zur **Konstanzer Hütte** (1768; 4 Std.) und weiter durch „Schönferwall“ **zur Neuen Heilbronner Hütte** (2320; weitere 4 1/2 Std.) wählen. Der Ku-

chenferner ist wegen Spalten, wie markiert, rechts (nördlich) zu umgehen. Wenn Ihr auf dem Joch seid, lohnt es sich, bei guter Sicht die Aussichtskanzel „Scheibler“ (2978; zusätzlich insgesamt 1 1/4 Std.) mitzunehmen. Auf dem ganzen Weg gibt es keine Quelle, drum freut Euch schon jetzt auf die ausgezeichnete kochende Konstanzer Wirtin. Nach dem Diner heißt es, das Ränzlein schnüren. Auf geht's schön langsam und gleichmäßig aufwärts zu den Scheidseen und der daran offen gelegenen Neuen Heilbronner Hütte. Die Rückschau aus dem Schönferwall zu den Lechtalern ist „Klasse“.

5a. Der Ruhetag liegt jetzt **auf der Neuen Heilbronner Hütte** (2320). Der Blick geht über die Scheidseen und zum Patteriol. Der nördliche Seeausfluß endet im Schwarzen Meer. Die südlichen Bäche schicken ihr Wasser in die Nordsee. Auf Trittsuren mögt Ihr gemächlich an den SO-Hängen auf den Stritkopf (2604; 2 Std., Abstieg 1 1/2 Std.) stei-

gen, um in den Ferwall, die Silvretta, das Berner Oberland und Rätikon zu schauen. Einstieg und Pfad wird Euch der Hüttenwirt beschreiben.

6a. Am 6. Tag der Wandervariante lege ich Euch ans Herz, den Abstieg von der Hütte **zum Zeinisjochhaus** (1822; direkt 2 Std.) mit einem Zwischenaufstieg auf die leichte und doch wenig besuchte Versalspitze (2462) zu verbinden. Von dem Verbella-Almhaus, das ihr berührt, führt auch ein Yeepweg zur Neuen Heilbronner Hütte. Beinahe unten an der Alm (1938; 1 1/2 Std.; Milchausschank) zweigt davon eine Fahrstraße zum Joch „Auf der Furkla“ (ca. 2280) ab (nicht auf älteren Karten). Oben geht es auf einem auf keiner Karte zu findenden, markierten Steig südwärts (links) und fast eben unter dem Versaljöchle, alsdann nach einem kurzen, harmlosen Anstieg auf das Joch selbst (2414) und die Versalspitze (2462; ab „Furkla“ 1 1/4 Std., ab Hütte 2 3/4 Std.). Ein Steinmann steht auf dem ungewöhnlich eindrucksvollen Aussichtspunkt. Die Silvretta liegt greifbar nahe, tief unten der Kops-Stausee, Montafon und Untervermunt mit seinem See und der Silvretta-Hochalpenstraße. Im Rücken steht das Westferwall. Hinter dem Valschavieler Maderer deutet leichter Dunst auf das Silbertal. Auf dem bezeichneten, schmalen Fußsteig, der unterhalb des Versaljöchle auf Schafweiden nach rechts abzweigt, erreicht ihr unmittelbar wieder die Verbella-Almhütte. Ihr könnt auch in umgekehrter Richtung ge-

hen, dann habt ihr auf der „Furkla“-Straße einen bequemeren Abstieg. Von der Alm zum Zeinisjochhaus (1822) sind es 1/2 Stunde, ab Neuer Heilbronner Hütte insgesamt mit Versalspitze rund 5 Stunden. Vom Zeinisjochhaus am Kops-Stausee fährt ihr gegen 16 Uhr über Galtür zur „Biehlerhöhe“ (2036) an den abendlichen Silvretta-Stausee. Unterhalb liegt **das Madlenerhaus** (1986; 1/4 Std.), von wo ihr Eure viertägige Silvrettawanderung starten werdet. Darüber nächstens mehr.

Alle Euch in diesen Briefen vorgeschlagenen Wanderungen lassen sich leicht so abwandeln, daß man sie **auch von einem Standort** im Raum Ischgl-Galtür aus beginnen kann und einzelne Hüttenübernachtungen einschaltet. — Abzuraten ist von dem gut achtstündigen Marsch — Ischgl (1376) — Vergröß(-see; 2539) — Östliche Fatlarscharte (Biwakstelle „Kleier Wetterhütte“; 2800) — Niederelbehütte (2300), es sei denn, ihr habt die Abenteuerlust junger Leute. Vor nicht zu langer Zeit war auf dieser Route ein erfahrener Geländegeher zwei Tage lang bei Wetterumbruch „abgängig“ geworden und wurde auch nächstens gesucht. Er selbst hatte sich währenddessen zur Niederelbehütte durchgeschlagen. Der Ischgl Bergwacht schenkte er dessen ungeachtet für ihren nicht ungefährlichen und doch vergeblichen Einsatz mehrere tragbare Hochleistungscheinwerfer! — Es grüßt Euch Euer

Herbert Burchard

Bergsport 81 einfach riesig der Schuster!



Gleich besorgen! Postkarte genügt

Der neue Schuster-Katalog ist da!

Es ist soweit: Der druckfrische Sommer-Katalog '81 mit Riesen-Sport-Reisetell ist abholbereit. Mit 268 guten Seiten für Sport und Freizeit und dem Riesen-Bergsportteil. Ein wichtiges „Buch“ für jeden Bergsportfreund.

Der Berg- und Expeditions-Ausrüster mit Weltruf.

Schuster
Rosenstraße 3-6-8000 München 2

Osterzeit — Kletterzeit

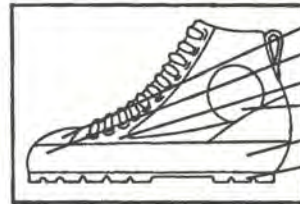


Der neue
Spezialkletterschuh
von Hanwag

Mitentwickelt und getestet
von Sepp Gschwendtner

Der original

Crack Safety



- Gummikappe
- Spitzenversteifung
- Optimale Paßform
- Knöchelschutz
- Haftrand
- Spezialprofilsohle

Neues Modell — alter Preis
(Solange Vorrat reicht) **DM 129.-**

Sport-

Tausendfreund

Inh. Helmut Süß

Otto-Suhr-Allee 139 (am Charlottenburger Schloß)
1000 Berlin 10 · Fernruf 3 41 55 12

Bericht über den Skitourenführerlehrgang 80/81

Da der Kreis der Skitoureninteressenten in der letzten Zeit stark anstieg und Skitourenführer fehlten, die Ausbildungsfahrten und Führungen leiten konnten, führte der SVB in Zusammenarbeit mit dem niedersächsischen SV erstmals einen Skitourenführerlehrgang durch.

Die Ausbildung und Prüfung erfolgte nach den Richtlinien des DSV. Der Lehrgang gliederte sich in 3 Hauptteile: theoretischer Teil (Berlin), Technikschiulung, Methodik und Führung (Stubai Alpen) und Technikschiulung mit Langlaufskiern (Berlin).

Der Praktische Teil fand in der Buß- und Bettags-Woche (15.—22. 11. 80) auf dem Stubai Gletscher statt; vorausgegangen waren in Berlin mehrere sonntägliche Treffen, bei denen das notwendige umfangreiche theoretische Wissen erarbeitet wurde. Es umfaßt hauptsächlich Erkennen alpiner Gefahren, Wetter- und Lawinenkunde, Grundzüge der Bewegungslehre, Erste Hilfe, Bergrettung sowie Vorbereitung einer Tour.

Doch nun zum praktischen Teil, der am 15. 11. abends in der Mutterbergalm begann. Versammelt waren 15 Niedersachsen und 10 Berliner, für die insgesamt 4 Ausbilder zur Verfügung standen. Alle waren guter Laune! Die praktische Ausbildung folgte an den nächsten 4 Tagen und umfaßte als erstes eine sehr umfangreiche Technikschiulung (Grundschule, Umsteigeschwünge, Parallelschwünge). Jede Schwungform wurde in den alphabetisch eingeteilten Übungsgruppen erarbeitet. Die einzelnen Teilnehmer bekamen die Möglichkeit, sich in die Rolle des Übungsleiters zu versetzen, indem sie Übungen und Schwünge demonstrieren, erklären und korrigieren mußten.

Ein weiterer Teil der Ausbildung war das Durchführen einer Tour. Er umfaßte hauptsächlich das Anlegen einer Spur (Gehen mit Steigfellen). Das Erkennen der dabei auftretenden alpinen Gefahren wurde z. B. bei einer Übungstour zum Langen Pfaffennieder geübt. Voraussetzung für die Durchführung einer Tour ist die sichere Kenntnis der Lawinengefährdung, die wir durch Analyse eines Schneeprofiles und eines Rutschkeils gewannen. Die Suche nach einem Verschütteten nach erfolgtem Lawinenabgang wurde mit Lawinenpiepsen geübt. Donnerstag und Frei-

tag erfolgte dann die praktische Prüfung. Sie umfaßte als erstes eine Demonstration von 2 Fahrhilfen aus dem Skilehrplan (Bergstemme und Parallelschwung) und die Rettung eines Verletzten mit Hilfe eines aus Skiern zu bauenden Rettungsschlitten. Für den letzten Kurstag sollten wir eine Tour zur Scharte zwischen dem östlichen Daunenkogel und der Stubai Wildspitze planen. Am Abend zuvor arbeitete jede Gruppe eine Marschskizze und -tabelle aus, um auch bei Nebel, der sich jedoch nicht blicken ließ, den richtigen Weg zu finden.

Während dieser Tour wurde dann das Anlegen einer Spur, die Führungseignung, das Erkennen alpiner Gefahren, die Orientierung im Gelände und das Fahren im unpräparierten Gelände (im schönsten Bruchharsch!!!) mit Tourenausrüstung geprüft. Außer 5 Niedersachsen, die vorher die Flinte ins Korn warfen, hatten damit 10 Niedersachsen und 10 Berliner den Praxistest mit Erfolg bestanden.

Am Sonntag unternahmen wir Berliner, zum krönenden Abschluß, noch eine Tour zum Zuckerhütl. Eigentlich war nach erfolgreicher Besteigung noch eine Übernachtung im Winterraum der Hildesheimer Hütte geplant. Da wir durch einige schwierige Kletterstellen in Zeitverzug kamen, wurde aus beiden Zielen nichts. Statt dessen kehrten wir nach einer phantastischen Vollmondabfahrt in der Dresdner Hütte ein, wo wir die Nacht verbrachten.

An einem Wochenende im Dezember erfolgte eine Unterweisung im Trumlauf. Die theoretische Prüfung wurde in Form einer dreistündigen Klausur zum Abschluß gebracht.

Ebenso konnten wir die gesamte Langlaufausbildung an 2 Wochenenden bei ausreichender Schneelage in Berlin durchführen und mit der obligatorischen Prüfung beenden. Besonders viel Spaß machte die Demonstration der Grundschule und sogar des Parallelschwunges auf Langlaufskiern am Teufelsberg.

Damit hat Berlin nun 10 Skitourenführer, die hoffentlich bei der Gestaltung der Tourenprogramme zur Verfügung stehen.

Gertraude, Klaus, Michael u. Bernhard

SKI

Alpin- und Langlauf Bindungen, Stöcke Schuhe, Brillen, Wachs Skihosen, Anoraks Handschuhe, Mützen Langlaufanzüge und weiteres Zubehör Ski-Dachgepäckträger auch abschließbar



Ihr vielseitiger Partner

Sport ZINS

Übrigens führen wir auch alles für Windsurfing, Segeln, Tauchen, Jogging sowie Sportswear

Salzburger Straße 15 · 1000 Berlin 62 · Telefon 7825082

Das mußt Du wissen Schutz vor Lawinen

Da in letzter Zeit das Tiefschneefahren einen besonders großen Anhängerkreis gefunden hat, ist die Beurteilung der Lawinengefahr nicht nur für Tourenläufer von großer Bedeutung.

Lawinengefahr = Lebensgefahr!

Mit einem VS-Gerät (Verschütteten-Suchgerät) wirst Du schneller gefunden; tot oder lebendig — fälschlicherweise wird von vielen ein BS-Gerät als „Lawinensuchgerät“ bezeichnet, was ja wohl nicht stimmt, das Gerät ist kaum in der Lage Lawinen zu suchen. Vielmehr wiegt es die Benutzer in Sicherheit, die glauben, riskantere Abfahrten im Tiefschnee durchzuführen zu können. Jeder Tiefschneeespirant sollte daher wissen, daß 10—30 % aller bei einem Lawinenabgang verschütteten Personen unmittelbar getötet werden. Die Überlebenschance nimmt stark ab und beträgt nach einer Stunde nur noch 40 %. Daher sollte jeder die wichtigsten Grundzüge kennen und beachten:

Wann gehen Lawinen ab?

Bei Neuschneefällen von mehr als 30 cm in 24 Stunden.

Bei starkem Wind Schneeverfrachtungen an Windschattenhängen (Bergkämmen und Graten, aber auch in Mulden und Gräben). Sie können mehr als das Zehnfache der Schneehöhe betragen. Diese Triebsschneebablagerungen bilden Schneebretter, 85 % der Lawinenunfälle wurden vom Skiläufer selbst ausgelöst.

Starke Erwärmung führt zur Spontanauslösung und Entstehung von Naßschneelawinen.

Mäßige Erwärmung bewirkt Setzung der Schneedecke, verminderte Lawinengefahr. Längere große Kälte bewirkt bei trockenen Schneearten eine Verschärfung der Lawi-

nengefahr (Schwimmschneebildung am Erdboden).

Wo gehen Lawinen ab?

Hänge zwischen 25 und 40 Grad Steigung sind am gefährdetsten.

Hänge mit Gras und Kleingestrüpp bilden gute Gleitflächen für Lawinen.

An ostgerichteten Hängen (NO-SO) gehen 65 % der Lawinen ab

An nordgerichteten Hängen (NW—NO) gehen ca. 25 % der Lawinen ab (Grund: Schneeverfrachtung und geringe Sonneneinstrahlung).

Wie verhalte ich mich richtig?

— Auf- und Abstieg über sichere Rippen oder Geländerrücken

— Benutzung sicherer Geländepunkte wie Bäume, Felsen, Geländevertiefungen, Stellabstürze

— Überwindung verdächtiger Hangabschnitte in einem schmalen Vertikalstreifen, Querungen vermeiden!

— Notwendige Querungen im obersten Hangabschnitt ausführen

— Spur so anlegen, daß keine Stürze vorkommen, auch Schwünge vermeiden

In Gefahrenbereichen darf sich nur eine Person befinden (von den anderen beobachtet).

VS-Geräte werden am Körper getragen, ihre Benutzer sollten über Verfahren der Verschüttetensuche unterrichtet sein. Lawinensperrungen sind genau zu beachten!

Bei Skifahrten abseits von Pisten sollte in jedem Falle der **Lawinenlagebericht** gelesen oder gehört werden. In Deutschland und Österreich hängt er in jeder Polizeidienststelle aus. Die Telefonnummern können aus der DAV-Information auf Seite 15 dieses Heftes entnommen werden. Merkblätter sind in der DAV-Geschäftsstelle bzw. an den Skigruppenabenden zu bekommen.

Bernhard Niebojewski

alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Alpinismus 3/81

Für den Skilangläufer werden die Loipen bei Ruhpolding aufgeführt, welche einen Anschluß an die Skiwanderwege nach Inzell, Reit im Winkel und ins Brandner Tal haben.

Die gut gespurten Loipen in herrlicher Landschaft sollen ein besonderer Genuß sein. Dem Hochtourenfahrer wird die wenig besuchte Rotondogruppe in Nähe der Berner Alpen schmackhaft gemacht. Zwei Hütten

sind Ausgangspunkte für Genußtouren auf mehrere Dreitausender. Für den Fortgeschrittenen werden Hochtouren um die Kaseler Hütte (Zillertal) aufgeführt. Eine Besteigung des Zillerkopfes und Touren in der Rieserfernergruppe schließen das Thema Skifahren ab.

Durch T. Hiebeler und H. Mariacher wird die Marmolatasüdwand für den Kletterer auf den verschiedensten Routen durch ansprechende Fotos, ein Poster, Anstiegsskizzen sowie Touren- und Erstersteigungsberichte über viele Seiten beschrieben.

Über die schwierige Besteigung des 7647 m hohen Fang (Nachbargipfel der Annapurna) durch eine siebenköpfige österreichische Seilschaft wird berichtet.

Auf den Informationsseiten wird eine Auswertung von 25 Expeditionen in Nepal nach der Monsunzeit 1980 getroffen. Bilanz: 200 Teilnehmer, 15 Expeditionen erfolglos, sieben Tote.

Der Kajak-Beitrag schildert die schwierige Befahrung des Reitbaches (am Achensee) im Winter nach vorangegangener Ski-Aufstieg mit einem Hundeschlitten. —wg—

Der Bergsteiger 3/81

Die Sellrainer Berge sind das Thema dieses Heftes. Zu Skitouren werden sie wegen der leichten Erreichbarkeit viel besucht. Im Sommer sind sie dagegen einsam, obgleich es dort schöne Wanderberge im Norden gibt, im südlichen Teil anspruchsvolle, hochalpine Ziele, die alle gut von den zahlreichen, fast nie überfüllten Hütten erreicht werden können. Sehr empfohlen wird die

hervorragend geführte Potsdamer Hütte als Stützpunkt im Sommer und als Ausgangspunkt für Skitouren für Genießer unberührter Anstiege und Abfahrten. Die Gneisberge des Sellrain, deren Schwierigkeiten selten über den 3. Grad gehen, werden als besonders geeignet für ruhesuchende Individualisten angesehen, die selbständiges Klettern bevorzugen und in der Lage sind, Wege- und Felsituation sicher einzuschätzen. Es sind sogar noch Erstbegehungen möglich! Über die Hintergründe der Entwicklung und des Verfalls der Almen wird sachkundig in einer Fortsetzung berichtet.

Auf den Ausbildungsseiten werden die Höhenmesser von Luft vorgestellt und ihre praktische Handhabung beschrieben. Wie man den Klettergürtel einfach und wirksam dem benötigten Brustumfang anpaßt, wird mit Wort und Zeichenskizzen vorgeführt. Kamerataschen in vielfältiger Form und aus grundsätzlich weicherem Material (Cordura) erfüllen vermutlich manchen bisher offen gebliebenen Wunsch. —ik—

Bergwelt 3/81

Der steirische Erzberg ist wohl der bekannteste Teil der Eisenerz Alpen. Hier, wo bereits zur Römerzeit Eisenerz abgebaut wurde, liegt auch die Bergstadt Eisenerz. Die touristischen Aktivitäten konzentrieren sich in dieser Alpengasse auf die Tallagen, während auf den Gipfeln im Sommer wie im Winter noch Einsamkeit zu finden ist. Die Flora ist — da noch nicht zertrampelt — entsprechend vielfältig. Bei näherer Betrachtung kommen besonders Tourenskifahrer, Bergwanderer und Höhlenforscher auf ihre Ko-



ALLES FÜR TRAMPER
berghaus GmbH
Cyclops
Super 222,- DM
1/81 Wozstr. 28
Tel. 8542334

sten. Der „nur Abfahrtsläufer“ findet allerdings kaum Anstiegshilfen. Unter dem Titel „Grüne Tage“ in Falcade-Caviola wird über Skibergsteigen in den Dolomiten berichtet. Die Panoramakarte in der Mitte der Ausgabe zeigt die winterlichen Zentral-Pyrenäen. Die Hüttentelefone von zunächst 10 Ostalpenhütten sollen durch den Einsatz von Glasfaserkabeln betriebssicherer werden. Dem Thema Skiwachskunde für Langlaufski ist ein ausführlicher Bericht gewidmet. Eine Auswahl von Gratklettereien erinnert

an den nahenden Bergsommer, ebenso ein Bericht über Frühlingsbergsteigen in der Hohen Tatra. Die Energiekrise beim Bergsteigen (VI): Training für das Skibergsteigen. Die Skihochtour des Monats führt auf den Plattkofel (2942 m); ca. 6 Stunden Aufstieg und 1400 m Abfahrt. Ein Idealberg für diese Sportart. Tiere der Alpen: Der Alpensteinbock. Berge der Welt: Pik Schtschurowski (4259 m) Kaukasus. Hütten der Berge: Cabane de Moiry (2826 m) Wallis **Hf.**

informationen + informationen + informationen

Schach dem Lawinentod mit „elektronischen Verschütteten-Suchgeräten“

Mißverständliche Pressemitteilungen und nicht in vollem Umfang zutreffende Anzeigen in Fachzeitschriften veranlassen den Deutschen Alpenverein, auf einige für Tourenskiläufer und Tiefschneefahrer lebenswichtige Probleme hinzuweisen. Zwar hat sich das Bewußtsein dieses Personkreises — zumindest der Tourenskiläufer — weitgehend durchgesetzt, daß elektronische Verschütteten-Suchgeräte heute unentbehrliche Ausrüstungsgegenstände sind. Diese Geräte arbeiten nach dem Sender-/Empfängerprinzip, d. h. jedes Gerät besitzt einen eingebauten Sender und Empfänger. Bei Verwendung auf Tour wird das Gerät grundsätzlich auf Senden gestellt, bei Verschütten eines Teilnehmers der Gruppe stellen die übrigen ihr Gerät auf Empfang und beginnen mit der Suche. Aus dieser Verfahrensweise ergibt sich, daß die Verwendung des Gerätes nur dann sinnvoll ist, wenn jeder Teilnehmer in der Gruppe ein solches Gerät am Körper trägt und alle Geräte gleiche Frequenz besitzen. Deutlich soll darauf hingewiesen werden, daß elektronische Verschütteten-Suchgeräte nicht vor Verletzung und Tod in Lawinen schützen. Ein Teil der von Lawinen erfaßten bzw. verschütteten Skifahrer stirbt erfahrungsgemäß bereits mit dem Abgang bzw. Stillstand der Lawine. Da in der Werbung in letzter Zeit von Herstellern eines elektronischen Verschütteten-Suchgerätes die Be-

zeichnung „Lawinenretter“ geprägt wurden ist, weist der Deutsche Alpenverein darauf hin, daß jedes Erfaßtwerden von einer Lawine akute Lebensgefahr bedeutet. Durch Bezeichnungen wie „Lawinenretter“ für solche Geräte wird bei den Käufern ein Sicherheitsdenken erzeugt, das der Realität nicht angemessen ist. Auch bei der Verwendung von elektronischen Verschütteten-Suchgeräten muß durch überlegte Routenwahl und genaueste Beurteilung der aktuellen Schneedecke, von Wetter und Gelände jede Gefährdung durch Lawinen ausgeschaltet werden. Der Deutsche Alpenverein hat Seriengeräte der z. Zt. im Handel befindlichen Verschütteten-Suchgeräte miteinander verglichen. Das Ergebnis dieses im alpinen Gelände durchgeführten Tests wurde in vollem Umfang in den „Mitteilungen des DAV“ Heft 2/ '81 veröffentlicht (s. auch Heft 6/'80). Bei diesen Tests war es erstmals möglich, alle bei uns im Handel befindlichen Verschütteten-Suchgeräte zu vergleichen. Die Zusammenfassung der Prüfungsergebnisse besagt folgendes: **Voll empfohlen werden kann** nach dem derzeitigen Stand der Technik das **Ortovox**. Die volle Kompatibilität mit allen anderen Gerätetypen bietet das Maximum an Auffindungswahrscheinlichkeit sowie an „Hilfsbereitschaft“. Sende- und Empfangsleistungen genügen voll den Anforderungen.

Redar d kann zwar von allen anderen Gerätetypen empfangen werden, bietet jedoch durch das Fehlen eines Empfängers auf der Frequenz 2,275 kHz nur Redar-Trägern „Hilfsbereitschaft“. Zudem entspricht der Sender des Redar d (auf beiden Frequenzen) nicht der Mindestanforderung von 20 m Reichweite. **Ruf L** besitzt sehr gute Sende- und Empfangsleistungen, allerdings nur auf der Frequenz 2,275 kHz, ist also nur mit Pieps und Ortovox voll vertauschbar. Es ist vergleichbar mit Pieps II und kann jedem empfohlen werden, der sich im Ostalpenraum in einer Skifahrergruppe mit Frequenz 2,275 kHz bewegt. **Pieps II** besitzt, wie bereits mehrfach getestet, gute Sende- und Empfangsleistungen auf der Frequenz 2,275 kHz. Es ist kompatibel mit Ortovox und Ruf L. Das Gerät kann jedem empfohlen werden, der sich im Ostalpenraum bewegt.

Eine knappe Zusammenfassung dessen, was jeder Skitourist und Tiefschneefahrer über die Lawinengefahr wissen muß, findet sich in dem kleinen Falblatt „Schach dem Lawinentod“, das kostenlos beim DAV angefordert werden kann. An dieser Stelle sollen lediglich die Telefonnummern der wichtigsten Lawinenwarndienste angegeben werden, bei denen Informationen über Lawinengefahr vor Abfahrt in das Tourengebiet eingeholt werden sollten.

Bayern	0 89 / 1 25 95 55
Kärnten	00 43 - 42 22 / 16
Oberösterreich	00 43 - 7 32 / 1 62
Salzburg	00 43 - 62 22 / 1 96
Steiermark	00 43 - 3 16 / 8 40
Tirol	00 43 - 52 22 / 1 96
Vorarlberg	00 43 - 55 22 / 16
Schweiz	00 41 - 1 / 1 20
Südtirol	00 39 - 4 71 / 4 66 11

DAV-Info



gegr. 1742

SCHROPP'sche
Landkartenanstalt · Fachbuchhandlung

Seit 238 Jahren Landkarten für

URLAUB und REISE

Reiseführer · Wanderkarten · Autokarten und Atlanten
See- und Wasserstraßenkarten · Seehandbücher · Campingführer
Geologische Literatur · Höhenmesser · Kompass · Hämmer · Meißel

BÜRO und ORGANISATION

Eisenbahn · Luftfahrt · Postleit · Planung · Topographische Karten
Stadtpläne vom In- und Ausland · Ortsbücher
Markier- und Leinwandaufläge · Markiermaterial

Potsdamer Str. 100 · 1000 Berlin 30 · Tel. 261 34 56

Schaffer's Sportshop

Detmolder Straße 58
Detmolder Straße 10
mit Adidas Artikeln

1000 Berlin 31
Telefon: 8 53 35 99



Schlafsäcke · Zelte · Rucksäcke

GRÖßER
in der Verkaufsfläche —
aber weiter mit
NIEDRIGEN PREISEN

z. Beispiel: **Bergschuhe** ab DM **59,-**
Einzelpaare

Daunenschlafsack **119,-**
Deckenform

Leichtzelt **98,-**
Baumwoll-Innenzelt

Einzelstücke
Auslaufmodelle
Markenski
Bindungen
Schuhe
Kleidung
bis 50% billiger

Daunen-
Schlafsack
ultraleicht 1020 g
169,-

Schaffer's Sportshop

Detmolder Straße 58
Detmolder Straße 10
mit Adidas Artikeln

1000 Berlin 31
Telefon: 8 53 35 99



Schlafsäcke · Zelte · Rucksäcke

**Der österreichische
Bergsport-
Spezialist Berlins**

DAS 18-STURZ-SEIL
ist da — sowie das
ELITE-SUPER 2000

Bergschuhe — Kleidung
Technische Ausrüstung
sowie Rucksäcke — Zelte

und die Schlafsack-Sensation

Supertramp DM **139,-**

Bei uns beraten Sie Spezialisten des Bergsports

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung:

Donnerstag, den 9. April, um 19.30 Uhr im Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Hauptgebäude:

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes

Der Vortrag des Monats:

3. Breitwand-Farbdiaavortrag von **Wolfgang Schiemann/Stuttgart: Südtirol — Burgen und Berge**

Südtirol — schon der Name weckt Erinnerungen an sonnige Tage unter südlichen Bergen. Altes Kulturland zwischen den schroffen Felstürmen der Dolomiten und dem eisgepanzten Ortler, seine Menschen und seine Bauten. Das sind Schlagworte dieses Vortages.

Mit den Ski steigt Wolfgang Schiemann zum Äußeren Bärenkogel im Langtauferer Tal empor, als Eisgeher ist er im Ortlergebiet unterwegs, als Kletterer an den Vajolettürmen. Aus der winterlichen Bergwelt steigt er in die Apfelblüte von Meran hinab.

Im stillen Vintschgau findet er verborgene Kunstwerke, so eine Wandmalerei aus dem 9. Jahrhundert in der aus karolingischer Zeit stammenden Kirche St. Benedikt in Mals. Schöne Fresken zieren das Innere der stolzen Burgen, die sich über den Weinbergen erheben.

Südtiroler Menschen bei der Arbeit, Frauen beim Spitzenklöppeln, Maskenschnitzer im Ahrntal prägen das Bild dieses Landes ebenso wie die Spitzensportler bei einem internationalen Langlaufwettbewerb auf der Seiseralm.

Aber auch Ärgernisse, auf die der Besucher hier und dort stößt, erfährt Schiemann im Bild: den Massentourismus und Industrie-Probleme.

Südtirol — Burgen und Berge. Mehr als drei Jahre waren nötig, um die Aufnahmen für diesen Vortrag zusammenzutragen, den Wolfgang Schiemann mit 4 Projektoren auf seiner 8 Meter breiten Leinwand zeigt.

Wichtiger Termin — Bitte vormerken!

Unsere **Jahresmitgliederversammlung** findet statt am **Donnerstag, 14. 5. 81**, um 19.30 Uhr im Hörsaal 0104 der TU, Straße des 17. Juni.

Wichtiger Punkt werden u. a. die **Neuwahlen** des gesamten Vorstandes sein. Eine offizielle und fristgemäße Einladung mit Tagesordnung erfolgt im Mai-Bergboten.

Erfolgsmeldung — oder auch nicht?

Vor längerer Zeit hatten wir im Bergboten den Hüttenwart der „Schöneberger Hütte“ vorgestellt, besser gesagt wir hatten uns vorgestellt, einen zu finden. Am Ende des Artikels wurde wegen des vermuteten Andranges von einer Warteliste gesprochen, die man wohl wird anlegen müssen.

Was meinen Sie, wer inzwischen auf wen gewartet hat?

Nun aber wirklich eine Erfolgsmeldung: Die Bücherei sollte schon immer neu geordnet werden, nachdem sie jahrelang nicht gepflegt wurde. Diese umfangreiche Arbeit ist jetzt von zwei Mitgliedern angefangen worden. Herr Dr. Rawitzer und Herr Schulze — unser Bücherwart — werden nach Vollendung ihrer Arbeit hier im Bergboten berichten. Jetzt schon vielen Dank.

Ebenso Dank den Treuen der Wandergruppe, die vorübergehend unsere erkrankte Putzfrau ersetzen und die Geschäftsstellenräume ein wenig in Ordnung halten. Genesungswünsche nach hier und Dank nach dort, wir wollen hier die „Heinzelmannchen“ der Sektion lobend erwähnen. Es gibt sie — leider kann man sie kaum ausfindig machen, aber das haben wohl „Heinzelmannchen“ so an sich!

F. K.

Vortrag über die Zerstörung der Alpen

Am **3. April** wird Werner Bätzing, der Autor des kritischen Artikels zum gleichen Thema in diesem Heft, um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle über die angeschnittene Problematik einen Vortrag halten. Lichtbilder aus dem Bereich der südlichen Westalpen werden seine Beobachtungen belegen. Die anschließende Aussprache wird Gelegenheit zur Vertiefung bieten.

Feier auf der Gaudeamushütte — Wilder Kaiser

Anlässlich der Fertigstellung des Anbaues, der Verabschiedung des Pächterehepaares Strobl, der Begrüßung des neuen Pächterehepaares Hochfilzer findet am **6./7. Juni 1981** eine kleine Feier auf der Gaudeamushütte statt.

Programm: Samstag, 6. Juni, 20.00 Uhr: gemütlicher Hüttenabend; Sonntag, 7. Juni, 10.30 Uhr: Begrüßung, Bergsteigermesse, Festansprache.

Um einen Überblick zu erhalten, wer an der Feier teilnimmt, bitten wir bis zum **30. April** um eine kurze schriftliche Mitteilung — gegebenenfalls unter Angabe der Übernachtungswünsche — an die Geschäftsstelle.

Achtung Kletterfreunde!

Der Vorstand hat auch im Jahre 1981 der französischen Schutzmacht die Benutzung des Kletterturms zugesagt, und zwar an folgenden Tagen:

Montag: den 22. 6.; 31. 8.; 12. 10.; 9. 11.; 7. 12.

Mittwoch: den 24. 6.; 26. 8.; 2. 9.; 7. + 14. 10.; 4. + 11. 11.; 2. + 9. 12.

Donnerstag: den 18. 6.; 27. 8.; 8. 10.; 5. 11.; 3. 12. jeweils von 7.30 Uhr bis 11.30 Uhr und 13.30 Uhr bis 17.30 Uhr.

Wir bitten unsere Mitglieder, die Benutzung des Turms zur gleichen Zeit zu vermeiden.

Der Vorstand

Jubilarehrung 1981

Wer wissen möchte, wie schnell eigentlich die Zeit vergeht, nun die jährliche Ehrung unserer Jubilare ist ein derartiger Zeltmesser. Man kommt sich bei den Vorbereitungen zu der Feier vor, als hätte man gestern erst eine Jubilarehrung veranstaltet. Auch der alljährliche Bericht an dieser Stelle ist zwar schon wieder 12 Monate alt, man meint aber fast, erst gestern berichtet zu haben. So schnell geht also die Zeit herum, und nicht zuletzt unsere Jubilare werden dies am ehesten gemerkt haben: Wie sind die 25, 40, 50 oder 60 Jahre schnell vergangen, die man dem Alpenverein angehört, was ist alles in dieser Zeit geschehen, dem einzelnen wie dem gesamten AV? Niedergang und Aufstieg, schöne und schlechte Zeiten, parallel zu unserer jüngsten deutschen Geschichte.

So wurde auch dieses Mal der Kreis der Jubilare von unserem Vorsitzenden mit einem kleinen Rückblick auf die Vergangenheit unserer Sektion begrüßt, verbunden mit dem besonderen Dank für die Treue. Im Hinblick auf die heutige materialistisch eingestellte Zeit beweise die lange Zugehörigkeit zu dem AV, daß es auch noch Idealisten gibt, die selbst dann dem Verein die Treue halten, wenn man nicht mehr in die Berge gehen, also vom Alpenverein eigentlich nichts mehr „profitieren“ kann.

Von 119 Jubilaren waren 64 der Einladung gefolgt, darunter 3 Jubilare, die dem AV bereits 60 Jahre die Treue halten, einige „50jährige“, viele „40jährige“ und verständlicherweise noch mehr „25jährige“ Jubilare waren gekommen, um nach einem kleinen Abendessen die Ehrennadel und den neuen Ausweis in Empfang zu nehmen. Die Jahre 1956, 1941, 1931, 1921 mar-

kierten jeweils das Eintrittsdatum der heutigen Jubilare, und jeder kann erkennen, daß außer 1956 keines der Jahre eine „gute alte Zeit“ repräsentiert. Um so bewundernswerter, daß gerade auch in schweren Zeiten viele zum AV fanden und finden, und alle guten und schlechten Tage mit Ihrem Verein durchstanden.

Die Plattlgruppe unserer Hax'nschläger umrahmte wie üblich das Programm. Eine besondere Überraschung stellte sich nach der Ehrung heraus, als der stellvertretende Vorsitzende der Sektion eine nur scheinbar vergessene Jubilarehrung nachholte: Der Vorsitzende unserer Sektion, Johannes Maler, gehörte ebenfalls zu den Jubilaren, die bereits 40 Jahre der Sektion angehören. Sowohl Herr Fischer-Kallenberg als auch ein alter „Weggefährte“ des Jubilars — Karl Hetzner — würdigten in besonderem Maße die Verdienste unseres Vorsitzenden um die Sektion und den Gesamtverein. Da Herr Maler vorher schon seinem Schwiegervater — Herrn Dr. Petsch — die Ehrennadel für 60jährige Mitgliedschaft überreichen durfte, war die diesjährige Feier zugleich auch ein „Familienfest“.

Wie üblich berichteten sodann einige JubilarInnen und Jubilare über ihre ersten Schritte zum AV und andere Erlebnisse. So war z. B. im Jahre 1921 für die Damen der Weg zum AV noch mit vielen Hindernissen gepflastert, mußte man doch erst die Sektionen suchen, die schon Damen aufnahmen. Die Stärke des sogenannten „schwachen Geschlechts“ zeigte sich aber gerade darin, sich in dieser Männerwelt 40, 50 oder 60 Jahre lang zu behaupten. Und heute lebt die große Familie das DAV nicht unmaßgeblich von dem weiblichen Geschlecht, und gerade die „Funktionäre“ in allen Bereichen können ihren Dienst nur mit Unterstützung oder „Duldung“ ihrer Ehefrauen vollbringen. Deshalb wurde auch gerade den Frauen ausdrücklich gedankt, was hier wiederholt werden soll.

Erst nach 23 Uhr verließen die letzten Unentwegten den Prälaten in Schöneberg, und siehe da, es waren überwiegend die „Alten“, die noch jung geblieben sind. FK

Spenden und Pläne für Brandenburger Haus

Bis jetzt sind insgesamt 16 089,56 DM als Spenden für die Einrichtung eines Jugend- und Selbstversorger-Raumes in der höchsten Hütte der Sektion Berlin eingegangen. Nach den Veröffentlichungen im Bergboten wurden im Dezember 3240 DM und im März 280 DM für diesen Zweck eingezahlt. Zu den Spenden, von Mitgliedern überwiesen, kommen noch 12 569,56 DM aus dem Nachlaß von Dieter Burchard. Diesen Betrag hatte er sich als Student neben dem Studium erarbeitet, um den Grundstock für eine eigene Wohnung zu legen — jetzt soll das Geld dazu dienen, Jugendlichen und Bergsteigern im Brandenburger Haus eine gemütliche und ihnen gerechte Unterkunft zu bieten, im Sommer und auch im Winter. Auch dann, wenn die Hütte nicht bewirtschaftet ist.

Als Hüttenwart des Brandenburger Hauses danke ich allen für ihre Spendenbereitschaft. Im September werden Mitglieder der Sektion ihren Urlaub opfern, um während eines Arbeitseinsatzes mit der Einrichtung und Renovierung der Räume zu beginnen. Gleichzeitig soll auch eine Erinnerungstafel für Dieter Burchard angebracht werden.

Das ist während des Arbeitseinsatzes vorgesehen: Einbau eines neuen Herdes für Selbstversorger, Renovierung des Winteraumes und Ausbau als Aufenthaltsraum für Gruppen oder Selbstversorger. Dazu sind notwendig: Ofensetzer-, Maurer-, Tischler- und Malerarbeiten. Eingebaut werden Regale und Schränke, Trockenvorrichtungen für Schuhe und Kleidung, Pickelhalter. Angeschafft werden Geschirr und stabile Kochtöpfe. Renoviert wird ebenfalls der danebenliegende Schlafraum. Er erhält nicht nur bessere Matratzen, sondern auch Regale zum Unterbringen von Rucksäcken. Geschaffen werden dort zehn bis zwölf Schlafplätze, außerdem wird ein zweiter Jugendschlafraum ausgebaut. Auch dafür sind Tischlerarbeiten und Matratzen notwendig. Die Räume sollen gemütlich eingerichtet werden. Nicht nur mit den notwendigen Stühlen und Tischen, sondern auch mit Vorhängen, Bildern, Büchern und Karten für das Tourengebiet.

16 089,56 DM ist eine große Summe. Doch ob sie für das Vorhaben ausreichen wird? Allein für das Hinauffliegen des benötigten Materials mit dem Hubschrauber müssen pro Kilo 5,90 österreichische Schillinge plus 18 Prozent Mehrwertsteuer gezahlt werden. Das ist rund

eine Mark. Um jedes unnötige Gewicht zu vermeiden, werden daher alle Holzteile bereits im Tal paßgerecht zurechtgeschnitten und vorbereitet. Doch um die Räume so herzurichten, wie wir es uns vorstellen, ist noch viel zu tun. Aber auch sonst ist eine Menge auszubessern, herzurichten und zu erneuern. Dringendste Arbeiten, um nur einige aufzuzählen sind: Ein- und Ausbau der Sanitäreinrichtungen, Vergrößerung der notwendigen Reservoire für Wasser, Trockenlegen der Wirtschaftsräume im Keller, Renovierung der Küche einschließlich des Einbaus eines neuen Herdes, Herrichtung eines zweiten Gemeinschaftsraumes, Ausbesserung oder gar Neudecken des Daches, der Dachrinnen und der Blitzschutzanlage u. s. w. . . . Was irgendwie selbst gemacht werden kann, soll selbst geleistet werden. Nur so können wir die Arbeiten bald schaffen.

Zur Information: Eine Facharbeiterstunde kostet in Österreich derzeit rund 260 ÖS, dazu kommen bei der Höhe des Brandenburger Hauses (3272 m) noch Höhenzulage, Wegegeld und Verpflegungszuschlag. Zum Vergleich, soviel kostet pro Tag die Vollpension für eine Person im Tal in einem guten Ferienquartier.

Ich danke allen, die durch ihre Spende dazu beitragen, eine zünftige Bergsteigerunterkunft einzurichten und vor allem sie den Berliner Bergsteigern zu erhalten. Die Spendenaktion für das Brandenburger Haus geht weiter: Kennwort: Brandenburger Haus, Einzahlungen auf des Postscheckkonto der Sektion Berlin, 533 53—106 Berlin-West. Für jede Mark danken nicht nur die Sektion Berlin, sondern auch Herbert Burchard und der Hüttenwart des Brandenburger Hauses:

Klaus Kundt

Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Bergsteigen

K. P. Zäske, 1-31, Holsteinische Str. 5 (Wandern); Lothar Vollmer, 1-44, Karl-Marx-Str. 181; Irmgard u. Walter Böttcher, 1-45, Fahrenheitstr. 4; M. Chung-Ritter, 1-61, Großbeerstr. 64 (Wandern, Ski).

Interessengebiet Wandern

Klaus-B. Schmidt, 1-31, Durlacher Str. 40 (Fotogruppe); Rolf Verges, 1-19, Sarkauer Allee 1 (Fotogruppe); Peter Schmidt, 1-46, Mozartstr. 43; Helga Schulze, 1-20, Groenerstr. 14; Klaus Sendke, 1-19, Bolivarallee 6; Margrit Kapretz, 1-12, Bleibtreustr. 41.

Interessengebiet Skilauf

Jürgen Bruhns, 1-38, Lückhoffstr. 16; S. Ikedersapes, 1-12, Bleibtreustr. 41.

Interessengebiet Plattl-Gruppe

Monika Elchhorn, 1-65, Bernauer Str. 67.

Junioren

Peer-A. Marquardt, 1-20, Lasiuszeile 5; P. Chr. Schittek, 1-37, Lährscher Jagdweg 70; Martina Rudzinski, 1-37, Lährscher Jagdweg 70; Klaus Schomaker, 1-61, Böckhstr. 39; Michael Kamphans, 1-65, Türkenstr. 23; Petra Stürzebecher, 1-21, Ufnaustr. 3.

Jugend

Carsten Bromberg, 1-30, Motzstr. 47, Jana Hofmann u. Ronald Höpken, 1-38, Beskidenstr. 40; Sigrun Brandt, 1-62, Cheruskerstr. 21, K. C. Zehbe, 1-20, Paul-Gerhardt-Ring 23; Jeanette Flader, 1-62, Cheruskerstr. 7; Christian Sapia, 1-20, Gröner Str. 14; Gisbert Wiedemann, 1-20, Südekumzeile 26, Mario u. Thomas Sapia, 1-20, Falstaffweg 10; Margret und Uta Paul, 1-46, Nicolaistr. 36; Katja und Thilo Schröder, 1-46, Kurfürstenstr. 20; Markus und Matthias Miels, 1-27, Beckumer Str. 32; Sven, Karsten und Martina Malmström, 1-28, Karmeliterweg 4; Sascha Goncz, 1-30, Budapester Str. 36; Martin und Matthias Völker, 1-28, Gertrudstr. 22 a.

Kinder

Rolf-D. Zehbe, 1-20, Paul-Gerhardt-Ring 23; Jutta Wiedemann, 1-20, Südekumzeile 26; Marie und Antonia Kapretz, 1-12, Bleibtreustr. 12

Wir informieren über die Veranstaltungen der Skisport-Gemeinschaft Berlin unseres Sektions- und Skigruppenmitglieds W. Haager

30. 4.—3. 5. (nur 1 Urlaubstag!) **Skihochtouren von der Vernagthütte** aus **362,— DM**
 Anfängerkurs für Skitourenneulinge **Aufpreis 116,— DM**
 Mindestens 6 Teilnehmer:
- 8.—10. 5. **Maiwanderung durchs Fichtelgebirge** **96,— DM**
 Anmeldeschluß 4. 5.
- 26.—31. 5. **Skilaufen am Stifser Joch** (Flugreise, nur 2 Tage Urlaub) **576,— DM**
 Nur vorbehaltliche Anmeldung wegen fraglicher Schneeverhältnisse bis 11. 5.
- 12.—22. 6. **Sommerskilaf unter dem Matterhorn/Zermatt** (9 Skitage), Flugreise **956,— DM**
 Anmeldeschluß 5. 5.

Anmeldungen und Auskunft: Renate Bartsch, Tel. 8 91 51 98 (Di. 14—16, Mi. 18—20, Do 10—12 oder Anrufbeantworter W. Haager, 6 21 38 70.

Spenden

Fred Just 40,— DM, Kurt Ehlert 15,— DM, Edith Ebel 100,— DM.

Spende „Jugendträume Brandenburger Haus“

Helga Blitzner 150,— DM

Skihochtour über Pfingsten: die Haute Route

Interessenten für 8—10 Tage Haute Route über Pfingsten melden sich bitte im **April schriftlich** bei Bernhard Niebojewski, Hefnersteig 13, 1000 Berlin 13. Eine **telefonische** Anmeldung ist nur in der Zeit vom **3.—10. Mai** möglich, da Bernhard den ganzen April über nicht in Berlin ist.

Starker Zulauf zu Skitouren und Ausbildungskursen

Das Interesse unserer Sektionsmitglieder an Skihochtouren und Ausbildungskursen hat in diesem Jahr sprunghaft zugenommen. In den nächsten Bergboten wollen wir von der Durchführung der Touren berichten.

Wir trauern um

Karl Harder

Er starb am 9. Februar 1981 im 81. Lebensjahr.
 Herr Harder war Inhaber des Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft.

Fritz Leisegang

Er starb am 20. Februar 1981 im 82. Lebensjahr.
 Herr Leisegang war Inhaber des Ehrenzeichens für 60jährige Mitgliedschaft.

Klaus Groth

Er starb am 21. Februar 1981 im 69. Lebensjahr.
 Herr Groth war Inhaber des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

Charlotte Zaffke

Sie starb im Februar 1981 im 86. Lebensjahr.
 Frau Zaffke war Inhaberin des Ehrenzeichens für 60jährige Mitgliedschaft.

Wichtiger Termin — Bitte notieren!



Bergsteiger und Bergwanderer, ob alt, ob jung, treffen sich nach den Ferien zum fröhlichen Feiern. Zwanglos und gemütlich! Es darf getanzt werden, oder wer will kann Urlaubserinnerungen austauschen und klönen. Ausgerichtet wird die Fete von den **„D'HAX'NSCHLAGERN“.**

Termin: 24. Oktober, **Ort:** Kindl-Festsäle, **Beginn:** 19.30 Uhr. Neben dufter Musik gibt es auch noch genügend Parkplätze und vor allem gute Verkehrsverbindungen. (U-Bahnhof Boddinstraße vor der Tür, Omnibus 4.)
 Übrigens: ein Teil des Reinerlöses ist fürs Brandenburger Haus bestimmt — für was wird einstweilen nicht verraten!

Also: Erst Termin notieren — dann kommen!

SEKTIONSWANDERUNGEN

Mittwoch, 1. 4. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Eingang Charlottenburger Schloß — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Schloß-Restaurant)

Sonntag, 12. 4. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: „Zum Leopold“)

Sonntag, 5. 4. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Heerstr./Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Paul Bernitt

Sonntag, 12. 4. — Fahrtengruppe

Treffpunkt: 9.30 Uhr (Ende 13.00 Uhr) U-Bhf. Krumme Lanke „Krumm und lang im Seerundgang“ — Führung: Arno Apel

Sonntag, 5. 4. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Eva Blume

Karfreitag, 17. 4. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Spandau-Johannesstift — Führung: Christel Unger

Sonntag, 5. 4. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Seldelstr. — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Restaurant Nereide)

Montag, 20. 4. — Ausdauernde (Ostern)

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Friedel Leib

Mittwoch, 8. 4. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Elli Schalow

Montag, 20. 4. — Altwanderer (Ostern)

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Berner Stuben)

Sonnabend, 11. 4. — Mittelgruppe/Nachmittagswanderung

Treffpunkt: 16 Uhr Tegel/Weiterfahrt nach Lübars — Führung: Ingrid Steponat

Mittwoch, 22. 4. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Liesb. Scheiba

Sonntag, 12. 4. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Arnold Nitschke

Sonntag, 26. 4. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Spandau-Johannesstift — Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 26. 4. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Rathaus Wannsee —
Führung: Ursula Griephan

Sonntag, 26. 4. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke —
Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Autob.-
Raststätte)

**Donnerstag, 30. 4. — Ausdauernde —
Frühjahrsfahrt**
Treffpunkt: 16.30 Uhr pünktlich Bus-Bhf.
Masurenallee, Ziel: „Würgauer Haus“,
Fränk. Schweiz — Führung: Dr. U. Schaffer.
Bitte mitbringen: Frühstück- und Rucksack-
verpflegung einschl. evtl. Teebtl., Bettwä-
sche oder Schlafsack, Liederbücher und
Musikinstrumente. Für Frühstückskaffee
wird gesorgt.

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Trimm Dich

Jeden Montag von 17 bis 22 Uhr in den
Turnhallen der Stechlinsee-Grundschule,
Rheingastr. 7, 1000 Berlin 45, unter der Lei-
tung von Sportlehrern, Konditionstraining,
Gymnastik, Ballspiele.

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis
20.15 Uhr für Damen, anschließend für Da-
men und Herren in der Turnhalle der Marie-
Curie-Schule, Weimarsche Str. 24, 1000
Berlin 31.

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig Tel. 8 22 84 02

Monatsversammlung am Mittwoch, dem
22. April, um 19.15 Uhr in der Geschäfts-
stelle.

Dia-Vortrag von Reinhard Weber: „Rettet
den Ith“. Wird unser beliebtes Klettergebiet
nun auch geopfert? Reminiszenzen und
Ausblick.

**Sonnabend, 2. 5. — Mittelgruppe/Nachmit-
tagswdrg.**

Treffpunkt: 16 Uhr U-Bhf. Rudow — Füh-
rung: Dora Prentke

Sonntag, 3. 5. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Heerstr./Ecke Pichels-
dorfer Str. — Führung: Ilse Ninnemann (Ein-
kehr: Waldhütte)

Mittwoch, 6. 5. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr S-Bhf. Grunewald —
Führung: Elli Schalow

Mittwoch, 6. 5. Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Siemensdamm —
Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: „Zur
feuchten Planke“)

Havellauf

Jeden Mittwoch, 8 Uhr, Treffpunkt Zehlen-
dorf, Ende der Fischerhüttenstraße am
Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und
sonntags nach Vereinbarung: Manfred Spi-
ka, Tel.: 7 75 31 34.

Lauf-Treff für Anfänger

(und Fortgeschrittene)
Jeden Sonnabend findet um 10.30 Uhr in
Zehlendorf ein Anfänger-Laufftreff für alle Al-
tersklassen statt. Wer unter fachkundiger
Anleitung das Lauftraining erlernen will, ist
herzlich eingeladen. Trainiert wird bei jedem
Wetter. Treffpunkt: Vereinsheim des Z 88,
Sven-Hedin-Straße 85, 1000 Berlin 37.

Klettertreffen wegen der Kletterkurse **nur**
am Sonnabend, dem 4., 11. und 18. April,
und geruhiges Klettern an jedem
Dienstag um 10 Uhr am Kletterturm/Teu-
felsberg. Dienstags und bei ungünstigem

Wetter nur nach telefonischer Absprache
bis 9 Uhr — Herbert Burchard, Tel.
7 72 79 44. Für die Übungen und Treffen ist
eigene Kletterausrüstung mitzubringen.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner Tel. 8 01 66 11

Gruppenabend am Donnerstag, 23. 4., um
19 Uhr in der Geschäftsstelle: „Zermatt und
seine Skigebiete in den letzten 20 Jahren“.
Wir haben die schönsten Dias unserer Grup-
penskireisen zusammengetragen, alte von
1960 und den 70er Jahren und brandneue
vom März 1981 — auch ein eigener Film ist
dabei —, um allen Freunden der grandiosen

Walliser Bergwelt (und solchen, die sie ken-
nenlernen möchten) eine Freude zu machen
und über die neueste Entwicklung eines
Skiortes zu informieren, dessen Fühler sich
zwar auf über 3800 m hoch vorgetastet ha-
ben, der es aber noch immer fertiggebracht
hat, abgasfrei zu bleiben.
Wir freuen uns auf viele Gäste!

WANDERGRUPPE

Leiter: Rolf Aue Tel.: 8 61 63 46

Altwanderertreffen am Mittwoch, dem 8. 4.,
im Senioren-Restaurant am Schäferberg,
Wannsee, Königstr. (Bus 18), ab **15 Uhr**.

Monatstreffen am Sonnabend, dem **25. 4.**,
in der „Schöneberger Hütte“, Hauptstr. 23/
24, Berlin-Schöneberg, II. Etage, Kaffeeaus-
gabe nur noch bis **16.30 Uhr**, damit die
Pünktlichkeit des Vortragsbeginns einge-
halten werden kann. Anschließend hält Herr
Lothar Wierig den im Januar wegen techni-
scher Schwierigkeiten ausgefallenen Dia-
vortrag über die Wanderung der „Aus-
dauernden“ in Norwegen.

Vorankündigungen:

Sonnabend, 16. 5., kulturhistorische Fahrt
nach Meißen/Elbe (Meißner Dom und Al-
brechtsburg mit Porzellanmanufaktur).

Fahrtgeld hin und zurück: DM 38,80. Treff-
punkt: 5.50 Uhr, S-Bhf. Friedrichstr., ab
Ostbhf. 6.54 an Meißen 10.20, ab Meißen
16.26, an Schöneeweide 19.26 Uhr. Verpfle-
gung ist mitzubringen. — Führung: Rolf Aue.
Am 23. Mai findet unser „Kranz!“ (Tanz-
abend) unter dem Motto „Frühling in Südti-
rol“ statt. Wie immer treffen wir uns in Tracht
oder Sportkleidung und als Selbstversor-
ger. Gleichzeitig holen wir an diesem Tage
unser Doppeljubiläum — **50 Jahre Wander-
gruppe und 25 Jahre „Ausdauernde“ Wan-
derer** nach. Für Getränke ist gesorgt. Der
Unkostenbeitrag beträgt DM 2,50. Gäste
sind herzlich willkommen.

Die nächste Wanderführer-Sitzung ist am
26. 5. in der „Schöneberger Hütte, um 19
Uhr.

FAHRTENGRUPPE

Leiter: Fritz Feldt Tel.: 6 93 18 94

Monatstreffen entfällt wegen Lappwaldfahrt.

Vorankündigungen:

Tageswanderfahrt per Bahn in den **Lapp-
wald** am **25. 4. 81** (Samstag). Treffpunkt:
6.15 Uhr, Bhf. Zoo, Fahrkartensperre, Rück-
kunft: 20.45 Uhr. Führung: Arnold Nitschke/
Fritz Feldt.

Wanderfahrt vom 27. 5.—31. 5. 81 zum
Marktrechwitz Haus/**Steinwald**. Treff-
punkt: 16 Uhr, Busbahnhof. Kosten für Halb-
pension und Busfahrt 150 DM. Zu überwei-
sen auf das Konto Martin Neumann — BLZ
100 700 00, Kto.-Nr. 986 4356 01 — Deut-
sche Bank Berlin, oder Postscheckkonto
der Deutschen Bank Berlin: PSA Berlin-

West Nr. 376 80-107, Kennwort „Steinwald“.
Bitte Namen und PA.-Nr. deutlich angeben.
Überweisungsschluß: 30. 4. 81. Anmeldung:

bei Frau Dorothea Schirg, Altenburger Allee
10, 1000 Berlin 19, Tel. 3 04 62 38.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Gerd Czapiewski Tel. 6 91 53 31

Gruppenabend am 24. April (Freitag) im
Haus des Sports in Berlin 33, Bismarckallee
2, Bus 10 und 29. Beginn um 19.30 Uhr. Mit-
glieder auch anderer Gruppen und Gäste

sind herzlich willkommen. Schmalfilmvor-
trag von Horst Pffor: **Impressionen Südtirol**
(Rosengarten und Sellagruppe), außerdem
etwas vom Oberengadin in der Schweiz.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang-Ulrich Siegert
Tel. 7 96 26 06 o. 79 73 63

Übungsabende finden am 2., 16. u. 30. April,
jeweils ab 19.30 Uhr, in der Geschäftsstelle
der Sektion statt. Gäste sind bei uns immer
gerne gesehen.

FOTOGRUPPE

Leiter: Reinhard Weber

Unser Gruppenabend findet am **3. April, um
19 Uhr in der Geschäftsstelle** statt.

Heike Bierau und Norbert Thiel: „**Filme und
ihre verschiedenen Anwendungsgebiete**“.
Das Angebot an Filmen auf dem Markt ist,
selbst wenn nur Markenfirmen berücksicht-
igt werden, nahezu unüberschaubar. In
dem Vortrag wird versucht, die Grundprinzi-
pien der unterschiedlichen Filme und damit
auch ihre Vor- und Nachteile darzustellen.
Dabei wird auf die neuen silberfreien
Schwarzweißfilme nur kurz eingegangen,
weil diese bereits im Februar ausführlich be-
sprochen wurden.

Nachruf

Klaus Groth hat seinen Fotoapparat für im-
mer aus der Hand legen müssen. Nach sehr
schwerer Krankheit ist er am 22. Februar
1981 verstorben. Wir haben ihn am 2. März
die letzte Ehre erwiesen. 13 Jahre lang, von

1958—71, hat er die Fotogruppe der Sektion
geleitet und es verstanden, stets eine große
Zahl von Fotofreunden zu den Gruppen-
abenden vor der Leinwand zu versammeln.
Mit viel Geschick brachte er auch die Zu-
rückhaltenden dazu, ihre Dias zu zei-
gen und dazu über Reiserlebnisse zu berich-
ten. In lebhaften Diskussionen wurden Foto-
techniken erörtert, um die bestmöglichen
Bilder, vor allem natürlich Bergbilder, zu
machen. Anfängern hat er mit Rat und Vor-
bild viel gegeben. Da Klaus Groth die gelieb-
ten Berge über alles gingen, zeigte er uns in
jedem Winter Proben seiner Fotokunst und
sprang auch stets hilfsbereit mit einem Vor-
trag in eine entstandene Lücke ein.

Die Lücke, die sein Tod nun aber aufgeris-
sen hat, ist schwerlich zu schließen, seine
Dia-Vorträge und seine Kameradschaft wer-
den uns sehr fehlen — denken werden wir
oft an ihn. J. S.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert Tel. 8 53 63 09

Übungsabende ab 19.30 Uhr in der Ge-
schäftsstelle an **jedem Montag** im April au-
ßer **Ostermontag**.

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder



Renée Kundt
Landesjugendleiter
Jugendleiter Jugend I



Rainer Gebel
Jugendreferent



Fridrich Jahn
Stellvertretender
Landesjugendleiter
und Jugendreferent



Carola Kachelrieß
Kassenwart



Frank Böttcher
Materialwart
Turmwart
Stellv. Wanderwart



Mathias Lindner
Jugendleiter Jugend II

**Bis zum 24. 3. 81
kein Foto eingetroffen**

Iris Mühlnickel
Jugendleiter Jugend I

**Bis zum 24. 3. 81
kein Foto eingetroffen**

Mathias Klose
Jungmannschafts-
und Juniorenleiter

Bernd Schultz Stellv.
Jugendleiter/Skiwart

Fabian Böttcher
Stellv. Jugendleiter

Götz Klaukin
Kletterwart

Eckard Rühl
Wanderwart

Hubertus
Skiwart

Klettertreffen in Aicha — 1. Mai

Vom 1.—3. Mai findet in Aicha ein internationales Klettertreffen statt, bei dem sich in Verbindung mit einem offiziellem Rahmenprogramm (Filme, Diskussionsrunden . . .) auch Interessierten aus Berlin die Möglichkeit bietet, sich über Sportklettern zu informieren. Bisherige Planung: Abfahrt Do., 30. 4., nachts; Rückkehr, Mo., 4. 5., frühmorgens. Wir wollen umweltbewußt mit Bahn und Fahrrad fahren, doch ist das noch nicht endgültig.

Interessenten melden sich bei Bernhard Kleist, Wiener Str. 7, 1-36, Tel. 6 18 28 77; bis zum 15. 4., da wir uns über Anfahrt, Kosten und Inhalt der Fahrt verständigen wollen.

Voraussetzung für die Fahrt ist, daß die Teilnehmer Klettergartentouren in eigener Verantwortung durchführen können. Ältere Mitglieder sind willkommen.

Jugendleiter

Landesjugendleiter Renée Kundt, Hildegardstraße 4

1/31, Tel.: 8 53 33 29

Jugendreferent

Rainer Gebel, Altenbraker Straße 22

1/44, Tel.: 6 26 47 38

Jungmannschaft und Junioren

Mathias Klose, Hobrechtstraße 82

1/44

Jugend II

Mathias Lindner, Stendaler Straße 14

1/21, Tel.: 3 95 76 14

Jugend I

Iris Mühlnickel, Troppauer Straße 23

1/45, Tel.: 8 11 51 54

Renée Kundt, Hildegardstraße 4

1/31, Tel.: 8 53 33 29



Beiträge für die Jugendseite sendet bitte bis zum 5. April an Fabian Böttcher, Zabel-Krüger-Damm 183, 1/28, Telefon: 4 02 37 22 oder an Iris Mühlnickel, Adresse siehe Jugend I.

Terminkalender

1. 4. 19 Uhr Jugend II: Gruppenabend in der Geschäftsstelle
3. 4. 16.30 Uhr Jugend I: Gruppenabend in der Geschäftsstelle
4. 4. 16 Uhr Jugend I: Klettertreff am Turm
5. 4. 11 Uhr Jugend I: Klettertreff am Turm
- 3.—5. 4. Ith-Fahrt
8. 4. 19 Uhr Jungmannschaft und Junioren: Gruppenabend in der Geschäftsstelle
- 10.—19. 4. Ausbildungsfahrt der Jugend II nach Würgau
12. 4. 13—16 Uhr Bergrettungsvorbereitung am Turm
22. 4. 17 Uhr Jugend I: Gruppennachmittag
19 Uhr Jugend II: Gruppenabend in der Geschäftsstelle
24. 4. 19 Uhr Höhlengruppe: Gruppenabend in der Geschäftsstelle
26. 4. 11 Uhr Jugend I und II: Klettertreff am Turm
13—16 Uhr Bergrettungsvorbereitung am Turm
1. 5. Sportklettern in Aicha, siehe Artikel von Bernhard Kleist

Bei allen Turmtreffs Jugend I und II bitte Laufsachen mitbringen!

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt



Martin-Busch-Hütte

Mutmalspitze (3528 m)

Skitour: Schaut man aus den Fenstern der Martin-Busch-Hütte in Richtung Osten, fällt einem der Gipfel sofort auf. Man sieht das zerklüftete Eis des Mutmalferners. Verlockend dieser Anblick. So zählt die Mutmalspitze auch zu den lohnenden Touren und bietet einen besonderen Vorteil: Sie ist kein überlaufener Gipfel. Die Mutmalspitze und der Mutmalkamm (3265 m) sind umgeben von Gletschern, nur gegen Westen zur Martin-Busch-Hütte fehlt am Fuße des Bergstockes inzwischen das Eis. Dieses Massiv kann man nicht nur erklimmen, sondern über das Hintere Schwärzen Joch auch auf Skiern umrunden. Der schön geformte, spitze Gipfel der Mutmalspitze ragt aus dem oberen Becken des Marzellferners auf, seine Nordflanke ist der steile, zerklüftete Mutmalferner und vom Ost-Grat zieht sich der breite, mächtige Mutmalkamm nördlich im Bogen um den Mutmalferner nach Westen. Sein höchster Punkt, 3265 m, ist kein Ziel für Skifahrer. Umschlossen wird der Bergstock vom Marzellferner und dem Schallferner, die beide durch das Hintere Schwärzen Joch (3400 m) miteinander für den Touristen verbunden sind. Zum erstenmal wurde die Mutmalspitze von V. Kaldorff mit dem Führer O. Spechtenhauser im Jahre 1868 erstiegen.

Der Aufstieg zur Mutmalspitze von der Martin-Busch-Hütte aus beginnt genauso wie der Weg zur Hinteren Schwärze. Die Spur führt über den Niederjoch-Bach (auch Niederbach genannt) zum Marzellferner bis hinauf zum Punkt (3150 m), an dem man gegen Süden hin zur Hinteren Schwärze abzweigt (siehe Bergbote Nr. 1, Januar 1975). Zur Mutmalspitze geht es erst einmal weiter bis auf etwa 3260 m Höhe in das hintere Gletscherbecken des Ferners hinein. Dort biegt man in einem leichten Bogen nach Norden, um über den Ferner empor eine Scharte zu erreichen, das Skidepot. Von dort zieht der Gipfelgrat nach Westen zum höchsten Punkt hinauf. **Abfahrt** auf dem gleichen Wege. Für diese Tour muß man mindestens fünf Stunden rechnen. Die Abfahrt entschädigt für den Schweiß des Aufstieges.

Literatur: Öztaler Alpen (Alpenvereinsführer), Heinrich Klier, Bergverlag Rudolf Rother — München 1971; Skiführer durch die Öztaler Alpen, Dr. Henriette Prochaska, Bergverlag Rudolf Rother — München 1966; Ski Heil — Die hundert schönsten Skiabfahrten in den Alpen, Walter Pause, BLV — München 1959 (5. Auflage).

Karten: Alpenvereinskarten Öztaler Alpen 1:25 000, Blätter 30/1 und 30/2; Kompaß — Wanderkarte Öztaler Alpen 1:50 000, Blatt 43.

Hintere Schwärzen Joch (3400 m)

Biegt man am Punkt 3260 m nicht nach Norden ab, sondern zieht die Spur weiter nach Osten empor über die steilen Hänge, erreicht man das Joch. Von dort ist ein Aufstieg zur Mutmalspitze über deren Südostgrat möglich — vom Joch Richtung Nordwesten. Doch dieser Weg gilt im Winter als nicht lohnend und verlangt auch mehr Zeit. Wer nicht über den Marzellferner zurück zur Martin-Busch-Hütte will, fährt jenseits des Joches ab. Zuerst geht es steil hinab. Man hält sich links — dem Mutmalkamm zu. Über den Schalfferner fährt man bis auf etwa 2760 m in das Tal ab, das der Ferner durchfließt. Dort geht es auf dem Gletscher nach Westen, erreicht schließlich die Ausläufer des Marzellferners in etwa 2400 m Höhe und quert unterhalb des Marzellkammes gegen Westen zum Niederjoch-Bach zur Martin-Busch-Hütte. Für diese Tour muß mit der gleichen Zeit gerechnet werden wie für den Weg zur Mutmalspitze. Auf beiden Touren Seil, Pickel und Stelgeisen mitnehmen!

Wichtiger Hinweis: Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerläßlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

Alles für den Bergsport.

*Wir bieten Ihnen fachgerechte
Beratung und ein überzeugendes
Leistungsangebot.*



Ihr
Bergsportpartner
in Berlin

SPORT

Tegel-Center, B 27 Tel. 433 60 19
Märkisches Zentrum, B 26 Tel. 415 60 95

NEUGEBAUER

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstr. 23—24
1000 Berlin 62

TRAMPER SHOP

Detmolder Str. 3, 1000 Berlin 31 am U-Bahnhof Bundesplatz
Tel. 8 53 35 99

SONDERANGEBOTE

DAUNENSCHLAFSACK

SUPERLEICHT

169,-



Laß Deine Hüften die Last tragen

ZELTE · SCHLAFSÄCKE · RUCKSÄCKE

Schafsäcke · Zelte · Rucksäcke
Zubehör

DAUNENSCHLAFSÄCKE

JETZT NOCH VIEL BILLIGER
Daunenschlafsack incl. Schlafmatte

129,-

Rucksäcke ...

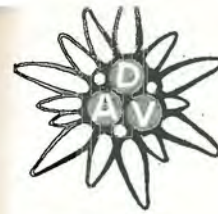
35,-

Zelte ...

89,-



Ihr Fachgeschäft für TAGOSS-Sportartikel:



33. JAHRGANG · NR. 5 · MAI 1981 — A 1666 EX

Der Bergbote



Der Ith —
ein Nahziel
zum Klettern
und Wandern

SPORT KLOTZ



WANDERT MIT!

Alles
für die
Berge



**Auf das
Schuhwerk
kommt es an**

Wander-Kleidung

**Wanderrucksäcke
Berg- und
Regenbekleidung**

Bundhosen

**Sportsocken und -strümpfe
Schlafsäcke**

in die Berge mit

Sporthaus FRIEDEL KLOTZ

Hindenburgdamm 69
1000 Berlin 45
Telefon 8 34 30 10

Tempelhofer Damm 178
1000 Berlin 42
Telefon 7 52 60 71

Im Steglitzer Kreisel
Albrechtstraße 3
1000 Berlin 41
Telefon 7 91 67 48

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 5

33. Jahrgang

Mai 1981

Inhalt

Rettet den Ith — R. Weber	5
Tourenvorschläge — H. Burchard	7
Bericht des Schatzmeisters — P. Ring	9
Hütten und Wege — M. Hinze	13
Alpine Zeitschriften	14
Mitteilungen der Sektion	18
Sektionswanderungen	20
Sektionssport	21
Gruppennachrichten	24
Alpenvereinsjugend	27
Touren rund um die Berliner Hütten	29

Titelfoto: Lutz Schwimmer, Berlin: Haderturm NW-Ver-
schneidung, Lüerdisser Klippen/südlicher Ith

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg,
Friedrich Christopher

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck: Erich Lezinsky Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30;

geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr,
Freitag 11 bis 13 Uhr.

Konten für Beitragszahlungen:
Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30,
Konto-Nr. 260 50 58.
Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596.

Kreuzwortsellösern be-
sonders auch für unsere
erbieht große Bedeutung.
kennt den Ith von eigenen
l erreichbar ist.

lost verläuft und eine mar-
ron 22 km und ist maximal
tenen Kammes, der Krüll-
Paß, mit 278 m der niedrig-
nt wird. Neben der Straße,
weiteren Stelle eine kamm-
sich der Alpenvereinszelt-
henzug, der dicht mit alten
ickelte sich eine einzigarti-
„Dabei spielen die Felsen
s wichtigste Rolle. Allein im
r Roten Liste der verschol-
sind“ („Landschaftspflege

eine seltene und artenrei-
akut vom Aussterben be-
n. Diese Teile des Ithkam-
ört zum 1975 gegründeten

1938 am Westhang des Ith
diese bisher im natürlichen
ftreten des Niedersächsi-
Erweiterung bestehender
ehmigungspflichtig. Im Mai
s Hameln, Pyrmont, als zu-
f Genehmigung einer Ab-

ut wird, hat heute eine Grö-
für die höchstens elf Jahre
en, um 700 m nach Norden
ise soll dann kammüber-
j auf Lauenstein zu. Damit
rd von der Abbaufirma bes-
s angesehen.

SPOR



**Auf das
Schuh
kommt**

**Wande
Bundh**

Sport

Hindenburg
1000 Ber
Telefon 8 3

Terminkalender

Mai

1. 5. Fotogruppe: Fotowanderung
2. 5. Wanderung
3. 5. Wanderung
4. 5. Sport — Singkreis: Übungsabend
5. 5. Gymnastik
6. 5. Havellauf — Wanderungen
7. 5. D'Hax'nschlager: Übungsabend
10. 5. Wanderungen
11. 5. Sport — Singkreis: Übungsabend
12. 5. Gymnastik
13. 5. Havellauf — Wandergruppe:
Altwanderertreffen
- 14. 5. Jahresmitgliederversammlung**
16. 5. Wanderung
17. 5. Wanderungen
18. 5. Sport — Singkreis: Übungsabend
19. 5. Gymnastik
20. 5. Havellauf — Wanderung
21. 5. D'Hax'nschlager: Übungsabend —
Spree-Havel: Gruppenabend
23. 5. Wandergruppe: Tanzabend
24. 5. Wanderungen
25. 5. Sport — Singkreis: Übungsabend
26. 5. Gymnastik — Wandergruppe:
Wanderführer-Sitzung
27. 5. Havellauf — Wanderung —
Bergsteigergruppe: Monatsversammlung
30. 5. Bergsteigergruppe: Kletterübung —
Wanderung
31. 5. Wanderungen

Juni

3. 6. Wanderungen
7. 6. Wanderung
8. 6. Wanderungen

Termine der Jugend siehe Jugendseiten



Achtung! Das **Doppelheft** des
„Bergboten“ erscheint diesmal für
Juli/August. Redaktionsschluß
10. Juni

Naturschutz kontra Kiesersatz

Rettet den Ith

Der Ith, ein Teil des Weserberglandes, ist in der Regel nur eifrigen Kreuzworträtselläsern bekannt. Für die norddeutschen Alpenvereinssektionen und ganz besonders auch für unsere Sektion hat der Ith dagegen als nahegelegenes Kletter- und Wandergebiet große Bedeutung. Die Mehrzahl der Berliner Kletterer, besonders aus der Jugend, kennt den Ith von eigenen Wochenendausfahrten her, da das Gebiet für uns besonders schnell erreichbar ist.

Der Ith ist ein Mittelgebirge, das von Nordnordwest nach Südsüdost verläuft und eine markante Krückstockform hat. Der gesamte Kamm hat eine Länge von 22 km und ist maximal etwa 2 km breit. Der höchste Punkt dieses sehr scharf geschnittenen Kammes, der Krüllbrink (439 m) liegt im nördlichen Teil der durch den Lauensteiner Paß, mit 278 m der niedrigste Punkt des Höhenzuges, vom weiteren Kammverlauf abgetrennt wird. Neben der Straße, die über den Lauensteiner Paß verläuft, gibt es nur noch an einer weiteren Stelle eine kammübergreifende Straßenverbindung, nämlich im südlichen Ith, wo sich der Alpenvereinszeltplatz befindet. Im übrigen ist der Ith ein nicht unterbrochener Höhenzug, der dicht mit alten Laubmischwäldern bewachsen ist. Im Schutz dieser Wälder entwickelte sich eine einzigartige Bodenflora, u. a. Orchideen, Lerchensporen und Bären-Lauch. „Dabei spielen die Felsen für die Erhaltung relikartiger auftretender Pflanzenarten die weitaus wichtigste Rolle. Allein im Felsenbereich des Ith kommen 19 Pflanzenarten vor, die nach der Roten Liste der verschollenen und gefährdeten Pflanzenarten in Niedersachsen gefährdet sind“ („Landschaftspflege und Naturschutz der TU Hannover, 1976).

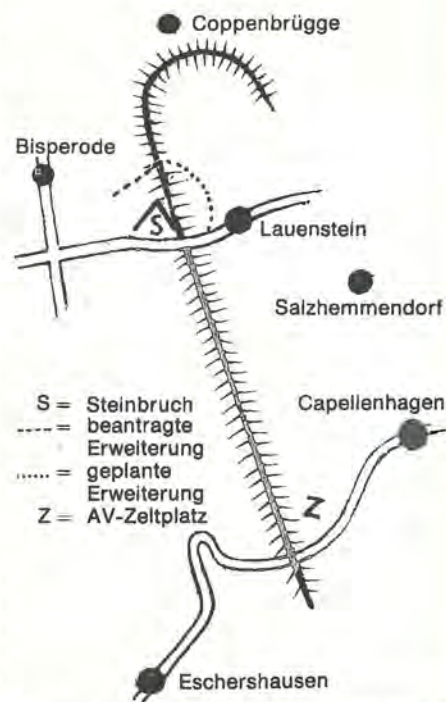
Neben der außergewöhnlichen Pflanzenwelt hat sich im Ith auch eine seltene und artenreiche Tierwelt erhalten. Seit dem vorigen Jahr wird versucht, den akut vom Aussterben bedrohten Wanderfalken im mittleren und nördlichen Ith anzusiedeln. Diese Teile des Ithkammes sind seit 1958 Landschaftsschutzgebiet. Der gesamte Ith gehört zum 1975 gegründeten Naturpark „Weserbergland — Schaumburg — Hameln“.

Sie sind interessiert am Abbau

Durch die Pläne der Hannoverschen Basaltwerke GmbH, die seit 1938 am Westhang des Ith unterhalb des Lauensteiner Passes einen Steinbruch betreibt, ist diese bisher im natürlichen Zustand erhaltene Landschaft jetzt akut bedroht. Seit dem Inkrafttreten des Niedersächsischen Bodenabbaugesetzes (NsBoAbG) im Jahre 1972 ist jede Erweiterung bestehender Steinbrüche als neues Abbauvorhaben anzusehen und daher genehmigungspflichtig. Im Mai 1980 stellte die Hannoversche Basaltwerke GmbH beim Landkreis Hameln, Pyrmont, als zuständiger Landespflegebehörde einen entsprechenden Antrag auf Genehmigung einer Abbauerweiterung.

Der vorhandene Steinbruch, in dem Korallenoolithgestein abgebaut wird, hat heute eine Größe von 800 m. Die Erweiterung soll sich in der ersten Abbauphase, für die höchstens elf Jahre bis zur Erschöpfung des Gesteinsvorkommens veranschlagt werden, um 700 m nach Norden erstrecken und bis zur Ith-Kammhöhe reichen. Die zweite Phase soll dann kammüberschreitend vorgenommen werden, d. h. in nordöstlicher Richtung auf Lauenstein zu. Damit wäre der Ith endgültig in zwei Teile gespalten. Dieses Vorgehen wird von der Abbaufirma bereits jetzt als „beste Lösung“ zur Fortsetzung des Abbaubetriebes angesehen.

Die vorerst beantragte Erweiterung des Steinbruches liegt voll auf dem Gebiet der Gemeinde Coppenbrügge. Eine Genehmigung kann daher nur im Einvernehmen mit der Gemeinde erteilt werden. Deren Gemeinderat hat der geplanten Erweiterung zugestimmt — allerdings unter Mitwirkung dreier Gemeinderatsmitglieder, die als Mitglieder der Forstgenossenschaft Bisperode (Ortsteil von Coppenbrügge) ein eigenes wirtschaftliches Interesse an dem Abstimmungsergebnis hatten, da dieser Forstgenossenschaft aus dem Verkauf des Waldes an die Hannoversche Basaltwerke GmbH Gewinne in Millionenhöhe zufließen würden. Allein die Anwesenheit der Gemeinderatsmitglieder im Abstimmungsraum (selbst bei Stimmenthaltung!) führt nach der niedersächsischen Gemeindeordnung zur Nichtigkeit der Abstimmung.



Mehr als 10 000 protestieren

Nach der Abstimmung im Gemeinderat bildete sich in Coppenbrügge eine Bürgerinitiative, die gegen die Zerstörung des Ith protestierte. Unterstützung fand die Bürgerinitiative beim Heimat- und Verkehrsverein Lauenstein, da dieser Ort, der zur Gemeinde Salzhemmendorf gehört, bereits jetzt am schwersten durch den Steinbruch beeinträchtigt wird. Gegen den Abbau haben sich ferner die Norddeutsche Alpenvereinsjugend, vertreten durch Dr. Richard Goedeke (Autor des Ith-Kletterführers), und der Bund für Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen ausgesprochen. Innerhalb kürzester Zeit wurden die Unterschriftenlisten der Aktionsgemeinschaft „Rettet den Ith“ von mehr als 10 000 Personen unterzeichnet. Das Ausmaß dieser Bewegung und die Bedeutung, die der Ith auch für die Berliner Bergsteiger und Wanderer hat, verbotenen es, daß die Sektion in dieser wichtigen Naturschutzfrage im Abseits steht und schweigt.

Der Blick auf die gesetzlichen Voraussetzungen des Steinbruchbetriebes zeigt, daß Steinbrüche auch in Landschaftsschutzgebieten nicht in jedem Falle unzulässig sind. Sie können genehmigt werden, wenn die zu erwartende Beeinträchtigung der Natur im volkswirtschaftlichen Interesse hingenommen werden muß, d. h. wenn die Schäden, die die gesamte Volkswirtschaft erleiden würde, falls der Eingriff unterbleibt, völlig außer Verhältnis zu den Schäden an der Natur stehen, die durch die Vornahme des Eingriffes entstehen. Im Falle des Ith-Steinbruches können demnach vor allem zwei Faktoren für den Abbau sprechen, nämlich die Bedrohung einer erheblichen Anzahl von Arbeitsplätzen, ohne daß ein Ersatz zur Verfügung steht, und die Tatsache, daß das abgebaute Gestein nirgendwo anders zur Verfügung steht. Beide Voraussetzungen sind hier nicht erfüllt, da für die betroffenen fünfzehn Arbeitnehmer eine Übernahmezusage eines örtlichen Bauunternehmens vorliegt. Das Oolithgestein, das im Straßenbau als Schotter und Kiesersatzstoff sowie in der Verhüttungstechnik bei der Stahlerzeugung Verwendung findet, kommt in nur 20 km Entfernung auf der Ottensteiner Hochfläche gleichfalls vor. Darüber hinaus ist eine Rekultivierung nach dem Ende des Abbaues, wie sie das Bodenabbaugesetz vorschreibt, im Ith nicht möglich, da die Mutterbodenschicht zu dünn ist. Die Zerstörung des Gebietes ist daher nicht zu rechtfertigen. Unsere Sektion darf hierzu wegen der Bedeutung dieses Gebietes für die Kletterer und Wanderer nicht schweigen. Insbesondere dürfen wir uns nicht hinter dem Satzungsgrundsatz der

politischen Neutralität verstecken, denn unsere Sektionssatzung verpflichtet uns zum „Eintreten für den Naturschutz“. Dieses Eintreten kann nicht darin bestehen, die Folgen zu beklagen, wenn nichts mehr zu verhindern ist. Die Schlafmützigkeit des Alpenvereins beim Schutz der Alpen kann das Versagen beim Schutz der Mittelgebirge nicht rechtfertigen — etwa nach dem Motto: „Wir haben doch schon immer geschlafen . . .“ Es wäre bereits eine Unterstützung der Ith-Schützer, wenn Wander- und Fahrtengruppe und die Jugend wieder vermehrt Fahrten in den Ith durchführen würden; dabei muß ausdrücklich festgestellt werden, daß gerade unsere Jugend bisher in jedem Jahr mindestens einmal im Ith war und damit sehr viel für die Popularität des Gebietes getan hat. Vielleicht ließe sich in Zukunft auch der mittlere und nördliche Ith in die Programme einbeziehen. Bei der Sektionshauptversammlung werden jedenfalls wieder Unterschriftenlisten ausliegen. An der Zahl der Unterschriften wird man unmittelbar ablesen können, ob die Sektion ein Dienstleistungsbetrieb in der Art eines „Alpen-ADAC“ ist oder ob bei aller Tendenz zur Ausdehnung der Mitgliederzahl noch etwas von den Naturschutzzielen der Vereinsgründer lebendig ist. Sollte das nicht der Fall sein, wäre das ein beschämendes Eingeständnis eigenen Desinteresses.

Reinhard Weber

Tourenvorschläge nicht nur für Adele

Ferwall und Silvretta III

Alpines Wandern — Köstliche Silvrettatage

Liebe Adele, schöne Joche, Berge und Täler des Ferwall habt Ihr Euch erwandert („Der Bergbote“, 3 und 4/1981). In diesen Zeiten stelle ich Euch drei Wandertage in der mittleren Silvretta vor. In Gedanken werdet Ihr schon am 6. Tage den fjordartigen Silvretta-See bei einbrechender Nacht gegen den Uhrzeigersinn (!) umrundet haben (2 Std.).

7. Am siebenten Tage lernt Ihr vom **Madlerhaus** (1986) aus ein Stück des „Silvretta-Wanderweges“ bis zur **Tübinger Hütte** (2191; 1979/80 erweitert) kennen. Der Steig führt Euch gemütlich südlich der III fast eben durch Großvermont bis an den Kromer Bach oberhalb des Vermont-Stausees, dann aber hinauf übers Hochmadererjoch (2505) und abwärts an den steilen Hängen des Valgragg-Kammes zur Hütte im oberen Garneratal (5 Std.). Mindestens zweimal solltet Ihr lange rasten und zurück ins Vermont und seine Seen schauen, vom Punkt 2185 m und vom Joch.

8. Heute liegt eine prächtige Gletscherfahrt mit immer neuen Ausblicken in die Hochsilvretta und den Ferwall vor Euch. Der „Silvretta-Höhenweg“ leitet von der Tübinger Hütte (2191) über das Garnera-Plattenjoch (2728), die Schweizer Lücke (2744) und die Kromer Lücke (2729) zur **Saarbrücker Hütte** (2538; 5 Std.). Auf dem letzten Steigstück

liegt links (nördlich) der Einstieg zum Kleinlitzner. Die Wegspur von Hütte zu Hütte verläuft dicht unter Kämmen und Gipfeln über drei kleine Gletscher. Den Schweizer Gletscher und Kromer-Gletscher überquert Ihr sogar oben an ihrem Ursprung. Der Firn ist morgens überföhen, dann geht es sich leichter. Ihr solltet also früh aufstehen. Die Gamaschen haltet griffbereit. Bei Nebel leitet die breite Spur sicher, wie wir es einmal selbst erfahren haben. Gefährlich wird es nur, wenn die felsigen Steigstellen vereist sind; dann ist größte Vorsicht oder Umkehr geboten. Zur Mittagszeit seid Ihr längst auf der Hütte. Danach könntet Ihr noch ohne Gepäck auf den Kleinlitzner (2783) steigen. Dazu solltet Ihr den 2. Kletterschwierigkeitsgrad sicher beherrschen (mäßig schwierig, Dreipunkte-Steigetechnik) und Euch über die Verhältnisse am Berg auf der Hütte sehr genau erkundigen (ab Hütte: Aufstieg 2½ Std., Abstieg 1½ Std.).

9. Auf der Saarbrücker Hütte (2538) frühstückt früh und gut! Ein Teilstück des „Silvretta-Höhenweges“ nimmt Euch wieder auf. 6½ Gehstunden werdet Ihr zur **Wiesbadener Hütte** (2443) brauchen. Über den Litzner-Gletscher (obere Spur, wenn zwei!) und den Litzner-Sattel (2737) geht's aufwärts. Oben links (östlich) ab ins Glötter mit Stangen- und Steinmänner-Markierung.

Schließlich hüpfen Sie durchs Verhupftäl (2700/2500) und lustig steil abwärts ins Klostertal (ca. 2320). Zuletzt sucht Sie, den Klostertaler Bach an geeigneter Stelle zu überlisten — manchmal liegt etwas abwärts ein Brett über dem wasserreichen Bach. An seiner Ostseite verläuft ein Karrenweg, der am Silvrettasee (2032) endet. Auf der nassen Westseite des Klostertals zu gehen ist ungünstig. Um das Ochsentaler-See-Ende promenieren Sie in illustrierender Gesellschaft bis zur oberen Bootsanlegestelle. Dort schlüpfen Sie wieder in Ihre Bergwandererhaut und steigen viel bewundert weglos etwa 60 Meter am Westhang des Hohen Rades aufwärts, bis Sie auf den Alten Höhenweg stoßen, der Sie in 2½ Stunden genußreich und fern aller Zivilisation südwärts durch steile Hänge bei der Wiesbadener Hütte (2443) abliefern wird („Der Bergbote“, Heft 1/79; „Ein aufgelassener Höhenweg“).

Varianten

Wieder können es die Witterungsverhältnisse erforderlich machen, anders zu planen. Bis zur Saarbrücker Hütte kommt Sie bestimmt durch. Dann aber schlage ich folgendes vor:

8a. Noch am gleichen, achten Tage wandern Sie von der Saarbrücker Hütte (2538) ohne Eile in knapp drei Stunden auf dem „Silvretta-Wanderweg“ über das felsdurchzogene, weite Almgelände Tschifernella zum **Madlenerhaus** (1986) weiter. Haben Sie hier Ihre müden Glieder gepflegt, dann schaffen Sie am nächsten Tage die Etappe zur Wiesbadener Hütte leicht am Nachmittag!

Es gibt aber noch bei annehmbarem Wetter eine andere Möglichkeit, falls Sie den Kleintal auslassen wollen. Noch am frühen Nachmittage steigen Sie — wie wir einmal — von der Saarbrücker Hütte (2538) zum Litznersattel (2737) auf, dann durchs Verhupftäl ins Klostertal ab (siehe Absatz 9). Am Silvretta-Stausee biegt Sie nach links (nördlich) und kommt so an der Westseite des Sees zum Madlenerhaus (1986); dorthin führt zuletzt unmittelbar oben von der Stauwand der Weg hinab! Für diese Nachmit-

tagsvariante braucht Sie 3½ Stunden. Beachten Sie bitte, daß es im Alpenvereinsführer „SILVRETTA“ (8. Aufl., 1975) bei Route 209 b am Schluß zweimal heißen muß „Klostertal“ statt „Kromental“.

9a. Der Vormittag des neunten Tages steht Sie zu einem Bummel auf die Bielerhöhe (2071; hin ½ Std.) zur Verfügung. Für Ihre Unternehmungslust ist das zu wenig. Trainieren Sie, wie Sie sind, nehmen Sie noch die Bieler-Spitze (2545) vor, um von dort eine sehr informative und schöne Um- und Tiefenschau über Vermunt, den See und in einen wilden Vallüakessel zu halten. Sie benutzen den Steig „Bielerhöhe—Vallüla“, zweigt nach etwa 1¼ Stunden auf dem Maßboden (etwa 2350) nach links (westlich) ab und gelangt bei Punkt 2506 m (weitere ¾ Std.) auf das Maßbodenjoch zwischen Kleiner Vallüla und Bieler-Spitze. Von hier sind Sie in einer guten ¼ Stunde über Schutt, aufwärts dem Grat folgend, auf der aussichtsreichen Spitze (Aufstieg vom Madlenerhaus 2¾, Abstieg 2 Std.).

Nach dem Mittagessen auf dem Madlenerhaus (1986) kreuzen Sie den Jahrmarktstrubel zwischen Hotel und See. An der östlichen Seeseite wandern Sie nicht lange über den Erddamm bis zum großen Bacheinlaß; rechts davon (südlich) fängt der Alte Höhenweg zur **Wiesbadener Hütte** (2443) an. Der frühere Einstieg besteht nicht mehr; Sie meinen, es ginge weglos schräg aufwärts, doch bald zeigt sich der schmale, manchmal ausgesetzt südwärts ziehende Steig, dem Sie stetig an Höhe gewinnend und ohne Hüttenschinder bis zur oft übervollen Hütte am Großen Piz Buin folgt. Von Hütte zu Hütte 3½ Stunden.

Für Ihre Silvretta-Tour braucht Sie zusätzlich den „Kleinen Silvretta-Führer“ von W. Flaig (Bergverlag Rudolf Rother, München) und die ausgezeichnete Alpenvereinskarte 1:25 000 „Silvrettagruppe“. Nützlich ist noch der große Alpenvereinsführer „SILVRETTA“ des gleichen Verlages.

Meine Notizen zum Besteigen des Hohen Rades (2934) bringen Sie den letzten Brief. Bis dahin grüßen Sie Ihre
Herbert Burchard

Die Ausgaben der Sektion und ihre Finanzierung

Bericht des Schatzmeisters über das Haushaltsjahr 1980 und Erläuterung des Etats für 1981

Mitgliederbewegung

Im Zuge des ständig wachsenden Interesses am Gebirge, am Bergsteigen und am Wandern steigt auch die Zahl der Mitglieder in unserem Verein seit längerem kräftig an. 1980 sind 500 Berliner in die Sektion eingetreten, wiederum weit mehr als in den vorangegangenen Jahren. Gleichzeitig schieden 160 Personen aus dem Verein aus. Der Mitgliederbestand hat sich demnach um 340 erhöht und betrug Ende Dezember annähernd 5400 Personen.

Während der ersten drei Monate dieses Jahres konnten wir bereits 250 Neuaufnahmen verbuchen. Diese Entwicklung deutet darauf hin, daß die Zahl der Mitglieder auch 1981 unvermindert schnell zunimmt.

Jahresabschluss 1980

Eine so mitgliederstarke Sektion, die überdies neun Hütten in Österreich besitzt und betreut, hat vielfältige Aufgaben sowohl hier in der Stadt als auch in ihrem alpinen Arbeitsgebiet zu erfüllen. Entsprechend groß ist die Zahl unterschiedlicher finanzieller Transaktionen, die innerhalb eines Jahres anfallen. Die folgende Übersicht versucht in geraffter Form Auskunft über die Entwicklung von Einnahmen und Ausgaben zu geben.

Im **Allgemeinen Haushalt**, in dem alle finanziellen Vorgänge außerhalb des Hüttenbereichs aufgezeichnet sind, wurden 1980 Einnahmen in Höhe von 343 000 DM erzielt. Dabei konnten die Voranschläge bei nahezu sämtlichen Titeln übertroffen werden. Vor allem die Mitgliedsbeiträge, daneben aber auch die Zinsen aus Wertpapieren und Bankguthaben sowie das Spendenaufkommen waren deutlich höher als erwartet. Wechselkursgewinne bei unseren in österreichischen Schilling angelegten Vermögenswerten und Einnahmen aus bereits abgeschriebenen Forderungen schließlich bescherten der Sektionskasse einen außerordentlichen Ertrag von fast 10 000 DM. Nicht völlig ausgeschöpft werden mußte der von der Hauptversammlung im vergangenen Frühjahr genehmigte Ausgabenrah-

men von 307 000 DM. Zwar wurden die für Verwaltung vorgesehenen Mittel restlos verbraucht — insbesondere eine Folge unerwarteter hoher Personalausgaben, die durch dringende zusätzliche Arbeiten auf der Geschäftsstelle nötig geworden waren —, und der Beitragsanteil des Hauptvereins in München war aufgrund der überraschend kräftigen Mitgliederzunahme sogar höher als angenommen. Dafür gelang es jedoch, die Kosten für den Bergboten um 4000 DM unter dem Planwert zu halten; außerdem blieben auch die Ausgaben für Büroausstattung und Verschönerung der Veranstaltungsräume erheblich hinter den jeweiligen Voranschlägen zurück. Unter Berücksichtigung verschiedener Ausgaben, die zu Beginn des Jahres noch nicht abzusehen waren, im Betrage von etwa 5000 DM, betrug der gesamte Aufwand im Allgemeinen Haushalt 296 000 DM. Damit verblieb ein Überschuß von 47 000 DM.

Auch im **Hüttenhaushalt** waren die ordentlichen Einnahmen, das sind im wesentlichen die Einnahmen aus Hüttenpacht und Postkartenverkauf, mit 264 000 DM unerwartet hoch. Dieser Betrag reichte allerdings wie schon in den Jahren zuvor bei weitem nicht aus, um die Ausgaben der Sektion im Bereich von Hütten und Wegen zu finanzieren.

Im Mittelpunkt der baulichen Aktivitäten stand 1980 der Ausbau der Gaudeamus-Hütte. Für dieses Projekt, das bereits 1979 rund 101 000 DM verschlungen hatte, wurden im vergangenen Jahr 83 000 DM ausgegeben. Hinzu kamen knapp 224 000 DM für kleinere bauliche Maßnahmen und laufende Kosten auf den Hütten. Wenn der Voranschlag für die Hütten dennoch um 75 000 DM unterschritten wurde, dann deshalb, weil ein Teil der für die Gaudeamus-Hütte vorgesehenen Gelder erst 1981 gebraucht wird.

Ähnlich ist die Situation beim Wegebau: Im Berichtsjahr waren weniger Mittel erforderlich als erwartet; 1981 ist dagegen mit einer drastischen Steigerung der Ausgaben zu rechnen.

Jahresabschluß 1980 und Haushaltsplan 1981

Einnahmen/Ertrag	Plan 1980	Ist 1980	Plan 1981	Ausgaben/Aufwand	Plan 1980	Ist 1980	Plan 1981
Allgemeiner Haushalt				Allgemeiner Haushalt			
Mitgliedsbeiträge	262 500,—	266 764,50	280 000,—	Beiträge DAV	75 000,—	76 712,—	103 000,—
Zinsen	28 000,—	29 277,75	30 000,—	Verwaltungskosten	96 000,—	96 335,08	106 000,—
Spenden	3 500,—	7 815,09	18 000,—	Bergbote	65 000,—	61 006,19	66 000,—
Veranstaltungen	3 000,—	2 225,—	2 500,—	Veranstaltungen	32 000,—	23 848,13	34 000,—
Inserate	22 000,—	22 044,80	20 500,—	Beihilfen Gruppen	14 050,—	13 250,—	15 600,—
Verkäufe	9 000,—	5 377,60	6 000,—	Büro	2 500,—	1 833,81	5 000,—
Außerordentl. Ertrag		9 676,76		Veranstaltungsräume	7 500,—	4 346,38	4 000,—
				Geräte/Bücherei	3 000,—	2 805,28	2 000,—
				Sonstige Ausgaben	11 950,—	10 424,98	9 400,—
				Außerordtl. Aufwand		5 135,56	
				Abschreibung		600,—	
	328 000,—	343 181,50	357 000,—		307 000,—	296 297,41	345 000,—
Hüttenhaushalt				Hüttenhaushalt			
Pacht/Postkarten	245 000,—	255 460,52	262 500,—	Hütten	382 950,—	223 698,72	275 500,—
Darlehen DAV	96 700,—	(96 700,—)		Wege	36 000,—	26 018,78	150 000,—
Sonstige Erträge	10 300,—	8 097,50	10 500,—	Umwelt	5 000,—	346,—	5 000,—
				Zinsen Darlehen	9 000,—	10 082,18	10 500,—
				Tilgung Darlehen	17 050,—	(23 660,—)	24 000,—
				Außerordentl. Aufwand		3 350,28	
				Steuernachzahlung 78/78			120 000,—
				Abschreibung		13 115,95	
	352 000,—	263 558,02	273 000,—		450 000,—	276 611,91	585 000,—
Inanspruchnahme von Vermögen				Zuführung an Fonds			
	77 000,—		300 000,—			33 830,20	
	757 000,—	606 739,52	930 000,—		757 000,—	606 739,52	930 000,—

Bilanz zum 31. 12. 1980

Aktiva

	31. 12. 1979	Zugänge	Abgänge	31. 12. 1980
Hütten/Grund	262 319,09	83 192,52	13 115,95	332 395,66
Kletterturm	1,—			1,—
Bücherei	1,—			1,—
Büroeinrichtung	1,—			1,—
Geräte	6,—			6,—
Vorräte	4 931,26			4 203,49
Wertpapiere	231 497,36			291 760,75
Kasse	502,90			487,58
Postscheck	110 580,99			194 902,05
Bank	100 860,61			64 680,22
Forderungen				
Hüttenpacht	46 999,16			3 276,71
Finanzamt				
Innsbruck	6 546,68			
Sonstige	5 328,66			5 795,41
	58 874,50			9 072,12
Abgrenzung	2 149,56			1 770,—
	771 725,27			899 280,87

Passiva

	31. 12. 1979	Zugänge	Abgänge	31. 12. 1980
Darlehen DAV				
Berliner Hütte	2 800,—		850,—	1 950,—
Hütte	119 500,—		7 650,—	111 850,—
MSB Gamsh.	22 100,—		1 300,—	20 800,—
Gaudeamush.	17 500,—	96 700,—	5 710,—	108 490,—
MBH	16 500,—		1 100,—	15 400,—
Hochjochh.	40 000,—		2 500,—	37 500,—
Friesenberghaus	34 200,—		2 900,—	31 300,—
Weg Vent	3 750,—		250,—	3 500,—
Versweg BH	14 450,—		1 400,—	13 050,—
	270 800,—	96 700,—	23 660,—	343 840,—
Rücklagen				
Hüttenfonds	445 033,02	33 040,55		478 073,57
Schlegeis	1 624,17			1 624,17
Veranstaltg.	935,25	64,75		1 000,—
AKB Fonds	2 839,72	439,90		3 279,62
Umweltfonds	4 000,—			4 000,—
Fonds Lawinen-				
suchgeräte	327,50	285,—		612,50
	454 759,66	33 830,20		488 589,86
Rückstellung	700,—			
Verbindlichkeiten	23 824,44			51 816,66
Abgrenzung	21 641,17			15 034,35
	771 725,27			899 280,87

Läßt man die vermögenswirksamen — und durch ein Darlehen des DAV in Höhe von 96 700 DM finanzierten — Baukosten für die Gaudeamus-Hütte einmal unberücksichtigt, so betrug der gesamte Aufwand im Hüttenhaushalt 277 000 DM. Der Zuschuß aus dem Allgemeinen Haushalt belief sich auf 13 000 DM.

Ein Blick in die **Bilanz** zeigt, daß das Vereinsvermögen — das sind Buchwert der Hütten, Bankguthaben und Forderungen — im Laufe des Jahres 1980 um 128 000 DM zugenommen hat. Auf der anderen Seite sind die Schulden der Sektion — beim DAV aufgenommene Darlehen und kurzfristige Verbindlichkeiten — um 94 000 DM gestiegen. Das Eigenkapital hat sich damit um 34 000 DM erhöht.

Der Etat für das laufende Jahr ist geprägt durch eine ganze Reihe zusätzlicher Belastungen. Die voraussichtlichen Ausgaben sind daher um annähernd die Hälfte höher als 1980 und belaufen sich auf 930 000 DM.

Im **Allgemeinen Haushalt** sind bei fast allen Aufgabenbereichen erheblich mehr Mittel erforderlich. Besonders kräftig ist der Ausgabenzuwachs bei den Beitragsanteilen des Hauptvereins. Sie wurden zum 1. Januar 1981 um rund ein Viertel erhöht — zum Beispiel bei A-Mitgliedern von bisher 18 DM auf jetzt 23 DM — und betragen für die Sektion insgesamt etwa 103 000 DM. Mehr Geld ist auch erforderlich für die Verwaltung der Geschäftsstelle, wo vor allem durch die Einarbeitung von Frau Kunigk zusätzliche Kosten anfallen. Aber auch für Herstellung und Vertrieb des Bergboten, für die Durchführung der Sektionsveranstaltungen und für die Aktivitäten der verschiedenen Gruppen sind höhere Ausgaben unvermeidlich. Die Steigerungen liegen allerdings überall im Rahmen der allgemeinen Teuerungsrate.

Für die Ausstattung der Schöneberger Hütte sind in diesem Jahr 11 000 DM vorgesehen. Davon sollen ein dringend benötigtes Fotokopiergerät für die Geschäftsstelle sowie Laborgeräte für die Fotogruppe gekauft, der Veranstaltungsraum neu gestrichen und der Jugendraum fertiggestellt werden. Insgesamt ist im Allgemeinen Haushalt mit Ausgaben in Höhe von 345 000 DM zu rechnen, immerhin 16% mehr als 1980.

Wesentlich größer noch ist die Erhöhung der Ausgaben im **Hüttenhaushalt**. Sie betragen

nach dem gegenwärtigen Informationsstand 585 000 DM und liegen damit um 60% über dem Niveau des Vorjahres.

Rund die Hälfte dieses Betrages (276 000 DM) entfällt auf Aufwendungen in den Hütten selbst. Dabei stellen die restlichen Baukosten für die Gaudeamus-Hütte mit 150 000 DM den größten Einzelposten. Die übrigen Mittel werden für laufende Kosten, für kleinere Reparaturen und Instandhaltungsarbeiten sowie für die Erfüllung baulicher Auflagen im Bereich der Ver- und Entsorgung, die durch die zuständigen Bezirkshauptmannschaften gemacht wurden, benötigt.

Für den Wegebau müssen im Haushaltsjahr 1981 voraussichtlich 150 000 DM aufgebracht werden. Diese Summe ist weit höher als üblich und begründet in den Regenfällen vom Oktober letzten Jahres, die vor allem im Ötztal große Schäden angerichtet haben. Sie müssen jetzt beseitigt werden.

Ein dritter wesentlicher Ausgabenblock betrifft eine mögliche Steuerschuld. Nach Auffassung des Finanzamtes Innsbruck sind die Sektionen des DAV entgegen der bisherigen Praxis nicht dazu berechtigt, die auf Ausgaben für ihre österreichischen Hütten erhobene Umsatzsteuer — die sogenannte Vorsteuer — von ihrer gesamten Umsatzsteuerschuld abzuziehen. Zwar hat der DAV gegen diese Entscheidung Berufung eingelegt. Die Erfolgsaussichten seiner Bemühungen sind indes nicht allzu hoch einzuschätzen. Die Sektion muß jedenfalls damit rechnen, für die Jahre 1978 und 1979 eine Steuernachzahlung an den österreichischen Fiskus in Höhe von 120 000 DM leisten zu müssen.

Dies alles wird die Kasse der Sektion in diesem Jahr arg strapazieren. Zweifellos werden die Einnahmen auch 1981 wieder steigen und nach überschlägigen Schätzungen etwa 630 000 DM betragen. Sie reichen indes bei weitem nicht aus, um die Ausgaben zu finanzieren. Das Defizit im Haushalt beträgt nach dem Voranschlag 300 000 DM.

Dieses Defizit muß und kann voll durch Auflösung von Reserven gedeckt werden. Ein derartiger Rückgriff auf die Ersparnisse ist allerdings nur einmal möglich. Die Sektion wird daher künftig noch sparsamer wirtschaften müssen als bisher.

Gleichzeitig ist nicht auszuschließen, daß die Mitgliedsbeiträge von 1982 an erhöht werden müssen. Der Vorstand hält zwar einen Beschluß über eine solche Erhöhung zum jetzigen Zeitpunkt für verfrüht, da einerseits verschiedene größere Ausgaben — zum Beispiel die Steuernachzahlung — derzeit noch nicht endgültig feststehen, anderer-

seits eine einnahmewirksame Beitragserhöhung viele Mitglieder empfindlich treffen würde. Sollte jedoch der vorliegende Haushalt realisiert werden und auch für das nächste Jahr ein spürbares Defizit absehbar sein, so wird eine außerordentliche Hauptversammlung im Herbst eine Beitragserhöhung beschließen müssen. **Peter Ring**

Der Hüttenreferent berichtet Hütten und Wege 1980/81

Die für 1980 geplanten Arbeiten an Hütten und Wegen sind weitgehend realisiert worden.

1. Die **Gaudeamushütte** ist, bis auf Restarbeiten, zur Einweihungsfeier am 6. und 7. Juni 1981 fertiggestellt. Während der Bauarbeiten ergaben sich etliche vorher nicht feststellbare Mängel, deren Beseitigung zu verschieben war wirtschaftlich und technisch nicht vertretbar. Schlechte Wetterverhältnisse und immer neue Anlieger-Einwände haben zu erheblicher Bauzeitverlängerung und damit über die vereinbarte Lohngleitklausel auch zu Mehrkosten geführt. Unsere Baufachleute, Herr Becher und Herr Leipold, hatten wie mit der Durchführung so auch jetzt mit der Rechnungsprüfung viel Zeitaufwand. Wir werden wohl künftig Bau-

maßnahmen dieser Größenordnung ohne ortsansässigen Architekten nicht mehr durchführen können.

2. Für die **Berliner Hütte** konnte die Erneuerung sämtlicher Lager abgeschlossen werden. Wir haben jetzt einwandfreie Fußböden, Matratzen und Decken. 1981 werden die geringen zur Verfügung stehenden Mittel ausschließlich für die laufende Instandhaltung verbraucht. Besonders bei der Berliner Hütte wird deutlich, wie der Unterhaltungsaufwand nicht nur wegen steigender Kosten, sondern auch wegen zunehmendem Gebäudealter steigt. Allein beim Dach bringen verschieden geneigte und unterschiedlich gedeckte Einzeldachflächen Jahr für Jahr Reparaturen.



gegr. 1742

SCHROPP'sche
Landkartenanstalt · Fachbuchhandlung

Seit 238 Jahren Landkarten für

URLAUB und REISE

Reiseführer · Wanderkarten · Autokarten und Atlanten
See- und Wasserstraßenkarten · Seehandbücher · Campingführer
Geologische Literatur · Höhenmesser · Kompass · Hämmer · Meißel

BÜRO und ORGANISATION

Eisenbahn · Luftfahrt · Postleit · Planung · Topographische Karten
Stadtpläne vom In- und Ausland · Ortsbücher
Markier- und Leinwandauflage · Markiermaterial

Potsdamer Str. 100 · 1000 Berlin 30 · Tel. 261 34 56

3. Furtschagl-Haus. Im Haushaltsjahr 1980 wurden die laufenden Instandhaltungen durchgeführt. Für 1981 ist im wesentlichen an die Erledigung von Auflagen der Bezirkshauptmannschaft gedacht. Im Hinblick auf die längst überfällige generelle Instandsetzung des Furtschagl-Hauses sei darauf hingewiesen, daß wegen der zu erwartenden erheblichen Investitionen wenigstens der Grund und Boden, auf dem die Hütte steht, unser Eigentum sein sollte, dies war bis jetzt nur teilweise der Fall. Unserem Hüttenwart, Herrn Zimmer, ist es zu danken, daß der geplante Grundstückserwerb im Austausch gegen das von uns nicht mehr benötigte Grundstück bei der alten Rifflerhütte mit den österreichischen Bundesforsten abgewickelt werden kann.

4. Für die Olperer-Hütte wurden über die laufende Instandhaltung hinaus, gem. Auflagen der Bezirkshauptmannschaft, die Gasanlagen hergerichtet. Einige Verschönerungen sind für 1981 geplant; nicht zuletzt wegen der 100-Jahr-Feier am 8. und 9. August 1981.

5. Am Friesenberg-Haus müssen wir uns 1981 wie 1980 auf laufende Instandhaltung beschränken, wobei 1980 noch zusätzlich die Gasanlagen, gem. Auflagen, hergerichtet wurden. Langfristig ist für das Friesenberg-Haus an Stromversorgung aus eigenem Wasserkraftwerk gedacht.

6. Der geplante Anbau für Sanitäranlagen an der Gams-Hütte wird auch 1981 nicht ausgeführt, da die eingeholten Kostenvoranschläge Summen ergaben, die in keinem rechten Verhältnis zum Nutzen standen. Wir werden nach erfolgtem Pächterwechsel gemeinsam mit den neuen Pächtern versu-

chen, eine preisgünstigere Lösung zu finden und eventuell auch ohne Anbau auszukommen. 1980 fielen über laufende Instandhaltung hinaus Kosten für die Seilbahnüberholung an.

7. In der Martin-Busch-Hütte ist 1980 die zweite Hälfte der Küche erneuert worden, so daß wir 1981, abgesehen von den nötigsten Reparaturen, keine Mittel einplanen konnten.

8. Im Hochjoch-Hospiz sind 1980 ebenfalls für die Küchenerneuerung Ergänzungen vorgenommen worden (Herd und Fußboden). 1981 müssen wir uns beschränken, die Elektroinstallation zu reparieren und bereits bekannte Rohrbrüche zu beheben.

9. Am Brandenburger Haus sind die vor zwei Jahren begonnenen Arbeiten auch 1980 fortgesetzt worden (Ausräumen des Sockelgeschosses und Ableitung des Schmelzwassers). 1981 ist vorgesehen, die Sanitärinstallation und den Winterraum herzurichten.

Während sich die Arbeiten an den Wegen 1980 in Grenzen hielten und als normale Unterhaltung bezeichnet werden konnten, sind 1981 sehr hohe Kosten einzuplanen gewesen. Durch Unwetterschäden im vergangenen Herbst sind besonders die Hüttenzugangs- und Versorgungswege zur Martin-Busch-Hütte, zum Hochjoch-Hospiz, zur Berliner Hütte und zum Furtschagl-Haus stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Wegen der noch nicht im einzelnen bekannten, zu behebenden Schäden und des außerordentlichen Umfangs folgt so bald als möglich hierüber ein gesonderter Bericht.

M. Hinze

alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Der Bergsteiger 4/81

Das Großthema ist die Hohe Tatra, die als Teil der Karpaten die östliche Fortsetzung der Alpen darstellt. Beschrieben werden die geologischen Voraussetzungen dieses Gebirges aus Gneis, Granit und Kalk, das ein ausgedehntes Höhlensystem aufweist und anspruchsvolle Kletterrouten auf die höchsten Gipfel. Die Hohe Tatra ist auch das Reich der Skitourenfahrer und Skihochtou-

risten, besonders z. Z. des Firns. Eine Gebirgsdurchquerung ist bei diesen Gegebenheiten wegen der Einsamkeit für den Erfahrenen ein besonderer Genuß. Wichtig zu wissen ist, daß alle Touren abseits markierter Wege und Pisten in diesem Gebiet nur Mitgliedern alpinistischer Vereine mit gültigem Ausweis erlaubt sind.

Nachlesen kann man die Geschichte des Tatra-Bergsteigens, und für einen vielseitig

SKI

Alpin- und Langlauf Bindungen, Stöcke
Schuhe, Brillen, Wachs
Skihosen, Anoraks
Handschuhe, Mützen
Langlaufanzüge und
weiteres Zubehör
Ski-Dachgepäckträger
auch abschließbar



**Ihr
vielseitiger
Partner**

Sport 
ZINS

Übrigens führen wir auch alles für Windsurfing, Segeln, Tauchen, Jogging sowie Sportswear

Salzburger Straße 15 · 1000 Berlin 62 · Telefon 782 5082

Interessierten ist der Hinweis aufschlußreich, daß man aus keinem Hochgebirge so schnell zu Stätten der Kunst entfliehen kann, wenn ungünstige Wetterbedingungen das Wandern unerfreulich werden lassen. In der östlich gelegenen Zips gibt es fast in jedem Dorf und in den mittelalterlich geprägten Städten eine Fülle bemerkenswerter Kunstwerke.

Im Hüttenporträt wird eine richtige Bergsteigerunterkunft gelobt: die private Wettersteinhütte. Einige schwere Kletterrouten des Wettersteins werden beschrieben. Erstaunliches erfährt man über die Anfänge der Alpenfotografie. Damals (Mitte des 19. Jahrhunderts) mußte man sogar an das Mitschleppen des Labors (!) denken.

Auf den Ausrüstungsseiten werden diesmal detailliert die Bézard-Kompasse vorgestellt sowie die neue Leica M 4-P.

Für die Begeher leichter und mittelschwerer Touren ist eine Folge von Artikeln vorgesehen, die Technik und Methoden des Sicherens zum Inhalt haben. In sträflicher Weise wird heute oft auf Sicherung verzichtet, weil untypische „Laborstürze“ und mit ihnen getestete Seile weiteres Nachdenken und Kenntnisse überflüssig erscheinen lassen. Im „letzten Wort“ wird in bezug auf Versütetensuchgeräte sehr kritisch die Abhängigkeit der Empfehler von bestimmten Firmen aufgezeigt. Man staunt, welche Konsequenzen selbst alpine Vereine auf sich nehmen. Wirklich empfohlen werden kann nach begründeter Meinung des Verfassers nur der „Ortovox“.

Alpinismus 4/81

Diese Monatsausgabe ist ein Leckerbissen für die Kletterer mit extremen Ambitionen. So nehmen zunächst Spitzenkletterer dreier Generationen zu ihren durchgeführten Touren hinsichtlich ihrer Motivationen und Möglichkeiten Stellung. Die schönsten Klettergebiete des Harzes werden vorgestellt. Das Okertal zählt zu den lohnendsten Zielen. Die höchste Wand (100 m) liegt jedoch im Radautal. Weiterhin werden über den Harz Informationen über Kletterregeln, Schwierigkeitsbewertungen, Führerliteratur und Stützpunkte gegeben. Im gleichen Stil wird das belgische Freyr-Felsenland an der Maas beschrieben, welches mit seinen Wandhöhen bis zu 120 m mit zu den bedeutendsten

außer-alpinen Klettergebieten Mitteleuropas rechnet. Das Basler Jura, zwischen Genf und Basel gelegen, wird mit allgemeinen Kletterinformationen und einer Erstbegehung an der „Anarchia“ beschrieben. Mehrere Seiten (und das Alpin-Poster) befassen sich mit der Sächsischen Schweiz, welche über 900 freistehende Felstürme mit mehr als 5000 Routen aufweist. Die Nord- und Ostwand des Ammergauer „Matterhorns“ wird mit einigen Tourenberichten und Anstiegsskizzen schmackhaft gemacht.

„Kajak alpin“ befaßt sich mit allgemeinen Informationen über die Insel der Schönheit — Korsika. **-wg-**

Bergwelt 4/81

Östlich von Grenoble liegt zwischen Isère im Norden und Arc im Süden das Vanoise. Diese große Berggruppe ist ein Teil der Grajischen Alpen. Ein Gebiet, das trotz vielfältiger Möglichkeiten im deutschen Sprachgebiet nur wenig bekannt ist. Aufgrund seiner Lage und des Fehlens deutschsprachiger Literatur im Sommer wohl nur von Franzosen besucht. Ein Teil gehört zum Parc National de la Vanoise, zusammen mit dem Gran-Paradiso-Nationalpark, dem größten geschlossenen Naturschutzgebiet der Alpen. Der Rest, besonders die Hochtäler, wie das Val d'Isère oder Tignes, sind durch Hotelburgen und Skiliftanlagen hoffnungslos zerstörte Gebiete. In den „Trois Vallées“ besitzen 17 Orte 450 Seilbahnen und 250 Quadratkilometer Abfahrtpisten.

Im Ausrüstungsteil werden verschiedene Touren-Skischuhe beschrieben. Die Skihochtouren des Monats führten auf den Öfenkopf (2374 m) im Rätikon und die südliche Kühlehkarschneide (3196 m) in den Stubaier Alpen.

Für Liebhaber von Fernwanderwegen beginnt eine Serie über den Grand Randonnée 5 (Nizza — Genfer See).

Eine rassistige Klettertour: Der Torre Trieste über die SO-Kante; VI, A2, 10 Std., 650 m.

Tiere der Bergwelt: Der Pinselkäfer.

Das Bergsteigerporträt: Michl Innerkofler, 85 Jahre.

Berge der Welt: Tramserku, 6608 m, Khumbu-Himalaja.

Partner an der Reepschnur. Ein Bericht über Bergsteigen mit Behinderten fand meine besondere Beachtung. **Hf**



Hinaus in die Berge wir ziehen, fallera...



Wanderanoraks

gedoppelt ab **119.-**

Flanellhemd

o. Bluse ab **48.50**

Bundhosen

Cord ab **99.-**

Wanderschuhe

genarbt
Leder ab **95.-**

**Rucksäcke
in großer
Auswahl**

Sport-

Tausendfreund

Inh. Helmut Süß

**Otto-Suhr-Allee 139 (am Charlottenburger Schloß)
1000 Berlin 10 · Fernruf 3 41 55 12**

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Ordentliche Mitgliederversammlung (Jahresversammlung)

Tagesordnung:

Donnerstag, den 14. Mai, um 19.30 Uhr, Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Hauptgebäude.
Nur für Mitglieder!
Mitgliedsausweis bitte mitbringen.

1. a) Geschäftsbericht des Vorstandes
b) Bericht des Hüttenreferenten
2. Bericht des Schatzmeisters
3. Bericht der Kassenprüfer und Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstandes
4. Genehmigung des Haushaltsplanes für 1981
5. Wahl des Vorstandes und der Rechnungsprüfer
6. Verschiedenes
7. Kletterfilm „Warum“ von Hartwig Erdenkäufer (Klettereien im Schwierigkeitsgrad IV)

Anträge:

Es wird gebeten, Anträge zur Mitgliederversammlung bis zum 11. Mai schriftlich an die Geschäftsstelle der Sektion Berlin, Hauptstraße 23—24, 1000 Berlin 62, zu richten.

Im März-Bergboten bat der Wahlausschuß um Vorschläge für die Neuwahl des Vorstandes. Bis zum Redaktionsschluß dieses Hefes sind keine Vorschläge eingegangen. Es kandidieren daher zur Neu- bzw. Wiederwahl folgende Damen und Herren:

Vorsitzender: Johannes Maier
Stellv. Vorsitzender: Klaus Fischer-Kallenberg
Stellv. Vorsitzender: Friedrich Christopher
Schatzmeister: Peter Ring
Hüttenreferent: Manfred Hinze
Jugendreferent: Rainer Gebel
(Gesetzlicher Vorstand)

Beisitzer (Referenten):
Stellv. Schatzmeister:
(Hüttenschatzmeister) Kurt Trakat

Stellv. Hüttenreferent: Peter Dobislaw
Naturschutz: Dr. Wieland Müller
Tourenwart: Gerd Czapiewski
Vortragswesen: N. N.
Redaktion Bergboten: Ilse Koch
Öffentlichkeitsarbeit: Klaus Kundt
Ausbildung: Bernd Niebojewski
Sport: H.-H. Abel

Dem Vorstand gehören ferner die Gruppenleiter und die Leiter der Jugendgruppen an. Gemäß § 10 Abs. 5 unserer Satzung werden diese Vorstandsmitglieder von den Gruppen gewählt. Wir werden sie aber in der Mitgliederversammlung oder im Bergboten vorstellen.

Der Wahlausschuß.

Geschäftsstelle geschlossen

Wegen Himmelfahrt und Pfingsten bleibt unsere Geschäftsstelle jeweils am **Freitag**, den 29. Mai 1981 und 5. Juni 1981 geschlossen.
Der Vorstand

Übungen am Kletterturm

Nach Beendigung der alpinen Lehrabende in der Geschäftsstelle finden im April und Mai praktische Seil- und Kletterübungen am Kletterturm statt. Wir bitten alle nicht an den Kursen teilnehmenden Kletterer, an den nachfolgenden Tagen den **Turm** zu den angegebenen Zeiten zu **meiden**. Freitag: den 8. 5.; 15. 5.; 22. 5. + 29. 5. ab 16 Uhr.

Sonnabend: den 25. 4.; 9. 5.; 16. 5. + 23. 5. ab 10 Uhr.

Sonntag: den 17. 5. + 24. 5. ab 10 Uhr.

Der Kursleiter hat an diesen Tagen das Hausrecht am Kletterturm.

Arbeitskreis Bergsteigen

Achtung Kletterfreunde!

Der Vorstand hat auch im Jahre 1981 der französischen Schutzmacht die Benutzung des Kletterturms zugesagt, und zwar an folgenden Tagen:

Montag: den 22. 6.; 31. 8.; 12. 10.; 9. 11.; 7. 12.

Mittwoch: den 24. 6.; 26. 8.; 2. 9.; 7. + 14. 10.; 4. + 11. 11.; 2. + 9. 12.

Donnerstag: den 18. 6.; 27. 8.; 8. 10.; 5. 11.; 3. 12. jeweils von 7.30 Uhr bis 11.30 Uhr und 13.30 Uhr bis 17.30 Uhr.

Wir bitten unsere Mitglieder, die Benutzung des Turms zur gleichen Zeit zu vermeiden.

Der Vorstand

Feier auf der Gaudeamushütte — Wilder Kaiser

Anlässlich der Fertigstellung des Anbaues, der Verabschiedung des Pächterehepaars Strobl, der Begrüßung des neuen Pächterehepaars Hochfilzer findet am 6./7. Juni 1981 eine kleine Feier auf der Gaudeamushütte statt.

Programm: Samstag, 6. Juni, 20.00 Uhr: gemütlicher Hüttenabend; Sonntag, 7. Juni, 10.30 Uhr: Begrüßung, Bergsteigermesse, Festansprache.

Um einen Überblick zu erhalten, wer an der Feier teilnimmt, bitten wir bis zum 30. April um eine kurze schriftliche Mitteilung — gegebenenfalls unter Angabe der Übernachtungswünsche — an die Geschäftsstelle.

Wichtiger Termin — Bitte notieren!



Bergsteiger und Bergwanderer, ob alt, ob jung, treffen sich nach den Ferien zum fröhlichen Feiern. Zwanglos und gemütlich! Es darf getanzt werden, oder wer will kann Urlaubserinnerungen austauschen und klönen. Ausgerichtet wird die Fete von den „D'HAX'NSCHLAGERN“.

Termin: 24. Oktober, **Ort:** Kindl-Festsäle, **Beginn:** 19.30 Uhr. Neben dufter Musik gibt es auch noch genügend Parkplätze und vor allem gute Verkehrsverbindungen. (U-Bahnhof Boddinstraße vor der Tür, Omnibus 4.)
Übrigens: ein Teil des Reinerlöses ist fürs Brandenburg

ger Haus bestimmt — für was wird einstweilen nicht verraten!

Also: Erst Termin notieren — dann kommen!

Sektionsfahrtenprogramm 1981

Bitte den Text für die Ankündigung des Fahrtenprogramms im Januar-Bergboten 1981 Seite 20 und 21, beachten.

- 27. 5. 1981 — 31. 5. 1981 Himmelfahrtstag, Lalepartushütte im Oberharz. Klettern im Okertal. Leitung Manfred Farchmin, Tel. 6 03 72 02
- 5. 6. 1981 — 8. 6. 1981 Pfingsten, Einweihungsfeier des Erweiterungsbaus der Gaudeamushütte im Wilden Kaiser/Tirol. Anschließend bis zum 14. 6. 1981 Tourenwoche im Wilden Kaiser mit Bergführer.
- 5. 6. 1981 — 8. 6. 1981 Pfingsten, Kansteinhütte der S. Hannover im Weserbergland. Leitung Manfred Farchmin, Tel. 2 18 33 47
- 12. 6. 1981 — 21. 6. 1981 Oberst-Klinke-Hütte der S. Admont/ÖAV in den Ennstaler Alpen. 10 Reisetage, 4 Arbeitstage. Anfahrt bis zur Hütte möglich. Es können auch Teilnehmer als Kurzfahrt vom 12. 6.—17. 6. 1981 oder vom 16. 6.—21. 6. 1981 teilnehmen.
- 8. 8. 1981 — 9. 8. 1981 Olpererhütte im Zillertal, Feier zum hundertjährigen Jubiläum der Hütte, anschließend ist eine Tourenwoche im Bereich der Olpererhütte geplant.
- 15. 8. 1981 Letzter Ferientag, Tagesfahrt ins Elbsandsteingebirge. Visa für den Kreis Pirna erforderlich.
- 25. 9. 1981 — 28. 9. 1981 Kansteinhütte der S. Hannover im Weserbergland. Leitung Herbert Burchard, Tel. 7 72 79 44.
- 2. 10. 1981 — 4. 10. 1981 Würgauer Haus der S. Bamberg oder Egloffsteiner Hütte der S. Nürnberg. Beide sind in der Fränkischen Schweiz.
- 23. 10. 1981 — 1. 11. 1981 Rauhberghütte der S. Kaiserslautern in der südlichen Pfalz. Herbstferien, 10 Reisetage, 5 Arbeitstage.

Partnersuche

Ich (50) suche Partner(in) für **Bergwanderung** im August/September (Ferwall u. Rätikon), Reimund Schöner, Wiesbadener Str. 58 b, 1000 Berlin 33.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Sonnabend, 2. 5. — Mittelgruppe/Nachmittagswanderung

Treffpunkt: 16 Uhr U-Bhf. Rudow — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 3. 5. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Heer- Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Waldhütte)

Mittwoch, 6. 5. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Elli Schalow

Mittwoch, 6. 5. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Siemensdamm — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: „Zur feuchten Planke“)

Sonntag, 10. 5. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Rolf Aue

Sonntag, 10. 5. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Onkel Toms Hütte — Führung: Eva Blume

Sonntag, 10. 5. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Stolpe (Kirche) — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Schloß Glienicke)

Sonnabend, 16. 5. — Mittelgruppe/Nachmittagswanderung

Treffpunkt: 16 Uhr U-Bhf. Tegel/Weiterfahrt n. Frohnau — Führung: Christel Unger

Sonntag, 17. 5. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Dr. Ursula Schaffer

Sonntag, 17. 5. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Lübars, Endhaltestelle Bus 21 — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Alter Dorfkrug)

Sonntag, 17. 5. — Fahrtengruppe

Treffpunkt: 9.30 Uhr (Ende 13 Uhr) Heiligensee, Kirche (Endstation Bus 14, 13), „Verschwiegene Plätze in und um Heiligensee“. Führung: Pfalzgraf, H./Klopfer, K.

Mittwoch, 20. 5. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 24. 5. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Gerda Winkler

Sonntag, 24. 5. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Eva Blume

Sonntag, 24. 5. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Grunewaldturm)

Mittwoch, 27. 5. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Dampferanlegestelle Wannsee — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Rest. am Glienicker See)

Sonnabend, 30. 5. — Mittelgruppe/Nachmittagswanderung

Treffpunkt: 16 Uhr Heer- Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Eva Blume

Sonntag, 31. 5. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Stößenseebrücke — Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 31. 5. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Frohnau — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Rest. Invallden-Siedl.)

Mittwoch, 3. 6. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Liesb. Scheiba

Mittwoch, 3. 6. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Hansaplatz (Ausgang Akademie d. Künste) — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Reichstagsgebäude)

Sonntag, 7. 6. — Mittelgruppe/Pfingsten

Treffpunkt: 10 Uhr Spandau-Johannesstift — Führung: Dora Prentke

Montag, 8. 6. — Ausdauernde (Pfingsten)

Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Dr. Ursula Schaffer

Montag, 8. 6. — Altwanderer (Pfingsten)

Treffpunkt: 10 Uhr Kronprinzessinnenweg Ecke Königstr. — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Forsthaus a. d. Hubertusbrücke)

Sonnabend, 16. 5. — Ausdauernde

Kulturhistorische Fahrt nach Meißen/Elbe (Meißner Dom u. Albrechtsburg mit Porzellanmanufaktur)

Treffpunkt: 5.50 Uhr S-Bhf. Friedrichstr., ab Ost-Bhf. 6.54 Uhr, an Meißen 10.20 Uhr. Ab Meißen 16.26 Uhr, an Schöneweide 19.26 Uhr — Führung: Rolf Aue. Fahrgeld hin und zurück: DM 38,80
Verpflegung ist mitzubringen

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Trimm Dich

Jeden Montag von 17 bis 21 Uhr auf dem Sportplatz Eichkamp, Platz 1, Leichtathletik und Gymnastik unter der Leitung von Sportlehrern. Es besteht Trainingsmöglichkeit für die Abnahme des Deutschen Sportabzeichens.

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Da-

men und Herren in der Turnhalle der Marie-Curie-Schule, Weimarerische Str. 24, 1000 Berlin 31.

Havelllauf

Jeden Mittwoch, 8 Uhr, Treffpunkt Zehendorf, Ende der Fischerhüttenstraße am Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und sonntags nach Vereinbarung: Manfred Spika, Tel.: 7 75 31 34.

Lauf-Treff für Anfänger (und Fortgeschrittene)

Jeden Sonnabend findet um 10.30 Uhr in Zehlendorf ein Anfänger-Laufftreff für alle Altersklassen statt. Wer unter fachkundiger

Anleitung das Lauftraining erlernen will, ist herzlich eingeladen. Trainiert wird bei jedem Wetter. Treffpunkt: Vereinsheim des Z 88, Sven-Hedin-Straße 85, 1000 Berlin 37.

Unsere Jubilare

60jährige Mitgliedschaft

Edith Ebel, Wilhelmshavener Str. 63, Berlin 21; Lucie Hanzo, Rubensstraße 22, Berlin 41; Marie Kell, Planetenstraße 11, Berlin 44; Karl Langguth, Emmentaler Straße 75, Berlin 51; Fritz Leisegang — verstorben —; Werner Lucas, Meisenweg 7, 6104 Seeheim-Jugendheim 1; Dr. jur. Arthur Petsch, Albrechtstr. 59 a, Berlin 41; Erna Schulz, Wernhardsbergerstr. 4, 8200 Rosenheim; Gertrud Slotkowski, Glasgower Str. 13, Berlin 65; Charlotte Zaffke — verstorben —.

50jährige Mitgliedschaft

Dr.-Ing. Hans Földner, Eichholzweg, 7891 Brenden; Emma Hilpert, Birkbuschstr. 88, Berlin 41; Dr. med. Werner Heyn, Residenzstr. 126, Berlin 51; Liesbeth Laupichler, Johanna-Stein-Str. 22, Berlin 41; Elfriede Schütz, Römerstr. 20, 7841 Niederweiler-Baden; Charlotte Wedel, Gutschmidtstr. 7, Berlin 47.

40jährige Mitgliedschaft

Siegfried Flade, Okerstr. 33, Berlin 44; Helmut Gille, Honnefer Str. 17, 5300 Bonn 2; Gerhard Guttstadt, Reifträgerweg 19, Berlin 38; Christine Gysae, Ravenweg 9, Berlin 37; Dr. Eva Gysae, Ravenweg 9, Berlin 37; Dorothee Hanke, Manteuffelstr. 64 c, Berlin 42; Hildegard Hupfeld, Morusstr. 23, Berlin 44; Erich Japke, Arnold-Jansen-Ring 26, 3490 Bad Driburg; Georg Kalep, Altvaterstr. 31, Berlin 38; Günter Kühmstedt, Slevogtstr. 45, 8000 München 70; Hans-Wilhelm Leichsenring, Im Hornisgrund 19, Berlin 19; Werner Lieske, Tankredstr. 13, Berlin 42; Erika Lintz, Köttgenstr. 2, Berlin 13; Dipl.-Ing. Johannes Maier, Imbrosweg 60, Berlin 42; Elfriede Naepel, Weiter Blick 21, Berlin 22; Luise Öhmig, Grabmannstr. 12, 8000 München 71; Johanna-Luise Rocholl — verstorben —; Hildegard Samel, Bismarckstr. 34—35, Berlin 41; Oberstudienrat a. D. Wilhelm Segler, Idsteiner Str. 18, Berlin 37; Rolf Schmidt, Vestnortgraben 49, 8500 Nürnberg; Gerhard Schmidt, Glauberstr. 29, Berlin 45; Ursula Stozlinski, Oldenburgallee 49, Berlin 19; Dr. Rolf-Bernd Stolzowsky, Sensburger Allee 19, Berlin 19; Werner Tausch, Am Volkspark 51, Berlin 31; Friedrich Woltmann, Gelfertstr. 21 a, Berlin 33; Heinrich Wums, Harzer Str. 14, Berlin 44; Dr. Ilse Zoll, Tempelhofer Damm 62, Berlin 42; Hiltrud und Heinrich Paull, Haagstr. 21, Berlin 38; Annemari und Kurt Ketz, Floningweg 16, Berlin 42

25jährige Mitgliedschaft

Kurt Altsohn, Sagemühler Steig 63, Berlin 27; Dr. Wolfgang Bechtold, Douglasstr. 38, Berlin 33; Margarete Becker, Fehlerstr. 10, Berlin 41; Liselotte Berger, Rosenthalerpromenade 14, Berlin 26; Robert Brehm, Am Kiesteich 15, Berlin 20; Karl Bertram, Berliner Str. 33, Berlin 31; Dr. Günter Baron, Wiesenerstr. 12, Berlin 42; Heinz Becker, Eyke-v.-Repkow-Pl. 1, Berlin 21; Gisela und Eberhard Braunschön, Haselüner Str., 4573 Löningen; Renate Donalies, Turiner Str. 34, Berlin 65; Luise und Alfred Gerisch, Warthestr. 4, Berlin 44, Eva Gläsmar, Machnower Str. 42, Berlin 37; Rudl Gramm, Hochstr. 32, Berlin 65; Eva Gülzow, Berlepschstr. 45 e, Berlin 37; Christel Habedank, Buhrowstr. 21, Berlin 41; Ursula Hertel, Alt-Kladow 18 e, Berlin 22; Helga Hubalek, Potsdamer Str. 11, Berlin 45; Jörg Hensel, Alt-Lübars 8, Berlin 28; Ilse Heyn, Martin-Luther-Str. 8, Berlin 30; Dr. Erika und Hans-R. Jöppgen, Amselgrund 20, Berlin 28; Erika Karch, Lützufer 25, Berlin 30; Veronika und Fred Kick, Eugen-Boiz-Kehre 4, Berlin 47; Gudrun Klem, Rudower Str. 81, Berlin 47; Margret von Klosterlein, M.-Grünwald-Weg 9.1, 7032 Sindelfingen; Anita und Helmut König, Ebersstr. 13, Berlin 62; Prof. Dr.-Ing. Berthold Krause, Joachim-Friedrich-Str. 34, Berlin 31; Irma und Gilbert Lenski, Paplitzer Str. 73, Berlin 49; Peter Lipp, Riemerstr. 8, Berlin 27; Renate und Dr. Bruno Müller, Hubertusallee 54, Berlin 33; Margarete Mertin, Taunusstr. 62, 7030 Böblingen; Fr. Dr. Renate Müller, Grune-

waldstr. 42 f, Berlin 41; Traude und Heinz Noack, Waldstr. 101 a, Berlin 51; Dr.-Ing. Franz Pawlek, Viktoriastr. 14, Berlin 45; Thomas Prätorius, Horazweg 27 a, Berlin 42; Rotraud Perplies, Dörfelweg 4, Berlin 49; Hans Raasch, Groninger Str. 6, Berlin 65; Horst Riedel, Ostpreubendamm 179, Berlin 45; Werner Riehm, Friedrichsruher Str. 36, Berlin 41; Christa Reimer, Dannenwalder Weg 139, Berlin 26; Elfriede und Werner Rosenow, Schwendwyweg 23, Berlin 20; Eva Schachtebeck, Alt-Tempelhof 20, Berlin 42; Lisa und Walther Schröder, Fechnerstr. 5, Berlin 31; Margarethe Schummel, Bergengruenstr. 80, Berlin 37; Giesela Schwinning, Am Weiher 95, 8961 Dürach; Hildegard Schnarz, Nimrodstr. 54, Berlin 28; Günther Seidel, Eisenkamp 42, 4050 Mönchengladbach; Dora Müller, Stiftsbogen 61, 8000 München 70; Hans und Gisela Michaelis-Art, Mommsenstr. 25, Berlin 12; Sigrid Schröder, Schrimpfstr. 67, 8035 Gauting; Ilse Steuer, Immenweg 29, Berlin 41; Gisela Specht, Schlettstadter Are. 42, 6800 Mannheim 71; Achatz Vogelsang, Gerstäckerweg 18, Berlin 22; Ursula und Hermann Wiedemann, Laubenheimer Str. 15, Berlin 33; Dr. Klaus Wegener, Seehofstr. 17, Berlin 37; Helga und Dr. Rudolf Wrzesinsky, Rosenstr. 19, 7151 Auenwald; Erna Zeller, Aspenweg 1 a, Berlin 20; Dipl.-Ing. Werner Zeller, Aspenweg 1 a, Berlin 20; Margret-Regina Zehbe, Paul-Gerhardt-Ring 23, Berlin 20; Gertrud Zeep, Sonnenberg 8, 7770 Überlingen.

Neue Mitglieder

Interessengebiet Bergsteigen

Barbara und Ronald Druse, Friedrichsbrunner Str. 11, 1—47; Peter Michel, Obstallee 20, 1—20 (Wandern); Lutz Stück, Schlettstadter Str. 94, 1—37 (Wandern, Ski, Fotogr.); Bernhard Hobohm, Görllitzer Str. 40, 1—36 (Wandern)

Interessengebiet Wandern

Ferdinand Marksteiner, Konradinstr. 21, 1—42 (Ski)

Interessengebiet Skilauf

Erwin Simon, Adolfstr. 18, 1—41; Albrecht Weber, Binger Str. 67, 1—33; Peter Noss, Stübchenstr. 12, 1—30; Rüdiger Ostrin, Hatzfeldtallee 12, 1—27; Gerhard Arnold, Hermannstr. 37, 1—44

Junioren

Petra Sommer, Haeselerstr. 17 k, 1—19; Ulrike Rückelt, Wulfila-Ufer 39, 1—42; Uwe Hinrichsen, Lauterberger Str. 20, 1—47; Barbara Neumeier, Jungfernstieg 13 a, 1—45.

Jugend

Sven Jahr, Waldowstr. 29, 1—51; Hanno Pichl, Leuchtenburgstr. 6, 1—33; Dietrich Hoffmann, Drygalskistr. 9, 1—33; Martin Hoffmann, Heylstr. 28, 1—62; Cordula und Gunnar Langner, Prinz-Friedrich-Leopold-Str. 37 a, 1—38; Thomas Wobring, Kolonie Grünstreifen 35, 1—47.

Kinder

Almar und Ansgar Krämer, Hüsung 19, 1—47; Janita Seide, Erholungsweg 15, 1—27; Simone und Nina Bläsing, Sponholzstr. 44, 1—41.

Kein Interessengebiet

Karin Eyben, Altenbracker Str. 5, 1—44; Andrea Weber, Am Doggelhof 8, 1—51; Dr. Manfred und Christine Krämer, Hüsung 19, 1—47; Wolfgang Hanisch, Hussitenstr. 72, 1—65; Hans-Joachim und Helga Jahr, Waldowstr. 29, 1—51; Dieter Rottke, Borsigwalder Weg 74, 1—27; Joachim Rochlitz, Ringbahnstr. 58, 1—42; Karl-Bernard Voelker, Gertrudstr. 22 a, 1—28;

Maria Helmberger, Stübgenstr. 12, 1—30; Renate Willmeroth, Poschinger Str. 9, 1—41; Klaus-Peter Karkossa, Kottbusser Damm 64, 1—61; Herbert Miels, Beckumer Str. 32, 1—27; Wolfgang Hoffmann und Frau Ute, Heylstr. 28, 1—62; Helga und Gerhard Lange, Bergengruenstr. 25 a, 1—38; Hans-Joachim Ulmer, Bundesallee 74, 1—41; Helke und Achim Langner, Prinz-Friedrich-Leopold-Str. 37 a, 1—38; Michael Wotschke, Fontanepromenade 7, 1—61; Irmgard Missmann, Hermsdorfer Damm 171, 1—28; Arnold Milewski, Hermsdorfer Damm 171, 1—28; Manfred und Waltraud Seide, Erholungsweg 15, 1—27; Felicitas Selig, Bayernallee 48, 1—19; Klaus Inderfurt, Bayernallee 48, 1—19; Wolfgang Berg, Lipschitzallee 42, 1—47; Tamara Bläsing, Sponholzstr. 44, 1—41; Ingo Lossin, Odenwaldstr. 19, 1—41.

Spenden allgemein

Klaus Barth 40,— DM, Martha Poetke 70,— DM, Dietbert Hoffmann 10,— DM, Erich Belfuß 50,— DM.

Spende für das Brandenburger Haus

Ilse u. Norbert Hoffmann 20,— DM.

Wir trauern um
Erick Keller

Er starb am 7. Februar 1981 im 84. Lebensjahr
Herr Keller war Inhaber des Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft

Erich Loewel

Er starb am 18. Februar 1981 im 80. Lebensjahr
Herr Loewel war Inhaber des Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft

Gerhard Adler

Er starb am 19. Februar 1981 im 77. Lebensjahr

Dr. Eva Gysae

Sie starb am 14. März 1981 im 78. Lebensjahr
Frau Gysae war Inhaberin des Ehrenzeichens für 40jährige Mitgliedschaft

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig Tel. 8 22 84 02

Monatsversammlung am Mittwoch, dem 27. Mai um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle.

Dia-Vortrag von Bernhard Niebojewski: „Wie macht man heute Skihochtouren?“ (z. B. die Haute Route) Ausrüstung, Planung, Durchführung.

Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Wegen der **Kletterkurse** und Abwesenheit von Herbert Burchard finden **Kletterübung** und **Klettertreff** nur am Sonnabend, dem 30. Mai um 10 Uhr am Kletterturm/Teufelsberg

statt. Betreuer: Achim Boldin, Tel. 7 42 66 68.

Es ist eigene Kletterausrüstung mitzubringen.

Frühjahrsfahrt der Geruhsamen Kletterer: 22. bis 24./25. Mai 1981 in den Frankenjura zur Egloffsteiner Hütte der Sektion Nürnberg (Selbstversorgerhütte) mit Hochtourenführern. Bitte den Ausschreibungstext „Sektionsfahrtenprogramm 1981“ beachten (Der Bergbote, Nr. 1/1981) und in der Hütte nicht rauchen! Die Fahrt ist durch die Kapazitätsgrenze der Hütte mit 30 Teilnehmern ausgebucht. Rückfragen im Mai diesmal bitte an Ursula Fuhrmann: Tel. 7 42 44 50, Mo. bis Fr. 18 bis 21 Uhr. — Im Herbst 1980 wurde auf der Kansteinhütte beschlossen, aus

Tradition für die Frühjahrs- und Herbstfahrten die Bezeichnung „Geruhsame Kletterer“ beizubehalten, obwohl sich der Teilnehmerkreis weitgehend verjüngt hat.

Herbert Burchard

WANDERGRUPPE

Leiter: Rolf Aue Tel.: 8 61 63 46

Altwanderertreffen am Mittwoch, dem 13. 5. im Senioren-Restaurant am Schäferberg, Wannsee, Königstr. (Bus 18 ab 15 Uhr.

Unser **Kranzl** (Tanzabend) findet diesmal unter dem Motto: „Frühling in Südtirol“ am 23. Mai in der „Schöneberger Hütte“, Berlin 62, Hauptstr. 23/24, statt. Wie immer treffen wir uns in Tracht und als Selbstversorger.

Gleichzeitig holen wir an diesem Tage unser Doppeljubiläum — **50 Jahre Wandergruppe** und **25 Jahre „Ausdauernde“ Wanderer** — nach. Für Getränke ist gesorgt. Der Unkostenbeitrag beträgt 2,50 DM. Beginn 17 Uhr; Einlaß 16 Uhr.

Wanderführersitzung am Dienstag, dem 26. 5. pünktlich um 19 Uhr in der „Schöneberger Hütte“.

FAHRTENGRUPPE

Leiter: Fritz Feldt Tel.: 6 93 18 94

Monatstreffen entfällt wegen Steinwaldfahrt

Wanderfahrt vom 27. 5.—31. 5. 81 — Marktredwitzer Haus/Steinwald. Treffpunkt 16 Uhr Busbahnhof. Soweit noch nicht geschehen, bitte sofort den Betrag von 150,— DM auf das Konto Martin Neumann — BLZ 100 700 00, Kto. Nr. 986 4356 01 — Deutsche Bank Berlin oder Postscheckkonto der Deutschen Bank Berlin: PSA Berlin-West, Nr. 376 80-107, Kennwort „Steinwald“ überweisen. Anfragen bei Frau Dorothea Schirg, Altenburger Allee 10, 1000 Berlin 19, Tel. 3 04 62 38. (Überweisungen nach erfolgter Platzzusage).

Vorankündigung

Wanderfahrt vom 16. 10. — 18. 10. 81 **Fleckl/Fichtelgeb.** Unterkunft: Ochsenkopfhäuser/Fleckl. Treffpunkt: 16. 10., 16 Uhr

Busbahnhof. Kosten für Bus und 2x Halbpension — Vorauszahlung — 100,— DM. Zu überweisen — nach Zusage — auf das Konto **Martin Neumann** — BLZ 100 700 00, Kto. Nr. 986 4356 01 — Deutsche Bank Berlin, oder Postscheckkonto der Deutschen Bank Berlin: PSA Berlin-West Nr. 376 80-107, Kennwort „Fleckl“. Anmelde- und Überweisungsschluß 15. 8. 81. Anmeldung: Dorothea Schirg, Altenburger Allee 10, 1000 Berlin 19, Tel. 3 04 62 38.

An unsere Fotografen:

Da wir erst im September wieder zum Monatstreffen in der „Schöneberger Hütte“ zusammenkommen, bitten wir, auf Fahrten und Wanderungen unserer Gruppe, von Fotoapparaten Gebrauch zu machen, weil wir mit Fotowettbewerben ein Gruppenalbum anlegen möchten.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Gerd Czapiewski Tel. 6 91 53 31

Gruppenabend am 21. Mai 1981 (**Donnerstag**) im Haus des Sports in Berlin 33, Bismarckallee 2, Bus 10 und 29. Beginn um 19.30 Uhr. Mitglieder auch anderer Gruppen und Gäste sind herzlich willkommen.

Klaus Kundt, Hüttenwart unseres Brandenburger Hauses, 3272 m, höchstgelegene

Schutzhütte des DAV, berichtet mit einigen Bildern von den Bauarbeiten und Planungen für das Brandenburger Haus. Außerdem wird er uns einen vollständigen Bildbericht mit Diapositiven vom Berliner Höhenweg im Zillertal (von der Berliner Hütte über Furt-schlaghaus, Olpererhütte, Friesenberg-haus zur Gamshütte) zeigen.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang-Ulrich Siegert
Tel. 7 96 26 06 o. 79 73 63

Übungsabende am 7. und 21. Mai jeweils ab 19.30 Uhr, in der Geschäftsstelle der Sek-

tion. Gäste sind bei uns immer gerne gesehen.

FOTOGRUPPE

Leiter: Reinhard Weber

Der Gruppenabend am 15. Mai fällt aus. Am 1. Mai findet eine **Fotowanderung zum Hubertussee (Frohnau)** statt. Wir treffen uns um **10 Uhr** vor der Kirche am **Zeltinger Platz** in Frohnau.

Der Hubertussee ist ein zwar kleines, aber sehr schönes Landschaftsschutzgebiet im äußersten Norden Berlins. Die Ergebnisse dieser Fotowanderung werden auf dem

Fotogruppenabend am 16. Oktober in der Geschäftsstelle vorgestellt. Dieser lange Termin soll es auch denjenigen ermöglichen, ihre Bilder zu zeigen, die nur sehr wenig fotografieren und deshalb erst im Sommerurlaub ihren Film vervollständigen können. Gäste zu der Fotowanderung sind wie immer herzlich willkommen. **Vorankündigung:** Gruppenabend 19. Juni — Diavortrag.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert Tel. 8 53 63 09

Übungsabende an jedem Montag ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

Wir beraten persönlich

Bayerische Vereinsbank – Ihr weltöffener Bankpartner mit der vielseitigen Angebotspalette einer Kredit- und Hypothekenbank.
Individuelle Beratung in allen Geld- und Vermögensfragen.

Filiale Berlin
Tauentzienstraße 13, Telefon (030) 240131
Zweigstellen: Kantstraße 60
Am Fehrbelliner Platz, Hohenzollerndamm 183



BAYERISCHE VEREINSBANK

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Spende an die Bergwacht Ramsau

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Bergfreunde, vor einigen Tagen ist unserem Konto der Betrag von 1100,40 DM gutgeschrieben worden. Wir konnten es kaum fassen, daß sich somit Ihre Absicht, uns aus dem Reinerlös Ihres Weihnachtsbasars eine Spende zu überweisen, nun doch hat verwirklichen lassen. Seien Sie sicher, Sie haben uns damit eine außerordentliche Freude bereitet. Es ist für uns schon etwas Besonderes, wenn sich bergbegeisterte Berliner bei der Bergwacht im südlichen Teil unseres Landes auf diese Weise erkenntlich zeigen und Freude schenken. Wir wissen das sehr zu schätzen. Mit Ihrer Spende helfen und erfreuen Sie aber nicht nur uns, sondern indirekt auch die vielen Unbekannten, die wegen Ihres unvorhergesehenen Mißgeschickes in den Bergen da und dort unsere Hilfe brauchen. Wir danken Ihnen von ganzem Herzen für Ihre großzügige Unterstützung. Das Geld verwenden wir für den Ihnen bereits bekanntgemachten Zweck. Schon in den nächsten Tagen werden wir uns an die REDAR, Nah-Ortungstechnik in Darmstadt, wenden und uns von dort einige REDAR-Lawinenretter liefern lassen. Einen entsprechenden Nachweis werden wir Ihnen zusenden.

Wir grüßen Sie herzlich von Süd nach Nord und verbleiben in Dankbarkeit Ihre Bergwacht Ramsau

Komposch, Bereitschaftsleiter

An die Jugend I

Wie man dem Terminkalender entnehmen kann, treffen wir uns jetzt zweimal im Monat in der Geschäftsstelle. Der zweite Termin kann aber auch für andere Treffs genutzt werden. Das Interesse wurde laut, der Sternwarte einen Besuch abzustatten. Bitte überlegt euch bis zum 7. Mai, wann ihr im Mai oder Juni am Nachmittag oder frühen Abend Zeit habt, damit wir den Besuch realisieren können. Am 16./17. Juni soll ein Zeltlager im Grunewald stattfinden. Dies soll genutzt werden, um die Bäume und Pflanzen im Grunewald etwas besser oder überhaupt kennenzulernen. Wenn ihr Bücher, Bilder oder Ähnliches dazu findet, bringt sie doch bitte zum 8. und 20. Mai mit. Die beiden Gruppennachmittage wollten wir uns über diese Dinge etwas informieren. In Hinblick auf die Sommerfahrt wollen wir dann auch die Alpenpflanzen kennenlernen. Am 20. Mai werde ich euch außerdem ein paar Dias über weiter entferntes Klettergebiet (USA, Yosemite) zeigen.

Zu den Turmterminen bitte wie immer Laufzeug mitbringen.

Renée und Iris

Bergrettung:

Auf vielfachen Wunsch wurden die Termine für die Bergrettung geändert.

9. Mai 1981 Turm 17.00—20.00 Uhr

10. Mai 1981 Turm ab 13.00 Uhr

23. Mai 1981 Turm 17.00—20.00 Uhr

24. Mai 1981 Turm ab 13.00 Uhr

13. Mai 1981 Geschäftsstelle: Theorie Bergrettung und Vorbesprechung — Dauerklettern im Harz

Dauerklettern im Harz:

Das Dauerklettern findet vom 16. 5. 1981—17. 5. 1981 im Harz statt. Weiteres am 13. 5. 1981 oder bei Udo.

Diavortrag:

Am 13. 5. 1981 um 19.30 Uhr zeigt Reinhard Klux Dias über Südafrika in der Geschäftsstelle.

Höhlenfahrt:

22. 5.—24. 5. 1981: Harz, Kletterausrüstung ist erforderlich. — Für Anfänger und Fortgeschrittene. — Unterkunft: Jugendherberge Osterode. — Fahrt: Pkw. — Anmeldung: Schriftlich bei: Dietmar Endruschat Brunowstraße 47, 1 Berlin 27. — Bis 10. 5. 1981

Jugendleiter

Landesjugendleiter Renee Kundt, Hildgardstraße 4, 1/31, Tel.: 8 53 33 29
Jugendreferent Rainer Gebel, Altenbraker Straße 22, 1/44, Tel.: 6 26 47 38

Jungmannschaft und Junioren

Jugend II

Mathias Lindner, Stendaler Straße 14, 1/21, Tel.: 3 95 76 14

Jugend I

Iris Mühlhnickel, Troppauer Straße 23, 1/45, Tel.: 8 11 51 54, Renee Kundt siehe Landesjugendleiter



Beiträge für die Jugendseite sendet mit Schreibmaschine geschrieben bitte **bis zum 5. Mai 1981** an Fabian Böttcher, Zabel-Krüger-Damm 183, 1/28, Tel.: 4 02 37 22, oder an Iris Mühlhnickel.

Terminkalender

3. Mai: 11 Uhr, Jugend I, Ort: Turm
6. Mai: 19 Uhr, Jugend II, Gruppenabend. Ort: Geschäftsstelle
7. Mai: 17 Uhr, Jugend I, Gruppennachmittag. Ort: Geschäftsstelle
9. Mai: 17 Uhr, Bergrettung. Ort: Turm
10. Mai: 13 Uhr, Bergrettung. Ort: Turm
13. Mai: 19.30 Uhr, Dia-Vortrag über Südafrika von R. Klux. Ort: Geschäftsstelle, Theorie: Bergrettung und Besprechung, Dauerklettern, Harz
16. bis
17. Mai: Dauerklettern im Harz (siehe Bericht)
20. Mai: 17 Uhr, Jugend I, Gruppennachmittag. Ort: Geschäftsstelle
19 Uhr, Jugend II, Gruppenabend. Ort: Geschäftsstelle
22. bis
24. Mai: Höhlenfahrt Harz (siehe Artikel)
23. Mai: 17 Uhr, Bergrettung, Ort: Turm
24. Mai: 13 Uhr, Bergrettung, Ort: Turm
31. Mai: 11 Uhr, Jugend I, Treff. Ort: Turm

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt

Predigtstuhl (2115 m)

Wer am Kreuz auf dem Stripsenjoch steht und hinüberblickt zum Predigtstuhl, muß die herrliche Nordkante bewundern. Stolz schwingt sie sich empor. Sie ist es, die diesem Felsturm seine Majestät gibt. Etwa 900 Meter hoch ist dieser „Nordgrat“. Der Predigtstuhl bildet den östl. Eckpfeiler der Steinernen Rinne und den westlichen des Griesnerkars. Etwa 800 Meter ragen seine Wände aus dem Kar oder der Steinernen Rinne in den Himmel. Dem Kletterer bieten sie meist festes Gestein. Der nüchterne Kletterführer von Leuchs und Nieberl wirkt schwärmerisch in der Beschreibung der Kletterwege: „Die Anstiege bieten prachtvolle, teilweise äußerst schwierige Kamin-, Riß- und Wandklettereien, die fast schnurgerade in die Höhe führen.“

Dieser Felsturm wird heute in drei Gipfel unterteilt: den Nordgipfel (2092 m), den unbedeutenden und nur wenige Meter niedrigeren Mittelgipfel und den Hauptgipfel (2115 m). Der Hauptgipfel bricht nach Norden 40 m tief zu einer Scharte ab. Von dort zieht sich nach unten der Botzongkamin. Dieser Kamin ist vom Sicherheitskreis im DAV durch einzementierte Ringe zum Abseilen präpariert worden. Damit ist er der „Abstieg“ vom Predigtstuhl. Im Jahr 1895 wurde der Predigtstuhl zum ersten Male erstiegen. Gleich dreimal hintereinander auf drei verschiedenen Wegen. Die ersten waren am 30. Juni 1895 Philipp Scheiner, ein Buchhändler aus Würzburg, und Hans Tavonaro, der etwa zwei Jahre vorher sein Führerpatent erhalten hatte. Von diesen beiden Erstersteigern wurde — nach Fritz Schmitt — keine genaue Wegbeschreibung formuliert, weil Hans Tavonaro den Aufstieg für sein „Führergeschäft“ reservieren wollte. Diese Vereinbarung hat ihm wenig genützt: Nur 17 Tage später stand Karl Botzong auf dem Gipfel, ein Jurastudent aus der Pfalz.

Vom Botzongkamin, heute der normale und gesicherte Abseilweg vom Predigtstuhl, erzählte einst Purtscheller: Das Abseilen durch den Botzongkamin sei das Abenteuerlichste gewesen, das er jemals gemacht habe! Und Hans Düfer schreibt 1912 in der deutschen Alpenzeitung: „Von den zahlreichen Wegen, die auf den Predigtstuhl führen, habe ich den Botzongkamin 17mal im vorigen Jahr durchklettert . . .“ Er gehörte zu seinen Lieblingstouren. Etwa einen Monat später erreichten die nächsten Bergsteiger den Gipfel. Ebenfalls auf einem neuen Weg, der eigentlich nur eine Variante, wenn auch eine sehr wichtige und leichtere, zum Weg von Tavonaro ist. Auf dem nach E. und M. Angermann genannten Angermannweg.

Literatur: Kaisergebirge (Alpenvereinsführer), Dr. Georg Leuchs und Franz Nieberl, Bergverlag Rudolf Rother — München 1967; Das Buch vom Wilden Kaiser, Fritz Schmitt, Richard Pflaum Verlag — München 1966; Die Hütten des Deutschen Alpenvereins, herausgegeben vom DAV 1969. — **Karten:** Alpenvereinskarte Kaisergebirge, 1:25 000 Blatt Nr. 8; Kompaß-Wanderkarte 1:50 000, Blatt Nr. 9, Kaisergebirge.



Neue Gaudeamushütte

Achtung: Das **Doppelheft** des „Bergboten“ erscheint diesmal für **Juli/August**. Redaktionsschluß 10. Juni.

Das war am 28. September 1895. Die weitere Ersteigungsgeschichte des Predigtstuhles kann man in nüchterner Aufzählung im Kletterführer „Kaisergebirge“ nachlesen. Dennoch: Bergsteiger werden lyrisch, wenn sie einen Weg beschreiben, der auf den Predigtstuhl führt — bei der Beschreibung der Nordkante. Hans Dülfer: „Schon beim ersten Anblick hatte es mir der Predigtstuhl mit seiner königlich-edlen, gleichsam durchgeistigten Silhouette angetan.“ Das schreibt jener Mann, dem wir das sichere Abseilen verdanken, den „Dülfersitz“. Fritz Schmitt formuliert über den Nordgrat: „Profile sind Ausdruck, bei Menschen und bei Bergen. Dem Predigtstuhl ist Adel auf die Stirne geprägt; seine Nordkante ist das edelste Bergprofil im Wilden Kaiser. Wie nach dem Senkblei aus hellem Kalkfels geschnitten, ragt die Kante, eigentlich eine Wand, über dem Kaiserbachtal empor. Der erste Anblick verblüfft.“ Schöne Worte! Dabei ist die Erstersteigung dieses vielgepriesenen Grates der Erfolg eines Irrtums: Am 8. September 1908 wollte der Alleingänger Hans Matejak den Weg von Josef Ostler durchsteigen. Fast zwei Jahre später, am 26. Juni 1910, bemerkte er seinen Irrtum, nachdem er zum zweiten Male Freunde über die Kante geführt hatte. Er bemerkte ihn, weil er gezwungen war, durch Regen über die von Ostler benutzten Kamine abzusteiigen!

Nordkante (Kletterei) IV: Erstersteigung Hans Matejak, 8. 10. 1908. Von der Gaudeamushütte geht es erst einmal hinauf zum Ellmauer Tor. Dann hinab durch die Steinerne Rinne bis auf etwa 1600 Meter Höhe. Von dort führt eine Reihe von Rinnen und Kaminen empor zu einer Scharte (Beichtstuhlscharte), über der sich der etwa 150 m hohe Abbruch der Nordkante — besser Wand — erhebt. Erreichte Höhe etwa 1750 m. Von dort geht es etwa noch 80 Meter höher zu einem kleinen „Schärtchen“ zwischen einem Felskopf, der durch die Gesteinsschichtung gebildet wird, und dem steilen Abbruch. Etwa zwei Meter hoch (meist steckt dort ein Haken). Die Wand ist fast senkrecht und hat mangelhafte Griffe. Dann wird nach links gequert. Laut Kletterführer schwierig. Ich fand die Querung („Matejaktraverse“) zwar ausgesetzt, doch den anschließenden Einstieg in den nachfolgenden Kamin viel schwieriger. Im Kamin geht es etwa neun Meter hoch zu einem Sicherungsblock. Wir haben noch den „Matejakquergang“ nachgeholt. Dort waren zwei Standhaken.

Vom Sicherungsblock geht es in einer rißartigen Fortsetzung des Kamins noch etwa drei Meter aufwärts, dann auf breitem Gesims nach rechts und schließlich mehrere Meter senkrecht hoch zu einem freistehenden Block. Dort Sicherungsmöglichkeit und der Beginn eines sich nach links aufwärts ziehenden Gesimses, an dessen Ende ein großer Platz mit guter Sicherungsmöglichkeit ist. Laut Führer: 25 Meter über der Scharte. (Gemeint dürfte das „Schärtchen“ am Felskopf sein.) Hier beginnt der lange Doppelkamin, wechselweise links und rechts emporsteigend erreicht man schließlich einen kleinen Vorsprung, rechts weiter zu einem kurzen weiten Kamin. Durch ihn zu einem „Schärtchen“, das rechts von einem „auffallenden“ Zacken flankiert wird. — Wir haben den Zacken übersehen und wollten rechts weiter. — Man muß erst nach links — einige Meter — und hier aufwärts, um auf eine Rippe zu gelangen. Von dort geht es abwärts in die Westflanke zu den Grashängen, die zum Grat leiten, und schließlich über die teilweise senkrechte Schlußwand zu leichten Schrofen, über die man den Gipfel erreicht.

Wichtiger Hinweis: Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führer material und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

Alles für den Bergsport.

*Wir bieten Ihnen fachgerechte
Beratung und ein überzeugendes
Leistungsangebot.*



*Ihr
Bergsportpartner
in Berlin*

SPORT
NEUGEBAUER

Tegel-Center, B 27 Tel. 433 60 19
Märkisches Zentrum, B 26 Tel. 415 60 95

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstr. 23—24
1000 Berlin 62

TRAMPER SHOP

Detmolder Str. 3, 1000 Berlin 31 am U-Bahnhof Bundesplatz
Tel. 8 53 35 99

SONDERANGEBOTE

DAUNENSCHLAFSACK

SUPERLEICHT

169,-



Laß Deine Hüften die Last tragen

ZELTE · SCHLAFSÄCKE · RUCKSÄCKE

Schafsäcke · Zelte · Rucksäcke
Zubehör

DAUNENSCHLAFSÄCKE

JETZT NOCH VIEL BILLIGER
Daunenschlafsack incl. Schlafmatte

129,-

Rucksäcke ...

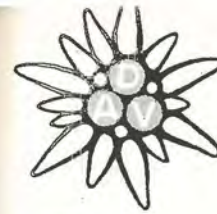
35,-

Zelte ...

89,-



Ihr Fachgeschäft für TAGOSS-Sportartikel:



33. JAHRGANG

NR. 6

JUNI 1981 — A 1666 EX

Der Bergbote



Immer
fesselnd
der Blick
vom Gipfel

Schaffer's Sportshop

1000 Berlin 31
Detmolder Straße 10
mit Adidas Artikeln

Telefon: 8 53 35 99



Schlafsäcke · Zelte · Rucksäcke

Der österreichische Bergsport- Spezialist Berlins

Bergschuhe Einzelpaare ab DM **59,-**

Daunenschlafsack
Deckenform **119,-**

Leichtzelt
Baumwoll-Innenzelt **98,-**

**Bergschuhe — Kleidung
Technische Ausrüstung
sowie Rucksäcke — Zelte**

und die Schlafsack-Sensation

Supertramp (Daunen) DM **139,-**
ultraleicht 1020 g

Bei uns beraten Sie Spezialisten des Bergsports

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 6

33. Jahrgang

Juni 1981

Inhalt

Tourenvorschläge — H. Burchard	5
Das war der Gipfel — M. Priester	6
Medizinische Probleme — Dr. med. Stelzer	9
Gruppenfahrtenberichte	10
Informationen	12
Alpine Zeitschriften	14
Bücher, Führer, Karten	17
Mitteilungen der Sektion	19
Sektionswanderungen	24
Sektionssport	25
Gruppennachrichten	25
Alpenvereinsjugend	27
Probleme der Berliner Hütten	29

Titelfoto: Dieter Burchard, Berlin: Gipfelkreuz „Hohes Rad“ (2934 m, Silvretta) mit östlichem Ferwall und Paznaun.

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg,
Friedrich Christopher

Schriftleitung: Ilse Koch, 1. Berlin 37, Lupsteiner Weg 47

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck: Erich Lezinsky, Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1. Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1. Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30

geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr,
Freitag 11 bis 13 Uhr

Konten für Beitragszahlungen:

Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30,
Konto-Nr. 260 50 58

Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106

Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596

(„Der Bergbote“, März und
den letzten und kostbarsten
nden auf

in Glanzpunkt Eurer Schau
n genußreichen „Edmund-
n Rauhen Kogel, am Punkt
man heute auf der Seenord-
Richtung. In dichtem Nebel
dem Südwestrand des Rad-
! Stunden ab Hütte. Bei gu-
cht über die Gipfel des Bie-
eiser, führt ein gut markier-
). Die östlichen Felsen der
durchfluteten Brotzeit! Der
it; die zum Hohen Rad Ein-
arkiertem Steig (1. Schwie-
mit seinem eindrucksvollen
insführer „SILVRETTA“ die
erleben! Wir bestiegen Das
Neuschnee gegeben hatte.
wir mußten sehr vorsichtig
de an. Von der Radschulter
ch Norden, dann durch das
en, aber lässig markierten
steile Steiganlage zum Erd-
bielerhöhe“ (2036) ist dann
Hütte mit „Rad“ gut 7½ reine

August infolge Schnee und
mittelbar durchs Bieltal wan-
Norden, am Block mit M. H.
st auf Wegspuren absteigen
abwärts), schräg queren bis
es hinab bis an den Bieltal-
tlang zur Bachfassung (Ein-
hrstraße auf den Erddamm
Radsattel. Dieser urige und
Strümpfe.

Schaffe

Detmolder Straße
mit Adidas Artikeln

Der

Sp

Bergsch

Daunen

Deckenform

Leichtz

Baumwoll-l

Bergsch

Te

und die S

Supertra

Bei uns be

Terminkalender

Juni

1. 6. Sport — Singekreis: Übungsabend
2. 6. Gymnastik
3. 6. Havellauf — Wanderungen — Jugend II: Gruppenabend
4. 6. D'Hax'n'schläger: Übungsabend
5. 6. Jugend I: Gruppennachmittag
6. 6. Bergsteigergruppe: Kletterübung
7. 6. Wanderung
8. 6. Wanderungen
9. 6. Gymnastik
10. 6. Havellauf — Wandergruppe: Allwanderertrreffen
13. 6. Wanderung — AV-Jugend: Jugendleiterseminar
14. 6. Wanderungen — Jugend I u. II: Kletterübungen
15. 6. Sport — Singekreis: Übungsabend
16. 6. Gymnastik — AV-Jugend: Jugendzeiten
17. 6. Havellauf — Wanderungen — Jugend II: Gruppenabend
18. 6. D'Hax'n'schläger: Übungsabend
19. 6. Fotogruppe: Diavortrag
20. 6. Bergsteigergruppe: Kletterübung — Wandergruppe: Monatstreffen
21. 6. Wanderungen — Jugend II: Kletterübung
22. 6. Sport — Singekreis: Übungsabend
23. 6. Gymnastik
24. 6. Havellauf — Bergsteigergruppe: Monatsversammlung — Jungmannschaft u. Junioren: Gruppenabend — Jugend II: Gruppenabend
25. 6. Skigruppe: Gruppenabend
26. 6. Spree-Havel: Gruppenabend
27. 6. Wanderung — Fahrtengruppe: Dampferfahrt — Bergsteigergruppe: Kletterübung
28. 6. Wanderungen — Jugend I u. II: Kletterübung
29. 6. Sport — Singekreis: Übungsabend
30. 6. Gymnastik

Juli

1. 7. Wanderung — Jugend I: Start zur Sommertour
5. 7. Wanderungen



Achtung! Das **Doppelheft** des „Bergboten“ erscheint diesmal für **Juli/August**. Redaktionsschluß 10. Juni

Tourenvorschläge nicht nur für Adele

Ferwall und Silvretta IV

Am letzten Wandertag zum Panoramaberg

Liebe Adele, nach sechs erlebnisreichen Wandertagen im Ferwall („Der Bergbote“, März und April 1981) und drei weiteren in der Silvretta (Mai 1981) heißt es, den letzten und kostbarsten zu keltern. **Von der Wiesbadener Hütte** (2443) geht es in 4¼ Stunden auf

Das Hohe Rad

10. Die große Wanderung beginnt früh für Euch, um viel Zeit für den Glanzpunkt Eurer Schau auf dem Gipfelmassiv „Hohes Rad“ (2934) zu haben. Ihr wählt den genußreichen „Edmund-Lorenz-Weg“ über die weite, leicht wellige Hochfläche unter dem Rauhen Kogel, am Punkt 2532 m entlang dem See; entgegen der Alpenvereinskarte geht man heute auf der Seenordseite. Bei diesigem Wetter und Nebel weisen nur Steinmänner die Richtung. In dichtem Nebel verläuft man sich ohne Kompaß und Höhenmesser todsicher. Auf dem Südwestrand des Rad-s a t t e l s (2562) steht Ihr nach einem steilen, erdigen Anstieg in 2 Stunden ab Hütte. Bei guter Sicht bietet allein schon der Sattel eine eindrucksvolle Übersicht über die Gipfel des Bieler Kammes und der Egghorngruppe. Von hier, nahe dem Wegweiser, führt ein gut markierter, felsiger Steig in ¾ Stunden auf die Rad s c h u l t e r (2697). Die östlichen Felsen der Schulter seien — wie damals für uns — der Platz einer sonnendurchfluteten Brotzeit! Der Große Piz Buin (3312) steht wie ein breiter Zuckerhut am Horizont; die zum Hohen Rad Einsteigenden könnt Ihr gut beobachten. Von hier braucht Ihr auf markiertem Steig (1. Schwierigkeitsgrad, unschwierig) etwa 1¼ Stunden bis zum Gipfel mit seinem eindrucksvollen Kreuz (2934). Zur weiten Rundumsicht kann zwar der Alpenvereinsführer „SILVRETTA“ die Namen nennen; das einzigartige Panorama könnt Ihr nur selbst erleben! Wir bestiegen Das Hohe Rad einmal Anfang September 1979, nachdem es vorher Neuschnee gegeben hatte. Die Fernsicht war brillant, doch der Aufstieg damals nicht leicht; wir mußten sehr vorsichtig gehen, auch mal klettern. Für den Abstieg setzt knapp eine Stunde an. Von der Radschulter stampft Ihr über ein großes, mäßig steiles Schneefeld abwärts nach Norden, dann durch das Blockfeld des Radkars. Alsdann kommt Ihr auf einem deutlichen, aber lässig markierten Steig zur Nordseite des Radmassivs, von wo eine vielkehrige und steile Steiganlage zum Erd-damm des Silvretta-Stausees hinabführt. Die **Bushaltestelle „Bielerhöhe“** (2036) ist dann schnell erreicht. Ab Radschulter 2½ Stunden, ab Wiesbadener Hütte mit „Rad“ gut 7½ reine Gehstunden.

In einem anderen Jahr waren die Verhältnisse am Radsattel Ende August infolge Schnee und Eis so, daß wir nicht einmal zur Radschulter kamen, sondern unmittelbar durchs Bieltal wandern mußten: Vom Wegweiser, der auf dem Sattel steht, nach Norden, am Block mit M. H. (Madlenerhaus) links vorbei, etwas am Hang entlang und dann erst auf Wegspuren absteigen (unter Umständen auch in tief ausgetretenen Schneespuren steil abwärts), schräg queren bis unterhalb (!) des Radsees. Auf dem Schuttkegel des Abflußbaches hinab bis an den Bieltal-bach heran (etwa 2360), aber nicht hinüber. An diesem Bach entlang zur Bachfassung (Eingangsstelle ca. 2100 m) und nun nach links (westlich) auf einer Fahrstraße auf den Erddamm und zur Bushaltestelle „Bieltalerhöhe“ in rund 3½ Stunden ab Radsattel. Dieser urige und leichte Abstieg bringt Euch bestimmt quatschnasse Schuhe und Strümpfe.

Einmal brauchten wir bei Galawetter und mit überlangen Rast- und Schauzeiten in entgegengesetzter Richtung für das volle Umrunden des Hohen Rades mit dem Aufstieg und Besuch der Wiesbadener Hütte über zwölf genußreiche glückliche Stunden — ausgekostet mit Sonnenuntergang bis zur letzten Neige der Dämmerung und hin in das Dunkel einer sternklaren Nacht! Vom Alten Höhenweg sehen wir schließlich nichts mehr. Unten lag der lichterpiegelnde See, an dem wir uns den Pfad abtastend orientierten.

Der letzte Bus nach Landeck geht gegen 17.30 Uhr. Verpaßt! Das freundliche und stille Madlenerhaus lädt Euch auf Eurer Fahrt noch einmal ein! Und Ihr werdet gewiegt schlafen, derweil die Sterne über Kämme, Gipfel, Schnee und Steige, über Täler, Bäche und Seen kreisen. Kumuli in blauklarem Himmel, Glück, Freude und Gelingen wünscht Euch **Herbert Burchard**

In eigener Regie (III)

Das war der Gipfel

Schlechtwettertour zum Huayna Potosi

Dies ist der dritte und letzte Bericht über eine Perureise von Sektionsmitgliedern in eigener Regie. Die beiden vorangegangenen standen in Heft 11/80 und 1/81.

Bolivien, das Land, das im letzten Sommer zu traurigen politischen Meldungen Anlaß gab, ist ein Land der großen Gegensätze. Nicht nur die Kluft zwischen arm und reich ist hier besonders groß, sondern auch von der Geographie her ist dieses Land bemerkenswert. Etwa die Hälfte des Landes, das viermal so groß ist wie die Bundesrepublik, liegt in einer Höhe zwischen 3500 und 4500 Metern. Auf dieser Hochfläche, dem Altiplano, lebt ein Großteil der fünf Millionen Einwohner zählenden Bevölkerung des Landes. Der oberflächliche Reisende wird von den sozialen Verhältnissen kaum etwas zu sehen bekommen. Ist doch das Stadtbild der modernen Innenstadt der De-facto-Hauptstadt La Paz, die auch das Touristenzentrum darstellt, von prunkvollen Hotel- und Bankgebäuden sowie von quasi europäischem Warenangebot geprägt. Ganz im Gegensatz hierzu stehen die Außenviertel. Lehmhütten, Wellblechdächer und für europäische Augen und Nasen außerordentlich schmutzige Märkte beherrschen das Bild. Auch bei Reisen über Land muß man europäische Vorstellungen ablegen. In der Regenzeit — Oktober bis April — sind häufig nur noch wenige Straßen befahrbar.

Eingedenk des schlechten Wetters im Kondorirital gedachten wir, die Regenzeit etwas abzuwarten, und unternahmen deshalb einen mehrtätigen Abstecher per Bus nach Potosi in den Süden Boliviens. Potosi ist die Bergbaustadt am Fuße des Cerro

Rico, auf dem unter unvorstellbar harten Bedingungen in bis zu 4900 m Höhe Zinnerz abgebaut wird.

Auf lehmglitschigen Straßen zum Zongopaß

Nach La Paz zurückgekehrt, mußten wir feststellen, daß sich am Wetter nichts geändert hatte: meist bewölkt und ab und zu Sonne oder Regen. Also mußten wir unsere Chance zur Besteigung des Huayna Potosi unter diesen Bedingungen suchen. Samt dem nötigen Gepäck ging es mit einem Taxi hinauf in den Stadtteil El Alto (ca. 4000 m) zu Arnold Koch, einem ausgewanderten deutschen Bergführer, der sich freundlicherweise bereit erklärt hatte, uns in seinem Jeep zum Selbstkostenpreis auf den Zongopaß zu bringen. Die Strecke war eine Lehmpiste, die öfter durch kleine Flüsse führte. Als wir nach einstündiger Schuchtelei am 4700 m hohen Zongopaß ankamen, war das Wetter so schlecht, daß wir kaum den kleinen Stausee, der direkt unter uns lag, sehen konnten. So fiel wegen Regen und Schneetreiben auch die Erläuterung des Aufstiegsweges buchstäblich ins Wasser. Dann trennten wir uns voneinander. Arnold fuhr zur Entenjagd weiter, Norbert wollte auf der anderen Talseite Bergwandern, da er sich wegen seiner noch nicht ganz ausgeheilten Erkältung nicht in Hochform fühlte, und wir zogen zu zweit, dick vermmummt, im Schneetreiben los.

SURF

Für's Surfen komplette Boards von allen Markenfirmen und natürlich auch Fun-Boards/Jumping-Boards sowie die Wärmeschutzkleidung in allen Varianten und Sportswear. Alles andere auf Anfrage oder einfach mal hereinschauen. Bis bald!

Berlins erste
Windsurfing-Schule
(VDWS)
Nutzen Sie unsere
7-jährige Erfahrung
Anmeldung
Tel. 782 5082



Ihr
vielseitiger
Partner

Sport
ZINS

Übrigens führen wir auch alles für's Segeln, Tauchen, Ski (Alpin+LL), Jogging sowie Sportswear

Salzburger Straße 15 · 1000 Berlin 62 · Telefon 782 5082

Wegsuche im Schneetreiben

Es ging über die schmale Staumauer und einigen ausgetretenen Spuren folgend bis zu einem Wasserrohr. Eine halbe Stunde später standen wir an seinem Ende. Wieder über ein kleines Staumäuerchen, welches den Gletscherbach vom Huayna Potosi einfaßte. Am nun folgenden Moränenrücken war das Wetter so elend, daß wir uns etwas verstiegen, aber bald waren wir doch auf dem richtigen Weg und folgten dem Moränenrücken. Rechts schwang sich ein schützender Felsrücken auf, links die Abbrüche der Gletscher. Und das alles bei einem Wetter, bei dem ich in den Alpen nicht einmal zu einem Dreitausender aufgebrochen wäre. In leichter Kletterei ging es immer höher. Bald hatten wir die Blockfelder auf dem felsigen Rücken erreicht. 5000 m zeigte der Höhenmesser. Ich wartete darauf, daß Andreas die Umkehr vorschlug. Das Wetter war wirklich zu schlecht. Aber er tat es nicht. Eine kurze Rast, Steigelsen anlegen und anseilen. Langsam wurde die Sicht besser. Durch 20 cm tiefen Neuschnee stapften wir über den Gletscher, immer der Verlängerung des Felsgrates folgend. Es war jetzt schon Nachmittag. Und wie immer in der Regenzeit setzte sich jetzt besseres Wetter durch. Wir erkannten die spaltenfreie Gasse, die uns so nach rechts in einer Stunde auf den SO-Grat brachte. Unermüdet ging es weiter. Dann verflachte der Grat, eine ebene Stelle: das Campamento Argentino, der 5500 m hohe Lagerplatz am Huayna Potosi. Hinter einer Wächte traten wir den Schnee fest, und wenig später stand das Zelt.

Zeltnacht im Sturm auf 5500 m Höhe

Nun war es völlig klar. Der Gipfel stand abweisend im letzten Abendlicht. Tief unter uns breitete sich der Altiplano aus. Wir zweifelten kaum noch an gutem Wetter für morgen. Unsere Einkaufsbeutel vom Markt aus La Paz hatten sich als Übergamaschen bestens bewährt. Die Schuhe waren trocken geblieben. So schlüpfen wir gegen 18.30 Uhr nach einem kurzen Abendbrot mit den Schuhen in die Schlafsäcke. Trotz der Höhe konnte ich gut schlafen. Jedoch erzählte mir Andreas später, ich hätte im permanenten Wechsel mal 20 Sekunden hastig, mal eine

Minute ruhig geatmet. Ab und zu weckte uns nachts der Sturm, der über unser Zelt fegte. Dann stießen wir den Neuschnee vom Dach und schliefen weiter. Um 6 Uhr am nächsten Morgen sah ich hinaus. Golden angestrahlt stand das Ziel über uns. Alle Felsen der Nachbargipfel waren vom nächtlichen Wetter dick eisüberkrustet. Und über den Jungas, den Nebelwäldern zum Amazonastiefenland, der Wetterküche der Anden in der Regenzeit, hingen die Wolken, nun aber tief unter uns.

Bei schwierigsten Schneeverhältnissen am Gipfel

Bald waren wir fertig, und es ging los. Eine Firnwand zeigte gefährlich tiefen Weichschnee, doch dann wurde es flacher und leichter. Dafür begann es zuzuziehen und zu schneien. Wir hielten uns immer am SO-Grat. Doch hier merkten wir die Höhe deutlich. Die Skistöcke waren eine willkommene Hilfe. Mit ihnen konnten wir auch einen angemessenen Atemrhythmus einstellen. Vier Atemzüge pro Doppelschritt. Einige Spalten



Hochlager in 5500 m Höhe

waren hier oben zu umgehen. Dann, auf einer Rast, tauchte die Gipfelpyramide aus dem Nebel auf. Nur noch eine Firnwand trennte uns vom Gipfel. Ca. 50 Grad hatte diese Stelle, drei Seillängen. Im Nebel und Schneetreiben gingen wir zum höchsten Punkt. Dieses kurze Gratstück zeigte uns, wie gut die Wahl der sonst unüblichen Firnwand als Aufstieg war. Die Schneeverhältnisse am Grat waren grauhaft. Keine fünf Minuten hielten wir es am Gipfel aus, den wir in vier Stunden vom Lager erreicht hatten. Nichts war zu sehen von dem angeblich außerordentlich schönen Blick. Auch wollte kein Hochgefühl aufkommen, als wir nun nach einjähriger Planung auf unserem 6088 m hohen „Höhepunkt“ der Reise standen: Kälte, Schneetreiben und Sturm trieben uns abwärts. Die Gedanken an den Abstieg beschäftigten uns mehr als die an das Erreichte. Denn nun waren die Spuren fast vollständig zugeweht. Wir standen im Nebel.

Die Sichtweite betrug teilweise unter fünf Meter. Häufig mußten wir warten, daß die Sicht besser wurde, oder mit dem Skistock nach dem weichen Schnee der zugeschneiten Aufstiegsspur stochern. Nach zwei Stunden sahen wir einen dunklen Fleck. Es war unser Lager. Endlich! Wir bauten es in aller Eile ab und stiegen weiter ab. Wieder kam uns die Wetterbesserung am Nachmittag zugute. Als wir die Moräne hinunterstolperten, wußten wir, daß wir ohne Biwak bis zum Stausee und dem Straßenwachhäuschen kommen konnten. Am frühen Abend erreichten wir den Stausee, der letzte Gegenanstieg kostete noch viel Kraft, dann fanden wir beim Stauseewärter Asyl und einen Schluck Bier. Wie zum Gruße zogen nun die Wolken weg, und der Huayna Potosi, der „Kleine Silberne“, stand völlig frei vor dem Abendhimmel. Jetzt machten sich neben der Anstrengung doch ein wenig Stolz und Freude breit.

Michael Priester

Medizinische Probleme bei Bergfahrten in größeren Höhen Trinken, trinken, trinken

In Höhen über 2500 m drohen besondere, nur hier vorkommende lebensbedrohliche Erkrankungen wie Höhenlungenödem und Höhenhirnödem. Durchblutungsstörungen vergrößern die Gefahr örtlicher Erfrierungen und allgemeiner Unterkühlung. Im Alpenraum liegt die Zahl der Erkrankten und Verunfallten mit 0,9% (AV-Sicherheitskreis) relativ niedrig, während sie bei Unternehmen in außereuropäischen Gebirgen mit 24% der Teilnehmer erschreckend hoch ist. Warum sind gerade Expeditionsbergsteiger besonders gefährdet?

Für die Unternehmung steht nur eine eng begrenzte Zeitspanne zur Verfügung. Die früher üblichen zwei- bis dreiwöchigen Anmärsche und Höhenanstiege, die eine ausgiebige Akklimatisierung und Höhenanpassung ermöglichten, kosten Zeit (und Geld) und sind unerwünscht. Statt dessen werden Trekking-Touristen in zwei bis drei Tagen mit dem Flugzeug zum Ausgangspunkt ihrer „Wanderung“ in etwa 4500 m gebracht. Wird von cleveren Trekking-Unternehmern dann Bergsteigen in 4000—5000 m Höhe als leichte Wandertour in Höhenlagen — die

dem Schwarzwald entsprechen — verkauft, wird an der notwendigen medizinischen Ausrüstung gespart; steht für die Betreuung der Trekking-Teilnehmer, deren Altersverteilung immerhin von 9—82 Jahren (!) reicht, kein höhenmedizinisch erfahrener Arzt zur Verfügung, dann ist das Anrecht auf Erkrankung und eventuell Tod bereits mitgebucht.

Der Sauerstoffgehalt der Luft bleibt bis in 110 km Höhe mit 21% gleich. Mit zunehmender Höhe wird jedoch die Sauerstoffdichte, das heißt, die Zahl der in einer Volumeneinheit Luft enthaltenen Sauerstoffmoleküle, und damit der Sauerstoffteildruck geringer. Der für die Lebensvorgänge in jeder einzelnen Körperzelle notwendige Sauerstoff wird vom Blutfarbstoff der roten Blutkörperchen, dem Hämoglobin, zur „Endverbrauchsstelle“ transportiert. Der Sauerstoffteildruck in unserem normalen Lebensbereich garantiert eine hundertprozentige Sättigung des Hämoglobins mit Sauerstoff. Bereits auf dem Montblanc ist der Sauerstoffteildruck so weit abgesunken, daß die roten Blutkörperchen in den Lungengefä-

ßen nur noch zu 80%, auf dem Everest nur noch zu 40% mit dem lebensnotwendigen Sauerstoff gesättigt sind. Einfacher ausgedrückt: In den Arterien eines Everestbesteigers (ohne künstlichen Sauerstoff) fließt sauerstoffarmes, veröses, für unsere Begriffe also völlig verbrauchtes Blut.

Der Organismus versucht den Sauerstoffmangel in größeren Höhen auszugleichen, indem er

- als Sofortmaßnahme die Sauerstoffaufnahme durch vermehrte und vertiefte Atemzüge steigert,
- als langfristige Maßnahme im Verlauf der Höhenanpassung die Transportkapazität durch die Neubildung zusätzlicher roter Blutkörperchen steigert.

Theoretisch könnte dadurch die Sauerstoffversorgung des Organismus verbessert, wenn nicht gar normalisiert werden. Da jedoch in großen Höhen die Luftfeuchtigkeit sehr gering ist, wird bei der Einatmung die Luft in den oberen Atemwegen nicht nur auf 37° C erwärmt, sondern auch mit Feuchtigkeit angereichert. Pro Kubikmeter geatmeter Luft wird dadurch dem Organismus 40—45 g Wasser entzogen, das sind bei gesteigerter Atemtätigkeit 5—8 Liter Wasserverlust pro Tag allein über die Atemwege. Dies beeinträchtigt selbstverständlich die Fließfähigkeit und Fließgeschwindigkeit der roten Blutkörperchen in den kleinsten Gefäßen der Endstrombahn, den Arteriolen und Kapillaren. Die Sauerstoffversorgung der Gliedmaßen ist gestört, damit fehlt die Verbrennungswärme in den Körperzellen, die örtliche Erfrierung ist vorprogrammiert.

Die im Zuge der Höhenanpassung zur Steigerung der Transportkapazität neu gebildeten roten Blutkörperchen führen letztendlich sogar zu einer Verringerung der Sauerstoff-

transportleistung. Die um 20—30 Prozent vermehrten roten Blutkörperchen behindern sich gegenseitig. In den Blutgefäßen erleben wir die gleichen Zustände wie auf den Autobahnen zu Ferienbeginn: „Durch Massenansturm von Fahrzeugen (hier roten Blutkörperchen), gefördert durch Engpässe an Baustellen (hier Verminderung der Fließfähigkeit durch Flüssigkeitsverlust bei gesteigerter Atmung), kommt es zu zähflüssigem Verkehr mit zeitweiligem oder völligem Stillstand.“

Was ist hier zur Verbesserung der Situation zu tun? Der Höhenbergsteiger muß, auch wenn es ihm gar nicht schmeckt, so viel trinken, daß mindestens 1—1½ Liter Urin täglich ausgeschieden werden. Dazu sind etwa 6—8 Liter Flüssigkeit pro Tag erforderlich, die erst einmal aus Schnee geschmolzen werden wollen. Dadurch wird der Flüssigkeitsverlust des Organismus in Grenzen gehalten, die Fließfähigkeit des Blutes erhalten (die Baustellen an der Autobahn aufgehoben) und Erfrierungen vorgebeugt. Wenn jedoch, hoffentlich, ein höhenmedizinisch erfahrener Arzt die Expedition begleitet, kann dieser eingedicktes Blut aus dem Kreislauf entnehmen und zellfreie Blutersatzmittel zuführen, also das Blut verdünnen (Hämodilution). Auf unsere Autobahnen übertragen hieße das, die Polizei leitet 30—40 Prozent der Fahrzeuge von der Autobahn ab. Dadurch fließt der Verkehr wieder schneller, und trotz verminderter Transportkapazität werden in der gleichen Zeiteinheit mehr Urlauber befördert. (Fortsetzung folgt)

Med. Dir. Dr. Klaus Stelzer

(Zusammenfassung der Referate der 7. Internationalen Bergrettungsärzte-Tagung, Innsbruck, 15. November 1980)

Gruppenfahrten im Rückblick

Nachdenklich und heiter

Ostern auf einer Mittelgebirgshütte

Die Osterfahrt in die Fränkische Schweiz zum Würgau Haus der DAV-Sektion Bamberg liegt hinter uns. Wanderer und Kletterer fanden dort für mehrere Tage eine angenehme und preiswerte Unterkunft. Unvorhergesehen kam die Jugend II mit 12

jungen Kletterfreunden zu den 18 angemeldeten Fahrtenteilnehmern dazu. Eine dreißigköpfige Gruppe, jung und alt, verlebten harmonisch die Osterfeiertage unter einem Dach.

Leider lassen sich unsere Fahrtenvorstellungen nicht immer verwirklichen. Bei für uns günstigen Reisetagen an Feiertagen sind die Hütten oft belegt. Oftmals erhalten wir erst in letzter Minute eine Absage. Hätte die Sektion Berlin eine eigene Hütte im Mit-

telgebirge, so gäbe es diese Terminschwierigkeiten sicher nicht. Ein solcher Stützpunkt würde uns dann jederzeit zur Verfügung stehen. Schön wäre es, wenn dieser Wunsch verwirklicht werden könnte.

Abschließend all denen ein Dankeschön, die durch ihre Mithilfe zum Gelingen der Fahrt beigetragen haben. Besonders den Fahrtenteilnehmern, die sich freiwillig an der zum Abschluß notwendigen Reinigung der Hütte beteiligten.

Farchmin

39x Lappwald und zurück

1. Tagesfahrt der Fahrtengruppe

Lappwald? Wo ist denn das? Diese Frage wurde den Veranstaltern bis zur Abfahrt am 25. 4. oft gestellt; denn wer wußte schon, daß der Lappwald den Helmstedtern das ist, was den Berlinern der Grunewald bedeutet?

Die „listenreiche“ und „listengewandte“ Organisation machte sich wieder bezahlt, in wenigen Minuten waren alle 39 Frühaufsteher in dem um 6.49 Uhr abdampfenden Zug untergebracht. Auch die passioniertesten Autofahrer schwärmten später von der vergnüglichen Bahnfahrt. 39 Schokoladenmakler flogen mit auf die Reise. Ihre Pappbeine landeten mit lustigen und guten Wün-

schens als „Ersatzbeine“ für ein Gipsbein und einen echten Lappwald-Veilchensträußchen bei der Spenderin — nun wird sie bestimmt bald wieder laufen können!

Der frühlinggrüne Laubwald, das gute Wetter und das für fast alle unbekanntes Gebiet wurden ein rechter Wandergenuß, soweit dieser nicht durch Blasen gemindert wurde. Statt sich unter den 2 uralten Buchen „Adam“ und „Eva“ zu duellieren, wie anno dazumal die Studenten, hielt man lieber eine kurze Rast im „Klabautermann“ (Geheimtip: Hühenbrühe und Feldschlößchen!). Der mit Buschwindröschen und Veilchen übersäte Waldboden leuchtete wie ein Teppich.

Nach siebenstündiger Wanderung sahen alle drei Gruppen die Wach- und Wehrtürme von Helmstedt wieder, sanken nach einer lohnenden Besichtigung der Altstadt müde und zufrieden gegen 18.30 Uhr im Zuge auf ihren Sitzen nieder und genossen noch einmal die gemütliche Heimfahrt.

Es soll unter den „Blasenleidenden“ einen gegeben haben, der trotz Riesenblasen keinen Mucks von sich gab, was seine „bessere Hälfte“ zu dem Ausspruch hinriß: „Er muß ein Fakir sein, daß er auf diesen Bollen laufen konnte!“

—ea.—rg.



gegr. 1742

SCHROPP'sche
Landkartenanstalt · Fachbuchhandlung

Seit 238 Jahren Landkarten für

URLAUB und REISE

Reiseführer · Wanderkarten · Autokarten und Atlanten
See- und Wasserstraßenkarten · Seehandbücher · Campingführer
Geologische Literatur · Höhenmesser · Kompass · Hämmer · Meißel

BÜRO und ORGANISATION

Eisenbahn · Luftfahrt · Postleit · Planung · Topographische Karten
Stadtpläne vom In- und Ausland · Ortsbücher
Markier- und Leinwandauzüge · Markiermaterial

Potsdamer Str. 100 · 1000 Berlin 30 · Tel. 261 34 56

Erhöhte Unfallgefahr in den Alpen

Gletscherspaltengefahr im Hochgebirge, Absturzgefahr auf hartgefrorenen Altschneefeldern

Alle Berwanderer sind in diesem Jahr besonders gefährdet, denn der vergangene Winter hat den Schnee nicht gleichmäßig auf die ganzen Alpen verteilt. Vor allem auf der Alpensüdseite, aber auch in Teilen der Westalpen, war er ausgesprochen schnee-arm, so daß in diesen Gebieten die Gletscherspalten vielfach offen oder nicht tragfähig überbrückt sind. Entsprechende hochalpine Ausrüstung und richtiges Verhalten sind daher unabdingbare Voraussetzung für Skihochtouren.

Nördlich des Alpenhauptkammes war dagegen der Winter ungewöhnlich schneereich. Wenn auch die starke Erwärmung vor Ostern vor allem auf den Südseiten den Schnee weitgehend weggerissen hat, sind doch in Schattenlagen und natürlich auf den Nordseiten noch Schneefelder anzutreffen, die am Morgen meist beinhardt gefroren sind

und deren Überschreitung ohne Eisausrüstung die Gefahr des Ausgleitens mit sich bringen. „Rutschpartien“ auf steilem Altschnee enden meist mit oft erheblichen Verletzungen und nicht allzu selten mit dem Tod; die ersten tödlichen Unfälle dieser Art sind in diesem Frühjahr bereits zu beklagen. Erhöhte Vorsicht, über die sommerliche Bergwanderausrüstung hinausgehende Ausrüstung (mindestens Grödeln) und notfalls der Mut zur Umkehr sind daher auch für Bergwanderer dringend erforderlich. Bei Begehung von teilweise gesicherten Wegen und Klettersteigen muß damit gerechnet werden, daß feste Seile noch unter Schnee liegen oder daß Sicherungsanlagen (z. B. Klammern) sich unter den Einflüssen der Witterung gelockert haben. Außerdem besteht bei der Begehung solcher Steige und bei Klettertouren (z. B. in Kaminen) die Möglichkeit, vereiste Stellen anzutreffen. Die erhöhte Unfallgefahr erfordert daher erhöhte Vorsicht! DAVP-Info

„Geh mit“ in Südtirol

Wer den Sommer in Südtirol auf Schusters Rappen erleben will, folge der Einladung des Südtiroler Alpenvereins — Sektion Meran. Seine Broschüre „Geh mit“ 1981 enthält das Programm zahlreicher Gästetouren. Für Gebühte winken im Sommer—Herbst Hochtouren und Gipfelbesteigungen. Zur „Einführung“ gibt es im Juli eine Bergtourenwoche auf der Meraner Hütte. Preise und nähere Details gehen aus dem Heft „Geh mit“ hervor, das bei der Alpinen Auskunft im Landesverkehrsamt für Südtirol, Waltherplatz 8 („Dolomitexpress“) in I - 39100 Bozen oder beim Alpenverein Südtirol — Sektion Meran in I - 39012 Meran, Galleistr. 45, erhältlich ist. **LVA-Südtirol**

Alpenschule Südtirol

Im Sommer 1981, zurück von seiner Tibet-Expedition, wird Reinhold Messner als Leiter der Alpenschule Südtirol den Sommer

über in der Schule arbeiten und dabei einen Lehrfilm erstellen, dazu auch eine Lehrschrift, so daß sein Schulsystem, seine didaktischen Erfahrungen, die bis heute einzigartig in den Alpen sind, einem noch größeren Kreis von Interessierten zugänglich gemacht werden. Diese Alpenschule und auch die dazugehörigen Veröffentlichungen über Sicherung, Sicherheit und das Erlernen des Kletterns sieht Reinhold Messner als seinen Beitrag zur Verhütung von Bergunfällen beim ständig steigenden Aktiv-Urlaub in den Alpen.

Naturpark „Trudner Horn“

Als fünfter der insgesamt acht geplanten Landes-Naturparks in Südtirol ist kürzlich der Naturpark „Trudner Horn“ unter besonderen Landschaftsschutz gestellt worden. Mit 6500 Hektar Fläche ist er der kleinste der Südtiroler Naturparks, weist aber eine besonders artenreiche Flora und Fauna auf, da



*Hinaus in die Berge
wir ziehen, fallera . . .*



Wanderanoraks

gedoppelt

ab 119.-

Flanellhemd

o. Bluse

ab 48.50

Bundhosen

Cord

ab 99.-

Wanderschuhe

genarbt
Leder

ab 95.-

**Rucksäcke
in großer
Auswahl**

Sport-

Tausendfreund

Inh. Helmut Süß

**Otto-Suhr-Allee 139 (am Charlottenburger Schloß)
1000 Berlin 10 · Fernruf 3 41 55 12**

er von der subalpinen Zone um das Trudner Horn (1817 m) bis zum Rand des Etschtals (220 m) reicht. Hier findet man an den sonnigen Abhängen von Madrut-Königswiese und Gelerberg im submediterranen Buschwald die Flaumeiche, die Manna- oder Blumenesche, die Hopfenbuche, Orchideenarten und Liliengewächse. Ein herrliches Wandergebiet sind die Lärchenwiesen auf dem breiten Porphyrrücken zwischen Truden und Altrel. Auf den Almatten oberhalb des fast verlandeten Weißensees, um Hornspitz und Gampen, gedeihen Enzian, Schwefel-anemone, Bergaster, Feuerlilie, Türkenbund und andere schöne Alpenblumen, darunter als Besonderheit die weiße Paradieslilie.

Der neue Naturpark weist auch wertvolle prähistorische Fundstellen auf, so z. B. am Galgenbühel westlich von Salurn, wo über 100 Brandgräber aus der Bronzezeit aufgedeckt wurden.

Der Naturpark „Trudner Horn“ umfaßt Teilgebiete der Gemeinden Truden, Altrel, Montan, Neumarkt und Salurn im Südtiroler Unterland. In der unter Schutz gestellten, prächtigen Landschaft darf man zwar keine Blumen pflücken, kein Feuer entzünden, keinen Abfälle wegwerfen, nicht kampieren, und der motorisierte Verkehr ist untersagt, doch kann man dafür in Ruhe die unberührte, herrliche Natur genießen.

LVA-Südtirol

alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Der Bergsteiger 5/81

Eine Liebeserklärung ist die Darstellung des Gebietsthemas „Bregenzer Wald“. Es sei eine alpine Landschaft von besonderer Andersartigkeit in bezug auf die Menschen (sie wurde in erster Linie von Waisern besiedelt), deren Kultur und naturverändernde Einwirkung. Überraschend immer wieder die vielen geologischen und pflanzlichen Besonderheiten, die auf zünftigen alpinen Wanderungen erlebt werden können. Die großartige Natürlichkeit dieser Gegend, die eine Mischung von sanften, grünen Hügeln, steilen Grasflanken und schroffen Felswänden darstellt, ist von Planungen nicht unbedroht: die Nutzung der Wasser der Bregenzer Ache wird vieles zerstören.

Reisen und Bergsteigen in Grönland

Im Februar 1980 erreichte uns ein Brief aus Dänemark mit folgendem Inhalt:

DVL — Dänische Wander Innung — ist eine idealistische Organisation mit dem Ziel die Ausbreitung von aktivem Urlaub auf billige Weise zu ermöglichen. DVL sorgt für die Aktivitäten quer über die Grenzen, das ist einer der Gründe, weshalb Angehörige der verschiedensten Nationalitäten an unseren Touren teilnehmen.

Deswegen haben wir es als unsere natürliche Aufgabe gesehen, Reisen nach Grönland zu arrangieren.

Wir hoffen, daß das Basislager für diejenigen, die nicht die Möglichkeit haben, eine Expedition zu arrangieren, das Bedürfnis erfüllen kann.

Die hochalpine Gegend von Nanortalik und Tasermit ist ein echtes Eldorado für den geübten und trainierten Bergsportler. Die Natur und die Berge sind unberührt, und man kann es als „Neues Gebiet“ bezeichnen. Vielleicht gibt es in Ihrer Sektion einige, die an unserem Arrangement Interesse haben. Das DVL-Reiseprogramm, das auch als gute Information über Grönland lesenswert ist, kann man anfordern bei:

Bob Roedsten-Naes
Dansk Vandrelag
Kulturvet 7
1175 Kbh K
Dänemark

Der nimmer müde Mahner in Sachen Umwelt Klaus Gerosa nimmt diesmal die Trekker und deren Nachfolger aufs Korn. Am Beispiel der Nepalunternehmungen der DAV-Berg- und Skischule untersucht er Anspruch und Wirklichkeit des Alpenvereins. Daß Arroganz, Rücksichtslosigkeit und Anspruchsdenken westlicher Reisender einem Entwicklungsland viele Nachteile bringen, u. a. Zerstörung von Natur und Kultur, wird von kritischen Teilnehmern schon lange erkannt. Der Vorschlag, alles selbst zu tragen, schießt allerdings weit über das Ziel hinaus und würde den Nepalesen ein sicheres Einkommen nehmen. Sich ihrer allerdings unter üblichem Preis zu versichern und die Wälder zu dezimieren, müßte verboten und

SPORT KLOTZ



Alles
für die
Berge

**Auf das
Schuhwerk
kommt es an**



**Wanderrucksäcke
Berg- und
Regenbekleidung**

Wander-Kleidung

Bundhosen

**Sportsocken und -strümpfe
Schlafsäcke**

in die Berge mit

Sporthaus FRIEDEL KLOTZ

Hindenburgdamm 69
1000 Berlin 45
Telefon 8 34 30 10

Tempelhofer Damm 178
1000 Berlin 42
Telefon 7 52 60 71

Im Steglitzer Kreisel
Albrechtstraße 3
1000 Berlin 41
Telefon 7 91 67 48

entsprechende Auflagen im Sinne des sonst lautstark geforderten Naturschutzes für alle Gruppen verbindlich sein.

Dieter Hasse äußert sich ausführlich und kritisch zum Stand des sportlichen Kletterns, das Abhängigkeit von Spielregeln und Verantwortungsgefühl gegenüber Umwelt und den Bedürfnissen anderer beinhaltet.

Auf den Ausrüstungsseiten werden Untersuchungsergebnisse von Bergsteigerzelten mitgeteilt. Die Frage sinnvoller Sicherung im Fels wird an einem Beispiel erläutert, das a) deutlich macht, warum es den absolut sicheren Standplatz nicht geben kann und b) vier Minimalforderungen für die Standplatzsicherung schildert, die ein Maximum von Chance für geringe Verletzungen bei einem eventuellen Sturz ermöglichen.

Viel Aufschlußreiches erfährt man über Technik und Funktion alten bäuerlichen Geräts, wie Schlitzen, Schleifen, Karren und Kraxen, wozu die hervorragenden, alten Holzstichillustrationen nicht wenig beitragen.

-ik-

Alpinismus 5/81

Mehrere Berichte befassen sich mit dem Bergsteigen mit Kindern. Toni Hiebeler wirbt zunächst für Kinder im Alter von 10 bis 13 Jahren für einen Ausbildungskursus bei Kaprun während der Sommerferien. Weiterhin schildert er seine positiven Eindrücke als Zaungast bei einer solchen Kinderseilschaft in Eis und Fels. Die Kinder der bekannten Bergsteiger Pit Schubert und Richard Goeckede berichten über ihre Klettertouren. Der größte Teil dieser Ausgabe befaßt sich wie üblich mit dem Klettern schärfster Rich-

tung. So schildert Jürg von Känel seine letzte Neutour „Quo vadis“ (VII+) bei Kandarsteg. Die Nordostwand des Kingspitz (VII-) im Berner Oberland wird von Andreas Kubin vorgestellt. Über die Erstdurchsteigung der Dachsteinsüdwand wird berichtet. Mehrere Seiten vermitteln einen Überblick der Klettergebiete im südlichen Frankenjura und Altmühltal. Das Alpin-Poster zeigt den Felskletterer John Bachar bei einem Boulderproblem im Yosemite Valley.

Nach langer Zeit erscheinen wieder Fototips. Angeboten wird das Cullmann Touring Stativ-Set. Es bietet Fotografiemöglichkeiten vom Dreibein- und Saugstativ, von einer Backenklemme, einem Spieß sowie von einer Holzschraube mit Kugelkopf. Kajak-Alpin befaßt sich mit rasanten Fahrten auf dem Reschbach zum Saisonbeginn.

-wg-

Bergwelt 5/81

Die Radstädter Tauern sind offenbar nicht so stark erschlossen, wie es der im Winter überlaufene Tauernpaß und die das Gebiet zerschneidende Tauern-Autobahn vermuten lassen. So wird im Gebietsthema, außer dem Schizirkus Obertauern, über viele nur wenig besuchte Gipfel berichtet. Unter anderem über ein Gipfelbiwak auf dem Weißeck, 2711 m., dem höchsten Gipfel der Gruppe. Grund für das Fehlen der Sommerbergsteiger in großer Zahl, ist wohl der Mangel an schwierigen Felstouren. Ein empfehlenswerter Höhenweg für Bergwanderer reicht vom Tauernpaß bis zur Südwienertüte. Das Gebiet um den Tauernpaß bietet

dem Tourenschifahrer und dem Schibergsteiger eine Vielzahl von Tourenmöglichkeiten.

In den Serien wird berichtet über: Die Entstehung der Alpen (Teil 4), die Schihochtour: Die Hundstod-Reib'n in den Berchtesgadener Alpen und die Pollestal-Abfahrt Pitztal,

Pflanzen der Berge: Kahles Habichtskraut, Berge der Welt: Torre Egger in Patagonien, 1. Teil, Hütten der Berge: Bremer Hütte, 2413 m, Stubaier Alpen, außerdem 2. und letzter Teil des Berichtes über den Fernwanderweg Nizza—Genfer See (28 Tage). Franz Senns Geburtstag jährt sich zum 150. Mal.

Hf.

+ bücher + führer + karten + bücher + führer +

Alpin-Lehrplan 5

Bergwandern/Bergsteigen mit Kindern 18,— DM, herausgegeben vom DAV in Zusammenarbeit mit dem ÖAV, erschienen im BLV-Verlag GmbH München, 180 Seiten, mit vielen Fotos und Zeichnungen.

Der „Alpine Lehrplan“ erscheint, nicht recht einsehbar, in sehr unregelmäßiger Folge. So liegt der hier zu besprechende fünfte Teil vor, doch auf den dritten Teil muß noch immer gewartet werden.

Es ist dem Team (der einzeln sehr schätzenswerten Mitarbeiter) wiederum nicht gelungen, ein allgemein verständliches Lehrbuch zu verfassen. Man irrt gründlich, wenn man meint, daß der „Fremdwortcharakter der sporttheoretischen Fachbegriffe“ für die „Lehrpersonen, die mit dem Alpinlehrplan zu arbeiten haben“ unerlässlich ist. Es geht auch anders, wie andere Lehrbücher beweisen. Oder meint man etwa, daß „alpine Lehre“ nur von Akademikern betrieben werden könnte oder sollte??

Überrascht war ich auch, in diesem Band 5 immerhin 20 Seiten über das Skibergsteigen mit Kindern zu finden. Mindestens im Titel müßte das erkennbar sein. Richtiger wäre es aber wohl im Band 4 „Skibergsteigen“ angesiedelt. Daß dagegen das Kapitel „Zum Schutze der Natur“ nur eine (!) Seite umfaßt, ist glatt unverständlich! Gerade hier kann die Erziehung nicht umfassend und früh genug einsetzen.

Schon zum Band 2 (Felsklettern) bemerkte ich, daß eine Lose-Blatt-Ausgabe der Alpin-Lehrpläne sinnvoller wäre. Das gilt auch für diesen Band. In den letzten Jahren hat sich in der „Alpinen Lehre“ nichts schneller geändert, als die Lehrmeinung in der Sicherungstechnik. Mit einem Auswechseln der entsprechenden Blätter wäre jeder Band ständig aktuell.

Ob nun Erwachsene oder Kinder bergsteigen oder bergwandern, im Prinzip bleiben Ausrüstung und Ausbildung ja gleich. Nur das Wie des Heranführens an die Betätigung, an das Üben und das Lernen des Unerläßlichen dafür ist anders, und das wird in diesem Band ganz gut beschrieben. Bergsteigende Eltern sollten da eigentlich keine Schwierigkeiten haben. Nur, das Kind muß wandern und bergsteigen auch wollen, von sich aus! Da dies durchaus nicht selbstverständlich ist, sollte man auf Freiwilligkeit achten — sonst könnte es schon früh endgültig die Lust daran verlieren! Diese Problematik scheinen die Bearbeiter dieses Buches nicht zu kennen — jedenfalls vermissen sie Hinweise darauf.

Für Bergwanderungen mit Schulklassen werden Richtlinien und Möglichkeiten aufgeführt, die ich recht nützlich finde.

Gut finde ich auch die Hinweise auf die körperlichen Möglichkeiten und Besonderheiten der verschiedenen Altersstufen der Kinder. Nicht jeder, der mit Kindern „arbeitet“, wird das so klar erkennen.

Abschließend muß ich leider feststellen, daß der vorliegende Band 5 zwar die Lehrmeinung des DAV widerspiegelt, ich dieses Buch aber nicht ohne Bedenken weiterempfehlen kann — die Mängel sind für mich doch zu zahlreich.

U. L.

Franz Xaver Wagner/Sebastian Schrank: ALPINES ALPHABET

1. Auflage 1980, 112 Seiten, 26 Zeichnungen, Größe 12x16 cm, kartoniert, cellophanisiert. Bergverlag Rudolf Rother GmbH, München.

Den „Bergwelt“-Lesern ist er schon bestens bekannt mit einer monatlichen Kolumne an seinen Freund Sepp, der Karl Tiefengraber alias F. X. Wagner. Zu-

Höhenmesser (Thommen u. a.)
Kompass · Brillen · Sonnenbrillen
Fotogeräte · Colorservice · Eigenlabor



BARDORF · OPTIK · FOTO · KINO
nur TURMSTRASSE 74 · 1000 Berlin 21
Telefon 3 92 10 51

sammen mit TIRET alias Sebastian Schrank als Cartoonisten verzapft er in jedem Heft den größten Blödsinn, bayerisch, hinterfotzig, sarkastisch und mit mindestens 95% Wahrheitsgehalt. Einige dieser Geschichten, alphabetisch geordnet und mit neuen Geschichten durchmixt, hat der Bergverlag zu diesem witzigen Büchlein, dem zweiten Band nach dem „Alpinen Panoptikum“, zusammengestellt. Genau die richtige Lektüre

für leere Hütten, verregnete Kletterwochen oder neblige Skitourtage. F. X. W. hilft einem, den Wetter-Hütten-Bergfrust allgemein leichter zu ertragen. Die beredten Zeichnungen von TIRET ergänzen das Ganze zu einem rundherum gelungenen Stück, bei dem man nur sagen kann: selten so (ob der treffsicheren Boshaftigkeit manchmal sogar etwas verkniffen, weil erwischt) gelacht. —hazi—



Geschäftsstelle geschlossen

Die Geschäftsstelle bleibt während der Hauptreisezeit von Montag, den 13. Juli bis einschließlich Freitag, den 14. August 1981 geschlossen. Nach den Sommerferien ist ab Montag den 17. August die Geschäftsstelle wie üblich wieder geöffnet.

Partnersuche

Wir: m 33, w 31, w 10, suchen noch **Urlaubspartner** für eine **Hütte am Waldesrand** oberhalb von Bühl am **Alpsee** (Allgäu) in der Zeit vom 10. 7.—31. 7. 81, Michael und Renate, 6 91 14 86 abends.

Junge Leute gesucht, die Lust haben am 20. Juli für **14 Tage** von Garmisch-Partenkirchen nach **Bozen** zu wandern. Kremp, Tel. 3 41 97 90, in der Zeit zwischen 11 und 13 Uhr.

Wichtiger Termin — Bitte notieren!



Bergsteiger und Bergwanderer, ob alt, ob jung, treffen sich nach den Ferien zum fröhlichen Feiern. Zwanglos und gemütlich! Es darf getanzt werden, oder wer will kann Urlaubserinnerungen austauschen und klönen. Ausgerichtet wird die Fete von den „D'HAX'NSCHLAGERN“.

Termin: 24. Oktober, **Ort:** Kindl-Festsäle, **Beginn:** 19.30 Uhr. Neben dufter Musik gibt es auch noch genügend Parkplätze und vor allem gute Verkehrsverbindungen. (U-Bahnhof Boddinstraße vor der Tür, Omnibus 4.)
Übrigens: ein Teil des Reinerlöses ist fürs Brandenburger Haus bestimmt — für was wird einstweilen nicht verraten!

Also: Erst Termin notieren — dann kommen!

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Jahresmitgliederversammlung 1981

Von über 5300 Mitgliedern waren 105 stimmberechtigte Mitglieder zur diesjährigen Versammlung erschienen — wie üblich das berühmte „Fähnlein der Aufrechten“. Herr Fischer-Kallenberg begrüßte die Anwesenden und mußte leider mehrere Vorstandsmitglieder wegen Urlaub und plötzlicher Krankheit entschuldigen, insbesondere unseren Vorsitzenden — Herrn Maier — der sich ins Krankenhaus begeben mußte. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde der Toten des vergangenen Jahres gedacht, stellvertretend wurden besonders die Mitglieder Burchard (jun.), Tabert und Dr. Warnemünde gewürdigt. Danach wurde die ordnungsgemäße Ladung mit Tagesordnung festgestellt und Einwände nicht erhoben. Irgendwelche Anträge waren bis zum 11. 5. nicht eingegangen. Herr Fischer-Kallenberg berichtete dann — zugleich für die Gruppen — über das abgelaufene Geschäftsjahr. Hervorzuheben war erneut die erfreuliche positive Mitgliederbewegung. Ungefähr 10% Zuwachs an Mitgliedern kamen der Sektion und den Gruppen zugute, ein Trend, der sich auch im DAV abzeichnet. Die Sektionsfahrten, die Aktivitäten der Wandergruppe und der Skigruppe fanden regen Zuspruch, die Erfahrungen einer neu gegründeten Fahrtengruppe bleiben abzuwarten. Alle übrigen Gruppen verzeichneten wenigstens keinen Rückgang. Die alpinen Lehrabende mit Kletterübungen mußten allerdings auf Mitglieder beschränkt bleiben, weil die Zahl der Ausbilder gemessen an der Mitgliederzahl den „Gang an die große Öffentlichkeit“ nicht erlaube. Damit wurden die unerfreulichen Probleme der Sektionsarbeit und die Schwerpunkte zukünftiger Arbeit angesprochen: Ausbildung, Umweltschutz im Hüttenbereich und solides Finanzgebaren. Der Vorstand tagte monatlich im Plenum und im engeren Kreis, um alle Fragen zu besprechen, wobei die Atmo-

sphäre immer konstruktiv war. Die Vorträge waren von z. T. hoher Qualität und fanden großen Zuspruch. Die Belastung der Geschäftsstelle durch die Kündigung von Frl. Görn kann noch nicht abschließend beurteilt werden.

Die Jugendarbeit erlitt durch den tragischen Bergtod unseres Landesjugendleiters Dieter Burchard einen empfindlichen Einbruch. Die der Versammlung vorgestellte Landesjugendleiterin Renée Kundt konnte aber berichten, daß die Arbeit mit den Jugendlichen bis 18 Jahre den Schock überwunden habe, aber verschiedene Neuansätze gefunden werden mußten.

Anschließend berichtete der Hüttenreferent — Herr Hinze — über die Situation im Hüttenwesen und verwies hierbei auf die Veröffentlichungen im Bergboten. Schwierige Zeiten stehen uns bevor, wenn erneut schwere Unwetterschäden an unseren Wegen Kosten von 150 000,— DM verursachen und Steuernachforderungen der österreichischen Steuerbehörden, die uns mit über 120 000,— DM und den DAV mit 2,7 Mill. DM belasten, nicht abgewendet werden können. Um hier einen Ausweg zu schaffen, mußte die Sektion erstmalig in ihrer Geschichte alle Pachtverträge mit unseren Pächtern zum Zwecke der Pachtzinsanhebung kündigen.

Unser Schatzmeister — Herr Ring — berichtete sodann über das abgelaufene Geschäftsjahr und verwies hierzu auf die Veröffentlichung im Bergboten. Insgesamt konnten die Planansätze gehalten werden und es entstand noch ein kleines „Plus“ für die Rücklagen. Die Tendenz ab 1957 zeigt aber, daß die „guten Zeiten“ vorbei sind, zumal der fast 100 Jahre alte Hüttenbestand immer mehr Kosten wegen der Anfälligkeiten und der Umweltschutzaufgaben der Behörden verursache.

Im Namen der Rechnungsprüfer erstattete Herr Ehrke den Prüfbericht und beantragte die Entlastung des gesamten Vorstandes, die bei einigen Stimmenthaltungen erteilt wurde. Bei der anschließenden Beschlüßfassung über den Plan 1981 erläuterte Herr Ring, daß nunmehr erstmalig ein großes „Loch“ entstehe, das aus den Rücklagen gestopft werden könnte, aber nicht zum wiederholten Male. Wir fangen an, von der Substanz zu zehren, was u. U. eine Beitragserhöhung unumgänglich mache. Der Plan 1981 wurde nach Beantwortung verschiedener Anfragen genehmigt.

Bei der anschließenden Neuwahl wurde der Wahlvorschlag „en bloc“ angenommen, die noch nicht bekannten neuen Vorstandsmitglieder — Herr Prof. Maier für das Vortragswesen und Herr Dr. Wieland Müller für Naturschutz — wurden der Versammlung vorgestellt. Herr Fischer-Kallenberg dankte für das Vertrauen und bedankte sich bei allen bisherigen Vorstandsmitgliedern — insbesondere Michael Schreiber und Dr. Petsch — für die geleistete Arbeit und versprach, daß sich der Vorstand allen zukünftigen Problemen stellen werde. Die Herren Helne, Lipp und Ehrke wurden als Rechnungsprüfer ebenfalls in ihrem Amt für weitere drei Jahre bestätigt.

Der gewählte Vorstand:

Vorsitzender: Johannes Maier
Stellv. Vorsitzender: Klaus Fischer-Kallen-

Achtung Kletterfreunde!

Der Vorstand hat auch im Jahre 1981 der französischen Schutzmacht die Benutzung des Kletterturms zugesagt, und zwar an folgenden Tagen:

Montag: den 22. 6.; 31. 8.; 12. 10.; 9. 11.; 7. 12.

Mittwoch: den 24. 6.; 26. 8.; 2. 9.; 7. + 14. 10.; 4. + 11. 11.; 2. + 9. 12.

Donnerstag: den 18. 6.; 27. 8.; 8. 10.; 5. 11.; 3. 12. jeweils von 7.30 Uhr bis 11.30 Uhr und 13.30 Uhr bis 17.30 Uhr.

Wir bitten unsere Mitglieder, die Benutzung des Turms zur gleichen Zeit zu vermeiden.

Der Vorstand

Feier auf der Gaudeamushütte — Wilder Kaiser

Anläßlich der Fertigstellung des Anbaues, der Verabschiedung des Pächterehepaars Strobl, der Begrüßung des neuen Pächterehepaars Hochfilzer findet am 6./7. Juni 1981 eine kleine Feier auf der Gaudeamushütte statt.

Programm: Samstag, 6. Juni, 20.00 Uhr: gemütlicher Hüttenabend; Sonntag, 7. Juni, 10.30 Uhr: Begrüßung, Bergsteigermesse, Festansprache.

Um einen Überblick zu erhalten, wer an der Feier teilnimmt, bitten wir bis zum 30. April um eine kurze schriftliche Mitteilung — gegebenenfalls unter Angabe der Übernachtungswünsche — an die Geschäftsstelle.

berg
Stellv. Vorsitzender: Friedrich Christopher
Schatzmeister: Peter Ring
Hüttenreferent: Manfred Hinze
Jugendreferent: Rainer Gebel
(Gesetzlicher Vorstand)

Beisitzer (Referenten):
Stellv. Schatzmeister:
(Hüttenschatzmeister) Kurt Trakat
Stellv. Hüttenreferent: Peter Dobislaw
Naturschutz: Dr. Wieland Müller
Tourenwart: Gerd Czaplowski
Vortragswesen: Prof. Maier
Redaktion Bergboten: Ilse Koch
Öffentlichkeitsarbeit: Klaus Kundt
Ausbildung: Bernd Niebojewski
Sport: H.-H. Abel

Unter dem Punkt „Verschiedenes“ wurden noch Anfragen zum Kletterturm Lübars, mehr freiwillige Mitarbeit beim Wegebau, Hüttenwart für die „Schöneberger Hütte“ beantwortet bzw. erörtert und es verblieb tatsächlich und wider Erwarten eine halbe Stunde Zeit, den angekündigten Film zu zeigen.

Herr Fischer-Kallenberg entließ die Versammlung noch vor 22 Uhr mit der sich aus dem gezeigten Film ergebenden Mahnung, alle Bergvorhaben unter dem Gesichtspunkt der Sicherheit, Ausrüstung, Kondition etc. vorzubereiten, um gesund wiederzukommen. **FK.**

Einladung zur 100-Jahr-Feier Olperer Hütte

Samstag, 8. August, 20.00 Uhr: gemütlicher Hüttenabend

Sonntag, 9. August, 10.30 Uhr: Begrüßung
Bergsteigermesse
Festansprache

Für Übernachtungen stehen auf der Olperer Hütte nur Matratzen in Gemeinschaftslagern zur Verfügung. Es besteht jedoch die Möglichkeit, Zimmer mit Betten in unserem nahe gelegenen Friesenberghaus zu belegen. Für diese Gäste werden wir auf dem F. H. einen separaten Hüttenabend anbieten.

Mitglieder, welche an der Feier am 8./9. August oder an der Tourenwoche vom 10. August an teilnehmen wollen, melden sich bitte in der Geschäftsstelle. Sie bekommen dann ein Formular zugestellt, das bis zum 30. Juni zurückgesandt sein sollte. Der Berliner Hochtourenführer Rainer Gebel wird die Tourenwoche leiten.

Fels-/Eiskurs in der Berliner Hütte

Vom **25. 7. bis 2. 8. 81** führt **Bernhard Niebojewski** einen **kombinierten Fels-/Eiskurs** mit Schwerpunkt Eis in der Berliner Hütte im Zillertal durch, der besonders für Skihochtouristen (Skibergsteiger) geeignet ist, da Grundkenntnisse vorausgesetzt werden. Geplant sind leichte Felsstouren (bis III) und intensives Eistraining mit Klettern im Bruch bis 50 oder 60 Grad. Ziel: Abschlußtour Großer Möseler, Firndreieck.

Unkosten (ohne Fahrt) ca. 380,— DM.

Nähere Auskünfte und Anmeldung bei B. Niebojewski, Tel.: 3 82 45 73, Hefnersteig 13, 1000 Berlin 13.

Wir informieren über die

Veranstaltungen der Skisport-Gemeinschaft Berlin e. V.

unseres Skigruppenmitglieds W. Haager

9 Skitage in Zermatt, vom 12.—22. 6., Flugreise über Schönefeld—Mailand mit 10 Tagen Halbpension, Unterbringung in Mehrbettzimmern und Skipaß **956,— DM**

Kaukasuswanderung vom 14.—28. 6. und 12.—26. 7. mit Überschreitung des Hauptkammes, 3 Tagen Schwarzmeer und 3 Tagen Moskau **1456,— DM**

Achtung — Sektion und ZDF rufen — Achtung!

Das Zweite Deutsche Fernsehen (ZDF) sendet im Oktober im Sportspiegel einen 45minütigen Film über das Leben unserer Sektion. Teile des Filmes wurden schon am Kletterturm gedreht, die Hüttenfeierlichkeiten, ein Übungsabend der Hax'nschlager kommen noch dran. **Jetzt wird noch gesucht:** Welche Familie fährt mit „Kind und Kegel“ per Auto in den Sommerferien in die Berge und evtl. in unser Hüttengebiet?

Das ZDF will diese Familie mit einem Team (im eigenen Auto) von der Abfahrt bis zur

Ankunft am Zielort begleiten, um den Zuschauern zu zeigen, wie Berliner Bergfreunde zu „ihren Alpen“ gelangen.

Es sollen sich alle melden, Sie bekommen kein Geld dafür, aber alle Zuschauer im ZDF sehen, wie Sie, Sie oder Sie in die Berge fahren. **Es geht nur um die Fahrt**, am Urlaubsort schaut Ihnen keiner mehr zu!

Bitte sofort melden, Anruf Geschäftsstelle, Postkarte etc. — wir sprechen mit Ihnen. Gönnen Sie sich, dem ZDF und der Sektion den Spaß! — Danke. **Der Vorstand**

Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Bergsteigen:

Christian Gramstadt, 1—12, Sybelstr. 36, Eckard Wende, 1—31, Trautenastr. 10

Interessengebiet Wandern

Franz Schölzel, 1—41, Rothenburgallee 45; Bernhardt Rotz, 1—44, Karl-Marx-Str. 59; Margot Pohl, 1—51, Siedelmeisterweg 26; H. J. Noack, 1—49, Groß-Ziethener-Str. 66 (Bergsteigen/Foto); Sabine Schulz, 1—49, Groß-Ziethener-Str. 6 (Bergsteigen); Peter Rempert, 1—51, Gotthardstr. 54; Günter Kremp, 1—19, Schloßstr. 62; Anneliese Mikowski, 1—19, Spandauer D. 42 a.

Plattlergruppe

Marco Voigt, 1—33, Königin-Luise-Str. 98.

Junioren

Sabine Weisheit, 1—30, Rankestr. 3; Christofer Obst, 1—46, Keffenbrinkweg 38; Barbara Thieme, 3030 Walsrode, Claudiusstr. 15; Sabine Reckert, 1—47, Christoph-Ruden-Str. 5.

Jugendbergsteiger

Matthias Adam, 1—33, Rüdeshheimer Platz 1; Andreas u. Olaf Jähn, 1—20, Räcknitzer Steig 12; Marcus Knapp, 1—45, Hindenburgdamm 112; Andreas Rothenhäusler, 1—39, Königstr. 53 c.

Kinder

Sonja Baumbeck, 1—41, Südendstr. 50; Kolja Haberland, 1—51, General-Barby-Str. 75.

Kein Interessengebiet angegeben

Prof. Dr. Armin und Dr. Barbara Hegelmeler, 1—12, Bleibtreststr. 15; B. und G. Purschke, 1—48, Bleichertstr. 24; E. u. K. Haberland, 1—51, General-Barby-Str. 75; Walter Endres, 1—37, Limastr. 16; Hannelore Klädtke, 1—31, Güntzelstr. 16; Barbara Beyer, 1—28, Heidestr. 14; K. u. H. Jahn, 1—20, Räcknitzer Steig 12; Gabriele Hengst, 1—46, Mühlenstr. 98; Heinz-J. Lüdde, 1—37, Klostrostr. 16 B; V. u. H. Teige, 1—27, Norddorfer Pfad 3; Joachim Foth, 1—51, Hansastr. 13; Michael Kutschke, 1—12, Mommsenstr. 13.

Wir trauern um

Dr. Lotte Jentgen

Sie starb 1981 im 82. Lebensjahr.

Frau Dr. Jentgen war Inhaberin des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft

Waltraud Viehweg

Sie starb am 5. April 1981 im 60. Lebensjahr.

Lieselotte Schulz

Sie starb 1981 im 53. Lebensjahr.

Ein altes

Sprichwort sagt:

„Wer die Wahl hat - hat die Qual“ dem setzen wir nun ein Ende.

Für alle Trampler und Sportfreunde verkünden wir **zum 8. Mai** die

NEUERÖFFNUNG

unseres Ladens für Einsteiger, Aussteiger, Bergsteiger, Umsteiger, Aufsteiger, Absteiger, Rumtreiber

Unsere Preise:

Rucksäcke:

„Jumbo“ de Luxe, H-geschweißter Rahmen, 5 Außentaschen, breiter Hüftgurt

DM 85,-

Famous Trails, Cordura Rucksack-nylon, breiter Hüftgurt

DM 69,-

Kilimandscharo, der Rucksack einer neuen Generation

DM 169,-

Schlafsäcke:

Daune tragen - Energie sparen

„Camping-Bag“, Leichtsack

DM 119,-

„Sherpa“, superleicht

DM 198,-

„Unitramp Big“, Superlative unter den Schlafsäcken, Baumwollfutter, Rundumreißverschluss

DM 239,-

Zelte:

„Venus“, 2-Personen-Zelt mit

Überdach, Moskitonetzeingang

DM 98,-

„Nevada“, 3-Personen-Zelt, Kuppeldach, 2 Eingänge etc.

DM 379,-

Tennis:

Tennisschläger aus Holz für jung

und alt

schon ab DM 19,-

Sonderangebot:

Wilson Schläger „Extra“

incl. Saite

DM 149,-

Tenniskleidung zu Superpreisen

Skis:

Blizzard „Medium“, (Auslaufmodell),

mit Tyrolia-Bindung 160 + Bremse

DM 249,-

Erbacher „Flash“, mit Tyrolia-

Bindung 160 + Bremse

DM 249,-

Sonstiges:

Schlafmatten ab DM 6,90, Regenponcho

DM 7,50, Daunenseife DM 9,40, Schweizer

Offiziersmesser ab DM 15,90, usw. usw. Ihr findet

bei uns so ziemlich alles was man/trau zum

Trampen und Campen halt braucht! Na dann, nichts

wie her zu uns.

Bitte vergleichen!



Für alle, die mehr vom Leben haben

UNI'TRAMP

Detmolderstraße 58, 1000 Berlin 31, Telefon 030/853 37 88

Spenden

Karl Langguth, 100,— DM, Jürgen Schulze, 50,— DM.

Spenden für das Brandenburger Haus

W. Handt, 50,— DM, ungenannt 250,— DM.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Mittwoch, 3. 6. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke —
Führung: Liesb. Scheiba

Mittwoch, 3. 6. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Hansaplatz (Ausgang
Akademie d. Künste) — Führung: Ilse
Ninnemann (Einkehr: Reichstagsgebäude)

Sonntag, 7. 6. — Mittelgruppe (Pfingst- sonntag)

Treffpunkt: 10 Uhr Spandau-Johannesstift
— Führung: Dora Prentke

Montag, 8. 6. — Ausdauernde (Pfingst- montag)

Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Füh-
rung: Dr. U. Schaffer

Montag, 8. 6. — Altwanderer (Pfingstmon- tag)

Treffpunkt: 10 Uhr Kronprinzessinnenweg
Ecke Königstr. — Führung: Ilse Ninnemann
(Einkehr: Forsthaus a. d. Hubertusbrücke)

Sonabend, 13. 6. — Mittelgruppe/Nach- mittagswdrng.

Treffpunkt: 16 Uhr U-Bhf. Parchimer Allee
(Britzwanderung) — Führung: Ingrid
Steponat

Sonntag, 14. 6. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr S-Bhf. Wannsee — Füh-
rung: Rolf Aue

Sonntag, 14. 6. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung:
Ilse Ninnemann (Einkehr: „Zur Mühle“)

Sonntag, 14. 6. — Fahrtengruppe

Treffpunkt 9.30 Uhr (Ende 13 Uhr) **U-Bahn-
hof** Onkel-Tom's-Hütte „Durch Zehlendorfs
Grünanlagen“. Führung: Peter Schulze.

Mittwoch, 17. 6. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Rathaus Wannsee —
Führung: Eva Blume

Mittwoch, 17. 6. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Heer- Ecke Pichelsdorfer
Str. — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr:
Waldhütte)

Sonntag, 21. 6. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Spandau-Johannesstift —
Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 21. 6. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Stößenseebrücke —
Führung: Liesb. Scheiba

Sonntag, 21. 6. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Wannsee, Autobahn-
Raststätte — Führung: Ilse Ninnemann
(Einkehr: Insel Lindwerder)

Sonabend, 27. 6. — Mittelgruppe/Nach- mittagswdrng.

Treffpunkt: 16 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung:
Eva Blume

Sonntag, 28. 6. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung:
Paul Bernitt

Sonntag, 28. 6. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Straße am Großen Wann-
see — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr:
Nikolskoe)

Mittwoch, 1. 7. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Heer- Ecke Pichels-
dorfer Str. — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 5. 7. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Ruhleben —
Führung: Rolf Aue

Sonntag, 5. 7. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 9 Uhr Dampferanlegestelle Kott-
busser Damm, Fahrt durch Berlin bis Forst-
haus Tegel mit anschließender Wanderung
— Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 5. 7. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Stolpe (Kirche) —
Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Schloß
Glienicke)

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Trimm Dich

Jeden Montag von 17 bis 21 Uhr auf dem
Sportplatz Kühler Weg, Feld 1, Leichtathle-
tik und Gymnastik unter der Leitung von
Sportlehrern. Es besteht Trainingsmöglich-
keit für die Abnahme des Deutschen Sport-
abzeichens.

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis
20.15 Uhr für Damen, anschließend für Da-

men und Herren in der Turnhalle der Marie-
Curie-Schule, Weimarische Str. 24, 1000
Berlin 31.

Havellauf

Jeden Mittwoch, 8 Uhr, Treffpunkt Zehlen-
dorf, Ende der Fischerhüttenstraße am
Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und
sonntags nach Vereinbarung: Manfred Spi-
ka, Tel.: 7 75 31 34.

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig Tel. 8 22 84 02

Monatsversammlung am Mittwoch, dem 24.
Juni, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle.

Dia-Vortrag von Ulfried Lantzsch: „Lofoten“,
Fische — Fjorde — Berge.

Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich will-
kommen.

Kletterübungen finden jeweils am Sonna-
abend, dem 6. Juni (Betreuer: Achim Boldin,
Tel. 7 42 66 68), dem 20. Juni (Betreuer:
Wolfgang Helbig, Tel. 8 22 84 02) und 27.
Juni (Betreuer: Klaus Arndt, Tel. 4 51 97 77)
um 10 Uhr am Kletterturm/Teufelsberg statt.

Klettertreffen zecks Training, Erfahrungs-
austausch und sich Kennenlernen regelmä-
ßig sonabends, 10 Uhr am Kletterturm/
Teufelsberg.

Geruhames Klettern, dienstags, 10 Uhr am
Kletterturm/Teufelsberg **nur** nach vorheri-
ger telefonischer Absprache bis 9 Uhr, Tel.
7 72 79 44.

Kletterausrüstung ist für alle Übungen und
Treffen mitzubringen.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner Tel. 8 01 66 11

Gruppenabend am Donnerstag, 25. Juni,
19.30 Uhr, in der Geschäftsstelle: **Gemütl-
iches Fahrtentreffen** aller Teilnehmer der
Fahrten, Touren und Kurse, die B. Niebo-
jewski in der zu Ende gehenden Skisaison
durchgeführt hat. Für Getränke und einen
Imbiß (Selbstkostenpreis) wird gesorgt. Wir
wollen uns noch besser kennenlernen und

vor allem die Fahrtendias (Projektor vorhan-
den) und -fotos ansehen. Bitte alles Ge-
lungene mitbringen!
Sicher gibt es auch unter den 1981 nicht da-
bei Gewesenen Interessenten für unsere
Ski-Unternehmungen — Gäste sind herzlich
willkommen!

WANDERGRUPPE

Leiter: Rolf Aue

Tel.: 8 61 63 46

Altwanderertreffen am Mittwoch, dem **10. 6.** im Senioren-Restaurant am Schäferberg, Wannsee, Königstr. (Bus 18) ab 15 Uhr.

Monatstreffen am Sonnabend, dem **20. 6.** in der „Schöneberger Hütte, Hauptstr. 23/24, Berlin Schöneberg, II. Etage. Kaffeeausgabe **nur** noch bis **16.30 Uhr**. Anschließend hält Herr Arnold Nitschke einen Dia-Vortrag: „Durch die Täler des Wallis“.

FAHRTENGRUPPE

Leiter: Fritz Feldt

Tel.: 6 93 18 94

Monatstreffen: 27. 6. **Dampferfahrt.** Treffen ab 8.30 Uhr, Kottbusser Brücke (Abfahrt 9.30 Uhr) nach Tegel. Ankunft Tegel 13 Uhr, Rückfahrt nach Absprache. Fahrpreis: Hin und Rück 7 DM.

Vorankündigung. Wanderfahrt vom 16. 10. 81—18. 10. 81 Fleckl/Fichtelgeb. Unterkunft: Ochsenkopfhäuser/Fleckl. Treffpunkt: 16. 10. 81 Busbahnhof. Vorauszahlung für Busfahrt und Halbpension 100 DM — nach Zusage — auf das Konto **Martin**

Neumann-Fahrtengruppe, BLZ 100 700 00, Kto.-Nr. 986 4356 01, Deutsche Bank Berlin oder Postscheckkonto der Dt. Bank Berlin: PSA Bln-West, Nr. 376 80-107 — Kennwort **Fleckl**. Überweisungsschluß: 15. 8. 81. Anmeldung: Dorothea Schirg, Altenburger Allee 10, 1/19, Tel. 3 04 62 38. Berufstätige haben bis 30. 7. 81 den Vorrang.

An unsere Fotografen: Denkt an den Fotowettbewerb im Winter und unser Gruppenalbum.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Gerd Czapiewski

Tel. 6 91 53 31

Gruppenabende am 26. Juni 1981 (Freitag) im Haus des Sports in Berlin 33, Bismarckallee 2, Bus 10 und 29. Beginn: 19.30 Uhr. Mitglieder auch anderer Gruppen und Gäste sind herzlich willkommen.

Wir haben diesmal unsere jungen Freunde der Jugendgruppe II zu Gast. Sie werden uns mit Diapositiven von ihrer Sommerfahrt 1980 zum Ötztal berichten. Außerdem berichten sie von einigen Kurzfahrten, die sie

innerhalb meines Fahrtenprogramms mitgemacht haben (sächsische Schweiz und Frankenjura). Mit diesem Gruppenabend wollen wir die Verbundenheit junger und älterer Bergsteiger innerhalb unserer Sektion bekunden. Um besonders regen Besuch, auch von der Jugend, bittet Gerd Czapiewski, Tourenwart und ehemaliger Jugendleiter und Matthias Lindner, Gruppenleiter der Jugend II.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang-Ulrich Siegert

Tel. 7 96 26 00 o. 7 97-72 72

Übungsabende am 4. Juni und am 18. Juni, jeweils ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion. Gäste sind an unseren Übungsabenden immer herzlich willkommen.

Auch hat sich die Telefonnummer von Uli geändert, die neue Nummer lautet: 7 96 26 00 oder **7 97-72 72**.

FOTOGRUPPE

Leiter: Reinhard Weber

Gruppenabend am 19. Juni um 19 Uhr in der Geschäftsstelle Ernst Schulze: **Kreuz und quer durch Südtirol**.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Gäste sind wie immer herzlich willkommen.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert

Tel. 8 53 63 09

Übungsabende jeden Montag außer Pfingstmontag, ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

Unsere traditionelle **Dampferfahrt**, zu der Gäste, wie immer, herzlich willkommen sind, findet **am Sonnabend, dem 13. Juni**, statt, und zwar 13.25 Uhr ab Wannsee, Ankunft Tegel 15.25 Uhr. Anschließend Spaziergang zur „Waldhütte“ zur gemeinsamen Kaffeetafel und viel Gesang.

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Bekanntmachung

1. Der Jungmannschaftsleiter ist zurückgetreten. Bis ein neuer gefunden wird, übernimmt Michael Prüfer die Schlüssel für die Geschäftsstelle, d. h., die Gruppenabende finden weiter statt.
2. Die Höhlengruppe hat sich aufgelöst. Weiterhin besteht sie als Interessengemeinschaft. Ansprechperson: Dietmar Endruschat.

Zur Jungleiterschulung am 13. 6.

Das schon vor einiger Zeit vorbereitete Seminar zum Thema „Leiterverhalten vor einer Gruppe“ soll an diesem Nachmittag starten. Alle Gruppenleiter und ähnliche sind dringlichst eingeladen. Gern gesehen sind aber auch „nur“ Interessierte. Das an die Jugendleiter verschickte Thesenpapier bitte nicht vergessen. Die noch keins erhalten haben, wenden sich bitte an Renée.

An die Jugend I

Am 5. 6. hält Reinhard Weber seinen Vortrag über den Ith. Nicht als Information über Klettermöglichkeiten, sondern unter der Überschrift „Rettet den Ith“ trägt er zusammen, welche Folgen der geplante Steinbruchabbau für die Natur haben wird. Alle Eltern sind herzlichst dazu eingeladen. Am 16.—17. 6. wollen wir, wie schon angekündigt, im Grunewald zelten. Dazu treffen wir uns um 17 Uhr an der 17er Bushaltestelle S-Bahnhof Grunewald. Für Zelte wird gesorgt. Ebenso fürs Essen. Nur Getränke und Schlafsack und Schlafmatte sind mitzubringen. Am besten, Ihr kommt per Fahrrad. Bälle und ähnliches sind willkommen. **Renée und Iris**

P. S. Die Redaktion würde sich freuen, wenn auch mal wieder ein Artikel zu einem interessanten Thema von Mitgliedern auf der Jugendseite steht. Also überwindet Eure Schreibhemmungen und bringt etwas zu Papier. Der Themenmöglichkeit sind keine Grenzen gesetzt.

Achtung: Das **Doppelheft** des „Bergboten“ erscheint diesmal für **Juli/August**. Redaktionsschluß 10. Juni.

Jugendleiter

Landesjugendleiterin Renée Kundt,
1 Berlin 31, Hildegardstr. 4

Jugendreferent Rainer Gebel, 1 Berlin
44, Altenbraker Str. 22, Tel. 6 26 47 38

Jungmannschaft und Junioren Schlüsseldienst: Michael Prüfer

Jugend II Bernd Schulz, Am Mühlenberg
9, 1 Berlin 62, Tel. 8 54 55 19 nur Montag—Freitag von 16—17 Uhr.

Jugend I Iris Mühlnickel, Urbanstr. 19,
1 Berlin 44, Tel. 6 86 77 21



Beiträge bitte bis zum 5. Juni für Juli und August an Fabian Böttcher, Zabel-Krüger-Damm 183, 1 Berlin 28, 4 02 37 22, oder an Iris Mühlnickel.

Terminkalender

- 3. 6. Jugend II, 19 Uhr, Gruppenabend, Geschäftsstelle
- 5. 6. Jugend I, 17 Uhr, Gruppennachmittag, Geschäftsstelle
- 13. 6. Jugendleiterseminar, 15 Uhr, Geschäftsstelle
- 14. 6. Jugend I, 11 Uhr, Turm, Klettern
Jugend II, 11 Uhr, Turm, Klettern
- 16.—
- 17. 6. Jugendzeiten im Jagen 60 (alter Unisportplatz)
- 17. 6. Jugend II, 19 Uhr, Gruppenabend, Geschäftsstelle
- 21. 6. Jugend II, 11 Uhr, Turm, Klettern
- 24. 6. Jungmannschaft und Junioren, 19 Uhr, Gruppenabend, Geschäftsstelle
Jugend II dito
- 28. 6. Jugend I, 11 Uhr, Turm, Klettern
Jugend II dito
- 1. 7. Abends Jugend I Beginn der Sommerfahrt

Probleme der Berliner Hütten

Wegebau

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt

Nützliche Idioten des Fremdenverkehrs?

In diesem Jahr feiert die Sektion Berlin zwei wichtige Ereignisse: Der Erweiterungsbau der Gaudeamushütte im Wilden Kaiser wird eingeweiht, der alte Pächter Hermann Strobl verabschiedet und die Hütte offiziell dem neuen übergeben; in den Zillertaler Alpen hat die Olpererhütte ihr 100jähriges Jubiläum. Aus Anlaß beider Ereignisse habe ich auf dieser Seite Anregungen für Touren gegeben und auf die Feiern hingewiesen. Diesmal möchte ich — gerade weil gefeiert wird — ein besonderes Problem unserer Hüttenarbeit ansprechen:

Fast 200 Kilometer an Wanderwegen und Steigen betreut die Sektion Berlin in Tirol. Jahr für Jahr müssen sie auf ihre Kosten instand gehalten werden. Dafür ist sie nach den Bestimmungen des Deutschen Alpenvereins verantwortlich. Dieses Wegenetz — Weg an Weg und Steig an Steig aneinandergereiht — ist länger als die kürzeste Strecke zwischen Berlin und Westdeutschland. Um durch die DDR in Richtung Helmstedt zu fahren, muß man von Grenzkontrollpunkt zu Grenzkontrollpunkt etwa 170 km hinter sich bringen, in Richtung Hamburg sind es etwa 225 km und in Richtung Süden, gen München und Österreich, 276 km.

Seit mehr als 110 Jahren baut, unterhält und erneuert die Berliner Bergsteigersektion Wanderwege, Klettersteige und hochalpine Pfade in den österreichischen Alpen. Die schönsten Gebiete in den Ötztaler Alpen und in den Zillertaler Bergen hat sie für den alpinen Wanderer erschlossen: durch Wegebau, den Bau von Schutzhütten, mit Hilfe von Spenden, Beiträgen und Kreditaufnahmen. Damit wurde von Berlinern eine wesentliche Existenzgrundlage für die Bewohner dieser Gebiete geschaffen. Darauf, auf die Mithilfe zur Überwindung der einstigen Not in den Bergdörfern, sind wir „Flachlandtiroler“ stolz. Inzwischen — in den vergangenen 110 Jahren — hat sich vieles gewandelt. Die einst armen Bergdörfer mauserten sich (oft dank des Deutschen Alpenvereins) zu mehr oder weniger lukrativen Fremdenverkehrsorten.

Die Zeiten haben sich geändert. Es geht nicht mehr darum, Not zu lindern, Lebensqualität für eine verarmte Bergregion zu schaffen, sondern es gilt jetzt, die Lebensgrundlage in diesen Landschaften zu erhalten — auch in den Arbeitsgebieten der Sektion Berlin. Diese Aufgabe kann, sollte und darf der DAV nicht mehr allein übernehmen.

Im Herbst 1980 wurden im Gebiet von Vent die Zugangswege zum Hochjochhospiz und zur Martin-Busch-Hütte so zerstört, daß einschließlich des Neubaus einer Holzbrücke Kosten von etwa 100 000 Mark entstehen. Aus Tradition ist für den Unterhalt dieser Wege die Sektion Berlin zuständig. Sie hatte einst diese Aufgabe übernommen, als in und um Vent kaum die nötigsten Mittel vorhanden waren, um die Lebensexistenz der Dorfbewohner dauerhaft zu sichern. Heute gehören diese Wege zum Werbekapital des Fremdenverkehrs. Doch nach wie vor wird erwartet, daß die „Berliner“ dieses Werbekapital für den Fremdenverkehr auch weiterhin erhalten. Als Dank dafür müssen sie auch noch — im Vergleich zum Österreich-

schen Alpenverein — zusätzlich Steuern bezahlen. Denn seit einiger Zeit wird der Deutsche Alpenverein, der für seine Arbeitsgebiete im Interesse der einheimischen Bevölkerung gemeinnützig tätig ist, in Österreich nicht mehr als gemeinnützig anerkannt. Als ausländischer Verein muß er Steuern wie ein geschäftstüchtiger Fabrikant oder Gastwirt bezahlen. Der Österreichische Alpenverein nicht. Zu diesen Geldforderungen kommen Bestimmungen der österreichischen Bauaufsichtsbehörden, die im Tal zwar ihre Berechtigung haben mögen — in Lebensräumen, in denen die Menschen eng zusammen leben —, aber die den Umwelt- und alpinen Bedingungen nicht gerecht werden. Wozu braucht man zum Beispiel auf einer Schutzhütte, die 3272 m hoch liegt, deren Wasserversorgung aus geschmolzenem Schnee besteht, Auflagen, die den Hygienebestimmungen einer durch Schmutzwasser verseuchten Großstadt entsprechen, die für diese modernen Ballungsgebiete geschaffen wurden? Wozu in dieser Höhe Klärgruben bauen, wenn deren Inhalt sofort gefriert und nicht verrottet? Anstatt Hilfen, Anregungen zu geben oder gar Forschungsvorhaben zu ermöglichen und vielleicht mitzufinanzieren, werden kleinliche bürokratische Vorschriften angewandt, über deren Notwendigkeit sich selbst die Fachleute unter den Bürokraten streiten.

Im Jahr 1981 muß die Sektion Berlin allein für den Wegebau, das heißt für die durch Unwetter aufgetretenen Schäden, insgesamt rund 150 000 Mark aufwenden. Davon allein 100 000 Mark im Ötztal, 50 000 Mark im Zillertal. Weder die Gemeinden noch die Fremdenverkehrsverbände geben dafür finanzielle Zuschüsse. Zwar benutzen ihre Gäste diese Wege, werben sie in schönen Prospekten mit den vom Deutschen Alpenverein gebauten Wanderwegen und Schutzhütten, aber an deren Unterhalt beteiligen sie sich kaum. Immerhin liefert die Gemeinde Sölden jetzt das Holz für den Brückenbau.

Vom Reiz der Berliner Hütte in den Zillertaler Alpen oder dem Furtschaglhaus lebt ein ganzes Tal. Dort muß die Sektion für die Zugangswege ebenfalls 50 000 Mark für ihre Instandsetzung bezahlen. Zuschüsse oder Beteiligung österreichischer Gemeinden oder Einrichtungen gibt es auch hier nicht! — Bis jetzt nicht. Einstweilen steht die Sektion zu ihren einmal übernommenen Aufgaben. Bleibt nur die Frage: Wie lange?

Sollte die Sektion Berlin auch nur zeitweise gezwungen sein, im Ötztal Ihre Hütten zu schließen, würde dies bedeuten: In der hochalpinen Skisaison könnte die Ötztaler Skirundtour nicht mehr gemacht werden — eine der schönsten Skifahrten der Alpen. Die Martin-Busch-Hütte und das Hochjochhospiz sind wichtigste Stützpunkte dafür. Wäre im Sommer die höchste Hütte des Deutschen Alpenvereins, das Brandenburger Haus auf 3272 m Höhe, geschlossen, bräuchte sich Vent nicht mehr „Bergsteigerdorf“ zu nennen. Es unterschiede sich kaum von anderen kleinen Gebirgsdörfern mit nahegelegenen Alpenvereinslütten. Denn immerhin, das Brandenburger Haus ist eine der wenigen Hütten, die hoch über Gletschern gebaut worden sind. Das unterscheidet es von vielen Hütten, mit denen die geschäftstüchtige Fremdenverkehrsindustrie Österreichs nicht nur in Deutschland tüchtig wirbt. Es wird Zeit, die Österreicher, die Gemeinden und Fremdenverkehrsvereine an ihre Pflichten zu mahnen und an ihren Beitrag zum Erhalt der Wanderwege. Sonst ist der Augenblick nicht mehr weit, daß wir unsere Hütten schließen und nur noch als Privathütten unseren Mitgliedern der Sektion öffnen — Bergsteiger brauchen kein ausgebautes Wegenetz, und unsere Hütten können wir auch anders versorgen. Zumindest für die Sektion wird es billiger als die ständigen Zuschüsse für den Wegebau.

K. K.

Alles für den Bergsport.

*Wir bieten Ihnen fachgerechte
Beratung und ein überzeugendes
Leistungsangebot.*



Ihr
Bergsportpartner
in Berlin

SPORT

Tegel-Center, B 27 Tel. 433 60 19
Märkisches Zentrum, B 26 Tel. 415 60 95

NEUGEBAUER

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstr. 23—24
1000 Berlin 62

TRAMPER SHOP

Detmolder Str. 3, 1000 Berlin 31 am U-Bahnhof Bundesplatz
Tel. 8 53 35 99

SONDERANGEBOTE

DAUNENSCHLAFSACK

SUPERLEICHT
169,-



Laß Deine Hüften die Last tragen

ZELTE · SCHLAFSÄCKE · RUCKSÄCKE

Schlafsäcke · Zelte · Rucksäcke
Zubehör

DAUNENSCHLAFSÄCKE

JETZT NOCH VIEL BILLIGER
Daunenschlafsack incl. Schlafmatte

129,-

Rucksäcke ...

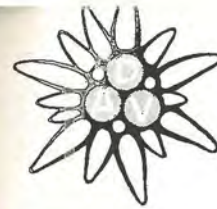
35,-

Zelte ...

89,-



Ihr Fachgeschäft für TAGOSS-Sportartikel:



33. JAHRGANG · NR. 7/8 · JULI/AUGUST 1981 — A 1666 EX

Der Bergbote



Jetzt
wurde sie
100 Jahre alt

SURF

Für's Surfen
komplette Boards
von allen Marken-
firmen und
natürlich auch
Fun-Boards/Jumping-
Boards sowie die
Wärmeschutzkleidung
in allen Varianten
und Sportswear.
Alles andere auf
Anfrage oder einfach
mal hereinschauen.
Bis bald!

Berlins erste
Windsurfing-Schule
(VDWS)
Nutzen Sie unsere
7-jährige Erfahrung
Anmeldung
Tel. 7825082



**Ihr
vielseitiger
Partner**

Übrigens führen
wir auch alles für's
Segeln, Tauchen,
Ski (Alpin+LL),
Jogging sowie
Sportswear

**Sport
ZINS**

Salzburger Straße 15 · 1000 Berlin 62 · Telefon 7825082

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 7/8

33. Jahrgang

Juli/August 1981

Inhalt

100 Jahre Olperer Hütte — W. Helbig.....	5
Unser Höhenweg — W. Nietruch.....	9
Höhenanpassung — Dr. med. Stelzer.....	12
Fahrtenbericht	17
Alpine Zeitschriften.....	17
Mitteilungen der Sektion	20
Sektionswanderungen	23
Sektionssport.....	25
Gruppennachrichten	25
Alpenvereinsjugend.....	27
Rund um die Berliner Hütten.....	29

Titelfoto: Wolfgang Helbig, Berlin: Olperer Hütte

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg,
Friedrich Christopher

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck: Erich Lezinsky Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30;

geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr,
Freitag 11 bis 13 Uhr.

Konten für Beitragszahlungen:

Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30,
Konto-Nr. 260 50 58.

Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.

Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596.

„Gehen fand immer mehr
Sektion Prag den Beschluß
Weg zu derselben von der
Hütte ist nicht nur die Er-
sondern auch jene des
die dazwischen liegenden
heißt es im Jahresbericht
Wand, Olperer, Fußstein,
n.

„Gehensantrag an den „Löb-
als Subvention für den Bau
des Schlegleisen Grundes
ist allgemein bekannt, daß
ler Schlegleisen- und der
schlüssig werden. So viele
genden von Zell und Mayr-
rnau Klamm bis zum Karls
in so rasch als nur möglich
zu den Krimmler Fällen zu
igungs- und Zugangsmög-
u Stüdl's Zeit galt das Inter-
är gewordenen Olperer-Er-

„s, stellte Stüdl fest: Mangel
r Unterkunft im hinteren Zil-
en Olperer Hütte, die meist
häufiger benützt und somit
würden.

die Olperer Hütte am 7. Au-
ch eröffnet.

„h unentgeltlich der Sektion
Hütte, mit einem freundli-
tet, der zugleich auch als
oden, bot bequem 27 Touri-
Breitlahner — Zamser Alpe
te wurden hergerichtet und
rbessert. Der Olperer, der
such. Erst recht, da gleich-
grat (SO Grat) mit Eisenstif-
Bergsteiger mit berühmt ge-
mmer, Ludwig Purtscheller,
„Erschließung der Ostalpen
y, um nur einige zu nennen.
m und Ludwig Purtscheller

ST

Für's Surfen
komplette Boards
von allen Marken
firmen und
natürlich auch
Fun-Boards/Jump
Boards sowie die
Wärmeschutzkleidung
in allen Varianten
und Sportswear.
Alles andere auf
Anfrage oder einmal
hereinschauen!
Bis bald!

Ihr
vielseitiger
Partner

Übrigens führen
wir auch alles für's
Segeln, Tauchen,
Ski (Alpin+LL),
Jogging sowie
Sportswear

Salzburger Straße

Terminkalender

Juli

- 1. 7. Havellauf — Wanderung
- 2. 7. D'Hax'nschlagler: Übungsabend
- 5. 7. Wanderungen
- 6. 7. Sport
- 7. 7. Geruhssames Klettern — Gymnastik
- 8. 7. Havellauf — Wandergruppe: Altwanderertreffen
- 11. 7. Wanderung — Bergsteigergruppe: Klettertreffen
- 12. 7. Wanderungen
- 13. 7. Sport
- 14. 7. Gymnastik
- 15. 7. Havellauf — Wanderung
- 18. 7. Wanderung — Wandergruppe: Monatstreffen
- 19. 7. Wanderungen
- 20. 7. Sport
- 21. 7. Gymnastik — Geruhssames Klettern
- 22. 7. Havellauf
- 25. 7. Wanderung — Fahrtengruppe: Dampferfahrt — Bergsteigergruppe: Klettertreffen
- 26. 7. Wanderungen
- 27. 7. Sport
- 28. 7. Gymnastik — Geruhssames Klettern
- 29. 7. Havellauf — Wanderung

August

- 1. 8. Bergsteigergruppe: Klettertreffen
- 2. 8. Wanderungen
- 3. 8. Sport
- 4. 8. Gymnastik — Geruhssames Klettern
- 5. 8. Havellauf
- 8. 8. Wanderung — Bergsteigergruppe: Klettertreffen
- 9. 8. Wanderungen
- 10. 8. Sport
- 11. 8. Gymnastik — Geruhssames Klettern
- 12. 8. Havellauf — Wanderung — Wandergruppe: Altwanderertreffen
- 15. 8. Bergsteigergruppe: Klettertreffen
- 16. 8. Wanderungen
- 17. 8. Sport
- 18. 8. Gymnastik — Geruhssames Klettern
- 19. 8. Havellauf
- 20. 8. D'Hax'nschlagler: Übungsabend
- 22. 8. Wanderung — Bergsteigergruppe: Klettertreffen — D'Hax'nschlagler: Gartenfest
- 23. 8. Wanderungen
- 24. 8. Sport
- 25. 8. Gymnastik — Geruhssames Klettern
- 26. 8. Havellauf — Wanderung
- 27. 8. D'Hax'nschlagler: Übungsabend
- 29. 8. Bergsteigergruppe: Klettertreffen
- 30. 8. Wanderungen

September

- 2. 9. Wanderung
- 3. 9. Fotogruppe: Gruppenabend
- 5. 9. Wanderung
- 6. 9. Wanderungen

100 Jahre Olperer Hütte

In den Zillertaler Alpen übernahmen Berliner
das Arbeitsgebiet der Sektion Prag des D. u. Ö. AV

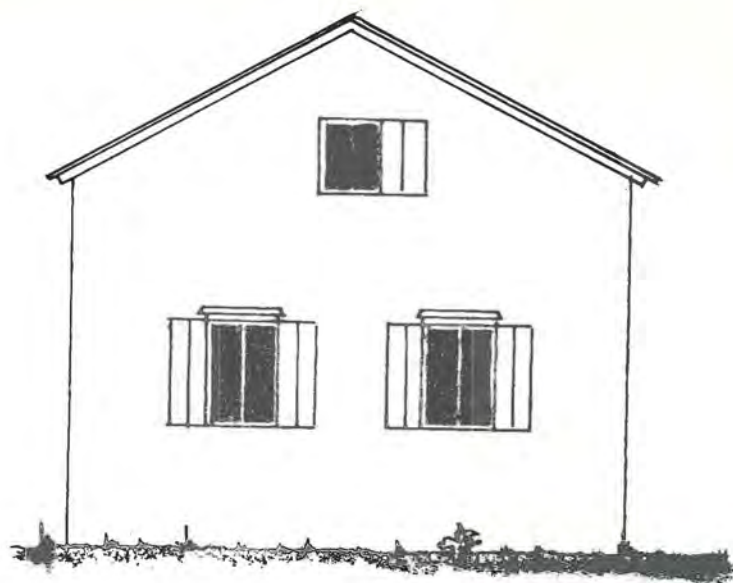
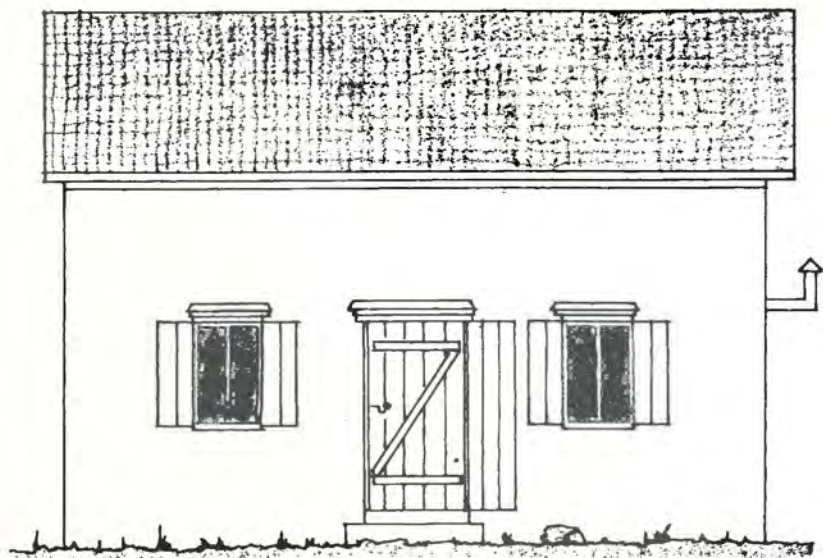
Die Erschließung der Ostalpen war voll im Gange. Das „führerlose“ Gehen fand immer mehr Verbreitung, als im Juni 1880 auf Anregung von Johann Stüdl die Sektion Prag den Beschluß faßte, „eine Unterkunftshütte im Riepenkar zu erbauen und einen Weg zu derselben von der Zamser-Alpe aus anzulegen.“ „Der Zweck der Errichtung dieser Hütte ist nicht nur die Erleichterung der Besteigung des hochinteressanten Olperers, sondern auch jene des Schrammachers, der Gefrorenen-Wandspitzen, des Rifflers und die dazwischen liegenden Übergänge nach Hintertux, in das Wildlahner- und Valsler-Thal“, heißt es im Jahresbericht des D. u. Ö. AV von 1881. Im Tuxer Hauptkamm von Riffler, Gefr. Wand, Olperer, Fußstein, Schrammacher etc. gab es noch keine der uns bekannten Hütten.

Stüdl schrieb bereits am 12. Juni 1880 einen zehnteiligen Begründungsantrag an den „Löblichen Centralausschuss“ des DÖAV mit der Bitte um 1000 Gulden als Subvention für den Bau einer Unterkunftshütte „im hinteren Zillerthale, vom Eingange des Schlegleisen Grundes nächst der Zamseralm.“ In seiner Begründung führte er aus: „Es ist allgemein bekannt, daß das hintere Zillerthal und dessen Seitenthäler insbesondere der Schlegleisen- und der Schwarzenstein-Grund von der Touristenwelt ungemein vernachlässigt werden. So viele Hunderte besuchen Jahr ein Jahr aus die ziemlich monotonen Gegenden von Zell und Mayrhofen, unternehmen von letzteren Orten kleine Ausflüge in die Dornau Klamm bis zum Karls Stege, allenfalls noch in die Floite oder nach Hinter Dux, um dann so rasch als nur möglich wieder zur Bahn zurückzukehren, oder über die Gerloser Platte zu den Krimmler Fällen zu wandern.“ Es folgen noch seitenlange Schilderungen von Ersteigungs- und Zugangsmöglichkeiten z.B. aus Sterzing kommend über das Pfitscher Joch. Zu Stüdl's Zeit galt das Interesse vorzugsweise dem Hochfeiler, dem Möseler und den populär gewordenen Olperer-Ersteigungen, die oft scheiterten.

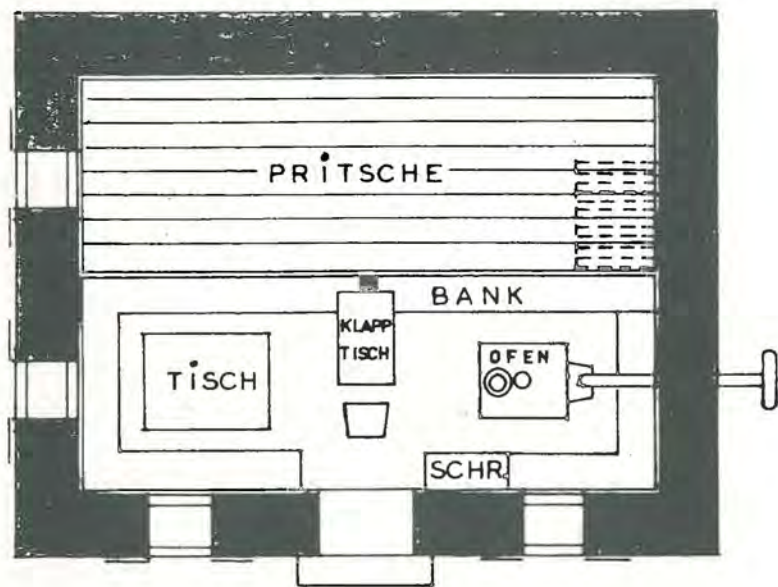
Als Gründe für die touristische Vernachlässigung dieses Gebietes, stellte Stüdl fest: Mangel an Führern, schlechte Beschaffenheit des Talweges, Mangel einer Unterkunft im hinteren Zillertal. Er glaubte, daß mit einem geplanten Stützpunkt, der jetzigen Olperer Hütte, die meist unbekannteren Übergänge (Alpeiner Scharte, Friesenbergsscharte) häufiger benützt und somit mehr Touristen eine bessere Zeit in das hintere Zillertal bringen würden.

Dem Gesuch wurde vom „Centralausschuss“ stattgegeben und die Olperer Hütte am 7. August 1881, ein Jahr nach Baubeginn von der Sektion Prag festlich eröffnet.

Der Baugrund (2542 m, alte Kote) war von den Besitzern in Pfitsch unentgeltlich der Sektion überlassen worden. Stüdl's Rechnung ging sehr schnell auf. Die Hütte, mit einem freundlichen, ebenerdigen Schlafraum (7 Matratzenlagern) ausgestattet, der zugleich auch als Koch- und Speiseraum diente und 20 Heulager unter dem Dachboden, bot bequem 27 Touristen Raum. Bis 1930 blieb sie unbewirtschaftet. Die Wegstrecken Breitlahner — Zamser Alpe (heute vom Stausee überflutet) und Zamser Alpe — Olperer Hütte wurden hergerichtet und die unbeschreiblich schlechte Talwegstrecke grundlegend verbessert. Der Olperer, der schon immer ein besonderes Interesse fand, erhielt jetzt öfter Besuch. Erst recht, da gleichzeitig mit der Öffnung der Hütte, die schwierigen Stellen im Gipfelgrat (SO Grat) mit Eisenstiften versehen worden waren. Neue Routen wurden erschlossen. Bergsteiger mit berühmt gewordenen Namen gingen in der Hütte ein und aus: Dr. Guido Lammer, Ludwig Purtscheller, Dr. Carl Diener (Verfasser des Berichtes „Die Zillertaler Gruppe“ Erschließung der Ostalpen III), Dr. von Böhm und die Gebrüder Dr. Otto und Emil Zsigmondy, um nur einige zu nennen. Am Tag nach der Hüttenöffnung durchstiegen sie mit Dr. von Böhm und Ludwig Purtscheller



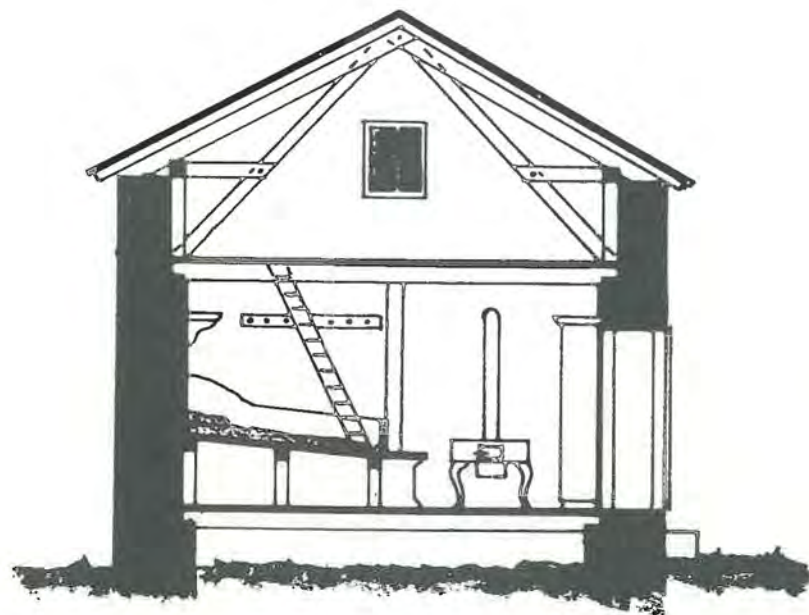
ANSICHT



OLPERER HÜTTE

GRUNDRISS

ERSTER BAU 1881



SCHNITT

eine Variante zum Schneegupf des Olperer SO Grat. Nicht vergessen wollen wir die Verdienste der Führer. Gerade sie waren es, die in der Pionierzeit des Alpinismus am wenigsten vom Ruhm der Erstbesteigungen profitiert haben. Der Herr stand damals im Mittelpunkt und ließ sich feiern.

Die Ausbildung von Führern zählte ebenso zur besseren touristischen Erschließung der Zillertaler Alpen wie der Hütten- und Wegebau. Johann Hörhager, ein Vorfahre unseres jetzigen Hüttenwirts von der Berliner Hütte, Gerhard Hörhager, begründete mit dem Erhalt der behördlichen Konzession eine der berühmtesten Führerdynastien des Zillertales. Auch die Führer Fankhauser und Stabeler hinterließen ihre Spuren, ebenso wie die Führer Kirchner und Maierl aus Mayrhofen, die 1883 von der Olperer Hütte aus die erste Frau, Anna Voigt aus Erfurt, auf den Olperer führten. Die Sektion Prag war berechtigt stolz auf ihre Erschließungsarbeit und auf die Bestätigung ihrer Prognosen. Sie vergaß dabei nicht zu erwähnen, daß auch die Sektion Berlin großen Anteil an der touristischen Erschließung in den Zillertaler Alpen habe (Berliner Hütte und Wegbauten seit 1879). Um diese Leistungen würdigen zu können, einige Zahlen: Zur Zeit der General-Versammlung des D. Ö. u. A. V. am 22. August 1881 in Klagenfurt zählte die Sektion Prag 265 Mitglieder. Zum Vergleich: Die Sektion Berlin hatte 198 und die Sektion Zillertal 27 Mitglieder.

Am 5. Juni 1900 teilte Stüdl dem „Central-Ausschuss des DÖAV“ mit: „Daß die Abtretung des Zillertaler Arbeitsgebietes samt der Riffler- und Olperer Hütte an die Sektion Berlin nunmehr vereinbart wurde und die Führer-Aufsicht dortselbst an die genannte Sektion mit dem 1. Oktober 1900, die Riffler- und Olperer Hütte mit dem 1. April 1901 übergeht.“ Im Jahresbericht 1901 der Sektion Berlin steht in nur wenigen Sätzen lakonisch: die Auseinandersetzungen mit der Sektion Prag wegen der Übernahme ihres Besitzes im Zillertale sind mit der Auszahlung des ganzen Kaufpreises beendet. Außerdem ist ein Verbindungsweg zwischen der Olperer- und Riffler-Hütte erkundet worden (die Riffler Hütte wurde 1945 durch eine Lawine zerstört). Der Kassenbericht weist aus, daß die Olperer Hütte für 5664,17 Mark und die Riffler Hütte für 5663,58 Mark den Besitzer gewechselt haben. Im gleichen Jahr haben die Olperer Hütte „64 Herren und drei Damen“ besucht. Hans Hörhager, dem Wirt der Dominikus-hütte und Bewirtschafter des Furtschaglhauses war die Aufsicht der Hütte übertragen worden. Von ihr wurden im Jahr 1901 36 Besteigungen des Olperers und eine der Gefr. Wandspitzen durchgeführt worden.

Aufschlußreich ist der Jahresbericht 1921 über die Olperer Hütte: „Der bauliche Zustand der Hütte ist in Ordnung. Die Hütte wurde von 148 Personen, meist führerlosen Hochtouristen, besucht. Vom Hütteninventar wurden Löffel, Gabeln, Gläser, selbst die ledernen Riemen von den Gurten der neuen Rettungstragbahre entwendet.“ Der Besuch hatte also zugenommen. Neue, schwere Routen wurden auf die verschiedenen Gipfel gefunden. Die steigenden Besucherzahlen machten eine Erweiterung der Hütte notwendig. Seit einem Umbau im Jahr 1931 ist sie auch bewirtschaftet. Stolz schrieb damals der 1. Hüttenwart: „Die Olperer Hütte ist die einzige von unseren Hütten, die im Jahr 1931 eine Zunahme des Verkehrs aufzuweisen hat. Die Gesamtzahl der Übernachtungen betrug 197.“ In den nachfolgenden zehn Jahren gaben sich wieder berühmte Leute die Klinke in die Hand. Paul Aschenbrenner, Wastl Mariner und einigen anderen gelangen neue, schwere kombinierte Eis- und Felstouren am Olperer, Fußstein und Schrammacher. 1941 wurden 415 Übernachtungen gezählt.

Nach dem Krieg war auch die Olperer Hütte bis 1956 zunächst in österreichischer Treuhand-schaft. Bereits im ersten Jahr nach der Rückgabe der Hütten an die Sektion Berlin wies die Olperer Hütte 668 Übernachtungen auf. Das ist um so erstaunlicher, da sie zu dieser Zeit nur über vier Betten und 14 Matratzenlager verfügte. Die Besucherzahlen nahmen stetig zu. 1972 mußte ein Toiletten-Neubau an der NW Seite der Hütte hinzugefügt und eine Dreikammer-Klärgrube gebaut werden, um den neuesten Bestimmungen für Umweltschutz zu entsprechen. Ein Brand vernichtete das Nebengebäude der Hütte, es war Pferdestall und Schuppen zugleich. Ein Pferd, mit dessen Hilfe die Hütte versorgt worden ist, stürzte ab. Seitdem wird die Olperer Hütte durch Hubschrauber versorgt. Lediglich Frischgemüse und Frischfleisch, Post und was sich zwingend ergibt, wird bei Bedarf durch Träger heraufgebracht.

Um den sich weiter verstärkenden Ansturm der Touristen gewachsen zu sein, vor allem nachdem die Eröffnung des „Berliner Höhenweges“ zwischen Gamshütte und Friesenberg-haus bevorstand, wurde wieder erweitert. Gemeinsam mit dem neuen Höhenweg war der Umbau 1976 vollendet. Zwei kleine Gasträume kamen hinzu und auch Küche, Vorratslager sowie die Schlafräume im Obergeschoß profitierten von dem Umbau. 43 Schlafplätze (alles nur Matratzenlager) hat die Hütte den Gästen jetzt zu bieten. Seitdem werden jährlich etwa 1800 Übernachtungen gezählt. Trotz des Erweiterungsbaus ist die Olperer Hütte eine kleine Hütte geblieben. Sie ist hübscher denn je, und die Gemütlichkeit hat durch die Um- und Erweiterungsbauten nicht gelitten. Schon gar nicht in der fast unverändert gebliebenen Stüdl-Stube, dem alten Hüttenraum. Dafür sorgt vor allem auch unsere Hüttenwirtin Olga Platzer, die sich selbst „Hexe“ nennt. 15 Jahre von den 100 Jahren Geschichte der Olperer-Hütte hat sie beeinflusst. Ohne die „Olperer-Hexe“ ist die Hütte kaum noch denkbar. Wünschen wir uns, daß sie uns noch lange Jahre erhalten bleibt.

Wolfgang Helbig

Einiges über unseren Höhenweg

Auf dem Friesenberghaus. Ausgangspunkt für die Wanderung entlang des Tuxer Kammes in nordöstlicher Richtung, finden sie inzwischen längst nicht mehr die skeptische bis bewundernde Beachtung wie noch vor Jahren: Die Begeher des „neuen“ Teilstücks des Berliner Höhenweges gehören zum Alltag dieser Hütte wie diejenigen, die vom Spannaglhaus oder von der Olperer Hütte herüberkommen.

Allenfalls auf der Gamshütte, dem beliebten Ausflugsziel der Sommergäste aus Finkenber-g und Mayrhofen und Startpunkt für den Höhenweg in umgekehrter Richtung, finden die Höhenwegaspiranten mit ihrer — oft viel zu schweren — Ausrüstung noch beachtliche Aufmerksamkeit bei Kaffee und Kuchen sowie die eindrucksvolle Aussicht genießenden Urlaub-ern: „Schau mal, Mutti, richtige Bergsteiger!“

Fast täglich, und das nicht nur bei schönem Wetter, ziehen sie in kleineren und größeren Gruppen über den Höhenweg, einige Konditionsstarke in fünf bis sechs Stunden, andere in zehn bis zwölf. Matt und müde sind sie wohl alle, wenn sie nach anstrengendem Auf und Ab über vierzehn Kilometer auf der Hütte ankommen. Aber glücklich sind sie auch über die erbrachte Leistung und über die Schönheit dieses Weges, der wie kein anderer so faszinierende Ausblicke auf alle Talgründe und die vergletscherten Gipfel des Zillertaler Hauptkammes ermöglicht. Dies findet seinen Niederschlag auch in den Eintragungen der Hüttenbücher und des Wegebuchs, das etwa auf halbem Wege angebracht ist. Viele Amateurdichter haben die wohlverdiente Rast dazu genutzt, ihre Begeisterung über den Weg und ihren Dank an seine Erbauer in Verse zu gießen.

Die meisten Wanderer dürften dieses Wegebuch allerdings gar nicht bemerkt haben, weil es zum Schutz vor Wind und Wetter ein paar Meter oberhalb des Weges in einer Felsnische dem Blick entzogen angebracht ist und die hinweisenden Schriftzeichen auf den Felsplatten im Laufe der Zeit verblaßt sind.

So sind weder die Hüttenbücher noch das Wegebuch geeignete Grundlagen um festzustellen, wieviele Bergsteiger und Wanderer den Weg bisher begangen haben. Doch es dürften sehr viele sein, und es werden von Jahr zu Jahr mehr. Aber überlaufen — wie die meisten anderen Höhenwege — wird dieses Teilstück des Berliner Höhenweges auf absehbare Zeit nicht werden. In diesem weitläufigen Areal findet man noch Stille und Einsamkeit. Auf gar keinen Fall soll verschwiegen werden, daß das Hüttenbuch des Friesenberghauses sowie das erwähnte Wegebuch auch eine Eintragung enthalten, die zu dem bisher gesagten nicht zu passen scheint: Da wird der Vorwurf erhoben, der Weg sei lebensgefährlich, unverantwortlich sei, diesen „Gamssteig“ als Wanderung zu empfehlen, man sei zweimal abgestürzt oder — genauer — zweimal fast abgestürzt. Es folgt noch wenig löbliches und schmeichelhaftes für die Erbauer des Weges.

Auch diese kaum sachliche Kritik, die absolute Ausnahme ist, darf natürlich nicht leicht genommen werden: Vielmehr zeigt sie deutlich auf, welche Schwierigkeiten unerfahrene und schlecht ausgerüstete Wanderer auf diesem wie auf allen anderen hochalpinen Wegen haben können, insbesondere wenn die Wetterverhältnisse sehr ungünstig sind: Wegverlauf und Markierungen werden durch Neuschnee verdeckt, einfallender Nebel kann die Orientierung erheblich erschweren, Wegstücke weichen durch starke Niederschläge auf und werden morastig, mit den erdigen Profilsohlen wird manche harmlose Felsplatte zu einem ernststen Hindernis, aus Rinnsalen — bei Schönwetter zur Erfrischung stets willkommen — entwickeln sich reißende Sturzbäche, deren Überquerung nicht immer einfach ist.

Unerfahrenheit und Selbstüberschätzung sind aber die eigentliche alpine Gefahr: Die Hinweisschilder „Nur für Geübte“ sollen nicht etwa die Alpenvereins-Sektion aus ihrer Verantwortung für den Zustand des Weges nehmen, sondern sind ein lapidarer, aber ernst und nachdrücklich gemeinter Appell an jeden Bergwanderer zu prüfen, ob er die Erfahrung und die Kenntnisse besitzt, das Ziel unfallfrei und ohne Schwierigkeiten zu erreichen, und ob er die Kraft und Ausdauer hat, um auch Freude an seiner Tour gewinnen zu können.

Daß bei richtiger Einstellung und Einteilung der Höhenweg zwischen Gamshütte und Friesenberghaus nicht nur Spitzensportlern und Vollbergsteigern vorbehalten ist, zeigt das Beispiel einer Gruppe von Franzosen, die mit einer Schar von Kindern putzmunter das Friesenberghaus erreichten: Sie hatten sich Zeit gelassen und mit ihren Leichtzelten unterwegs auf idyllischen Plätzen zwei Nächte verbracht. Sicherlich eine der schönsten Arten, unseren Höhenweg zu einer ganz besonderen Genußtour zu machen!

Für alle, die bisher von der Begehung des Höhenweges Gamshütte—Friesenberghaus Abstand genommen haben, weil ihnen oder einem ihrer Schutzbefohlenen die volle Distanz zu strapaziös war, gibt es — unabhängig von der Methode der Franzosen — künftig eine noch bequemere Alternative: Im Sommer 1980 war auf der Pitzenalpe, die etwa in der Mitte zwischen Friesenberghaus und Gamshütte liegt, ungewöhnliche Aktivität zu beobachten. Abseits von den Sennhütten der Alm, dort, wo der Höhenweg in die Latschenfelder der Feldrinnen hineinführt, ist eine Hütte errichtet worden. Josef Heim, ein junger sympathischer Mann, wird die Pitzenhütte als Jausenstation während der Sommermonate betreiben und das Dachgeschoß ausbauen, so daß man auf Lagern nun auch übernachten kann. In diesem Jahr stehen wahrscheinlich bereits etwa zehn Lager zur Verfügung, die nach bisheriger Erfahrung ausreichen werden. Wer seine Planung auf eine Übernachtung auf der Pitzenhütte abstellt, sollte — um Enttäuschungen zu vermeiden — tunlichst vorher beim Hüttenwirt (Talanschrift für die Pitzenhütte: Josef Heim, Tuxer Straße 719, A-6290 Mayrhofen) anfragen, solange der Hüttenbetrieb noch nicht voll ins Laufen gekommen ist.

Diese erfreuliche Initiative von Josef Heim kommt nicht nur den müden Wanderern zuteil, die zur Jause bei ihm einkehren oder sein schützendes Dach zur Nächtigung suchen, sondern er wird sich auch des Weges in seinem Bereich annehmen: Die Wegstücke vom „Milchtrager“ zur Pitzenalpe und von der Pitzenalpe durch die Feldrinnen können seine „Fürsorge“ gut gebrauchen. Selbstverständlich wird er auch dafür Sorge tragen, daß der reißende Pitzbach, der früher manchen vor Probleme gestellt hat, sicher auf einer Brücke passiert werden kann. Josef Heim hat sich sogar bereit erklärt, Verantwortung und Sorge für eine Brücke über den weit entfernten, gelegentlich schwer zu überwindenden Kesselbach zu übernehmen, falls sich die Sektion doch noch zu einem Brückenbau durchringen könnte.

Wenngleich unser Höhenweg die Unbilden der Bergwinter und die ständig nagenden Einflüsse von Wind und Wetter viel, viel besser überstanden hat als anfänglich geglaubt, so wird doch die Sektion demnächst für die Instandhaltung wieder beträchtliche Mittel einsetzen müssen. Mögen die Benutzer unserer hochalpinen Wege deshalb auch einmal beiläufig an die Mühen und den Einsatz denken, der zur Schaffung und Erhaltung dieser Anlagen erforderlich ist. Sie werden dann vielleicht ihren „Wegegroschen“ gerne zahlen.

Die Wegebauer aber wünschen sich, daß alle, die in schlichter Selbstverständlichkeit über jahrhundertalte wie neue alpine Wege ziehen, ihr Ziel stets sicher erreichen! Ist es nicht schön, daß wir uns solche Selbstverständlichkeiten noch leisten können? **Frank Nietruch**

SPORT KLOTZ



WANDERT MIT!

Alles
für die
Berge



**Auf das
Schuhwerk
kommt es an**



Wander-Kleidung

**Wanderrucksäcke
Berg- und
Regenbekleidung**

Bundhosen

**Sportsocken und -strümpfe
Schlafsäcke**

in die Berge mit

Sporthaus FRIEDEL KLOTZ

Hindenburgdamm 69
1000 Berlin 45
Telefon 8 34 30 10

Tempelhofer Damm 178
1000 Berlin 42
Telefon 7 52 60 71

Im Steglitzer Kreisel
Albrechtstraße 3
1000 Berlin 41
Telefon 7 91 67 48

Höhenanpassung braucht Zeit

Ursachen der Körperschäden und medizinische Konsequenzen

Fortsetzung

Auf jedes bergsteigerische Unternehmen, ob in den heimischen Alpen oder den Bergen der Welt, sollte man sich entsprechend vorbereiten. Dazu gehört:

- mindestens acht Wochen vorher ein gezieltes Ausdauertraining unter regelmäßiger Puls- und Gewichtskontrolle beginnen;
- sich sportärztlich untersuchen und chronische Infektionsherde (Zähne, Mandeln, Kieferhöhlen, Gallenblase) sanieren lassen;

ACHTUNG! Es gibt KEINE UNTERSUCHUNG AUF HÖHENTAUGLICHKEIT! Wer früher problemlos große Höhen vertragen hat, besitzt damit KEINE GARANTIE für künftige Höhengaufenthalte. Wer umgekehrt früher Höhenerkrankungen durchmachte, kann künftig große Höhe evtl. ohne Komplikationen überstehen.

Vorbereitung auf große Höhen

- Alle notwendigen Impfungen sollen rechtzeitig und ohne Zeitdruck durchgeführt werden. Auskunft über die jeweils notwendigen oder empfehlenswerten Impfungen erteilt das Gesundheitsamt.
- Kurz vor und während der Unternehmung muß man sich vor Durchfällen und fieberhaften Erkrankungen hüten.
- Der meist unterschätzte Flüssigkeitsverlust (durch Anstrengung, Schwitzen, Atmung) muß auch bei fehlendem Durstgefühl mit möglichst mineralisalzhaltigen Getränken ausgeglichen werden. Sonst drohen mit der Bluteindickung die gefährlichen Höhenerkrankungen.

Der Organismus braucht zur Höhenanpassung Zeit. Deshalb langsam aufsteigen und nach jeweils 1000 Höhenmetern einen Rasttag einlegen. Beim Aufstieg von 0 auf 4000 m benötigt der Körper 3—6 Tage, beim Aufstieg von 0 auf 5000 m bereits 2—3 Wochen Akklimatisationszeit (ein Zeitraum, in dem heute fast ein ganzes Trekkingprogramm in 5000—7000 m absolviert wird). Schlafhöhe muß immer die bereits akklimatisierte, niemals die maximal erreichte Tageshöhe sein.

Signale mangelnder Anpassung

Eine mehr als 20prozentige Erhöhung des morgendlichen Ruhepulses, Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit, Übelkeit, Atemnot bei Anstrengungen und Schlaflosigkeit signalisieren eindeutig, daß der Organismus noch nicht an die Höhe angepaßt ist. Bleiben diese Symptome länger als einen Tag bestehen, muß sofort abgestiegen werden. Medikamente dürfen keine gegeben werden. Sind die Krankheitszeichen am nächsten Tag abgeklungen, darf vorsichtig weitergegangen werden.

Werden die Warnzeichen mißachtet, können sich schnell die lebensgefährlichen Krankheitsbilder des Höhenlungen- und Höhenhirnödems entwickeln. Wer, wann und warum gerade der Betreffende am Höhenlungenödem erkrankt, kann bis heute nicht vorhergesagt werden. JEDER kann urplötzlich von dieser Krankheit befallen werden. Die Auswertung aller bisher aufgetretenen Erkrankungen ergab immer wieder folgende Besonderheiten:

- Die kritische Höhe liegt über 2500 m.
- Es wurden kurzfristig Höhendifferenzen von 1000—3000 m mit technischen Aufstiegshilfen (Flugzeug, Auto, Seilbahn) bzw. über einen längeren Zeitraum täglich mehr als 600 Höhenmeter überwunden.
- Das Höhenlungenödem benötigt eine bestimmte Auslösezeit. Diese beträgt mindestens drei Tage, kann in Einzelfällen auch mehrere Wochen dauern.
- Es wird durch Flüssigkeitsverluste und den durch die Bluteindickung bedingten Sauerstoffmangel der Gewebe gefördert.
- Besondere Wetterlagen (Föhn, Wettersturz) begünstigen die Entstehung des Höhenlungenödems.
- Trekkingtouristen wurden öfter betroffen als akklimatisierte Höhenbergsteiger.

Bergsteigen in Fels oder Eis

Bei der Zusammenstellung oder
Ergänzung Ihrer Ausrüstung beraten
Sie unsere bewährten
Bergsport-Fachkräfte

Bergsportartikel aller namhaften
Firmen:

Salewa
Elite
Vau De
Fjällräven
Caravan
Lowe



Millet
Lafuma
Hanwag
Raichle
Schöffel

Vibram-Neubesohlung Ihrer Bergstiefel bei:

Sport-

Tausendfreund

Inh. Helmut Süß

Otto-Suhr-Allee 139 (am Charlottenburger Schloß)
1000 Berlin 10 · Fernruf 3 41 55 12

- Das Höhenlungenödem beginnt mit den Zeichen der Bergkrankheit. Dazu entwickelt sich: brennender Druck unter dem Brustbein, quälender Husten mit blutigem Auswurf, brodelndes Geräusch beim Atmen (durch Flüssigkeit in den Lungenbläschen), schwere Atemnot in Ruhe mit blauen Lippen und grauer Hautfarbe.
- Als weitere Komplikation droht das Höhenhirnödem mit rasenden Kopfschmerzen, Schwindel, Benommenheit, Erbrechen und extremer Müdigkeit.
- Der Zustand des Patienten verschlechtert sich während der Nachtstunden.

Konsequenzen für Bergfahrten über 4000 m

Die einzig mögliche Behandlung ist die Gabe von künstlichem Sauerstoff und der sofortige passive Abtransport (liegend mit erhöhtem Oberkörper) in tiefere Lagen. Ohne diese Behandlung führen die Höhenerkrankungen mit Sicherheit zum Tode. Ein weiteres, aussichtsreiches Behandlungsmittel zur sofortigen Erhöhung des Luftdruckes könnte bei weiterer technischer Verbesserung der neue HAUSER-RETTUNGS-LUFTSACK sein.

Die Neubildung roter Blutkörperchen und der Flüssigkeitsverlust beeinträchtigen die Fließfähigkeit des Blutes. Sauerstoffmangel in den körperfernen Gliedmaßen ist die Folge. Damit wächst auch die Gefahr örtlicher Erfrierungen bei mäßigen Temperaturen. Sturm und Feuchtigkeit entziehen dem Körper zusätzlich Wärme. Gehen lebenswichtige Ausrüstungsgegenstände wie Handschuhe oder Zelte verloren, ist ein Bergsteiger verletzt oder erkrankt, dann sind Kälteschäden nicht zu vermeiden. Spätestens im Basislager müssen die erfrorenen Gliedmaßen im langsam von 10° auf 37° C ansteigenden Wasserbad aufgetaut werden. Nach dem Auftauen werden die erfrorenen Körperteile steril abgedeckt und hochgelagert. Gefäßweiternde Medika-

mente und Antibiotika ergänzen die Behandlung. Frühzeitige ärztliche Hilfe kann den Verlust erfrorener Glieder verhindern. Gerade weil besonders bei Trekkingunternehmen die Betreuung durch höhenmedizinisch ausgebildete Ärzte noch sehr im argen liegt, wurden auf der Bergrettungsärzte-Tagung in Innsbruck im November 1980 folgende Forderungen aufgestellt:

- In außereuropäischen Gebirgen sollten Trekkingfahrten größerer Gruppen nur mit einem in Höhenmedizin erfahrenen Arzt durchgeführt werden.
- In kleineren Gruppen muß der Bergführer höhenmedizinisch aus- und fortgebildet sein.
- Bei Trekkingunternehmen in über 4000 Meter muß sicherheitshalber Flaschensauerstoff mitgeführt werden; eine entsprechende medizinische Ausrüstung ist Grundvoraussetzung.
- Veranstalter von Expeditionen in Höhen über 4000 m sollten den Leitern solcher Touren den vorherigen Besuch höhenmedizinischer Kurse zur Pflicht machen.
- In allen Alpenländern sollen diese Kurse nach den gleichen Richtlinien abgehalten werden.
- Die hohe Zahl von 24% Erkrankten und Verunfallten zeigt, wie gefährlich diese Unternehmungen sind und daß sie ohne Mitnahme eines Arztes und einer entsprechenden medizinischen Ausrüstung gar nicht mehr genehmigt werden dürften.

Es bleibt zu hoffen, daß sich alle Organisatoren außereuropäischer Höhenbergfahrten der großen Verantwortung für Leben und Gesundheit ihrer Teilnehmer bewußt werden und nicht erst darauf warten, daß die ärztlichen Mindestforderungen durch die Gerichte festgelegt werden.

Med. Dir. Dr. Klaus Stelzer

(Zusammenfassung der Referate der 7. Internationalen Bergrettungsärzte-Tagung, Innsbruck, 15. November 1980)

Schaffer's Sportshop

Detmolder Straße 10
mit Adidas Artikeln

1000 Berlin 31
Telefon: 8 53 35 99



Der österreichische Bergsport-Spezialist Berlins

Neu Daunenschlafsäcke nach Maß!

Direkt vom Hersteller — ohne Zwischenhändler
besonders günstig
Nur frische Daune — Enten oder Gänse
ab 500 g bis 1400 g.

Unsere maßangefertigten Schlafsäcke
werden jeweils FRISCH gefüllt!

Nichts ist besser als Daune!

NEW DOWN

Bergschuhe — Kleidung
Technische Ausrüstung
sowie Rucksäcke — Zelte
Bei uns beraten Sie Spezialisten des Bergsports

Detmolderstraße 58, 1000 Berlin 31, Telefon 8533599

- Das Höhenlungenödem beginnt mit den Zeichen der Bergkrankheit. Dazu entwickelt sich: brennender Druck unter dem Brustbein, quälender Husten mit blutigem Auswurf, brodelndes Geräusch beim Atmen (durch Flüssigkeit in den Lungenbläschen), schwere Atemnot in Ruhe mit blauen Lippen und grauer Hautfarbe.
- Als weitere Komplikation droht das Höhenhirnödem mit rasenden Kopfschmerzen, Schwindel, Benommenheit, Erbrechen und extremer Müdigkeit.
- Der Zustand des Patienten verschlechtert sich während der Nachtstunden.

Konsequenzen für Bergfahrten über 4000 m

Die einzig mögliche Behandlung ist die Gabe von künstlichem Sauerstoff und der sofortige passive Abtransport (liegend mit erhöhtem Oberkörper) in tiefere Lagen. Ohne diese Behandlung führen die Höhenerkrankungen mit Sicherheit zum Tode. Ein weiteres, aussichtsreiches Behandlungsmittel zur sofortigen Erhöhung des Luftdruckes könnte bei weiterer technischer Verbesserung der neue HAUSER-RETTUNGS-LUFTSACK sein.

Die Neubildung roter Blutkörperchen und der Flüssigkeitsverlust beeinträchtigen die Fließfähigkeit des Blutes. Sauerstoffmangel in den körperfernen Gliedmaßen ist die Folge. Damit wächst auch die Gefahr örtlicher Erfrierungen bei mäßigen Temperaturen. Sturm und Feuchtigkeit entziehen dem Körper zusätzlich Wärme. Gehen lebenswichtige Ausrüstungsgegenstände wie Handschuhe oder Zelte verloren, ist ein Bergsteiger verletzt oder erkrankt, dann sind Kälteschäden nicht zu vermeiden. Spätestens im Basislager müssen die erfrorenen Gliedmaßen im langsam von 10° auf 37° C ansteigenden Wasserbad aufgetaut werden. Nach dem Auftauen werden die erfrorenen Körperteile steril abgedeckt und hochgelagert. Gefäßerweiternde Medika-

mente und Antibiotika ergänzen die Behandlung. Frühzeitige ärztliche Hilfe kann den Verlust erfrorener Glieder verhindern. Gerade weil besonders bei Trekkingunternehmen die Betreuung durch höhenmedizinisch ausgebildete Ärzte noch sehr im argen liegt, wurden auf der Bergrettungsärzte-Tagung in Innsbruck im November 1980 folgende Forderungen aufgestellt:

- In außereuropäischen Gebirgen sollten Trekkingfahrten größerer Gruppen nur mit einem in Höhenmedizin erfahrenen Arzt durchgeführt werden.
- In kleineren Gruppen muß der Bergführer höhenmedizinisch aus- und fortgebildet sein.
- Bei Trekkingunternehmen in über 4000 Meter muß sicherheitshalber Flaschensauerstoff mitgeführt werden; eine entsprechende medizinische Ausrüstung ist Grundvoraussetzung.
- Veranstalter von Expeditionen in Höhen über 4000 m sollten den Leitern solcher Touren den vorherigen Besuch höhenmedizinischer Kurse zur Pflicht machen.
- In allen Alpenländern sollen diese Kurse nach den gleichen Richtlinien abgehalten werden.
- Die hohe Zahl von 24% Erkrankten und Verunfallten zeigt, wie gefährlich diese Unternehmungen sind und daß sie ohne Mitnahme eines Arztes und einer entsprechenden medizinischen Ausrüstung gar nicht mehr genehmigt werden dürften.

Es bleibt zu hoffen, daß sich alle Organisatoren außereuropäischer Höhenbergfahrten der großen Verantwortung für Leben und Gesundheit ihrer Teilnehmer bewußt werden und nicht erst darauf warten, daß die ärztlichen Mindestforderungen durch die Gerichte festgelegt werden.

Med. Dir. Dr. Klaus Stelzer

(Zusammenfassung der Referate der 7. Internationalen Bergrettungsärzte-Tagung, Innsbruck, 15. November 1980)

Schaffer's Sportshop

1000 Berlin 31
Detmolder Straße 10 mit Adidas Artikeln
Telefon: 8 53 35 99



Schlafsäcke · Zelte · Rucksäcke

Der österreichische Bergsport-Spezialist Berlins

Neu Daunenschlafsäcke nach Maß!

Direkt vom Hersteller — ohne Zwischenhändler
besonders günstig
Nur frische Daune — Enten oder Gänse
ab 500 g bis 1400 g.

Unsere maßangefertigten Schlafsäcke
werden jeweils FRISCHgefüllt!

Nichts ist besser als Daune!

NEW DOWN

**Bergschuhe — Kleidung
Technische Ausrüstung
sowie Rucksäcke — Zelte**

Bei uns beraten Sie Spezialisten des Bergsports



Mancher steigt mit viel Bedacht,
hat auf jedes Steinchen acht.
Aber beim Nach-Unten-Sehn
ängstigt plötzlich ihn das Gehn.
Also schaut er stur nach oben.
Dieser Mensch ist nicht zu loben.

Wer nur steigt, aufs Kreuz versessen,
der soll bittschön nicht vergessen,
daß er auch noch runter muß.
Erst der Abstieg ist der Schluß!
Schwindelt wer sich selber an,
ist er nun mit Schwindel dran.

Text und Zeichnung von Inge Dreyer

1. Mehrtagesfahrt der Fahrtengruppe im Mai (27. bis 31. 5. 81)

Wie bekommt man 45 Wanderer zwischen 12 und 75 Jahren vier Tage unter eine Krampe? Man nehme einen Bus, fahre zum Marktdrewitzer Haus/Steinwald, reiße die Straßenmarkierungspfähle zum Wenden des Busses heraus (natürlich im Dunkeln), bringe die Straße wieder in Ordnung, lade 25 Wanderer am Fuße des „Berges“ beim Bauern ab, wohin sie abends mit Lampions zurückgebracht werden, verteile den Rest im Marktdrewitzer Haus und wandere mit ihnen drei Tage im finsternen Wald. Des weiteren würfele man sie bei jeder Mahlzeit zwecks besseren Kennenlernens bunt durcheinander, laufe mit ihnen durch Regenpfützen und Sturmböen, jage sie Ruinen und Felsblöcke hinauf und beschäftige sie am Abend mit Preisskat, Preis-Kniffel und Preis-Triesele, eigener Musik, Singsang und Tänzchen. Und siehe da: Aus einer nüchternen Busgesellschaft wird binnen Stunden eine Wanderfamilie, die sich nach vier Tagen nicht trennen will. Trotz der weiblichen Überzahl wechselten unsere männlichen Teilnehmer am Tanzabend lieber das Hemd als ein einzige „Herz-Dame“ sitzen zu lassen. Als aber der berühmte „Steinwaldchor“ unter seinem legendären Dirigenten Heinz Steinbruch mit den weltbekanntesten Gitarristen Rolf Feuerstein und Arno Geröllheimer auftraten, da blieb kein Auge trocken. Wie jeden Abend um 22.30 Uhr bildeten wir mit unserem Lampionzug zu den Bauernquartieren das Gesprächsthema zwischen Poppenreuth und Hohenhard. Nachts störten

weder Poltergeister noch singende Sägen, nach siebenstündigen Wanderungen und Dauerstrapazierung der Lachmuskeln war man einfach müde und hätte auch auf dem Heuboden gut geschlafen. Wer nicht schnell genug vor den beginnenden Schnarcharien einschlafen konnte, nahm Hopfen-Baldrian-Pillen, die wir bestens empfehlen können! „Kreuz König“, „Pik Bube“ und „Karo Sieben“ führten ja nicht nur über blumige Wiesen (die herrlichen Feldblumensträuße prangten abends auf den Tischen), sondern bergauf und bergab mit Höhenunterschieden bis zu 600 m.

Die Wirtsleute Reiber, die uns allabendlich mit leckerem, reichlichen Essen abspeisten und für geistige Getränke, Riesenkalorienbomben in Form von Eisbechern und Frühstück mit Ei und Schinken sorgten, sind es wert, daß sie öfter von Gruppen angesteuert werden (sie sorgen auch für Auswärtsquartiere, die sehr gut sind). Die Hütte des Fichtelgebirgsvereins (ehemals Eigentum der Sektion Marktdrewitz des D.u.Ö.A.V.) liegt ganz verschwiegen am Waldrand.

Als uns der Bus am Sonntag abholte gab es nur eine Meinung: „Bitte das Ganze noch einmal von vorn!“ die 45 „duften Typen“, wie uns der Wirt in bayerischem Dialekt nannte, wären am liebsten noch geblieben. Nun, im Herbst geht es ja wieder auf Wanderschaft und viele werden dabei sein. Die „Herz Dame“ und „Karo Sieben“ sitzen schon wieder über den Listen! ea.—rg.

alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Der Bergsteiger 6/81

Allgemeine Zielsetzungen, gute Absichten, aber eigentlich Ratlosigkeit dominieren bei den Zusammenkünften alpiner Vereine wie kürzlich in Hall. Zündende Gedanken, hinter denen auch die Jugend steht, fehlen bislang. Wenn die Umwelt gerettet werden soll, müßten sie schnell kommen. Mit diesen Gedanken beginnt das Juni-Heft.

Das Großthema ist die Mischabelgruppe, die mit Erlebnisberichten von Bergtouren

auf den Alphubel, das Nadelhorn, das Täschhorn und die Lenzspitze vorgestellt wird sowie mit einer Schilderung des Balfrinweges von Gräschen nach Saas Fée. Erlebnisberichte stützen auch die Kletterbeispiele wie Guffert W-Grat (Rofan), Aiguille du Midi und Gletscherhorn N-Wand.

Der erste Teil einer Fortsetzungsserie über das Wetter im Gebirge behandelt recht verständlich das Thema „Luftdruck und Wind“. Auf den Ausrüstungsseiten liest man wie ein

lichtstarkes und leichtes Fernglas beschaffen sein sollte und welche derzeit zu empfehlen seien. Die immensen Vorzüge der neuen Pentax LX, der Spiegelreflex-Kamera aus Japan, wird gleich ausführlich beschrieben. Sie bietet als einzige Kamera ein mechanisches Einstellen bei Ausfall der Batterien.

— ik —

Alpinismus 6/81

Das vom Tourismus kaum berührte Brunntal in der Zentralschweiz ist ein Leckerbissen für Alpinisten, Kletterer und Skitourenfahrer. Dem Extremen werden aus diesem Gebiet einige Wände durch Fotos, Skizzen und Tourenberichte empfohlen. Die über 3000 m hohen Gipfel weisen bis zu 1000 m Wände auf. Sie zählen zu den schönsten Klettereien in der gesamten Schweiz. Im gleichen Stil wird das Göschener Tal in den Urner Bergen beschrieben. Die vierte Begehung der gewaltigen 800-m-Westwand des Schloßberges (VI + und A3) wird geschildert. Zeit: 2 Tage, die Erstersteiger benötigten die doppelte Zeit. Ein Bericht über die schwierige Besteigung des Glarner Tödi durch das Röticoouloir schließt sich an. Sie ist die schönste aber auch gefährlichste Eisroute auf den mit 3614 m höchsten Gipfel der Ostschweiz. Die Erstdurchsteigung der 200 m hohen Hochtorwand im Gesäuse 1896 ist ein Bericht über klassische Fahrten.

Kurt Grütter, einer der führenden Kletterer und Eisgeher der sechziger Jahre und Gründer der schweizerischen Bergsteigergruppe Alpina, gibt in dieser Ausgabe ein Interview. Für ihn ist das Bewegen in einer faszinierenden Natur und das kameradschaftliche Erlebnis wichtiger als der VI. Grad. Lebenswerte Empfindungen lassen für ihn den VII. Grad zu einer anregenden Nebensächlichkeit schrumpfen.

Der „Fototip“ befaßt sich mit Lowe-Fototaschen und -Behälter, welche derzeit das Op-

timalste hinsichtlich des Gewichts, Strapazierfähigkeit und Thermoisolation darstellen.

Eine Achttausender-Chronologie gibt Auskunft von wem und wie oft diese Höhe erreicht worden ist.

— wg —

Bergwelt 6/81

Viele Tourenbeschreibungen über Klettereien und Bergwanderungen im Urgestein des Glockturmkammes bilden das Gebiets-thema des Monats. Diese westlichste Gruppe der Ötztaler ist, wohl aufgrund fehlender Hütten, noch recht einsam. Unrühmliche Ausnahme ist nur das zum Sommerskigebiet erkorene Kaunertal im Osten der Gruppe. Besonders der Glockturm, mit 3355 m höchster Gipfel der Gruppe, bietet sich vom Hohenzollernhaus aus als lohnender Gipfel an. Nicht ganz ausreichend sind scheinbar die Tourenbeschreibungen des AV-Führers Ötztaler Alpen.

Von 1969 bis 1980 wurde für 590 Millionen SFr. ein mautfreier Straßentunnel durch den Gotthard gebaut. 19 Menschenleben forderte dieses Bauwerk. 75 Millionen soll die Bahn an Einnahmen verlieren, da die Autoverladung mit der Eröffnung des Tunnels eingestellt wurde.

Ein kurzer Bericht erinnert an die Erstbesteigung des Totenkirchls im Wilden Kaiser vor 100 Jahren.

In den Serien wird berichtet über: Bergwandern in der Geisler-Gruppe. Wildwasserfahrten auf dem Torre unterhalb der Julischen Alpen. Zweiter Teil der 1. Ostwandbegehung des Torre Egger in Patagonien. Der Piz Roseg 3937 m in der Bernina und die Hintere Weißspitze in den Zillertaler Alpen sind als Hochtour des Monats beschrieben. Pflanzen der Berge: Steinbrech. Tiere der Berge: Veilchen – Perlmutterfalter.

Zum Schluß noch ein Jubiläum. 100 Jahre Watzmann Ostwand-Begehung.

HI

Detmolderstraße 58, 1000 Berlin 31, Telefon 030/853 37 88

UNITRAMP

Ihr findet bei uns ziemlich alles was man/frau zum Trampen und Campen halt braucht!

Rucksäcke:
„Jumbo“ de Luxe,
H-geschweißter
Rahmen,
5 Außentaschen,
breiter Hüftgurt
DM 85,-

Schlaf-säcke:
Daune tragen — Energie sparen mit Matte
„Camping Bag“, Leichtsack
Unitramp Big“, Superlative unter den
Schlafsäcken, Baumwollfütter,
Rundumreißverschluss
DM 119,-
DM 239,-

Zelte: zb.
„Venus“, 2-Personen-
Zeit mit Überdach,
Mosquitoneuzeingang
billigst

bei kleinsten Preisen!!

GROSSAUSWAHL

Unsere Preise:
ab DM 6,90
Schlammatten
ab DM 6,90

ALLE ARTIKEL SOLANGE VORRAT REICHT!

Unsere Preise:
ab DM 6,90
Schlammatten
ab DM 6,90

Rucksäcke:
„Jumbo“ de Luxe,
H-geschweißter
Rahmen,
5 Außentaschen,
breiter Hüftgurt
DM 85,-

Schlaf-säcke:
Daune tragen — Energie sparen mit Matte
„Camping Bag“, Leichtsack
Unitramp Big“, Superlative unter den
Schlafsäcken, Baumwollfütter,
Rundumreißverschluss



Für alle, die mehr vom Leben haben

UNITRAMP

Ihr findet bei uns ziemlich alles was man/frau zum Trampen und Campen halt braucht!
Na dann, nichts wie her zu uns!

Detmolderstraße 58, 1000 Berlin 31, Telefon 030/853 37 88

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30



Geschäftsstelle geschlossen

Die Geschäftsstelle bleibt während der Hauptreisezeit von Montag, den 13. Juli bis einschließlich Freitag, den 14. August 1981 geschlossen. Nach den Sommerferien ist ab Montag den 17. August die Geschäftsstelle wie üblich wieder geöffnet.

Reiseversicherung

Die Schweizer-National-Versicherungs AG hat die mit der Sektion Berlin bestehenden Reiseversicherungsverträge wegen mangelnder Nachfrage gekündigt. In Zukunft können Reiseversicherungen nur noch über die Elvia-Versicherung des DAV abgeschlossen werden. Entsprechende Vordrucke liegen in der Geschäftsstelle aus.

Die im Jahre 1981 beantragten Reiseversicherungen werden noch abgewickelt.

Wichtiger Termin — bitte notieren!



Bergwanderer, Bergsteiger und Freunde der alpenländischen Volkstänze, treffen sich am 24. 10. 81, um 19.30 Uhr in den Kindl-Festsälen Herrmannstraße. Jung oder alt treffen sich zum fröhlichen Feiern, mit guter Laune zwanglos und gemütlich. Wir, die Schuhplattl-Gruppe D'Hax'n'schlager richten das traditionelle

Oktoberfest

mit unseren Tänzen aus, auch andere Volkstanzgruppen werden kommen, um Ihnen eine Freude zu bereiten. Was selbstverständlich ist, Sie können auch zu guter Musik tanzen.

Parkplätze sind genügend vorhanden. Mit der U-Bahn bis Boddinstr. oder mit dem Bus 4 können Sie uns bequem erreichen.

Übrigens: Ein Teil des Reinerlöses ist für das Brandenburger Haus bestimmt — für was, wird noch nicht verraten, also kommt alle, damit viel herausspringt.

Also nicht vergessen: 24. 10. 81 Kindl-Festsäle!

Partnersuche

Ehepaar, vom 18. 8. bis 8. 9. in Saas-Fee, sucht Partner zum Wandern und Bergsteigen. 3 94 55 03.

Partner (auch Partnerin) für ausgedehnte Wanderungen im Ötz- und Stubaital im September sucht Paul Gottschalk, Tel. 3 65 19 42 (abends bitte anrufen).

Vorstandsbeschluss: Kein Magnesia am Kletterturm

Der Gesamtvorstand hatte am 2. Juni 1981 einstimmig nachfolgende Grundsätze für das Verhalten am Kletterturm beschlossen:

Nach einer Pause von etwa zwei Jahren häuften sich wieder die Beschwerden von Mitgliedern der Sektion über die Benutzung von Magnesia am Kletterturm. Der Jugendausschuß hat bereits vor zwei Jahren beschlossen, daß Magnesia beim Klettertraining nicht verwendet werden soll. Nachdem Hinweise von Übungsleitern, Jugendleitern und Gruppenleitern der Sektion, das Klettern mit dem Hilfsmittel Magnesia am Turm zu unterlassen, nicht befolgt worden sind, bestätigt der Gesamtvorstand einstimmig, den Beschluß des Geschäftsführenden Vorstandes, das Klettern mit Magnesia am Kletterturm zu verbieten.

Begründung: Der Kletterturm wurde von der Sektion Berlin als eine Trainingsanlage für den Durchschnittskletterer und Anfänger errichtet. Er ist und war keine Trainingsanlage für wenige Extremkletterer. Außerdem ist der Vorstand der Sektion seit jeher der Meinung, daß bei einer Trainingsanlage keine zusätzlichen Haken, Griffe oder andere Hilfsmittel — mit Ausnahme von Trittleitern oder Schlingen — benutzt werden dürfen. Alle Wege — auch die, die zur Zeit von „Magnesia-Kletterern“ am Turm „neu erschlossen“ werden, wurden bereits vorher ohne Magnesia bewältigt. Sollte es dennoch „unentdeckte“ Routen am Kletterturm geben, so ist der Vorstand der Meinung, daß sie auch ohne die Verwendung von Magnesia überwunden werden sollen. Auch für ein Ausdauertraining ist die Verwendung von Magnesia nicht förderlich: Es ist ein Hilfsmittel um Fingerspitzen zu schonen. In diesem Zusammenhang verweist der Vorstand auf einen Artikel von Dietmar Endruschat im Bergboten vom Juni 1979.

Im übrigen ist der Gesamtvorstand folgender Meinung:

— Das Klettertraining von Durchschnittskletterern und die Ausbildung von Anfängern hat am Turm Vorrang.

— Auch erfahrene, überdurchschnittliche oder extreme Sportkletterer sollen an dieser Trainingsanlage nur ihre körperlichen und konditionellen Möglichkeiten trainieren.

Dazu gehört nicht der Gebrauch von Magnesia.

— Da Magnesia nach einer gewissen Zeit, mit Regenwasser oder Schweißabsonderungen vermischt, zu einer schmierigen Masse in den Griffen wird, bedeutet es vor allem für Durchschnittskletterer eine zusätzliche Gefährdung.

— Da der Kletterturm nur eine kleine Anlage ist, müssen derartige Gefahren ausgeschlossen werden.

— Magnesia wird nur von wenigen Kletterern, meist in Klettergärten, verwendet. Der Turm ist kein Klettergarten, sondern eine künstliche Anlage, die Durchschnittsbergsteiger auf Klettertouren im Gebirge vorbeireiten soll.

— Magnesia am Kletterturm zu verwenden, ist daher ein unkameradschaftliches Verhalten, zumal es nicht natürlichen Klettergegebenheiten im Fels entspricht, sondern sie verfälscht und zur Gefährdung anderer beiträgt.

Daher erwartet der Vorstand der Sektion Berlin von ihren Mitgliedern, daß sie kein Magnesia beim Training am Turm verwenden. Gleiches gilt für Streusalz in den Wintermonaten.

In diesem Zusammenhang — und auf Grund von verschiedenen Beschwerden — weist der Vorstand daraufhin, daß Vorstandsmitglieder, Übungsleiter, Jugendleiter und Gruppenleiter — sowie vom Vorstand beauftragte Mitglieder — am Turm das Hausrecht im Auftrage der Sektion ausüben. Um die Aufgabe der betroffenen Mitglieder der Sektion zu erleichtern, bitten wir, ihren Anforderungen nachzukommen.

Der Vorstand weist daraufhin, daß unkameradschaftliches Verhalten einen Ausschlussgrund aus der Sektion darstellen könnte und allen DAV-Sektionen nach Vollziehung des Ausschlusses mitgeteilt würde.

Beim Training bitten wir auch darauf zu achten, daß vor allem schwächere Kletterer oder Kursusteilnehmer bei ihrem Training von „besseren“ Kletterern nicht behindert werden!

Im übrigen weist der Vorstand darauf hin, daß nach der Berliner Lärmverordnung die „Benutzung“ von Tonwiedergabegeräten al-

ler Art im Wald und auf öffentlichen Freiflächen verboten ist (§ 3 Abs. 2). Wir bitten dies zu beachten, um mögliche Anzeigen durch die Forstverwaltung zu vermeiden. Der Vorstand ist gerne bereit, mit allen Mit-

gliedern, die für diese Grundregeln kein Verständnis aufbringen, ein persönliches Gespräch zu führen. Der Vorstand hat ferner einstimmig beschlossen, diese Maßregeln im Bergboten zu veröffentlichen.

Die ersten Skifahrten der Saison 81/82

In den **Berliner Herbstferien** (24.—31. 10.) und in der **Buß- und Bet-Tagstwoche** (15.—22. 11.) fährt die Skigruppe je eine Woche Skilaufen ins **Stubai**. Unterkunft für die 1. Fahrt voraussichtlich Dresdner Hütte, für die 2. Mutterbergalm (Talstation der Gondeln). Alpiner Skilauf mit Tourenmöglichkeiten.

Auskünfte: Bernhard Niebojewski, 3 72 45 73.

Vom **27. 2.—13. 3. 82** veranstaltet die Skigruppe eine **Skireise** nach dem **Berghotel Schatzalp/Graubünden** (1865 m, oberhalb Davos). Zimmer nach Wahl mit Warmwasser (N), Bad/WC (N) oder Dusche/WC, Balkon (S). Hallenbad im Hause, Halbpension. Verlängerung (bzw. früherer Beginn) auf 3 Wochen möglich. Anreise per Bahn oder Flug bis Zürich (beides ca. 50 % vom Normaltarif) oder mit Pkw möglich. Da Skigebiet und Quartier Spitze sind, ist die Nachfrage groß. Interessenten melden sich daher bitte schon jetzt. **Näheres:** Lucie Barz, 8 11 56 20 oder Karl-Heinz Rudnick, 8 01 51 45.

Vorschau: Sektionsvorträge 1981/82

- Do, 8. Oktober, Kurt Diemberger, Thema: noch offen
Do, 12. November, Jörg Trobitzsch, Thema: „Lappland“
Do, 3. Dezember, Dölf Reist, Thema: „In und über den Alpen“
Do, 14. Januar, Lothar Stutte, Thema: noch offen
Do, 11. Februar, Peter Habeler, Thema: „Mt. McKinley“
Do, 11. März, Reinhard Karl, Thema: „K 2“
Do, 22. April, Wolfgang Schiemann, Thema: „Marokko“
Do, 13. Mai, Hauptversammlung mit Film oder Vortrag von Reinhard Weber.

Spenden

Gudrun Huber 10,— DM, Gisela Junpfer 10,— DM, Käthe Held 100,— DM, ungenannt 20,— DM.

Spenden für das Brandenburger Haus

Gertrud Handke 50,— DM, Friedel Robert 50,— DM, W. Eder 40,— DM, Elisabeth u. Erich Tummeschelt 200,— DM

Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Bergsteigen

Thomas Evler, 1—61, Urbanstr. 23, Norbert Oxfort, 1—21, Rathenower Str. 34 (Ski); I. u. H. Höding, 1—31, Blissestr. 39—41, Axel Lüttich, 1—62, Monumentenstr. 36, A. u. K. W. See-Schmidt, 1—42, Prühßstr. 44 (Ski, Wandern).

Interessengebiet Wandern

Anna-M. Kummer, 1—46, Gallwitzallee 44, R. Sommerlad, 1—61, Lindenstr. 114, Dr. M. Steiner, 1—41, Flemmingstr. 14 a,

Junioren

Axel Budahn, 1—38, Cimbarnstr. 12—14, Maximilian Drölle, 1—65, Liebenwalder Str. 11, Manuel Franke, 1—47, Zwickauer Damm 101, Bernd Stuhmann, 1—47, Holzmindener Str. 27a, W. Trenchel, 1—33, Hubertusallee 14, Annette Trost, 1—62, Bautzener Platz 2.

Jugend

Stefan Franke, 1—47, Zwickauer Damm 101, G. u. H. Beran, 1—37, Hans-Böhm-Zeile 35, Marcus Gürgen, 1—27, Ernststr. 63, Serena Kuhrt, 1—37, Walterhöferstr. 22 a, H. D. Steiner, 1—41, Flemmingstr. 14 a, Bert Volkert, 1—41, Maßmannstr. 6, Barbara Popp, 1—45, Rotdornweg 13.

Kinder

Astrid Böhm, 1—37, Hans-Böhm-Zeile 35

Kein Interessengebiet angegeben

Elisabeth Stranz, 3000 Hannover 1, Annenstr. 18; D. u. G. Noack, 1—22, Wickramstr. 5b; R. u. W. Franke, 1—47, Zwickauer Damm 101; Roland Wurbs, 1—31, Livländische Str. 27; Werner Spangenberg, 1—45, Scheelestr. 13; Georges Schulze, 1—28, Oraniendamm 17; Martin Platt, 1—37, Ellertstr. 23; Willi Uhlig, 1—44, Onckenstr. 18—22; H. J. Kohl, 1—61, Kottbusser Damm 28; Dr. M. Karbaum, 1—31, M.-Albrecht-Str. 4; Annerose Friedrich, 1—12, Droyenstr. 16; Bernd Worms, 1—19, Schloßstr. 22; Gudrun Mrosack, 1—62, Bozener Str. 18 I; G. u. G. Beran, 1—37, Hans-Böhm-Zeile 35; Detlef Schulz, 1—10, Kaiser-Friedrich-Str. 8; Gertrud Reuter, 1—61, Hasenheide 58; Helmut Lessing, 1—21, Krefelder Str. 21; Ingrid Langfinger, 1—44, Kelbraer Str. 7

Wir trauern um

Manfred Wickel

Er starb am 27. Dezember 1980 im 52. Lebensjahr.

Gertrud Wernitz

Sie starb am 26. April im 88. Lebensjahr.

Frau Wernitz war Inhaberin des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Mittwoch, 1. 7. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Heer- Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 5. 7. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Ruhleben — Führung: Rolf Aue

Sonntag, 5. 7. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 9 Uhr, Dampferanlegestelle Kottbusser Damm, Fahrt durch Berlin bis Forsthaus Tegel mit anschließender Wanderung — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 5. 7. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Stolpe (Kirche) — Führung: Selma König (Einkehr: Schloß Glienike)

Sonnabend, 11. 7. — Mittelgruppe/Nachmittagswanderung

Treffpunkt: 16 Uhr U-Bhf. Holzhauser Str. — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 12. 7. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Heer- Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 12. 7. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Kr.-Lanke — Führung: Selma König (Einkehr: Autobahn-Raststätte)

Sonntag, 12. 7. — Fahrtengruppe

Treffpunkt: 9.30 Uhr (Ende 13 Uhr), U-Bahnhof Krumme Lanke, „Überraschungswanderung“ — Führung: Rosi Lehmann/Karsten Schulze.

Mittwoch, 15. 7. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10.15 Uhr Stolpe (Kirche) —
Führung: Liesb. Scheiba

Sonnabend, 18. 7. — Ausdauernde
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel, Wanderung
zur „Waldhütte“, An der Malche. Ab 15 Uhr
Monatsversammlung — Führung: Dr. U.
Schaffer

Sonntag, 19. 7. — Mittelgruppe
Wanderung fällt aus

Sonntag, 19. 7. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung:
Selma König (Einkehr: „Zum Igel“)

**Sonnabend, 25. 7. — Mittelgruppe/Nach-
mittagswanderung**
Treffpunkt: 16 Uhr U-Bhf. Tegel/Weiterfahrt
nach Frohnau — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 26. 7. — Ausdauernde
Treffpunkt: 8 Uhr S-Bhf. Wannsee — Füh-
rung: Gerda Winkler

Sonntag, 26. 7. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Heer- Ecke Pichelsdorfer
Str. — Führung: Selma König (Einkehr:
„Waldhütte“)

Mittwoch, 29. 7. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10.15 Uhr Raststätte Grunewald
— Führung: Liesb. Scheiba

Sonntag, 2. 8. — Ausdauernde
Treffpunkt: 8 Uhr Spandau-Johannesstift —
Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 2. 8. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel/Weiterfahrt
nach Heiligensee — Führung: Christel Un-
ger

Sonntag, 2. 8. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Scholzplatz — Führung:
Ilse Ninnemann (Einkehr: Schildhornbaude)

**Sonnabend, 8. 8. — Mittelgruppe/Nachmit-
tagswanderung**
Treffpunkt: 16 Uhr U-Bhf. Holzhauser Str. —
Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 9. 8. — Ausdauernde
Treffpunkt: 8 Uhr Nikolassee (Bus 66, 3),
Strandbadweg — Führung: Dr. U. Schaffer

Sonntag, 9. 8. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung:
Ilse Ninnemann (Einkehr: Frohnau)

Mittwoch, 12. 8. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10.15 Uhr Kronprinzessinnen-
weg Ecke Königstr. — Führung: Dora Prent-
ke

Sonntag, 16. 8. — Ausdauernde
Treffpunkt: 8 Uhr Heer- Ecke Pichelsdorfer
Str. — Führung: Arnold Nitschke

Sonntag, 16. 8. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 8.30 Uhr Kottbusser Brücke,
Dampferfahrt nach Pfaueninsel mit anschl.
Wanderung — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 16. 8. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Kronprinzessinnenweg
Ecke Königstr. — Führung: Ilse Ninnemann
(Einkehr: Forsthaus a. d. Hubertusbrücke)

**Sonnabend, 22. 8. — Mittelgruppe/Nach-
mittagswanderung**
Treffpunkt: 16 Uhr Heer- Ecke Pichelsdorfer
Str. — Führung: Klara Wedler

Sonntag, 23. 8. — Ausdauernde
Wegen der Urlaubszeit fällt die Wanderung
aus.

Sonntag, 23. 8. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Hermsdorfer Str. Ecke
Falkentaler Steig (Bus 15) — Führung: Ilse
Ninnemann (Einkehr: Schulzendorf)

Mittwoch, 26. 8. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Onkel Toms
Hütte — Führung: Liesbeth Scheiba

Sonntag, 30. 8. — Ausdauernde
Wegen der Urlaubszeit bitte der Mittelgrup-
pe anschließen.

Sonntag, 30. 8. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Quickborner Str. Endhal-
testelle Bus 21 — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 30. 8. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Stolpe (Kirche) — Füh-
rung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Schloß Glie-
nicke)

Mittwoch, 2. 9. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10.15 Uhr Spandau-Johannes-
stift — Führung: Dora Prentke

**Sonnabend, 5. 9. — Mittelgruppe/Nachmit-
tagswanderung**
Treffpunkt: 16 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung:
Dora Prentke

Sonntag, 6. 9. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr Spandau-Johannesstift —
Führung: Arnold Nitschke

Sonntag, 6. 9. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Trimm Dich

Jeden Montag von 17 bis 21 Uhr auf dem
Sportplatz Kühler Weg, Feld 1, Leichtathle-
tik und Gymnastik unter der Leitung von
Sportlehrern. Es besteht Trainingsmöglich-
keit für die Abnahme des Deutschen Sport-
abzeichens.

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis
20.15 Uhr für Damen, anschließend für Da-
men und Herren in der Turnhalle der Marie-
Curie-Schule, Weimarsche Str. 24, 1000
Berlin 31.

Havellauf

Jeden Mittwoch, 8 Uhr, Treffpunkt Zehlen-
dorf, Ende der Fischerhüttenstraße am
Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und
sonntags nach Vereinbarung: Manfred Spi-
ka, Tel.: 7 75 31 34.

Laufen, laufen, laufen

für solche, die anfangen wollen mit solchen,
die 's können, jeden Sonnabend 9.30 Uhr
(Zeit geändert) vom Sportplatz Z 88 aus.
(Zehlendorf, Eingang Sven-Hedin-Str. oder
über Sportplatz Siebenendenweg).
Wenn weiterhin kaum einer dabei mitmacht,
stelle ich diesen Termin ein und laufe allein.

Erich Teubner

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig Tel. 8 22 84 02

Keine Monatsversammlungen und Kletterü-
bungen im Juli und August.

Klettertreffen zwecks Training, Erfahrungs-
austausch und Sichkennlernen regelmä-
ßig sonnabends, 10 Uhr am Kletterturm/
Teufelsberg.

Geruhames Klettern im Juli, dienstags 10
Uhr am Kletterturm/Teufelsberg (Kontakt-

person: Herbert Burchard, Tel. 7 72 79 44),
im August wie oben dienstags (Kontaktper-
son am 4., 11. und 18. August Heinz Beutel,
Tel. 3 31 43 32; am 25. August Ursel Kosa-
katis, Tel. 3 66 66 06).

Kletterausrüstung ist für alle Treffen mitzu-
bringen.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang-Ulrich Siegert
Tel. 7 96 26 06 o. 7 97-72 77

Übungsabende am 2. Juli sowie am 20. und
27. August, jeweils ab 19.30 Uhr in der Ge-
schäftsstelle der Sektion. Gäste, die an un-

seren Tänzern und unserer Musik Interesse
haben, sind stets willkommen.
Gartenfest am 22. August bei Ulli.

FOTOGRUPPE

Leiter: Reinhard Weber

Keine Gruppenabende im Juli/August. Wir
treffen uns am **3. Freitag im September** zum

**ersten Gruppenabend nach der Sommer-
pause.**

WANDERGRUPPE

Leiter: Rolf Aue Tel.: 8 61 63 46

Altwanderertreffen am Mittwoch, dem **8. 7.**
und **12. 8.** im Forsthaus an der Hubertus-
brücke (Bus 18, 66) ab 15 Uhr.

Monatstreffen am Sonnabend, dem **18. 7.** in
der „Waldhütte“, Tegel, An der Malche, ab

15 Uhr. Wer wandern möchte, kann sich den
„Ausdauernden“ anschließen. Treffpunkt:
10 Uhr U-Bhf. Tegel.

Wegen der Urlaubszeit fällt das Monatstref-
fen im August aus.

Vorankündigungen:

Herbstfahrt der „Ausdauernden“

Geplant ist eine Wanderung mit Hotelübernachtung und weitgehendem Gepäcktransport bei tgl. Wanderleistungen von 22—26 km vom Dreissessel (Bayerischer Wald), Plöckenstein, Nordwaldkamm- und Kampal-Stauseenweg im österreichischen Mühl- und Waldviertel.

FAHRTENGRUPPE

Monattreffen: am 25. 7. **Dampferfahrt** von Wannsee zur Pfaueninsel, „Picknick auf der Pfaueninsel“. Treffpunkt 10.30 Uhr Wannsee-Dampferanlegestellen. Bei schlechtem Wetter gleicher Treffpunkt, jedoch Änderung der Fahrtrichtung. Picknickverpflegung ist mitzubringen. Rückfahrt nach Absprache.

Vorankündigung: Wanderfahrt vom 16. 10. 81—18. 10. 81 Fleckl/Fichtelgeb., Unterkunft: Ochsenkopfhäuser/Fleckl. Treffpunkt: 16. 10. 81 Busbahnhof 16 Uhr. Vorauszahlung für Busfahrt und Halbpension 100,— DM nach Zusage — auf das Konto **Martin**

SINGEKREIS

Mit dem Übungsabend am 29. Juni endete das Übungsjahr. Voraussichtlich beginnen unsere Übungsabende wieder Mitte Sep-

Termin: Freitag, d. 2. Oktober abends bis Samstag, d. 17. Oktober 1981. Ungefähre Kosten ohne Fahrgeld: 800,— DM.

Verbindliche Anmeldung bis **10. August** an: Dr. Ursula Schaffer, Pr.-Fr.-Leopold-Str. 52, Berlin 38, Tel. 8 03 28 52.

Die nächste **Wanderführersitzung** ist am **22. 9.** in der „Schöneberger Hütte“.

Leiter: Fritz Feldt Tel.: 6 93 18 94

Neumann-Fahrtengruppe BLZ 100 700 00, Kto.Nr. 986 4356 01 Deutsche Bank Berlin oder Postscheckkonto, Dt. Bank Berlin, PSA Bln. West Nr. 376 80-107 — Kennwort: Fleckl—. Überweisungsschluss: **30. 9. 81** (Nach diesem Termin werden unbezahlte Plätze weiter vergeben). Anmeldung: Dorothea Schirg/Karl Klopfer, Altenburger Allee 10, 1000 Berlin 19, Tel. 3 04 62 38.

An unsere Fotografen: Legt euch auf die Lauer für witzige Schnappschüsse! Fotowettbewerb und Gruppenalbum warten darauf.

Leiterin: Erna Schlinkert Tel. 8 53 63 09

tember. Den genauen Termin geben wir im September-Bergboten bekannt.



gegr. 1742

SCHROPP'sche Landkartenanstalt · Fachbuchhandlung

Seit 238 Jahren Landkarten für

URLAUB und REISE

Reiseführer · Wanderkarten · Autokarten und Atlanten
See- und Wasserstraßenkarten · Seehandbücher · Campingführer
Geologische Literatur · Höhenmesser · Kompass · Hämmer · Meißel

BÜRO und ORGANISATION

Eisenbahn · Luftfahrt · Postleit · Planung · Topographische Karten
Stadtpläne vom In- und Ausland · Ortsbücher
Markier- und Leinwandauflage · Markiermaterial

Potsdamer Str. 100 · 1000 Berlin 30 · Tel. 261 34 56

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Kurzbericht zum Landesjugendleitertag in Siegen

Parallel zur Hauptversammlung fand der zweite Landesjugendleitertag dieses Jahres statt. Kostenbewußt tagte man in einer Selbstversorgerhütte außerhalb Siegens. Im Mittelpunkt stand die Vorbereitung des Bundesjugendleitertages in Tübingen Ende November. Alle Jugendleiter und in der Jugendarbeit Tätige treffen sich alle zwei Jahre an diesem Tag. Aufgabe des Bundesjugendleitertages ist, außer das Kennenlernen, inhaltliche Ziele der Jugendarbeit des DAVs für die kommenden zwei Jahre festzulegen. Hinzu kommen Wahlen, ect. Auf dem letzten Bundesjugendleitertag in Erlangen wurde z. B. der neue Bundesjugendleiter Ludwig Bertle gewählt.

Wer Interesse hat, an dem diesjährigen BJL-Tag teilzunehmen, wendet sich bitte an mich, für die aktiven Jugendleiter sollte die Teilnahme obligatorisch sein. Im Septemberbergboten werde ich noch genauer auf die Inhalte eingehen. Burgberg und Jugendleiterschulungen waren die anderen wesentlichen Themen. Vergnügen kann man das Treffen nicht nennen. Es wurde bis nachts um 2 Uhr gearbeitet, für mich, als Neuling, mit erstaunlicher Konzentration und Intensität. Alles in allem: wenn sich das Besprochene auch in die Tat umsetzt, wäre es schon toll. Doch da gehören noch mehrere zu, außer ca. 18 engagierte (mehr oder weniger) Landesjugendleiter. Das Problem der Jugendarbeitsmüdigkeit zeigt sich nicht nur in unserer Sektion.

R. Kundt

Eine Fahrt mit den „Geruhsamen“

Schon im Herbst bat uns Herbert, auf die Frühjahrsfahrt seiner Gruppe als sogenannte Vorsteiger mitzukommen. Duft, dachte ich, gerade der richtige Start in die Klettersaison. Am 22. Mai trafen sich alle im Laufe des Abends auf der Egloffsteiner Hütte in der Fränkischen Schweiz. Eine buntgemischte Gruppe. Die Vorstellung, mit Senioren das Wochenende zu verbringen, mußte ich schnell korrigieren. Und von geruhsam keine Spur. Auf jeden Fall nicht, was die Sportlichkeit anging. Am Samstag, am Rötelfels, wurde bei warmem Wetter jeder Schwierigkeitsgrad durchgeklettert. Und auch am Zehnerstein stöhnten die Vorsteiger Rainer und Manfred, weil so viel zu tun war. Die Wanderer machten derweil das Wildgehege im oberen Truchbachtal unsicher. Am Abend traf sich wieder alles in der Hütte. Kochen brauchten die müden Kletterer nicht. Mit selbstingelegtem Matjeshering von Rosemarie und abgekochten Kartoffeln kam man wieder zu neuen Kräften. Die mußten dann natürlich auch gleich herhalten, für eine Nachtwanderung mit Höhlenforschung. Und wer zuviel zum Abendbrot gegessen hatte, mußte durch den engen Höhlenausgang geschoben werden. Am nächsten Tag meinte es Petrus nicht mehr so gut. Typischer Landregen. Doch dann ging man halt in die Felsen oder legte sich mit einem Buch ins Zelt. Damit man nicht hungrig die Rückfahrt antreten mußte, wurden Würstchen gegrillt. Von der Stimmung her eine gelungene Gruppenfahrt.

Renée

Unfallstatistik 1980

Im letzten Heft der Mitteilungen des DAV wurde vom Sicherheitskreis die Unfallstatistik des Jahres 1980 veröffentlicht. Für alle, die diesen Bericht noch nicht gelesen haben, hier noch einmal die wichtigsten Zahlen.

Insgesamt verunglückten im letzten Jahr 296 DAV-Mitglieder, davon erlitten 75 tödliche Verletzungen. Im Verhältnis zu den Mitgliedszahlen ergibt das den niedrigen Wert von 0,74 Promille, steigt aber nach 1979 wieder an.

Die meisten Unfälle ereigneten sich beim Wandern, Klettern und Skifahren, sowie bei Gletscherbegehungen. Über dreiviertel der Unfälle sind auf ein Selbstverschulden zurückzuführen. Zu diesen subjektiv bedingten Unfallursachen gehören:

- Selbstüberschätzung
- Mangel an alpiner Erfahrung
- unzureichende körperliche Verfassung
- mangelhafte Ausrüstung
- unzureichende Sicherung

Nur 6,4 % der Unfälle waren objektiv bedingt, das heißt durch Stein- bzw. Eisschlag, Blitzschlag oder Wettersturz ausgelöst.

Die hohe Zahl der subjektiv bedingten Unfälle ist erschreckend und alarmierend. Macht euch dies vor euren Bergtouren noch einmal bewußt und handelt dementsprechend. Sonst, schöne Sommerferien!

Friedrich

Jugendleiter

Landesjugendleiterin Renée Kundt, 1 Berlin 31, Hildegardstr. 4

Jugendreferent Rainer Gebel, 1 Berlin 44, Altenbraker Str. 22, Tel. 6 26 47 38

Jungmannschaft und Junioren Schlüsseldienst: Michael Prüfer

Jugend II Bernd Schulz, Am Mühlenberg 9, 1 Berlin 62, Tel. 8 54 55 19 nur Montag—Freitag von 16—17 Uhr.

Jugend I Iris Mühnickel, Urbanstr. 171a, 1 Berlin 61, Tel. 6 86 77 21



Beiträge für die Jugendseiten sendet bitte bis zum 5. 8. an Renée Kundt, Hildegardstr. 4, 1 Berlin 31, Telefon 8 53 67 90.

An die Jugend I

Die Sommerfahrt hat noch gar nicht stattgefunden und da steht schon der nächste Fahrtetermin ins Haus. In den Herbstferien ist eine Kurzreise von max. 1 Woche geplant. Entweder geht es ins Weserbergland (Kahnstein) oder ins Allgäu nach Burgberg. Genaue Kosten werden im September bekanntgegeben.

Renée

Terminkalender

Wegen der Sommerpause fallen die Gruppenabende aus.

Höhenmesser (Thommen u. a.)
Kompassse · Brillen · Sonnenbrillen
Fotogeräte · Colorservice · Eigenlabor



BARDORF · OPTIK · FOTO · KINO

nur TURMSTRASSE 74 · 1000 Berlin 21
Telefon 3 92 10 51

rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt



Neue Gaudeamushütte

Feier auf der Gaudeamushütte

Obwohl erst im Juni 1977 das 50jährige Jubiläum der Gaudeamushütte begangen worden ist, wurde jetzt wieder gefeiert. Denn bereits zur Zeit der ersten Feier waren alle Pläne für einen Anbau und die Schaffung sanitärer Anlagen fix und fertig. Bei planmäßigem Ablauf wäre im Herbst 1979 alles erledigt. Aber es kam anders. Genehmigungsverfahren, Auflagen — insbesondere durch die Lawinenbehörde —, Probleme durch den Nachbarn bei der Zufahrt der Baufahrzeuge und Witterungseinflüsse waren Gründe für die Verschiebung der schon geplanten Einweihung im Sommer 1980. Hinzu kam der nicht vorhersehbare Pächterwechsel Ende 1979. Es ist hier nicht der Raum, ausführlich auf die Probleme einzugehen, die bei einer Baudurchführung über 750 km Entfernung durch ehrenamtliche Kräfte zu bewältigen sind. Aber allen, die mit viel persönlichem Engagement daran mitgewirkt haben, sei ein herzliches Dankeschön gesagt.

Am 6./7. Juni (Pfingsten) konnte nun endlich die Sektion die Inbetriebnahme des Anbaues und den Pächterwechsel festlich begehen. Bereits am Samstag



Zur Einweihung des Umbaus erschienen viele Gäste und Mitglieder der Sektion Berlin. Fotos: Christopher

abend waren zahlreiche Gäste, Sektionsmitglieder und Vertreter des Vorstandes auf der Hütte, um einen fröhlichen Abend zu erleben. Zwei Musikanten aus Going trugen sehr zur guten Stimmung bei. Es war schon längst Mitternacht, als sich der Gastraum leerte.

Am Pfingstsonntag vormittags fand die eigentliche Feier statt. Der Vorsitzende unserer Sektion Berlin, Dipl.-Ing. Johannes Maier, konnte neben vielen Sektionsmitgliedern, dem fast beschlußfähigen Vorstand, viele Gäste begrüßen: die Chefs der bauausführenden Firmen, Anton Schelle (Referent für Hütten und Wege im Verwaltungsausschuß des DAV) mit Ehefrau, die Sektionsvorsitzenden Konrad Aeberli (Kufstein), Richard Pranzl (Wilder Kaiser/St. Johann) und Krieger (Lübeck) sowie den „Kaiser“-Schriftsteller Dr. Christof Stiebler. In seiner Festrede ging Johannes Maier insbesondere auf die Geschichte der Hütte ein. Eine ökumenische Bergmesse hielten Pater Adjut und Pfarrer Eibich, die anschließend auch den Anbau weihten. Umrahmt wurde die gesamte Veranstaltung von der Bundesmusikkapelle Going, die sich mit 30 Musikern eingefunden hatte. Ehe es zum gemeinsamen Mittagessen ging, verabschiedete Johannes Maier die langjährigen Pächter Hanni und Hermann Strobl. Von 1956 bis 1979 betreuten sie unsere Hütte, bis gesundheitliche Gründe sie zur Kündigung zwangen. Johannes Maier würdigte ihre Arbeit für die Sektion und die Bergsteiger. Mehr als 60 000 Nächtigungen wurden in ihrer Pächterzeit registriert. Namens der Sektion überreichte er dem Ehepaar Strobl eine Urkunde sowie eine Silbermünze mit dem Berliner Wappen. Neben dem Vorsitzenden fand der langjährige Hüttenreferent Karl Hetzner bewegende Worte des Abschieds.

Seit 1980 wird nunmehr die Hütte von Margarethe und Hansjörg Hochfilzer aus Going betreut (siehe auch Vorstellung im „Bergboten“ im Vorjahr). Mit den besten Wünschen für eine gute



Hansjörg Hochfilzer, Tochter Martina, Frau Margarethe und das „Nesthäkchen“ Judith.

und möglichst lange Zusammenarbeit wurde das neue Pächterehepaar offiziell noch einmal herzlich willkommen geheißen.

Nach dem Anbau und der gründlichen Sanierung verfügt die Hütte jetzt über 65 Übernachtungsplätze. Aufgrund ihrer Lage eignet sie sich als Stützpunkt für Familien, Bergwanderer und Senioren ebenso wie für die aktiven Kletterer. Möge sie auch von der Berliner Mitgliedschaft in Zukunft stärker genutzt werden. **Fritz Christopher**



Gemeinsamer Gottesdienst: Pater Adjut und Pfarrer Eibich.

Alles für den Bergsport.

Wir bieten Ihnen fachgerechte Beratung und ein überzeugendes Leistungsangebot.



Ihr Bergsportpartner in Berlin

SPORT

Tegel-Center, B 27 Tel. 433 6019
Märkisches Zentrum, B 26 Tel. 415 60 95

NEUGEBAUER

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstr. 23—24
1000 Berlin 62

TRAMPER SHOP

Detmolder Str. 3, 1000 Berlin 31 am U-Bahnhof Bundesplatz
Tel. 8 53 35 99

SONDERANGEBOTE

**DAUNENSCHLAFSACK
SUPERLEICHT**

179,-



Laß Deine Hüften die Last tragen

ZELTE • SCHLAFSÄCKE • RUCKSÄCKE

Bei uns Großauswahl:

Rucksäcke, Schlafsäcke,
Zelte, Zubehör



Ihr Fachgeschäft für TAGOSS-Sportartikel:



33. JAHRGANG · NR. 9 · SEPTEMBER 1981 — A 1666 EX

Der Bergbote



Sie haben
Grund zum
Strahlen

SURF

Für's Surfen
komplette Boards
von allen Marken-
firmen und
natürlich auch
Fun-Boards/Jumping-
Boards sowie die
Wärmeschutzkleidung
in allen Varianten
und Sportswear.
Alles andere auf
Anfrage oder einfach
mal hereinschauen.
Bis bald!

Berlins erste
Windsurfing-Schule
(VDWS)
Nutzen Sie unsere
7-jährige Erfahrung
Anmeldung
Tel. 782 5082



**Ihr
vielseitiger
Partner**

Übrigens führen
wir auch alles für's
Segeln, Tauchen,
Ski (Alpin+LL),
Jogging sowie
Sportswear

Salzburger Straße 15 · 1000 Berlin 62 · Telefon 782 5082

Sport 
ZINS

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 9 33. Jahrgang September 1981

Inhalt

100-Jahr-Feier der Olpererhütte — E. Buchwald.....	5
100 Jahre „Berg Heil!“ — H. Fuchs.....	6
Neue Pächter — P. Dobislaw.....	8
Leserbrief: Hüttenprobleme — S. Schindler.....	10
Tips für Herbsttouren — DAVP.....	10
Auf Waalwegen — M. I./Südtirol.....	12
Informationen aus Südtirol.....	14
Alpine Zeitschriften.....	15
Mitteilungen der Sektion.....	18
Fahrtenprogramme.....	19
Sektionswanderungen.....	23
Sektionssport.....	24
Gruppennachrichten.....	24
Alpenvereinsjugend.....	26
Rund um die Berliner Hütten.....	29

Titelfoto: Wolfgang Helbig, Berlin, Olga Platzer, Hüttenwirtin, und 1. Vorsitzender Dipl.-Ing. Johannes Maier am Vorabend der 100-Jahr-Feier.

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg,
Friedrich Christopher

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47
Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck: Erich Lezinsky Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1000 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30;

geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr,
Freitag 11 bis 13 Uhr.

Konten für Beitragszahlungen:
Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30,
Konto-Nr. 260 50 58.

Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596.

erhütte

ngemäuer, den 1. Bauab-
irtin Olga Platzer, ist und
nthalt auf der Hütte Som-
Rolle. Ich kenne sie nun-

g und feierliche **Einzug** —
glieder und der Gäste be-
auch viele Tagesgäste zur
iders als der Chor in den
naloper München, der im
in voller Lautstärke auf.
hliche Stimmung bei den
roßen Raum drängten. Zu
er, die Gäste, insbesonde-
is einmal, wie die von der
er Zeitung BOHEMIA vom
Hütte vor. Der Schluß sei-
er nur eine Hexe."

tener Zeit trat auch die Ol-
it dem Besen der Olperer-
uschka aus Mayrhofen für

richte ein Geschenk, und
ei diesem Geschenk — es
it der Fall. Vielleicht lag es
ler Schnupftabak mehr an
inn unsere Olga versucht,
nit dem Bemerken zu ent-
papier nachhelfen.

Im, der das Leben und die
1 gesendet.

immel zu betrachten. Ein
sah den Olperer im Nebel
nte schon wissen, daß dies
in Platz mehr in der Hütte

haus am Sonnabend auch
ehmer zur Olpererhütte.

Feier. Pfarrer Frajo Waitz
Vege führen zu Gott, einer
apelle Ginzling umrahmt.
ätigkeit des damaligen 1.
gsgeschichte der Olperer-
er Bergmesse Herr Sedi-

S

Für's Surfen komplette Board von allen Markenfirmen und natürlich auch Fun-Boards/Jump Boards sowie die Wärmeschutzkle in allen Varianten und Sportswear. Alles andere auf Anfrage oder einmal hereinschauen. Bis bald!



Ihr vielseitige Partner

Übrigens führen wir auch alles für Segeln, Tauchen, Ski (Alpin+LL), Jogging sowie Sportswear

Salzburger Str.

Terminkalender

September

1. 9. Geruhssames Klettern — Gymnastik
2. 9. Havellauf — Wanderung
3. 9. D'Hax'nschlager: Übungsabend
5. 9. Laufftreff — Wanderung — Bergsteigergruppe: Klettertreffen
6. 9. Wanderungen — Jugend I: Kletterübung
7. 9. Sport
8. 9. Geruhssames Klettern — Gymnastik
9. 9. Havellauf — Wandergruppe: Altwanderertreffen — Jugend I: Gruppennachmittag — Jungmannschaft u. Junioren: Treffen
12. 9. Laufftreff — Wanderung — Bergsteigergruppe: Kletterübung u. Klettertreffen
13. 9. Wanderungen
14. 9. Sport
15. 9. Geruhssames Klettern — Gymnastik
16. 9. Havellauf — Jugend I: Gruppennachmittag — Jugend II: Gruppenabend
17. 9. D'Hax'nschlager: Übungsabend
18. 9. Fotogruppe: Gruppenabend — Spree-Havel: Gruppenabend
19. 9. Laufftreff — Bergsteigergruppe: Klettertreffen — Wandergruppe: Monatstreffen
20. 9. Wanderungen — Jugend I: Kletterübung
21. 9. Sport — Singekreis: Übungsabend
22. 9. Geruhssames Klettern — Gymnastik
23. 9. Havellauf — Wanderung — Bergsteigergruppe: Monatsversammlung
24. 9. Skigruppe: Gruppenabend
26. 9. Laufftreff — Bergsteigergruppe: Kletterübung u. Klettertreffen — Wanderungen — Fahrtengruppe: Monatstreffen
27. 9. Wanderungen
28. 9. Sport — Singekreis: Übungsabend
29. 9. Geruhssames Klettern — Gymnastik
30. 9. Havellauf

Oktober

2. 10. Bergsteigergruppe: Gruppentreffen — Wanderungen
3. 10. Wanderung
4. 10. Wanderungen

Hundertjahrfeier auf der Olpererhütte am 8. und 9. August 1981

Diese hundert Jahre beziehen sich natürlich nur auf das alte Hüttengemäuer, den 1. Bauabschnitt aus dem Jahre 1881. Unsere „Olpererhexe“, die Hüttenwirtin Olga Platzer, ist und bleibt immer frisch, jugendlich und freundlich. Für sie ist der Aufenthalt auf der Hütte Sommer für Sommer eine Kur; Jahre spielen bei ihr altersmäßig keine Rolle. Ich kenne sie nunmehr 16 Jahre.

Am **Samstagabend** war der gemütliche Hüttenabend. Der Aufstieg und feierliche **Einzug** — glücklicherweise noch nicht **Aufzug** mit einer Seilbahn — der Mitglieder und der Gäste begann schon um die Mittagszeit. Bei dem schönen Wetter stiegen auch viele Tagesgäste zur Olpererhütte auf. Diese waren gewissermaßen der Chor; aber anders als der Chor in den Meistersingern am 4. August 1981 in der Festvorstellung der Nationaloper München, der im Singen beim letzten Akt nur flüsterte, trat unser Tagesgästechor in voller Lautstärke auf. Der Hüttenabend war pfundig. Es herrschte von Anfang an eine fröhliche Stimmung bei den etwa 50 Anwesenden, die sich alle im 100 Jahre alten, nur 24 m² großen Raum drängten. Zu Anfang begrüßte der Vorsitzende unserer Sektion Berlin, Herr Maier, die Gäste, insbesondere den 83 Jahre alten Bergführer Franz Steindl, und beschrieb uns einmal, wie die von der Sektion Prag errichtete Hütte früher eingerichtet war, und las aus der Zeitung BOHEMIA vom 22. August 1881 den Artikel über die damalige Eröffnungsfeier der Hütte vor. Der Schluß seiner Rede endete mit dem Satz: „Wir haben zwar neun Hütten, aber nur eine Hexe.“ Gesangsvorträge und Solovorträge wechselten ab. Zu vorgeschrittener Zeit trat auch die Olpererhexe mit ihrer Teufelsgeige auf, und Herr Maier zeigte sich mit dem Besen der Olpererhexe als Zauberkünstler. Den größten Beifall erntete aber Frau Hruschka aus Mayrhofen für ihr herrliches, glockenreines Jodeln.

Herr Scheithauer von der benachbarten Sektion Landshut überreichte ein Geschenk, und Geschenke — wie allorts bekannt — sollen ja Freude bereiten. Bei diesem Geschenk — es war bayerischer Schnupftabak — war dies, zumindest bei mir, nicht der Fall. Vielleicht lag es auch daran, daß eine Gebrauchsanweisung fehlte und mir daher der Schnupftabak mehr an und um, als in der Nase hing. Mit lauwarmem Hexenwasser hat dann unsere Olga versucht, die ganze Schmiere — und die saß fest — von meinem Äußeren mit dem Bemerkten zu entfernen, wenn mir das Wasser nicht hilft, sollte ich doch mit Sandpapier nachhelfen.

Ein Fernseheteam vom ZDF war auch anwesend. Ein 45-Minuten-Film, der das Leben und die Tätigkeit der Sektion Berlin schildert, wird am 16. Dezember 1981 gesendet.

Nach der Feier ging ich noch einmal ins Freie, um den Sternenhimmel zu betrachten. Ein Festteilnehmer, der gleich mir den Sternenhimmel betrachtete, sah den Olperer im Nebel gehüllt und prophezeite Regen. Regen? Lächerlich! Aber wer konnte schon wissen, daß dies der dicke Qualm meiner acht gerauchten Zigarren war, der keinen Platz mehr in der Hütte fand und nun um den Olperer kreiste?

Wegen des Platzmangels in der Olpererhütte fand im Friesenberghaus am Sonnabend auch ein Hüttenabend statt. Am nächsten Morgen kamen die rd. 40 Teilnehmer zur Olpererhütte.

Am **Sonntag** war dann bei gutem Wetter im Freien die eigentliche Feier. Pfarrer Frajo Waitz aus Ginzling zelebrierte eine Bergmesse unter dem Motto „Viele Wege führen zu Gott, einer geht über die Berge“. Die Feier wurde von der 10-Mann-Musikkapelle Ginzling umrahmt. Herr Maier ging in seiner Rede vor allem auf die verdienstvolle Tätigkeit des damaligen 1. Vorsitzenden der Sektion Prag, Johann Stüdl's, und die Entstehungsgeschichte der Olpererhütte im Jahre 1880/1881 ein. Begrüßungsworte sprachen nach der Bergmesse Herr Sedl-

mair vom Deutschen Alpenverein, Herr Kaunzinger, ehemaliger Vorsitzender der Sektion Würzburg, Herr Scheithauer, Vorsitzender der Sektion Landshut, Herr Heckl, Vorsitzender der Sektion Prag, Herr Rieser, Vorsitzender der Sektion Zillertal (ÖAV), Herr Klausner vom Fremdenverkehrsverband Ginzling, Herr Eberl, Kulturreferent von Mayrhofen, und Herr Bürgermeister Haak von Finkenberg, der in seiner Rede erwähnte, daß der Gemeinde ein Betrag von 45 000,— öS zur Verfügung steht, wenn für die Durchführung besonderer alpiner Maßnahmen die Sektion Berlin einen finanziellen Zuschuß benötigt. Abschließend führte Herr Direktor Dipl.-Ing. Kandolf von den Tauernkraftwerken (TKW) in seiner Ansprache aus, daß er zwei Seelen in seiner Brust trage: einerseits sei er als Bergsteiger und aktives Mitglied des Österreichischen Alpen-Klubs für die Unberührtheit und Erhaltung der Natur unserer Alpen, andererseits erfordere es sein Beruf, daß er wegen des Kohlen- und Ölmangels in Österreich den Bau von Wasserkraftwerken in einigen Gebirgstälern durchführe. Als Nachbarn (DAV-/TKW) müßten wir zusammenarbeiten, um Probleme gemeinsam zu lösen. Die Organisation für die ganze Feier und das abschließende Festessen klappten ausgezeichnet.

Zum Schluß möchte ich noch die Arbeitsgruppe von Herrn Helbig mit Frau und sieben Mann erwähnen und Dank aussprechen. Diese Gruppe war schon eine Woche vor der Feier auf der Hütte, führte vornehmlich und ehrenamtlich Tischler- und Malerarbeiten aus, und jeden Tag holten einige von der Gruppe Material und Lebensmittel vom Schlegeistal zur Hütte. Der Leitspruch unserer Hexe: „Ich lebe für die Olpererhütte und wende alle meine Kräfte für sie auf.“

Wir alle haben es so auch empfunden; denn jeder Festteilnehmer stieg froh und wohlgenut zu Tal. Dank, liebe Olga, und hexe weiter.
Erich Buchwald

Hundert Jahre „Berg Heil!“

Auf dem Olperer (3476 m) in den Zillertaler Alpen wurde vor hundert Jahren der Gruß „Berg Heil!“ zum erstenmal gebraucht. Wir verdanken die Einführung dieses Bergsteigergrußes dem Wiener August von Böhm; er hat ihn mit Emil und Otto Zsigmondy und Ludwig Purtscheller am 8. August 1881 auf dem Olperer verabredet. Der Student August von Böhm war damals 23 Jahre alt, Emil Zsigmondy 20 und sein Bruder Otto 21, beide ebenfalls Studenten, und Ludwig Purtscheller war 31 und Turnlehrer in Salzburg. Vier berühmte Führerlose waren es, in Freundschaft verbunden, schon in jungen Jahren erfolgreich, deren Leben durch das Schicksal eng verflochten werden sollte. August von Böhm (1858—1930), Mitglied der Sektion „Austria“, gehörte zur „Wiener Schule“ und war einer der ersten Führerlosen. Schon als Jugendlicher übte er sich in den Felsen der Brühl in der Nähe Wiens, und dort führte er auch die Brüder Zsigmondy ein. An Sonntagen ging es auf die Wiener Hausberge, vor allem Hochschwab und Rax, wo sie manche Wand erkletterten. 1878 bestiegen die drei die Hochalm Spitze, 1879 den Löffler und den Olperer. Und 1881 stan-

den sie mit Ludwig Purtscheller wieder auf dem Olperer und verabredeten den Gruß „Berg Heil!“ Später unternahm Böhm — manchmal mit Emil Zsigmondy und Purtscheller — viele führerlose Touren in den Ostalpen und auch in der Schweiz. Beruflich lehrte Dr. August von Böhm als Universitätsprofessor Geographie in Wien, Czernowitz (ab 1908) und zuletzt in Graz. Schon 1887 erschien seine „Einteilung der Ostalpen“, die er später für den Brockhaus auf die gesamten Alpen ausdehnte. Auch an dem grundlegenden Werk „Die Erschließung der Ostalpen“ (hrsg. vom D. u. Ö. A. V. ab 1894) hat er entscheidend mitgearbeitet. Als Bergsteiger gehörte er zur „Wiener Schule“, und diese lehnte künstliche Hilfsmittel ab. „By fair means“ (1880 von A. F. Mummery geprägt) — heute wieder in aller Munde — galt damals in der „Wiener Schule“ als unübertretbarer Grundsatz.

Zur „Wiener Schule“ gehörten auch die Brüder Zsigmondy: Otto, Emil, Karl und Richard; Bergsteiger waren sie alle. An der Wiege des „Berg Heil!“ auf dem Olperer standen Otto (1860—1917), der älteste und stillere Bruder, und Emil (1861—1885), ei-

ner der bedeutendsten Führerlosen. Schon mit 19 bzw. 18 Jahren bezwangen sie den (bisher als unersteigbar geltenden) Felskopf in den Zillertaler Alpen (seit damals Zsigmondyspitze). In den Jahren 1880 bis 1885 bestieg Emil — meist mit Otto und oft mit Purtscheller (den sie 1881 durch Böhm kennenlernten) — rund 100 Drei- und Viertausender, manche zum ersten Mal, viele erstmals ohne Führer. In den zwei letzten Jahren, die Emil gegönnt waren, krönte das Dreigestirn seine damals unübertroffenen Leistungen in den Westalpen mit den ersten führerlosen Überschreitungen der Monte-Rosa-Ostwand, des Matterhorns von Zermatt nach Breuil (Cervinia) und der Meije vom Pic Central zum Grand Pic. Wenige Monate nach seiner Promotion zum Doktor der Medizin und wenige Tage vor seinem 25. Geburtstag erfüllte sich am 6. August 1885 Emils Schicksal. Ottos Telegramm enthält in Stichworten das Unglück: „Bei neuem Aufstieg Südseite der Meije mit Schulz und mir, kletterte Emil 30 Meter über uns, Seilschlinge abgeglitten, wir hielten Seil, es riß, Emil stürzte 700 Meter in die Tiefe.“ Purtscheller, damals im selben Gebiet, stieg am nächsten Tag mit fünf Männern zur Südwand auf, um den toten Freund vom steilen, zerklüfteten Gletscher zu bergen. Er trug ihn auf dem Rücken zur Moräne, von wo er am nächsten Tag zu Tal gebracht wurde. Zu Füßen der Meije wurde er begraben. Der Bruder Otto Zsigmondy zog sich nach dem tragischen Unglück für einige Zeit zurück. Später ging er wieder in die Berge, mied neue Anstiege und schwieg über seine Touren in den Ost- und Westalpen. Als er im

Jahre 1900 mit Purtscheller seinen zweiten Tourengefährten verlor, schrieb er ihm einen Nachruf.

Mit Böhm, Emil und Otto Zsigmondy ist auch Ludwig Purtscheller (1849—1900) beim ersten „Berg Heil!“ auf dem Olperer gestanden. Es war eine Sternstunde in der Geschichte des Bergsteigens, als die Zsigmondys den um zehn Jahre Älteren durch Böhm bei einer Tour auf den Tribulaun kennenlernten. „Noch sehe ich ihn“, schreibt Otto 20 Jahre später in seinem Nachruf, „wie er auf uns zuschritt, seine etwas über mittelgroße, sehnige Gestalt, seine scharf umrissenen Gesichtszüge echt Tiroler Gepräges mit den offenen, treuherzig blickenden Augen. Man mußte ihn gleich liebgewinnen.“ Purtscheller wurde schnell Freund und Lehrer zugleich.

Der gebürtige Innsbrucker hatte nach der Realschule den damals üblichen Turnlehrerkurs gemacht und unterrichtete seit 1874 in der Lehrer-Bildungsanstalt in Salzburg, von wo er Touren in viele Gruppen der Ostalpen unternahm. Mit den Zsigmondys erfolgten dann die schon genannten aufsehenerregenden Überschreitungen in den Westalpen. Nach dem Tod Emils bestieg Purtscheller allein oder mit wechselnden Gefährten viele weitere Gipfel in den Ost- und Westalpen, weiter den Kilimandscharo und im Kaukasus den Elbrus. Der „erfolgreichste Führerlose des vorigen Jahrhunderts“ (Maix) hat 1700 Gipfel erstiegen (darunter fast 50 Viertausender), davon mehr als 500 in den Westalpen. Die Welt der Berge war ihm Element wie dem Fisch das Wasser und dem Vogel die Luft.



Hor' Dir den Neuen!

Der Schuster-Winter-Katalog ist da.

Ein Rieseangebot auf 268 farbigen Seiten. Neben einer Fülle attraktiver Ski-Mode und Ausrüstungs-Neuheiten erwartet Sie nicht zuletzt ein Großangebot hervorragender Spezial-Ausrüstung und Bekleidung für Skitouristen und Winterbergsteiger sowie ein Riesen-Reisetel.

Katalog kostenlos!

Ihr Ski-Profi. Ihr Berg-Profi.

Schuster

Rosenstraße 3-6 · 8000 München 2 · Tel. (089) 23 70 70

Das Ziel seiner letzten Bergfahrt war mit einem Wiener Arzt und dessen Führer am 25. August 1899 die Grande Aiguille du Dru gewesen. Beim Abstieg brach der Pickelstiel des Führers, er glitt aus, riß den Arzt und Purtscheller mit, so daß alle drei in einen 4 bis 5 Meter tiefen Bergschrund stürzten. Purtscheller erlitt einen offenen Splitterbruch des Oberarms. Die Genesung dauerte unerwartet lange; eine Grippe und Lungenentzündung führten am 3. März 1900 in Bern zum Tod. Auf dem Friedhof zu Salzburg wurde er bestattet. Das — noch erhaltene — Grabmal zeigt ein Relief Purtschellers mit der Widmung: „Seinem unvergeßlichen Freunde, der Deutsche und Österreichische Alpenverein.“ August von Böhm, Emil und Otto Zsigmondy, Ludwig Purtscheller. Wie verschlungen die Leben und Schicksale dieser vier Bergsteiger waren, zeigt dieser kurze Rückblick auf das erste „Berg Heill“ vor hundert Jahren auf dem Gipfel des Olperer. Die Anregung stammt von August von Böhm, der sich wohl an den damals schon üblichen Turnergruß

„Gut Heill“ und an den viel älteren Jägergruß „Weidmannsheil!“ sowie an weitere ähnliche Formen angelehnt hat („Schi Heill“ stammt erst aus dem Jahre 1892). Heil ist ein altes deutsches Wort, das schon im Germanischen vorkommt, und bedeutet Gesundheit, Wohlergehen, Glück. In der Wunschform „Gut Heil“ wird den Turngeschwistern Gesundheit und Wohlergehen gewünscht; beim „Berg Heill!“ grüßen wir eigentlich den Berg, der uns Gesundheit, Wohlergehen, Freude und Glück beschert.

So haben es die vier auf dem Olperer wohl gemeint. Und so ist es auf dem Gipfel als Gruß, verbunden mit einem Händedruck, seither oft zu Gefährten gesagt worden oder auf dem Weg zum begegnenden Wanderer; immer aber als Dank an den Berg und aus der Verbundenheit gleichgesinnter Menschen.

Vom Berg kommt unser Heil, er ist die Quelle unserer Freude und unseres Glücks!

Hans Fuchs
(ÖAV-Sektion „Wiener Lehrer“)

Neue Pächter auf der Gamshütte

Der Wechsel hat stattgefunden . . .



Der eine oder andere wird es in diesem Sommer vielleicht schon persönlich erlebt haben: Auf der Gamshütte hat sich einiges verändert.

Unsere bisherigen Hüttenpächter — die Familie Hofer — mußten die Pacht wegen gesundheitlicher und persönlicher Gründe leider aufgeben. Seit 1974 haben sie viele Gäste zu deren wohl allgemeiner Zufriedenheit betreut. Ihnen sei an dieser Stelle Dank gesagt.

Bereits einige Wochen vor der diesjährigen Eröffnung waren unsere neuen Pächter kaum noch zu halten. Eine Grundreinigung der Hütte, wie es sie seit deren Bestehen (Baujahr 1927) noch nicht gegeben, wurde von der gesamten Familie Schwaiger in Angriff genommen. Sämtliche Wände vom Dachgeschoß bis zum Keller wurden abgeschrubbt. Keine Ecke blieb verschont. Neue Gardinen für die Fenster und Kissen für die Stühle wurden genäht, kleinere Umbauten wurden vorgenommen. Rundum wurde die Hütte noch freundlicher und gemütlicher ge-

staltet. Um das Wohl der Gäste will man sich natürlich auch nach besten Kräften bemühen. Beste Voraussetzungen bringt die Familie Schwaiger hierfür mit. Mehrere Jahre hatten sie in Mayrhofen ein Café gepachtet. Frau Schwaiger hat längere Zeit auch auf der von ihrem Vater seit vielen Jahren gepachteten Plauener Hütte mitgearbeitet. Der Hüttenbetrieb ist ihr damit nicht neu. Herr Schwaiger ist gelernter Fleischermeister. Er wird wohl stets wissen, wo er gutes Fleisch für die Gäste erstehen kann. Durch seine Mitgliedschaft im Gemeinderat von Mayrhofen wird es Herrn Schwaiger vielleicht in dem einen oder anderen Fall möglich sein, auch die Interessen der Sektion besser zu vertreten.

Neben dem selbstverständlich für jedermann notwendigen Gelderwerb ist für die Familie Schwaiger die Liebe zur Bergeinsamkeit und Natur, wie man sie gerade auf der Gamshütte nach des Tages Unrast noch finden kann, ein wichtiger Grund für die Übernahme des Pachtverhältnisses.

Die erste Saison auf der Hütte geht nun im

September schon zu Ende. Als Hüttenwart der Gamshütte hoffe ich für unsere Pächter wie für die Gäste, daß es ein guter Start war. Darf ich bei dieser Gelegenheit vielleicht den einen oder anderen Bergfreund anregen, diese unsere kleinste Hütte einmal zu besuchen. Von Mayrhofen, Finkenberg oder Ginzling ist es ein wunderschöner Tagesausflug. Drei Wege führen vom Tal zur Hütte. Es läßt sich damit über verschiedene Wege eine lohnende Rundwanderung planen. Für „Gipfelstürmer“ ist es von der Hütte zum Grünberggipfel (2861 m) nicht allzu weit (etwa drei Stunden). Ausdauernde, schwindelfreie und etwas geübte Bergwanderer sollten unbedingt einmal den einmalig schönen Berliner Höhenweg zum Friesenberg gehen (etwa sieben Stunden). Auf der Gamshütte sind derzeit 22 Matratzenlager in vier Räumen, die bisher nur an wenigen Tagen der Saison voll belegt waren. Sowohl die neuen Pächter als auch ich würden uns über einen verstärkten (Nächtigungs-)Besuch der Hütte freuen.

Peter Dobislav
Hüttenwart



Sporthaus Klotz

Das Fachgeschäft
für den Skisport

3x in Berlin

- Tempelhof, Tempelhofer Damm 176 Tel. 7 51 40 95
- Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 Tel. 8 34 30 10
- Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße 72 Tel. 8 34 30 10

Bindungseinstellung und Reparaturen
in eigener Werkstatt

SPORT-KLOTZ

Langlauf-Bekleidung
Bundhosen und Strümpfe

LL-Ski Trak, Fischer, Blizzard, Atomic, Rossignol, Völkl, Splitkein
LL-Schuhe Suveren, Meindl, Majola, Völkl
Alpin-Ski Blizzard, Fischer, Atomic, Rossignol, Völkl, Dynastar, Head

● Ski-Schuhe und Bindungen aller namhaften Firmen ●

Deutsche und österreichische Fachberatung

Wichtig!

auch im
Steglitzer Kreisel, Albrechtstr. 3

Nachdenkenswerte Konsequenzen

zu den derzeitigen Problemen der Berliner Hütten

Als langjähriges Mitglied der Sektion Berlin möchte ich mit meinem folgenden Beitrag zu Ihrem letzten Artikel, betr.: Probleme der Berliner Hütten — Wegebau, Stellung nehmen.

Seit nunmehr 25 Jahren fahre ich in jedem Jahr mit meiner Familie in die Ötztaler Alpen. Einfach aus dem Grunde, weil es für uns das herrlichste Stück von ganz Tirol ist. In diesem Vierteljahrhundert haben wir vor Ort die Entwicklung bzw. Überentwicklung des Ötztals von unserem Urlaubsort (Längenfeld) aus miterlebt. Wie schön und anheimelnd war es hier noch vor 25 Jahren. Und was ist daraus geworden? Ein steil aufsteigender Fremdenverkehrsort, dessen Verantwortliche nur noch ihren geschäftlichen Nutzen im Auge haben. Nichts gegen einen Fortschritt, der für alle von Vorteil ist. Doch sollte man dabei den Charakter dieser herrlichen Landschaft nicht zu einem Tummelplatz gewissenloser Spekulanten machen.

So soll beispielsweise der in weiten Teilen Europas bekannte und beliebte Stuibenfall bei Umhausen einem Wasserkraftwerkprojekt weichen, und weitere Sommerskigebiete sollen für zahlungskräftige Touristen (im Winter fliegen sie zu den Bahamas usw.) erschlossen werden. Genügen die bereits bestehenden — als bekanntestes der Rettenbachferner, wo man mit dem Auto schon bis beinahe in die Braunschweiger Hütte fahren kann — noch nicht?

Und dann die ständig zunehmenden sogenannten Forststraßen, die riesige Wunden in die einstmals herrliche Bergwelt reißen.

Nichts dagegen zu sagen, wenn diese ihrem ursprünglichen Zweck (der Forst- und Landwirtschaft) erhalten werden. Aber — und das ist wohl das Beschämendste daran — gerade die Tiroler selbst degradieren diese Wege mit ihren Autos zu Verkehrsstraßen und liefern mit ihren Abgasen in der sonst so reinen Natur einen starken Anteil an der Luftverschmutzung.

Wir Berliner sind ja vieles gewöhnt. Aber was man gerade uns hinsichtlich der Erhaltung der Hütten und Wege anlastet, ist wohl doch eine starke Zumutung, um nicht zu sagen, ein Skandal. Es ist ja so bequem, auf Kosten der ach so nützlichen Idioten ein hohes Maß des Fremdenverkehrs zu erhalten und mit unserem Einsatz in aller Welt dafür zu werben. Und die österreichischen Behörden mischen dabei kräftig mit. Keinerlei Zuschüsse von den verantwortlichen Stellen.

— Die Deutschen, und in diesem Falle besonders die Berliner, sind ja blöde genug. Und hier in Längenfeld ist die Geburtsstätte des weltbekannten Gletscherpfarrers Franz Senn, der seinerzeit den Deutsch-Österreichischen Alpenverein ins Leben gerufen hat. Und so wäre es sehr wohl für viele eine heilsame Lehre, wenn wir unsere Hütten — und sei es nur mal für einige Zeit — für den allgemeinen Touristenverkehr schließen und unsere Wanderwege der Natur überlassen.

Freunde, das mußte ich mir mal von der Seele reden. In diesem Sinne und allen ein gutes Bergjahr wünschend, bleibe ich mit herzlichen Grüßen und einem kräftigen Berg Heil! Euer
Siegfried Schindler

Der DAV informiert

Tips für Herbsttouren

Der September ist die beste Zeit für Bergwanderungen: Das Wetter ist konstant, nicht mehr so heiß, die Fernsicht ist sehr gut, und die Farben in der Natur sind besonders schön. Zehntausende werden an den kommenden Wochenenden in den Bergen un-

terwegs sein. Der Deutsche Alpenverein gibt folgende Tips:

- Da die Tage bereits recht kurz geworden sind, keine langen Touren unternehmen. Genügend Zeitreserven einplanen.
- In Höhen über 2500 m kann es schneien und nachts bereits Frost geben. Deshalb Vorsicht an ausgesetzten Stellen, wo Tritte und Griffe bereits mit Eis überzogen sein können.



Skireise ins Stubaital/Tirol

In Zusammenarbeit mit dem Reiseveranstalter „Club Intersport“ bieten wir Ihnen vom

17. 10.—24. 10. 1981

und vom

25. 10.—1. 11. 1981

(Herbstferien)

eine Skireise mit Skitestmöglichkeit (auch Tourenski) an.

Preis: DM 859,— pro Person im Dz.

Busreise und Bustransfer am Ort.
7 Tage Halbpension im Erste-Klasse-Hotel,
6-Tage-Skipaß

Gemeinschaftsprogramm!
Gemütliche Abende! Bewährtes Reiseteam!

Wir freuen uns auf Ihren Anruf

Sport-

Tausendfreund

Inh. Helmut Süß

Otto-Suhr-Allee 139 (am Charlottenburger Schloß)
1000 Berlin 10 · Fernruf 3 41 55 12

- Kälteschutz (Handschuhe, Mütze, warme Kleidung) nicht vergessen.
- Viele AV-Hütten schließen mit dem letzten September-Wochenende.
- An schönen Wochenenden sind die Hütten sicher überfüllt. Bitte sich darauf einrichten,

Ein Vorschlag aus Südtirol

Auf Waalwegen durch den sonnigen Herbst

Für jeden Gast, der einmal im Vinschgau oder im Meraner Gebiet Urlaub gemacht und der diese Landschaft in Ausflügen näher kennengelernt hat, gehören Wanderungen über Waalwege, vor allem an schönen Herbsttagen, sicher zu den unvergeßlichsten Erlebnissen.

Ein solcher Spazierweg vereinigt viele Vorzüge: Einmal ist er auch für ältere Leute nicht beschwerlich, da Wege entlang Bewässerungswaalen immer ziemlich eben verlaufen; dann bieten sich — da sich diese Wege auf halber Höhe hinziehen — herrliche Ausblicke auf das Obst- und Weinland an der oberen und mittleren Etsch, auf die bekannten und weniger bekannten Alpengipfel zwischen Ortler und Iffinger.

Waaale sind in Südtirol vor allem für das Burggrafenamt und für den Vinschgau typisch. Sie bildeten seit der Kultivierung dieser Gegenden — und wahrscheinlich auch schon früher — das kostspielige, aber lebensnotwendige künstliche Bewässerungssystem in diesem niederschlagsärmsten Teil der Ostalpen. Hoch oben in den Gebirgsregionen der Seitentäler wurde das Wasser gefaßt und bis in die mittlere Höhe des Haupttales herabgeleitet (oft mit Holzrinnen), um von dort aus durch den so erhaltenen Druck für die Bewässerung eines größeren Landstrichs zu sorgen. Für die Sauberhaltung und Überprüfung der Waaale wurden „Waalere“ eingestellt; das so gewonnene Wasser selbst wurde nach einer genauen Ordnung unter den Bauern zum Bewässern in Tag- und Nachtschichten aufgeteilt.

Die Waaale waren immer von kleinen Wegen für die Waalhüter begleitet. Obwohl heute nur mehr ein kleiner Teil der noch vor wenigen Jahrzehnten rund 370 Waaale mit insgesamt 870 Kilometern Länge in Betrieb ist

ten, entweder nur Tagestouren unternommen, oder, wenn übernachtet werden soll, Verständnis für Beengung haben.

- Auf keinen Fall Steine ablassen, keine Abfälle liegenlassen, sondern die Reste der Brotzeit wieder mit ins Tal nehmen.

(das alte Bewässerungssystem mußte großteils der heute wirksameren künstlichen Beregnung mittels Hochdruckleitungen weichen), haben die Gemeinden bzw. die örtlichen Fremdenverkehrsstellen die Waalwege vielfach ausbauen und als Spazierwege herrichten lassen. So kann heute fast jeder Vinschgauer und Burggräfler Fremdenverkehrsort den Gästen zumindest einen Waalweg im näheren Bereich als Attraktion anbieten.

In einer rund elf Kilometer langen „Leitung“ von Holz- und Erdrinnen wurde z. B. das Wasser aus dem Schnalstal bis ins Etschtal oberhalb Tschars herausgeleitet. Ein gutes Stück dieses Schnals-Waalweges kann man von oberhalb Tschars in umgekehrter Richtung, an dem mittelalterlichen Schloß Juval (nur von außen zu besichtigen) vorbei bis nach Ratteis im vorderen Schnalstal (drei Stunden) gehen. Aber auch in der anderen, westlichen Richtung geht von Tschars aus ein Waalweg bis Kastelbell. Auf dem Weg dahin kommt man in die Nähe von drei Burgen: Hochgalsaun, Montalban und Kastelbell (die ersten beiden sind Ruinen, die Burganlage von Kastelbell kann besichtigt werden). Der hier Latschader Waalweg genannte Steig führt noch weiter westwärts, zuerst an schönen Weinbergen, dann aber an steil zur Straße abfallenden Felsen (nur für schwindelfreie Geher) entlang und schließlich wieder ungefährlich weiter bis Goldrain.

Neben diesen Waalwegen im mittleren Vinschgau ist im oberen Teil des Tales vor allem ein besonders schöner empfehlenswerter, der von Schluderns und der Churburg (einem der schönsten Kunstdenkmäler in Südtirol überhaupt mit großer Waffensammlung, sollte im Rahmen einer solchen Wanderung unbedingt besichtigt werden) durch Wiesenlandschaft, an Bergbauernhö-

Schaffer's Sportshop

1000 Berlin 31
Detmolder Straße 10 Telefon: 8 53 35 99
mit Adidas Artikeln



Schlafsäcke · Zelte · Rucksäcke

Der österreichische Bergsport- Spezialist Berlins

Neu Daunenschlafsäcke nach Maß!

Direkt vom Hersteller — ohne Zwischenhändler
besonders günstig
Nur frische Daune — Enten oder Gänse
ab 500 g bis 1400 g.

Unsere maßangefertigten Schlafsäcke
werden jeweils FRISCHgefüllt!

Nichts ist besser als Daune!

NEW DOWN

**Bergschuhe — Kleidung
Technische Ausrüstung
sowie Rucksäcke — Zelte**

Bei uns beraten Sie Spezialisten des Bergsports

fen vorbei in halber Höhe bis oberhalb Spondinig führt.

Als Bekanntheit jedoch werden diese Vinschgauer Waalwege sicher noch von jenen im Meraner Gebiet übertroffen. Vom Staubecken auf der Töll am Eingang zum Vinschgau aus kann man gleich zwei Waale entlanggehen, die von diesem Becken gespeist werden: den Algunder und den Marlinger Waalweg. Sonniger ist der erstere. Beide Wege führen durch Wald, Wiesen, an Obst und Reben vorbei, und wer Hunger oder Durst verspürt, kann in einer der Schenken Einkehr halten. Auf dem Marlinger Waalweg, der über Marling und Tschermbs bis Lana führt (man kann bei je-

dem Dorf zur Fahrstraße absteigen), ist Schloß Lebenberg nahe, dessen Besuch durchaus lohnend ist. Am Ende einer Algunder Waalwegwanderung von der Töll über Plars, Algund und Gratsch bis unterhalb von Dorf Tirol kann man sich für einen Besuch des heute als Gaststätte ausgebauten Schlosses Thurnstein oder für eine Besichtigung des landwirtschaftlichen Museums in der Brunnenburg oder des Stammschlosses Tirol entscheiden.

So bieten fast alle Waalwege die Möglichkeit, mit angenehmer Wanderung in schöner Landschaft auch den Kunstgenuß zu verbinden. M. I.

Landesverkehrsamt Südtirol

Informationen aus Südtirol

Almabtrieb — festliches Brauchtum

Unter Glockenklang und „Goaßlschnölln“ (Peitschenknallen) zieht bei Herbstbeginn in Südtirol das Vieh von den sommerlichen Hochwiesen zurück in die heimatischen Ställe. Es ist ein wahres Volksfest, das Abschiednehmen von den Almen. Begleitet von Hüterbuben, Sennern und Sennerninnen setzt sich der Zug der Rinder hinter der schön geschmückten Leitkuh langsam bergab in Bewegung. Überall wird er freudig begrüßt, das Dorf ist in Feststimmung. Mit

Musik und Tanz bis in die späten Abendstunden klingt der Tag des Almabtriebs meist aus.

Wer dieses alte Brauchtum einmal miterleben möchte: am Ritten war der Almabtrieb am 29. August, in Latzfons bei Klausen ist er für den 13. September angekündigt, in Seis am Schlern für den 26. September bzw. 3. Oktober und in Lajen am Eingang zum Grödner Tal für den 4. Oktober 1981.



gegr. 1742

SCHROPP'sche
Landkartenanstalt · Fachbuchhandlung

Seit 238 Jahren Landkarten für

URLAUB und REISE

Reiseführer · Wanderkarten · Autokarten und Atlanten
See- und Wasserstraßenkarten · Seehandbücher · Campingführer
Geologische Literatur · Höhenmesser · Kompass · Hämmer · Meißel

BÜRO und ORGANISATION

Eisenbahn · Luftfahrt · Postleit · Planung · Topographische Karten
Stadtpläne vom In- und Ausland · Ortsbücher
Markier- und Leinwandauflage · Markiermaterial

Potsdamer Str. 100 · 1000 Berlin 30 · Tel. 261 34 56

Südtiroler Trachtenschau in Kaltern

Am 12. September 1981 feiert Kaltern an der Südtiroler Weinstraße ein historisches Jubiläum: vor 300 Jahren wurde der stattlichen Marktgemeinde das Tiroler Landrecht verliehen. Dieses Ereignisses wird im bekannten Südtiroler Weindorf natürlich gebührend gedacht.

Das Fest beginnt am Vormittag des 12. 9. mit

einer Feier in der Aula Magna der neuen Mittelschule von Kaltern. Ein farbenfrohes Bild bringt der Nachmittag, wenn Trachtenpaare aus den verschiedenen Südtiroler Gegenden unter den Klängen der Musikkapelle am Marktplatz defilieren. Ein großes Feuerwerk am späten Abend wird den festlichen Tag beschließen.

alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Der Bergsteiger 7/81

Zum aktuellen Streit über den „Fortschritt“ im Klettern äußert sich sehr kritisch Richard Goedecke. Die Grenze dieses Streits sei erreicht, wenn man anderen die Freude am Klettern vermiest — durch welchen Eingriff auch immer —, wenn durch die Einschränkung auf ausschließlich physische Kräfte die Befürworter dieser Richtung im alpinen Bereich scheitern, wenn die Beherrschung dieses akrobatisch-sportlichen Stils nur durch profihafteinsatz von Trainingszeit möglich wird. Künftig solle man unter Fortschritt nicht Leistungsstreit verstehen, sondern Einsatz möglichst geringer technischer Mittel, der die Berge schon und darauf aus ist, die Natur in der Begehung besonders schöner und elegant angelegter Führen zu erleben.

Mehrere lebendige Berichte u. a. von Dietrich Hasse vom Klettern in Nordamerika illustrieren die Eigenart der dortigen Routen.

Empfohlen werden wenig begangene Berg- bzw. Wandertouren: der Sulzkogel (Stubai) und der Höhenweg in der Hornbachgruppe (Allgäu).

Neue Kletterrouten in mittleren Schwierigkeitsbereichen werden aus den Gebieten des Gesäuses, Grimmingstocks, der Lienzer Dolomiten und der Marmolata-Gruppe beschrieben.

In der Fortsetzung der Serie über die Methodik des Sicherns werden die Vor- und Nachteile der Schultersicherung, der Karabiner-Knick-Sicherung, der neuen Sachsensicherung (Karabiner-Kreuz-S.) und der Halbmastrwurf-Sicherung untersucht. Mit Wettererscheinungen wird die Serie „Wetter im Gebirge“ fortgesetzt; diesmal mit einer

Wolkenkunde, die Rückschlüsse auf die Wettersituation erlaubt. Erwähnenswert ist schließlich der Artikel über die höchstgelegenen Dörfer und Alpen, dem eine beinahe achtzig Jahre alte Schweizer Darstellung zugrunde liegt.

-ik-

Der Bergsteiger 8/81

Seinen Spott ergießt Marcus Lutz über das internationale Sportklettern am Dohlenfels; nicht nur er fragt nach dem Sinn.

Das Großthema ist das Bergell: Besteigung des Mt. Disgratia, Bügeleisenkante, Gallograt, Pizzo Ligoncio, Wanderung ins Val Malenco. Außerdem bietet das Heft die Beschreibungen der Tofana-di-Rozes-S-Wand (Ampezzaner Dolomiten) und der wichtigsten Eiswände in den Ötztalern. Im Hüttenporträt wird die Braunschweiger Hütte vorgestellt.

Die Sicherungsserie wird abgeschlossen und vom Sicherheitsexperten des AV Pit Schubert kritisch untersucht. In einem weiteren Artikel wird vor den Gefahren der z. Zt. im Free-climbing bevorzugten Hüftanseilmethode gewarnt.

Die Ausbildung von Frauen zu Bergführern wird aus medizinischer Sicht befürwortet. Frauen sind, so die Ausführungen des Arztes, in zwei für den Alpinsport wesentlichen Bereichen generell überlegen: die psychomotorische Feinkoordination ist wesentlich besser entwickelt und trainierbar. Und außerdem produzieren Frauen in Krisensituationen nicht selten enorme seelische Energiereserven, die die Willenskraft zum Ertragen von Mißsituationen und zum Überleben erstaunlich steigern können. Inzwischen werden im ÖAV einige Anwärterinnen ausgebildet.

Die Wetterserie behandelt diesmal Föhn- und Stausituationen. Die letzten Rundumkaser im Berchtesgadener Land, urtümliche Blockhäuser zur Almbewirtschaftung, werden dargestellt. -ik-

Alpinismus 7/81

Schwerpunkt dieser Ausgabe sind schwierigste kombinierte Touren in verschiedenen Berggruppen. Die Nordwände von Eiger, Gletscherhorn und Ortler sowie der Walkerpfeiler und der Kuffnergrat sind nur einige dieser Paradetouren, welche durch Erlebnisberichte, Anstiegsskizzen und Fotos beschrieben werden. Die Verfasser sind logischerweise Extrembergsteiger wie Richard Goedecke. Die Fotos hierzu sind u. a. von Jürgen Winkler und dem derzeit im extremen Gelände besten Fotografen, Reinhard Karl, gefertigt. Das Alpinposter, welches den Midi-Plan-Grat zeigt, ist von starker Ausstrahlung.

Eine Nachlese vom Konsteiner Klettertreffen im Mai gibt einen kurzen Überblick des Ablaufes dieser drei Tage.

Der Fototip befaßt sich mit vorbereitenden Maßnahmen für gute Urlaubsfotos.

Kajak-Alpin beschreibt eine durchgehende Befahrung der Vallepp in Tirol, und der Wildwasserführer befaßt sich mit der Sutjeska in Montenegro/Jugoslawien. -wg-

Alpinismus 8/81

Klettersteige bilden den Schwerpunkt dieser Ausgabe. Eine Reihe bekannter Steige im Kalkfels der Ostalpen werden durch Fotos und mit dem Wesentlichsten beschrieben. Auch wird die Frage aufgeworfen, ob es sinnvoll wäre, noch weitere solcher Wege zu errichten.

Die beiden höchsten Berge der westlichen Julischen Alpen, der Montasch und der Wischberg, werden dem Bergfreund leichter Gipfel schmackhaft gemacht.

Vor 100 Jahren wurde erstmalig die fast 2000 m hohe Watzmann-Ostwand von dem damals 46jährigen Kederbacher durchstiegen. Anlässlich dieses Jubiläums wird über die ersten Durchsteigungsversuche sowie über die Aufstellung der Biwakschachtel im Jahre 1951 in der höchsten Wand der Ostalpen berichtet.

Ebenfalls vor 100 Jahren wurde erstmals das Totenkirchl im Kaiser erstiegen. Auch diese Besteigung wird beschrieben.

Unter dem Titel: „Zwei mal fünfzig Meter“ berichtet Hans Weninger über einen selbsterlebten Sturz ohne Sitzgurt und durch Schultersticherung gesichert in der Comici-Führe (Große-Zinne-Nordwand). Ein Kampf ums Überleben wurde ein Rückzug kurz vor Erreichen des Marmolata-Gipfels bei einer Extremtour in der Südwand nach einem Wettersturz. Der teilweise übliche Trend, schwerste Touren mit leichtestem Gepäck in Eb's ohne Biwakausrüstung und Proviant durchzuführen, brachte eine sehr gute Seilschaft an den Rand einer Katastrophe.

Eine Fotoserie befaßt sich mit einem Boulderproblem im Klettergarten Buchenhain bei München. -wg-

Bergwelt 7/81

An den Pranger stellt Klaus Gerosa die überhöhten Rotwildbestände in unseren Wäldern. Für eine Lobby werden hier Zwölfender gezüchtet. Allerdings muß ein Hirsch, um abschlußwürdig zu sein, dafür auch 12 Jahre leben. Dadurch hat sich der Bestand an Rotwild so vergrößert, daß die Verbiß- und Fegeschäden an jungen und mittelalten Bäumen katastrophale Ausmaße annehmen.

Ein Randgebiet der Alpen, eher bekannt durch seine Käseräder, ist Gebietsthema. Die Emmentaler Alpen, nördlich von Thuner und Briener See, bieten aber eine Fülle reizvoller Wanderungen und Überschreitungen. Im Winter eignet sich das Gebiet gut für Skitouren. Kulminationspunkte sind Briener Rothorn, Hengst und Fürstein. Bekannt sind weiterhin Pilatus und Harder durch mechanische Erschließung.

Für das hintere Zillertal, in dem mehrere Hütten unserer Sektion stehen, ist eine Straße vom Schlegeis-Stausee zum Pfitscher Joch geplant. Nur Geldmangel der Behörden hat bisher einen Baubeginn verhindert. Weitere Beiträge in dieser Ausgabe: Giftschlangen in den Alpen. Erstersteigung der Kleinen Zinne am 25. 7. 1881. Extremkletterern in Nordkanada. Tiere der Bergwelt: der Hochalpen-Apollo. Pflanzen der Berge: Der Schopftintling, ein essbarer Pilz. Bergwandern durch die Lienzer Dolomiten und ein Kletterbericht über den Alpenraute-Kamin in der Großen Laserzwand beschließen das Heft. Hf.

Detmolderstraße 58, 1000 Berlin 31, Telefon 030/853 37 88

UNITRAMP



Für alle, die mehr vom Leben haben

Ihr findet bei uns ziemlich alles was man/frau zum Trampeln und Campen halt braucht! Na dann, nichts wie her zu uns!

Unsere Preise: ab 6,90 DM ab 11,90 DM ab 19,90 DM

Rucksäcke:

„Jumbo“ de Luxe, H-geschweibler Rahmen, 5 Außentaschen, breiter Hüftgurt **DM 85,-**

Schlafsäcke:

Daune tragen — Energie sparen mit Matte „Camping Bag“, Leichtsack „Unitramp Big“, Superlative unter den Schlafsäcken, Baumwollfütter, Rundumreibverschluss **DM 239,-**

Zelte: zb.

„Venus“, 2-Personen-Zelt mit Überdach, Mosquitoneuzeingang **billigst**

bei kleinsten Preisen!!

GROSSAUSWAHL

ALLE ARTIKEL SOLANGE VORRAT REICHT!

Unsere Preise: ab 6,90 DM ab 11,90 DM ab 19,90 DM

Rucksäcke:

„Jumbo“ de Luxe, H-geschweibler Rahmen, 5 Außentaschen, breiter Hüftgurt **DM 85,-**

Schlafsäcke:

Daune tragen — Energie sparen mit Matte „Camping Bag“, Leichtsack „Unitramp Big“, Superlative unter den Schlafsäcken, Baumwollfütter, Rundumreibverschluss **DM 239,-**

Zelte: zb.

„Venus“, 2-Personen-Zelt mit Überdach, Mosquitoneuzeingang **billigst**

ALLE ARTIKEL SOLANGE VORRAT REICHT!

GROSSAUSWAHL



Für alle, die mehr vom Leben haben

Ihr findet bei uns ziemlich alles was man/frau zum Trampeln und Campen halt braucht! Na dann, nichts wie her zu uns!

UNITRAMP

Detmolderstraße 58, 1000 Berlin 31, Telefon 030/853 37 88

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Der Vortrag des Monats in der TU fällt aus. Als Ersatz hierfür findet in der Geschäftsstelle am 10. September (2. Donnerstag des Monats) um 19.30 Uhr eine Veranstaltung mit zwei Kurzvorträgen statt. Der Naturschutzreferent unserer Sektion, **Dr. Wieland Müller**, zeigt Bilder aus dem **Virgental (Osttirol)**.

Dieses Tal, das in den ursprünglich geplanten Tauern-Nationalpark einbezogen werden sollte, ist unter anderem wegen seiner zahlreichen Wasserfälle berühmt. Es ist jetzt durch die Planung mehrerer Stauseen und eines Sommerskigebietes bedroht.

Danach wird von **Reinhard Weber** der Dia-Vortrag „**Rettet den Ith**“ gezeigt. Das Klettergebiet ist durch Pläne zur Erweiterung eines Steinbruches in seinem Bestand akut bedroht. Wegen der Einzelheiten wird auf den „Bergboten“, Mai 1981, verwiesen.

Bibliothek

Es wird noch einmal ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Bücher aus der Bibliothek nur gegen Ausfüllung eines Leihscheins zu entnehmen sind.



EINLADUNG zum

Herbstfest

der Sektion Berlin D.A.V. und

Oktoberfest

der Schuhplattl'-Gruppe D'Hax'n'schlager

am 24. Oktober

Einlaß: 19 Uhr
Beginn: 20 Uhr

In den Kindl-Festsälen, Hermannstr. 217, 1 Berlin-Neukölln. U-Bahn Boddinstr., Bus A 4 ebenfalls bis Boddinstr.

Zum Tanz spielt die Kapelle Willi Kupka

Eintritt: 15,— DM, Jugendliche D.A.V.-Mitglieder: 7,50 DM

Der Kartenverkauf beginnt am Montag, dem 7. September, und endet am Donnerstag, dem 22. Oktober im Bettenhaus Kiese am Innsbrucker Platz, Hauptstr. 97, 1 Berlin 62. Tische werden beim Kauf reserviert. Schriftliche Kartenbestellung bei W.-U. Siegert, Grazer Damm 219, 1 Berlin 41, Postscheckkonto: Bln. West 800-22-100. Es werden auch Schecks in Zahlung genommen. Die schriftlichen Bestellungen von Karten werden erst bearbeitet, wenn der zu zahlende Betrag eingegangen ist.

Landschaftsmalerei „Berge 81“

Die Ausstellung wird vom DAV vom 14. 8. bis 20. 9. 1981 täglich von 10 bis 18 Uhr in München im **Neuen Rathaus**, Rathaushalle am Marienplatz, bei freiem Eintritt gezeigt. Der Vorstand ist bemüht, die Ausstellung für den Oktober nach Berlin zu holen.

Spenden

Wolfgang Grasser 15,— DM, Willi Wunsch 50,— DM

Spenden „Brandenburger Haus“

ungenannt 200,— DM, Hans Fuchs 100,— DM

Sektionsfahrtenprogramm 1981

Siehe Ankündigung der Fahrten im Januar-Bergboten 1981, Seite 20. Für die 13. Fahrt zur **Egloffsteiner Hütte** in der Fränkischen Schweiz vom 2. 10. bis 4. 10. (Wochenende) sind noch Plätze frei.

Für die 12. Fahrt zur **Kansteinhütte** im Weserbergland vom 25. 9. bis 28. 9., Leitung Herbert Burchard, und für die

14. Fahrt zur **Rauhberghütte** in der südlichen Pfalz, Sektion Kaiserslautern, vom 23. 10. bis 1. 11., Leitung Gerd Czapiewski, können Anmeldungen nicht mehr entgegengenommen werden.

Gerd Czapiewski, Tourenwart

Telefon 6 91 53 31

Zweiwöchige Skigemeinschaftsreisen 1982

Grödner Joch/Dolomiten (2200 m) 6. 2.—20. 2. 82

Berggasthof, Doppelz./fl. W./HP

ab 617,— DM

Hotel Cir, Doppelz. m. Bad od. Dusche/WC/Vollp.

ab 995,— DM

riesiges Pistengebiet/Touren/beide Häuser einsam gelegen.

Anreise mit Bahn empfehlenswert Berlin—Klausen (bis 50 % Erm.), dann Bus bis oben hin.

Ziroger Alm/Südtirol (1760 m) oberhalb Brenner 13. 2.—27. 2. 82

Schutzhaus Zirog

Doppelzimmer/fl. W./HP

ab 435,— DM

Doppelzimmer mit Dusche

ab 575,— DM

Pisten/Touren, Nähe Sessellift, einfach-gemütlich, einsam gelegen

Anreise mit Bahn empfehlenswert Berlin—Brenner (bis 50 % Erm.)

Davos/Graubünden (1865 m) 27. 2.—13. 3. 82

Berghotel Schatzalp, bester Hotelkomfort

Doppelzimmer/fl. W./HP

ab 1205,— DM

Doppelzimmer mit Bad od. Dusche/WC/Balkon/Südseite/HP

ab 2073,— DM

Hallenbad (28°) u. Schatzalpbahn im Preis/Skipaß Sonderpreis.

Anreise mit Bahn od. Flug empfehlenswert bis Zürich (bis 50 % Erm.)

Bei allen Fahrten Einzelzimmer und Verlängerung auf 3 Wochen möglich.

Auskunft — Anmeldung: Karl-Heinz Rudnick, Telefon 8 01 51 45.

Anmeldungen bald erwünscht, damit die Optionen gehalten werden können.

Suche Fotos von der Feier auf der Gaudeamushütte. Kurz vor der Feier auf der Gaudeamushütte am 6. Juni wurde mein Fotoapparat defekt. Bergfreunde, die von der Feier Fotoaufnahmen machten, bitte ich, mir Dias- oder Papierabzüge gegen Kostenerstattung zu überlassen.

Wilhelm Menz, ☎ 4 11 39 72, Rosentreterpromenade 8, 1000 Berlin 26

Wir informieren über die **Veranstaltungen der Skisportgemeinschaft Berlin e. V.** unseres Skigruppenmitgliedes W. Haager — Programm und Durchführung außerhalb der Verantwortung des DAV.

Ötztal/Rettenbachferner 24. 10.—1. 11. 81. Gasthof/HP/Liftpaß/Bahnfahrt, ca. 540,— DM, Skikurs für 9—12jähr. Kinder ca. 100,— DM.

Stubai/Dresdner Hütte 13. 11.—19. 11. 81, ca. 420,— DM; 13. 11.—23. 11. 81, ca. 590,— DM; HP/Matratzenlager/Liftpaß/Busfahrt.

10 Tage Langlauf in Finnland (HP) — 4 Tage Leningrad (VP), 18. 12. 81—3. 1. 82 und 12. 3.—28. 3. 82, ca. 1600,— DM, 3 Tage LL-Kurs, 3 Tage LL-Tour/Kulturprogramm/Flug u. Busfahrt.

Alle **Wochenenden** 16. 1. bis 7. 3. 82, Fleckl/Oberwarmensteinach/Busfahrt/Frühst., ca. 102,— DM.

Silvretta/Madlener Haus (1986 m), 8. 4.—13. 4. 82, ca. 340,— DM, Busfahrt/HP/Matratzenl./Skitouren möglich/mit Führer ca. 405,— DM.

Kitzsteinhorn/Krefelder Hütte (2294 m), 29. 4.—4. 5. 82, ca. 420,— DM, HP/Matratzenl./Liftpaß/Busfahrt.

Schnalstaler Gletscher, 19. 5.—24. 5. 82, ca. 460,— DM, Gasthof bei Talstation/HP/Liftpaß/Busfahrt.

Alle Fahrten mit Reiseleitung / Auskunft—Anmeldung bei Renate Bartsch, Tel. 8 91 51 98, oder W. Haager, Tel. 6 21 38 70.

Skigruppe in der „Bagatelle“

Kein Weg ist am 7. 11. '81 (Sa.) zu weit

In die „Bagatelle“, Frohnau, Zeltinger Str. 6

Ganz alte und andere Mitglieder sind geladen

Rock, Pop und Walzer

Unterhaltung und Spaß ganz groß

Preise ganz solide für Essen und für's Trinken

Punkt 18 Uhr geht's los

Eintritt 8,— DM, Jug./Stud./Erw'lose die Hälfte

PS: Wer Lust hat, beim Aufbau/beim Brötchenschmieren zu helfen oder billig einkaufen kann, bitte bei Wolfgang 7 41 57 32 oder Erich 8 01 66 11 melden.

Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Bergsteigen

P. Bräunlich, 1—45, Fahrenheltstr. 30 (Wandern, Foto); Hildegard Massengier, 1—38, Matherhornstr. 29; Alfred Gerlach, 1—13, Hofackerzeile 15 C (Wandern, Ski); Thea Hedram, 1—13, Heilmannring 10 b (Wandern); Norbert Skowronek, 1—48, Luckenweg 26; Renate Buchen, 1—41, Hertelstr. 1 (Wandern); Theresia u. Dieter Hofmann, 1—41, Zimmermannstr. 19; Hugo Peeters, 1—61, Blücherstr. 37 a (Wandern); Jürgen Schröter, 1—19, Mollwitzstr. 4 (Foto); Marina Gerlach, 1—51, Scharnweberstr. 49 (Foto); Adolf Pierzinka, 1—21, Rostocker Str. 42; Renate Grell, 1—21, Rostocker Str. 42; Rosemarie u. Manfred Bächle, 1—51, Herbststr. 40; Andreas Walk, 1—42, Tempelhofer D. 143; Dieter Kurzawa, 1—47, Meißnerweg 35; Susanne Schlossarek, 1—12, Sybelstr. 57; Iris Bode, 1—61, Monumentenstr. 23 (Ski, Wandern); Peter Kohlhoff, 1—20, Heerstr. 309; Ingrid u. Jürgen Fuchsloch, 1—42, Burgemeisterstr. 84 (Ski); Azucena Kühnel, 1—49, Petkusser Str. 55; R. B. Elmiger, 1—10, Kamminer Str. 35; Georg Böck, 1—26, Wilhelmsruher D. 123 (Wandern); H. B. Woyand, 1—14, Buckower D. 113 (Wandern, Ski); Fritz Kessel, 1—62, Kolonnenstr. 28; Ursula Groß, Siemensstr. 53 a

Interessengebiet Wandern

E. Manntz, 1—42, Albrechtstr. 21 E; K. P. Panzlaff, 1—26, Quickborner Str. 75; Joachim Rettig, 1—41, Wielandstr. 23; Ruth Probst, 1—33, Spilstr. 6 (Singskreis); Elisabeth u. Bodo Gummelt, 1—13, Delpzeile 8; Ursula Boettcher, 1—26, Treuenbrietzen Str. 7 (Wandern); Klaus Falk, 1—41, Holsteinische Str. 46; Wolfgang Grasser, 1—51, Eichborndamm 30; Manfred Grögler, 1—21, Perleberger Str. 45; Ingrid Krahe, Helmut Dammann, 1—42, Kruckenbergstr. 56 (Ski); H. J. Tilgner, 1—31, Am Volkspark 85 (Bergsteigen, Ski); Günter Vollenberg, 1—26, Tiefenseer-Str. 2 (Foto); Charlotte u. H. G. Hagel, 1—42, Mariendorfer D. 216; Dieter Rusch, 1—47, Warmensteinacher Str. 4

Singskreis

Horst Ernst, 1—20, Schnepfenreuther Weg 65

Interessengebiet Siklauft

Egon Schwarz, 1—41, Borstellstr. 14; Günter Brackmann, 1—38, Königsweg 208 c

Junioren

Ute Tanneberger, 1—44, Boddinstr. 63; Dagmar Schäfer, 1—30, Gleditschstr. 64; Henning Schäfer, 1—42, Felixstr. 24; L. B. Ludolph, 1—37, Dallwitzallee 49; Michael Laszlo, 1—46, Bruno-Walter-Str. 9 a; Andreas u. Michael Karnetzki, 1—37, Beerenstr. 4; Rosemarie Walliser, 1—41, Kissinger Str. 14; Angela Jordan, 1—51, Armbrustweg 4; Michael Linke, 1—51, Armbrustweg 4; Andreas Bolz, 1—38, An der Rehwiese 10; Bettina Wenzel, 1—46, Belßstr. 37; Stephan Marlenfeld, 1—46, Falkenhausweg 19 G; Christine Jahn, 1—42, Wolfsburger Weg 30 B; Friedh. von Blanckenburg, 1—33, Podbielskiallee 64; Andreas Ehrlich, 1—20, Hügelschanze 19 a; Cornelia Saul, 1—51, Holländer Str. 67; Regine Leskow, 1—51, Reinickes Hof 22; Bettina Weichel, 1—47, Fritz-Erler-Allee 122 a; Andreas Klose, 1—47, Wutzkyallee 51; Sieglinde Wurster, 1—62, Kolonnenstr. 28; Fred Woelke, 1—19, Harbigstr. 14; Rainer Deneke, 1—21, Siemensstr. 7; Gregor Behrnt, 1—26, Sallgaster Str. 25

Jugend

Jens Block, 1—42, Gerdsmeyerweg 6 a; Andreas Heim, 1—26, Finsterwalder Str. 36; Kirsten u. Silke Buchheister, 1—65, Cambridger Str. 15; Gabriele u. Angelika Haack, 1—51, Kienhorststr. 4; Stefanie Gründel, 1—44, Weigandufer 3 a; Thomas Chung, 1—61, Großbeerenstr. 64; Stefan Böttcher, 1—26, Treuenbrietzen Str. 7; Katrin u. Sebastian Bergmann, 1—19, Alte Allee 6; Ilona u. Norbert Bächle, 1—51, Herbststr. 40; Sebastian Gaa, 1—42, Schulenburgstr. 2; Stephan u. Rainer Thümmler, 1—27, Moorweg 76; Dirk Rösle, 1—27, Moorweg 76; Harald Tetzl, 1—37, Wilslistr. 30; Jan-Peter Krüger, 1—39, Straße zum Löwen 21 a; Marcus Wrona, 403 Raitingen, Neißstr. 4; Barbara Böck, 1—26, Wilhelmsruher D. 123; Ralf Hofschläger, 1—20, Radelandstr. 46



**Preisgünstig
zum
Führerschein!**



Sektionsmitglied Alfred Kutza bietet gründliche, individuelle Ausbildung

Brüsseler Straße 6, Telefon 4 53 76 08

nur 1 Minute entfernt vom U-Bahnhof Müller-/Seestraße

Wir trauern um

Irmengard Dupslaff

Sie starb am 16. Mai 1981 im 76. Lebensjahr
Frau Dupslaff war Inhaberin des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft

Johanna Starke

Sie starb am 27. April 1981 im 88. Lebensjahr
Frau Starke war Inhaberin des Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft

Kurt Boeck

Er starb am 25. Mai im 75. Lebensjahr
Herr Boeck war Inhaber des Ehrenzeichens für 40jährige Mitgliedschaft

Erna Kintscher

Sie starb am 6. Juni 1981 im 82. Lebensjahr
Frau Kintscher war Inhaberin des Ehrenzeichens für 40jährige Mitgliedschaft

Fritz Rueter

Er starb am 10. Juni 1981 im 86. Lebensjahr

Ernst Kosuch

Er starb am 31. Mai 1981 im 62. Lebensjahr

Fritz Mannigel

Er starb im Juni 1981 im 70. Lebensjahr

Kein Interessengebiet

Hans-Jürgen Heusel, 1—41, Lacknerstr. 6; Klaus Schorer, 1—21, Alt-Moabit 126; Hans Deutschmann, 1—12, Kantstr. 65; Else Döring, 1—61, Katzbachstr. 20; Gisela Kuhlendahl, 1—61, Katzbachstr. 20; Helma Schultz, 1—31, Umlandstr. 136; Cay-Friedrich Freytag, 1—12, Leibnizstr. 80; Susanne Werlein, 1—30, Marburger Str. 15; Hans-Heinrich Thormeyer, 1—30, Marburger Str. 15; Karl Thümmel, 1—27, Moorweg 76; Gerhard von Tippelskirch, 1—65, Ofener Str. 14; Werner Hoffmann, 1—45, Augustastr. 30 D; Inge und Erwin Schurgacz, 1—47, Selgenauer Weg 10; Günter Baude, 1—28, Schluchseest. 59; Hans-Joachim und Bärbel Derdzinski, 1—44, Roseggerstr. 38; Gabriele Müller, 1—41, Mainauer Str. 9 II; Wolfgang Vetter, 1—30, Nürnberger Str. 42; Renate Wolter, 1—10, Mierendorffplatz 5; Anna-Margarete Bednarz, 1—12, Grolmannstr. 36; Carin-Margarete Wallfass, 1—12, Grolmannstr. 36; Werner Beran, 1—48, Richard-Tauber-Damm 39; Jutta und Wolfgang Haack, 1—51, Kienhorststr. 4; Brigitte Bütow, 1—19, Schaumburgallee 5; Rolf Günther, 1—42, Burgenmeisterstr. 60; Christian Germershausen, 1—12, Stuttgarter Platz 21; Manfred Linke, 1—51, Lübener Weg 33; Inge Zierow und Karl Höppner-Zierow, 1—44, Warthestr. 80; Hannelore Lippik, 1—45, Marschnerstr. 48; Gustav Daniel, 1—62, Feurigstr. 54; Erich Seltmann, 1—51, Feuerweg 3; Monika Lesch, 1—41, Brünnhildest. 1; Klaus Schildberg, 1—12, Leibnizstr. 75; Angela Winter, 1—42, Schwarzkogelweg 5; Dietmar Schwerdtfeger, 1—33, Friedrichshaller Str. 16; Elisabeth Kukulenz, 1—31, Holsteinische Str. 25; Lutz Waither, 1—65, Ungarnstr. 64; Anneliese Bergmann, 1—19, Alte Allee 6; Karl Bubenheimer, 1—61, Großbeerenstr. 36; Carola Weber, 1—21, Stephanstr. 63; Renate und Ulrich Czarnetzki, 1—28, Zabel-Krüger-Damm 17; Ilse u. Manfred Seelig, 1—47, Kestenzelle 2; Holde Pinnow, 1—41, Friedrich-Wilhelm-Platz 6; Jürgen Schoen, 1—13, Im Eichengrund 15; Wolfgang Geppert, 1—41, Breite 20; Bernd Stegmann, 1—37, Kirchstr. 4; Anke Trautmann, 1—37, Kirchstr. 4; Ulrich Voget, 1—61, Katzbachstr. 20; Michael Breu, 1—27, Bocholter Weg 29; Richard Du-

ven, 1—44, Wildenbruchstr. 82; Michael Cramer, 1—30, Würzburger Str. 4; Christine Stendel, 1—44, Treptower Str. 11; H. Fabritius, 1—42, Schulenburgring 2; Bernd Strobel, 1—49, Geibelstr. 74 a; Dagmar Leppin, 1—20, Spandauer Burgwall 20; K. D. Zöllner, 1—20, Schönwalder Str. 92; A. u. W. Wiczorek, 1—33, Habelschwerdter Allee 24; Paul Heine, 1—48, Lichtenfelder R. 124; Gudula Willberg, 1—62, Meraner Str. 6; Bernde Liedtke, 1—37, Huntestr. 24 a; Karin u. Horst Fiolka, 1—47, Angelikaweg 5 a; Gudrun u. Helmut Koch, 1—28, Schildower Str. 78; Wilfried Warz, 1—27, Attendorner Weg 15; Michael Schlecht, 1—21, Thomasiusstr. 5; Lothar Ender, 1—44, Karl-Marx-Str. 176; Wilhelm Laumann, 1—44, Erkstr. 17; Ingrid u. Kurt Bandoly, 1—51, Raschdorffstr. 105; Jürgen Hochschild, 1—27, Egidystr. 40; Peter Hofschläger, 1—20, Radelandstr. 46; Ilse D. Bronsert, 1—13, Rieppelstr. 1; Wolfgang Kötter, 1—62, Hauptstr. 117

SEKTIONSWANDERUNGEN

Mittwoch, 2. 9. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Spandau, Johannesstift — Führung: Dora Prentke

Sonabend, 5. 9. — Mittelgruppe/ Nachm.-Wdg.

Treffpunkt: 16 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 6. 9. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Spandau, Johannesstift — Führung: Arnold Nitschke

Sonntag, 6. 9. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — (Einkehr: Autobahn-Raststätte)

Sonabend, 12. 9. — Mittelgruppe/ Nachm.-Wdg.

Treffpunkt: 16 Uhr Spandau, Reimerweg, Endhaltestelle Bus 94 — Führung: Christel Unger

Sonntag, 13. 9. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Paul Bernitt

Sonntag, 13. 9. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — (Einkehr: „Zum Igel“)

Sonntag, 20. 9. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Stößenseebrücke — Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 20. 9. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Eva Blume

Sonntag, 20. 9. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Straße am Gr. Wannsee — (Einkehr: Nikolskoe)

Sonntag, 20. 9. — Fahrtengruppe

Treffpunkt: 9.30 Uhr (Ende 13 Uhr) Zeltlinger

Platz (Frohnau), A 12, A 15, „Zum nördlichsten See Berlins“ — Führung: Fritz Feldt

Mittwoch, 23. 9. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Oskar-Helene-Heim/Weiterfahrt Bus 1 Lindenstr. — Führung: Dora Prentke

Sonabend, 26. 9. — Mittelgruppe/ Nachm.-Wdg.

Treffpunkt: 16 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Eva Blume

Sonntag, 27. 9. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Friedel Leib

Sonntag, 27. 9. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Frohnau, Berner Stuben)

Freitag, 2. 10. — Ausdauernde—Herbstfahrt

Treffpunkt: Bhf. Zoo, Nachtzug n. München — Linz — Leitung: Dr. Ursula Schaffer

Sonabend, 3. 10. — Mittelgruppe/ Letzte Nachm.-Wdg.

Treffpunkt: 15 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 4. 10. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Gerda Winkler

Sonntag, 4. 10. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Seidelstr. — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Café Nereide)

DDR-Wanderung

Sonabend, 31. 10. — Ausdauernde

Treffpunkt: 7.45 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Rolf Aue. Visum: Potsdam

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Trimm Dich

Jeden Montag von 17 bis 21 Uhr auf dem Sportplatz Kühler Weg, Feld 1, Leichtathletik und Gymnastik unter der Leitung von Sportlehrern. Es besteht Trainingsmöglichkeit für die Abnahme des Deutschen Sportabzeichens.

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Turnhalle der Marie-Curie-Schule, Weimarische Str. 24, 1000 Berlin 31.

Havellauf

Jeden Mittwoch, 8 Uhr, Treffpunkt Zehendorf, Ende der Fischerhüttenstraße am Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und sonntags nach Vereinbarung: Manfred Spika, Tel.: 7 75 31 34.

Laufen — Laufen — Laufen — Laufen

Für Geübte mit Geübten, jeden Sonnabend 9.30 Uhr in Zehendorf, ab Sportplatz des Z 88 (Eingang von Sven-Hedin-Str. oder über Städt. Sportplatz Siebenendenweg). Ausdauerkondition soll Ihr bekommen!

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig Tel. 8 22 84 02

Monatsversammlung am Mittwoch, dem 23. September, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Wie üblich zum 1. Bergsteigertreffen nach der Haupturlaubszeit die Urlaubsreminiszenzen. Kurzberichte mit Dias von verschiedenen Anwesenden. Außerdem einen 16-mm-Film aus den dreißiger Jahren. Inhaltlich u. a. extremes Klettern in der „Sächsischen Schweiz“ von unserem 80jährigen Mitglied Willy Wünsch. Der Film soll damals prämiert worden sein. Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Kletterübungen finden jeweils am Sonnabend, dem 12. September (Betreuer: Bernd Woelki, Tel. bis 17 Uhr 4 67 20 10) und 26. September (Betreuer: Wolfgang Helbig, Tel. 8 22 84 02), um 10 Uhr am Kletterturm/Teufelsberg statt.

Klettertreffen zwecks Training, Erfahrungsaustausch und Sich-kennen-Lernen, regelmäßig sonnabends, 10 Uhr, am Kletterturm/Teufelsberg.

Geruhsames Klettern, dienstags, 10 Uhr, am Kletterturm/Teufelsberg (Kontaktperson: Herbert Burchard, Tel. 7 72 79 44).

Kletterausrüstung ist für alle Übungen und Treffen mitzubringen.

Herbstfahrt der Geruhsamen Kletterer: 25. 9. bis 27./28. 9. 1981 in den Ith (Weserbergland) zur Kanstein-Selbstversorgerhütte (Ahrenfeld bei 3216 Salzhemmendorf) der Sektion Hannover. Selbständiges Klettern in wechselnden Seilschaften o h n e Hochtourenführer; Kletterausrüstung: Kletterschuhe, Seil, Kletter- und Sitzgurt (nicht Hüftan-seilmethode!), Helm, Sicherungsmittel (Karabiner, Schlingen, Klemmkelle), Drahtbürste. Bitte den Ausschreibungstext „Sektionsfahrtenprogramm 1981“ beachten und in der Hütte nicht rauchen. — Anmeldungen bis 16. 9. 1981 bei Herbert Burchard, Tel. 7 72 79 44.

Achtung! Ankündigung für **Anfang Oktober!** Versuchsweise beginnen wir mit einem zweiten Bergsteigertag. Jeweils am 1. Freitag eines Monats. Wir beginnen mit einer unregelmäßigen Vortragsfolge am 2. Oktober, 19.15 Uhr, Geschäftsstelle. Thema des Abends: „Anseilgurte“. Zur Ergänzung Dias aus unserem Berliner Hütten- und Arbeitsgebiet. Hiermit sollen besonders neue Mitglieder und Anfänger für Hochtouren angesprochen werden.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner Tel. 8 01 66 11

Gruppenabend Donnerstag, 24. September, um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle. „Nie wieder heute-route — Wie ich die Tour erlebte“,

Versuch eines Vortrages mit Beschreibungen, Informationen und Bildern — von Erich Teubner.

Danach gemütliche Unterhaltung über künftige Unternehmungen. — Für Gäste und Neulinge: Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, bei der Skigruppe einzusteigen, jetzt werden künftige Taten auf Stapel gelegt.

Geplante Gemeinschaftsfahrten

Wochenendfahrten in den Harz bzw. ins Fichtelgebirge, im Januar und Februar 1982 / Unterkunft Hütte bzw. Gasthof ca. 100,— DM.

Osterferien zweimal eine Woche ins Stubai- bzw. Ötztal oder Silvretta-Hochtouren für

Anfänger bzw. Fortgeschrittene.

Pfingsten und Himmelfahrt je drei bis vier Tage Stubaigletscher — Dresdner Hütte / Pistenlauf und Touren.

Hochgebirgsdurchquerung — Beginn etwa Ende April 1982 — nur für Geübte — Gebiet und Zeit nach Absprache mit Teilnehmern. Diese Fahrten werden denen im Vorjahr entsprechen. Die genauen Ausschreibungen mit Terminen und Preisen folgen, sobald möglich. Auskunft und Durchführung: Bernhard Niebojewski, Tel. 3 82 45 73.

WANDERGRUPPE

Leiter: Rolf Aue Tel.: 8 61 63 46

Altwanderertreffen am Mittwoch, dem 9. 9., im Forsthaus an der Hubertusbrücke (Bus 18, 66) ab 15 Uhr.

Monatstreffen am Sonnabend, dem 19. 9., in der „Schöneberger Hütte“, Hauptstr. 23/24, Berlin-Schöneberg, II. Etage. Kaffeeausgabe nur noch bis 16.30 Uhr. Anschließend

Bend werden Urlaubsbilder aus der Wandergruppe gezeigt. Jeder kann sich an der Vorführung beteiligen.

Wanderführer-Sitzung am Dienstag, dem 22. 9., in der „Schöneberger Hütte“ um 19 Uhr, pünktlich!

FAHRTENGRUPPE

Leiter: Fritz Feldt Tel.: 6 93 18 94

Monatstreffen: 26. 9., ab 16 Uhr „Schöneberger Hütte“. Ein Mandolinenquartett erfreut uns mit fröhlichen Weisen. Für Kaffee und Getränke wird gesorgt. Mit Kuchen und Vesperbrot versorgt sich jeder selbst.

Vorankündigungen:

Wanderfahrt vom 16. bis 18. 10. 1981 nach Fleckl/Fichtelgebirge. Treffpunkt 16. 10. um 16 Uhr Busbahnhof. Vorauszahlung 100,— DM nach Zusage auf das Konto **Martin Neumann — Fahrtengruppe** — BLZ 100 700 00, Konto Nr. 986 4356 01 Deutsche Bank Berlin oder Poko, Dt. Bank Bln. PSA Bln. West Nr. 376 80-107 — Kennwort: Fleckl —. Überweisungsschluß: 30. 9. (nach diesem Termin werden unbezahlte Plätze weiter vergeben). Anmeldung: Dorothea Schirg/Karl Klopfer, Altenburger Allee 10, 1000 Berlin 19, Tel. 3 04 62 38.

Wanderwoche vom 23. 10. 1982 (Abfahrt abends) bis 31. 10. 1982 (Rückkunft morgens) zum Naturfreundehaus „Kniebis“/Schwarzwald. Anmeldung nur bis 30. 11. 1981 schriftlich bei Dorothea Schirg, Altenburger Allee 10, 1/19. Da das NF-Haus bis zum 31. 12. 1981 pro Person eine Vorauszahlung von 30,— DM verlangt, ist dieser Betrag auf das Konto **Martin Neumann — Fahrtengruppe** — BLZ 100 700 00, Konto Nr. 986 4356 01 bei der Deutschen Bank Berlin, Kennwort: „Kniebis“ bis zum 30. 11. 1981 einzuzahlen. Kosten für weitere 6 Tage: 180,— DM für Halbpension, ca. 170,— DM für Fahrgeld einschl. Liegewagen. Die Fahrt eignet sich besonders für Alleinziehende und Senioren. Teilnehmerzahl begrenzt auf 30 Personen.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Gerd Czapiewski Tel. 6 91 53 31

Gruppenabend am 18. September (Freitag) im Haus des Sports in Berlin 33, Bismarckallee 2, Bus 10 und 29. Beginn um 19.30 Uhr, Mitglieder auch anderer Gruppen und Gäste sind herzlich willkommen.

Kurt Rosakatis zeigt uns einen Schmalfilm

von ca. 20 Minuten Dauer von unserer Osterfahrt in die Wachau und von einem Teil des Nordwald-Kammweges im Mühlviertel. Ich selbst werde diesen Film mit einigen Diapositiven von diesem Gebiet ergänzen. Außerdem zeige ich Bilder von der Feier in

der Gaudeamushütte, Pfingsten 1981, und von unserer Fahrt zur Oberst-Klinke-Hütte der Sektion Admont/Steiermark. Aus organisatorischen Gründen, Fahrtenprogramm der Geruhsamen immer zum Monatsende,

werde ich von unserer jahrzehntelangen Regelung abgehen und ab sofort immer den dritten Freitag im Monat unsere Gruppenabende durchführen. **Gerd Czapiewski**

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter Wolfgang-Ulrich Siegart
Tel. 7 96 26 06 u. 7 97 72 77

Übungsabende am Donnerstag, dem 3. 9. und 17. 9., jeweils ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion.
Liebe Dirndl und Burschen, der Urlaub ist vorbei, erscheint alle, wir müssen noch

reichlich üben, damit zum Fest auch alles klappt!
Trotzdem sind Gäste, die Lust haben, an unseren bayrischen Volkstänzen mitzumachen, stets willkommen!

FOTOGRUPPE

Leiter: Reinhard Weber

Gruppenabend am dritten Freitag im Monat, 18. September, um **19 Uhr** in der **Geschäftsstelle**.
Wir wollen das Programm für die kommen-

de Saison besprechen. Zusätzlich können von jedem bis zu 20 Dias mitgebracht werden, die im Urlaub aufgenommen wurden, damit Kurzberichte gezeigt werden können.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert Tel. 8 53 63 09

Übungsabende am Montag, dem 21. und

28. 9., ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Jugendleiter

Landesjugendleiterin Renée Kundt, 1/31, Hildegardstraße 4, 8 53 67 90
Jugendreferent Rainer Gebel, 1/44, Altenbraker Str. 22, 6 26 47 38
Kassenwartin Carola Kachelrieß, Adresse siehe R. Gebel
Jungmannschaft und Junioren . . . ?
Jugend II Bernd Schulz, 1/62, Am Mühlenberg 9, 8 54 55 19 nur Montag bis Freitag 16—17 Uhr
Jugend I Iris Mühlnickel, 1/61, Urbanstraße 171 a, 6 86 77 21



Beiträge für die Jugendseiten sendet bitte bis zum 5. 9. 81 an Renée Kundt, Adresse siehe oben.

Terminkalender

- 6. 9. Jugend I, 11 Uhr Kletterturm
 - 9. 9. Jugend I, 17 Uhr Gruppenabend, Ort: Geschäftsstelle; Jungm. Junioren, 19 Uhr Plauschabend, Ort: Geschäftsstelle
 - 16. 9. Jugend I, 17 Uhr Gruppenabend, Ort: Geschäftsstelle, Jugend II, Gruppenabend, Ort: Geschäftsstelle
 - 20. 9. Jugend I, 11 Uhr Kletterturm
- Vorankündigung**
- 6. 10. Jugendausschuß, 19 Uhr, Ort: Geschäftsstelle
 - 24. 10. bis 28. 10. Herbstfahrt Jugend I, Kansteinhütte oder Ith. Näheres auf dem Gruppenabend
 - 26. 12. bis 3. 1. Skifahrt Jugend I und Jugend II, Besprechung auf dem Gruppenabend, 9. 9., um 17 Uhr

Sommerfahrt der Jugend I vom 1. 7. bis 17. 7. 81

1. 7./2. 7. 81. Kurz vor 22 Uhr begann der erste Teil unserer Sommerfahrt auf dem Bahnhof Zoo, denn wir machten es uns samt Gepäck in den Abteilen bequem. Die zurückgebliebenen Angehörigen waren teils traurig, teils froh, aber wir waren begeistert. Da wir beabsichtigten im Zug zu schlafen, kam Katrin auf die Idee, man könne es oben in der Gepäckablage probieren. Als wir am nächsten Tag aufgewacht waren, war uns kalt. Uns wurde erst beim Umsteigen in München in den Salzburger Zug wieder warm. In Salzburg hieß es dann ein zweites Mal Umsteigen in den Zug nach Werfen. Dort angekommen, wurde beschlossen, zunächst das Gepäck zur Jugendherberge zu bringen und anschließend ins Freibad zu gehen. Am Abend durften wir dann Geister spielen, denn die Jugendherberge ist im Schloß Hohenwerfen untergebracht.

Margret und Anja

3. 7. Um 7.30 Uhr wurde zum „Morgenappell“ geblasen und um 8 Uhr gab es Frühstück. Gegen 9 Uhr marschierten wir bei großer Hitze zum Riesengut, und nach kurzer Rast ging's weiter zum Feuersengkopf (893 m). Schwitzend erreichten wir gegen 12 Uhr die Riesensplatte, und unsere Mittagspause hielten wir auf der Rielalm ab. Nach langen Diskussionen kamen wir um 15.30 Uhr im Schwimmbad an. Nach dem kalten Schwimmbadaufenthalt gingen wir zum „Weißen Rössl“, um zu essen, aber kaum einem hat es geschmeckt. In kleinen Gruppen ging's dann zur Burg Hohenwerfen zurück und mit Iris und Renée durchsuchten wir die Gänge, um zu sehen, wo sich die Jungs abseilen wollten.

Uta, Sabine und Susanna

4. 7. Es war einmal ein schöner, feuchter Morgen, als die Ritter der Jugend I um 7.30 Uhr aufstanden, um ihr reichhaltiges Frühstück zu verzehren. Danach packte man seine Siebensachen und die Wanderung zum Schloß Blühmbach ging los. Zunächst die Landstraße hinunter bis nach Tenneck und von dort immer stromaufwärts. Die Ritter marschierten in Reih und Glied ca. 2 Stunden bis zum Schloß des eisernen Ritters Krupp. Nach einer Pause ging es wieder zurück über Tenneck zur Helmat Hohenwerfen.

Burkhard

5. 7. Um 7.30 Uhr hieß es wieder aufstehen, aber heute stand kein Ausflug auf dem Programm, sondern ein Quartierwechsel zum Almgasthaus Mahdegg. Kurz nach 8 Uhr konnten wir das Frühstück einnehmen, was ausnahmsweise allen schmeckte. In der darauffolgenden Zeit bis zum Abmarsch wurden von den Rittern der Tafelrunde noch einige Rundgänge in „ihrer“ Burg gemacht, der Rest packte oder faulenzte. Nachdem alles ausgefegt und aufgeräumt war, verließen Ritter, Knappen und Hofdamen die Burg. Die ersten wurden ihre Rucksäcke an Renées Auto los, der Rest mußte seine noch etwas tragen, bis auch diese im Auto des Hüttenwirtes verstaut werden konnten. Zu Fuß ging's dann über Pfarrwerfen Richtung Mahdegg, wo wir nach 2,5 Stunden und nach mehrmaligem Verlaufen die Hütte erreichten. Nach dem Essen bekamen wir unsere Lager zugewiesen, danach begann für uns die Freizeit. Am Abend wurde noch gespielt und um 21 Uhr ging's ab in die Koje.

Matthias

6. 7. Heute konnten wir das erste Mal in unseren Ferien ausschlafen. Alle erschienen frisch und munter um 9 Uhr am Frühstückstisch. Nachdem wir uns vollgestopft und unsere Jausenbrote geschmiert hatten, ging es in Richtung Ellmau-Alm. Durch einen kleinen Umweg gelangten wir auf eine große „Blumenwiese“, auf der wir uns in einigen Spielen versuchten. Anschließend marschierten wir unter „großen Anstrengungen“ zur Ellmau-Alm (1532 m). Großzügig spendierten uns unsere lieben Betreuer Suppe, belegte Brote oder Getränke. Als wir wieder im Mahdegg ankamen, hatten wir bis 19 Uhr Freizeit. Nach einiger Zeit hatte sich Alexander in einen Finger geschnitten und fiel kurz in Ohnmacht. Katja, Katrin und Susanne

7. 7. Zeitig wurde zum Appell geblasen, damit alle um 7.30 Uhr zum Frühstück erschienen. Anschließend wurden Rucksäcke gepackt, Trinkflaschen gefüllt, und um 8.30 Uhr marschierten wir in Richtung Grieskarscharte los. Oberhalb der Waldgrenze hieß es kleine Geröll- und Schneefelder zu passieren und zum Schluß auch leichte Kletterpassagen. Nach drei Stunden hatten wir unser Ziel erreicht, und nach längerer Rast gingen wir auf das Fieberhorn. Auf dem Rückweg wurden Schneefelder zum Abfahren genutzt und eine Schneebrücke zerstört. Zu guter Letzt überraschte uns ein Gewitter und wir waren froh, wenn auch naß, die warme Hütte zu erreichen.

Dirk und Ulrich

8. 7. Zum zweiten Mal auf unserer Fahrt konnten wir ausschlafen. Der Vormittag stand zur freien Verfügung und für den Nachmittag war ein Geländespiel vorgesehen, daß drei von uns vorbereiteten. Wir teilten die Leute in drei Gruppen ein. Die erste war schnell und sorgfältig, die zweite schnell und unsorgfältig und die dritte langsam aber vom Gruppenverhalten her

sehr vorbildlich. Nach dem Abendessen wurde noch in Grüppchen auf der Hüttenwiese gespielt.

9. 7. Um 8.30 Uhr standen wir auf, um zu frühstücken. Anschließend wanderten wir etwa 2 Stunden nach Pfarrwerfen, um dort ins Freibad zu gehen. Dort wurde unter anderem der Reiterkampf erprobt und Renée spendierte uns Wurstbrötchen, Keli und Eis. Nach dreistündigem Badevergnügen bummelten wir durch Pfarrwerfen und machten und anschließend auf den Heimweg am Wengerbach entlang. Abends wurde noch „Stille Post“ und „Monster“ gespielt und weiter aus der „Grünen Wolke“ vorgelesen.

10. 7. Am Vorabend hatten wir besprochen, heute in die Eisriesenwelt zu gehen. Gegen 8.30 Uhr brachen wir auf und brauchten 1,5 Stunden zur Talstation der Seilbahn. Oben angelangt, gingen wir zum Dr.-Fr.-Oedel-Haus, wo unsere Führung gerade ausgerufen wurde. Am Höhleneingang roch es stark nach Karbit, und in der Höhle wehte ein kalter Wind. Die größte Halle hieß Alexander-Mörk-Dom und sie war 45 m breit und 70 m hoch. Wir machten uns auf einen beschwerlichen Heimweg. Wie auf dem Hinweg abwärts, so mußten wir nun immer Bergauf, immer bergauf . . .

11. 7. Um 9 Uhr ging es in Richtung Werfener Hütte, die wir nach ca. 2 Stunden erreichten. Nachdem der ärgste Durst gelöscht war, bekamen wir einen Hüttenstempel und nach der Hüttenrast ging's zum langen Klettersteig, wo wir eine Leiter bezwingen mußten. Wir wollten eigentlich noch auf einen der umliegenden Gipfel, wurden aber durch Hagel und Regen vom Bezwingen desselben abgehalten. Da wir nur mit einer kurzen Husche rechneten, verzogen wir uns unter die Biwaksäcke. Leider wollte der Regen gar nicht aufhören und so zogen wir weiter. Gegen 16.30 Uhr kamen wir am Mahdegg völlig durchnäßt an.

12. 7. Auf 10 Uhr ist Frühstück angesagt. Deutliches Zeichen für einen Ruhetag. Das Wetter hat sich eingeebelt. Um 9.30 Uhr geh' ich das erste Zimmer wecken. Ein „Happy Birthday“ schallt mir entgegen. Also haben sie meinen Geburtstag doch nicht vergessen. Der Frühstückstisch ist festlich gedeckt, sogar die Geburtstagstorte fehlt nicht. Auf Iris' Kommando stehen alle auf, und die sonst singunlustige Gruppe bringt einen prima Kanon zustande. Zu meinem Erstaunen folgt dem Ganzen noch ein von Matze vorgetragenes Gedicht. Die Überraschungen hörten nicht auf. Als wir vom Blaubeerspaziergang zurückkamen, war das Auto gewaschen. Am Nachmittag schlugen sich alle den Bauch voll. Der Nebel zog immer höher und ging gegen Abend in gleichmäßigen Regen über.

13. 7. Als Thorge in unser Zimmer kam, waren die meisten schon wach. Eigentlich wollten wir heute zur Ostpreußen-Hütte gehen, aber weil es regnete, blieben wir noch. Alle freuten sich, denn am liebsten wollten wir den Rest der Tage auch noch hier verbringen. Nur war es ärgerlich, weil unsere Rucksäcke alle schon gepackt waren. Nachmittags wurde gespielt und früh schlafen gegangen, weil wir am Morgen früh aufstehen sollten.

14. 7. Der Tag begann, wie jeder vorangegangene. Nach dem Frühstück begann unsere Mount-Everest-Expedition (Ostpreußen-Hütte). Durch Schlamm und Tau ging's bergauf und wir kamen mäßig erschöpft, aber mit großem Hunger und Durst, auf der Hütte an. Nach unserer Einquartierung saßen wir im Aufenthaltsraum und konnten das Wolkenschauspiel genießen.

15. 7. Als wir aufwachten, regnete es. Ein bißchen lustlos setzte man sich an den Frühstückstisch und aß. Das Wetter schien sich zu bessern und wir gingen in Richtung Matrashaus. Nachdem wir die Gipfelbuchstelle erreicht hatten, beschlossen die Leiter, nicht bis zum Matrashaus weiterzugehen, sondern umzukehren. So wanderten wir also über den Floßkogel heimwärts.

16. 7. Nach dem schmackhaften Frühstück stiegen wir von der Ostpreußen-Hütte zur Dielalm ab. Einige wurden dort von ihren Eltern begrüßt, dann ging es weiter zur Kirche in Werfen. Ein Teil der Gruppe verließ uns nun und wir zogen wieder in die Burg und hatten für den Rest des Tages Freizeit. Sechs Leute unternahmen noch eine Nachtwanderung durch die Burggänge und entdeckten dabei Fledermäuse. Gegen 0 Uhr lagen dann endgültig alle im Bett.

17. 7. Wir wurden um 6 Uhr geweckt. Danach hieß es schnell anziehen und den Rucksack zu Ende packen. Nach dem Frühstück füllten wir noch unsere Trinkflaschen und machten uns auf den Weg zum Bahnhof. Das gleiche Spiel, nämlich Umsteigen in Salzburg und München, begann, und um 22 Uhr kamen wir am Bahnhof Zoo an.

Carsten

Hanno

Thorge

Renée

Margret und Anja

Alexander

Burkhard

Bert und Thomas

Susanna und Sabine

rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet
von Klaus Kundt

Im Sommer fast erfroren!

Selbst viele erfahrene Bergsteiger und Bergwanderer unterschätzen die Gefahren eines einfachen Aufstiegs zu einer Hütte. Erst recht, wenn dieser Weg gut ausgebaut, verhältnismäßig breit angelegt ist und täglich von Mullis oder Pferden begangen wird. Mancher ist solchen Weg schon zig Male gegangen, kennt ihn wie seine „Westentasche“ und wundert sich eines Tages, daß er nicht in der Lage ist, auf diesem Weg zur Hütte zu finden. Es gibt manchen Bericht über Bergwanderer, die nicht nur wenige Meter von ihrem Hüttenziel entfernt biwakieren oder gar dort umkommen sind, weil sie das Ziel nicht gefunden haben: Wetter — Schneesturm oder Nebel vermag auch den Ortskundigen zu narren und ihn in die Irre laufen zu lassen.

Klaus Buchwald, Hüttenwart der Sektion für die Martin-Busch-Hütte bei Vent im Ötztal, kennt das Gebiet rund um die Berliner Hütten besser als jeder andere von uns. Bereits als Kind war er oft monatelang — vor allem auf dem Brandenburger Haus — in den Ötztaler Bergen unterwegs. Später kontrollierte er jahrein, jahraus als Wegewart der Sektion die Zugangswege und Übergänge unserer Hüttengebiete. Dennoch fand er in diesem Sommer nicht den Weg hinauf zum Hochjoch-Hospiz. Unmöglich — meinten seine Freunde und der Hüttenwirt. Unmöglich — hätte er bis zu diesem Tage selbst geglaubt. Zum Nachdenken und zur Warnung, hier sein Bericht:

Am 19. Juli 1981 fuhr ich mit meinem Wagen nach Vent. Ich wollte über das Hochjoch-Hospiz hinauf zum Brandenburger Haus. Dort erwartete mich Professor Eisner aus Innsbruck, dem ich schon oft bei seinen Vermessungsarbeiten im Ötztaler Gletschergebiet geholfen habe. Es war gerade die Zeit, in der es in Oberbayern mehr als 60 Stunden lang hintereinander regnete. Auch ich fuhr die gesamte Strecke von Rudolphstein, Grenze der DDR, bis Sölden im Regen. Hier ging der Regen in Schnee über. Aus dem Autoradio verkündete die Stimme des Nachrichtensprechers, daß an diesem Tage bereits viele Pässe wegen plötzlicher Schneeverwehungen gesperrt worden sind.

Es war gegen 16 Uhr, als ich Vent verließ, um zum Hochjoch-Hospiz aufzusteigen. Ich kann nicht mehr zählen, wieviel hundert Mal ich diesen Weg in den vergangenen 30 Jahren gegangen bin. Zum Schneetreiben war inzwischen Nebel hinzugekommen. Der eisige Wind entwickelte sich während meines Gehens zu einem orkanartigen Sturm, der schnell alle getretenen Fußspuren wegfegte. Von einem Weg war nichts mehr zu erkennen. Mühsam ging es vorbei an den Rofenhöfen bis hinter die neue Brücke über den Vernagtbach. Dort wurde der lockere Pulverschnee immer dichter, er nahm in beängstigender Weise zu. Ich sank immer tiefer ein, etwa einen Meter tief. Der Sturm verwischte hinter mir sehr schnell die tiefe Spur. Sehr langsam kam ich vorwärts. Nach meiner Schätzung mußte ich kurz vor

Literatur: Ötztaler Alpen (Alpenvereinsführer), Heinrich Klier, Bergverlag Rudolf Rother — München 1971; Skiführer durch die Ötztaler Alpen, Dr. Henriette Prochaska, Bergverlag Rudolf Rother — München 1966; In Eis und Urgestein, Walter Pause, BLV.

Karten: Alpenvereinskarte Ötztaler Alpen, 1 : 25 000, Blätter 30/1 und 30/2. Kompaß-Wanderkarte 1 : 50 000 Blatt 43 Ötztaler Alpen.



Hochjoch-Hospiz

dem Hochjoch-Hospiz sein. Von der Hütte war nichts zu sehen, auch kein Rauch zu riechen. Es wurde dunkel, dichter Nebel machte jede Sicht und genaue Orientierung unmöglich: Ich kehrte um. Der Weg zurück war harte Arbeit. Meine alte Spur war verweht. Schritt für Schritt stapfte und schob ich mich durch den hohen Pulverschnee. Erst nach 23 Uhr erreichte ich wieder Vent. (Anmerkung: Gute Geher brauchen zum Hochjoch-Hospiz etwa zwei Stunden, hinunter etwas mehr als eine Stunde.)

Müde und ziemlich fertig kam ich im Haus „Stefani“, der Frühstückspension unseres Hüttenwirtes Otto Gstrein, an. Für mich hatte seine Frau Steffi keine Zeit, sie hatte Wichtigeres zu tun: Steffi mußte eine ständige Funk- und Telefonbrücke zwischen dem Brandenburger Haus und dem Arzt in Sölden aufrechterhalten. Während ich mich im Schneesturm zwischen Vent und dem Hochjoch-Hospiz plagte, ereignete sich in der Nähe des Brandenburger Hauses eine menschliche Tragödie: Ein Ehepaar mit seinem Sohn war 13 Stunden lang auf dem Kesselwandferner im Nebel umhergeirrt. Daß diese Familie auf dem Gletscherplateau des Kesselwandfeners nicht umkam, hat sie dem Zufall und den Markierungsstangen auf dem Gletscher, die von unserem Hüttenwirt Gebhard Gstrein mit Hilfe der „Gletscherflöhe“ — nicht des Fremdenverkehrsvereins — dort aufgestellt worden sind, zu verdanken.

Die Familie wollte über den Kesselwandferner zum Hochjoch-Hospiz hinunter. Im Nebel und Schneesturm fand sie nicht den Übergang vom Gletscher zum De-Lorette-Weg im Fels. Offensichtlich waren die drei in den Gletscherbruch hineingeirrt. Dank der Stangenmarkierungen fanden sie schließlich zum Brandenburger Haus. Doch den steilen Anstieg von etwa 60 Metern vom Gletscher zur Hütte schafften sie nicht mehr. Durch Zufall hörte Gebhard Gstrein außerhalb der Hütte die Hilferufe. Gemeinsam mit einem Bergsteiger eilte er zur Hilfe. Nur der Sohn konnte den steilen Anstieg noch allein gehen. Vater und Mutter mußten im Sturm und Nebel einzeln hinaufgetragen werden. Die Kleidung der Frau war so steif gefroren, daß sie ihr zum Teil aufgeschnitten werden mußte, um die fast Erfrorene von ihrem Eispanzer zu befreien.

Gebhard Gstrein funkte ins Tal nach Vent. Er bat um Verbindung mit dem Arzt in Sölden, um von ihm Ratschläge für die Behandlung der fast Erfrorenen zu erhalten. Genau zu diesem Zeitpunkt traf ich, zurückgekehrt von meinem vergeblichen Versuch das Hochjoch-Hospiz zu erreichen, bei Steffi ein. Die Ratschläge und Anordnungen des Arztes aus Sölden funkte sie hinauf zu ihrem Sohn auf dem Brandenburger Haus. Weder in der Nacht noch am folgenden Tag war der Flug eines Hubschraubers zur Hütte in 3272 m Höhe möglich. Die Geretteten zu Fuß ins Tal zu schaffen, war nicht zu riskieren. Das Brandenburger Haus war von der Außenwelt abgeschnitten.

Ich verließ am nächsten Tag wieder Vent, um nach Berlin zurückzufahren und um auf besseres Wetter zu warten. Dieses Erlebnis im Juli 1981 ist für mich wieder ein Beweis mehr, wie notwendig es ist, in den Hochregionen des Ötztals auf die plötzlichen Gefahren eines Wettersturzes gerade im Hochsommer aufmerksam zu machen. Gefahren, die auch erfahrene Bergwanderer nicht unterschätzen dürfen. In dieser Situation, und das ist auch für mich wieder eine Lehre gewesen, gibt es nur eine Entscheidung: Rechtzeitig umkehren — oder überhaupt nicht erst loszugehen.

Klaus Buchwald

Wichtiger Hinweis: Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

Alles für den Bergsport.

*Wir bieten Ihnen fachgerechte
Beratung und ein überzeugendes
Leistungsangebot.*



Ihr
Bergsportpartner
in Berlin

SPORT

Tegel-Center, B 27 Tel. 433 60 19
Märkisches Zentrum, B 26 Tel. 415 60 95

NEUGEBAUER

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstr. 23—24
1000 Berlin 62

TRAMPER SHOP

Detmolder Str. 3, 1000 Berlin 31 am U-Bahnhof Bundesplatz
Tel. 8 53 35 99

SONDERANGEBOTE

DAUNENSCHLAFSACK
SUPERLEICHT

179,-

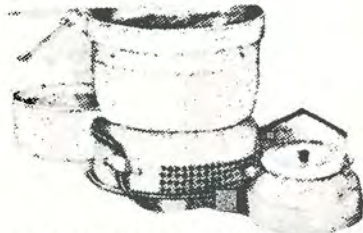


Laß Deine Hüften die Last tragen

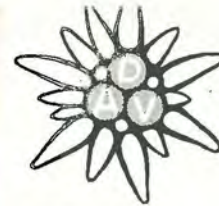
ZELTE · SCHLAFSÄCKE · RUCKSÄCKE

Bei uns Großauswahl:

Rucksäcke, Schlafsäcke,
Zelte, Zubehör



Ihr Fachgeschäft für TAGOSS-Sportartikel:



33. JAHRGANG · NR. 10 · OKTOBER 1981 — A 1666 EX

Der Bergbote

BERGE 81



Berge
im Spiegel
der Kunst

SURF

Für's Surfen komplette Boards von allen Markenfirmen und natürlich auch Fun-Boards/Jumping-Boards sowie die Wärmeschutzkleidung in allen Varianten und Sportswear. Alles andere auf Anfrage oder einfach mal hereinschauen. Bis bald!

Berlins erste
Windsurfing-Schule
(VDWS)
Nutzen Sie unsere
7-jährige Erfahrung
Anmeldung
Tel. 7825082



**Ihr
vielseitiger
Partner**

Übrigens führen wir auch alles für's Segeln, Tauchen, Ski (Alpin+LL), Jogging sowie Sportswear

**Sport
ZINS**

Salzburger Straße 15 · 1000 Berlin 62 · Telefon 7825082



Der Bergbote

MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 10 33. Jahrgang Oktober 1981

Inhalt

Von Kals auf den Hochschober—W. Nitsche.....	5
Zum Jalovec—G. Schulde.....	8
Informationen.....	10
Alpine Zeitschriften.....	13
Bücher, Führer, Karten.....	15
Mitteilungen der Sektion.....	18
Fahrtenprogramm der Skigruppe.....	22
Sektionswanderungen.....	23
Sektionssport.....	24
Gruppennachrichten.....	25
Alpenvereinsjugend.....	27
Rund um die Berliner Hütten.....	29

Titelfoto: Titelbild der Kunstausstellung des DAV
(Oktober-November 1981 in Berlin).

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg,
Friedrich Christopher

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck: Erich Lezinsky Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1000 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49,30;

geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr,
Freitag 11 bis 13 Uhr.

Konten für Beitragszahlungen:

Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30,
Konto-Nr. 260 50 58.

Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.

Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596.

er

wischen Großglockner und
entourismus am Großglock-
den Hochschober zu bestei-
53 Gipfel über der Dreita-
(3283 m), Roter Knopf (3281
ge Meter. Die Erstersteigung
stflanke durch Franz Keil mit
Hochschober auch der bekann-
er Seite — relativ wenig be-

) unbeständig. Es war für die
Uhr ein 1 — 2 stündiger Mit-
ollener Kleidung, Dauerpro-
reit. Am 17. September fuh-
sachtal zur Lesachalm-Hüt-
berkees erstreckt.

mm

r sehr warm. Zunehmender
nes deutete Loisl linkerhand
Taschenlampe in die Hand.
uft in scharfen Kehren durch
amen mir Zweifel, den Gipfel
itze. So war es mir direkt an-
ausen ist unten.“ Ehe ich auf-
aum 15 Minuten später wie-
0 m Höhe die letzten Föhren
in über einen mit Buschwerk
den Moränenkamm empor.
schober in Sicht. Ein leichter
ter uns den Muntanitz (3232
hen. Ja, und plötzlich gab es
(unteren) Schobertörl (2905
Anstieges von der Nordseite
linken Talseite. Loisl, der im
nd hatte sich sofort wieder in
ich ein gutes Omen? Inzwi-
rücke der zerrissenen Glet-
scherte Hochschober-Nord-
in der Sonne glitzerte. Nach
Blockrücken unterhalb des
befanden uns nun in 2800 m
immer ziemlich aper zeigte,

SI

Für's Surfen komplette Boards von allen Markenfirmen und natürlich auch Fun-Boards/Jumpi Boards sowie die Wärmeschutzkleid in allen Varianten und Sportswear. Alles andere auf Anfrage oder einfach mal hereinschauer Bis bald!



Ihr vielseitiger Partner

Übrigens führen wir auch alles für's Segeln, Tauchen, Ski (Alpin+LL), Jogging sowie Sportswear

Salzburger Stra

Terminkalender

Oktober

- 1. 10. D'Hax'nschlager: Übungsabend
- 2. 10. Wanderung — Bergsteigergruppe: Informationsabend
- 3. 10. Wanderung — Lauftreff — Bergsteigergruppe: Klettertreffen
- 4. 10. Wanderungen — Jugend I: Turmtreffen — Jugend II: Klettertraining
- 5. 10. Sport
- 6. 10. Geruhssames Klettern — Jugendausschuß-Sitzung — Gymnastik
- 7. 10. Havellauf — Wanderung — Jugend I: Gruppennachmittag — Jugend II: Gruppenabend
- 8. 10. **Sektionsversammlung und Vortrag**
- 10. 10. Lauftreff — Bergsteigergruppe: Kletterübung und Klettertreffen
- 11. 10. Wanderungen — Jugend II: Klettertraining
- 12. 10. **Eröffnung der Ausstellung: Berge 81** — Sport — Singekreis: Übungsabend
- 13. 10. Geruhssames Klettern — Gymnastik
- 14. 10. Havellauf — Wandergruppe: Altwanderertreffen — Jugend I: Gruppennachmittag
- 16. 10. Fotogruppe: Gruppenabend — Spree-Havel: Gruppenabend
- 17. 10. Lauftreff — Bergsteigergruppe: Klettertreffen
- 18. 10. Wanderungen — Jugend II: Klettertraining
- 19. 10. Sport — Singekreis: Übungsabend
- 20. 10. Geruhssames Klettern — Gymnastik
- 21. 10. Havellauf — Wanderung — Jugend II: Gruppenabend
- 22. 10. Skigruppe: Gruppenabend
- 24. 10. **Oktoberfest** — Lauftreff — Bergsteigergruppe: Kletterübung und Klettertreffen — Wandergruppe: Monatstreffen
- 25. 10. Wanderungen
- 26. 10. Sport — Singekreis: Übungsabend
- 27. 10. Geruhssames Klettern — Gymnastik
- 28. 10. Havellauf — Bergsteigergruppe: Monatsversammlung
- 29. 10. D'Hax'nschlager: Übungsabend
- 31. 10. Wanderung — Lauftreff — Bergsteigergruppe: Klettertreffen — Fahrtengruppe: Monatstreffen

November

- 1. 11. Wanderungen
- 4. 11. Jugend II: Gruppenabend
- 6. 11. Bergsteigergruppe: Informationsabend

Eine kombinierte Tour im Herbst

Von Kals auf den Hochschober

Das Bergsteigerdorf Kals (1325 m) in Osttirol liegt idyllisch zwischen Großglockner und Schobergruppe sowie der Granatspitzgruppe. Wegen des Massentourismus am Großglockner zog ich es vor, mit meinem Bergführer Alois Halaus aus Kals den Hochschober zu besteigen. Dieser Berg ist mit 3240 m die vierthöchste Erhebung der 53 Gipfel über der Dreitausendmetergrenze, die zur Schobergruppe gehören; nur Petzeck (3283 m), Roter Knopf (3281 m) und Großer Hornkopf (3251 m) überragen ihn noch um wenige Meter. Die Erstersteigung des Hochschobers erfolgte am 18. August 1852 über die Südwestflanke durch Franz Keil mit ausgesuchten Bergsteigern und einigen Trägern. Wenn der Hochschober auch der bekannteste Berg dieser Gruppe ist, wird er — zumindest von der Kaiser Seite — relativ wenig begangen.

Tag für Tag blieb das Wetter in der ersten Septemberhälfte (1980) unbeständig. Es war für die Jahreszeit zu warm, oft föhnig, und fast täglich setzte gegen 11 Uhr ein 1 — 2 stündiger Mittagsregen ein. Längst stand mein für eine solche Bergfahrt mit wollener Kleidung, Dauerproviant und allem Notwendigen gepackter Rucksack abmarschbereit. Am 17. September fuhren dann Alois, genannt Loisl, und ich um 4 Uhr früh durch das Lesachtal zur Lesachalm-Hütte (1828 m). Von dort zweigt das Ralfstal ab, das sich zum Schoberkees erstreckt.

Bei fahlem Mondlicht durch Wald zum Moränenkamm

Bedeckter Himmel, kaum ein Stern sichtbar und nach wie vor sehr warm. Zunehmender Mond spendete fahles Licht. Bald nach Überquerung des Baches deutete Loisl linkerhand auf einen Steig und drückte mir mit den Worten „hier 'nauf“ seine Taschenlampe in die Hand. „Geh vor, da kannst selbst 's Tempo bestimmen.“ Der Pfad verläuft in scharfen Kehren durch Wald. Aber als ich über Steine und feuchte Wurzeln kraxelte, kamen mir Zweifel, den Gipfel überhaupt zu erreichen, denn es herrschte eine unnatürliche Hitze. So war es mir direkt angenehm, als sich Loisl meldete: „Ich muß noch mal zurück, mei' Jausen ist unten.“ Ehe ich auf mein Eßpaket hinweisen konnte, war er fort, hatte mich jedoch kaum 15 Minuten später wieder eingeholt. Der Morgen dämmerte bereits, als wir in etwa 2100 m Höhe die letzten Föhren und Lärchen hinter uns ließen. Die gut markierte Route führt nun über einen mit Buschwerk bewachsenen Rücken und anschließend über Hangleisten auf den Moränenkamm empor. Als bald kamen der Kleinschober (3125 m) und dann der Hochschober in Sicht. Ein leichter Wind wirkte erfrischend. Im weiteren Anstieg erblickten wir hinter uns den Muntanitiz (3232 m) und Großvenediger (3674 m). Das werteten wir als gutes Zeichen. Ja, und plötzlich gab es nur noch blauen Himmel. Hinter dem Ralfkopf (3106 m) und dem (unteren) Schobertörl (2905 m) brach der sonnige Tag an. Wir blieben aber infolge unseres Anstieges von der Nordseite im Schatten und verfolgten weiterhin den Moränenkamm auf der linken Talseite. Loisl, der im Geröll voranging, stolperte, sprang ein paar Schritte hinunter und hatte sich sofort wieder in der Gewalt. „Beinahe abgestürzt“, lautete sein Kommentar. Auch ein gutes Omen? Inzwischen blieben rechts unter uns die ersten Firnflächen und Abbrüche der zerrissenen Gletscherscherzunge liegen. Darüber erhob sich majestätisch die vergletscherte Hochschober-Nordflanke, die abweisend aussah und im oberen Bereich gerade in der Sonne glitzerte. Nach Passieren einiger schneegefüllter Mulden erreichten wir einen Blockrücken unterhalb des Ausstiegs am Südwestrücken der Kleinschober-Nordflanke. Wir befanden uns nun in 2800 m Höhe am Rande des Schobergletschers, der sich in diesem Sommer ziemlich aper zeigte.

weshalb auch die meisten Spalten gut sichtbar waren. Wir seilten an und legten unser Steigeisen an.

Eine verharschte Schneeflanke stell hinauf

Nächstes Ziel war das Hohe Schobertörl (etwa 3070 m); darunter wird der Firnsattel zwischen Klein- und Hochschober verstanden. Wir mußten nun das Schoberkees mehrere hundert Meter unterhalb der Nordflanke des Kleinschobers queren. Dann führte Loisl in die verharschte Steiflanke, die sich zwischen dem Südwestrücken und der sogenannten Spornrippe des Kleinschobers emporzieht. Es ging sehr steil hinauf. Ohne jede Mühe stieg Loisl streckenweise nur mit den beiden Vorderzacken seiner Eisen. „I halt Di schon, wennd' mal rutscht“, rief er mir zu. Aber dazu kam es zum Glück nicht. Seitlich steigend, mit jeweils 5—6 Zacken meiner Eisen Halt suchend, arbeitete ich mich hoch. Über mir hob sich Loisl mit seiner markanten Figur gegen den blauen Himmel ab, der sich durch dunkle Wolken spontan verfinsterte. „Jetzt fehlt bloß noch schlechtes Wetter“, dachte ich in meinem Sinn. Aber nein, Loisl rauchte, tatsächlich er qualmte und stieg. Na, der hatte ja Nerven. Nach dem ärgsten Steilstück hatten wir den Kleinschober nahezu umgangen. Rechterhand in die Gipfelwand des Hochschobers blickend, marschierten wir, nunmehr der Sonne ausgesetzt, auf den höheren Gletscherpartien unmittelbar zum Hohen Schobertörl. An einem Felsblock legten wir eine kure Rast ein und schnallten die Eisen ab.

Ein ausgesetzter Firngraf leitet zum Gipfel

Vor uns stand als kleiner Felskegel der obere Teil des Hochschober-Südostgrates. Gut 100 m Blockgestein mußten durchstiegen werden (Schwierigkeit I — II). Nach einer Seillänge wechselten wir über brüchige Platten auf die linke Gratseite, wo es über griffige Blöcke weiter hinauf ging. Das bereits sichtbare Gipfelkreuz spornte mich an. Aber wir waren noch nicht da. In ca. 3200 m Höhe endete der Fels. Uns trennte jetzt ein ungefähr 120 m langer, mäßig steigender Firngrat vom Gipfel. Bei dessen Überschreitung ließen wir wegen der Ausgesetztheit größte Vorsicht walten. Loisl war jeden Moment gefaßt, bei meinem eventuellen Abrutschen sofort auf die andere Seite des Grates zu springen. Schließlich hatten wir es geschafft; ein paar Platten, und wir drückten uns nach 6stündigem Aufstieg von der Lesachalm am 3 m hohen Edelstahl-Gipfelkreuz, gespendet von der Jungmannschaft DAV Mühldorf/Inn, die Hände. Nach der Eintragung ins Gipfelbuch galt mein Interesse erst mal dem Proviantpaket. „Giftnudeln (Zigaretten) kann ich Dir keine bieten, aber Landjäger sind alleweil für Dich da“, machte ich Loisl den Mund wäßrig. Doch das Päckchen fühlte sich unwahrscheinlich leicht an. Zu meinem Erstauenen kam dann auch nur eine große Rolle Lokuspapier zum Vorschein. Kein Zweifel, beim Einkauf in Lienz waren die Sachen verwechselt worden, und ich hatte nichts mehr kontrolliert. Loisl konnte sich vor Lachen kaum beruhigen: „Ich sehe, Du kannst mir nicht bloß keine Zigaretten, sondern gar nichts bieten. Ein Glück, daß ich mein Vesperbrot noch geholt habe, das werden wir redlich teilen.“ Ein Tourist, der von der Hochschoberhütte aufgestiegen war, schmunzelte ebenfalls über mein Mißgeschick, wickelte sich etwas von der Rolle ab und gab uns dafür 2 Äpfel. — Rings herum schauten wir mehr als 100 Gipfel. An markanten Bergen zogen im Norden Großglockner und Glocknerwand, im Westen die Venediger-Gruppe und der Hochgall, im Südwesten die Sextener Dolomiten, im Süden die 3-Zinnen und Lienzer Dolomiten und im Osten die Hochalmspitze unsere Blicke an. Der Abstieg vollzog sich auf der gleichen Route, nur gingen wir unterhalb des Hohen Schobertörls direkt auf die „Spornrippe“ des Kleinschobers, von wo wir zum Sommerweg des Ralftales hinüberquerten. Der Schnee war inzwischen so weich geworden, daß keine Steigeisen mehr benötigt wurden. Um ein Erlebnis reicher, trafen wir nach insgesamt 10 Stunden wieder in der Lesachalm ein.

Der Anstieg auf den Hochschober durch das Ralftal ist zwar mühsam, darf aber als interessante Gletscherfahrt, kombiniert mit Felsklettern, bezeichnet werden.

Dr. Wolfgang Nitsche

Schaffer's Sportshop

1000 Berlin 31
Detmolder Straße 10 Telefon: 8 53 35 99
mit Adidas Artikeln



Schlafsäcke · Zelte · Rucksäcke

Der österreichische Bergsport- Spezialist Berlins

Neu Daunenschlafsäcke nach Maß!

Direkt vom Hersteller — ohne Zwischenhändler
besonders günstig

Nur frische Daune — Enten oder Gänse
ab 500 g bis 1400 g.

Unsere maßangefertigten Schlafsäcke
werden jeweils FRISCHgefüllt!

Nichts ist besser als Daune!

NEW DOWN

**Bergschuhe — Kleidung
Technische Ausrüstung
sowie Rucksäcke — Zelte**

Bei uns beraten Sie Spezialisten des Bergsports

Bergwanderung als betagter Opa

Zum Jalovec in den Julischen Alpen

Wunderschön ist's am Morgen dahinzuwandern. Der Himmel ist blau und die Sonne lacht. Vom Vršičpaß gehts abwärts am Südhang der Mojstrovka entlang. Hoch und runter führt der Hangweg, und das große Schwitzen beginnt. Der Rucksack, dieses vermaledeite Biest, wird immer schwerer. 32 Pfund sind nicht viel, aber trage mal so'n Mistding den ganzen Tag mit dir herum, dann ist's, als wenn du eine Fuhre Steine geladen hättest. Der herrliche Sommertag trägt allerdings mit. Er gibt sich die redlichste Mühe, es dir leichter zu machen. Er schickt Blumen, wie ich sie in solcher Pracht und Fülle noch nirgendwo gesehen habe. Da sind Vergißmeinnicht — kein Garten kann sie schöner aufweisen. Da strahlt gelb der Bündner Alpenmohn herüber. Die Silberwurz blüht und ganze Teppiche von rotblühenden Steinbrech grüßen mich; sogar der stengellose Enzian scheint hier größer zu sein, vom Edelweiß ganz zu schweigen. Es ist eine bunte üppige Herrlichkeit.

Ich hatte mir vorgenommen, recht sparsam mit dem Essen und Trinken zu sein, weil ich mir von einer slovenischen Blutwurst (die muß von 'ner Wildsau gewesen sein) den Magen verdorben hatte. Aber halt mal durch, wenn die Sonne unbarmherzig auf dich herniederbrennt. Ich schnaufe wie 'ne junge Stute nach ihrem ersten Derby. Das Hemd klebt schon und die Zunge hängt zum Hals raus. Mein Himbeerwasservorrat ist zu Ende und nun kommt die große Schau, meine große Pleite.

Zwei slovenische Damen, ich schätze an die 52Jährchen, tauchen auf der Bildfläche auf. Die eine à la Faß, die andere Marke „Bohnenstange“. Sie grüßen nett und fragen nach dem Woher und Wohin. Bohnenstange, eine Lehrerin, spricht fließend deutsch, und es stellt sich heraus, daß wir den gleichen Weg haben. Die Einladung, gemeinsam weiterzuwandern, wird ausgesprochen und ich suche krampfhaft und verzweifelt nach einer passenden Ausrede. Ich kann Ihnen doch nicht von meiner Blutwurst und der schnellen Katharina erzählen; zumal es eine slovenische Wurst war. Beide sind überwältigend reizend und der gemeinsame Marsch be-

ginnt. Sie schlagen ein ganz normales Tempo an. In meiner Verfassung ist's Raserei. Jeden Moment erwarte ich, einen Sonnenstich zu bekommen, zumindest einen kleinen epileptischen Anfall. Die Sonne brennt mörderisch und am Leib ist kein trockener Faden mehr. Ich befinde mich natürlich am Schwanz der Karawane. Fassoline walzt unaufhaltsam das Gelände empor. Ein Panzer, ein Tank, eine Raupe. Bohnenstange scheint zu hüpfen, sich federleicht fortzubewegen. Endlich kommt eine Quelle. Die Vorsätze wenig zu trinken bleiben Vorsätze. Der Oberkörper wird in eine bereitstehende Wassertonne gesteckt — Oh, weiche Wonne in der Wanne!

Die Damen spendieren etwas Obst — Welche Köstlichkeit! Ich behalte von ein paar Trockenpflaumen die Kerne im Mund, um mein Durstgefühl unterwegs zu beschwichtigen. Vergebens! Nach zwei Stunden bin ich bereit, meine Seele dem Teufel zu verschreiben oder wenigstens meinen elendiglichen Rucksack den Berg hinunter zu feuern. Die letzten paar hundert Meter leide ich Höllenqualen. Die Frauen kommen mir wie Wundertiere vor. Als ich oben ankam, hab ich „alta Daddera“, a Stoßgebeter!, zum Himmel geschickt — aus Dankbarkeit!

Das also war die Pod-Spicko-Hütte, das „Spitzchen“ 2050 m. Eine Winzigkeit von Hütte hoch droben und gut verankert. Sie gleicht einem Adlerhorst und besteht aus einem Raum. Den Hauptteil nimmt das Matratzenlager ein (zweistöckig). Unten sechs Schlafplätze und oben sechs. Davor eine Bank, linker Hand ein kleiner Tisch mit Stühlen, daneben ein eiserner Herd. Die Hauptattraktion ist ein baumlanges Hüttenwirt, der zwei Monate hier oben durchhält. Er sieht seine Schäfchen schon kilometerweit von unten heraufziehen. Dann schürt er seinen Ofen an, und die geplagten Aufsteiger sehen am prustenden Schornstein, daß da jemand zu Hause ist und es bald was zu futtern gibt. Für uns hatte er schon Alpen Tee zubereitet zur Begrüßung, und es war ein Genuß. Ich muß sehr elend ausgeschaut haben, denn er bot mir einen Schnaps an. Ich meinte, das sei für mich das Richtige, die Rettung,

und nahm gleich zwei Doppelte zur Brust. Er war natürlich eingeladen und er behandelte mich später so väterlich, als sei ich sein Baby. So hab ich also den hinter der Hütte liegenden Teil auch kennengelernt. Am Abend braute er mir eine Spezialsuppe, die sprach sieben Sprachen (leider nur gebrochen). Es wurde noch ein gemütlicher Hüttenabend — dank Pflaumenschnaps und unserm Gesangsquartett. Schöner macht's der Dresdner Kreuzchor auch nicht.

Morgen will ich auf den Jalovec. In meiner Verfassung? Ich hoffe, daß ich auf den Jalovec mein Herz wiederfinde. Für heute: Gute Nacht. Des Hüttenwirts Füßerln riechen furchtbar — selten, daß man solche Schweißfüß erlebt. In den Julischen sind eben die Superlative zu Haus. Trotzdem oder gerade deshalb bin ich schnell eingeschlafen.

Heut ist der Dreizehnte. Ein ereignisreicher Tag. Früh gegen 4 Uhr schleiche ich mich aus der Hütte. Der Morgen läßt sich herrlich an. Die Sonne guckt über die Triglavspitzen

und bald erstrahlt alles im leuchtendem, goldenen Morgen- und Sonnenglanz.

Man muß so einen Sonnenaufgang mal allein erlebt haben. Da schwingt so vieles mit. Man kann's nicht beschreiben. Es ist wie eine Morgenandacht — feierlich, etwas rührselig und beglückend.

Ich war über meinen Start überrascht, alles ging flott voran.

Das erste Firnfeld wird in Slalomhaltung gequert. Ohne Rucksack komme ich mir wie ein Gletscherfloh vor. Der Anstieg auf den Ozebnik (2483 m) beginnt mit vielen Sicherungen. Sachte gewinne ich an Höhe. Schön durchatmen, Opa. Die Kletterei wird luftig und lustig. Immer wieder halt ich Rast, um die Schönheit meiner Umgebung zu genießen. Da sind steil abfallende Wände, an denen vorbei geklettert wird. Durch die Ostflanke habe ich den Veliki Ozebnik erreicht, und von Süden wird der Jalovec (2643 m) angegangen. Vor acht Uhr bin ich auf dem Gipfel.



SPORT-KLOTZ

Sporthaus Klotz

Das Fachgeschäft für den Skisport

3x in Berlin

- Tempelhof, Tempelhofer Damm 176 Tel. 7 51 40 95
- Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 Tel. 8 34 30 10
- Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße 72 Tel. 8 34 30 10

Bindungseinstellung und Reparaturen in eigener Werkstatt.

Langlauf-Bekleidung Bundhosen und Strümpfe

LL-Ski
LL-Schuhe
Alpin-Ski

Trak, Fischer, Blizzard, Atomic, Rossignol, Völkl, Splitkein
Suveren, Meindl, Majola, Völkl
Blizzard, Fischer, Atomic, Rossignol, Völkl, Dynastar, Head

● Ski-Schuhe und Bindungen aller namhaften Firmen ●

Deutsche und österreichische Fachberatung

Wichtig!

auch im
Steglitzer Kreisel, Albrechtstr. 3

Der Jalovec, Sohn des Triglav, im Buch hatte ich ihn zu Haus bewundert, dieses imposante Felshorn mit seinen jäh abstürzenden Wänden, das Julische Matterhorn. Jetzt sitze ich stolz auf seinem Gipfel, glücklich in der Stille. Hier breitet sich die ganze Schönheit der Julischen Alpen vor dir aus. Man ist dankbar, das erleben zu dürfen. Herrgott, wie schön ist doch die Welt — Juchhe! Den freundlich gewogenen Jalovec sage ich

erst nach Stunden Adieu und mittags bin ich wieder bei meinem Babysitter auf der Hütte. Der freut sich riesig und will schon ein großes Stück Fleisch in die Pfanne hauen. Ich aber bin vorsichtig und wähle Diät. Es gibt Rührei mit Salat und Rösti. Ich bin zufrieden. Nach einem kurzen Mittagsschläfchen scheidet sich vom sympathischen Hüttenwirt, der mich nicht gern ziehen läßt.

Georg Schulde

informationen + informationen + informationen

Urlaub auf dem Bauernhof auch im Winter

Urlaub auf dem Bauernhof ist besonders bei Familien eine beliebte Ferienalternative. Die neue Broschüre des Südtiroler Bauernbundes (Adresse: I — 39100 Bozen, Perathonerstraße Nr. 10) gibt über 431 Bauernhöfe Auskunft, die diese Möglichkeit in Südtirol bieten, wobei mit der Abkürzung WV jene landwirtschaftlichen Betriebe gekennzeichnet sind, in denen man auch im Winter Urlaub machen kann. Die ausführliche Broschüre enthält neben den Fotos der angeführten Bauernhöfe viele interessante Details: ob es sich um einen landwirtschaftlichen Betrieb im Berg- oder Talgebiet handelt, wieviel Betten für Feriengäste zur Verfügung stehen, ob die Möglichkeit besteht, eine Ferienwohnung zu mieten, ob Kochgelegenheit, Hei-

zung usw., oder Kinderspielplatz, Liegewiese, Schwimmbad, Garage vorhanden sind und wie der Bauernhof erreichbar ist, sowie zum Abschluß Angaben über das Gemeindegebiet, in dem der Bauernhof liegt. Über 1700 Betten stehen in Gästezimmern und 418 Betten in Ferienwohnungen auf Südtiroler Bauernhöfen zur Verfügung. Von den 431 in der neuen Broschüre angegebenen landwirtschaftlichen Betrieben bieten rund 300 Unterkunft auch für den Winter, und zwar vor allem im Pustertal (über 70 Bauernhöfe) und im Eisacktal; aber auch im Herzen der Dolomiten, in der Bozner und Meraner Umgebung sowie im Vinschgau und im Südtiroler Unterland.

LVA-Südtirol



gegr. 1742

SCHROPP'sche

Landkartenanstalt · Fachbuchhandlung

Seit 238 Jahren Landkarten für

URLAUB und REISE

Reiseführer · Wanderkarten · Autokarten und Atlanten

See- und Wasserstraßenkarten · Seehandbücher · Campingführer

Geologische Literatur · Höhenmesser · Kompass · Hämmer · Meißel

BÜRO und ORGANISATION

Eisenbahn · Luftfahrt · Postleit · Planung · Topographische Karten

Stadtpläne vom In- und Ausland · Ortsbücher

Markier- und Leinwandauzüge · Markiermaterial

Potsdamer Str. 100 · 1000 Berlin 30 · Tel. 261 34 56



Skireise

ins

Stubaital/Tirol

In Zusammenarbeit mit dem Reiseveranstalter „Club Intersport“ bieten wir Ihnen vom

25. 10.—1. 11. 1981
(Herbstferien)

eine Skireise mit Skitestmöglichkeit (auch Tourenski) an.

Preis: DM 859,— pro Person im Dz.

Busreise und Bustransfer am Ort.
7 Tage Halbpension im Erste-Klasse-Hotel,
6-Tage-Skipaß

Gemeinschaftsprogramm!
Gemütliche Abende! Bewährtes Reisetem!

Wir freuen uns auf Ihren Anruf

Sport-

Tausendfreund

Inh. Helmut Süß

Otto-Suhr-Allee 139 (am Charlottenburger Schloß)
1000 Berlin 10 · Fernruf 3 41 55 12

Naturschutz ?!



Manche liebe Frohnatur
schmückt beharrlich Wald und Flur
mit den Resten seiner Jause,
wirbt beredt: Mach auch mal Pause!

Werbung soll ja wichtig sein -
d i e jedoch gilt nicht als fein
und spart nicht mal Steuern ein.

„Text und Zeichnungen von Inge Dreyer
(Aus dem zum Jahresende erscheinenden Buch
„Achtung Stolperstelle“ (Kopf-Verlag, Stuttgart)

Bergwelt 8/81

Die Glocknergruppe — welch herrliches Gebiet für Eisgeher, Kletterer und Bergwanderer — ist Thema des Monats. Über 50 Gipfel über 3000 m und ca. 30 Gletscher sind in dieser großen Gruppe des Alpenhauptkammes zwischen Bruck, Heiligenblut und Kals zu finden. Beschrieben werden unter anderem, der Aufstieg auf den Großglockner 3798 m über den Stüdlgrat und eine Schidurchquerung der Glocknergruppe zu Pflingsten. Als Warnung vor Gefahren eines Alleinganges in schwierigem Gelände ist ein Bericht über eine Durchstegung der Glocknerwand mit beinahe tragischem Ausgang zu werten.

Die Verwendung von Schlistöcken im Sommer, zur Entlastung der Beine, wird empfohlen. Die untere Körperhälfte wird bei gekonnter Anwendung um viele Tonnen je Stunde entlastet.

Unter dem Thema Berge der Welt, wird über die Ruinenstätte Petra in den Bergen Jordaniens berichtet. Ein kurzer Bericht mit einem herrlichen Farbfoto handelt von der Nordwand des Fuscherkarkopfes 3247 m. Der Aufstieg auf den höchsten Gipfel Jugoslawiens, den Triglav 2863 m, auf einem der mit viel Eisen gesicherten Normalanstiege wird treffend beschrieben.

Luis Trenker war Star beim Trientiner Bergfilmfestival, auch seine Filme aus den dreißiger Jahren erhielten viel Beifall. Den „Goldenen Enzian“ erhielt Jean-Marc Boivin für den Film über einen Alleingang durch die Matterhorn-Nordwand und den anschließenden Flug mit einem Drachen vom Gipfel hinab zu den Gletschern.

In den Serien: Der Alpen-Säuerling und Murmeltiere. **Hf.**

Bergwelt 9/81

Eine mir völlig unbekannte Bergwelt in den Kantonen Glarus, Uri und Schwyz wurde in dieser Sommerausgabe zum Gebietsthema erkoren. Ein Gebiet mit wenig Stützpunkten — 3 Hütten auf 450 qkm — und verhältnismäßig tief liegenden Talorten lockt wohl auch keine Touristenströme an. Auch die Gipfelregion, bei ca. 2900 m kulminierend,

reizt nicht all zu sehr, obwohl die Abbildungen imposante Berggestalten zeigen.

Der zweite Teil des Berichtes über die Ruinen von Petra in den Bergen Jordaniens bringt interessante Einzelheiten über Festungen, Tempel, Gräber und Wohnanlagen aus einer über 2000 Jahre alten Kultur. Für Bergwanderer ist eine Tour auf die Schönfeldspitze (2653 m) im Steinernen Meer gedacht. Auch in Südtirol und in der Jungfrauaregion sind für den Herbst viele Bergwanderungen beschrieben.

Die erste Medaille „Kavalier der Berge“ erhielt eine Dame. Sie leitete beherzt die Rettungsaktion für einen in eine Gletscherspalte am Grieskogel (Stubai Alpen) gestürzten Bergsteiger ein. Viele Männer hatten vorher tatenlos an der Unglücksstelle gestanden.

Zum Abschluß dieses Heftes sticht dem Leser das intensive Blau der Dolomiten-Glockenblume ins Auge. **Hf.**

Der Bergsteiger 9/81

Das Gebietsthema ist: das Tote Gebirge, die größte Karsthochfläche der Ostalpen, die größte Steinwüste Europas. Zusammengetragen sind Skitouren und Höhenwege. Da Wetterumbrüche, die mit Nebel und Vereisung einhergehen können, hier die Orientierung in besonderem Maße erschweren, kann dies weiträumige Berggebiet für Ungeübte zu einer großen Gefahr werden. Vor August sollte man hier keine Wanderungen unternehmen. Das Heft enthält außerdem Erlebnisberichte von Klettertouren u. a. neue (Cima-Bagniolstorn/Valgrande) und freie am Oberrheintal dom. Holländer beschreiben die schier unmögliche Ersteigung des Chacaraju/Anden. Die Schilderung einer nur vierstündigen Alleinbegehung der Punta Tissi (Civetta) auf der Philipp-Flamm-Route durch den 18jährigen Thomas Bubendorfer macht auf ein hervorragendes Klettertalent aufmerksam.

Ein medizinischer Artikel beschreibt und erklärt die Situationen von Verletzten im Hochgebirge, insbesondere die Vorbeugung und Behandlung beim Kältetrauma.

Über die historische Entwicklung von Wetterberichten und Wetterkarten hört man

diesmal in der Wetter-Serie und wird über deren Nutzung und Deutung für den Alpenbesucher aufgeklärt. —ik—

Alpinismus 9/81

Jim Bridwell, einer der besten amerikanischen Kletterer, betrachtet kritisch den augenblicklichen Stand des extremen Freikletterns. In wenigen Jahren ist der Leistungsstand in rasender Geschwindigkeit nach oben verschoben worden. Sehr gute Kletterer bleiben unbeachtet, da sie in der Masse der Ebenbürtigen verschwinden. Die körperliche Belastung hat olympische Dimensionen angenommen. Gelenkentzündungen überdehnte und gerissene Bänder tauchen immer häufiger auf. Man nähert sich der Grenze der menschlichen Fähigkeiten. Die Maße aller Glieder, zusammen mit Größe und Gewicht, spielen eine immer größere Bedeutung. Es gibt Touren für die man gemacht sein muß — oder man kann sie vergessen. Eine Anzahl von Fotografien zeigen

einen Ausschnitt dessen, wo die Kunst des Kletterns heute steht. Eine Bildserie bekannter Kletterer zeigt die akrobatische Bewältigung der vielleicht berühmtesten Kletterstelle Amerikas (Yosemite) — das Acht-Meter-Rißdach „Separate Reality“ im freien Stil. Das Klettergebiet „Joshua Tree“ in Süd-Kalifornien, welches eine einmalige Kostbarkeit sein soll und auf der ganzen Erde kein Gegenstück hat, wird über mehrere Seiten vorgestellt. Dieses 100 km lange Gebiet ist eine überwältigende Ansammlung von Felsburgen, Domen, Klippen, Bastionen, Nadeln und Türmen mit Klettereien zwischen einer halben und fünf Seillängen.

Die zwölftägige Besteigung des 4440 m hohen Mont Hunter in Alaska bei Temperaturen bis 29 Grad minus ist ein weiterer Bericht über extreme Leistungen.

Jeff Lowe, Extrembergsteiger an schönen und schwierigen Routen der höchsten Berge im alpinen Stil wird vorgestellt. Am bekanntesten sind seine spektakulären Begehungen gefrorener Wasserfälle. —wg—

+ bücher + führer + karten + bücher + führer +

HALLWAG-TASCHENBUCH Bd 147

Werner Munter, BERGSTEIGEN I. Bergwandern und Felsklettern, 140 Seiten, 74 Fotos und 127 Zeichnungen, laminiertes Pappband, DM 8.80

HALLWAG-TASCHENBUCH Bd. 149

Werner Munter, BERGSTEIGEN II. Hochgebirgsklettern und Tourenskilauf, 124 Seiten, 54 Fotos und 78 Zeichnungen, laminiertes Pappband, DM 8.80.

Mit BERGSTEIGEN I und BERGSTEIGEN II hat der Verlag mit zwei interessanten und wegen des allgemein stark erweiterten Interesses für das Bergsteigen, zweckmäßige Informationsschriften veröffentlicht. Werner Munter, bekannter Schweizer Bergführer der mittleren Generation, ist es gelungen, mit kurzen, sachlichen Text, den passenden Fotos und guten Skizzen alles zu sagen und zu zeigen, was derzeit aktuell ist.

Band I umfaßt die gesamte Spannweite zwischen Bergwandern und Felsklettern. Empfehlungen für das Gehen mit Kindern im Gebirge fehlen ebenso wenig wie auf die UIAA Norm der verschiedenen Ausrüstungsgegenstände. Dem Leser bleibt es überlassen, für welche Sicherungsart er sich entscheidet, z. B. Halbmastwurf oder Munter-Seilbremse, ebenso was er in der Technik für notwendig hält oder nicht. Die Entscheidungshilfe für dieses oder jenes wird dem unbeeinflussten Anfänger auch in dieser Lehrschrift nicht abgenommen. Man erkennt leider erst viel später, was überflüssig an Ausrüstung ist und eine Tour u. U. zur Tortur macht.

Band II beinhaltet das Hochgebirgsklettern (besser kombiniertes Bergsteigen) und Tourenskilauf. Bei normaler Entwicklung der Fähigkeiten wird erst der Fortgeschrittene sich diesem Inhalt widmen. Es ist ebenso systematisch angeordnet wie Band I. Von Ausrüstung über Akklimatisierung, Gefahren der Berge, Eisklettern, Sicherungsmittel im Schnee und Eis, Rettung aus Spalten, Planung und Durchführung von Skitouren bis hin zum Biwak, dem Alpinen Notsignal und Hubschrauberbergung und Bergsteiger-Apothekerei reicht der Themenumfang. Dabei fand auch ich etwas Neues: Die Pickelsiche-

rung nach dem System „Abalakov“ — mit einer Stahlseilschlinge von 51 cm Länge statt der Handschlaufe. (In den Katalogen der bekannten Sporthäuser bzw. Großhändler noch nicht enthalten) Sobald als möglich werde ich mich mit dieser Sicherungstechnik vertraut machen.

Alles in allem zwei gute, handliche und preiswerte Lehrschriften. —wohe—

Fotoatlas der Alpenblumen von Wolfgang Lippert; 400 Farbfotos, 600 Zeichnungen; 240 Seiten Großformat 28,5x21 cm; Verlag Gräfe und Unzer, München; 78 DM.

Alpenblumen-Kompaß 1 und 2; Alpentiere-Kompaß; mit je 72 (71) Farbfotos, Taschenformat; gleicher Verlag; je 9,80 DM.

Hier wird ein Buch über unsere Alpenflora vorgestellt, wie es in dieser Art bisher noch keines gab. Als Einleitung auf 16 Textspalten mit Zeichnungen wird zunächst knapp und verständlich dargestellt, was jeder über den Lebensraum Alpen wissen sollte: die Geschichte des Gebirges und seiner Pflanzen, Aufbau und geologische Einteilung, Klima, Vegetationsstufen. Der Hauptteil des Bandes enthält 379 meisterhaft fotografierte Farbbilder je einer Blumenart mit Kurzbeschreibung. Daran schließen sich die (ebenfalls 379) ausführlichen Erläuterungen, meist mit erklärenden Zeichnungen, an; der klare und gutverständliche Text macht es jedermann möglich, die in der Natur gesehene Blumen in Verbindung mit den Fotos zu bestimmen. So sind die schönsten und wichtigsten Blütenpflanzen der Ost- und Westalpen erfaßt. Auch der aufmerksamste Bergwanderer wird kaum eine Blume sehen, die er nicht in diesem Bestimmungsbuch finden kann. Die Abbildungen sind nicht nur in der fotografischen Qualität als Augenfreude schon beim Durchblättern des Buches, sondern auch als Bestimmungsbild, also um die wesentlichen Merkmale zu erkennen, wirklich ideal. Im letzten Teil des Bandes werden Pflanzengesellschaften der alpinen Stufe und im Bergwald in anschaulichen, z. T. ganzseitigen Farbbildern und ausführlichem Text mit Zeichnungen dargestellt. Zum Nachschlagen findet der Leser schließlich

SKI UND SPORT

Hohenzollerndamm 193

Berlin 31 Tel. 87 73 87

Unsere Stärke ist der **SKI-SERVICE**

* Bindung einstellen*
Kanten schleifen
Laufflächen ausbessern
Belag heißwachsen

Ski-Vollservice

20%

Skiverleih!
Ihre alten Skier
nehmen wir in Zahlung!

Fachberatung durch öster. Ski-Lehrer!

noch ein „kleines botanisches Lexikon“, ebenfalls mit Zeichnungen, ein Literaturverzeichnis und ein ausführliches Register. Dieses botanische Bild- und Sachbuch zu besitzen, wird für jeden Bergfreund eine rechte Freude sein. Es eignet sich sicher ganz besonders als Weihnachtsgeschenk in Familien von Alpenvereinsmitgliedern.

Wer in der Rucksacktasche ein kleines Bestimmungsbüchlein mitnehmen will, das durch entsprechende Qualität wie der oben beschriebene große Band ausgezeichnet ist, aber natürlich nicht so viele Blütenpflanzen umfaßt, greife zu den Bändchen „Alpenblumen-Kompaß“. Das erste zeigt und beschreibt 72 Blütenpflanzen oberhalb der Baumgrenze, das zweite 72 Blütenpflanzen der Almwiesen und Bergwälder. Für den Tierfreund gibt es in gleicher Aufmachung den „Alptiere-Kompaß“ mit 71 naturgetreuen Farbfotos und Beschreibungen der häufigsten und auffallendsten, vom Bergwald bis zur Schneegrenze lebenden Säuger, Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische.

H. G.

Neue Reiseführer für Naturfreunde

In einer Zeit, in der Fragen der Ökologie zwar langsam, doch in zunehmendem Maße in das Bewußtsein einer breiteren Öffentlichkeit dringen, werden diese Reiseführer hoffentlich von noch zahlreicheren Wanderern als bisher entdeckt.

Weiterhin preiswert werden in ausgezeichnetem Druck, auf geringem Raum alle Aspekte einer ausgewählten Landschaft (Geologie, Pflanzen, Tiere, Kultur) vorgestellt. Diese schmalen Bände sind eine besondere Wohltat und Freude. Ihre Herausgeber folgen nicht Modetrends, sondern sind bestrebt, die Schönheit der Natur zu erschließen und zu bewahren. Es kamen 1980 in der Reihe Kosmos-Reiseführer Natur heraus:

Bauschmann/Braun/Helfrich: Der Vogelsberg in Farbe

1980, 96 Seiten, 110 Farbfotos und 5 farbige Karten im Text, kartoniert, laminiert, DM 16,80.

Der Vogelsberg zählt mit seiner geschlossenen Basaltdecke von nahezu 2500 qkm zu den größten tertiären Vulkanen Europas. Dieses noch immer wald- und wilde

gebirge zwischen Fulda und Gießen ist ein einmaliges Erholungsgebiet. Naturfreunde finden hier geologische, botanische und zoologische Besonderheiten, die stillen Wälder laden im Sommer zu ausgedehnten Wanderungen ein und bieten im Winter vielfältige Wintersportmöglichkeiten. Der „Naturpark Hoher Vogelsberg“ im Zentrum dieses Wander- und Naherholungsgebietes wurde 1958 als erster deutscher Naturpark nach dem zweiten Weltkrieg geschaffen und umfaßt heute eine Fläche von 300 qkm. Die Biologen Gerd Bauschmann, Georg Braun und Rolf Helfrich berichten in ihrem Buch über die Entstehung, die naturräumliche Gliederung und die Besiedlungsschichte des Vogelsberges.

Klaus Seehafer: Der Dümmer See in Farbe

1980, 95 Seiten mit 61 Farbfotos, 2 Schwarzweißfotos und 7, teilweise farbigen Zeichnungen im Text kartoniert, DM 16,80.

Dieser Binnensee ist wegen seines noch immer reichen Vogelbestandes ein „Europa-Reservat“ des Internationalen Rates für Vogelschutz. Er bildet das Kernstück einer niedersächsisch-nordrheinwestfälischen Naturparks, der im Süden vom Steweder Berg, im Westen von den Dammer Bergen flankiert wird und weite Moor- und Bruchgebiete umfaßt.

Neben den offensichtlichen Reizen des diluvialen Flachsees und der ihn umgebenden Talsandebene macht dieser Taschenführer in „Ökologischen Lehrstücken“ auch mit dem vertraut, was sich unter der Oberfläche des ersten Augenscheins abspielt: Die 1953 beendete Eindeichung des Dümmer hat derart in das natürliche Gefüge eingegriffen, daß heute mit unterschiedlichsten Methoden geradezu verzweifelt gegen weitere Substanzverluste in der Landschaft gekämpft wird.

1981 kamen neu dazu:

Michler/Wieser/Linhard: Der Bayerische Wald in Farbe

mit Nationalpark, Donautal und Bäderdreieck

1981, 112 Seiten, 116 Fotos, 1 vierfarbige geologische Karte und 29 Schwarzweißzeichnungen im Text, kartoniert, DM 16,80. Der Bayerische Wald gilt als größtes Naturreservat Deutschlands. Die Autoren be-

schreiben die erstaunlich vielfältige Tier- und Pflanzenwelt, die von eiszeitlichen Gletschern geformte Landschaft der Gipfelregion, die unberührten, von seltenen Pflanzen bewohnten Hochmoore, die reizvollen Biotope entlang der Berg- und Waldbäche und die zahlreichen, ökologisch unterschiedlich aufgebauten Waldgebiete. Ein eigenes Kapitel ist dem Nationalpark Bayerischer Wald gewidmet.

Eine große Übersichtskarte und eine Karte vom Nationalparkgebiet ermöglichen dem Besucher, zusammen mit den zahlreichen Hinweisen im Text, seine eigene Reise- und Wanderoute zu planen.

Ernst Zbären: Das Berner Oberland in Farbe

1981, 64 Seiten, 51 Farbfotos und 3 vierfarbige Karten im Text, kartoniert, DM 12,80.

Die Eigernordwand ist meist Höhepunkt eines Urlaubs im Berner Oberland. Sie kennt jeder Tourist. In diesem Buch werden stille, noch unberührte Winkel dieser Landschaft beschrieben. Auf kleinstem Raum vereint findet man hier verschiedene Landschaftstypen und Klimazonen. Es gibt im ganzen Alpenraum kaum eine Region mit derart vielen Naturschutzgebieten wie im Oberland.

Ebenfalls 1981 erschien in der Reihe Kosmos-Naturführer:

Aichele/Schwegler: Was grünt und blüht in der Natur?

700 Blütenpflanzen nach Farbfotos erkennen

1981, 398 Seiten, 736 Farbfotos, 1 mehrfarbige Karte und 700 mehrfarbige Bestimmungsleisten im Text, gebunden mit Schuber, DM 34,—.

Reihe: Kosmos-Naturführer

Mit dem neuartigen Pflanzenbestimmungsbuch des bewährten Autorenteam lassen sich alle wichtigen wildwachsenden Pflanzen Deutschlands und der angrenzenden Gebiete sicher, schnell und einfach bestimmen.

Die Farben sind es, die uns an einer blühenden Pflanze als erstes ins Auge fallen. Nach Blütenfarbe ist daher dieser Kosmos-Naturführer eingeteilt, Farbfotos und Symbole helfen dem Benutzer, in wenigen Minuten Namen, Gattung und Art wildwachsender Blütenpflanzen festzustellen.

Nach dem überaus erfolgreichen Titel „Was blüht denn da?“, haben die Autoren Aichele/Schwegler hier ein Buch geschaffen, das dank seiner prächtigen Farbaufnahmen und seiner leicht faßbaren Erkennungsmethode jedem den Eingang in die Natur erschließt.

— ik — / Kosmos-Info

Alle Bücher erschienen im KosmosVerlag Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Roger Phillips: Das Kosmosbuch der Wildpflanzen

Der Führer zu 1000 Blütenpflanzen Mitteleuropas, ein großer Kosmos-Naturführer, aus dem Englischen übersetzt von Dr. Bruno Kremer, 1981, 208 Seiten, 1069 Farbaufnahmen im Text, gebunden, DM 48,—.

Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Die überwiegend ganzseitigen Farbtafeln folgen dem jahreszeitlichen Entwicklungsablauf der Natur. Sie beginnen mit den Frühblühern, schließen die verschwenderische Formenfülle des Sommers an und enden mit dem Spätherbst, wenn Früchte und Samen ausgereift sind.

Für jede Jahreszeit werden die Pflanzen nach Standorten getrennt erfaßt. Dabei sind alle wichtigen Gruppen der Blütenpflanzen berücksichtigt. Neben den Kräutern und Stauden werden auch alle häufigen Nadel- und Laubbölzer behandelt und abgebildet. Die begleitenden Texte nennen deutsche und wissenschaftliche Namen der Pflanzen, ihre Bestimmungsmerkmale, Standortansprüche, Verbreitung und Häufigkeit. Außer den weitverbreiteten einheimischen Pflanzen werden auch solche aus den Randgebieten Mitteleuropas beschrieben.

Hier hat einer seine eigenen Schwierigkeiten beim Bestimmen einer entdeckten Pflanze zur Grundlage eines neuen Pflanzenführers gemacht. Er stellte fest, daß man als Nichteingeweihter vom Augenschein ausgeht, der Jahreszeit des Blühens, dem Standort und das Fotos geeigneter seien als Zeichnungen, da sie von der nichtidealen Situation des Fundstücks geprägt sind. So ist ein Bestimmungsbuch entstanden, das man zwar wegen seiner Größe nicht in der Tasche mitführt, das aber danach zu Hause jede Pflanze wiederfinden läßt.

— ik — / Kosmos-Info

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung:

Donnerstag, den **8. Oktober**, um 19.30 Uhr, Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Hauptgebäude

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes

Der Vortrag des Monats:

3. Farblichtbildervortrag von Rainer Lamm: „Naturerlebnis Dachstein“

Panoramavision mit 4 Leitz-Pradovit-Projektoren — Breitleinwand — elektronischer Panoramauüberblendung — teilweiser Musikuntermalung.

Herr Lamm — Geschäftsführer des Verkehrsvereines Ramsau am Dachstein — hat in den letzten 10 Jahren den Dachstein im Kreis der Jahreszeiten mit der Leica erwandert und fotografiert.

Die Berge, Wälder, Seen und Menschen dieser Landschaft, das Brauchtum und die schönsten Bergwanderungen im Dachsteinbereich, sowie faszinierende „Makroserien“, die das Naturerlebnis widerspiegeln, sind das beherrschende Inhaltselement. Als Spezialist für Nahaufnahmen hat sich Herr Lamm beim Thema „Naturerlebnis“ fotografisch austoben können. Die kontrastreiche Berglandschaft der Schladminger Tauern mit den unzähligen Bergseen und dem reizvollen Tauern-Höhenweg sind Kontrapunkte zum kalkbleichen Dachsteinmassiv mit der grünen Ramsau.

Kurt Diemberger sagte ab

Der im Oktober vorgesehene Sektionsvortrag muß leider ausfallen, da der Vortragende, Kurt Diemberger, zu dieser Zeit Teilnehmer an einer amerikanischen Everest-Expedition ist.

Achtung! Außerordentliche Mitgliederversammlung!

Am Donnerstag, den **12. November 1981**, findet im Rahmen der Monatsversammlung in der TU, Saal 0104 um 19.30 Uhr vor dem Monatsvortrag eine kurze außerordentliche Mitgliederversammlung statt mit dem einzigen Tagesordnungspunkt:

Satzungsänderung.

Hierzu wird schon jetzt durch diese Veröffentlichung geladen. Nähere Informationen zu diesem Thema werden im November-Bergboten veröffentlicht. **Der Vorstand**

Für Berg- und Filmfreunde

Ab 20. September 1981 läuft jeden Sonntag im Filmtheater „Filmbühne Wien 2“, Kurfürstendamm 26, in einer Matinee der Farbtonfilm

„Giganten der Berge“

Der Verwaltungsausschuß des DAV München empfiehlt diesen hervorragenden Film allen Mitgliedern der Sektionen im DAV. Wir können diese Empfehlung nur weitergeben. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte den Kinohinweisen in der Tagespresse und an den Anschlagsäulen. **FK**

Die Sektion Berlin im ZDF

Wie schon kurz berichtet, dreht das Zweite Deutsche Fernsehen im Rahmen der Sportredaktion einen 45minütigen Film über alle Aktivitäten unserer Sektion. Der Film sollte ursprünglich im Oktober, dann im Dezember 1981 gesendet werden, was nun auf 1982 verschoben wurde. Inzwischen war das Team bei den Feierlichkeiten auf der Gaudeamus- und der Olperer Hütte anwesend, aber der Film soll ja nicht nur eine „feiernde Sektion“ zeigen. Die Aktivitäten unserer Jugend und der Helfer beim Arbeitseinsatz auf dem Brandenburger Haus sind der wichtigste Teil unseres Sektionslebens. Diese Teile des Filmes aus dem Hochgebirge sind aber nicht fertig geworden, weil das ZDF auch keine besseren Beziehungen zum Wetter hat als der Normalbürger. Unsere Aktivitäten im Hochgebirge werden also nächstes Jahr auf die Platte gebannt.

Dieser Zeitaufschub hat aber auch sein Gutes, denn nun filmen sie wieder die „feiernde Sektion“. Im Oktober wollte und will das ZDF die Hax'nschlager beobachten, wo ginge das nicht besser, als auf dem Herbstfest — siehe Anzeige —. Hoffentlich beschenken sie den Hax'nschlagern ein volles Haus. Wir wollen uns jedenfalls nicht als „trübe Tassen“ filmen lassen! **FK**

Berge '81 — Kunstausstellung in Berlin

Wußten Sie, daß der DAV nach seiner Satzung auch künstlerische Arbeit auf dem alpinen Gebiet fördern sollte?

Der DAV hat namhafte zeitgenössische Künstler gebeten, einmal zu zeigen, wie sie sich mit dem Thema Gebirgslandschaft in seinen vielfältigsten Erscheinungsformen auseinandersetzen. Das Ergebnis wurde eine interessante Ausstellung „Berge 81“. Diese Ausstellung wurde in München am 14. August im dortigen Rathaus feierlich eröffnet und soll anschließend in anderen Städten gezeigt werden. Die Sektion Berlin ist stolz, daß Berlin der nächste Ausstel-



EINLADUNG zum

Herbstfest

der Sektion Berlin D.A.V. und

Oktoberfest

der Schuhplattl'-Gruppe D'Hax'nschlager

am 24. Oktober

Einlaß: 19 Uhr
Beginn: 20 Uhr

In den Kindl-Festsälen, Hermannstr. 217, 1 Berlin-Neukölln. U-Bahn Boddinstr., Bus A 4 ebenfalls bis Boddinstr.

Zum Tanz spielt die Kapelle Willi Kupka

Eintritt: 15,— DM, Jugendliche D.A.V.-Mitglieder: 7,50 DM

Der Kartenverkauf beginnt am Montag, dem 7. September, und endet am Donnerstag, dem 22. Oktober im Bettenhaus Kiese am Innsbrucker Platz, Hauptstr. 97, 1 Berlin 62. Tische werden beim Kauf reserviert. Schriftliche Kartenbestellung bei W.-U. Siegert, Grazer Damm 219, 1 Berlin 41, Postscheckkonto: Bln. West 800-22-100. Es werden auch Schecks in Zahlung genommen. Die schriftlichen Bestellungen von Karten werden erst bearbeitet, wenn der zu zahlende Betrag eingegangen ist.

lungsort sein soll. In Zusammenarbeit mit dem Kunstamt Schöneberg wird diese Ausstellung im Rathaus Schöneberg gezeigt werden.
Die feierliche Eröffnung ist am **Montag, 19. Oktober 1981**, im Rathaus Schöneberg.
Bis zum 6. November ist dann die Ausstellung von Montag bis Freitag von jeweils 14 Uhr bis 19 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet. Sie sind herzlich eingeladen und gebeten, auch einmal diese Seite der Arbeit des DAV mit ihrem Besuch zu würdigen.
Sonnabends und sonntags muß die Ausstellung leider geschlossen bleiben, aber in vier Wochen an fünf Tagen die Ausstellung zu besuchen, das sollte jedem Mitglied möglich sein. Wir danken schon jetzt für Ihr Interesse. **Der Vorstand**

Achtung Kletterfreunde!

Der Vorstand hat auch im Jahre 1981 der französischen Schutzmacht die Benutzung des Kletterturms zugesagt, und zwar an folgenden Tagen:
Montag: den 12. 10.; 9. 11.; 7. 12.
Mittwoch: den 7. + 14. 10.; 4. + 11. 11.; 2. + 9. 12.
Donnerstag: den 8. 10.; 5. 11.; 3. 12. jeweils von 7.30 Uhr bis 11.30 Uhr und 13.30 Uhr bis 17.30 Uhr.
Wir bitten unsere Mitglieder, die Benutzung des Turms zur gleichen Zeit zu vermeiden. **Der Vorstand**

Wieder Skitourenführerlehrgang

Wie im vergangenen Jahr führt die Skigruppe einen Skitourenführerlehrgang durch. Er gliedert sich in folgende 4 Teile:
1. Theoretische Ausbildung an mehreren Abenden oder 1—2 Wochenenden in Berlin.
2. Ausbildung und Prüfung im Alpinen Skilauf und Einführung in den Tourenskilauf in der Buß- und Bettagswoche auf dem Stubaier Gletscher.
3. Ausbildung und Prüfung im Nordischen Skilauf an 2—3 Wochenenden in Berlin und im Harz.
4. Ausbildung und Prüfung im Hochalpinen Skilauf vom 28. 3.—4. 4. 82 im Stubaital/Franz-Senn-Hütte.
Lehrgangziel ist die Ausbildung zum Skitourenführer (Übungsleiter Oberstufe — Tourenwesen) nach den neuen DSV-Ausbildungsrichtlinien. Detaillierte Ausschreibungen können bei B. Niebojewski, Hefnersteig 13, Berlin 13, Tel. 3 82 45 73, angefordert werden.

Skigruppe in der „Bagatelle“.
Kein Weg ist am 7. 11. '81 (Sa.) zu weit
In die „Bagatelle“, Frohnau, Zeltinger Str. 6
Ganz alte und andere Mitglieder sind geladen.
Rock, Pop und Walzer,
Unterhaltung und Spaß ganz groß —
Preise ganz solide für Essen und für's Trinken.
Punkt 18 Uhr geht's los.
Eintritt 8,— DM, Jug./Stud./Erw'lose die Hälfte.

PS: Wer Lust hat, beim Aufbau/beim Brötchenschmieren zu helfen oder billig einkaufen kann, bitte bei Wolfgang 7 41-57.32 oder Erich 8 01 66 11 melden.

Detmolderstraße 58, 1000 Berlin 31, Telefon 030/853 37 88

UNITRAMP

Bitte vergleichen!



Für alle, die mehr vom Leben haben

Ihr findet bei uns ziemlich alles was man/frau zum Trampen und Campen halt braucht! Na dann, nichts wie her zu uns!

DM 239,-

DM 119,-

billigst

Zelte: zb.

„Venus“, 2-Personen-Zelt mit Überdach, Moskitoneuzeingang

bei kleinsten Preisen !!

GROSSAUSWAHL

ALLE ARTIKEL SOLANGE VORRAT REICHT !

Unsere Preise:

ab DM 6,90 Schirmmatten ab DM 9,90

Rucksäcke:

„Jumbo“ de Luxe, H-geschweißter Rahmen, 5 Außentaschen, breiter Hüftgurt **DM 85,-**

Schlafsäcke:

Daune tragen — Energie sparen mit Matte „Camping Bag“, Leichtsack „Unitramp Big“, Superlative unter den Schlafsäcken, Baumwollfutter, Rundumreißverschluss **DM 239,-**

Rucksäcke:

„Jumbo“ de Luxe, H-geschweißter Rahmen, 5 Außentaschen, breiter Hüftgurt **DM 85,-**

Schlafsäcke:

Daune tragen — Energie sparen mit Matte „Camping Bag“, Leichtsack „Unitramp Big“, Superlative unter den Schlafsäcken, Baumwollfutter, Rundumreißverschluss **DM 239,-**

DM 119,-



Bitte vergleichen!

UNITRAMP

Für alle, die mehr vom Leben haben

Ihr findet bei uns ziemlich alles was man/frau zum Trampen und Campen halt braucht! Na dann, nichts wie her zu uns!

Unsere Preise:

ab DM 6,90 Schirmmatten ab DM 9,90

GROSSAUSWAHL

ALLE ARTIKEL SOLANGE VORRAT REICHT !

bei kleinsten Preisen !!

Zelte: zb.

„Venus“, 2-Personen-Zelt mit Überdach, Moskitoneuzeingang **billigst**

Detmolderstraße 58, 1000 Berlin 31, Telefon 030/853 37 88

Fahrtenprogramm der Skigruppe 1981/82

1. 24. 10.—1. 11. 81 Je eine Skigemeinschaftsfahrt ins **Stubaital** (Herbstferien) und (Ausschreibung siehe unten).
2. 14.—21. 11. 81 (Bußtagswoche)
3. 16./17. 1. 82 Wochenendskifahrt nach **Oberwarmensteinach**/Fichtelgeb.
4. 30./31. 1. 82 Je eine Ski- und Wochenendfahrt zum **Torfhaus**/Harz (Skiwandern)
5. 6./7. 2. 82
6. 6.—20. 2. 82 Skigemeinschaftsreise zum **Grödner Joch**/Dolomiten (Ausschreibung Sept.-Heft Seite 19)
7. 13.—27. 2. 82 Skigemeinschaftsreise zur **Ziroger Alm**/Südtirol, oberhalb Brenner (Ausschreibung Sept.-Heft Seite 19)
8. 27. 2.—13. 3. 82 Skigemeinschaftsreise zum Berghotel **Schatzalp** oberhalb Davos (Ausschreibung Sept.-Heft Seite 19)
9. 28. 3.—4. 4. 82 **Skihochtourausbildung für Anfänger** auf der **Franz-Senn-Hütte**/Stubai
10. 4.—12. 4. 82 **Skihochtourausbildung für Fortgeschrittene** auf der **Braunschweiger Hütte**/Ötztal
11. 4.—12. 4. 82 **Skihochtourausbildung für Fortgeschrittene** auf der **Martin-Busch-Hütte**/Ötztal
12. 12.—18. 4. 82 **Mit den Skiern quer durch die Ötztaler Alpen**

Die Ausschreibungen zu den noch offenen Fahrten erfolgen termingerecht. Änderungen vorbehalten!

Auskünfte und Anmeldung zu den Fahrten 6—8 bei Karl-Heinz Rudnick, 8 01 51 45, zu allen anderen bei Bernhard Niebojewski, 3 82 45 73.

Zwei Herbstskireisen ins Stubaital

Je 8 Tage in den Herbstferien und in der Bußtagswoche. Als erste Skifahrten der kommenden Saison führt die Skigruppe zwei einwöchige Reisen ins Stubaital, Skilaufen auf dem Stubaier Gletscher durch. Anreise: am 24. 10. bzw. 14. 11. 81 mit eigenem Pkw, Fahrgemeinschaften. Unterkunft: Kramerhof (Neustift-Milders) in 2- und 3-Bett-Zimmern. Leistungen: 7-Tage-Skipaß für Stubaier Gletscher, 7 Übernachtungen mit Frühstück, skifaherische Betreuung auf Wunsch. Rückreise: 1. 11. bzw. 22. 11. 81. Preis: ca. 350,— DM. Anmeldung: B. Niebojewski, Tel. 3 82 45 73, oder Postkarte: Berlin 13, Hefnersteig 13.

Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Bergsteigen
Werner Mikowski, Wustermarker Str. 15, 1/20, Hermann Singhartinger, Donaust. 52, 1/44 (Fotogr.)

Interessengebiet Wandern

Klaus Budzinski, Oudenarder Str. 7, 1/65 (Ski), Günter Zeßner, Hermann-Piper-Str. 29, 1/51, Manfred Knapp, Damaschkestr. 26, 1/31, Silvia Sobotta, Drakestr. 60, 1/45.

Kein Interessengebiet

Peter Pelk, Historfstr. 12, 1/33, Gerda Breitenreuter, Karl-Marx-Str. 151, 1/44, Birgit Wiegand, Steinmetzstr. 78, 1/30, Susanne Wiegenstein, Jenaer Str. 19, 1/31, Klaus Teller, Schlieperstr. 23, 1/27, Klaus Menslin, Kaiserin-Aug.-Str. 1, 1/42, Hans Hüttel, Apoldaer Str.

32, 1/46, Georg Skorobohatyj, Sodener Str. 17, 1/33, Dr. Walter Fett, Hubertusallee 44, 1/33, Ulrich Brand, Steinäckerstr. 34, 1/45, Werner Schätzlein, Barbarossastr. 2, 1/30, Monika u. Thomas Ralle, Clayallee 243, 1/37, Wilhelm Reiß, Potsdamer Chaussee 3, 1/33, Peter Bischof, Manteuffelstr. 23, 1/45, Klaus-Peter Koep, Klautschoustr. 4, 1/65, Erhard Bechtluft, Arnulfstr. 107, 1/42, Helmut Süß, Nienkemper Str. 4—6, 1/37, Barbara u. Manfred Seifert, Schönwalder Str. 101, 1/20, W. Goldbach, Orchideenweg 147 B, 1/47, Ivonna Balgova, Ilsenhof 12, 1/44, Katrin Schmidt, Lübener Weg 24 B, 1/51, Simone Menzel, Tegeler Str. 15, 1/65, Dieter Enseleit, Ruppiner Chaussee 157a, 1/27, Klaus Zytowski, Togostr. 13, 1/65, Regina u. Rainer Hänisch, Holbeinstr. 28, 1/45, Jutta u. Werner Wassel, Ruthstr. 10, 1/46, Silvia Sobotta, Drakestr. 60, 1/45, Wolfgang Ohns, Erkelenzdamm 15, 1/36, Ingeborg Kühn, Knesebeckstr. 22, 1/12, Günter Hellige und Ingrid Hellige, Bulgenbachweg 6, 1/28, Waltraut Garten, Witzlebenstr. 17, 1/19, Herbert Wille, Witzlebenstr. 17, 1/19.

Junioren

Vera Stadl, Südendstr. 16, 1/41, Sabine Gärtner, Lichterfelder Damm 157 a, 1/45, Corinna Schulz, Prillnitzer Weg 22, 1/20, Roland u. Martin Germer, Am Heidehof 26, 1/37, Viola Kneisebeck, Dahlemer Weg 196 a, 1/37.

Jugend

Guido Sawade, Wilhelmsruher Damm 105, 1/26.

Spenden

Jürgen Schulze 100,—

SEKTIONSWANDERUNGEN

Freitag, 2. 10. — Ausdauernde (Herbstfahrt)
Treffpunkt: Bhf. Zoo, Nachtzug n. München—Linz — Leitung: Dr. Ursula Schaffer

Sonabend, 3. 10. — Mittelgruppe/Letzte Nachmittagswdrg.

Treffpunkt: 15 Uhr, U-Bhf. Tegel — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 4. 10. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr, U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Gerda Winkler

Sonntag, 4. 10. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr, U-Bhf. Seidelstraße — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Café Neide)

Mittwoch, 7. 10. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr, U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Liesb. Scheiba

Sonntag, 11. 10. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr, Alt-Wittenau (Kirche) — Führung: Friedel Leib

Sonntag, 11. 10. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr, S-Bhf. Grunewald — (Einkehr: Grunewaldturm)

Sonntag, 11. 10. — Fahrtengruppe

Treffpunkt jeweils 9.30 Uhr (Ende 13 Uhr)

Für **Wanderer** Hakenfelde, Endstation Bus 97 „Rund um das Teufelsbruch“, Führung: Horst Kuschale

Für **Pilzsucher** U-Bahnhof Oskar-Helene-Heim, Führung: Peter Schulze

Sonntag, 18. 10. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr, S-Bhf. Wannsee — Führung: Arnold Nitschke

Sonntag, 18. 10. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr, S-Bhf. Grunewald — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 18. 10. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr, Heer- Ecke Pichelsdorfer Straße (Einkehr: Waldhütte)

Mittwoch, 21. 10. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr, K.-Schumacher-Damm Ecke Heckerdamm — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 25. 10. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr, S-Bhf. Heerstraße — Führung: Rolf Aue

Sonntag, 25. 10. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr, Spandau-Johannesstift — Führung: Christel Unger

Sonntag, 25. 10. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr, U-Bhf. Tegel — (Einkehr: „Zur Mühle“)

Sonntag, 1. 11. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr, Spandau-Johannesstift
— Führung: Dr. U. Schaffer

Sonntag, 1. 11. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr, Heer- Ecke Pichelsdorfer Straße — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 1. 11. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr, Königstraße Ecke Kronprinzessinnenweg — (Einkehr: Forsthaus a. d. Hubertusbr.)

DDR-Wanderung
Sonnabend, 31. 10. — Potsdam
Treffpunkt: 7.45 Uhr, S-Bhf. Wannsee —
Führung: Rolf Aue
Visum: Potsdam

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Trimm Dich

Jeden Montag von 17 bis 22 Uhr in den Turnhallen der Stechlinsee-Grundschule, Rheingastr. 7, 1000 Berlin 45, unter der Leitung von Sportlehrern. Konditionstraining, Gymnastik, Ballspiele.

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Turnhalle der Marie-Curie-Schule, Weimarerische Str. 24, 1000 Berlin 31.

Havellauf

Jeden Mittwoch, 8 Uhr, Treffpunkt Zehlendorf, Ende der Fischerhüttenstraße am Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und sonntags nach Vereinbarung: Manfred Spika, Tel.: 7 75 31 34.

Laufen — Laufen — Laufen — Laufen

Für Geübte mit Geübten, jeden Sonnabend 9.30 Uhr in Zehlendorf, ab Sportplatz des Z 88 (Eingang von Sven-Hedin-Str. oder über Städt. Sportplatz Siebenendenweg). Ausdauerkondition sollt Ihr bekommen!

Peru — Bolivien

auf den Spuren der Inkas

Panoramaschau von Wolfgang Schiemann

28. Oktober 1981, Beginn 19.30 Uhr, Einlaß 18.30 Uhr im Ernst-Reuter-Haus (Festsaal), Straße des 17. Juni 112, Berlin 12

Unkostenbeitrag DM 5,—

Herr Schiemann spricht u. a. über Cusco, Machu Picchu, Titicacasee, Trekkingwanderung in der Cordillera Blanca, Besteigung des Illampu.

Etwa jeder 50. Besucher erhält nach einer Verlosung der Eintrittskartennummer ein kleines Geschenk. Vor dem Saal können Sie sich an einem Informationsstand der HAUSER EXKURSIONEN international über Trekking- und Bergsteigertouren in alle Welt erkundigen.

Kartenvorverkauf: Wildbad Kiosk, Rankestraße 1, Berlin 30

Veranstalter:

HAUSER EXKURSIONEN international,
München



BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig Tel. 8 22 84 02

Informationsabend am Freitag, dem 2. Oktober, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Thema des Abends: „Anseilgurte“. Zur Ergänzung Dias aus unserem Berliner Hütten- und Arbeitsgebiet. Hiermit sollen besonders neue Mitglieder und Anfänger für Hochtouren angesprochen werden.

Monatsversammlung am Mittwoch, dem 28. Oktober, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Dia-Gemeinschaftsvortrag von Ursel, Klaus, Lutz und Walter: „Am, um und auf dem Mt. Blanc“.

Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Kletterübungen finden jeweils am Sonnabend, dem 10. und 24. Oktober (Betreuer:

Walter Gläsel, Tel.: 4 95 11 41) um 10 Uhr am Kletterturm/Teufelsberg statt.

Klettertreffen zwecks Training, Erfahrungsaustausch und Sich-Kennenlernen regelmäßig sonnabends 10 Uhr am Kletterturm/Teufelsberg.

Geruhiges Klettern dienstags 10 Uhr am Kletterturm/Teufelsberg **nur** nach vorheriger telefonischer Absprache bis 9 Uhr, Tel. 7 72 79 44.

Kletterausrüstung ist für alle Übungen und Treffen mitzubringen.

Vorankündigung für Informationsabend am Freitag, dem 6. November: „Seil und Schlinge“. Verwendung, Pflege, Haltbarkeit.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner Tel. 8 01 66 11

Gruppenabend am Donnerstag, 22. 10., um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle: **Materialkunde — was hat man beim Kauf einer Touren-, Langlauf- und Alpinausrüstung zu beachten?** Skitourenführer zeigen bewährtes Material.

Wie im vergangenen Jahr findet in der Saison 1981/82 ein **Skitourenführerlehrgang** statt. Näheres siehe S. . . .

Programmübersicht der Skifahrten 81/82 siehe Seite 20.

WANDERGRUPPE

Leiter: Rolf Aue Tel.: 8 61 63 46

Altwanderertreffen am Mittwoch, dem 14. 10. im Forsthaus a. d. Hubertusbrücke (Bus 18, 66) ab 15 Uhr.

Monatsreffen am Sonnabend, dem 24. 10. in der „Schöneberger Hütte“, Hauptstr.

23/24, Berlin-Schöneberg, II. Etage, Kaffeeausgabe bis 17 Uhr. Anschließend hält Frau Steponat einen Dia-Vortrag „Von Hütte zu Hütte“ (Deutsches Karwendel und Schladminger Tauern).

FAHRTENGRUPPE

Leiter: Fritz Feldt Tel.: 6 93 18 94

Monatsreffen: 31. Oktober, ab 16 Uhr, „Schöneberger Hütte“, Dia-Vortrag: „Erinnerungen an Zermatt“, Vortragender: Erich Tummescheid. Für Kaffee und Getränke wird gesorgt, mit Kuchen und Vesperbrot versorgt sich jeder selbst.

81, gegen 9 Uhr ab Fleckl über Kronach mit Besichtigung der Feste und der Stadt.

Wanderfahrt vom 16.—18. 10. 81 nach Fleckl/Fichtelgebirge. **Treffpunkt:** 16. 10. 81, 16 Uhr Busbahnhof. Rückfahrt, 18. 10.

Wanderwoche vom 23. 10. 1982 (Abfahrtsabends) bis 31. 10. 1982 (Rückkunft morgens) zum Naturfreundehaus „Kniebis“/Schwarzwald. Anmeldung **nur** bis 30. 11. 1981 schriftlich bei Dorothea Schirg, Altenburger Allee 10, 1/19. Da das NF-Haus bis zum 31. 12. 1981 pro Person eine Vor-

auszahlung von 30,— DM verlangt, ist dieser Betrag auf das Konto **Martin Neumann — Fahrtengruppe** — BLZ 100 700 00, Konto Nr. 986 4356 01 bei der Deutschen Bank Berlin, Kennwort: „Kniebis“ bis zum **30. 11. 1981** einzuzahlen. Kosten für weitere

6 Tage: 180,— DM für Halbpension, ca. 170,— DM für Fahrgeld einschl. Liegewagen. Die Fahrt eignet sich besonders für Alleinstehende und Senioren. Teilnehmerzahl begrenzt auf 30 Personen.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Gerd Czapiewski Tel. 6 91 53 31

Gruppenabend am 16. Oktober (Freitag) im Haus des Sports in Berlin 33, Bismarckallee 2, Bus 10 und 29. Beginn um 19.30 Uhr. Mitglieder auch anderer Gruppen und Gäste sind herzlich willkommen. Manfred Farchmin zeigt seine bekannt guten Diapositive von seinem Urlaub 1981. Durch Kletterfahr-

ten in die Fränkische Schweiz, am Ith im Weserbergland und in den Ennstaler Alpen/Steiermark hat sich Manfred Farchmin auf seine Hochtouren im Berner Oberland, Engadin und im Wallis (Sas Fee), wo er mehrere 4000er Gipfel bestiegen hat, vorbereitet.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter Wolfgang-Ulrich Siegert
Tel. 7 96 26 06 u. 7 97 72 77

Übungsabende am Donnerstag dem 1. 10., 15. 10. und 29. 10. 1981 jeweils ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion.

FOTOGRUPPE

Leiter: Reinhard Weber

Gruppenabend am Freitag, dem 16. Oktober, um 19 Uhr, in der Geschäftsstelle.
Vorstellung der Ergebnisse der Fotowandernung zum Hubertussee in Frohnau.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert Tel. 8 53 63 09

Übungsabende jeden Montag, ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.



**Preisgünstig
zum
Führerschein!**



Sektionsmitglied Alfred Kutza bietet gründliche, individuelle Ausbildung

Brüsseler Straße 6, Telefon 4 53 76 08

nur 1 Minute entfernt vom U-Bahnhof Müller-/Seestraße

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Jugendleiter

Landesjugendleiterin Renée Kundt, 1/31, Hildegardstraße 4, 8 53 67 90

Jugendreferent Rainer Gebel, 1/44, Altenbraker Str. 22, 6 26 47 38

Kassenwartin Carola Kachelrieß, Adresse siehe R. Gebel

Jungmannschaft und Junioren . . . ?

Jugend II Bernd Schulz, 1/62, Am Mühlenberg 9, 8 54 55 19 nur Montag bis Freitag 16—17 Uhr

Jugend I Iris Mühlnickel, 1/61, Urbanstraße 171 a, 6 86 77 21



Beiträge für die Jugendseiten sendet bitte bis zum 5. Oktober 1981 an Renée Kundt, Adresse siehe oben.

Terminkalender

4. 10. Jugend I, 11 Uhr, Turmtreff
Jugend II, Klettertraining, Turm
6. 10. Jugendausschuß, 19 Uhr, Geschäftsstelle
7. 10. Jugend I, 17 Uhr, Gruppennachmittag, Geschäftsstelle
Jugend II, 19 Uhr, Gruppenabend, Geschäftsstelle
11. 10. Jugend II, Klettertraining, Turm
14. 10. Jugend I, 17 Uhr, Gruppennachmittag, Geschäftsstelle
18. 10. Jugend II, Klettertraining, Turm
21. 10. Jugend II, 19 Uhr, Gruppenabend, Geschäftsstelle
24. 10.—
28. 10. Jugend I, Herbstfahrt
4. 11. Jugend II, 19 Uhr, Gruppenabend, Geschäftsstelle

„Weihnachtsmarkt“

Der Sommer ist noch nicht ganz zu Ende und schon muß man wieder an den Rixdorfer Weihnachtsmarkt denken. Die meisten wissen es wahrscheinlich: wir verkaufen jedes Jahr selbstgebastelte Dinge, Glühwein und ähnliches auf dem Weihnachtsmarkt in Alt-Rixdorf. Der Erlös wird gespendet. Wer Ideen oder Basteleien hat, wende sich bitte an den Gruppenabenden an die Leiter. Die nächsten Treffs der Jugend I in der Geschäftsstelle sollen schon für die Vorbereitungen genutzt werden. Alle, die Interesse haben, sind herzlich dazu eingeladen.

Vorankündigung: Abklettern

Da im Frühjahr angeklettern wurde, muß im Herbst auch abgeklettert werden, sonst könnte man ja glauben, die Klettersaison geht nie vorbei (geht sie auch nicht, aber egal). Oder braucht man nur einen Vorwand, um mal wieder eine „Affengeilesession“ mit Grillwürstchen am Turm abziehen. Der Termin: 22. November, nachmittags. Genaueres ist noch nicht fest. Wer Lust hat mit vorzubereiten, kommt bitte zum Jugendausschuß.

In Sachen Jungmannschaft

Vielleicht geht es anderen auch so. Die Jungmannschaft hat sich aufgelöst, doch irgendwie fehlt etwas. Das soll nicht heißen, daß man nun gleich eine neue ins Leben rufen muß, aber vielleicht bringt es etwas, sich (die Interesse an einer losen Gruppe haben) zuuammenzusetzen und über andere Möglichkeiten zu sprechen. Wer dazu Lust hat, kommt doch am besten am Mittwoch, dem 14. Oktober, gegen 19 Uhr in die Geschäftsstelle. **Renée**

Sommerfahrt der Jugend II

Daten, Fakten, Hintergründe

Teil 1: Die Anfahrt

4. 7. 1981: Bahnfahrt nach Bozen. Wir waren eigentlich um 21 Uhr am Bahnhof Friedrichstraße verabredet. Von den sieben Bahnfahrern waren jedoch nur drei anwesend (Fabian, Andreas und Sascha). Die restlichen vier stiegen dann am Zoo ein. Unsere Abteile waren jedoch nicht 2. sondern 4. Klasse. Um 21.50 Uhr setzte sich der Zug mit einem lauten Rattern in Richtung München in Bewegung. Um 7.29 Uhr kamen wir planmäßig in München an. **Sascha**

5. 7. 1981. Als wir in München ankamen, trafen wir Mathias und Oliver recht bleich, leider nicht Götz. Sie hatten Isarwasser getrunken und es ging ihnen recht schlecht. Nachdem wir uns im übervollen Zug einige Plätze erkämpft hatten, fuhren wir nach Bozen. Dort wurden wir von Bernd und Thomas, die mit dem Auto gefahren waren, abgeholt. Wir hetzten in San Martino angekommen zur Seilbahn, erreichten gerade noch die Letzte und fuhren bis auf 2500 m hoch. Danach entschlossen wir uns, trotz dicker Wolken, zur Pradidalihütte zu wandern. Auf halber Strecke biwaktierten wir, da erstaunlicher Weise noch sehr viel Schnee lag, der uns vorerst am Weiterlaufen hinderte. **Sven**

Anhang zum 3. 7. 1981 bis 5. 7. 1981: Am Vormittag bin ich zu „Eckner“ gefahren, habe ihn zu Hause abgeholt und bin dann weiter zu Sabine gefahren. Da wir nicht wußten, wo sie wohnte, mußten wir sie nach einer von ihr selbst angefertigten Skizze suchen. Da die Skizze so vorbildlich angefertigt war (Straßennamen in alle 4 Himmelsrichtungen), haben wir mit einer Dreiviertelstunde Verspätung endlich den Treffpunkt gefunden. Dann sind wir Richtung Alpen losgefahren. Da wir relativ früh in Westdeutschland waren, sind wir nach H. in das Goldene Lamm essen gegangen. Später sind wir nach Kaltern (Südtirol) durchgefahren, wobei ich mich mit Sabine abgewechselt habe. Morgens um 4 Uhr waren wir am Kalterer See. Weil wir nicht wußten, was wir da sollten, sind wir auf einen Bergkamm gefahren, wo „Eckner“ dann seine Orientierungskennntnisse zeigen sollte. Er brachte es nur mangelhaft. Am Nachmittag sind wir im Kalterer See baden gegangen. Das hat dem anliegenden Zeitplatzbesitzer gar nicht gefallen, und er hat uns nahe gelegt, doch lieber woanders hinzufahren. Eine viertel Stunde später haben wir dann Thomas mit Gefolge getroffen. **Bernd**

3. 7. bis 5. 7. 1981: Um 4 Uhr nachmittags kamen Thomas und Frank viel zu früh zu mir, um mich abzuholen. Ich machte schnell das Haus dicht, packte meine Sachen ins Auto, und dann fuhren wir zu Thomas. Dort schafften wir es unter viel Mühe sämtliche Sachen im Auto zu verstauen. Das Auto hing verdächtig tief unten und wir traten erst einmal eine Probefahrt an. An einer Tankstelle überprüften wir den Luftdruck und stellten fest, daß 0,2 Atü zuviel in den Reifen waren. Den Abend (Nacht) verbrachten wir derart, daß Thomas schlief, Frank und ich das Fernsehprogramm sahen. Nach 3 Stunden Schlaf und einem Frühstück ging es morgens kurz vor 3 Uhr los. Das Auto setzte auf grund des „geringen“ Gepäcks auf und der Auspuff riß halb ab. Dennoch fuhren wir weiter. Außer einigen Staus in und um München fuhren wir ohne Zwischenfälle bis Bozen. Obwohl Thomas schon einmal dort war, hat er den richtigen Weg nicht gefunden, und so fuhren wir in entgegengesetzter Richtung. Nach einigem Suchen fanden wir schließlich doch den Kalterersee, und trafen dort auch Bernd, der vorschlug, gleich in die Pala zu fahren. **Martin**

Die Trampodyssee von Fabian und Oliver müssen dem geneigten Leser bedauerlicherweise vorenthalten werden. Kurz gesagt: am 7. 7. war die Jugend II endlich kletterweise auf der Pradidalihütte eingetroffen, und der erste Tourentag konnte stattfinden.

Wegen **Wohnungsauflösung** möchte ich folgendes **kostenlos** abgeben:
● Zeitschrift des D.Ö.A.V. 1891, 1894, 1895—1920 — Jahrbuch des SAC 1902—1908. Die Zeitschriften sind jahrgangsweise gebunden. Zu erfragen unter Telefon-Nr. 3 21 28 73.

Rund um die Berliner Hütten

Brandenburger Haus

Es ist erstaunlich, wie wenig über die Probleme des Unterhalts und der Versorgung von Hütten bekannt ist. Auch unter den Mitgliedern des Alpenvereins. Viele Besucher verwechseln sie mit Hotels oder Gasthäusern. Daß die Bergunterkünfte in erster Linie Schutzhütten und Stützpunkte für Touren sind, daran denkt kaum jemand, auch nicht daran, wie schwer es ist, unsere Hütten zu unterhalten. Das ist der Grund, warum auf dem Brandenburger Haus jetzt jeder Gast im Speiseraum auf den Tischen eine Kurzinformation vorfindet. Damit dieser Hinweis auf die Probleme des Brandenburger Hauses nicht zu ernst wirkt, wurde er von Fred Noack illustriert. Fred war beim ersten Arbeitseinsatz dabei, macht weiter mit und ist manchem Sektionsmitglied als Helfer bei den Kletterkursen bekannt. Zur Information der Sektionsmitglieder der „Begrüßungstext“ für Gäste des Brandenburger Hauses:

Liebe Bergfreundin, lieber Bergfreund!

Herzlich willkommen auf dem Brandenburger Haus, der höchsten Hütte des Deutschen Alpenvereins in Tirol (3272 m). Diese Bergsteigerunterkunft inmitten der Ötztaler Gletscherwelt wurde unter schwierigsten Bedingungen von Berliner Bergsteigern errichtet. Fünf Jahre betrug die Bauzeit. Alles Material — bis auf die Steine — mußte Stück für Stück von Trägern mühsam heraufgebracht werden. Am 15. August 1909 war die Eröffnung. Damit begannen die eigentlichen Schwierigkeiten, die viel Einsatzbereitschaft, viel Idealismus und auch viel Geld erfordern. Das Brandenburger Haus wird fast ausschließlich aus den Beiträgen der Mitglieder der Sektion Berlin unterhalten. Es wirft keine Überschüsse ab. Zuschüsse vom DAV, von anderen Sektionen oder anderen Stellen gibt es nicht. Auf dem Brandenburger Haus kann sich auch der Hüttenwirt keine „goldene Nase“ verdienen.

Der Hüttenwirt, der Hüttenwart der Sektion, seine Mitarbeiter und die Sektion Berlin bemühen sich, alles zu tun, damit das Brandenburger Haus den Bergsteigern erhalten bleibt. Bitte helfen auch Sie uns. Für diese Arbeit ist viel Geduld und viel Zeit notwendig. Das sind unsere Probleme — nur einige:



- Das Brandenburger Haus hat keine Quelle. Alles Wasser, das hier gebraucht wird, ist Schmelzwasser. Ob zum Kochen, Trinken, Waschen oder für die Toilettenanlagen.
- Um einen möglichst großen Wasservorrat zu erhalten, wurden von 1979 bis 1981 Wassertanks für 10 000 Liter Wasser eingebaut. Die Kosten: 45 000 Mark. Die notwendigen Arbeiten wurden, soweit möglich, von Sektionsmitgliedern kostenlos im Urlaub geleistet — Berlin liegt 825 Kilometer von Vent entfernt. Die Arbeiten sind noch nicht abgeschlossen.
- Im Juli 1981 wurden neue Sanitäranlagen eingerichtet. Sie können nur benutzt werden, wenn genügend Wasser vorhanden ist. Es liegt nicht am Hüttenwirt, wenn kein Schmelzwasser fließt.
- Bei Wassermangel hat die Versorgung der Küche Vorrang.
- Haben Sie bitte Verständnis, daß bei Wassermangel nur der Notabort benutzt werden darf. — Oder sind Sie bereit, Ihren Urlaub zu opfern, um verstopfte oder eingefrorene Rohre und eine zugefrorene „Scheißgrube“ mit Pickel und Hacke freizuräumen? Sektionsmitglieder und der Hüttenwart haben es getan.
- Bergsteigerstiefel bringen viel Schmutz in die Hütte. Zur Reinigung der Fußböden von diesem Schmutz ist Wasser notwendig, warmes Wasser. Darum bitten wir Sie, alle Räume der Hütte nicht mit Berg- oder Skischuhen zu betreten.
- Bitte, stellen Sie Ihre „Treter“ in den dafür vorhandenen Regalen ab.
- Im Gegensatz zu den niedriger gelegenen Hütten müssen die Aufenthaltsräume des Brandenburger Hauses fast ständig geheizt werden. Das kostet zusätzlich Geld. Darum sind wir gezwungen, auch im Sommer einen Heiz- und Transportkostenzuschlag zu nehmen. Keiner trägt freiwillig Kohlen und Holz herauf. Es finden sich, auch für gute Worte und teures Geld, keine Träger.
- Alles Material zum Brandenburger Haus muß mit Hubschraubern heraufgeflogen werden. Der Materialtransport jeglicher Art kostet zur Zeit für jedes Kilogramm rund eine Mark (6,71 ös). Der Abfall muß ins Tal geflogen werden — zum selben Preis!
- Alle Arbeiten auf dieser Hütte können wegen der Witterungsverhältnisse nur von Juli bis Mitte September erledigt werden. Darum bittet Sie der Hüttenwart um Nachsicht und Verständnis, wenn während Ihres Aufenthalts hier oben gearbeitet werden muß.
- Wir freuen uns über jeden, der nicht nur bei Schlechtwetter bereit ist, dem Hüttenwirt zu helfen. Auf dem Brandenburger Haus ist jederzeit viel zu tun.
- Unser Hüttenwirt bemüht sich, Ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Aber eine Hütte auf 3272 m Höhe, abseits jeder Straße oder Lifтанlage, von Gletschern umgeben, kann nicht mit den Möglichkeiten von Versorgungsbetrieben im Tal oder mit Hütten an Versorgungswegen verglichen werden.
- Sie sind auf einer Hütte des Deutschen Alpenvereins, die von den Mitgliedern der Sektion Berlin durch ihren Beitrag unterhalten wird. Auch die Mitglieder anderer alpiner Vereinigungen bringen erhebliche Mittel für Hütten und Wege in den Bergen auf. Darum scheint es uns nur gerecht, daß Nichtmitglieder alpiner Organisationen nicht nur in den Genuß unserer Einrichtungen kommen, sondern sich entsprechend der Kosten auch durch höhere finanzielle Leistungen an der Minderung der Defizite zur Unterhaltung unserer Hütten beteiligen. Es bleibt jedem unbenommen, Mitglied eines Alpenvereins zu werden.
- **Eine dringende Bitte:** Tragen Sie sich in das Hüttenbuch ein. Es dient Ihrer Sicherheit!

Klaus Kundt
Hüttenwart der Sektion
Berlin für das
Brandenburger Haus

Sommer 1981

Alles für den Bergsport.

*Wir bieten Ihnen fachgerechte
Beratung und ein überzeugendes
Leistungsangebot.*



Ihr
Bergsportpartner
in Berlin

SPORT Tegel-Center, B 27 Tel. 433 6019
Märkisches Zentrum, B 26 Tel. 415 60 95
NEUGEBAUER

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstr. 23—24
1000 Berlin 62

TRAMPER SHOP

Detmolder Str. 3, 1000 Berlin 31 am U-Bahnhof Bundesplatz
Tel. 8 53 35 99

SONDERANGEBOTE

DAUNENSCHLAFSACK
SUPERLEICHT

179,-

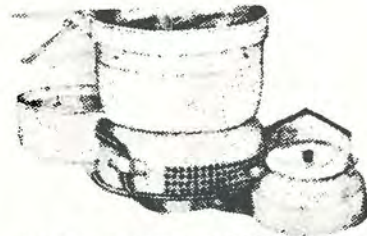


Laß Deine Hüften die Last tragen

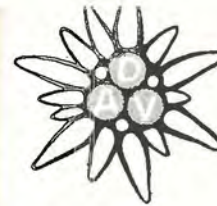
ZELTE · SCHLAFSÄCKE · RUCKSÄCKE

Bei uns Großauswahl:

Rucksäcke, Schlafsäcke,
Zelte, Zubehör

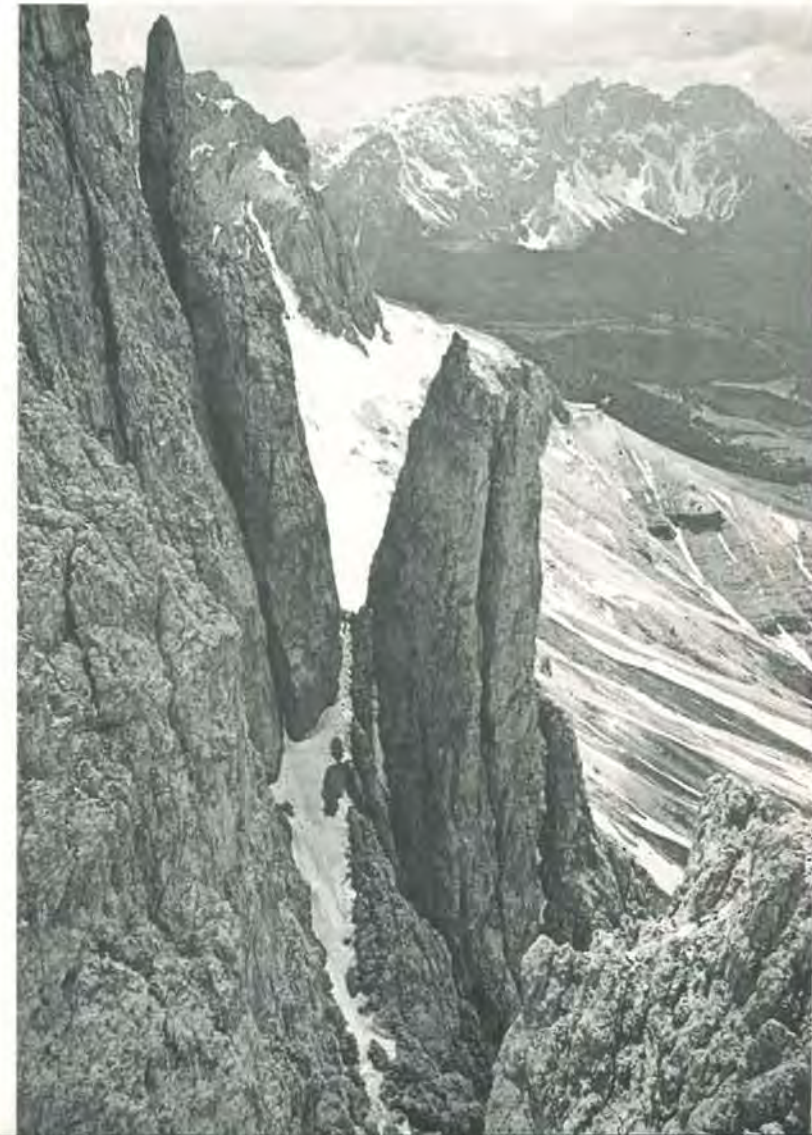


Ihr Fachgeschäft für TAGOSS-Sportartikel:



33. JAHRGANG · NR. 11 · NOVEMBER 1981 — A 1666 EX

Der Bergbote



Steiler
Dolomiten
Zahn

SKI

Alpin- und Langlauf
Bindungen, Stöcke
Schuhe, Brillen, Wachs
Skihosen, Anoraks
Handschuhe, Mützen
Langlaufanzüge und
weiteres Zubehör
Ski-Dachgepäckträger
auch abschließbar



**Ihr
vielseitiger
Partner**

Übrigens führen
wir auch alles
für Windsurfing,
Segeln, Tauchen,
Jogging sowie
Sportswear

Sport
ZINS

Salzburger Straße 15 · 1000 Berlin 62 · Telefon 7825082

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 11 33. Jahrgang November 1981

Inhalt

Zum Zuckerhütl — W. Nitsche	5
Natürlich in der Hütte — I. Dreyer	7
Schneeparadiese — H. Kornacher	9
Alpine Zeitschriften	14
Bücher, Führer, Karten	15
Mitteilungen der Sektion	19
Skifahrten 81/82	22
Sektionswanderungen	22
Sektionssport	23
Gruppennachrichten	24
Alpenvereinsjugend	27
Rund um Berliner Hütten	29

Titelfoto: Lutz Schwimmer, Berlin: Blick vom Santner-
Paß (Rosengarten/Dolomiten) zur Latemar-
Gruppe

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg,
Friedrich Christopher

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47

Redaktionschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck: Erich Lezinsky Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1000 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30;

geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr,
Freitag 11 bis 13 Uhr.

Konten für Beitragszahlungen:

Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30,
Konto-Nr. 260 50 58.

Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.

Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596.

Ütl

— den lange gehegten Plan
t 3505 m der höchste Berg
n. Bergführer Klaus Lorenz
ktober führen wir über Lan-
iese Jahreszeit werden nur
aber nur bedingt zutreffen
utokolonnen mit Sommer-
Alm (1720 m) herrschte re-
hen elegant gekleideten Pi-
t denn diese Kategorie von
nanche gedacht haben. Wir
In der Stubaier Gletscher-
ganzjährig bewirtschaftete

m Skikurs nur schwach be-
rät erklärte. Als das nervtö-
ierten nämlich nicht — griff
eingestellte Höhenmesser
s Wetter zu erwarten. Aber
sagte Klaus, „eventuell kön-
nicht in meinem Sinn. Kurz
fneten Fensters. Der Wind
30 Uhr müdes Erheben, An-
geschmack). Starker Föhn-
r zeigt schon 80 m zuviel an.
r gehen auf jeden Fall.“

B wir keine Taschenlampen
ndwie gekünstelt. Wir mar-
erbahn, die weiter zum Stu-
kilauf möglich ist. Die Gon-
eden Moment in Bewegung
— ja worauf eigentlich? ...
che Vorgletscherregion mit
amit total zerstört. Planier-
ege sind nicht mehr vorhan-
ute kein einziges Wort“, be-
Es sieht hier aus, als würde
io etwas hätte Hannibal er-
Höhe von 2600 m betreten

S



**Ihr
vielseitige
Partner**

Übrigens führen
wir auch alles
für Windsurfing,
Segeln, Tauchen,
Jogging sowie
Sportswear

Salzburger St

Terminkalender

November

1. 11. Wanderungen — Jugend I: Klettertraining
2. 11. Sport — Singekreis: Übungsabend
3. 11. Gymnastik
4. 11. Havellauf — Wanderung — Jugend I:
Gruppenachmittag — Jugend II: Gruppen-
abend
5. 11. D'Hax'nslager: Übungsabend
6. 11. Bergsteigergruppe: Informationsabend
7. 11. Bergsteigergruppe: Klettertreffen —
Skigruppe: Tanzfest
8. 11. Wanderungen
9. 11. Sport — Singekreis: Übungsabend
10. 11. Gymnastik
11. 11. Havellauf — Wandergruppe: Altwanderertref-
fen — Junioren: Treffen
12. 11. **Sektionsversammlung und Vortrag**
14. 11. Bergsteigergruppe: Klettertreffen
15. 11. Wanderungen
16. 11. Sport — Singekreis: Übungsabend
17. 11. Gymnastik
18. 11. Havellauf — Wanderungen — Jugend I: Grup-
pennachmittag —
Jugend II: Gruppenabend
19. 11. D'Hax'nslager: Übungsabend
20. 11. Spree-Havel: Gruppenabend —
Fotogruppe: Gruppenabend
21. 11. Bergsteigergruppe: Klettertreffen —
Fahrtengruppe: Monatstreffen
22. 11. Wanderungen — AV-Jugend: Abklettern
23. 11. Sport — Singekreis: Übungsabend
24. 11. Gymnastik
25. 11. Havellauf — Bergsteigergruppe:
Monatsversammlung
26. 11. Skigruppe: Gruppenabend
28. 11. Bergsteigergruppe: Klettertreffen —
Wandergruppe: Monatstreffen
29. 11. Wanderungen
30. 11. Sport — Singekreis: Übungsabend

Dezember

1. 12. Wandergruppe: Wanderführersitzung
2. 12. Wanderung
4. 12. Bergsteigergruppe: Informationsabend
6. 12. Wanderungen

Letzte Bergtour im Spätherbst

Mit Zuckerhütel zum Zuckerhütl

Im vorigen Jahr wollte ich — obgleich in der Silvretta stationiert — den lange gehegten Plan realisieren, das Zuckerhütl zu besteigen. Dies ist bekanntlich mit 3505 m der höchste Berg der Stubai Alpen, im westlichen Teil des Hauptkammes gelegen. Bergführer Klaus Lorenz aus Galtür war bereit, mich zu begleiten. Am Nachmittag des 6. Oktober fuhren wir über Landeck und Innsbruck ins Stubaital. Herrliches Herbstwetter. Um diese Jahreszeit werden nur noch wenige Touristen unterwegs sein, war meine Kalkulation, die aber nur bedingt zutreffen sollte. Denn in der Gemeinde Neustift begegneten uns mehrere Autokolonnen mit Sommer-skiläufern, die in ihre Quartiere heimkehrten. An der Mutterberg-Alm (1720 m) herrschte reges Getümmel. Als Bergsteiger kamen wir uns unter den zahlreichen elegant gekleideten Pistenfahrern ziemlich verloren vor. Man blickte uns scheel an. „Ist denn diese Kategorie von Menschen selbst im Oktober noch nicht ausgestorben?“ mögen manche gedacht haben. Wir lösten unsere Billets und gelangten mit einer der letzten Gondeln der Stubai Gletscherbahn zur Mittelstation Fernau. In deren Nähe befindet sich die fast ganzjährig bewirtschaftete Dresdener Hütte (2302 m).

Ein Wetterwechsel kündigt sich an

Wider Erwarten war die Hütte mit ein paar Bauarbeitern und einem Skikurs nur schwach belegt. Letzterer störte allerdings sehr, da der Leiter das Pieps-Gerät erklärte. Als das nervtötende Gepläpse nicht aufhören wollte — einige Apparate funktionierten nämlich nicht — griff Klaus helfend ein. Dann hatten wir endlich Ruhe. Der auf 2300 m eingestellte Höhenmesser stand vor dem Zubettgehen auf 2350 m. Demnach war schlechtes Wetter zu erwarten. Aber noch leuchteten alle Sterne am Himmel. „Wir müssen abwarten“, sagte Klaus, „eventuell können wir nur einen kleinen Ersatzgipfel machen.“ Das war jedoch nicht in meinem Sinn. Kurz nach Mitternacht weckte mich das Klappern unseres halbgeöffneten Fensters. Der Wind heulte ums Haus. Also doch ein nahender Wetterwechsel. Um 4.30 Uhr müdes Erheben, Anziehen und Kaffeetrinken aus der Thermosflasche (mit Korkengeschmack). Starker Föhnwind, kein Niederschlag, jedenfalls noch nicht. „Der Höhenmesser zeigt schon 80 m zuviel an. Es gibt bestimmt Schlechtwetter“, kommentierte Klaus, „aber wir gehen auf jeden Fall.“

Über planiertes Skigelände

Um 5.30 Uhr verließen wir die Hütte. Es dämmerte gerade, so daß wir keine Taschenlampen benötigten. Niemand war unterwegs. Doch schien die Stille irgendwie gekünstelt. Wir marschierten zunächst linker Hand aufwärts, teils parallel der Gletscherbahn, die weiter zum Stubai Eisjoch (rund 3200 m) führt, wo das ganze Jahr hindurch Skilauf möglich ist. Die Gondeln ruhten noch, aber ich hatte den Eindruck, sie würden sich jeden Moment in Bewegung setzen, was wohl das Schaukeln im Wind bewirkte. Wir stiegen — ja worauf eigentlich? . . . auf Gelände, das für Skipisten planiert worden ist. Die einst liebliche Vorgletscherregion mit Blöcken, Grashängen und dem typischen Pflanzenwuchs war damit total zerstört. Planier-
raupen haben einen 200—300 m breiten Streifen platt gewalzt. Wege sind nicht mehr vorhanden. Ein bedrückendes Gefühl beschlich mich. „Du sprichst ja heute kein einziges Wort“, bemerkte Klaus nach einer Weile. „Dazu kann man nichts sagen. Es sieht hier aus, als würde man eine Militärstraße für schwere Kettenfahrzeuge schaffen. So etwas hätte Hannibal erfreut, als er mit seinen Elefanten die Alpen überschritt.“ — In einer Höhe von 2600 m betreten

wir die westliche Zunge des Fernaufeners und zogen in südlicher Richtung weiter, direkt neben einem Schlepplift, der wegen der aperaturen Verhältnisse nicht in Betrieb war. „Ja, die Vermarktung der Alpen erfaßt allmählich den letzten Winkel. 3500 Aufstiegshilfen gibt es heute bereits in Österreich, ohne daß diese Entwicklung beendet ist. Wie mag es hier wohl in 20 oder 30 Jahren aussehen?“ dachte ich bei mir.

In rund 2800 m Höhe konnten wir schließlich dem Lift den Rücken kehren. Vor uns breitete sich jetzt der östliche Fernaufener aus, halb eingerahmt vom Aperaturen Pfaff (3351 m). Arg dem Wind ausgesetzt, querten wir den Gletscher nach Osten zur Langen Pfaffenieder (2935 m), dem tiefsten Punkt im Pfaffen-Grat, der den Fernau- vom Sulzenaufener trennt. Erst unterhalb der Nieder seilten wir an, ließen aber die Steigeisen noch im Rucksack, um sie im Fels nicht wieder abschnallen zu müssen. Im unteren Bereich des Steilhangs schlug Klaus Stufen. Es ging etwa 70 Höhenmeter hinauf. Nach 2 Stunden (von der Hütte) standen wir auf der Einsattelung. Der Föhnwind hatte sich zum Sturm entwickelt und wirbelte Sand und kleine Steine hoch. Zu unseren Füßen erstreckte sich der zerklüftete Sulzenaufener, auf dem unmittelbar unter uns 2 Touristen abstiegen. „Die waren schon oben“, sagte ich zu Klaus. „Nein, das ist ausgeschlossen.“ Da kein Zurufen möglich war, winkten wir uns gegenseitig zu.

Im Sturm über den Gletscher

Dann kletterten wir (ca. 100 Höhenmeter) auf den Gletscher hinunter. Anlegen der Eisen, Anziehen der Handschuhe und Wollmützen, Bereithalten der Trittschlingen. Im mittleren Bereich war der (stark wachsende) Sulzenaufener ziemlich aperaturen, alle Spalten offen. Wir sprangen darüber hinweg oder konnten sie umgehen. Ab 3100 m dehnt sich der Gletscher fast plattentartig aus. Hier lag viel Schnee, zumal es bis in den Frühsommer hinein geschneit hatte. Es gab keine brauchbaren Spuren mehr, aber „der Weg“ war linienförmig angedeutet. Plötzlich gewahrten wir hinter uns 2 Bergsteiger. Sie entpuppten sich als dieselben, die vorhin umgekehrt waren, weil ihnen — wie wir hörten — das Wetter zu unsicher schien. „Dürfen wir eure Spuren benutzen?“ erkundigte sich der Vordermann treuherzig. „Selbstverständlich, wir haben darauf kein Privileg“, antwortete ich. Dann arbeiteten wir uns, stets am gespannten Seil, in südöstlicher Richtung weiter gegen den Sturm voran. Immer noch kein Niederschlag. Loser Schnee, ins Gesicht geblasen, verursachte schmerzhaftes Prickeln. Inzwischen kam Nebel auf. Ringsherum war alles grauweiß. Eine rote Coca-Cola-Dose, die ein „Umweltfreund“ weggeworfen hatte, zog unsere Blicke auf sich. Unterhalb des Pfaffenstättels brach ich, wahrscheinlich infolge nicht abtrainierten Übergewichtes, mit den Beinen in eine Spalte ein, konnte mich aber sogleich befreien.

Wenig später hatten wir den Pfaffenstättel (3332 m) gewonnen. Die anderen, übrigens zwei Schwaben, lachten, das sie uns von vorne sahen. „So lächerlich ist uns gar nicht zumute“, stellten wir fest. „Das ist's auch nicht, aber ihr schaut mit euren beschneiten Zylindermützen grad so aus wie's Zuckerhüt.“ — „Das mag schon sein; trotzdem möchte ich den Gipfel jetzt gerne mal sehen“, meinte Klaus. Tatenlos und fröstelnd standen wir bei Sturm und Nebel auf dem Stättel herum und harreten der Dinge, die da kommen sollten. „Und was macht ihr nun?“ fragten die beiden. „Abwarten, bis es aufreißt“, erklärte Klaus. „Es sieht eher nach Schnee aus.“ — „Dann müßten wir sofort zurück, um unsere Spuren noch zu finden“.

Im Nebel über den Ostgrat zum Gipfel

In diesem Augenblick teilte sich der Nebel, und der Gipfelaufbau des Zuckerhüt wurde für kurze Zeit sichtbar. Ein markanter Firndom, greifbar nahe. „Los, wir versuchen's!“ rief Klaus. Wir stapften den allmählich schmaler und steiler werdenden Ostgrat hinauf. Der Nebel hüllte uns bald wieder ein, aber an der Anstiegskante herrschte wenigstens kein Sturm. Die letzten, sehr steilen 100 Höhenmeter sicherte Klaus nach allen Regeln der Kunst. Zum Eindrehen von Eisschrauben lag zuviel Schnee. Der Eispickel ließ sich jedoch bei aller Kraftanstrengung höchstens 10 cm einstemmen. „Mach hier bloß keinen Rutscher“, mahnte er. Das war bei entsprechendem Aufpassen auch nicht zu befürchten, denn die Verhältnisse erwiesen sich als ausgezeichnet: große und feste Tritte. Wie auf einer Himmelsleiter stiegen wir Stufe für Stufe

höher. Hätten uns Engel umschwebt, so hätte man annehmen können, schon im Himmel zu sein. Erst das nach 6 Seillängen erreichte Gipfelkreuz und der dort tosende Sturm brachten mich in die Wirklichkeit zurück. Es war 10.30 Uhr. „Nur fotografieren und sofort hinunter“, befahl Klaus, „jeden Moment kann Schnee fallen.“ Es gab nicht viel zu fotografieren; außer dem Metallkreuz und uns sahen wir nichts.

Verwehte Spuren erschweren den Rückweg

Als die beiden Kameraden über die Gipfel-Plattform blickten, traten wir den Rückmarsch an. Bis zum Pfaffenstättel brauchten wir nur 30 Minuten. Dort befanden wir uns in einer regelrechten Waschküche. Es hätte überall hinuntergehen können. „Zurück könnt ihr mal den Weg suchen“, ermunterte Klaus die Schwaben. Das war gar nicht so einfach. Denn unsere eigenen Spuren hatte der Sturm nahezu verweht. Meist waren nur noch die Einstichlöcher der Eispickel erkennbar. „Hier sind wir heraufgekommen“, rief der Fährtsensucher, „ja, die Cola-Dose lugt noch aus dem Schnee hervor.“ Der unbekannte „Umweltfreund“ hat ausnahmsweise ein gutes Werk getan, dachten alle. Weiter unten, etwa in 3000 m Höhe, hatten wir die ärgsten Schwierigkeiten überwunden. Der Nebel lichtete sich, und der Sturm durchpustete uns von hinten. Dann trennten sich unsere Wege. Die beiden Bergfreunde zogen zur Sulzenau-Hütte (2191 m) hinunter, wir kraxelten auf die Lange Pfaffenieder. In einer halbwegs windgeschützten Nische legten wir endlich die wohlverdiente Rast ein. „Ich sitze hier übrigens ohne Pullover“, gestand ich Klaus, „der ist im Rucksack verbuddelt“. — „Du bist wohl nicht bei Trost; zieh ihn schleunigst an!“ — „Das ist jetzt zu umständlich. Wir müßten die ganze Seilwirtschaft abbauen.“ Kopfschüttelnd ob meiner Bequemlichkeit, hing mir Klaus einen Reserve-Anorak aus seinem Gepäck um.

Nach insgesamt 9 Stunden trafen wir in der Dresdener Hütte ein, sturmzerzaust, aber relativ trocken. Doch alsbald rächte sich meine Leichtfertigkeit. Als Vorbote einer Erklältung stellte sich Schüttelfrost ein. „Wie konntest du nur ohne Pullover rumlaufen, das machen andere nicht mal im Sommer“, schimpfte Klaus. „Nimm eine Tablette und leg dich ins Bett“. — „Nun gerade nicht! Wir werden unser Zuckerhüt mit Glühwein begießen.“ Gesagt, getan. Mit dem Hüttenwart feierten wir die vermutlich letzte Bergfahrt der Saison. Am nächsten Morgen hatte der Winter sein weißes Kleid bis tief ins Tal ausgebreitet.

Dr. Wolfgang Nitsche

Natürlich in der Hütte!?!

In den Bergen sei natürlich.
Andres wär hier ungebührlich.
Triffst du an der Hütte ein,
dann verkünd's mit Siegeschreien.

Halt dich nicht mit Waschen auf,
sondern eil in schnellem Lauf
dorthin, wo es Futter gibt.
Sicher macht dich das beliebt.

Ist dir noch vom Steigen heiß,
dann bedenken: Dein Achselschweiß
und der Duft verschwitzter Socken
könnten neue Freunde locken.

Stehst du naß im vollen Haus,
dann zieh Hemd und Schuhe aus,
auch wenn Damen hold erröten.
Scham ist hier doch nicht vonnöten!

Zieh dich nicht und tu nicht fremd,
leg die Socken und das Hemd
auf die Bank, ganz nah zum Tisch.
Schließlich: Käse paßt zu Fisch
und zu Wurst und Bier vorzüglich.
Nun pack aus und leg vergnüglich
und geschwellt von echtem Stolz
deinen Speck auf's rohe Holz.
Alle wundern sich und raunen,
weil sie dies Stück Speck bestaunen.
Sehn sie's auf dem Tisch dich schneiden,
werden sie dich heiß beneiden.
Was geht's dich an, wenn der Wirt
sich mit Flecken plagen wird,
täglich Tische scheuern muß?
Iß „natürlich“, mit Genuß!
Hat's geschmeckt, rülps unverhohlen.
Das hat Luther schon empfohlen.
Deinem Nachbarn schmeckt Aspik
besser mit Begleitmusik.



Gutes Jausen bringt dir Lüfte
und damit verbundene Düfte.
Wieder wend die Regel an:
Ganz Natur sei hier der Mann.

Und zum rechten Bier-Konsum
paßt „natürlich“ Sänger-Ruhm.
Sing recht laut und unbeschwert.
Dein Gesang ist doch was wert!

Ließ dein Nachbar etwas liegen,
solltest du nicht Skrupel kriegen.
Gib dem Ur-Bedürfnis nach,
steck es ein, sonst liegt es brach.

Später wandre aus dem Hause
zu der Ein-Mann-Herzchen-Klause.

„Text und Zeichnungen von Inge Dreyer (Aus dem zum Jahresende erscheinenden Buch „Achtung Stolperstelle“ (Kopf-Verlag, Stuttgart))

Dort herrscht Mutter Ur-Natur.
Hier Benehmen? Wär ja stur!

Merke: Zuviel Reinlichkeit
ist nur Spießher-Kleinlichkeit.
Mal stattdessen, ritz und schnitze
in die Wände faule Witze.

Hast du so dir Lauf gelassen,
kannst du ein paar Schnäpse fassen,
um die Stimmung anzuleiern,
die Natur so recht feiern,

die so unberührt hier oben —
war. Und jeder wird dich loben.

(Oder vielmehr dir empfehlen,
bald die Ausgangstür zu wählen.)

Schneeparadiese unter Dolomitentürmen

Es hat sich herumgesprochen, daß man in den Dolomiten, im Bergland zwischen Brenta und Antelao sehr wohl Wintersport betreiben kann, daß Südtirol und die angrenzenden Provinzen mehr zu bieten haben, als nur schroffe Felsflanken und himmelragende Kalkzinnen. Denn überall neben und unter diesen abweisenden Dolomitriesen gibt es ja sanftere Waldberge, erstrecken sich weite, baumlose Almweiden, hügelige Paßlandschaften und gewaltige Schneekare. Und ganz sicherlich ist es der Reiz der Gegensätze zwischen dolomitischer Felsenlandschaft und paradiesischen Schneegebilden, der dem Wintersport in den Dolomiten seine ganz besondere Note verleiht.

Namen wie Cortina d'Ampezzo und San Martino di Castrozza sagen da genug, Canazei, Corvara oder Wolkenstein. Dazu erst noch die vielen kleineren Orte, die erst am Beginn ihrer wintersportlichen Erschließung stehen: Das Abteital mit St. Vigil, Pedraces und St. Kassian, das Fassatal mit Campitello, Pozza und Vigo, Predazzo mit den Skigebilden Pampejago, Welschnöfen und der Karerpaß, Obereggen und das Skicenter Latemar.

Alle diese Skiorte könnten von sich behaupten, sie lägen „im Herzen der Dolomiten“. Das eigentliche Herz der Dolomiten aber schlägt ganz woanders, dort nämlich, wo sich die höchsten, die gewaltigsten unter den Dolomitenriesen ein Stelldichein geben. So etwa über dem hierzulande noch wenig bekannten Bergtal des Cordevole, das von Agordo — Provinz Belluno — hinaufzieht nach Alleghe und über Caprile weiter bis nach Livinalongo und Arabba. Das Val Biols kommt von Westen hinzu und die am Fuße der Marmolata entspringende Pettorina, während bei Caprile, von Osten her kommend, das liebliche Val Fiorentina einmündet.

In diesem Val Fiorentina, dürfte der Herzschlag der Dolomiten noch zu hören sein. Hinter hohen Bergen versteckt und umständlich zu erreichen, ist es bis zum heutigen Tage still und einsam geblieben. Ein paar kleine Dörfchen am Hang, der im mittleren und oberen Talgrund sanft zur rauschenden Fiorentina hin abfällt. Runde

Waldbuckel und weite, mit Almhütten besetzte Weideflächen, Fichten und Lärchen, ein paar trotzig Arven dazwischen, darüber aber weit gestaffelt dahinter die Felsberge: Steinerne Riesen, die dieses grüne Eiland — im Winter gleichwohl weiß — fast eifersüchtig bewachen: Da ragt im Südwesten die gewaltige Mauer der Civetta (3218 m), deren zweitausend Meter hohe Nordwestwand über dem See von Alleghe zu den eindrucksvollsten Schaustücken der Alpen zählt. Im Südosten steht der mächtige Monte Pelmo (3168 m) über dem Quellgebiet der Fiorentina. Im Nordosten degradiert die dreigipflige Tofana (3243 m) die doch auch nicht gerade niedrigen Felszacken beiderseits des Passo Giau (2230 m) zu bescheidenen Vorbergen. Genau im Westen drüben erwartet die „Königin der Dolomiten“, die 3343 m hohe Marmolata, daß man auch ihr die gehörige Reverenz erweist.

Als Skiberg von internationalem Rang — 3 Seilbahnen, 4 Sesselbahnen, 5 Schlepplifte — wirkt die Marmolata wie ein Magnet vor allem auf die italienischen Skifans. Sie alle, und wenn sie — wie vor allem die Deutschen und die Österreicher — von Norden über den CampolongoPaß (1875 m) kommen, oder über das Pordoiojoch (2223 m), fahren an der Einmündung in das Val Fiorentina vorbei. Sie sehen nicht den Monte Pelmo und nicht die Zackenreihe der Croda da Lago. Und auch vom Monte Fernazza (2102 m) haben sie keine Ahnung. Wie sollten sie auch.

Den Monte Fernazza als Skiberg gibt es nämlich erst seit zwei Jahren. Bei den Skiwanderern war dieser breit hingelagerte Waldbuckel mit seinen nach Osten hinunterziehenden Almweiden zwar schon immer beliebt. Für Pistenfahrer wurde er aber erst interessant, als von Pescul (1415 m) aus eine Liftkette — eine Doppelsesselbahn und zwei parallel verlaufende Schlepplifte — bis auf seinen aussichtsreichen Gipfel erstellt wurde. Drei verschiedene Skiabfahrten, durchwegs leicht bis mittelschwer, wurden angelegt und markiert, wobei die weithin baumfreie Gipfelregion bis hinüber zum Col Fioret (2013 m) noch zahlreiche weitere

UNITRAMPI

Für alle, die mehr vom Leben haben

Ihr findet bei uns ziemlich alles was man/frau zum Trampen und Campen halt braucht! Na dann, nichts wie her zu uns!

Rucksäcke:
„Jumbo“ de Luxe,
H-geschweißter
Rahmen,
5 Außenaschen,
breiter Hüftgurt
DM 85,-

Bitte vergleichen!

**Schlaf-
säcke:** Daune tragen — Energie sparen mit Matte
„Camping Bag“, Leichtsack
„Unitramp Big“, Superlative unter den
Schlafsäcken, Baumwollfütter,
Rundumreißverschlüß
DM 119,-
DM 239,-

Zelte: zb.
„Venus“, 2-Personen-
Zeit mit Überdach,
Mosquitonetzeingang
billigst!

bei kleinsten
Preisen!!

GROSSAUSWAHL

ALLE ARTIKEL SOLANGE VORRAT REICHT!

Unsere
Preise!

ab DM
6,90
Schlammatten
ab DM
6,90

Unsere
Preise!

ab DM
6,90
Schlammatten
ab DM
6,90

GROSSAUSWAHL

ALLE ARTIKEL SOLANGE VORRAT REICHT!

bei kleinsten
Preisen!!

Rucksäcke:
„Jumbo“ de Luxe,
H-geschweißter
Rahmen,
5 Außenaschen,
breiter Hüftgurt
DM 85,-

**Schlaf-
säcke:** Daune tragen — Energie sparen mit Matte
„Camping Bag“, Leichtsack
„Unitramp Big“, Superlative unter den
Schlafsäcken, Baumwollfütter,
Rundumreißverschlüß
DM 119,-
DM 239,-

Zelte: zb.
„Venus“, 2-Personen-
Zeit mit Überdach,
Mosquitonetzeingang
billigst!

DM 85,-

Bitte vergleichen!

Für alle, die mehr vom Leben haben

UNITRAMPI

Ihr findet bei uns ziemlich alles was man/frau zum Trampen und Campen halt braucht! Na dann, nichts wie her zu uns!

Detmolderstraße 58, 1000 Berlin 31, Telefon 030/853 37 88

Möglichkeiten für selbst ausgesuchte Tief-
schneeabfahrten bietet.

Bei den ersten drei Aufstiegshilfen ist es
dann freilich nicht geblieben. Auch die Ski-
Bosse im nahen Alleghe (970 m) wollten sich
ihren Anteil an den rasch offenkundig ge-
wordenen Skiquitäten des Monte Fernazza
sichern und bauten nun ihrerseits eine
Liftkette — eine Doppelsesselbahn, ein
Schlepplift — von Südwesten her hinauf bis
zum Col di Baldi (1920 m). Sie wurde für die-
sen Winter durch weitere Lifte am Col Fioret
(2 Schleplifte) und auf der Pra Marcon
(1900 m; 2 Schleplifte) ergänzt. Selbst die
Zoldiner aus dem östlich des Civettamassiv
gelegenen Pecol (1516 m) ließen es sich
nicht nehmen, mit zwei Schleppliften zur
Roa Bianca (1958 m) diesen neugebacke-
nen Kuchen anzuschneiden.

Binnem kurzem ist so auf und rund um den
Monte Fernazza ein hübsches und gut über-
schaubares Skikarussell entstanden, das
vor allem von den ungemein skifreundlichen
Landschaftsformen dieser Schneinsel in-
mitten felsstarrer Dolomitenriesen profi-
tiert. Und natürlich auch von der außerge-
wöhnlichen Schneesicherheit dieses geolo-
gisch-metereologischen „Fensters“. Die
mehr als dreitausend Meter hohen Natur-
wolkenkratzer der näheren Umgebung ver-
anlassen jedes von Süden heranziehende
Adriatief zu ausgiebigen Niederschlägen.
Und da die Marmolatapilger, die Carvara-
fans und Falzaregospezialisten bislang noch
alle am Monte Fernazza vorüberfahren, gibt
es auf den Skipisten dieses Reviers genü-
gend Platz, sind Wartezeiten an den Talsta-
tionen der dort hinaufführenden Lifte so gut
wie unbekannt.

Da ist es denn auch leicht möglich, sich den
Vormittag über auf den hervorragend prä-
parierten Skiabfahrten in der Ostflanke des
Monte Fernazza (2102 m) nach Herzenslust
auszutoben, um dann nach einer Mittags-
jause in der gemütlichen Tabia' Fernazza
(Mittelstation der Lifte, 1850 m) auch einmal
die fast acht Kilometer lange Großabfahrt —
rot markiert — nach Alleghe (970 m) hin-
unter auszuprobieren, oder sich einen ganzen
Nachmittag lang im Firnschnee des Col die
Baldi (1920 m; 3 Lifte) zu vergnügen. Auch
ein Abstecher hinüber zur Rosa Bianca
(1958 m) mit den Liften und Abfahrten hin-

unter nach Pecol und Zoldo Alto ist jetzt je-
derzeit möglich.

Was nun die Quartierfrage anlangt, so ist
hier das Angebot zumindest in den Dörfern
des Val Fiorentina — Colle Santa Lucia, Sel-
va di Cadore. Santa Fosca und Pescul —
naturgemäß noch recht bescheiden. Mehr
als 600 „winterfeste“ Gästebetten sind —
alle vier Dörfer zusammengenommen —
kaum aufzutreiben. Doch gibt es in Selva di
Cadore und im benachbarten Santa Fosca
immerhin einige Häuser der III. und IV. Kate-
gorie, in denen man gut untergebracht ist.
Ein zweites Wintersportbein besitzen die
Florentiner übrigens droben am acht Kilo-
meter entfernten Passo Giau (2230 m), zu
dem zwischen Colle Santa Lucia und Selva
di Cadore abzweigend eine winters ge-
räumte Bergstraße nördlich hinaufzieht.
Drei Schlepplifte und eine Sesselbahn
(2003—2423 m) erschließen auch dort dro-
ben ein „Skiparadies unter Dolomitenzin-
nen“: Der Averau und der Nuvolau (2575 m),
die Gusela (2597 m) und die vieltürmige Cro-
da da Lago beherrschen hier das Land-
schaftsbild. Sogar ein ausgewachsenes Ho-
tel steht dort droben und dazu noch drei
auch im Winter bewirtschaftete Schutzhüt-
ten mit zusammen 110 Betten.

Mehr Komfort wird natürlich „drunten“ in Al-
leghe (970 m) geboten, das als sommerli-
cher Luftkurort und Bergsteigerzentrum
schon einen Namen hatte, bevor das Ski-
fahren in den Dolomiten Mode wurde. Doch
erst seit dem Bestehen der neuen Sessel-
bahn nach Coi, der weiterführenden Liftket-
te zum Col di Baldi (1920 m), und zum Monte
Fernazza (2102 m) ist Alleghe auch für den
Wintergast interessant geworden.

Auch Capriile (1023 m), fünf Kilometer talauf-
wärts gelegen, hat sich in den letzten Jahren,
nicht zuletzt der nahen Marmolata wegen, zu
einem ansehnlichen Fremdenort gemau-
sert. Einst das Pagus Gabriels der Römer,
dann auch bedeutender Handelsplatz, wur-
de hier jahrhundertlang das im Bergwerk
Fursil (Colle Santa Lucia) gewonnene Eisen-
erz verarbeitet. Heute läßt es sich dort im
Hotel „Marmolada“ oder im „La Montanina“
recht gut hausen. Und das Hotel „Alla Posta“
gehört zu den besten Häusern im ganzen
Cordevoletal. Der Besitzer fährt mit seinen

Gästen hinauf zur Marmolata, ins Val Fiorentina und zur Abwechslung auch einmal über Pieve di Livinalongo nach Arraba (1602 m), wo mit der Großkabinenbahn zur Porta Ves-covo (2560 m) ein weiteres, noch dazu rein nordseitiges Skigebiet erschlossen wurde (2 weitere Doppelsesselbahnen). Dazu gehö-ren auch noch die Skireviere am Pordoi-joch (2239 m, Straße geräumt, 1 Seilbahn, 2 Ses-selbahnen, 2 Schleplifte), am Monte Burz (1970 m) und am Campolongopaß (1875 m, 1 Sesselbahn, 5 Schleplifte). Mit dem Ski-paß „Superski Dolomiti“ lassen sich alle Auf-

stieghilfen dieses Großraums beliebig oft benutzen. Es ist wohl nur noch eine Frage der Zeit, bis auch die Lifte am Monte Fernaz-za und die Anlagen an der Marmolata in die-ses in den Alpen wohl einzigartige System mit eingebunden werden. Schneeparadiese unter Dolomitentürmen sind es ja allesamt, Cortina d'Ampezzo ebenso wie Corvara, das Grödnertal in gleicher Weise wie San Marti-no di Castrozza, die Marmolata und im Her-zen der Dolomiten das Val Fiorentina mit dem Monte Fernazza.

Hermann Kornacher



**Prelsgünstig
zum
Führerschei!**



Sektionsmitglied Alfred Kutza bietet gründliche, individuelle Ausbildung

Brüsseler Straße 6, Telefon 4 53 76 08

nur 1 Minute entfernt vom U-Bahnhof Müller-/Seestraße

Bürozeiten: Mo. — Mi.—Fr. 16.30—18.30 Uhr — Sonnabend 10—12 Uhr



gegr. 1742

SCHROPP'sche
Landkartenanstalt · Fachbuchhandlung

Seit 238 Jahren Landkarten für

URLAUB und REISE

Reiseführer · Wanderkarten · Autokarten und Atlanten
See- und Wasserstraßenkarten · Seehandbücher · Campingführer
Geologische Literatur · Höhenmesser · Kompass · Hämmer · Meißel

BÜRO und ORGANISATION

Eisenbahn · Luftfahrt · Postleit · Planung · Topographische Karten
Stadtpläne vom In- und Ausland · Ortsbücher
Markier- und Leinwandauzüge · Markiermaterial

Potsdamer Str. 100 · 1000 Berlin 30 · Tel. 261 34 56

SKii + Sport
Telefon 87 73 87



**Ski-
Vollservice**
ab 20,-

*Kanten schleifen
Belag ausbessern
Einstellen · Heiß wachsen*

von Ihrem Hochtourenfachmann

Hochtourenski
Felle, Stöcke sowie Zubehör

Hohenzollerndamm 193
nahe Uhlandstraße
1000 Berlin 31

Fachberatung
durch österr. SKILEHRER



Der Bergsteiger 10/81

Im kritischen Eingangsartikel wird der modische Trend zu einem von Amerika inspirierten Kletterstil in seiner Qualität zurechtgerückt. Vor 40, 50 Jahren kletterte man in den Alpen bereits mit viel weniger Haken freil führen, die der heute in Klettergärten trainierte Nachwuchs nicht schafft, vor allem weil er keinen Spürsinn für den richtigen Weg mehr hat. So wird in Routen biwakiert, die in Stunden zu durchsteigen wären.

In einer Leserzuschrift wendet sich D. Hasse mit Entschiedenheit gegen die in der Sicherungsserie wieder propagierte Schulter-sicherung.

Empfohlen wird das Gebiet der Villgrater Berge, an der österreichisch-italienischen Grenze liegend. Es ist ein ideales Wandergebiet, im Urgestein der Zentralalpen, doch ohne Gletscher, mit weiten Almten und blumen- und artenreichen Bergwiesen, die daher auch besonders zahlreiche Wildtiere aufweisen, die z. T. anderswo schon ausgestorben sind, wie z. B. seltene Hühnervogelarten.

Für den Bergsteiger dargestellt werden: ausführlich der Slovenische Weg über die Trilav-N-Wand (Julische Alpen). Genauso detailliert sind die Beschreibungen der Kletterrouten im Wetterstein im Bereich der Oberreintal-Hütte und einer Eisrinne in der N-Wand des Monte Viso, eines Beinah-Vier-tausenders über der Quelle des Po.

Ein Bericht entführt den Leser in die vergletscherten Bergregionen Neuseelands.

Geschildert werden und begründet das Brauchtum um den Almauf- und -abtrieb. Die Konfrontation zwischen Naturschutz und wirtschaftlicher Nutzung der Alpenregionen wird am Beispiel Allgäu demonstriert, wobei der Naturschutz weiterhin hoffnungslos unterlegen ist. Viele alarmierende Nachrichten aus allen Gebieten der Alpen bestätigen diese Situation. —ik—

Bergwelt 10/81

Zwischen Pustertal im Süden und Defereggental im Norden liegen, südlich der Tauern, die Deferegger Alpen. Viele Gipfel zwischen 2500 und fast 3000 m bieten eine hervorragende Aussicht auf die eisgepanzerten Gip-

fel der Hohen Tauern und auf die Sextener Dolomiten. Leider ist der Fels vielfach brüchig, und deshalb sind ausgesprochene Klettertouren rar. Eine Ausnahme ist wohl **der Nordgrat auf die Rote Spitze (III +)**, 2956 m. Mechanische Erschließung wird hier noch kleingeschrieben, anders als im Stubaital, das ja nun auch seinen Staudamm bekommen soll. Eine Gruppe des DAV war im Frühjahr 1981 in Nepal. Grund für die Fahrt? Das Sammeln von Samenkörnern aus Tannenzapfen zur Wiederaufforstung der Mittelgebirge in Ostnepal. Hier ging in den letzten 20 Jahren fast die Hälfte des Waldes zur Brennholzgewinnung verloren. Ausführlich und lehrreich wird gezieltes Verhalten bei einem Notfall im Gebirge beschrieben. 1. Teil: Der Absturz.

In Sulden trafen sich Hans Ertl, Luis Trenker, Reinhold Messner und viele andere anlässlich der Erstbegehung der Königspitz- und der Ortler-Nordwand vor 50 Jahren.

In den Serien wird beschrieben: Bergwandern im Karwendel und im Südtal im Bereich der Ortler-Gruppe. Die Mönch-Ostwand als relativ kurze, aber schöne Eishochtour. Hütten der Berge: Die Höllentalangerhütte am klassischen Zugang zur Zugspitze durch das Höllental. Tiere der Bergwelt: Der Feldsandlaufkäfer. **Hf.**

Alpinismus 10/81

Einige Seiten sind drei alpinen Jubilaren gewidmet. Zunächst würdigt man den heuer 75 Jahre alten Bergrettungsspezialisten Ludwig Gramminger. Seine spektakulärsten Bergungen im Laufe eines halben Jahrhunderts fanden in der Hochwanner-, Lalliderer- und Eigernordwand mit selbst entwickelten Geräten statt. Ebenfalls 75 Jahre alt wird Aderl Heckmaier, der Erstdurchsteiger der Eigernordwand. 70 Jahre alt wird Matthias Rebitsch. Als einem der besten Kletterer seiner Zeit gelangen ihm viele Erstbegehungen, insbesondere im Kaiser.

Ein Interview mit dem 61jährigen Aderl Loferer schließt sich an. Im Frühling 1981 hatte er den 8156 Meter hohen Manaslu bestiegen und ist damit der älteste Mensch, der auf einem Achttausender stand.

„Everest im Winter“ ist ein Bericht über eine

nicht geglückte Gipfelbesteigung während der Weihnachtszeit. 30° Kälte und widrige Umstände zwangen die englische Seilschaft in 7100 Metern am Westgrat zur Umkehr. Eine weitere mißglückte Tour ist die Winterbesteigung des Batura I im Karakorum: Krankheit und schlechtes Wetter lassen nur den Rückzug zu. Unter dem Titel „Kein Lohn für Angst“ schildert Reinhard Karl in seiner lockeren und anschaulichen Art den Durchsteigerungsversuch der Südwand des K 2 im alpinen Stil. Über viele Tage lang anhaltende

Schneefälle verhindern den Erfolg. Ein Interview mit ihm schließt sich an.

Über vier Seiten wird aufgeführt, was „man“ im Skiwinter 81/82 trägt und womit „man“ fährt, um „in“ zu sein, z. B. Skistock mit eingebauter Stoppuhr, eine „Pieps“-Bindung für einen verlorenen Ski, eine Schneebrille mit Ventilator, Langlaufski mit eingebautem Thermometer usw. Auf diesen Seiten hätte Alpinismus das bringen können, was Alpinisten noch interessiert. —wg—

+ bücher + führer + karten + bücher + führer +

Kosmos-Natur-Kalender 1982

13 Farbfotos, Format 28,5 x 32 cm, DM 12,80
Es ist der älteste Wandkalender und erscheint zum 69. Mal. In gelungenen Aufnahmen werden Wildtiere Europas (Dachs, Marder, Wildschwein und Wildkatze) gezeigt sowie exotische Tiere, wie Braunbär, Jaguar, Pinguin und Giraffe. Die Bilder werden wie immer bei Kosmos knapp kommentiert.

Spemanns Alpen-Kalender 1982

13 Farbfotos, Format 28,5 x 32 cm, DM 12,80

Mit schönen Farbfotos von Berggebieten der Ost-, West- und Südalpen begleitet der bewährte Kalender uns durch das Jahr, von einem Kenner mit Tips und Anregungen für interessante Bergwanderungen versehen. —ik—



Sporthaus Klotz

Das Fachgeschäft für den Skisport

3x in Berlin

- Tempelhof, Tempelhofer Damm 176 Tel. 7 51 40 95
- Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 Tel. 8 34 30 10
- Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße 72 Tel. 8 34 30 10

Bindungseinstellung und Reparaturen in eigener Werkstatt.

Langlauf-Bekleidung
Bundhosen und Strümpfe

LL-Ski Trak, Fischer, Blizzard, Atomic, Rossignol, Völkl, Splitkein

LL-Schuhe Suveren, Meindl, Majola, Völkl

Alpin-Ski Blizzard, Fischer, Atomic, Rossignol, Völkl, Dynastar, Head

● **Ski-Schuhe und Bindungen aller namhaften Firmen** ●

Deutsche und österreichische Fachberatung

Wichtig!

auch im
Steglitzer Kreisel, Albrechtstr. 3

Schaffer's Sportshop

Detmolder Straße 10
mit Adidas Artikeln

1000 Berlin 31
Telefon: 8 53 35 99



Schlafsäcke · Zelte · Rucksäcke

Der österreichische Bergsport- Spezialist Berlins

Neu Daunenschlafsäcke
nach Maß!

Direkt vom Hersteller — ohne Zwischenhändler
besonders günstig
Nur frische Daune — Enten oder Gänse
ab 500 g bis 1400 g.

Unsere maßangefertigten Schlafsäcke
werden jeweils FRISCH gefüllt!

Nichts ist besser als Daune!

NEW DOWN

**Bergschuhe — Kleidung
Technische Ausrüstung
sowie Rucksäcke — Zelte**

Bei uns beraten Sie Spezialisten des Bergsports

Karsch, Karl / Muntwiler, Ewald: Der Schweizer Jura und seine Fossilien

Geographie, Geologie und Paläontologie der Nordwestschweiz.

1981, 136 Seiten, 12 Farbfotos und eine mehrfarbige zweiseitige geologische Karte, 128 Schwarzweißfotos und 24 Zeichnungen im Text, gebunden, DM 39,50.

Reihe: Suchen und Sammeln, Franckh'sche Verlagshandlung, Kosmos-Verlag, Stuttgart.

Der Schweizer Jura ist mit seinen Klusen, Tälern, Plateaus und Hochebenen eine überaus abwechslungsreiche Landschaft. Außerdem findet man dort die unterschiedlichsten und interessantesten Fossilien in klassischen und weniger bekannten Aufschlüssen.

Jetzt liegt eine zusammenfassende Darstellung vor, wie es sie bisher nicht gab.

Karl Karsch und Ewald Muntwiler beschreiben die typischen Landschaftsformen, die durch die geologische Entwicklung des Schweizer Jura bestimmt sind. Wie im einzelnen die Sedimente aussehen, wo sie aufgeschlossen sind und welche Fossilien sie enthalten, damit beschäftigt sich der Hauptteil des Werkes. Für den Sammler, der seine Funde benennen will, sind alle Fossilien detailliert beschrieben und die wichtigsten auf 31 Fototafeln abgebildet, wobei die Autoren größten Wert darauf gelegt haben, vorzugsweise die zu berücksichtigen, die man als Sammler auch finden kann.

Ein besonderes Kapitel beschäftigt sich mit Fundstellen, und ein anderes gibt Hinweise auf die speziell im Jura beim Sammeln zu beachtenden Umstände. Literaturhinweise und ein ausführliches Register runden die Gesamtdarstellung ab.

Ein Buch für den Freund von Geologie und Paläontologie und zugleich ein Führer in eine kaum bekannte, herrliche Urlaubslandschaft.

Verlags-Info

Bechtel, Helmut: Zwischen Schwarzwald und Bodensee

Baar, Hegau und Wutach in Farbe. Ein Reiseführer für Naturfreunde
1981, 79 Seiten, 66 Farbfotos und 11

Schwarzweißzeichnungen im Text, kartoniert, DM 16,80

Reihe: Kosmos-Reiseführer Natur, Franckh'sche Verlagshandlung, Kosmos-Verlag, Stuttgart.

Bodensee und Schwarzwald gehören seit langem zu den beliebtesten Ferien- und Ausflugszielen. Die Landschaften an ihrem Rande sind dagegen wenig bekannt. Sie zählen zu den naturkundlich interessantesten Gebieten Deutschlands.

Das Buch vermittelt alles Wissenswerte über dieses Gebiet. Zu den erd- und landschaftsgeschichtlichen Höhepunkten gehören die Donauversickerung, der Aachtopf, die Ruinen der Hegauvulkane und die tiefgeschnittene Wutachschlucht mit ihren Erosionsformen. Hinzu kommen wichtige Fundstätten von Fossilien aus Jura und Tertiär. Die Moore, Trockentäler und Kalkhänge sind reich an seltenen Pflanzen, die sonst kaum noch zu finden sind. Manche Wälder zeichnen sich durch einzigartige Orchideenbestände aus. Auch seltene, wärmeliebende Insekten wie Schmetterlingshaft und Blauschwarzer Eisvogel sind hier vertreten.

Helmut Bechtel, der seit vielen Jahren regelmäßig das Land zwischen Schwarzwald und Bodensee durchwandert, bringt dem Naturfreund den verhaltenen Zauber dieser Landschaft nahe.

Verlags-Info

Löhr, Hans: Vögel am Futterplatz

Vogelverhalten — im Winter beobachtet
1981, 80 Seiten, 50 Farbfotos, kartoniert, DM 16,80

Reihe: Erlebte Biologie, Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Ob es notwendig ist, Vögel den Winter über zu füttern, darüber sind sich Natur- und Vogelschützer nicht einig; ganz unbestritten jedoch ist, daß nirgends die verschiedensten Vogelarten so günstig aus der Nähe beobachtet werden können wie bei der Winterfütterung.

Am Futterplatz treffen sich viele Vogelarten, die sich sonst kaum begegnen. Sie wollen diese willkommene Nahrungsquelle nutzen, und das führt häufig zu Drohung und Streit. Jede Vogelart hat ihre eigenen Verhaltens-

weisen, um das Futter zu verteidigen oder sich den Zugang zum Futterhaus zu verschaffen. Manche Vögel fressen am Ort, andere fliegen mit jedem Samen auf einen Baum, einige füllen den Schnabel und verstecken dann alles in der Umgebung.

Das Buch regt dazu an, selbst Entdeckungen zu machen: Jeder Futterplatz hat seine Besonderheiten, und so kann der aufmerksame Beobachter dort nicht nur Kenntnisse erwerben, sondern gewinnt ohne großen Aufwand einen ersten Einblick in die Vielfalt der Arten und in das Verhalten der Vögel.

Verlags-Info

Dieter Seibert, Alpenvereinsküfhrer Ostalpen, Band 1

Von der Rotwand zur Wildspitze

1. Auflage 1979. 206 Seiten mit 60 Schwarzweibildern, 18 siebenfarbigen Kartenausschnitten sowie einer zweifarbigem Übersichtskarte im Maßstab 1:600 000, cellophanisiert, DM 19,80

Bergverlag Rudolf Rother GmbH, München. Nach 35 Kletterführern, die der Bergverlag inzwischen aufgelegt hat, wurde jetzt mit der Herausgabe eines Ostalpen-Sküfhrers begonnen. Die Reihe umfaßt drei Führerwerke, so daß der Benutzer zwischen mehreren hundert Touren (vom Bodensee einschließlich Engadin bis zum Dachstein) wählen kann. Mit dem schon seit langem existierenden Silvretta-Sküfhrer findet man sicherlich bei den angebotenen Möglichkeiten seine Traumtour.

Der Rezensent hatte diesen Winter die Möglichkeit, Skitouren mit den Führern zu planen und auszuführen, und wurde angenehm überrascht von der Vielzahl der aufgeführten Touren und den doch sehr guten Beschreibungen.

Band 1 behandelt den Bereich Rotwand (Bayerische Voralpen) — Wildspitze (Ötztaler); im einzelnen folgende Gebiete, wobei zwischen Tagestouren und Tourengebieten unterschieden wird: Ammergauer Alpen, Mieminger Kette, Wetterstein, Karwendel, Rofan, Bayerische Voralpen, Ötztaler Alpen, Stubai Alpen, Zillertaler Alpen, Tuxer Voralpen.

Vor den Tourenbeschreibungen selber werden in Kurzform Hinweise zur Ausrüstung und zu objektiven Gefahren gegeben, wichtige Telefonnummern (Lawinen, Wetter usw.) werden aufgelistet.

Die Tourenbeschreibungen selber gliedern sich wie folgt:

- Übersicht bzw. Charakter.
- Ausgangspunkt bzw. Talorte und Zufahrt.
- Aufstieg.
- Abfahrt.

Dabei werden notwendige Schneeverhältnisse, Hanglagen, Lawinengefahr usw. beschrieben. Das Ganze wird im Regelfall ergänzt durch Fotos und Karten 1:50 000.

Da auch unbekanntere Touren angeführt werden, ist die neue Reihe aus dem Bergverlag als Bereicherung für jeden Tourenfahrer anzusehen und kann nur empfohlen werden. Natürlich trübt auch hier ein Wermutstropfen den unbeschwertem Gebrauch des Führers: Hüttenübergänge, notwendiger Bestandteil Alpiner Touren, werden nicht oder nur ganz am Rande erwähnt. Hier sollte der Autor schnellstens Abhilfe schaffen an dem sonst einwandfreien Führerwerk. **-hazi-**

Dieter Seibert, Alpenvereinsküfhrer Ostalpen, Band 2

Vom Geigelstein zum Ankogel

1. Auflage 1980. 224 Seiten, 91 Abbildungen, 14 siebenfarbige Kartenausschnitte und eine dreifarbigem Übersichtskarte im Maßstab 1:600 000, Führerformat, broschiert, DM 22,80,

Bergverlag Rudolf Rother GmbH, München. Der zweite Teil schließt in bewährter Weise an Band 1 an (siehe oben). Folgende Bereiche der Alpen werden behandelt: Chiemgauer Alpen, Zahmer Kaiser, Wilder Kaiser, Loferer Steinberge, Leoganger Steinberge, Berchtesgadener Alpen, Tennengebirge, Zillertaler Alpen, Kitzbüheler Alpen, Dientner Schieferberge, Hohe Tauern — Venedigergruppe, Hohe-Tauern-Granatspitz- und Glocknergruppe, Hohe-Tauern-Goldberggruppe, Hohe-Tauern-Ankogelgruppe, Hohe-Tauern-Hafnergruppe, Radstädter Tauern. Ansonsten gilt das gleiche wie das vorher Gesagte. **-hazi-**

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung; zugleich außerordentliche Mitglieder-Versammlung:

Donnerstag, den 12. November um 19.30 Uhr, Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Straße des 17. Juni, Berlin-Charlottenburg, Eingang Hauptgebäude.

Tagesordnung:

1. Satzungsänderung (siehe Sonderbericht)
2. Geschäftliche Mitteilungen
3. Verschiedenes
4. Diapanoramavortrag von Jörg Trobitzsch, Ochtersum

Der Vortrag des Monats:

„Abenteuer Lappland“

„Abenteuer Lappland“ — Zu Fuß, per Kajak und im Rentierschlitten durch die nordische Wildnis.

Wenige kennen Lappland so gut wie J. Trobitzsch, der einen Polarwinter in Hammerfest verbrachte, eineinhalb Jahre Hütejunge bei einer Rentierlappenfamilie in Kautokelno war, und heute mit einer Finnin vom Polarkreis verheiratet ist.

In seinem aktuellen Vortrag mit Bildmaterial, das er in diesem Jahr fotografierte, berichtet er über das Leben der Menschen am Polarkreis in Schweden, Norwegen und Finnland.

Von einer Fallbootreise im Mai auf dem hochwasserführenden Ounasjoki, von strapaziösen Wanderungen durch mückenverseuchtes Tundragebiet und schroffen Fjellandschaften in Schweden, von einem langen Frühjahrsrentierzug und vom modernen Leben der Lappen ist da die Rede.

Viele brillante Farbdias in Diapanoramavision auf 8 m Leinwand und Überblendtechnik.

Zu unserer außerordentlichen Mitgliederversammlung

Am 12. November wird — wie bereits angekündigt — unsere Sektionsveranstaltung in der TU verbunden mit einer kurzen außerordentlichen Mitgliederversammlung, der eine außerordentliche Hauptversammlung des DAV in Würzburg vorangeht, stattfinden. Einziger Punkt:

Satzungsänderung.

Grund dieser besonders einzuberufenden Versammlung ist das österreichische Steuerrecht und die Tatsache, daß der DAV und somit auch die Sektion Berlin in Österreich nicht als gemeinnützig i. S. des Steuerrechts behandelt werden, unsere Sektion deshalb erhebliche Steuernachforderungen zu begleichen hätte und wir für die Vergangenheit und Zukunft nur dann steuerlich entlastet werden, wenn wir unsere Satzung den österreichischen Vorschriften entsprechend ändern.

Der genaue Text, wie er mit den zuständigen österreichischen und deutschen Finanzbehörden abgesprochen wurde, wird in der Versammlung vorgelegt. Da die Satzungsänderung dem DAV und unserer Sektion nur steuerliche Vorteile bringen werden, dürfte dieser Tagesordnungspunkt schnell erledigt sein.

FK

„Berge 81“ — Kunstausstellung des DAV

Am Montag, dem 19. Oktober 1981, wurde im Beisein vieler Ehrengäste die Wanderausstellung des DAV im Rathaus Schöneberg feierlich eröffnet. Die Ausstellung ist seitdem montags—freitags von 14 bis 19 Uhr geöffnet. Entgegen der Ankündigung im Oktober-Bergboten wird diese Ausstellung über den 6. November hinaus bis **13. November 1981** verlängert. Eine weitere Verlängerungsmöglichkeit besteht. Wir möchten aber doch unseren Mitgliedern und Interessenten empfehlen, bis zu diesem Zeitpunkt die interessante Ausstellung zu besuchen. Es hängen dort keine „Schinken“, wie sie in jedem Bilderladen zu sehen sind, etwa das typische Bild des Matherhorns, u. dgl., sondern Künstler von heute haben mit den Augen der heutigen Generation und den künstlerischen Mitteln unserer Zeit die „Berge '81“ gesehen. Wer mitreden will, muß vorher „mitsehen“, was auch heißt, sich mit moderner Kunst auseinanderzusetzen.

Sollten wir nicht auch dafür ein wenig Zeit haben, so zwischen 14 und 19 Uhr an einem Montag bis Freitag? **FK**

Achtung Kletterfreunde!

Der Vorstand hat auch im Jahre 1981 der französischen Schutzmacht die Benutzung des Kletterturms zugesagt, und zwar an folgenden Tagen:

Montag: den 9. 11.; 7. 12.

Mittwoch: den 4. + 11. 11.; 2. + 9. 12.

Donnerstag: den 5. 11.; 3. 12. jeweils von 7.30 Uhr bis 11.30 Uhr und 13.30 Uhr bis 17.30 Uhr.

Wir bitten unsere Mitglieder, die Benutzung des Turms zur gleichen Zeit zu vermeiden.

Der Vorstand

Skigruppe in der „Bagatelle“.

Kein Weg ist am 7. 11. '81 (Sa.) zu weit

In die „Bagatelle“, Frohnau, Zeltinger Str. 6

Ganz alte und andere Mitglieder sind geladen.

Rock, Pop und Walzer,

Unterhaltung und Spaß ganz groß —

Preise ganz solide für Essen und für's Trinken.

Punkt 18 Uhr geht's los.

Eintritt 8,— DM, Jug./Stud./Erw'lose die Hälfte.

PS: Wer Lust hat, beim Aufbau/beim Brötchenschmieren zu helfen oder billig einkaufen kann, bitte bei Wolfgang 7 41 57 32 oder Erich 8 01 66 11 melden.

Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Bergsteigen

Lothar Walenta, 1—31, Tübinger Str. 4 (Fotogr.).

Kein Interessengebiet

Kurt Grebenstein, 1—44, Onckenstr. 29; Bertram Holeček, 1—27, Basiliusweg 3; Marion Klewitz, 1—46, Tennstedter Str. 18; Bernhard Tiller, 1—20, Weverstr. 65; Alfred Walter, 1—28, Bieselheider Weg 52 c.

Spenden

W. Segler DM 20,—

Für Jugendraum Brandenburger

Haus, ungenannt DM 200,—

Wir trauern um

Charlotte Eichner

Sie starb am 22. September 1981 im 75. Lebensjahr.

In memoriam Charlotte Eichner

Am 22. September wurde unser langjähriges Mitglied Charlotte Eichner von ihrer schweren Krankheit erlöst, die sie mit großer Tapferkeit ertragen hat.

Sie gehörte dem AV 40 Jahre an und hätte so gern noch diese Ehrenurkunde im kommenden Frühjahr in Empfang genommen.

Schon in ihrer frühen Jugend schloß sie sich gleichgesinnten Naturfreunden an und erwarb sich als Laie in fast 60 Jahren auf allen Gebieten der Naturwissenschaft umfassende Kenntnisse. Die Belange des Naturschutzes wurden von ihr in den letzten Jahren, in denen die Natur durch äußere Einflüsse immer mehr bedroht wurde, besonders engagiert vertreten. Sie übernahm darum auch gern diese Aufgabe in der Sektion Berlin.

Langjährige Mitglieder der Sektion werden sich noch der Zeit erinnern, in der sie auf Wanderungen während der Mittagszeit die von allen Teilnehmern gesammelten Pilze mit Zetteln versah, auf denen Name und Eigenschaft der Pilze verzeichnet wurden. Man konnte sicher sein, daß man auf Fragen die richtige Antwort bekam, sei es die nach dem Namen einer Pflanze, eines Pilzes oder eines Vogels. Sie freute sich besonders, wenn es ihr gelang, bei jüngeren Mitgliedern ein Interesse für diese kleinen Schönheiten in der Natur zu wecken. Aus diesem Grunde stellte sie auch ihre Zeit den Gästen der Berliner Hütte zur Verfügung, die sich 1979 zur Jubiläumsfeier dort aufhielten, um ihnen die dort wachsende Alpenflora vorzustellen und über die Lebensbedingungen zu berichten.

Besonders bekannt aber wurde Charlotte Eichner durch ihre Farbbilder-Vorträge. Sie verstand es nicht nur, das bereiste Gebiet umfassend informierend vorzustellen. Sie zeigte dazu auch immer gut gelungene Aufnahmen. Ganz besonders ihre Pflanzenaufnahmen zeigten in Großaufnahme Details, die so mancher flüchtige Wanderer überhaupt nicht beachtet hatte. Das Geheimnis des Erfolges bei diesen Aufnahmen war in der ihr eigenen Ausdauer und Geduld zu suchen. Sie nahm sich nicht nur lange Zeit, um den Fotoapparat in die richtige Stellung zum Objekt zu bringen, sie konnte auch lange Zeit „schußbereit“ warten, bis ein kurzer Sonnenstrahl oder Windstille den richtigen Zeitpunkt für die Aufnahme signalisierte.

Für die Mitglieder, die sich für die Schönheiten in der Natur ein offenes Auge und Ohr bewahrt haben, wird der Tod von Charlotte Eichner eine schmerzliche Lücke hinterlassen.

H. T.

Wir trauern um

Michael Knöfler

Er starb am 3. Juli 1981 im 28. Lebensjahr.

Prof. Manfred Bolduan

Er starb am 31. August 1981 im 48. Lebensjahr.

Lucie Hanzo

Sie starb am 3. September 1981 im 85. Lebensjahr.

Frau Hanzo war 60 Jahre Mitglied des Alpenvereins.

Wochenendskifahrten im Winter 81/82

Terminänderungen beachten!

1. DAV-Hütte Torfhaus/Harz, 15.—17. 1. und 22.—24. 1. Skiwandern und Langlauf. Umlage 95,— DM für Fahrt im Reisebus, 2 Übernachtungen, skiläuferische Betreuung durch Übungsleiter des SVB.

2. Oberwarmensteinach/Fichtelgeb., 29.—31. 1. Skiwandern, Langlauf u. Pistenlauf. Umlage 135,— DM für Fahrt im Reisebus, 2 Übernachtungen m. Frühstück im Zweibettzimmer, skiläuferische Betreuung durch Übungsleiter des SVB.

Bei **allen** Fahrten kann bei Erfüllung der Bedingungen das **DSV-Skitourenabzeichen** erworben werden.

Abfahrt zu allen drei Fahrten jeweils Freitag, 17 Uhr, Busbahnhof Funkturm, **Rückkehr** Sonntag gegen 22 Uhr.

Auskünfte und nur **schriftliche Anmeldung** (**wichtig**: Name, Vorname, Geburtstag u. -ort, Ausweis- oder Paß-Nr., gemeldeter Wohnsitz) bei Bernhard Niebojewski, Hefnersteig 13, 1—13, Tel.: 3 82 45 73.

Anmeldeschluß für alle Fahrten **13. 12. 81**, Einzahlung der **Umlage** bis spätestens **15. 12.** auf Postscheckkonto 43 19 95-109 Bernhard Niebojewski (bei Torfhaus mit Angabe des Datums!). Da die Plätze begrenzt sind, entscheidet die Reihenfolge der eingehenden Zahlungen über die Platzverteilung.

Ein- und zweiwöchige Skigemeinschaftsreisen

14.—21. 11. (Bußtagswoche) Skilaufen auf dem **Stubai Gletscher** (Ausschreibung Oktoberheft S. 22) ca. 350,— DM

6. 2.—20. 2. **Grödner Joch/Dolomiten**, Hotel Cir ohne Fahrt ab 617,— DM

13. 2.—27. 2. **Ziroger Alm/Südtirol**, oberhalb Brenner ohne Fahrt ab 435,— DM

27. 2.—13. 3. **Davos/Graubünden**, Berghotel Schatzalp ohne Fahrt ab 1205,— DM

(Ausschreibungen der letzten drei Fahrten Sept.-Heft S. 19)

Anmeldungen: Bußtagsfahrt B. Niebojewski, Tel. 3 82 45 73, die anderen Fahrten K.-H. Rudnick, Tel. 8 01 51 45.

Wir informieren über die nächsten

Fahrten der Skisport-Gemeinschaft Berlin e. V.

unseres Skigruppenmitglieds W. Haager — Durchführung außerhalb der Verantwortung des DAV

13. 11.—19. 11. (Bußtagswoche) Gletscherskilauf **Stubai/Dresdener Hütte**

18. 12.— 3.— 1. Weihnachten u. Langlauf in **Finnland**, Silvester in **Leningrad** ab 15/17. 1 jede Woche, solange der Schnee reicht, Langlauf u. Abfahrtslauf in **Fleckl/ Fichtelgebirge**.

Näheres siehe Sept.-Heft S. 20. Ausführliche Reisebeschreibungen u. Anmeldung Renate Bartsch, Delbrückstr. 16 a, Tel. 8 91 51 98, Di 14—16 Uhr, Mi 18—20 Uhr, Do 10—12 Uhr oder Anrufbeantworter 6 21 38 70.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Sonntag, 1. 11. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Spandau-Johannesstift — Führung: Dr. U. Schaffer

Sonntag, 1. 11. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Heer- Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 1. 11. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Kronprinzessinnenweg Ecke Königstr. — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Forsthaus a. d. Hubertusbrücke)

Mittwoch, 4. 11. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Thielplatz, Ausgang Fahrtrichtung — Führung: Liesbeth Scheiba

Sonntag, 8. 11. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Arnold Nitschke

Sonntag, 8. 11. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Rathaus Wannsee — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 8. 11. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Stolpe (Kirche) — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Nikolskoe)

Sonntag, 15. 11. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Heer- Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 15. 11. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Spandau-Johannesstift — Führung: Christel Unger

Sonntag, 15. 11. — Altwanderer

Treffpunkt: **9.30 Uhr** U-Bhf. Tegel, unten warten, Weiterfahrt mit Bus 15 bis Hermsdorferdamm Ecke Falkentalersteig — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Rest. Sommerlust in Schulzendorf)

Sonntag, 15. 11. — Fahrtengruppe

Treffpunkt: 9.30 Uhr (Ende 13 Uhr) S-Bhf. Wannsee A 66, A 6, A 3. „Auf den Spuren von Dorf Stolpe — im Düppeler Forst“ — Führung: Heinz Schwedtko

Mittwoch, 18. 11. — Mittelgruppe (Bußtag)

Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Dora Prentke

Mittwoch, 18. 11. — Altwanderer (Bußtag)

Treffpunkt: 10 Uhr Heer- Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Waldhütte)

Sonntag, 22. 11. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Friedel Leib

Sonntag, 22. 11. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Eva Blume

Sonntag, 22. 11. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Autobahn-Raststätte)

Sonntag, 29. 11. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: L. Scheiba

Sonntag, 29. 11. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Scholzplatz — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Schildhornbaude)

Sonntag, 29. 11. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Dr. Ursula Schaffer

Mittwoch, 2. 12. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Heer- Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Klara Wedler

Sonntag, 6. 12. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Heerstr. — Führung: Arnold Nitschke

Sonntag, 6. 12. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Eva Blume

Sonntag, 6. 12. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Str. am Gr. Wannsee — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Pfaueninsel-Rest.)

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Trimm Dich

Jeden Montag von 17 bis 22 Uhr in den Turnhallen der Stechlinsee-Grundschule, Rheingaustr. 7, 1000 Berlin 45, unter der Lei-

tung von Sportlehrern. Konditionstraining, Gymnastik, Ballspiele.

Havellauf

Jeden Mittwoch, 8 Uhr, Treffpunkt Zehlen-

dorf, Ende der Fischerhüttenstraße am Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und sonntags nach Vereinbarung: Manfred Spika, Tel.: 7 75 31 34.

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Turnhalle der Marie-

Curie-Schule, Weimarische Str. 24, 1000 Berlin 31.

Laufen

Weil niemand mehr gekommen ist, fällt das Treffen am Sonnabend, 9.30 Uhr, Sportplatz Z 88 künftig aus. Ich laufe alleine.

Erich Teubner

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner

Tel. 8 01 66 11

Gruppenabend am Donnerstag, 26. 11., um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle: „**Abenteurer Kaukasus '81**“ — Bergwandern auf so-wjetisch in einer unberührten Bergwelt; die Erlebnisse einer 14tägigen Gruppenreise in Dias (Renate und Günther Fischer). Gäste

herzlich willkommen!

Wer Mitglied der Skigruppe bleiben/werden will, sende den untenstehenden Abschnitt ausgefüllt an Wolfgang Fuhrmann, 1000 Berlin 33, Dohnenstieg 4, oder gebe ihn auf dem nächsten Skigruppenabend ab.



Ich/wir bin/sind Mitglied/er der Skigruppe der Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins und möchte/n es auch 1982 bleiben.

Ich/wir interessiere/n mich/uns für die Skigruppe unserer Sektion und möchte/n ich für 1982 beitreten.

Name: _____ Vorname: _____ Jahrgang: _____

Ehefrau, Vorname: _____ Jahrgang: _____

Anschrift: _____ Tel.: _____

Ich/wir habe/n berechtigtes Interesse, zum Skiverband Berlin gemeldet zu werden.

Bitte begründen:

Datum _____ Unterschrift _____

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig

Tel. 8 22 84 02

Informationsabend am Freitag, dem 6. November, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Thema des Abends: „Seil und Schlinge“. Verwendung, Pflege, Haltbarkeit. Zur Ergänzung Dias aus unserem Berliner Hütten- und Arbeitsgebiet. Hiermit sollen besonders neue Mitglieder und Anfänger für Hochtouren angesprochen werden.

Monatsversammlung am Mittwoch, dem 23. November, 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Dia-Gemeinschaftsvortrag von Hugo Weickgenannt und Eckhard Leberl: „Der Mißgunst des Wetters getrotzt und der Tourenwoche zum vollen Erfolg verholphen“. Zillertaler Alpen anno August 1981.

Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Klettertreffen zwecks Training, Erfahrungsaustausch und Sich-Kennenlernen regelmäßig sonnabends, 10 Uhr am Kletterturm/Teufelsberg.

Kletterausrüstung ist mitzubringen.

Vorankündigung für Informationsabend am Freitag, dem 4. Dezember: „Schutz und Sicherheit“. Bergsteigerhelme, Pickel, Steigeisen im Gespräch.

Wir planen einen „Erste-Hilfe-Kursus“. Bei genügender Beteiligung (mind. 15 Personen) könnte er im Januar oder Februar in der Geschäftsstelle durchgeführt werden. Sonnabend/Sonntag, zusammen 16 Stunden (Mittagspause). Interessenten melden sich bitte schriftlich bis Ende November (Geschäftsstelle).

WANDERGRUPPE

Leiter: Rolf Aue

Tel.: 8 61 63 46

Altwanderertreffen am Mittwoch, dem 11. 11. im Senioren-Restaurant am Schäferberg, Wannsee, Königstr. (Bus 18), ab 15 Uhr.

Monatstreffen am Sonnabend, dem 28. 11. in der „Schöneberger Hütte“, Hauptstr. 23/24, Berlin-Schöneberg, II. Etage, Kaffeeausgabe bis 17 Uhr. Anschließend folgt ein Diavortrag.

Vorankündigungen

Die nächste Wanderführer-Sitzung ist am

Dienstag, dem 1. 12., um 19 Uhr in der „Schöneberger Hütte“.

Wir möchten schon jetzt auf die am 16. 1. 1982 in der „Schöneberger Hütte“ stattfindende **Hauptversammlung der Wandergruppe** mit Neuwahl der Wandergruppenleiter hinweisen. Vorschläge für den gesamten Wandergruppen-Vorstand sind zu richten an: Herrn Rolf Aue, Bayerische Straße 16, 1000 Berlin 31.

FAHRTENGRUPPE

Leiter: Fritz Feldt

Tel.: 6 93 18 94

Monatstreffen: 21. 11., ab 16 Uhr „Schöneberger Hütte“, Vortrag: „Durch Berlin fließt immer noch die Panke“. Heitere Geschichten, Lieder und Gedichte über unsere Stadt aus Vergangenheit und Gegenwart, vorgelesen von Hans-Joachim Aderhold. Für Kaffee und Getränke wird gesorgt. Unkostenbeitrag: 2,50 DM. Mit Kuchen und Vesperbrot versorgt sich jeder selbst.

Vorankündigung: Wanderwoche vom 23. 10. 82 (Abfahrt abends) bis 31. 10. 82 (Rückkehr morgens) zum Naturfreundehaus

„Kniebis“/Schw., Anmeldung nur bis 30. 11. '81 unter Anzahlung von 30,— DM auf das Konto **Martin-Neumann-Fahrtengruppe**

— BLZ 100 700 00, Kto.-Nr. 986 4356 01 bei der Deutschen Bank Berlin, Kennwort „Kniebis“ bei Dorothea Schirg, Altenburger Allee 10, 1000 Berlin 19. Weitere 6 Tage Halbpension: 180,— DM, Fahrtkosten ca. 170,— DM einschl. Liegewagen. Teilnehmerzahl begrenzt auf 30 Personen (s. auch Bergboten September/Okttober).

Unser **Fotowettbewerb** findet am 30. 1. 82 beim Monatstreffen statt. Thema: Aktivitäten der Fahrtengruppe. Die 6 schönsten Bilder

werden prämiert. Zugelassen: Pro Person 2 Bilder. Einsendetermin und -anschrift werden noch bekannt gegeben.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Gerd Czapiewski Tel. 6 91 53 31

Gruppenabend am 20. November (Freitag) im Haus des Sports in Berlin 33, Bismarckallee 2, Bus 10 und 29. Beginn um 19.30 Uhr, Mitglieder auch anderer Gruppen und Gäste sind herzlich willkommen.

Unser Bergfreund Bodo Zöphel berichtet mit Bildern von seinem **Kletterurlaub in Portugal und Spanien**. Er zeigt die Gebiete: Siessa de Estrela, Picos de Europa und die Pyrenäen.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter Wolfgang-Ulrich Siegert
Tel. 7 96 26 06 u. 7 97 72 77

Übungsabende am 5. 11. und am 19. 11. in der Geschäftsstelle der Sektion, ab 19.30 Uhr. Gäste sind immer herzlich willkommen.

Er war seit 1949 Mitglied der Schuhplattlergruppe der D'Hax'nschlagler und des D.A.V. Obwohl er schon lange nicht mehr aktiv mitarbeiten konnte, galt sein Interesse immer der Schuhplattlergruppe. Wird werden seiner stets gedenken.

Nachruf

Am 27. 7. 81 verstarb unser langjähriges Mitglied **Karl Seidel** im Alter von 78 Jahren nach langer Krankheit.

Im Namen der Vorstandschaft,
Helga Möhring.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert Tel. 8 53 63 09

Übungsabende jeden Montag, ab 19.30 Uhr

In der Geschäftsstelle.

FOTOGRUPPE

Leiter: Reinhard Weber

Gruppenabend am 20. November um 19 Uhr in der Geschäftsstelle. Wolfgang Groth: „Bergwandern auf Teneriffa“. Mit diesem Vortrag werden Bilder aus einem „Urlaubsparadies“ gezeigt, das für die meisten nur mit den Begriffen „Sonne“ und „Meer“ erwähnenswert erscheint. Die lohnenden Berge im Hinterland kennen nur wenige. In die Einsamkeit dieser Berge führt der Vortrag unseres neuen Gruppenmitgliedes. Um

zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Wie in den vergangenen Jahren beteiligt sich die Fotogruppe auch in diesem Jahr gemeinsam mit der Jugend am Rixdorfer Weihnachtsmarkt. Es sollen wieder Kalender mit Bildern verkauft werden, die von Gruppenmitgliedern aufgenommen wurden. Es wäre schön, wenn nicht nur Kalender von drei oder vier Fotografen gestaltet werden.

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Jugendleiter

Landesjugendleiterin Renée Kundt, 1/31, Hildegardstraße 4, 8 53 67 90

Jugendreferent Rainer Gebel, 1/44, Altenbraker Str. 22, 6 26 47 38

Kassenwartin Carola Kachelrieß, Adresse siehe R. Gebel

Jungmannschaft und Junioren . . . ?

Jugend II Bernd Schulz, 1/62, Am Mühlenberg 9, 8 54 55 19 nur Montag bis Freitag 16—17 Uhr

Jugend I Iris Mühlnickel, 1/61, Urbanstraße 171 a, 6 86 77 21



Beiträge für die Jugendseiten sendet bitte bis zum 5. November 1981 an Renée Kundt, Adresse siehe oben.

Terminkalender

- 1. 11. 11 Uhr, Jugend I: Klettertraining am Turm
- 4. 11. 17 Uhr, Jugend I: Gruppennachmittag, Geschäftsstelle
19 Uhr, Jugend II: Gruppenabend, Geschäftsstelle
- 7. 11. 20.30 Uhr Treffen in der Geschäftsstelle
- 11. 11. 21 Uhr Jungmannschaft Geschäftsstelle
- 11. 11. 19 Uhr, Junioren: Gruppenabend, Geschäftsstelle
- 18. 11. 16 Uhr, Jugend I: Gruppennachmittag, Geschäftsstelle
19 Uhr, Jugend II: Gruppenabend, Geschäftsstelle
- 22. 11. 11 Uhr, alle Gruppen und andere: Abklettern am Turm
- 28. 11. Bundesjugendleitertag in Tübingen

Neueste Meldung von den Bergen der Welt

Trotz siebenjähriger Freundschaft wagen es Carola und Rainer auf den heiligen Standplatz der Ehe zu klettern. Der Schwierigkeitsgrad dieser Tour soll sehr unterschiedlich sein. Einen Führer über dieses recht häufig begangene Gebiet gibt es leider noch nicht. Die Unverdrosenheit des Hochtourenführers und Jugendreferenten Rainer Gebel und die Geduld der Kassenwartin Carola Kachelrieß werden diese uneinschätzbare Tour wohl schon in den Griff kriegen. Wir wünschen viel Glück und Spaß!
Der Jugendausschuß

Betrifft Jugend I

Die Gruppennachmittage stehen im Zeichen des Weihnachtsmarktes. Wer Interesse hat und mitbasteln möchte, ist herzlich eingeladen. Extratermine werden in der Geschäftsstelle ausgehen.

Tourentage

Es gibt viele Möglichkeiten, Tourentage wiederzugeben. Und die Eindrücke sind von Typ zu Typ verschieden. Auch neue Erfahrungen in und ums Gebirge können gemacht worden sein in den vergangenen Sommern oder Wintern. Bringt dies doch mal zu Papier und schickt es an die Jugendredaktion. Vielleicht inspiriert Euch der folgende Artikel:

Kaufbeuren — 8.00 Uhr. Wir sind früh aufgestanden und sitzen schon am Frühstückstisch. Gestern abend fiel nach langer Diskussion die Entscheidung: Hochwiessler — Alte Südwand. Letzte Bedenken über die Schwierigkeiten der Tour werden bei Bernd und Christoph ausgeräumt, dann sitzen wir im Auto und fahren durch das Bilderbuch-Voralpenland ins Tannheimer Tal.

Nach einer guten Stunde erreichen wir Nesselwängle, sechshundert Meter über uns lockt in der Sonne unsere weiße Plattenwand. Aus dem übervollen Kofferraum suchen wir rasch unser Kletterzeug zurecht, auf schwere Schuhe kann ich heute verzichten, nur mit Turnschuhen und kurzen Hosen mache ich mich auf den Weg. Er ist recht steil und vom Dauerregen und -schnee der letzten Tage aufgeweicht.

Auf dem Gimpelhaus ernten wir ungläubige Blicke der Tagesgäste, als sie erfahren, daß wir jetzt noch — es ist inzwischen Mittag, klettern gehen wollen. Nun liegt auf dem Weg ab und zu ein wenig Schnee, mir ist das egal, meine Turnschuhe trocknen schnell und der Einstieg ist nicht mehr weit. Bei mir wächst die Spannung wie vor jeder Tour, jetzt habe ich es eilig, den Fels anzupacken. Rasch sind die Kletterhosen angezogen, Turnschuhe mit EB's vertauscht und der Klettergurt angelegt.

Die ersten Kletterbewegungen sind noch un gelenk, ich fühle mich etwas unsicher. Dann wird das Gelände einfacher, der erste Standplatz ist bald erreicht. Während Christoph nachsteigt, genieße ich die Sonne und die sanfte grüne Landschaft unter mir.

Als ich weitersteige, bleibt die Angst zurück, das Klettern wird wieder zum Spiel, es ist fast ein Rausch. Schließlich ist die letzte Seillänge erreicht, noch ein kleiner Überhang und dann stehen wir kurz unter dem Gipfel.

Wir warten noch auf René und Bernd, ehe das obligate Gipfelbier fällig ist.

Nordseitig des Hochwieslers suchen die Gemen unter dem Schnee nach etwas Grünem, man könnte sich glatt in den Winter versetzt vorkommen. Und genau dort geht unser Abstiegsweg hinunter. Knieltief versinken wir im Schnee, etwas tiefer auf den glitschigen Wiesen rutschen wir mehr als das wir laufen. Das Wasser schwappt in unseren Schuhen, es stört uns nicht, wir sind zufrieden mit dieser Tour, mit diesem Tag.

Kaufbeuren — 20.00 Uhr. Es wird langsam dunkel, die ersten Kartoffelpuffer bruzzeln in der Pfanne, das Bier schmeckt.
Friedrich

in Sachen Jungmannschaft

Wer sich nicht an dem Etikett „Jungmannschaft“ stört, und hoffentlich auch nicht vom Vereinsfieber befallen ist, der soll kommen, am Mittwoch, dem 11. 11., 21 Uhr. Zwei Neue laden ein!

zum Treffen am 7. 11., Um 20.30 Uhr

Wir sind bestimmt nicht nur bergbesessene Leute, sondern nehmen auch unsere nähere Umwelt wahr. Hausbesetzungen und Friedensdiskussionen sind bestimmt nicht unbemerkt an uns vorbeigegangen. Wir wollen darüber reden. Treffpunkt 7. 11., 20.30 Uhr. Wenn Vorschläge für den Abend schon vorher mitzuteilen sind: Bernhard Kleist, Tel. 6 18 28 77.

Höhenmesser (Thommen u. a.)
Kompassse · Brillen · Sonnenbrillen
Fotogeräte · Colorservice · Eigenlabor



BARDORF · OPTIK · FOTO · KINO

nur **TURMSTRASSE 74** · **1000 Berlin 21**
Telefon 3 92 10 51

Rund um die Berliner Hütten

Arbeitseinsatz auf dem Brandenburger Haus



Brandenburger Haus

Zum dritten Male waren Sektionsmitglieder zum Arbeitseinsatz innerhalb von drei Jahren auf dem Brandenburger Haus. Das erste Mal 1979. Darüber wurde im „Bergboten“ ausführlich berichtet. 1980 wurden „nur“ Routinearbeiten erledigt: Ausheben der Drainage um das Brandenburger Haus und der Versuch, mühsam das „Gruselkabinett“ von dem sich in Jahrzehnten gebildeten „Abfalleisgemisch“ mit Hilfe eines Boschhammers zu säubern. Diese Säuberung wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Im vorigen Jahr versuchten sich daran Dieter Förtsch und Frank Wendt. In diesem Jahr konnte wieder ein umfangreiches Programm erledigt werden. Was im einzelnen? Darüber berichtet Helmut Neumann. Er gab seinem Bericht die Überschrift: „Kann Promille arbeiten? — Ein Promille der Sektion wieder im Arbeitseinsatz für das Brandenburger Haus — Protokoll der Arbeiten, vor Ort notiert“. Hier seine Protokollnotizen:

Prolog: Vor zwei Jahren stampfte Hüttenwart Klaus Kundt eine zwölfköpfige Gruppe aus dem Boden, die sich in ihrem Urlaub für erste umfassende Sanierungsarbeiten zur Verfügung stellte und die den Grundstein für spezielle, örtlichen Fachkräften überlassene, weitere Arbeiten gelegt hat. Diese Arbeiten wurden im Juli dieses Jahres ausgeführt. Um sie zu überwachen, opferte Frank Wendt 14 Urlaubstage. Das Ergebnis: funktionierende Toilettenanlagen und ein Waschraum. Zum Erstaunen aller, u. a. auch uns selbst, ist diese Gruppe vom ersten Arbeitseinsatz zusammengeblieben und immer fester zusammengewachsen. So war es nicht erstaunlich, daß für den im August 1981 geplanten neuen Großeinsatz fast alle wieder zur Verfügung standen.

Der Anfang jedoch stand unter einem unglücklichen Stern, von ursprünglich elf „Willigen“ fanden sich nach und nach noch sieben in Vent ein. Von fünf Mann erreichten vier Mann am Aufstiegstag das Ziel. Einer wartete bereits — anstelle von zweien — auf dem Brandenburger Haus. Schließlich stießen noch zwei weitere Freunde zwei Tage später hinzu. Der Pannenteufel hatte dieses Mal gleich mehrmals zugeschlagen. Die erste Panne traf den Materialanhänger (Reifenpanne), ein Unfall kam hinzu und gesundheitliche und familiäre Gründe sorgten unerwartet für weitere Ausfälle.

Samstag, 29. 8. 1981: Treffpunkt in Vent. Nachmittags Aufstieg zum Hochjochhospiz, zur Belustigung der Touristen mit einem in Berlin reparierten Traditionsstuhl auf dem Rucksack. Bei der Kontrolle der im Sommer neu erstellten Brücke über den Vernagtbach geschah der Unfall: Fritz Thiele, der zur Gruppe gehörende Hüttenwart vom Hochjochhospiz, verunglückte. Die zum Glück im Unglück nur vorhandenen Prellungen verhinderten jedoch einen weiteren Aufstieg und damit auch die erforderliche Anwesenheit des „Spezies“ wegen der Ausführungsgespräche zum Umbau der Küche und der sachverständigen Prüfung der Aufgaben des österreichischen Schornsteinfegermeisters. Fritz blieb auf dem Hochjochhospiz zurück. Erledigte dort noch einige Arbeiten und quälte sich schließlich zwei Tage später nach Vent zurück.

Auf dem Hochjochhospiz fand bereits die erste Arbeitsbesprechung über den Umfang der Arbeiten statt, dabei wurden folgende Schwerpunkte gesetzt:

1. Umbau und Renovierung des arg ramponierten Winteraumes in einen Jugend- und Selbstversorgerraum;
2. Prüfung des Fußbodens im Winteraum (nachgebende Balkenlager) und hoffentlich mögliche Reparatur;
3. Beseitigung von Sturmschäden an der Wasserpipeline;
4. Kontrolle der im Juli installierten Sanitäreinrichtungen einschl. evtl. notwendiger Reparaturen;
5. Ausräumung des Notabortes;
6. Allgem. Säuberungs- und Aufräumarbeiten;
7. Wegkontrolle „Deloretteweg“;
8. Reparatur der Eingangstreppe zum Haus.

Sonntag, 30. 8. 1981: Nach dem Wecken um fünf Uhr Abmarsch gegen sieben Uhr. Ein zusätzlicher Helikoptereinsatz war diesmal aus finanziellen Gründen nicht möglich. So mußte die dezimierte Truppe neben den persönlichen Sachen, Bergseilen etc., diverse Materialien, u. a. Zementsäcke, Bohrmaschinen, Werkzeuge, Bilder usw. usw. mit herauftransportieren. Eine „Karawane“ von vier Packeseln setzte sich in Bewegung, einiges Material mußte vorerst zurückgelassen werden. Ankunft Brandenburger Haus daher erst 13 Uhr, ein Rucksack wurde noch auf halber Strecke deponiert. Drei Mann stiegen sofort wieder ab, um das restliche Material heraufzuholen, Rückkehr um 20.30 Uhr. Der Rest der Mannschaft (zwei) prüfte die Materiallieferungen und verteilte Gerät, Werkzeug und Material nach geplanten Arbeitsvorhaben. Fachleute nennen dies: „Baustelleneinrichtung“.

Montag, 31. 8. 1981: Vormittag, Winteraum:

- Ausräumung der als Abstellkammer genutzten Räume (Kohlensäcke etc.)
- Beginn der Demontage der zu versetzenden Trennwand einschl. Türe, möglichst ohne Beschädigungen der Bretter, um sie wieder verwenden zu können.
- „Mannloch“ in Fußboden gesägt, als Zugang zur Prüfung der tragenden Balken und der Balkenlager.
- Gegen Mittag wurde ein Mann über den Gletscher geschickt, um einem geneigten Nachzügler das Geleit zu geben. Sein Erstaunen war groß: Aus diesem einen waren zwei Mann geworden und zur Verstärkung eine weibliche, familiäre Aufsichtsperson!

Nachmittag, 1. Winteraum

- Unterfangen eines angebrochenen tragenden Balkens und Verfestigung der gelockerten Widerlager. Erledigung Punkt 2, Arbeitsplan. Dabei folgende Feststellung: unter dem Winteraum liegt ein vergessener, großer und trockener Kellerraum, dessen Eingang zugemauert wurde. Sinnvoll wäre eine neue Nutzung als Lagerraum für den Hüttenwirt.
- Tür vom Winteraum zum ehemaligen Lagerraum (Gruselkabinett) zugemauert.
- Trennwand vollständig demontiert und Matratzenlager um einen Meter verkürzt (natürlich in der Breite, wir sind keine Pygmäen!).

2. Notabort. Nach Erholung von „Gletscherführung“ räumte Frank Wendt freiwillig die Grube des Notabortes frei. Etwa drei Kubikmeter nicht gefrorener Exkremente mußten bewegt werden! Zur persönlichen Erbauung führte er eine Statistik freigelegter weiblicher Dessous etc. Als Belohnung wurde ihm Obstler durch die „Brille“ gereicht.

Fortsetzung folgt

Unser Angebot



Alpin-Set

Ski:

1. Blizzard Mid Sport 110
2. Fischer Cut 70 „Flair“
3. Fischer Lite „Sunrise“

Bindung: Geze GC 30 Komplett nur DM **298,-**



Langlauf-Set

Plenk Vollkunststoffski mit Schuppenbelag + Automatik-LL-Bindung + Klemm Alu-Stöcke

Kompl. nur DM **99,-**

Unsere Angebote nur solange Vorrat reicht!

Bergsport-Abteilung — Tourenskiausrüstung

Sport-



Tausendfreund

Inh. Helmut Süß

Otto-Suhr-Allee 139 (am Charlottenburger Schloß)
1000 Berlin 10 · Fernruf 3 41 55 12

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstr. 23—24
1000 Berlin 62

TRAMPER SHOP

Detmolder Str. 3, 1000 Berlin 31 am U-Bahnhof Bundesplatz
Tel. 8 53 35 99

SONDERANGEBOTE

**DAUNENSCHLAFSACK
SUPERLEICHT**

179,-



Laß Deine Hüften die Last tragen

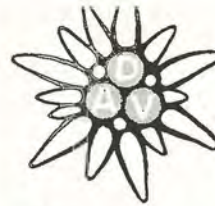
ZELTE • SCHLAFSÄCKE • RUCKSÄCKE

Bei uns Großauswahl:

Rucksäcke, Schlafsäcke,
Zelte, Zubehör



Ihr Fachgeschäft für TAGOSS-Sportartikel:



33. JAHRGANG · NR. 12 · DEZEMBER 1981 — A 1666 EX

Der Bergbote



Bizarre
Stacheln
schuf
der Frost

SKI

Alpin- und Langlauf
Bindungen, Stöcke
Schuhe, Brillen, Wachs
Skihosen, Anoraks
Handschuhe, Mützen
Langlaufanzüge und
weiteres Zubehör
Ski-Dachgepäckträger
auch abschließbar



**Ihr
vielseitiger
Partner**

Übrigens führen
wir auch alles
für Windsurfing,
Segeln, Tauchen,
Jogging sowie
Sportswear

**Sport
ZINS**

Salzburger Straße 15 · 1000 Berlin 62 · Telefon 7825082

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 12 33. Jahrgang Dezember 1981

Inhalt

Ein Freund nimmt Abschied — H. Kornacher.....	5
Weihnachtliches in Südtirol.....	6
Bergtour in Tasmanien — M. Priester.....	8
Feiern, tanzen, wandern — Gruppenberichte.....	10
Informationen.....	16
Alpine Zeitschriften.....	16
Bücher, Führer, Karten.....	18
Mitteilungen der Sektion.....	19
Fahrten der Skigruppe.....	21
Sektionswanderungen.....	23
Sektionssport.....	24
Gruppennachrichten.....	24
Alpenvereinsjugend.....	27
Rund um die Berliner Hütten.....	29

Titelfoto: Reinhard Weber, Berlin: Eisnadeln

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg,
Friedrich Christopher

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck: Erich Lezinsky Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1000 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30;

geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr,
Freitag 11 bis 13 Uhr.

Konten für Beitragszahlungen:
Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Taubentienstr. 13 in Berlin 30,
Konto-Nr. 260 50 58.
Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596.

ende

Und dort an der Wand. Ein
r Mohr kann gehn! Freilich,
leckel an der Wand hängen
Und was bleibt uns? Nichts!

Blicke das letzte Kalender-
en, wichtigen Dingen zuzu-
Gedanken weiterverfolge,
edankenverloren zunächst,
s nicht...?" — Wie war das
schiefer versunkenen Berg-
vachen, so ragen schwarze
silberner Panzer. Schwei-

reiten und von einer Later-
te Gestalten werden sicht-
Innern der Dorfkirche ver-

ch unter dem Bild, das mir
Bild als Ganzes, das mich
nur, der die übermächtige
in unwahrscheinlich klarer
hten am weißen Hang, das

mit einem verschlossenen
an den Füßen nur dünne
inander, die Köpfe zurück-
r blinzelnden Sterne allein
hens bricht es aus dem an-
uter, heftiger. Er ist wie ein
nur still und geduldig zuzu-
ite Zuhören im Leben nicht
inander und schließlich so-

Menschen eine große Liebe
s hoffte er, die echte, tiefe
weit sich für ihn diese Hoff-
ben, ich weiß es nicht. Aber
mmen, durchs Seil mitein-

nals zusammenführte, ver-
immer unsichtbar und still
unserer Seele gewährten,
erziehen.

uche nach der verlorenen
Und ich genieße jetzt nicht

Terminkalender

Dezember

1. 12. Gymnastik
2. 12. Havellauf — Wanderung — Jugend I: Gruppennachmittag — Jugend II: Gruppenabend
3. 12. **Sektionsversammlung und Vortrag** — D'Hax'n-schlagler: Adventfeier
4. 12. Bergsteigergruppe: Informationsabend — Jugendausschußsitzung
5. 12. Bergsteigergruppe: Klettertreffen — Fahrtengruppe: Monatstreffen
6. 12. Wanderungen
7. 12. Sport — Singekreis: Übungsabend
8. 12. Gymnastik
9. 12. Havellauf — Wandergruppe: Altwanderertreffen — Jungmannschaft und Junioren: Gruppenabend
12. 12. Bergsteigergruppe: Klettertreffen — Jugend: Weihnachtsbasar
13. 12. Wanderungen — Wandergruppe: Vorweihnachtliche Stunde
14. 12. Sport — Singekreis: Kerzenabend
15. 12. Gymnastik
16. 12. Havellauf — Wanderung — Jugend: Weihnachtsfeier
18. 12. Spree-Havel: Gruppenabend — Fotogruppe: Gruppenabend
19. 12. Bergsteigergruppe: Klettertreffen
20. 12. Wanderungen
21. 12. Sport
22. 12. Gymnastik
23. 12. Havellauf
26. 12. Wanderung
27. 12. Wanderung
28. 12. Sport
29. 12. Gymnastik
30. 12. Havellauf

Januar

3. 1. Wanderung

▶ Im Dezember ist der Redaktionsschluß schon am 5. 12. ◀

S



Ihr vielseitige Partner

Übrigens führen wir auch alles für Windsurfing, Segeln, Tauchen, Jogging sowie Sportswear

Salzburger Str

Ein Freund nimmt Abschied

Die letzten Kalenderblätter — Gedanken am Jahresende

Etwas unansehnlich und dünn ist er schon geworden, unser Freund dort an der Wand. Ein Jahr ist er nun fast alt. Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan, der Mohr kann gehn! Freilich, niemand will nach Ablauf des Jahres einen kahlen, nackten Pappdeckel an der Wand hängen haben. Die Kalenderblätter werden abgerissen, eins ums andere. Und was bleibt uns? Nichts! — Wirklich nichts?

Mehrere Male schon in den vergangenen Tagen haben meine Blicke das letzte Kalenderblatt gestreift, flüchtig oder sinnend, um sich gleich darauf anderen, wichtigen Dingen zuzuwenden. Aber während ich jetzt am Schreibtisch sitze und einen Gedanken weiterverfolge, bleibt das Auge noch einmal längere Zeit auf diesem Bild ruhen, gedankenverloren zunächst, dann aber genauer hinsehend, prüfend, wiedererkennend: „Ist das nicht . . .?“ — Wie war das damals? Eine heile sternklare Nacht steht über dem im Schnee schier versunkenen Bergdorf. Wie ungeheure Riesen, die finster drohend einen Schatz bewachen, so ragen schwarzblaue Berge über dem Tal. Im Mondlicht schimmert da und dort ihr silberner Panzer. Schweißende Gestalten am Rande der Ewigkeit.

Aber im Tal drunten: Von überall her nähern sich dem weißverschneiten und von einer Laterne erhellten Dorfplatz schwankende Lichter. Schwarzvermummte Gestalten werden sichtbar, die eine nach der anderen durch eine offenstehende Türe im Innern der Dorfkirche verschwinden.

Christnacht im Gebirg — so steht es in winzigen Buchstaben auch unter dem Bild, das mir das letzte Kalenderblatt zeigt. Aber im Grunde ist es gar nicht das Bild als Ganzes, das mich da mit einem Mal gefangen nimmt. Ein kleiner Bildausschnitt ist es nur, der die übermächtige Erinnerung an eine versunkene Stunde wieder wachwerden läßt. Ein unwahrscheinlich klarer Sternenhimmel in der rechten oberen Bilddecke, die schwarzen Fichten am weißen Hang, das Licht eines hell erleuchteten Fensters — ja, genau das war's!

Und auf einmal steht er wieder neben mir: Ein fremder Mensch mit einem verschlossenen Gesicht. Die Hände tief in den warmen Hosentaschen vergraben, an den Füßen nur dünne Hausschuhe. So stehen wir vor der Hütte im Schnee, dicht nebeneinander, die Köpfe zurückgebogen. Es scheint, als ob die unverständlichen Lichtsignale der blinzelnden Sterne allein nur uns beiden gälten. Lang ist es still zwischen uns. Doch unversehens bricht es aus dem andern heraus, langsam und zögernd erst, dann immer hastiger, lauter, heftiger. Er ist wie ein Vulkan und erwartet gar keine Antwort. Ich habe nichts zu tun, als nur still und geduldig zuzuhören. Ich tat das damals, obwohl ich noch nicht wußte, daß das gute Zuhören im Leben nicht selten ein Weg ist, um aus dem üblichen Gegeneinander zum Miteinander und schließlich sogar zum Füreinander zu kommen.

In dieser Nacht wurden wir Freunde. Die Welt, die diesem jungen Menschen eine große Liebe geboren hatte, sie war ihm jäh zerbrochen worden. Und damals hoffte er, die echte, tiefe Freundschaft werde ihm diese Welt wieder aufbauen helfen. Wie weit sich für ihn diese Hoffnung erfüllt hat in den wenigen Jahren, die ihm hernach noch blieben, ich weiß es nicht. Aber so manche Bergfahrt haben wir seither gemeinsam noch unternommen, durchs Seil miteinander verbunden oder mit den Skiern an den Füßen.

Jahre sind seitdem vergangen. Wenn auch die Stunde, die uns damals zusammenführte, vergessen schien, er hat mich die Jahre seit seinem frühen Tod doch immer unsichtbar und still begleitet. Denn alle jene Gestalten, denen wir einmal Herberge in unserer Seele gewährten, lassen einen Baustein des Gewinns in uns zurück, wenn sie weiterziehen.

Immer noch sitze ich und starre auf das Kalenderbild. Auf der „Suche nach der verlorenen Zeit“ hat mich ein Zufall wieder auf jenen Freund stoßen lassen. Und ich genieße jetzt nicht

nur die Farben und die eigenartige Stimmung jener Stunde, sondern einen ganzen Augenblick meines Lebens, den damals zu genießen mich irgendein Gefühl der Müdigkeit oder der Trauer gehindert hatte. Ich spüre jetzt, wie wir in Wirklichkeit doch nichts besitzen, nur in Erinnerung.

Aber dieses erinnerungsweckende Bild von der „Christnacht im Gebirge“ ist ja nur das allerletzte von vielen. Wußten nicht auch die anderen etwas zu erzählen vom unaussprechlichen Zauber der Berge? Nicht jedes dieser Bilder kann Erinnerung wecken und Vergangenes wieder gegenwärtig machen. Aber vieles von dem bisher noch Unbekannten bleibt doch haften für später, wenn auch unbewußt. Bis du eines Tages bei deinem Wandern über Berg und Tal einmal betroffen stehenbleibst und vermeinst, das alles irgendwann und irgendwo schon einmal genau so gesehen und erlebt zu haben.

Plötzlich durchfährt es dich wie ein Blitz: Das Kalenderblatt! Das Kalenderblatt aber, das diese Bekanntschaft erst ermöglichte, ist schon längst in den Papierkorb gewandert und seinen Weg gegangen: eingestampft, erneut bedruckt und wieder eingestampft. . .

Kalenderblätter, wie alle Bilder, die wir an die Wände unserer Zimmer hängen, sind Fenster in eine andere Welt, die nichts zu tun hat mit der oft recht alltäglichen Wirklichkeit, in der wir leben. Durch dieses kleine Rechteck öffnet sich der Blick ins Freie: Auf die im hellen Sonnenlicht gleißenden Gletscher des Monte Rosa, auf die vielgestaltigen Dolomitzacken der Geislerspitzen im Vinschener Tal, oder auf eine in grellen Farben blühende, saftstrotzende Frühlingswiese am jungen Lech. Diese Bilder, sie locken immer wieder zum Aufbruch ins Unbekannte. Aber nur, damit wir Längstvergessenem wieder von neuem begegnen. Eines schönen Tages packst du dann deinen Rucksack und fährst los, jene andere Welt zu erleben. Und das Abenteuer des Schauens hebt von neuem an.

Herrmann Kornacher

Weihnachtliches in Südtirol

Ein alter Adventsbrauch

Vermummte, in alte Gewänder, in Tracht oder Stroh gekleidete Gestalten tollten um Haus und Hof, tragen Lieder und Sprüche vor und werden schließlich vom Bauern mit Gaben aus Küche und Vorratskammer beschenkt. Wer dieses bunte nächtliche Treiben zum erstenmal sieht, denkt an Karneval — doch es ist Dezember. Wir sind im Südtiroler Sarntal, wo sich ein uralter Tiroler Adventsbrauch, das „Klöckeln“, bis heute erhalten hat. An drei Donnerstagen vor Weihnachten ziehen abends das „Zußlmandl“, das „Zußlweibe“, der Bockhornbläser und drei bis fünf weitere „Klöckler“, durch Maske und Verkleidung unkenntlich gemacht, lärmend und juchzend von Hof zu Hof, bringen in alten Sprüchen und Liedern die christliche Kunde vom bevorstehenden Fest der Geburt Jesu, wünschen Glück für Hof und Feld und verschwinden nach Erhalt der Gaben und einem Dankesreim wieder tanzend und springend in der Dunkelheit.

Dem „Klöckeln“ oder „Anklöckeln“ mit seinen geheimnisvollen Gestalten und Riten liegt sicher ein heidnischer Kult zugrunde. Im Zuge der Christianisierung wurde diesem

uralten Brauch christlicher Gehalt gegeben, worauf schon der Name (von „anklopfen“ = Anklopfen als Hinweis auf die vorweihnachtliche Herbergssuche) hindeutet.

Ähnlich wie im Sarntal bei Bozen kann man das „Klöckeln“, diesen alten Tiroler Adventsbrauch, noch in Feldthurns und in Schalders in der Brixner Gegend erleben.

LVA—Südtirol

Krippenmuseum im Weihnachtlichen Brixen

Das Eisackstädtchen Brixen, auf etwa halbem Weg zwischen Brennerpaß und Bozen gelegen, hat auch im Winter seinen besonderen Reiz.

Nicht versäumen sollte man eine Besichtigung des prächtigen Dombezirks und der bischöflichen Hofburg. In der Bischofsburg, deren stuckverzierte Räume und prachtvoller Arkadinnenhof sich nach umfangreichen Restaurierungsarbeiten nun wieder im Glanz vergangener Tage präsentieren, wird vor allem die in ihrer Art einmalige Krippenschau (im Dezember und Januar an allen Werktagen von 10 bis 12 und von 14 bis 17 Uhr zu besichtigen), das Interesse weihnachtlicher Besucher wecken. Diese höchst sehenswerte Dauerausstellung enthält Prunkstücke wie die Probstkrrippe mit rund 5000 Holzfiguren aus Zirbelholz, oder die ebenfalls vom Fürstenbischof Graf Lodron um 1800 in Auftrag gegebene Weihnachts- und Fastenkrrippe von F. X. Nißl. Beide Meisterwerke, mit bewundernswerter Phantasie und Kunstfertigkeit geschaffen, gehen über die Darstellungen des Weihnachtsgeschehens weit hinaus und zeigen die gesamte Lebensgeschichte Christi.

Voll von Leben und bis ins Detail interessant sind auch die anderen Krippen der Sammlung, so eine Salzburger Weihnachtskrrippe und eine gekleidete Tiroler Wachskrrippe aus dem 18. Jahrhundert, eine Genueser Elfenbeinkrippe aus dem 17. Jahrhundert, eine alte Papierkrrippe und eine auf Holz gemalte Kirchenkrrippe aus St. Lorenzen im Pustertal, oder Darstellungen aus unserer Zeit wie die Terracottakrippe der Boznerin Maria Delago. Gläubigkeit und Innigkeit drückt sich in diesen Werken ebenso aus wie große Fabulierfreude in Figuren und Landschaften, die teils dem orientalischen Schauplatz Rechnung tragen, teils aber auch das Geschehen in die Tiroler Heimat transponieren.

LVA—Südtirol

LVA—Südtirol



**Prelsgünstig
zum
Führerschei!**



Sektionsmitglied Alfred Kutza bietet gründliche, individuelle Ausbildung

Brüsseler Straße 6, Telefon 4 53 76 08

nur 1 Minute entfernt vom U-Bahnhof Müller-/Seestraße

Bürozeiten: Mo. — Mi.—Fr. 16.30—18.30 Uhr — Sonnabend 10—12 Uhr



gegr. 1742

**SCHROPP'sche
Landkartenanstalt · Fachbuchhandlung**

Seit 238 Jahren Landkarten für

URLAUB und REISE

Reiseführer · Wanderkarten · Autokarten und Atlanten
See- und Wasserstraßenkarten · Seehandbücher · Campingführer
Geologische Literatur · Höhenmesser · Kompass · Hämmer · Meißel

BÜRO und ORGANISATION

Eisenbahn · Luftfahrt · Postleit · Planung · Topographische Karten
Stadtpläne vom In- und Ausland · Ortsbücher
Markier- und Leinwandauzüge · Markiermaterial

Potsdamer Str. 100 · 1000 Berlin 30 · Tel. 261 34 56

Eine Bergtour in Tasmanien

Weihnachten am anderen Ende der Welt

Hobart/Tasmanien, 26. 12. 80. In der letzten Woche ist wieder eine Menge vorgefallen. Nachdem die Kamera im legendären Franklin-River zum Teufel gegangen ist, beschloß ich, die nächste Woche nicht in der photogenen Mt.-Anne-Gruppe zu verbringen, sondern zum Federation-Peak in den Eastern-Arthurs zu gehen. Mit 3½ kg Fotoausrüstung weniger. Federation-Peak ist ein steiler Felsturm im Südende der 10 km langen Eastern-Arthur-Ranch im riesigen Südwest-Nationalpark hier in Tasmanien. Kulminationspunkt von der Höhe (1224 m) wie auch vom Regen (4 m im Jahr — 2x soviel wie im Sarek!). Erstiegen erst 1949 erstmals. Die gewaltigste „Bushwalkingtour“ hier in Tasmanien. Die Tage vorher hatte ich mich mit Lebensmitteln versorgt, exzellenten Karten und Führermaterial. (Zumal: Von dem Berg hörte ich das erste Mal in Sydney von einem Bushwalker: Geh' nicht allein zum Federations-Peak! Es klingt mir noch heute in den Ohren!)

Sonnabend, 20. 12. 80, ging es los. Nach einigen Stunden Trampen war ich um 18 Uhr am Scotts-Peak-Staudamm, dem Ende aller Straßen. In sonnigem und warmem Wetter wanderte ich noch zwei Stunden zu einer Nothütte (dreiseitige Hütte ähnlich einer Garage) auf einem königswegähnlichen Weg.

Sonntag, 21. 12. 80. In heißem Wetter lief ich 7 Stunden zur Cracroft-River-Crossing-Nothütte. Immer entlang der 25 km langen Western-Arthur-Range. Der Pfad, 30 cm breit, führte über eine vorgelagerte Ebene. Temperatur war ca. 30 Grad.

Montag, 22. 12. 80. Um 4.30 Uhr riß mich der Wecker aus dem Schlaf, klarer Morgen. Ich brach in aller Eile auf. Meine Schuhe, die Doppelschuhe, des Gewichts wegen bis zum Rückweg zurücklassend. Nach kurzem Anmarsch war ich am Nordfuß der Eastern-Arthurs und hatte einen 1000-m-Aufstieg vor mir. Auf sehr schmalem Pfad, zum Teil durch dichte Berggestrüppe geschlagen. Hier sah ich einen Echitna oder Ameisenigel, viele Papageien usw. Dann ging es den ganzen Rest des Tages die 10 km lange Bergkette, immer auf den Gipfeln oder die

Berge in den Flanken gipfelnah umgehend, zum Twalter-Plateau, einer braunen Landschaft mit Moosen und Polstern, dazwischen grauweißen Felstürmen und Blöcken, und am Ende der Federation-Peak. NO-Wand 500 m hoch, SW-Wand 600 m hoch. Am Ende des Tages lagerte ich am Hanging-Lake, einem See oben auf der Bergkette in herrlicher Lage, nach 13 Stunden Laufen. 3—4 Tage brauchen andere Gruppen normalerweise für diese Tour. Wetter: sonnig — trocken — warm — 50—100 km Sicht!!! Nachts: Sturm — Orkan — Regen — das war wohl der Wetterumschwung.

Dienstag, 23. 12. 80. Als ich aus dem Zelt sah, sah ich nichts als Nebel. Um 11 Uhr lichtete er sich, ich brach in aller Eile auf, um wenigstens auf dem Gipfel gewesen zu sein. Felstürme übersteigend und umgehend, kam ich zum Gipfelblock. Kurz vor dem Gipfel wurde es 1er- oder 2er-Kletterei, allerdings sehr ausgesetzt: 500 m über Lake Geeves in der Südwestwand. Vom Gipfel dann 360° Rundblick, ca. 50 km Sicht, Tendenz aufklarend. Zurück zum Zelt, nach einer Stunde Gipfelrast, Abbau und die ganze Bergkette zurück. Ich zeltete auf den Boiler-Plates, 850 m über dem Talboden, auf einem Balkon am Nordende der Kette. Sicht 150 km! — Sonnenuntergang — Sicht bis zum Ocean!

Mittwoch, 24. 12. 80. Blick aus dem Zelt: Sonne! Unglaublich. Ich stieg langsam ab zur Hütte am Cracroft-River, badete im Fluß, kochte Tee als Weihnachtszeremonie, aß ein wenig rationierte Lebensmittel und sammelte Feuerholz für die nächsten Wanderer, wann immer, wahrscheinlich jedoch im Regen, sie kommen.

Donnerstag, 25. 12. 80. Um 5.40 Uhr aufgebrochen. Der schönste Morgen. Nebel über den Tälern in dünner Schicht. Die Bäume sahen heraus, dann erste Sonne. Als ich auf einen Pays kam, sah ich noch einmal in der Ferne den Federation-Peak, turmartig grau-blau aus der Umgebung aufragend. Seltsam, absolut absurd schien mir der Gedanke, daß jetzt in Deutschland Heiligabend — im Winter —, und jetzt in Australien Weih-

Willkommen zur Wiedereröffnung

Jetzt wieder 2x in Berlin

am
1. 12. 1981

ROSSIGNOL

Ihre Visitenkarte auf der Piste

SKI-SET: Rossignol Apache

kompl., mit Geze 30 u. Stopper nur **299,—**

K2-255 Mid, statt 548,— nur **299,—**

K2-366 Soft, statt 698,— nur **389,—**

Fischer-Turbo, statt 298,— nur **199,—**

GEZE-Bindung SE m. Stopper,

statt 269,— nur **189,—**

ROSSIGNOL

Ihre Visitenkarte auf der Piste

SKI-SCHUH HANSON

Classic-Flow, statt 350,— nur **219,—**

SKISCHUH Dynafit Shadow,

statt 199,— nur **99,—**

ROSSIGNOL

Ihre Visitenkarte auf der Piste

SKISCHUH Dynafit Caprice,

statt 179,— nur **99,—**

SKISCHUH Raichle Concorde,

statt 189,— nur **119,—**

ROSSIGNOL

Ihre Visitenkarte auf der Piste

LL-SET: GT Touring m. Schuppen,

compl. mit Bindung u. Alustöcken

u. Lederschuh — Pu-

beschichtet nur **139,—**

ROSSIGNOL

Ihre Visitenkarte auf der Piste

SKIBEKLEIDUNG

stark reduziert.

Bergschuh, steigeisenfest,

Raichle

Monte Rosa, statt 239,—

nur **139,—**



Berlins
größtes
Sport-
geschäft



1000 Berlin 12
Joachimstaler
Str. 42 und 38
(Bahnhof Zoo)
Tel. 8 81 37 60
8 81 55 01

nachten — im Sommer — gefeiert wird. Für mich war der 24./25. 12. 80 zu einem Datum ohne Bedeutung abgeglitten. Wäre nichts Besonderes als Gefühl übriggeblieben. 32 km bin ich an diesem Tage gelaufen, bis ich todmüde am Staudamm in Scotts-Peak ankam. 82 Stunden hatte ich keine Menschenseele gesehen, nur Wildnis für 6 Tage um mich gehabt, 100 km und 2000 Höhenmeter gelaufen. Seltsame Erfahrungen, zumal Weihnachten. Essen hatte ich so gut wie nur noch etwas Müsli, dafür aber ein Jahrhundertwetter gehabt. Spitzen-Fotomotive, diesmal nur fürs Auge. In den Hüttenbüchern hatte ich immer gelesen: 3 Tage Biwak im Blizzard, gefangen im Zelt für zwei Tage, Zelt auf Eastern-Arthurs zerfetzt u. ä. Es war einzigartig, in jeder Hinsicht ein Höhepunkt. Bevor ich Anfang Januar mit den

Höhlenleuten hier auf eine Forschungstour gehe, werde ich noch ein wenig ruhiges Sightseeing betreiben, etliche Kilo Überschüsse, wie Mineralien, Karten, Führer usw. nach Hause schicken und mich ein wenig für neue Erlebnisse und Bergtouren in Neuseeland erholen.

Bis wieder Neuigkeiten eintreffen, werde ich nun schließen. Die erste heiße Dusche wartet nach all der Lauferei, meine Wäsche harret der Waschmaschine und mein die letzte Woche immer leerer Magen verlangt nach Atzung.

Ich wohne hier in Australien so gut wie immer in Jugendherbergen, die hier viel besser als in Deutschland sind. Keine Gruppen, nur Selbstkocher, 5 DM pro Nacht. Sehr gute Atmosphäre. **Michael Priester**

Das war's im Herbst

Feiern, tanzen, wandern

„... es war halt doch ein schönes Fest“!

In Studentenkreisen sang man früher ein Lied, dessen Refrain so endete, wie unsere Überschrift, allerdings mit dem zusätzlichen Hinweis, daß — gelinde ausgedrückt — nicht mehr alle ganz nüchtern waren. Nun, in früheren Studentenkneipen war dies wohl geradezu erforderlich, nicht dagegen beim Herbstfest 1981 der „Hax'nschlager“ — dort war man guter Laune bis zum Schluß ohne „voll gewesen“ zu sein, wie weiland die singenden Studenten. Es wäre auch schade gewesen, wegen eines schweren Kopfes nicht mehr das Tanzbein schwingen zu können. Die Diskussionen in der Sektion, ob Festball und Herbstfest der Hax'nschlager, oder abwechselnd eines von beiden, ob im festlichen Rahmen des „Prälaten Schöneberg“ oder in Neukölln, ob teuer und mit Festkleidung oder etwas ungezwungener und preiswerter, oder ob gar wieder „Alpenfete“ wie zur Kaiserzeit — diese Diskussionen können wohl z. Z. als abgeschlossen betrachtet werden. Wer mit festlichem Kleid, mit Trachtenanzug oder nur mit Kombination kommen wollte und dann auch gekommen ist, fühle sich nicht „fehl am Platze“. Wer vielleicht genug Geld hat und lieber die Sektion im

„Schweizer Hof“ oder im ICC feiern sehen würde, mußte sich in Kindl's Festsälen in Neukölln nicht genieren. Sicherlich: „ne sehr scheene Gegend is det hier nich...“, aber der Saal selbst ist ausreichend bis mittelprächtigt repräsentativ. Und schließlich kommt man in dieser Jahreszeit nicht zu einem Sommerfest, sondern will sich drinnen gemütlich amüsieren, und wenn man dann am frühen Morgen genug hat und nach Hause fährt, stört keine Gegend. Jedenfalls bleibt festzuhalten, daß gegenüber 250 Besuchern im letzten Jahr diesmal fast die doppelte Anzahl von Gästen und Mitgliedern begrüßt werden konnten, die Raumteiler mußten geöffnet werden und der große 500-Mann-Saal war fast bis zum letzten Tisch gefüllt. Und dies in den Herbstferien! Oh, die lieben Skeptiker, diesmal hat jeder Kassandruruf das Gegenteil bewirkt. Oder sollte es tatsächlich doch nur die Anwesenheit des ZDF-Teams gewesen sein, das unaufdringlich ein neues Stück Sektionsleben auf die Platte bannte? So sah eigentlich keiner der Anwesenden aus. Da beim 80jährigen Geburtstag der Hax'nschlager vor zwei Jahren im Prälaten Schöneberg auch nur 600 Besu-

Detmolderstraße 58, 1000 Berlin 31, Telefon 030/853 37 88

UNISTRAMP

Bitte vergleichen!



Für alle, die mehr vom Leben haben

Ihr findet bei uns ziemlich alles was man/frau zum Trampen und Campen halt braucht! Na dann, nichts wie her zu uns!

bei kleinsten Preisen !!
Zelte: zb.
„Venus“, 2-Personen-Zelt mit Überdach, Moskitoneuzeingang **billigst**

Schlafsäcke:
Daune tragen — Energie sparen mit Matte „Camping Bag“, Leichtsack „Unitramp Big“, Superlative unter den Schlafsäcken, Baumwollfüller, Rundumreißverschluss **DM 239,-**

Schlafsäcke:
Daune tragen — Energie sparen mit Matte „Camping Bag“, Leichtsack „Unitramp Big“, Superlative unter den Schlafsäcken, Baumwollfüller, Rundumreißverschluss **DM 239,-**

GROSSAUSWAHL

ALLE ARTIKEL SOLANGE VORRAT REICHT!

Unsere Preise: ab DM 6,90 Schlaftatten an DM 6,90

Rucksäcke:
„Jumbo“ de Luxe, H-geschweißter Rahmen, 5 Außentaschen, breiter Hüftgurt **DM 85,-**

„Jumbo“ de Luxe, H-geschweißter Rahmen, 5 Außentaschen, breiter Hüftgurt **DM 85,-**

Unsere Preise: ab DM 6,90 Schlaftatten an DM 6,90

Rucksäcke:
„Jumbo“ de Luxe, H-geschweißter Rahmen, 5 Außentaschen, breiter Hüftgurt **DM 85,-**

Schlafsäcke:
Daune tragen — Energie sparen mit Matte „Camping Bag“, Leichtsack „Unitramp Big“, Superlative unter den Schlafsäcken, Baumwollfüller, Rundumreißverschluss **DM 239,-**

Schlafsäcke:
Daune tragen — Energie sparen mit Matte „Camping Bag“, Leichtsack „Unitramp Big“, Superlative unter den Schlafsäcken, Baumwollfüller, Rundumreißverschluss **DM 239,-**

GROSSAUSWAHL

ALLE ARTIKEL SOLANGE VORRAT REICHT!

bei kleinsten Preisen !!

Zelte: zb.
„Venus“, 2-Personen-Zelt mit Überdach, Moskitoneuzeingang **billigst**

Für alle, die mehr vom Leben haben

UNISTRAMP

Zelte: zb.
„Venus“, 2-Personen-Zelt mit Überdach, Moskitoneuzeingang **billigst**

Ihr findet bei uns ziemlich alles was man/frau zum Trampen und Campen halt braucht! Na dann, nichts wie her zu uns!

Detmolderstraße 58, 1000 Berlin 31, Telefon 030/853 37 88

cher im großen Bankettsaal viel Plätze leer ließen, muß wohl derzeit diese Art der Veranstaltung und in diesem Rahmen den größtmöglichen Interessentenkreis ansprechen.

Und wer in diesem Jahr nicht dabei war, hat es zu bedauern! Eine fließige Band spielte fast ununterbrochen zum Tanz und nach Jedermanns Geschmack. Die Pausen waren ausgefüllt mit Darbietungen der Hax'nschläger und der Gästegruppen in prachtvollen Kostümen. Und schließlich ergab das Fest einen Überschuß von 2038,— DM, der zum großen Teil unserem Brandenburger Haus zugute kommt. Was kann man mehr wünschen, als tanzend und sich amüsierend mit leichtem Herzen auch noch unbemerkt eine beachtliche Spende zusammenzubringen? Und die „Hax'nschläger: Beinahe vor Jahren fast totgesagt, stellen jetzt ohne „Leihgaben“ eine beachtliche Truppe auf die Bühne, deren Darbietungen sich sehen lassen können. Die Herren vom ZDF aus München kennen schließlich die echten Bayern und konnten

bei den Tänzen und Jodlern keine großen Unterschiede feststellen. Allerdings das „Berliner Mundwerk“ verrät, daß trotz Tracht, Statur und Gehabe ein ganz kleines Detail nicht original dem Alpenraum entsprach. Aber wenn die Bayern inzwischen schon unser Berliner Bier trinken, müssen wir deswegen gleich bayerisch reden? jedenfalls haben sich alle, die dort waren, verstanden und amüsiert und kommen im nächsten Jahr wieder.

Denjenigen, die das Herbstfest so gut vorbereiteten und zum Erfolg führten, kann die Sektion nur dankbar sein. Soweit der finanzielle Erfolg, der dem Brandenburger Haus zugute kommt, in Rede steht, hat K. Kundt, der Hüttenwart des Brandenburger Hauses, den Dank persönlich am Festabend den Anwesenden ausgesprochen. Im übrigen wurden kaum weitere und schon gar nicht lange Reden gehalten, das macht ein Fest auch sympathisch. Den Hax'nschlagern auch für das nächste Jahr viel Erfolg und Freude an ihrer Arbeit. **FK**

Mit den „Ausdauernden“ unterwegs Nordwaldkammweg und Kampalseenweg

Nicht umsonst sind dies zwei besonders ausgesuchte Fernwanderwege im österreichischen Mühl- und Waldviertel im Mühlviertel, das seinen Namen den Flüssen Kleiner Mühl, Großer Mühl mit der Steinernen Mühl verdankt, die in flachen Moormulden entspringen, sich dann durch das Granit- und Gneisplateau in tiefen, gewundenen Tälern zur Donau durchnagen, herrscht dem Volksmunde nach: Neun Monate Winter und drei Monate Kälte, doch wir machten die gegenteilige Erfahrung.

Sonne und hochsommerliche Wärme forderten uns manchen Schweißtropfen ab und verlockten zu längeren Mittagsrasten in Wiesen und am schattigen Waldrand.

Dieses Land war Grenzland von alters her. So wird es beherrscht von zahlreichen Burgen, die vorwiegend die Flußübergänge sicherten, fast alle im 30jährigen Krieg zerstört wurden und heute als mehr oder minder gut erhaltene Ruinen den Wanderer mit ihrer Lage auf steilen Felsvorsprüngen über den engen romantischen Tälern erfreuen, wie die von uns erwanderten Burgen: Ottenstein, Schauenstein und Rosenberg im

Kamptal und die den Ausgang der Wachau beherrschende Burg Dürnstein, deren Festungsmauern die natürlichen Klippen mit einbeziehend sich von der Höhe der Burg bis zur mehr als 150 Meter tiefer liegenden Stadtmauer des malerischen Weinortes ziehen. Den Adelsgeschlechtern folgend zogen dann auch die Klöster in dieses Land und gründeten die noch heute bedeutenden Abteien: Schlägl, Zwettl und Altenburg — um nur drei von uns besuchte zu nennen —, die in der Zeit des Barock ihre großartige architektonische Gestaltung erfuhren. Diesen folgten dann die bäuerlichen Siedler, die den Nordwald rodeten, worauf noch heute die Namensendungen: -rod, -schlag, -holz, -stein, -öd hinweisen, die in Straßendörfern siedelten oder auch in Einzelhöfen, die als festungsähnliche Vierkanthöfe die Hochflächen beleben.

Grenzland noch heute. Schon beim Aufstieg zum Dreissessel am Beginn des Witkostei- ges mahnt ein sehr ein- und ausdrucksvolles, schlichtes Denkmal — eine Mutter, die Ihre Kinder schützend in ihren Mantel hüllt — an die Vertreibung der Sudeten-

deutschen. Längs des gesamten Weges vom Dreissessel zum Nebelstein treffen wir im dichten Wald, in den Blockfeldern und Klippen des „Steinernen Meeres, des Bären- und Nebelsteins“ auf die Warnschilder und Grenzpfähle, die den heutigen Grenzverlauf markieren. Vom Aussichtsturm „Moldaublick“ und vom Bärenstein geht der Blick weit hinüber ins böhmische Land mit dem 40 km langen Moldaustausee, der die auf dem Lusen entspringende Moldau zwecks Energiegewinnung aufstaut, ehe sie sich nach Norden und dem eigentlichen Böhmisches Becken zuwendet.

Befestigte Städte und Marktflecken, so die von uns besuchten: Haßlach, Freistadt, Zwettl, Krems, Stein, Dürnstein sind mit ihren noch erhaltenen Mauern, Toren, Türmen und Kirchen Zeugen wehrhaften Bürgertums, Ihre großräumig angelegten Marktplätze, gesäumt von Patrizier-Häusern zeugen von ihrer Bedeutung als Handelsmittel-

12 Tage aus anderer Sicht

Zu dieser Oktoberwanderung trafen sich sechs Senioren — fünf Frauen und ein Mann — um ein schönes, weitläufiges Wandergebiet kennen zu lernen, das den meisten von ihnen bisher unbekannt gewesen war.

Die Bahnfahrt ging über München — Linz — nach Aigen (Mühlviertel). Aigen wurde der Ausgangspunkt für unsere erholsamen Wanderungen — ohne Gepäck — nur mit Tagesrucksack führten uns die Wanderungen durch eine walddreiche, hüglige, abwechslungsreiche Mittelgebirgslandschaft. Die erste Etappe der Nordwaldkammwanderung war der Aufstieg über den Witkostei zum Dreisselberg mit Grenzwechsel nach Bayern und von dort aus auf dem Rückweg Abstieg durch das „Steinerne Meer“ über Dreiländereck auf steinigem Wege nach Ulrichsberg. Am nächsten Tag von dort aus über Schöneben zum „Moldaublick“ (Aussichtsturm). Ein herrlicher Fernblick von dort oben ließ uns unsere vor uns liegenden Wanderziele betrachten. Weiter auf dem Kammweg zum „Bärenstein“ und dann zurück nach Aigen.

Haslach, unsere nächste Station, ein Städtchen mit mittelalterlichem Tor und Stadtbild, liegt am Kammwanderweg, weiter geht es

punkte und ihrer Wohlhabenheit im agrarischen Umland.

So bot auch diese Herbstfahrt wieder neben landschaftlichen Höhepunkten, wozu zweifelndfrei das enggewundene, von steilen, teils waldigen, teils felsigen Hängen gesäumte Kamptal mit eingeschlossener Stausee. Ebenso gehört wie die aussichtsreichen Höhenwege, die bei klarer Sicht den Blick bis zur Alpenkette vom Ötscher bis zum Traunstein freigaben, einen vielfältigen Einblick auch in die Siedlungsgeschichte dieses Grenzraumes und daneben ein frohes Kameradschaftserlebnis dieser kleinen Gruppe, die Schönheiten und Mühen des Weges, aber auch durchplauderte Abende an reich gedeckten Tafeln mit mancher österreichischen Spezialität in gemütlichen Gaststätten. Bleibt die Frage in den Raum gestellt: „Wo wandern wir im nächsten Herbst?“

Drusch

durch schönen Mischwald, noch kaum verfärbt. Dazwischen liegen Dörfer, Wiesen und Felder. Das fast noch sommerliche Wetter lud immer wieder zu Rastzeiten auf den sonnigen Wiesen oder am Waldestrand ein.

Das nächste Ziel war Bad Leonfelden mit dem „Sternstein“. Danach Freistadt im Böhmerwald. Auch ein altes, sehr hübsches Städtchen mit einigen Stadttoren. Von dort aus machten wir einen Wanderabstecher nach Kefermarkt. Der dortige spätgotische, geschnitzte Flügelaltar von einem unbekanntem Meister machte auf uns einen tiefen Eindruck. Es wäre schade gewesen, hätten wir diese Kostbarkeit ausgelassen.

Am Sonnabend in Karlsstift erlebten wir den ersten Regen nach einer Woche und kamen deshalb nur bis zur Nebelsteinhütte. Den Gipfel des Nebelsteines mußten wir uns schenken. Dafür hatten wir für den Abstieg wieder besseres Wetter. Als wir wieder in unserer Steinwaldhütte (Karlsstift) angekommen waren, schlug das Wetter leider endgültig zum „Nassen“ um. Da der Sonntag für uns ein Busfahrttag war — es ging weiter nach Altenberg und Rosenberg — störte uns der Regen nicht allzusehr.

Am nächsten Morgen (Montag) war das Wetter wieder recht gut und wir begannen von Rosenberg aus die Kamptalwande-

zung, d. h. Busfahrt nach Ottenstein und dann Wanderung durch das felsige, romantische Kamptal über Wegscheid (Übernachtung) und dann wieder nach Rosenberg: teilweise waren es fast alpine Pfade, sogar mit Leitern im Fels und einigen Drahtseilsicherungen. Wir waren von den Schönheiten der Natur begeistert!

Nun blieben uns nur noch zwei Tage.

Der nächste Ort Krems mit dem herausragenden Ergebnis: Wanderung zum „Dürnstein“, eine wilde Felsenlandschaft mit herrlichen Ausblicken auf Donau und Wachau. Auch das alte Städtchen Dürnstein ist an allen Ecken geschichtsträchtig, besonders

bekannt durch die Gefangenschaft des Königs Richard Löwenherz und seiner Befreiung durch seinen Sänger Blondel (hatten wir vorher auch nicht gewußt!)

Da wir bis auf einen Regentag bisher ein bezauberndes Herbstwetter hatten, durften wir gar nicht traurig sein, daß der letzte Wandertag an der Wachau regelrecht „ins Wasser fiel“ und wir wegen des Dauerregens unsere Wanderreise vorzeitig abbrechen mußten.

Wir hatten eine sehr schöne Zeit gemeinsam erleben dürfen, sonnige Tage, gute und preiswerte Quartiere, also rundherum zufrieden, erlebnisreiche und eindrucksvolle Wanderstunden! **E. B.**

Wir wandern . . . rund um den Ochsenkopf/Fichtelgebirge

Fichtel-Wald war bunt gefärbt,
Manche Blätter schon gegerbt,
Wehmut kam uns an.

Aber wandern durch den Hain,
Am Bach entlang im Sonnenschein
War Erholung dann.

Plötzlich niederprasselnd lauer
Blasen schlagend' Regenschauer
Konnte heit're Mienen

Nicht betrüben, weil sofort
Ein Felsblock schützte uns vor Ort,
Mußt' zur Pause dienen.

Von dem „Ochsenköpfe-Haus“
Zieht Wirt Helmut leider aus.
Läßt uns traurig hier.

Doch man sah sich auch schon um —
Für das Wanderpublikum
Fanden Neues wir.

Bei Marktredwitz, ganz am Wald
Ist das Domizil schon bald,
Wurd' schon angeschrieben.

Wandern ist ja unser Ziel,
Wo auch immer! Spaß und Spiel
Lassen sich verschieben.

Auch im schönen Frankenland,
Vielen ja noch unbekannt,
Steht so manches offen.

Die Fühler wurden ausgestreckt,
Wir haben da ein Haus entdeckt,
Das läßt manches hoffen.

In Fleckl aber spielten wir
Wieder eine „Ouvertur“
Am Abend nach dem Mahl.

Wir sangen Hollerariaho
Noch im Traum und anderswo
Und lachten viel im Saal.

Tischschmuck, herrlich dekoriert,
Man stürzt auf jedes Stück zu Viert
Bis die Verlosung kam.

Das nächste Mal bleibt alles steh'n
Bis jeder diesen Schmuck geseh'n,
Hat seine Freude 'dran.

Ob „Fredericus“ aufgehangen,
Die „Teufel“ in der Höll' gefangen,
Es war ein Riesenspaß.

„Sabinchen“, diesem Frauenzimmer
Erging's wie „Kuniberten“ schlimmer
Als voll war 'Liebesmaß“!

Und uns're Hausmusik erscholl
Mit neu' Talenten, wirklich toll,
Auch noch zu später Stund'

Die Gruppe wollte sich nicht trennen,
Trotz Wanderung und zügig' Rennen,
Freud' war in aller Mund

Am Sonntag tief im Burgverließ
Manch Hasenherz der Mut verließ,
Obwohl die Kerzen brannten.

Uns gruselte, weil hier zwei Knappen,
die noch zu seh'n in Kronachs Wappen,
Enthäutet litten Schmerzen.

Nach der Besichtigung der Mauer
Ließ Petrus uns Gewitterschauer
Prasseln auf's Gestein.

So stürzten wir in alle Winde
In kleine Gasthöfe geschwinde
Zu retten das Gebein.

Im Pladderregen, welch ein Graus,
Fuhr „Jürgen“ sicher uns nach Haus,
Allein nun keiner ward.

Alle „Neuen“ und die „Alten“
Haben fröhlich mitgehalten!
Auf geht's zur nächsten Fahrt.

-ea.-rg. Fahrtengruppe

Schaffer's Sportshop

1000 Berlin 31
Detmolder Straße 10 Telefon: 8 53 35 99
mit Adidas Artikeln



Schlafsäcke · Zelte · Rucksäcke

Der österreichische Bergsport- Spezialist Berlins

Neu Daunenschlafsäcke
nach Maß!

Direkt vom Hersteller — ohne Zwischenhändler
besonders günstig
Nur frische Daune — Enten oder Gänse
ab 500 g bis 1400 g.

Unsere maßangefertigten Schlafsäcke
werden jeweils FRISCH gefüllt!

Nichts ist besser als Daune!

NEW DOWN

**Bergschuhe — Kleidung
Technische Ausrüstung
sowie Rucksäcke — Zelte**

Bei uns beraten Sie Spezialisten des Bergsports

Langlauf zwischen Ortler und Dolomiten

Über 1000 Kilometer Langlaufspuren durchziehen im Winter Südtirols abwechslungsreiche Landschaft. Da ist für jeden Geschmack etwas dabei: Loipen durch verschneite Wälder für den Naturliebhaber, Pisten über sonnige Hochflächen für Genießer, Loipen in idyllischen Seitentälern, vorbei an jahrhundertalten Bauernhöfen, als Geheimtip für Skiwanderer. Unterwegs oder am Ziel laden gemütliche Gaststätten zur Einkehr ein. Sportlich Aktive finden rasante Doppel- und Dreifachspuren, auf denen sie langsamere „Vorläufer“ unschwer überholen können.

Weniger Ambitionierte werden einfach das Gleiten durch knirschenden Schnee genießen, den herrlichen Blick auf Gletscher oder Dolomiten, die Vielfalt der Südtiroler Landschaft.

Um unter den vielen Langlaufmöglichkeiten die Auswahl zu erleichtern, hat das Landesverkehrsamt in I — 39100 Bozen, Waltherplatz 22, Tel. 04 71/2 69 91, ein Lopenverzeichnis für Südtirol herausgegeben, das neben Name und Länge der Strecken weitere nützliche Angaben wie Höhenlage und Höhenunterschied, Schwierigkeitsgrad, Verleih von Langlaufausrüstung usw. enthält.

Im Buschenschank läßt sich's gut törggelen

Schon 1937 schrieb ein Südtiroler Dichter: „Wie in Niederösterreich zum Heurigen, so geht man in meiner Heimat „törggelen“. Des Wortes Wurzel ist das lateinische torquere, heißt drehen und bezeichnet das Keltern.“

Auch heute noch ist dieser gesellige Südtiroler Herbstbrauch, der unter den Urlaubsgästen besonders in den letzten Jahren immer größeren Anklang gefunden hat, bei jung und alt beliebt. Neben zahlreichen Landgasthäusern laden vor allem die sogenannten „Buschenschanken“ nach der Weinlese zum „Törggelen“ ein. Es sind dies landwirtschaftliche Betriebe, die für eine gewisse Zeit im Jahr vor allem selbsterzeugte Produkte zu Speis und Trank anbieten. So den „Eigenbau“ — Wein, Speck, Hauswürste mit Kraut und andere ländliche Köstlichkeiten. Zum „Törggelen“ gehören auch die auf offenem Feuer in der durchlöchernten Eisenpfanne gebratenen Edelkastanien (Maroni).

Einladende Törggele-Ziele gibt es überall in den Südtiroler Rebengebieten. Da die „klassische“ Zeit des „Törggelens“ von Mitte Oktober bis Dezember (Advent) reicht, wohnt man am besten im Tal oder auf den sonnigen Mittelgebirgsterrassen.

nem Bericht einer erst nach 12 Tagen gelungenen Rettung aus fast aussichtsloser Lage hervor, und dies obgleich die moderne Rettungstechnik in diesen Bergen Alaskas hervorragend ist.

Weitere Informationen enthalten Impressionen aus den Bergen Kretas, von den Normalanstiegen auf den Pelmo (Civetta) und den Antelao sowie der Beschreibung der Erstdurchsteigung der Montblanc-de-Cheilon-Nordwand durch Ludwig Steinauer und Wolfgang Gorter 1938. **-ik-**

Bergwelt 11/81

Ein Nachruf erinnert an den vergangenen Sommer. Arnold Larcher starb durch Blitzschlag am 9. August 1981 auf dem Olperer während unserer 100-Jahr-Feier vor der Olperer Hütte.

Gebietsthema ist die kleinste Gruppe der Stubaier Alpen. Die Kalkkögel zwischen Senders- und Stubaital südlich von Innsbruck. Trotz der Nähe der Großstadt Innsbruck noch nicht zu überlaufen und mit 2 AV-Hütten ausgestattet. Viele Höhenwege bieten sich an, jedoch keine versicherten Klettersteige. Felstouren aller Schwierigkeitsgrade, von der Klettergarten ähnlichen Kurzführe bis zum vollen Tagesprogramm, sind vorhanden. Mehrere Touren bis zum III. Grad werden in Kurzberichten beschrieben. Der naturliebende Bergfreund sollte jedoch die Hänge am Kreuzjoch, Sennjoch und Kleinen Burgstall wegen der Zerstörungen durch die Skipisten meiden. Für konditionsstarke Hochtouren-Skiläufer bietet sich der „Innsbrucker Express“, mit max. 4500 m Höhenanstieg und 5400 m Abfahrt an.

Weiter in diesem Heft; viele Buchbeschreibungen, wohl in Gedanken an Geschenke zum Weihnachtsfest. Am Faakersee in Kärnten ist der Kanzianiberg als Klettergarten hergerichtet worden. 32 Kletterrouten von II. bis VI. Grad sowie 6 gesicherte Klettersteige, als Aussichts- und Familienwege, sind von Bergführern und Helfern hergerichtet worden. Leider für uns etwas weit weg. **Hf.**

Alpinismus 11/81

Unter dem Titel „Die Haute Route des Karakorum“ wird über die Durchquerung des höchsten Gebietes der Erde auf Langlaufskiern und kleinen Schlitten durch eine amerikanische Expedition berichtet. Temperaturen bis —32 Grad und ein Rucksackgewicht von über 30 kg lassen die sechswöchige Tour nicht zum Genuß, sondern zur Erfüllung werden. Ein weiterer Skibericht vermittelt die landschaftlich beeindruckende Durchquerung der „Haute Dauphiné“. Hierzu werden ansprechende Bilder gezeigt sowie Besonderheiten der Hütten und des Geländes aufgeführt.

Mehrere Seiten befassen sich mit dem Oberrheintal im Wetterstein. 200 Routen aller Schwierigkeitsgrade im überwiegend festen, griffigen Fels sind für den Bergsteiger der schärferen Richtung geschaffen. Einige markante Wände werden durch Fotos, Anstiegsskizzen und Tourenberichte hervorgehoben. Peter Habeler wird fester Mitarbeiter für den Alpinismus. Sein Beitrag wird schwerpunktmäßig auf den Sicherheitssektor ausgerichtet sein.

„Berge 81“ ist das Motto einer Kunstaussstellung des DAV. Es handelt sich bei dieser

alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Der Bergsteiger 11/81

Im kritischen Artikel befragte man den Unternehmer, der die Stubaier Gletscher erschloß und jetzt für den Ganzjahres-Skilauf arrondiert, über die Zukunft solcher Erschließung. Er nennt für sein Projekt die Existenz der Bettenkapazität für entscheidend, die dort keine Neubebauung in den Talorten notwendig machte und daher die Natur weitgehend erhielt. Für die Wirtschaftlichkeit sieht er keine Bedrohung, meint aber, daß eine gewisse Sättigung erreicht sei. Weitere Befragungen zum gleichen Thema werden an Umweltschützer und Landesplaner gestellt werden und in den

kommenden Heften veröffentlicht werden. Das Großthema ist der Kilimandscharo mit der Geschichte seiner bergsteigerischen Erschließung, der Beschreibung des Aufstiegs über die Normalroute sowie weiteren Entdeckungstouren u. a. zum Kratergrund. Viele Hinweise für die günstigsten Voraussetzungen für eine Individual-Besteigung, ein Panoramafoto und eine nach neuesten Vermessungen gezeichnete Karte dürfte allen Aspiranten die Orientierung sehr erleichtern. Wie ungeheuer riskant das Bergsteigen in der arktischen Unwirtlichkeit der 5000er des Mt. McKinley-National-Parks ist, geht aus ei-

Höhenmesser (Thommen u. a.)
Kompass · Brillen · Sonnenbrillen
Fotogeräte · Colorservice · Eigenlabor



BARDORF · OPTIK · FOTO · KINO

nur TURMSTRASSE 74 · 1000 Berlin 21
Telefon 3 92 10 51

Ausstellung für den Betrachter nicht um eine bequeme, genüßlich zu durchwandernde Bilderschau, sondern vielmehr um eine Dokumentation engagierter Künstler, die auf die vielfach geschändete, ausgebeutete und vergesellschaftlichte Bergwelt aufmerksam machen wollen.

Die Rubrik „Fototips“ beschreibt die „Widelux“ Panoramakleinbildkamera. Die Filmbildgröße beträgt 24x59 mm (!) und der Bildwinkel 130 Grad. Dias werden im 6x6-Projektor mit speziellen Rähmchen vorgeführt. Für Vergrößerungen wird ein 6x6-Vergrößerungsgerät benötigt. **-wg-**

+ bücher + führer + karten + bücher + führer +

Roger Phillips: Das Kosmosbuch der Bäume

Über 500 Wald- und Parkbäume in Farbe, ein großer Kosmos-Naturführer, 1980, 223 Seiten mit 1491 Farbfotos und 486 Schwarzweißzeichnungen im Text, gebunden, DM 48,—.

Kosmos-Verlag, Franckh'sche Verlags-handlung, Stuttgart.

Schon 1980 war vom selben englischen Verfasser ein großformatiges Bestimmungsbuch herausgebracht worden. Auch hier war sein Anliegen, daß es ohne Bestimmungsschlüssel, keine botanischen Fachkenntnisse voraussetzend und dennoch erfolgreich verwendbar genutzt werden kann.

Es geht vom Augenschein aus, der fotografisch erfaßt ist. In der Hauptsache wird eine Übersicht der Blatt- und Nadelformen gegeben, von denen aus man nach Vergleich zu den Baumarten gelangt, die alphabetisch und mit wissenschaftlichen Namen und weiteren textlichen und farbfotografischen Details dargestellt sind. Aufgenommen sind alle Wildformen sowie die eingeführten Arten, die man u. a. in Parks finden kann, so sind allein 38 (!) Eichenarten mit Fotos und „Steckbrief“ aufgeführt.

Roger Phillips gewann als Werbegrafiker und als Fotograf internationalen Ruf. Er gestaltete ein Bestimmungsbuch, bei dem er seine besonderen Fähigkeiten und Kenntnisse voll einsetzte. **-ik-**

Sepp Gschwendner: Sicher freiklettern — Technik und Training, 1. Auflage 1981, 128 Seiten mit ein- und mehrfarbigen Abbildungen, 17 grafische Darstellungen sowie 16 Karikaturen von Sebastian Schrank. Kartografiert, DM 16,80, Bergverlag Rudolf Rother GmbH, München.

Was bei uns in Europa sicherlich schon im stillen existierte, wurde plötzlich durch geballte Nachrichten aus Amerika bekannt. Es geisterten Begriffe wie „Free-climbing“ oder „Bouldern“ durch die Luft, in Deutschland war von „Rotpunkt-Kletterei“ die Rede und gemeint wurde eigentlich „nur“ Klettern in seiner reinsten Form, ohne große Materialschlachten, ohne künstliche Hilfsmittel und wenn Verwendung solcher, dann nur zum Sichern. Klettertechnik statt technisches Klettern, die (noch nicht offizielle) Einführung des 9. Schwierigkeitsgrades zeugt von dem ungeheuren Aufschwung, den die Klettertechnik innerhalb kürzester Zeit genommen hat. In seiner Reihe „Alpine Lehrschriften“ hat sich nun auch der Bergverlag Rudolf Rother dieses Themas angenommen und mit dem bekannten Kletterer Sepp Gschwendner einen fachkundigen Autor gefunden. Sämtliche gängigen Klettertechniken: Wandklettern — Reibungsklettern — Piazen — Verschnidungsklettern — Rißklettern — Kaminklettern werden beschrieben, durch Fotoreihen anschaulich ergänzt und durch die Karikaturen von Sebastian Schrank angenehm aufgelockert. Daß dem Extremen die Benutzung des sonst streng verpönten Knies gestattet ist, wundert inzwischen niemanden mehr, für die meisten neu sein werden aber solch spezielle Techniken wie Mantle (Ruckstemme) und Foothook. Nach dem Kapitel Abklettern wird im Teil Training die optimale Vorbereitung geschildert, besonders wichtig für alpenferne Kletterer. Den Abschluß bilden eingehende Beschreibungen über das Sichern mit Klemmkeilen. Dieses Buch bietet sowohl dem Anfänger als auch dem Hochleistungskletterer wichtige Informationen, nicht zuletzt aufgrund der vorzüglichen Fotoreihen und verständlichen Darstellung. Empfehlenswert. **-hazi-**

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung:

Donnerstag, den **3. Dezember** um 19.30 Uhr, Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Straße des 17. Juni, Berlin-Charlottenburg, Eingang Hauptgebäude.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes

Der Vortrag des Monats:

3. Farblichtbildervortrag von Dölf Reist/Interlaken:
„In und über den Alpen“

Dölf Reist, einer der bekanntesten Schweizer Bergsteiger, Fotograf und Autor exzellenter Bildbände, läßt uns Bergabenteuer und Eindrücke miterleben, so Engelhörner, Biancograt, Wetterhorn, Alpentraversion im Freiballon, Jungfrau Ostgrat, Lötschentaler Breithorn, Blümlisalp, Doldenhorn NW, Gspaltenhorn, Walliser-Mosaik, Mont Blanc über Aig. du Goûter und über den Peuterey-Grat.

Es erwartet uns ein Vortrag von einsamer Spitzenklasse.

DAV-Jahrbuch

Das Jahrbuch 1981 ist Ende November 1981 erschienen. In der Geschäftsstelle werden die Jahrbücher — hoffentlich — in Kürze eintreffen.

Jubilarehrung 1982

Die Jubilarehrung 1982 findet am Freitag, 26. Februar 1982 im Prälaten Schöneberg statt. Die Mitglieder, die eine 25-, 40-, 50- oder 60jährige Mitgliedschaft im DAV vorweisen können, sind uns bekannt, soweit die EDV nicht „schwindelt“. Wir werden alle Jubilare mit Ihren Gästen zum Jahresende zur Jubilarehrung einladen, und auch im Januar-, und Februar-Bergboten die genauen Termine bekanntgeben.

Wer meint, zu den Jubilaren zu gehören und keine persönliche Einladung bis zum 10. Januar 1982 erhalten hat, der ist dann wohl doch der EDV durch die Maschen geschlüpft. Wir bitten daher alle Jubilare sich nur dann zu melden, wenn Sie bis zum 10. Januar 1982 nicht eingeladen wurden. Dies würde uns die Arbeit sehr erleichtern.



**Die Geschäftsstelle ist ab 24. Dezember geschlossen.
Wiedereröffnung Montag, den 4. Januar 1982.**



Redaktionsschluß wegen der Feiertage

schon am 5. Dezember!



Allen Mitgliedern wünschen wir  gesunde und frohe Festtage 

Frau Kuhnigk erlitt einen Unfall.

Unsere hauptamtliche Mitarbeiterin, Frau Kuhnigk, ist während ihres Urlaubs von einem Hund angefallen worden und so unglücklich gestürzt, daß sie seit Ende September im Krankenhaus liegt. Wir wünschen ihr an dieser Stelle gute Besserung. Trotz des ehrenamtlichen Einsatzes einiger Mitglieder auf der Geschäftsstelle lassen sich Engpässe und Schwierigkeiten nicht vermeiden. Wir sind sehr bemüht, die Bürozeiten einzuhalten, aber was eine voll-bezahlte Kraft in einer 40-Stunden-Woche bewältigt, können freiwillige Helfer in einigen Stunden — auch am Wochenende — nicht immer oder überhaupt nicht schaffen. Wir bitten um Verständnis. Sollten Sie dagegen noch keine „Funktionsstörungen“ in der Geschäftsstelle bemerkt haben, dann bedanken Sie sich bitte bei unseren „Heinzelmännchen“ — Frau Lisa Schroeder und Herrn Buchwald sen.

Achtung Kletterfreunde!

Der Vorstand hat auch im Jahre 1981 der französischen Schutzmacht die Benutzung des Kletterturms zugesagt, und zwar an folgenden Tagen:

Montag: den 7. 12.

Mittwoch: den 2. + 9. 12.

Donnerstag: den 3. 12. jeweils von 7.30 Uhr bis 11.30 Uhr und 13.30 Uhr bis 17.30 Uhr.

Wir bitten unsere Mitglieder, die Benutzung des Turms zur gleichen Zeit zu vermeiden.

Der Vorstand

Erste-Hilfe-Kurs

Die Bergsteigergruppe plant einen „Erste-Hilfe-Kursus“. Bei genügender Beteiligung (mind. 15 Personen) könnte er frühestens ab Mitte Februar im Anschluß an die „Alpinen Lehrabende“ in der Geschäftsstelle durchgeführt werden. Sonnabend/Sonntag zus. 16 Std. (Mittagspause).

Interessenten melden sich bitte schriftlich bis Ende Dezember (Geschäftsstelle).

Skii + Sport
Telefon 87 73 87

Kanten schleifen
Belag ausbessern
Einstellen · Heiß wachsen
von Ihrem Hochtourenfachmann



Hochtourenski
Felle, Stöcke sowie Zubehör

Hohenzollerndamm 193

nahe Uhlandstraße

1000 Berlin 31

Fachberatung durch österr. SKILEHRER



Mitgliedsbeiträge 1982

Im Januar werden die Mitgliedsbeiträge für 1982 fällig. Sie sind genauso hoch wie im vergangenen Jahr und betragen für:

A-Mitglieder 60,— DM; B-Mitglieder 30,— DM; C-Mitglieder 30,— DM; Junioren 33,— DM; Jugendbergsteiger (10 bis 18 Jahre) 16,— DM; Kinder (bis 10 Jahre) 10,— DM.

Die Beiträge derjenigen Mitglieder, die der Sektion eine Einzugsermächtigung erteilt haben, werden in der zweiten Januar-Hälfte abgebucht. Die Beitragsmarken — in Form von Lastschriften — werden dann zusammen mit den Kontounterlagen von den Banken bzw. vom Postscheckamt zugesandt.

Alle anderen Mitglieder werden gebeten, den Mitgliedsbeitrag auf das Postscheckkonto Nr. 533 53—106 der Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins zu überweisen oder während der Geschäftszeit (Mo 14 bis 18 Uhr, Mi 15 bis 19 Uhr und Fr 11 bis 13 Uhr) in der Geschäftsstelle einzuzahlen. Die Beitragsmarken werden dann zugesandt bzw. können sofort mitgenommen werden.

Wichtig: Mitglieder, die dem automatischen Einzugsverfahren angeschlossen sind, sollten darauf achten, daß sie ihren Beitrag nicht schon vor dem Termin des Bankeinzugs überweisen, also versehentlich zweimal bezahlen. Doppelt bezahlte Beiträge können nämlich künftig wegen des hohen Verwaltungsaufwands nur noch dann zurückerstattet werden, wenn dies ausdrücklich beantragt wird, andernfalls werden die entsprechenden Beträge als Spenden betrachtet.

Peter Ring (Schatzmeister)

Alpine Informationsabende

Im Jahre 1982 finden wiederum unsere „Alpinen Lehrabende“ statt, eine gute Möglichkeit, sich rechtzeitig vor der neuen Saison zu informieren.

Termine: 12., 19., 26. Januar; 2. und 9. Februar 1982 jeweils von 18 bis 20 Uhr.

Ort: Christian-P.-W.-Beuth-Saal in der Techn. Fachhochschule Bln., Luxemburger Str. 10, 1000 Berlin 65 (Wedding7).

Nähere Informationen im Januar-Bergboten.

Fahrten der Skigruppe Januar—April '82

1. Wochendskifahrten

DAV-Hütte Torfhaus/Harz, 15.—17. und 22.—24. 1. 82

Skiwandern und Langlauf, Umlage 95,— DM

Oberwarmensteinach/Fichtelgeb. 29.—31. 1. 82,

Pistenlauf, Skiwandern u. Langlauf, Umlage: 135,— DM

(Ausschreibungen siehe Nov.-Heft S. 24)

Anmeldungen: B. Niebojewski, 3 82 45 73, Anmeldeschluß 13. 12., Umlageeinzahlung bis 15. 12.

2. Skigemeinschaftsreisen:

Grödner Joch/Dolomiten 6.—20. 2. 82

ohne Fahrt ab 617,— DM

Ziroger Alm/Südtirol oberhalb Brenner 13.—27. 2.

ohne Fahrt ab 435,— DM

Davos/Graubünden Hotel Schatzalp, 27. 2.—13. 3.

ohne Fahrt ab 1205,— DM

(Ausschreibungen siehe Sept.-Heft, S. 19)

Anmeldungen u. Auskünfte: K.-H. Rudnick, 8 01 51 45; für Davos auch Lucie Barz, 8 11 56 20.

3. Ausbildungsfahrten:

Skihochtourenausbildung für Anfänger, Franz-Senn-Hütte/Stubai, 28. 3.—4. 4.

Skihochtourenausbildung für Fortgeschrittene, Braunschweiger Hütte/ Ötztal, 4.—12. 4.

Skihochtourenausbildung für Fortgeschrittene, Martin-Busch-Hütte, 4.—12. 4.

Mit den Skiern quer durch die Ötztaler Alpen, 12.—18. 4.

(Näheres: B. Niebojewski, 3 82 45 73)

SKI-UND BERGSPORTREISEN

SERVUS-REISE-GMBH

☎ (030) 6 21 38 70



Langlauf in Finnland (mit Aufenthalt in Leningrad)

DM 1718,-
alles inklusive

Sondertermin:

Weihnachten/Silvester
19. 12.—3. 1.

10 Tage LL in
Finnland

4 Tage Silvester- und
Kulturprogramm in
Leningrad

Normaltermine:

16. 1.—31. 1.

30. 1.—14. 2.

13. 2.—28. 2.

27. 2.—14. 3.

13. 3.—28. 3.

13 Tage LL in
Finnland

1 Tag Leningrad
Zusatzprogramm
Leningrad gegen
Aufpreis

- Linienflug ab Berlin
- Bustransfer Leningrad—Finnland
- äußerst reichhaltige Halbpension in Finnland
- Vollpension in Leningrad
- 3 Tage LL-Skikurs
- 3 Tage Trekkingtour
- oder
10 Tage Rennttraining
- alle Visa
- alle Transfers

Wochenendfahrten ins Fichtelgebirge

regelmäßig ab 15.1.

DM 116,-

ausführliche Reiseunterlagen, Buchung und Beratung:

Renate Bartsch 891 51 98

Skitourenführerlehrgang

Detaillierte Ausschreibungen zu dem vierteiligen Skitourenführerlehrgang, den die Skigruppe auch dieses Jahr wieder durchführt (Ausschreibung Okt.-Heft S. 20), können bei B. Niebojewski, 3 82 45 73 angefordert werden.

Familienferien Sommer '82 — Partnersuche

Zeit: 26. 6.—25. 7. . . . Ort: Prägraten/Virgental (Osttirol)

Wir sind eine Familie mit zwei Kindern im Alter von 13 bzw. 14 Jahren. Wir suchen Familien, die in dem angegebenen Zeitraum (evtl. auch teilweise) mit uns im Virgental Urlaub machen würden. Die Interessen der heranwachsenden Jugend sind nicht immer mit denen der Eltern auf einen Nenner zu bringen. Männliche und weibliche Familienmitglieder haben nicht selten unterschiedliche Vorstellungen von Urlaub und Erholung. Wir glauben, daß in einer etwas vergrößerten Gemeinschaft eher die Möglichkeit besteht, daß jeder einen oder mehrere Partner findet, der seine Interessen teilt.

Das Virgental erscheint uns für solche Familienferien aus mehreren Gründen sehr geeignet:

- aufgrund seiner öst-westlichen Lage südlich des Alpenhauptkammes wird es von der Sonne verwöhnt;
- Talwanderungen sind erholsam dank des fehlenden Durchgangsverkehrs;
- unmittelbar aufsteigende Berge laden zu Wanderungen auf Almen, zu Hütten- und Gletschertouren ein;
- Wasserfälle, Schwimmbad, Kirchen u. a. bieten Möglichkeiten der Abwechslung.

Außerdem gibt es eine Kampagne des DAV/ÖAV, die den Kampf der Einheimischen gegen die Naturzerstörung unterstützt. Es bestehen Pläne zur Erweiterung der Elektrizitätserzeugung durch Gewinnung von Wasserkraft aus dem Tauerngebiet, denen zufolge alle Gebirgsbäche in Röhren abgeleitet werden sollen, und solche zur Einrichtung eines Sommerskigebietes am Großvenediger. Dem soll mit Förderung des „sanften“, d. h. nicht technisierten Tourismus, wie er allen Alpenvereinsmitgliedern sicherlich am Herzen liegt, begegnet werden. Wir haben uns in diesem Herbst noch freuen können am Rauschen der Bäche und dem Gezwitscher der Vögel in den Uferbüschen. Wir meinen, daß es ein eindrucksvolles Votum zur Unterstützung des Naturschutzes wäre, wenn eine größere Gruppe Berliner Familien dort ihren Urlaub verbringen würde.

Als Berufstätige müssen wir unseren Urlaub frühzeitig planen. Bitte, setzt Euch bald mit uns in Verbindung: Tel. 6 84 78 71.
Heidi und Dietmar Cramer

SEKTIONSWANDERUNGEN

Mittwoch, 2. 12. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Heer- Ecke Picheldorfer Str. — Führung: Klara Wedler

Sonntag, 16. 12. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Heerstr. — Führung: Arnold Nitschke

Sonntag, 6. 12. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Eva Blume

Sonntag, 6. 12. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Str. am Gr. Wannsee — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Pfaueninsel-Rest.)

Sonntag, 13. 12. — Ausdauernde/Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.30 Uhr S-Bhf. Heerstr. — Führung: Dr. U. Schaffer. Wanderung ab Heerstr. und anschließend Fahrt zur „Schöneberger Hütte“. Beginn der vorweihnachtlichen Feierstunde um 15.30 Uhr.

Sonntag, 13. 12. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: „Zum Igel“)

Mittwoch, 16. 12. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Rathaus Wannsee — Führung: Liesbeth Scheiba

Sonntag, 20. 12. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Rolf Aue

Sonntag, 20. 12. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 20. 12. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Paulsborn)

Sonntag, 26. 12. — Altwanderer (2. Weihnachtsfeiertag)

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — (Einkehr: Autobahn-Raststätte)

Sonntag, 27. 12. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Rolf Aue

Sonntag, 3. 1. 1982 — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Scholzplatz — Führung: Paul Bernitt

Sonntag, 3. 1. 1982 — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Stolpe (Kirche) — Führung: Liesbeth Scheiba

Sonntag, 3. 1. 1982 — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — (Einkehr: „Zum Igel“)

Mittwoch, 6. 1. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Liesbeth Scheiba

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Veranstaltungen

6. 12. 4. Cross „Rund um die Waldbühne des PSV, Rudolf-Harbig-Halle, Glockenturmstr.“
13. 12. 8. Volkslauf des BSC, Grunewald am Postfenn
31. 12. 6. Berliner Silvesterlauf des SCC, Mommsenstadion

Die Teilnehmer, die vom DAV gemeldet werden wollen, schreiben mir bitte bis spätestens 8 Tage vor der jeweiligen Veranstaltung eine Postkarte, auf der die gewünschte Veranstaltung, der Vor- und Zuname und das Geburtsjahr vermerkt sind.

Es erfolgt im allgemeinen keine schriftliche Bestätigung der Meldung.

Die Startnummer kann am Tage der Veranstaltung bei der Startnummernausgabe unter dem Vereinsnamen DAV oder unter dem Namen des Teilnehmers zu finden sein.

Hans-Henning Abel, Goerzallee 123, 1-45.

Ergebnisse

vom Berlin-Marathon am 27. 9. 1981

		Std.
Liedtke, Friedegard	F60 (2.)	4:58:04,8
Schlabbach, Manfred	M40 (318.)	3:46:18,5
Hofmann, Michael	M40 (344.)	3:50:38,7
Hesske, Ingo	M40 (519.)	4:44:14,1
Teubner, Erich	M60 (42.)	4:57:28,1
Cederburg, Peter	M35 (59.)	3:05:39,1
Galler, Karl-Heinrich	M50 (47.)	3:33:50,6

Herzlichen Glückwunsch zu dieser Ausdauerleistung. Zeigen die Ergebnisse doch,

daß der Ausdauersport keine ausschließliche Angelegenheit der Jugend ist, sondern daß auch noch im ein wenig fortgeschrittenen Alter (2 Teilnehmer sind über 60 Jahre jung) die Ausdauerleistungsfähigkeit sehr gut trainierbar ist. Dazu ist natürlich ein regelmäßiges und sinnvolles Training notwendig.

Es bleibt zu hoffen, daß im nächsten Jahr mehr Mitglieder am Marathon teilnehmen, da sie inzwischen Freude an dem Ausdauersport gewonnen haben. Abel

Trimm Dich

Jeden Montag von 17 bis 22 Uhr in den Turnhallen der Stechlinsee-Grundschule, Rheingastr. 7, Berlin 45, unter der Leitung von Sportlehrern. Konditionstraining, Gymnastik, Ballspiele.

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Turnhalle der Marie-Curie-Schule, Weimarische Str. 24, Berlin 31.

Havellauf

Jeden Mittwoch, 8 Uhr, Treffpunkt Zehendorf, Ende der Fischerhüttenstraße am Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und sonntags nach Vereinbarung: Manfred Spika, Tel.: 7 75 31 34.

Monatsversammlung Ende Dezember und **Informationsabend** Anfang Januar fallen wegen der Feiertage aus.

Klettertreffen zwecks Training, Erfahrungsaustausch und Sich-Kennenlernen regelmäßig sonnabends 10 Uhr am Kletterturm/Teufelsberg.

Kletterausrüstung ist mitzubringen.

„**Erste-Hilfe-Kursus**“ siehe Sektionsmitteilungen.

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig Tel. 8 22 84 02

Informationsabend am Freitag, dem 4. Dezember, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle.

Thema des Abends: „Schutz und Sicherheit“.

Bergsteigerhelme, Pickel, Steigeisen im Gespräch. Zur Ergänzung Dias aus unserem Berliner Hütten- und Arbeitsgebiet.

Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner Tel. 8 01 66 11

Im Dezember **kein Gruppenabend**, da er auf den Heiligen Abend trifft.

Nach der gelungenen Bagatellenfête am 7. November planen wir einen **Fasching im Februar** (voraussichtlich 13. oder 20.) ebenfalls in der **Bagatelle**. Bitte vormerken und an die Kostümierung denken!

Für Vergeßliche: Bitte die **Rückmeldung** (oder Neuanmeldung) zur Skigruppe für 1982 sogleich an **Wolfgang Fuhrmann, Dohmenstieg 4, 1/33**, absenden. Vordrucke Nov.-Bergbote S. 24. Falls nicht mehr vorhanden, bitte formlos mit Adresse, Tel.-Nr., Jahrgang.

WANDERGRUPPE

Leiter: Rolf Aue Tel.: 8 61 63 46

Altwanderertreffen am Mittwoch, dem 9. 12. im Senioren-Restaurant am Schäferberg, Wannsee, Königstr. (Bus 18) ab 15 Uhr.

Vorweihnachtliche Stunde. Wie alljährlich trifft sich die gesamte Wandergruppe am 13. 12. zu einer vorweihnachtlichen Feierstunde in der „Schöneberger Hütte“. Beginn: 15.30 Uhr. Die Wanderer fahren gemeinsam nach Beendigung der Wanderung

zur „Hütte“ in Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 23/24.

Vorankündigung:

Am 16. 1. 1982 findet in der „Schöneberger Hütte“ die Hauptversammlung der Wandergruppe mit Neuwahl der Wandergruppenleitung statt. Es wird um geeignete Vorschläge gebeten.



Sporthaus Klotz

Das Fachgeschäft für den Skisport

3x in Berlin

- Tempelhof, Tempelhofer Damm 176 Tel. 7 51 40 95
- Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 Tel. 8 34 30 10
- Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße 72 Tel. 8 34 30 10

Bindungseinstellung und Reparaturen in eigener Werkstatt.

SPORT-KLOTZ

Langlauf-Bekleidung Bundhosen und Strümpfe

LL-Ski Trak, Fischer, Blizzard, Atomic, Rossignol, Völkl, Splitkein
LL-Schuhe Suveren, Meindl, Majola, Völkl
Alpin-Ski Blizzard, Fischer, Atomic, Rossignol, Völkl, Dynastar, Head

● **Ski-Schuhe und Bindungen aller namhaften Firmen** ●

Deutsche und österreichische Fachberatung

Wichtig!

auch im
Steglitzer Kreisel, Albrechtstr. 3

FAHRTENGRUPPE

Leiter: Fritz Feldt

Tel.: 6 93 18 94

Monattreffen am 5. 12. ab 16 Uhr „Schöneberger Hütte“. Vorweihnachtliche Feier — musikalisch umrahmt. Für Kaffee und Getränke wird gesorgt.

Vorankündigungen

Fotowettbewerb am Monattreffen, dem 30. 1. 82. Thema: Aktivitäten der Fahrtengruppe ab November 1980. Zugelassen sind pro Person 5 (nicht 2 Bilder, nicht Diapositive). Die Bilder sind bis zum 5. 1. 82 an Herrn Fritz Feldt, Maybachufer 13, 1/44, zu senden. Die 6 schönsten Bilder werden prämiert, sie bilden den Grundstock unseres Gruppenalbums.

Am **27. Februar** **Jahreshauptversammlung** mit Neuwahl des Vorstandes.

Zu wählen sind:

1. Vorsitzender (bisher Fritz Feldt)

Stellvertreter (bisher Heinz Schwedtko)

Fahrtenorganisation (bisher Karl Klopfer,

Dorothea Schirg)

Schriftführung (bisher: Dorothea Schirg)

Finanzaufsicht (bisher Martin Neumann)

Finanzprüfer (vakant)

Der Wahlausschuß setzt sich wie folgt zusammen:

Wahlleiter: Rudi Stabel, Lauenburger Str. 2, 1 Bln. 41

Besitzer: Traute Kuschale, Ursula Schulz, Helmut Donner

Wahlvorschläge können bis zum 26. 1. 82 schriftlich bei Herrn Rudi Stabel eingereicht werden.

Der bisherige Vorstand ist bereit, für eine weitere Wahlperiode zu kandidieren.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Gerd Czapiewski

Tel. 6 91 53 31

Wegen der Weihnachtsfeiertage
kein Gruppenabend

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter Wolfgang-Ulrich Siegrt

Tel. 7 96 26 06 u. 7 97 72 77

Adventfeier am 3. Dezember ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion. Bringt vorweihnachtliche Stimmung mit, damit es eine besinnliche Adventsfeier wird.

FOTOGRUPPE

Leiter: Reinhard Weber

Den letzten **Gruppenabend** im Jahr, der am **18. Dezember um 19 Uhr** in der **Geschäftsstelle** stattfindet, wollen wir etwas weihnachtlich gestalten. Es besteht die Möglichkeit, Kaffee zu kochen. Für Gebäck bitte selbst sorgen.

Herr **Ernst Schulze** wird einen kurzen Diavortrag mit dem Titel „**Sommer- und Wintertage im Oberallgäu**“ zeigen. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert

Tel. 8 53 63 09

Übungsabend am **Montag, dem 7. 12.**, ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

Montag, dem 14. 12., ab 19 Uhr **Kerzenabend** in der Geschäftsstelle.

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Jugendleiter

Landesjugendleiterin Renée Kundt, 1/31, Hildegardstraße 4, 8 53 67 90

Jugendreferent Rainer Gebel, 1/44, Altenbraker Str. 22, 6 26 47 38

Kassenwartin Carola Gebel, Altenbraker Straße 22, 1-44, Tel.: 6 26 47 38

Jungmannschaft und Junioren . . . ?

Jugend II Bernd Schulz, 1/62, Am Mühlenberg 9, 8 54 55 19 nur Montag bis Freitag 16—17 Uhr

Jugend I Iris Mühlnickel, 1/61, Urbanstraße 171 a, 6 86 77 21



Beiträge für die Jugendseiten sendet bitte bis zum **1. Dezember 1981** an Renée Kundt, Adresse siehe oben.

Terminkalender:

2. 12., 16 Uhr, Jugend I: Gruppennachmittag, Geschäftsstelle 19 Uhr, Jugend II: Gruppenabend, Geschäftsstelle, Thema: Wahl der Leitung

4. 12., 18 Uhr, Jugendausschuß, Geschäftsstelle

9. 12., 20.30 Uhr, Gruppenabend, Jungmannschaft und Junioren

12. 12., 14 Uhr, Weihnachtsbasar in der Geschäftsstelle

13. 12. oder 20. 12., Jugend I: Theaterbesuch, näheres Gruppennachmittag, 2. 12.

16. 12., 16 Uhr, Jugend I: Weihnachtsfeier mit Julklapp, Geschäftsstelle 20 Uhr, alle Gruppen Weihnachtsfeier mit Julklapp, Geschäftsstelle

Weihnachtsbasar

Es wird sich ja schon herumgesprochen haben, daß wir in diesem Jahr **nicht** am Rixdorfer Weihnachtsmarkt in Neukölln teilnehmen. Schade, schade, wird sich so mancher denken. Als Ersatz möchten wir nun folgendes anbieten:

Am Samstag, dem 12. Dezember, findet ab 14 Uhr in der Geschäftsstelle ein Weihnachtsbasar statt, zu dem wir nicht nur die fleißigen Bastler und Bäcker, sondern auch alle Eltern, Verwandten, Bekannten und die Sektionsmitglieder herzlich einladen.

Wer sich auch als Bäcker versucht hat und findet, daß sein Kuchen genießbar ist, kann ihn gerne mitbringen und dem Basar spenden, denn wir wollen neben den Bastelarbeiten auch Kaffee, Tee, Kuchen, Erfrischungsgetränke und Glühwein verkaufen.

Als besondere Attraktion findet im Jugendraum eine „Diashow“ statt, d. h., es werden fünf kurze Diavorträge gehalten, die höchstwahrscheinlich alle Stunde laufen. Der Eintrittspreis beträgt eine Spende von 1,— bis ∞ DM. Folgende Themen sind ausgewählt:

1. Arbeitsbericht vom Brandenburger Haus 1979
2. Arbeitsbericht vom Brandenburger Haus 1981
3. Skihochtouren rund ums Brandenburger Haus
4. Eiskurs rund ums Brandenburger Haus
5. Kindergruppe am Brandenburger Haus.

Sicherlich fällt auf, daß sich alle Vorträge ums Brandenburger Haus drehen, was auch seinen guten Grund hat, denn sämtliche Einnahmen und Spenden vom Weihnachtsbasar sollen dem Jugendraumprojekt auf dem Brandenburger Haus zufließen.

Darum unsere Bitte: erscheint zahlreich!!!

Carola

Interessierte an Jugendleiterschulungen

Um Jugendleiter des DAV zu werden, ist es Pflicht, an zwei überregionalen Schulungen teilzunehmen. Die zentralen Schulungstermine können bei der nächsten JA-Sitzung am 4. 12., 18 Uhr, in der Geschäftsstelle eingesehen werden. Oder ruft mich einfach an. Renée

Weihnachten in der Schöneberger Hütte

Hallo Leute, am 16. 12. um 20 Uhr wollen wir mit Käsefondue und Julklapp (bitte Geschenk bis 6,— DM mitbringen) unsere Weihnachtsfeier starten. Für das Käsefondue müssen wir einen Selbstkostenbeitrag von 3,— DM pro Person erheben. Wer möchte, kann natürlich gerne mehr zahlen. Er wird nicht davon abgehalten.

Wer noch ein Rechaud zur Verfügung stellen kann, rufe bitte bei Renée, Tel. 8 53 67 90 an (am besten frühmorgens oder spät am Abend)

Achtung Skifahrer

Die Naturfreundejugend „Ski und Freizeit“ e. V. veranstaltet vom 13. 2.—27. 2. 82 eine Skifreizeit in der gemütlichen Skialm „Alpe Bierenwang“ in Oberstdorf. Preis: 690,— DM.

Leistung: Busfahrt, Unterkunft, Vollpension, Skipaß, skiläuferische Betreuung, Unfallversicherung, Fahrtenleitung, Gepäckversicherung, Wäschegebühr, . . . etc.

Telefonische Anmeldung bitte über Katharina: 3 95 94 12, Roswitha: 6 11 66 48.

Anzeigel

Wir sind zwei Leute aus der Jungmannschaft und wollen über die Weihnachtsferien in den Schweizer Alpen ein Iglu bauen, um von dort aus Skitouren zu machen. Wer macht mit???

Bitte melden bei Martin Krawielicki: 2 16 81 05, Norbert Maes: 6 91 68 06.

Hallo Skiprofis?!

1982 gibt es wieder eine Jugendskimeisterschaft des DAV. Austragungsort ist Steibis, Zeitpunkt vom 30.—31. 1. 1982. Wer Lust auf „heißen“ Wettkampf hat, der schicke mir bitte eine Karte mit Namen, Alter, Adresse, Telefonnummer.

Renée

Bergfahrten 82

Selber machen bzw. selbst organisieren ist toll. Doch es kostet Zeit und Initiative, und manch einer packt dies durch Studium oder Arbeit nicht mehr so ganz. In der Gruppe würde man aber immer noch gern wegfahren, doch Alpine Berg- und Skischule ist nicht für alle das Wahre. Eine Alternative: Das Freizeitangebot von Burgberg.

Wer nicht weiß, was Burgberg heißt, die JDAV — Freizeitstätte im Allgäu, Haus Sonnenhalde, geführt von zwei Leuten zwischen 25—30 Jahre. „Kurse“ gibt es da jeder Zeit. Man darf aber nicht erwarten, ein Programm zu konsumieren. Die Teilnehmer werden angehalten: . . . sich dafür einzusetzen, daß in der Gruppe etwas gemacht wird. Ohne gemeinsame Planung kein gemeinsames Programm, das allen Interessen gerecht wird.

Da gibt es dann Abenteuerfreizeiten, Trekking ins Oberallgäu, Neigungsgruppe Pisten-schreck, wie Freizeit für junge Berufstätige, die aus dem beruflichen Alltagstrott zwischen dem 21. 3. und 27. 3. aussteigen wollen, natürlich mit Skiklamotten und Wanderschuhen. Grundkurse im Klettern auf Selbstversorgerhütten, Kurse im Eis und kombinierte Kurse / Fels/Eis stehen den ganzem Sommer über auf der Liste. Man versucht es, so billig wie möglich zu machen.

Angesprochen dürfen sich alle zwischen 9—22 fühlen.

Wer Interesse hat, wende sich bitte an R. Kundt. Man sollte diese Angebote nicht ungenutzt an sich vorbeiziehen lassen. Die ersten unserer Sektion werden Burgberg schon Weihnachten ausprobieren.

R. K.

Jugendarbeit . . ?!

Die mit der Jugendarbeit Beschäftigten in der Sektion haben bemerkt, irgendwo klappt was nicht. Ist da zuviel Bürokratie im Spiel, mangelt es an Ideen, wollen die Jugendlichen vielleicht etwas anderes, als das, was wir uns ausdenken.

Gedanken, Frustrationen, die im Wahlmonat Dezember mal wieder auf den Tisch kommen. Vielleicht hilft eine Aussprache, in der man sich um Problemlösung bemüht. Konkret: Was soll anders laufen im nächsten Jahr? Wer Interesse daran hat, den lade ich zum 18. 12., 19 Uhr, zu mir ein. Wer Interesse hat, aber zu dem Termin nicht kann, der rufe mich bitte an.

Renée Kundt

Rund um die Berliner Hütte

Arbeitseinsatz 1981 Brandenburger Haus

Protokollnotizen von Helmut Neuman (2. Teil)

3. „Nebenarbeiten“: Schuhregal, raumhoch und ca. 3 m breit, vor Gastraum erstellt. Damit Verschmutzung der wegen Wassermangel schwierigen Hausreinigung weiter eingeschränkt wird. Sonderauftrag an mitgebrachte weibliche „Aufsichtsperson“ nach Motto der Truppe: „Wer raufkommt, muß auch arbeiten“. Die in der Oktober-Nummer des Bergboten dargestellten Tischschilder sind das Ergebnis. Nach erster Besichtigung Einsatz für die Wasserpipeline besprochen. Im Zimmer 20 wurde das Rucksackregal aus vorgefertigten Teilen von anwesenden Sektionsmitgliedern freiwillig aufgebaut — wird danken den unbekanntenen Helfern. Gearbeitet wurde an diesem Tage bis 19.30 Uhr, damit „Touristen“ mit dem Abendessen vorrangig geatzt werden konnten.

Dienstag, 1. 9. 81: Der Arbeitstag dauerte wieder von 8.00 bis 19.30 Uhr. Nach den ersten Ausräumungsarbeiten der Fäkaliengrube unter den Toiletten und nach der späteren Installation der neuen Sanitäranlagen war der Zugang nicht richtig abgedichtet worden. Außerdem mußte die Grube vor Einrichtung der neuen Sanitäranlagen einige Zeit wieder ihrer alten Verwendung zugeführt werden. Dadurch hatte sich in ihr ein hartes „Eisgemisch“ gebildet, das unbedingt entfernt werden mußte. Eine neue, auch zusätzliche Aufgabe für unseren „Fäkaliengeräumer“ Frank. Der Profi übernahm freiwillig mit Hacke und Boschhammer diese unliebsame Arbeit. Einem künftigen Arbeitseinsatz bleibt es vorbehalten, vor dem Grubenzugang den Felsboden wegzustemmen, damit das Tauwasser abfließen kann und sich in der Grube kein „Mini-Gletscher“ bildet.

Im Winteraum ging es weiter: Trennwand neu erstellt; Verbindungstür eingepaßt; Fußboden im verbreiterten Aufenthaltsraum ausgeglichen, da zwischen den beiden alten Räumen ein verschiedenes Niveau war; die zugemauerte Tür zum Gruselkabinett verputzt; Aufenthaltsraum als Zentralwerkstatt für alle Holzarbeiten eingerichtet. Im zweiten Stockwerk wurde das alte Zweibett-Zimmer des früheren Hüttenwirtes in ein Jugendlager für 7—8 Personen umgebaut: Holzarbeiten für Lager, Tisch, Bank und durchlaufendes Regal. Es konnte noch am selben Tag besenrein übergeben werden und wurde auch sofort von einer Jugendgruppe mit großem Hallo voll belegt.

Vor dem großen Gastraum war inzwischen das große Abstellregal für Schuhe fertig aufgestellt worden. Etwa 80 Paar Bergsteigerlatschen finden dort Platz! Eine Berliner Gruppe staunte nicht schlecht über unseren Arbeitseifer und machte spontan mit. Sie errichtete das Rucksackregal im großen Lager. Der Hüttenwart dankte mit zwei Litern Rotwein. Über dem Lager begannen auf dem Dachboden die Vorarbeiten für ein neues Matratzenlager, draußen war der gestreßte Dietrich dabei, mit Hacke und Schaufel die Drainage an der Bergseite wieder in Ordnung zu bringen. Diese Arbeit muß jährlich neu gemacht werden, damit das Tauwasser nicht in die Hütte fließt. Besser hatte es seine Frau Hildegard: Sie durfte drinnen die Tischschilder zur Information für die Gäste mit Klebefolie, Leim und Schere fertigmachen.

Besondere Vorkommnisse: Erste Anzeichen von „Montezumas Rache“ treffen das Arbeitsteam: frische Wäsche wird knapp.

Mittwoch, 2. 9. 81: Wir waren faul, gearbeitet wurde nur von 8.00 bis 18.30 Uhr. Höhepunkt des Tages: Nachdem Frank die Fäkaliengrube endgültig freigeräumt hatte und die Reste abtransportiert waren, lud er auf seine Kosten zum Empfang. Es gab viel Jägertee — war auch nötig, denn draußen war es immer kälter geworden. Auf dem Dachboden wurde das Lager fertig. Es hat eine stabile Begrenzung und eine Rucksackablage. Im Winteraum wird die Wandlung zum Jugendraum immer mehr sichtbarer. Während Paul und Werner Schränke und Regale aufstellen und einpassen ist Henning dabei die Wand neu zu streichen. Am Abend stellen wir fest, daß bereits mehrere Punkte des Arbeitsplanes (und einige zusätzliche nebenbei!) abgehakt waren. Wir sind gut im Plan.

Donnerstag, 3. 9. 81: Von jetzt an besteht der alte Winteraum aus dem umgebauten Lager und einem Jugendraum! Für den Lagerraum werden Spanplatten (in Originalgröße) durch das Haus transportiert. Sie waren im zweiten Stockwerk gelagert worden. Eine Sauarbeit!

Zum Unterbau für die Matratzenlager werden sie zugeschnitten und eingepaßt. Die einstmals als Unterbau vorhandenen Bretter waren im wahrsten Sinne des Wortes durch den Schornstein gejagt worden. Dafür fanden wir einige alte Fensterläden an deren Stelle. Der Raum erhielt eine stabile Rucksackablage, die Lager durchlaufende Ablagen, genügend Kleiderhaken wurden angebracht, alle sichtbaren Rohholzteile wurden dort, wo es notwendig erschien, gebeizt. An der Wandverkleidung wurden Schäden ausgebessert und das Fenster erhielt eine Gardinenstange mit Behang. Im Jugendraum gingen die Montagearbeiten weiter. Zum Schmuck erhielt er nicht nur eine Gardine vors Fenster, sondern Großfotos aller Berliner Hütten. Für Beschriftung und Rahmen hatte die Fahrtengruppe der Sektion gesorgt. Nochmals Danke!

Unerwartete Arbeit ergab sich für den Gastraum: Bei Aufräumarbeiten und „Suchgängen“ durchs Haus entdecken wir einen alten Bauertisch und handgeschnitzte Stühle (u. a. von „Hager“, „Delorette“ und „Max Ehrich“). Die antiken Möbel wurden in Ordnung gebracht und als Traditionsecke im Gastraum zusammengestellt. Alles was wir für die weitere Arbeit nicht mehr brauchten, schleppten wir vom Keller auf den Boden ins Magazin. Jeder, der schon hier oben war, weiß, daß diese vier Treppen, mehrmals hintereinander begangen, beinahe so schlimm sind wie die Weißkugel mit großem Gepäck.

Freitag, 4. 9. 81: Wieder unbezahlte Überstunden, gearbeitet wurde von acht Uhr bis 19.30 Uhr. Die Befestigung am Trageseil des vom Dachfirst zu den Felsen der Dahmanspitze führenden Wasserrohrs hatte sich in den Winterstürmen verschoben. Das Rohr mußte neu festgezurrert werden — anders befestigt als bisher. Diese wichtige Arbeit stand noch aus, aber ausgerechnet am miesesten Tag mußte sie angegangen werden. In Schneetreiben und Temperaturen unter 0° C hing sich der Hüttenwart Klaus persönlich an das 5 mm dünne und 20 m lange Drahttrageseil, um, wie eine Seilbahngondel gezogen, das Wasserrohr neu zu befestigen. In der Mitte zwischen Haus und Berg erstarrten seine Bewegungen, das Seil war bereits bis auf ein oder zwei Einzeldrähte gerissen. 5—6 m über Fels und Eis über einer Pyramide aus Menschen und einer Leiter wurde das Seil repariert, diese Einlage war Zirkusreif. Nach getaner Arbeit war es wieder eine sauber geführte Wasserleitung ohne „Hängebäuche“, die hoffentlich die nächsten Stürme übersteht.

Im Jugendraum mußte ein alter, doch sehr stabiler Tisch in seiner Länge verkürzt werden. Paule schaffte das Problem fachgerecht. Viele kleinere Reparaturarbeiten, die man kaum sieht aber dafür um so zeitraubender sind, Draußen wurde inzwischen im Schneetreiben aufgeräumt und alles verwendbare Material auf den Dachboden gezogen.

Samstag, 5. 9. 81: Ein Arbeitstag, wieder so „kurz“ wie alle vorherigen. Die starkbeschädigten Betonstufen des Einganges wurden mit einer Holzkonstruktion überbaut, der in sich zusammengefallene Handlauf erneuert. Kleinarbeiten in der Toilette. Vor allem im Damenklo: Sage einer etwas noch gegen die Kondition der Damen! Das erste was dort nach einer kurzen Saison defekt war, war die Klobrille. Einer unfallfreien Benutzung steht jetzt nichts mehr im Wege. Der Ausgang der Abflußrohre wurde kontrolliert. Es empfiehlt sich, an der Rohrmündung oberhalb des Gletschers einen Fangdamm zu errichten.

Im Jugendraum wurden die Arbeiten beendet. Vor dem Herd und einem großen Kohlenkasten, letzterer mit einer Arbeitsplatte, wurden Schutzbleche befestigt. Dabei schlug sich der Autor einen Daumen platt. Es war der letzte Hammerschlag! Vor Freude, daß der Jugendraum fertig war. Der Raum ist kaum wiederzuerkennen: Ein neuer Herd, Schuh- und Materialregale, Tische und Bänke, zwei Schränke für Geschirr, Bücher und Spiele. Der Tag wurde mit einer Abschiedsfete beendet. Dabei hat dieser Raum seinen ersten Test bestanden: Die lautstarken Männerchöre, oben im Gastraum und wir unten im „Keller“, haben sich nicht gegenseitig behindert. Die alte Bauweise ist doch solide.

Am Sonntag wurde abgestiegen. Der erste trug, wie ein Ochse sein Joch, den Holzring, der früher ein Tanzpaar der Hax'nschlager geziert hat, um den Hals. Dank einer Spende der Hax'nschlager wird das Tanzpaar wieder geschnitzt. Vom Venter Holzbildhauer Wolfgang Schöpf. Zum Jubiläum des Brandenburger Hauses soll es die „Traditionsecke“ zieren.

Nachspiel: Nach der Arbeit ging es in die sonnigen Gefilde der Dolomiten, zum Klettern. Doch kaum war die Kletterwoche vorbei, zog es einige von uns dann doch noch einmal zum Brandenburger Haus. Für ein und zwei Tage. Ihr Bericht als Dank an die, die durch Spenden die Einrichtung des Jugendraumes ermöglicht haben: Der Raum wurde sofort voll angenommen. Zeitweise soll es dort unten voller gewesen sein, als oben im eigentlichen Gastraum. Bleibt nur anzumerken: Noch lange sind die Arbeiten auf dem Brandenburger Haus nicht beendet. Der nächste Arbeitseinsatz kommt gewiß: Bis zum Jubiläum 1984 braucht's noch einiges Geld und viel Arbeit!

GESCHENK-IDEEN ZUM WEIHNACHTSFEST



- Wanderanoraks ab DM **89,-**
- Bundhosen ab DM **89,-**
- Wanderschuhe ab DM **79,-**
- Rucksäcke ab DM **49,-**

- Damen- und
Herrenschlittschuhe (Leder) ... ab DM **69,-**
- Eishockeyschuhe ab DM **69,-**

Alpinski in großer Auswahl der Firmen:

Blizzard, Fischer, Kästle,
Kneissl, Rossignol.

Skibindungen
aller führenden Hersteller.



Sport-

Tausendfreund

Inh. Helmut Süß

Otto-Suhr-Allee 139 (am Charlottenburger Schloß)
1000 Berlin 10 · **Fernruf 3 41 55 12**

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstr. 23—24
1000 Berlin 62

TRAMPER SHOP

Detmolder Str. 3, 1000 Berlin 31 am U-Bahnhof Bundesplatz
Tel. 8 53 35 99

SONDERANGEBOTE

DAUNENSCHLAFSACK
SUPERLEICHT

179,-



Laß Deine Hüften die Last tragen

ZELTE · SCHLAFSÄCKE · RUCKSÄCKE

Bei uns Großauswahl:

Rucksäcke, Schlafsäcke,
Zelte, Zubehör



Ihr Fachgeschäft für TAGOSS-Sportartikel: